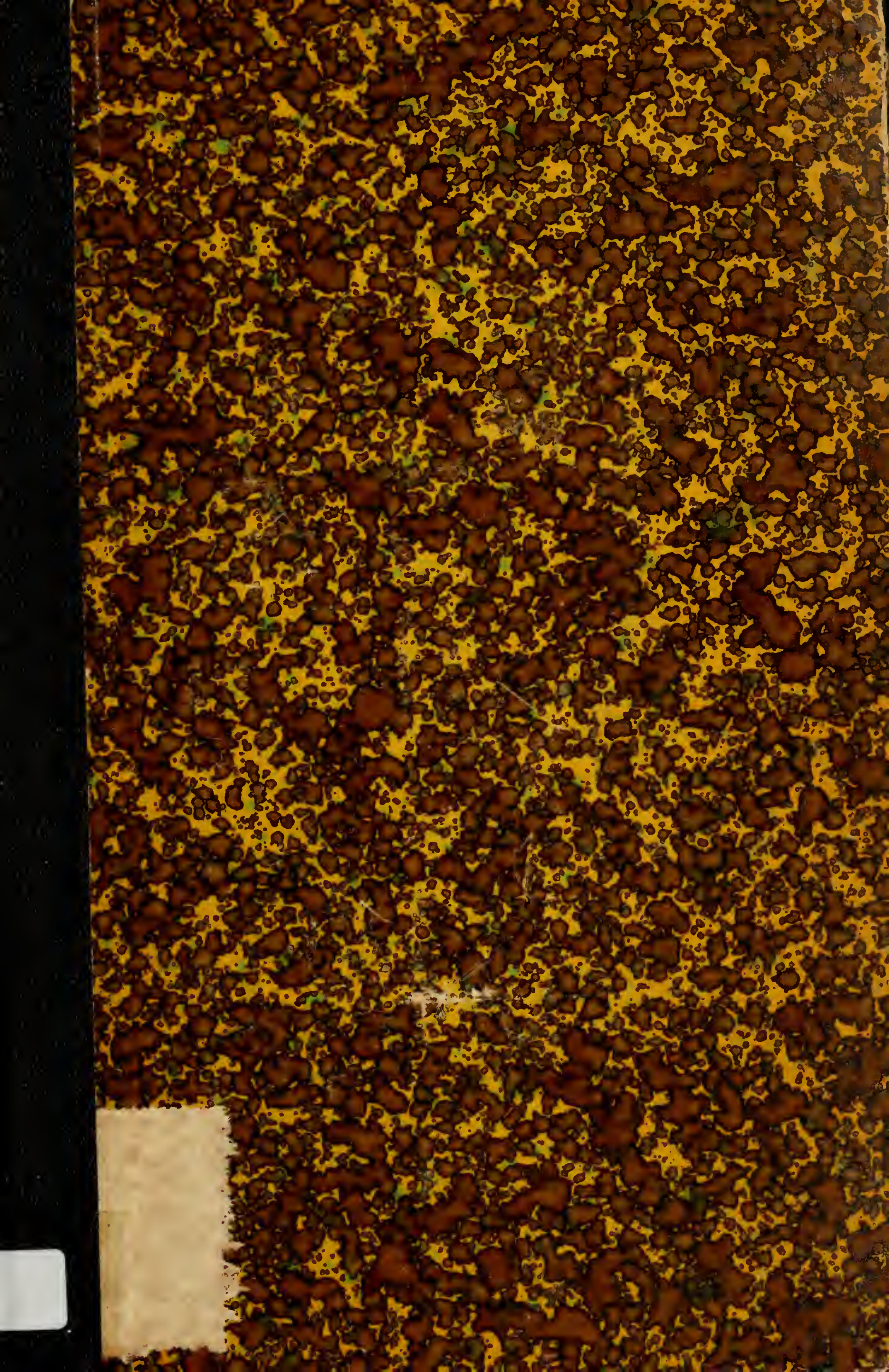


JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

SIEBENUNDDREISSIGSTER JAHRGANG

1915



LEIPZIG
O. R. REISLAND
1917

Vorwort.

Wenn auch mit verspätung und unter manchen, gegenwärtig unvermeidbaren schwierigkeiten ist der vorliegende 37. band unseres jahresberichts, der dritte seit kriegsbeginn, in nahezu allen seinen teilen vollständig geworden. es fehlt nur die abteilung XIX A.: Runenkunde, deren bearbeiter durch die länger als ein jahr dauernde besetzung von Czernowitz durch die Russen von der mitarbeit abgeschnitten war. dieser teil wird im nächsten jahrgang nachgeholt werden. es versteht sich auch von selbst, daß die abteilungen Englische sprache und literatur nicht vollständig sein können, da von den neuerscheinungen in Großbritannien und seinen kolonien sowie in Nordamerika höchstens einzelne büchertitel gegeben werden konnten. auch mußte bei den abtt. XV, XVI ein wechsel der bearbeiter vorgenommen werden, da der eine in den Vereinigten Staaten weilt und nicht mehr erreichbar ist, der andere zu den fahnen einberufen wurde. die beiden abteilungen sind dadurch gegenüber den andern abteilungen noch mehr benachteiligt worden. bei diesen sind zumeist die gleichen mitarbeiter wie früher tätig gewesen, auch bei der abteilung X, deren bearbeiter noch im felde steht und seinen beitrag von der front einschickte.

wegen der fortwährend, selbst während des druckes noch gestiegenen kosten für satz, papier und buchbinderarbeit mußte der ladenpreis des jahresberichts abermals erhöht werden; er beträgt für den band 37 nunmehr 18 Mark.

zum erstenmal seit kriegsbeginn geben wir diesem band wieder ein mitgliederverzeichnis der gesellschaft bei. es fehlen darin die namen der mitglieder aus den mit uns im kriege befindlichen ländern. mehrere unserer deutschen und österreichisch-ungarischen mitglieder stehen im felde; doch ist die alte wohnungsangabe in der liste beibehalten worden. titel- und wohnungsänderungen, die bei unsern mitgliedern inzwischen eingetreten sind, bitten wir uns freundlichst mitteilen zu wollen.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
die redaktion des jahresberichts:
Dr. Sigmund Feist.

---

der vorstand besteht aus den herren:

Realgymnasialdirektor geh. studienrat prof. dr. G. Boetticher, Berlin NO. 18, Elisabethstraße 57/58 (vorsitzender);

Oberlehrer prof. dr. J. Bolte, Berlin SO. 26, Elisabeth-Ufer 37 (schriftführer);

Oberlehrer prof. dr. H. Lohre, Berlin NO. 55, Penzlauer Allee 187 (schatzmeister).

Inhalt.

(Die ausführliche gliederung der einzelnen abteilungen befindet sich an ihrem kopfe.)

I. Teil.

A. Allgemeines.

B. Sprache und literatur.

II. Teil.

C. Hilfswissenschaften.

Abkürzungen

für die häufiger angeführten zeitschriften:

AdB.	=	Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	=	Anzeiger für deutsches altertum.
Alem.	=	Alemannia.
Allg. Litbl.	=	Allgemeines literaturblatt.
AJPhil.	=	American journal of philology.
Archiv	=	Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	=	Arkiv för nordisk filologi.
AKultG.	=	Archiv für kulturgeschichte.
ARelW.	=	Archiv für religionswissenschaft.
Berl. ph. wschr.	=	Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	=	Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	=	Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BoStud.	=	Bonner studien zur englischen philologie.
BSL.	=	Bulletin de la société de linguistique.
BZfRw.	=	Bairische zeitschrift für realschulwesen.
Cbl.	=	Literarisches zentralblatt.
ČMF.	=	Časopis pro moderní filologii.
Dansk h. t.	=	Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	=	Das deutsche volkslied.
DE.	=	Deutsche erde.
DLz.	=	Deutsche literaturzeitung.
EETS.	=	Early English text society.
ESt.	=	Englische studien.
Euph.	=	Euphorion.
GgA.	=	Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon.	=	Germanisch-romanische monatsschrift.
Hist. jb.	=	Historisches jahrbuch der Görresgesellschaft.
Hist. Viertjs.	=	Historische vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	=	Historische zeitschrift.
Idg. anz.	=	Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch.	=	Indogermanische forschungen.
JEGPhil.	=	Journal of English and Germanic philology.
JbdShG.	=	Jahrbuch der deutschen Shakespeare-gesellschaft.
Jsb.	=	Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
JbEls.-Lothr.	=	Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsaß-Lothringens.
Kbl.	=	Römisch-germanisches korrespondenzblatt.
Kbl. f. Anthr.	=	Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte.
Kbl. Ges. Ver.	=	Korrespondenzblatt des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine.
KblSiebLk.	=	Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
LE.	=	Literarisches echo.
Litbl.	=	Literaturblatt für germ. und roman. philologie.

Litbl.Fftr.Zg. = Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
LitRundschau = Literarische rundschau für das katholische Deutschland.
Mannus = Mannus, zeitschrift für vorgeschichte.
MLN. = Modern language notes.
MLR. = Modern language review.
MPhil. = Modern philology.
MSchlesVk. = Mitteilungen des vereins für schlesische volkskunde.
MSL. = Mémoires de la société de linguistique.
Mtbl. = Monatsblätter.
Mtschr. = Monatsschrift für höhere Schulen.
Münch. Beitr. = Münchner Beiträge zur romanischen und englischen philologie.
Museum = Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb. = Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl. = Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
NJb. = Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
Norsk h. t. = Norsk historisk tidsskrift.
NQ. = Notes and Queries.
NSpr. = Die neueren sprachen.
NTfFil. = Nordisk tidskrift for filologi.
PMLAss. = Publications of the modern language association of America.
Pal. = Palaestra.
Polyb. = Polybiblion.
Praehist.Zs. = Praehistorische zeitschrift.
QF. = Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker.
Rev. germ. = Revue germanique.
StudenglPh. = Studien zur englischen philologie.
Svensk h. t. = Svensk historisk tidskrift.
Svensk h. t. Ö. = Svensk historisk tidskrift, öfversikter og granskningar.
Theol. lz. = Theologische literaturzeitung.
Tijdschr. = Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Voss. ztg. = Vossische zeitung.
Westd. zs. = Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wien.Beitr. = Wiener beiträge zur englischen philologie.
WS. = Wörter und sachen.
Wschr. = Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA. = Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdMa. = Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPh. = Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU. = Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfdWortf. = Zeitschrift für deutsche wortforschung.
ZfrenglU. = Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw. = Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG. = Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRw. = Zeitschrift für realschulwesen.
ZfrhwV. = Zeitschrift für rheinisch-westfälische volkskunde.
ZfvglLg. = Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr. = Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk. = Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV. = Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

Erster Teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie. — B. Enzyklopädie und bibliographie.

A. Biographie.

1. Biographisches jahrbuch und Deutscher nekrolog. hrsg. von Anton Bettelheim. bd. 17(1912). Berlin, G. Reimer. 1915. IV,285 s.

Andree; vgl. Jsb. 1914,1,3. — 2. A. Dreyer, Richard Andree (1835—1912), ethnograph und folklorist. BJb. 17,133—136.

Bellermann. 3. Wilhelm Schonack, Ludwig Bellermann (1836—1915). Leipzig, Reisland. 1915. (s.-a. aus Jahresbericht f. altertumswiss. bd. 173.) — rec. Sange, LZbl. 1915,991 f. — Max Herrmann, Ludwig Bellermann. DLz. 1915,982—984.

Berger. 4. Anton Bettelheim, Alfred freiherr von Berger (1853—1912), dramaturg. BJb. 17,191—200. — hier auch weitere literatur.

Böhtlingk. 5. L. v. Schroeder, Otto Böhtlingk (1815—1904), sanskritforscher. BJb. 17,277—283. — E. Windisch, Zu Böhtlingks 100. geburtstag am 11. juni 1915. Idg. jb. 3(1915),176—187.

✠ **Borst.** 6. Johannes Hoops, Professor dr. Eugen Borst, †. ESt. 48(1915),335.

Brahm; vgl. Jsb. 1914,1,5. — 7. Arthur Eloesser, Otto Brahm (1856—1912). BJb. 17,119—124.

✠ **Brenner.** 8. Richard Jordan, Eduard Brenner (1877—1915), direktor des landesmuseums nassauischer altertümer zu Wiesbaden, †. ESt. 49,159 f.

✠ **Dähnhardt.** 9. H. Kahnis, Oskar Dähnhardt (1870—1915), rektor der Nikolaischule. Bericht d. sächs. gymn.-lehrerver. üb. d. 24. und 25. vereinsjahr (1913/15; Dresden 1915), s. 136—140 m. bildn. — ferner: ZfdU. 29(1915),448.

Dahn; vgl. Jsb. 1914,1,10. — 10. Hermann Jantzen, Felix (Ludwig Sophus) Dahn (1834—1912). BJb. 17,100—107. — hier auch weitere literatur.

Denecke. 11. Urbach, Arthur Gotthold Theodor Denecke (1851—1915), studienrat und oberlehrer an der kreuzschule. Bericht des sächs. gymn.-lehrerver. üb. d. 24. und 25. vereinsjahr (1913/15); Dresden 1915). s. 109—111 m. bildn. — [Walther] Hofstaetter, Arthur Denecke, †. ZfdU. 29(1915),240. — war u. a. vf. des 9. heftes der verdeutschungsbücher des ADSprV. 'Tonkunst, bühnenwesen und tanz' 1893.

Dilthey; vgl. Jsb. 1914,1,12. — 12. Walther Schmied-Kowarzik, Wilhelm Dilthey (1833—1911). BJb. 17,227—232. — hier auch weitere literatur.

13. W. Dilthey, Gesammelte schriften. s. u. abt. 1,82.

14. Dilthey-kommission d. kgl. preuß. akad. d. wiss. s. u. abt. 1,81.

✠ **Dolch.** 15. Walther Dolch, †. s. u. abt. 1,80.

Drews. 16. v. Dobschütz, Paul Gottfried Drews (1858—1912). BJb. 17,64—69. — hier auch weitere literatur. — Drews war professor der praktischen theologie. von seinen arbeiten kommen für uns diejenigen über humanismus und reformation, über die disputationen M. Luthers, seine liturgischen studien, der evangelische geistliche in der deutschen vergangenheit, sowie die arbeiten auf dem gebiet der kirchen- und religiösen volkskunde in betracht.

Ettlinger. 17. Ernst Heilborn, Josef Ettlinger (1869—1912). BJb. 17,91—94.

✠ **Fischer.** 18. Frank Fischer, †. s. u. abt. 1,80.

Flügel; vgl. Jsb. 1914,1,16. — 19. Eugen Einenkel, Ewald Flügel (1863—1914), †. Anglia 39 (n. f. 27; 1915), s. I—XIV. — ferner: ESt. 49(1915),160; Lbl. 36(1915),62.

Freytag; vgl. Jsb. 1914,1,19. — 20. Lawrence Marsden Price, The attitude of Gustav Freytag and Julian Schmidt toward English literature (1848—1862). Göttingen, Vandenhoek & Ruprecht. 1915. VIII,120 s. 4,80 m. (Hesperia. Schriften zur german. philologie. nr. 7.) — rec. Fritz Jung, Litbl. 1916,173; Max Lederer, LZbl. 1916,52; H. Lindau, DLz. 1916,1278 f.

Gebhardt. 21. August Gebhardt, ao. prof. d. germ. philologie zu Erlangen, †. Lbl. 1915,400. — G. war lange zeit mitarbeiter unseres jahresberichts.

Giske. 22. Heinrich Giske, prof. zu Lübeck, †. ZfdPh. 46(1915),502.

Grimm; vgl. Jsb. 1914,1,29. — 23. Theodor Matthias, Jakob Grimm. (Rede, gehalten bei der entlassung der reiflinge am realgymnasium zu Plauen am 22. februar 1915.) ZfdU. 29 (1915),305—320.

24. Ders., Der deutsche gedanke bei Jakob Grimm. in Grimms eigenen worten dargestellt. Leipzig, Voigtländer. 1915. 134 s. 2 m.

25. Anmerkungen zu den kinder- und hausmärchen der brüder Grimm. neubearbeitet von Johannes Bolte und Geo. Polivka. bd. 2 (nr. 61—120). Leipzig, Dieterich. 1915. V,566 s. 12 m. — forts. zu Jsb. 1913,1,24.

✠ **Gusinde.** 26. Hermann Jantzen, Konrad Gusinde (1875—1914), †. ZfdPh. 46(1915),443—445. — Friedrich Vogt, Mitt. d. schles. ges. f. volkskde. 16,266—268. — ferner: ZfdPh. 46 (1915),332.

Haym. 27. Julius Heyderhoff, Rudolf Haym und Karl Twesten: ein briefwechsel über positive philosophie und fortschrittspolitik. 1859—1863. Preuß jbb. 161(1915),232—256.

28. Albert Leitzmann, Zu Rudolf Hayms biographie Wilhelm von Humboldts. Archiv jahrg. 69, bd. 133 (n. s. 33; 1915), 401—408. — 1. ein brief Alexander von Humboldts an Haym. 2. randbemerkungen Welckers zu Hayms biographie.

Heierli. 29. E. Tatarinoff, Jacob Heierli (1853—1912), Schweizer prähistoriker. BJb. 17,48—53.

Heinzel. 29a. Zum gedächtnis Richard Heinzels. Wien 1915. 4°. — Reden zur enthüllung des Heinzeldenkmals im arkadenhof der Wiener universität, gehalten von R. v. Wettstein, J. Seemüller und K. v. Kraus.

Herder; vgl. Jsb. 1914,1,33. — 30. Max Morris, Goethes und Herders anteil an dem jahrgang 1772 der Frankfurter Gelehrten Anzeigen. 3. veränd. aufl. Stuttgart, Cotta. 1915. IV, 352 s. mit 6 lichtdrucktaf. 7,50 m. — vgl. Jsb. 1913,1,32.

Heymel. 31. Hermann Conrad, Alfred Walter von Heymel, †. Preuß. jbb. bd. 159(1915),233—254. — H. kommt für uns als übersetzer Marlowes in betracht.

Höfler; vgl. Jsb. 1914,1,38. — 32. Hofrat dr. Max Höfler, †. Kbl.f.Anthr. 46(1915),20; Lbl. 36(1915),62.

Höpfner. 33. Ernst Höpfner, wirkl. geh. oberregierungsrat und ehemaliger kurator der universität Göttingen, †. ZfdPh. 46 (1915),502. — H. war 1869—1887 mitherausgeber der ZfdPh.

Hoffmann. 34. Ewald Berneisen, Hoffmann von Fallersleben als vorkämpfer und erforscher der niederländisch-vlämischen literatur. diss. Münster i. W. 1914. 102 s.

Dass., u. d. T.: Ewald Berneisen, Hoffmann von Fallersleben als vorkämpfer deutscher kultur in Belgien und Holland. Leipzig, Krüger & co. 1915. 102 s. 1,50 m.

Holtzmann. 35. Adolf Holtzmann, honorarprofessor für Sanskrit an der universität Freiburg i. B., †. Idg. jb. 2 (jahrg. 1914; Straßburg 1915), 216.

Holzschuher. 36. A. Dreyer, Hans Holzschuher (1874—1912). BJb. 17,138 f. — vf.: Hans Sachs in seiner bedeutung für unsere zeit.

Huemer. 37. R. Wolkan, J. Huemer als philologischer schriftsteller. ZföG. 66(1915),1018—1022. — A. Stitz, J. Huemers wirksamkeit als schulmann und als referent über das mittelschulwesen. ebd. s. 1022—1025. — Josef Tominšek, Hofrat dr. Johann Huemer. ein gedenkblatt. ebd. s. 1025—1029. — Huemers philologische arbeit gehört, von kleineren schriften abgesehen, 'ausschließlich der lateinischen literatur der nachklassischen zeit und des mittelalters an' (Wolkan).

✠ **Jahn.** 38. Kurt Jahn (1873—1915), außerord. prof. a. d. univ. Halle, †. ZfdPh. 46(1915),502; Lbl. 36(1915),252.

Justi; vgl. Jsb. 1914,1,42; 1912,1,54. — 39. Friedrich Marx, Karl Justi (1832—1912), professor der kunstgeschichte zu Bonn. BJb. 17,3—9. — abdruck der rede, die zuerst in den NJb. 31 (1913),156 ff. erschienen war, mit ergänzungen und erweiterungen. ein verzeichnis der schriften Justis gibt Heinrich Willers. Bonn, Georgi. 1912.

✠ **Köhler.** 40. (Hickmann), Friedrich Köhler (1885—1914), wiss. lehrer am Königin-Carola-gymn. zu Leipzig. Bericht d. sächs. gymnasiallehrver. üb. d. 24. u. 25. vereinsjahr (1913/15; Dresden 1915), s. 129—131. — arbeitete im besonderen über den ahd. Tatian.

Koser. 41. Reinhold Koser, †. s. u. abt. 1,80.

Krumm. 42. Hermann Krumm (1855—1915), prof., †. ZfdPh. 46(1915),502. — verdienter Hebbelforscher.

Kuhn. 43. H. Hirt, Adalbert Kuhn. (Zur 100jähr. wiederkehr seines geburtstages.) Idg. jb. 2 (jahrg. 1914; Straßburg 1915), 213—215.

Lachmann. 44. Briefe an Karl Lachmann aus den jahren 1814—1850, hrsg. und erläutert von Albert Leitzmann. Berlin, G. Reimer i. k. 1915. 108 s. 4°. (Abhandlungen d. kgl. preuß. akad. d. wiss. jahrg. 1915, phil.-hist. kl. nr. 1.)

Lagarde; vgl. Jsb. 1914,1,48. — 45. Otto Conrad, Paul de Lagarde als prophet des deutschtums. ZfdU. 29(1915), 401—409. — P. Hoche, Lagarde als deutscher erzieher. Konservative monatsschr. 73(1915),177—182.

Lange. 46. W. Oehler, Robert Lange (1859—1914), oberlehrer an der Thomasschule. Bericht des sächs. gymn.-lehrerver. üb. d. 24. u. 25. vereinsjahr (1913/15; Dresden 1915), s. 48—50 m. bildn. — war u. a. leiter der gesellschaft der freunde Wilhelm Raabes.

Leibniz; vgl. Jsb. 1914,1,50. — 47. Paul Ritter, Neun briefe von Leibniz an Friedrich August Hackman. SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1915,II,714—730.

✠ **Leopold.** 48. Max Leopold, †. s. u. abt. 1,80.

Liliencron; vgl. Jsb. 1914,1,56. — 49. Edward Schröder, Rochus freiherr von Liliencron (1820—1912), literarhistoriker und musikforscher. BJb. 17,185—191. — hier auch weitere literatur.

Ludwig; vgl. Jsb. 1914,1,57. — 50. M. Winternitz, Alfred Ludwig (1832—1912), ord. prof. der vergleichenden sprachkunde an der deutschen universität in Prag. BJb. 17,128—133.

Marty. 51. A. Meinong, Anton Marty (1847—1914), prof. d. philosophie in Prag. nekrolog. Almanach d. kais. akad. d. wiss. in Wien 65(1915),435—441. — sein hauptarbeitsgebiet ist das sprachlich-philosophische. sein hauptwerk ist 'Untersuchungen zur grundlegung der allg. grammatik und sprachphilosophie'; bd. 1 erschien 1908, zum zweiten band sind nur vorarbeiten vorhanden, die vielleicht noch erscheinen werden.

✠ **Matthäi.** 52. Otto Matthäi, †. s. u. abt. 1,80.

Meyer; vgl. Jsb. 1914,1,59. — 53. Richard M. Meyer (1860—1914), †. ZfdPh. 46(1915),332.

Minor; vgl. Jsb. 1914,1,60. — 54. August Sauer, Jakob Minor (1855—1912). BJb. 17,115—119. — aus dem Almanach der Wiener akad. d. wiss. 1913 wiederholt.

✠ **Morsbach.** 55. Alfred Morsbach, †. s. u. abt. 1,80.

Mülverstedt; vgl. Jsb. 1914,1,65. — 56. Gustav Sommerfeldt, Geh. archivrat Georg Adalbert von Mülverstedt (1825—1914). Deutsche geschichtsblätter 16(1915),99—101.

Murray. 57. Sir James Murray, †. Lbl. 1915,316.

Pogatscher. 58. Franz Pogatscher, privatdoz. a. d. univ. Leipzig, †. ZfdPh. 46(1915),332.

✠ **Reissinger.** 59. A. Rehm, Karl Reissinger (1871—1915), †. ZsGErzUnt. 5(1915),73—76. — R. war hauptsächlich klassischer philologe und pädagoge, gab aber 1914 auch eine neubearbeitung der Stöckelschen 'Deutschen sprachlehre' heraus.

✠ **Reissmann.** 60. Gerhard Reissmann, †. s. u. abt. 1,80.

Rockinger. 61. Oswald Redlich, Ludwig von Rockinger (1824—1914). nekrolog. Almanach d. kais. akad. d wiss. in Wien 65(1915),459—474. — seine forschungen zur geschichte des deutschen rechts waren im besonderen dem Schwabenspiegel gewidmet. für G. v. Lerchenfelds ausgabe der altbayrischen landständischen freibriefe und landesfreiheitserklärungen (1853) arbeitete er ein glossar aus. zu J. A. Schmellers 100. geburtstag i. j. 1885 erschien ein vortrag 'An der wiege der bayrischen mundarten-

grammatik und des bayrischen wörterbuchs' (Oberbayrisches Archiv, bd. 23).

Roß. 62. Marius Hægstad, Hans Roß (1833—1914). nekrolog. Arkiv 31 (n. f. 27; 1915), s. 383—388.

Sarrazin. 63. Gregor Sarrazin, prof. d. engl. philologie an d. univ. Breslau, †. DLz. 1915,2494; Lbl. 1915,400; ESt. 49,336.

Saussure; vgl. Jsb. 1913,1,55. — 64. Wilhelm Streitberg, Ferdinand de Saussure. Idg. jahrb. 2 (jahrg. 1914; Straßburg 1915), 203—213 mit bildnis. — hier auch weitere literatur.

Scheffel; vgl. Jsb. 1914,1,70. — 65. Briefe von Josef Victor von Scheffel an Anton von Werner 1863—1886. mit anmerkungen versehen und hrsg. von dem empfänger. Stuttgart, Bonz. 1915. IX,217 s. 3,50 m. — rec. H. Richter, LZbl. 1915,298.

Schipper. 66. Karl Luick, Jakob Schipper (1842—1915). nekrolog. Almanach d. kais. akad. d. wiss. in Wien 65(1915), 430—434 mit bildn. — Ders., Rektoratsbericht d. univ. Wien, s. 33 ff. — R. Brotanek, Zum gedächtnis Jakob Schippers. ESt. 49,99—112; s. a. ESt. 48,480. — L. Kellner, Jakob Schipper. Beiblatt zur Anglia 26,193—202. — ferner: Lbl. 36 (1915),62.

Schlegel; vgl. Jsb. 1914,1,75 ff. — 67. Wilhelm Willige, Das bildungsideal des jungen Friedrich Schlegel. Sokrates 3(1915), 104—124.

Schmidt. 68. Julian Schmidt. s. o. abt. 1,20.

✠ **Schulz.** 69. Hans Schulz (1886—1915), privatdozent für deutsche philologie an der universität Freiburg i. B. Idg. jb. 3 (1915),201 f.; ZfdPh. 46(1915),332; Lbl. 36(1915),62.

Seelmann. 70. Dr. Emil Seelmann (1859—1915), oberbibliothekar a. d. U.-B. Bonn, †. Lbl. 1915,400. — war auch mitarbeiter an der 3. aufl. von Förstemanns namenbuch.

✠ **Stadler.** 71. Ernst Stadler (1883—1914), privatdoz. a. d. univ. Straßburg, †. ZfdPh. 46(1915),332; Lbl. 36(1915),62.

Stolz. 72. Alois Walde, Friedrich Stolz (1850—1915). Idg. jb. 3(1915),187—198. — neben seinem besonderen gebiet der sprachvergleichung der klassischen sprachen widmete St. sich auch der namenkunde und urgeschichte Tirols und der Alpen. — ferner: Lbl. 36(1915),316.

Suchier. 72a. C[arl] V[oretzsch], Hermann Suchier (1848—1913). nekrolog. Chronik der universität Halle 1914/15, s. 11—17.

Thumb. 73. Albert Thumb, prof. der indogerman. sprachwissenschaft a. d. univ. Straßburg, †. Lbl. 36(1915),316.

Unbescheid. 74. [Walther] Hofstaetter, Hermann Unbescheid (1847—1915), †. ZfdU. 29(1915),240.

Veit. 75. Hermann Fischer, Friedrich Veit. PBBeitr. 40 (1915),169 f.

Vilmar; vgl. Jsb. 1914,1,93. — 76. Wilhelm Hopf, August Vilmar. bd. 2. 1913. — rec. LZbl. 1915,262 f.

✠ **Voigt.** 77. Melchior, Edmund Voigt (1885—1915), hilfslehrer an der Kreuzschule in Dresden. Bericht d. sächs. gymn.-lehrervereins üb. d. 24. u. 25. vereinsjahr (1913/15; Dresden 1915), s. 131—133 m. bildn. — arbeitete im besonderen über Shakespeare.

Wackernagel. 78. Friedrich Heußner, Zum andenken Philipp Wackernagels und seiner lehrbücher. Mtschr. 14(1915), 169—173; nachtrag dazu ebd. 14,330—332.

Wülfing; vgl. Jsb. 1914,1,100. — 79. J. E. Wülfing, †. ESt. 47(1913/14),320.

B. Enzyklopädie und bibliographie.

80. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. Deutsche kommission. bericht der herren [Konrad] Burdach, [Andreas] Heusler und [Gustav] Roethe. (über das jahr 1914.) SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1915,I,94—112. — 'Die Deutsche kommission hat abermals einen schwer zu ersetzenden, menschlich und sachlich tief empfundenen verlust erlitten: Reinhold Koser, dessen reiche erfahrung und nie versagende hilfsbereitschaft ihr wiederholt bei schwierigen aufgaben und entschließungen die wege geebnet hat, ist ihr entrissen worden.' dem kreise der mitarbeiter hat der weltkrieg durch den tod entrissen: Otto Matthäi, Frank Fischer, Alfred Morsbach, Max Leopold, Gerhard Reissmann, Walther Dolch. außerdem hat der heeresdienst der Deutschen kommission 'so viel mitglieder, mitarbeiter und helfer entzogen, daß alles verlangsamt, vieles alsbald eingestellt werden mußte.' — Für die Inventarisation der deutschen handschriften des mittelalters wurden auf grund der gesammelten erfahrungen 'Zusätze' zu den 'Grundsätzen der handschriftenaufnahme' ausgegeben. einzelfortschritte der handschriftenbeschreibung sind fast nur aus Österreich und den deutschen bundesstaaten zu melden, das ausland ist nur ganz schwach vertreten. die gesamtzahl aller beschreibungen beträgt jetzt 8711 (7900), die zettelzahl wurde um 30000 vermehrt. der katalog des gedruckten handschriftenmaterials wurde gefördert. — Von den Deutschen texten des mittelalters hat bd. 22 (Das Väterbuch) endlich seinen abschluß gefunden; bd. 20 (Rudolfs von Ems Weltchronik), bd. 25 (Die pilgerfahrt des träumenden mönches) und bd. 28 (Lucidarius) stehen nahe vor der vollendung des satzes; bd. 26 (Das alemannische gedicht von Johannes dem täufer und Maria Magdalena) ist durch einberufung

des herausgebers wesentlich aufgehalten; bd. 27 (Das Marienleben des Schweizers Wernher) ist nur wenig gefördert worden; der satz von bd. 29 (Der trojanische krieg) hat begonnen. — Von der Wieland-ausgabe ist nach dem bericht von [Bernhard] Seuffert die vollendung von bd. 4 und 10 der I. abteilung nähergerückt, die vorbereitung von bd. 17 fortgeschritten. 'der krieg hemmte in jeder weise, auch durch die schwierigkeit der benutzung auswärtiger bibliotheken.' — für die längst geplante ausgabe der werke Hamanns und für eine Jean-Paul-ausgabe wird eine ruhigere zeit abzuwarten sein. — Eine besprechung über die Dialektwörterbücher der akademie führte zu einhelligen anschauungen über umfang, stoffauswahl und -begrenzung, behandlung der synonymik, der laut- und wortgeographie, der etymologie, der ortsnamen, des historischen sprachmaterials, der realien, anordnung, druckeinrichtung und -ausstattung u. a. m., die den dialektarbeiten der akademie künftig von großem nutzen sein werden. über das Rheinische wörterbuch berichtet Josef Müller: die fragebogen 23—25 sind ausgegeben, der bestand an zetteln hat sich um rund 220000 auf 900000 (680000) vermehrt, wobei mehr als bisher auch das 15. und 16. jahrh. herangezogen sind. über das Hessen-Nassauische wörterbuch berichtet Ferdinand Wrede: die zahl der zettel hat sich von 50000 auf 80000 erhöht; der inhalt der fragebogen ist nicht verzettelt, sondern in großen wortkarten zur darstellung gebracht worden, deren bisher etwa 20 fertiggestellt sind. über das Preußische wörterbuch berichtet [Walther] Ziesemer: bis zum beginn des krieges machten die arbeiten erfreuliche fortschritte, die gefährdung unserer grenzbezirke führte aber zuerst ein völliges stocken der weiterarbeit herbei und hat auch durch den verlust vieler örtlichen sammlungen, die ein opfer der zerstörung wurden, großen schaden gebracht; während die verarbeitung der gedruckten literatur wieder aufgenommen ist und eifrig gefördert wird, wird an eine erfolgreiche aufnahme der gesprochenen dialekte in den beiden östlichen provinzen während der kriegsdauer schwer zu denken sein. — Das Deutsche wörterbuch ist vom kriegsausbruch durch entziehung vieler kräfte besonders schwer betroffen. trotzdem konnten sieben lieferungen ausgegeben werden; für G: bd. 4, abt. 1, lief. 3 des 4. teiles (*gezaunen—geziemen*) von [Hermann] Wunderlich, lief. 1 des 6. teiles (*greander—grenzförster*) von [A.] Hübner; für S: bd. 10, abt. 3, lief. 1 (*stob—stoff*) von [B.] Crome; für U: bd. 11, abt. 3, lief. 3 (*unbequem—unerfreulich*) von [K.] Euling; für V: bd. 12, abt. 1, lief. 11 (*versuch—vertreten*) von [Max] Leopold; für W: bd. 14, abt. 1, lief. 3 (*wehtag—weiche*) von [Alfred] Götze; für Z: bd. 16, lief. 1 (*zobel—zu*) von [G.] Rosenhagen.

Über die Zentralsammelstelle des Deutschen wörterbuches berichtet Johannes Lochner: an belegen kamen 70000 neue hinzu, so daß die zahl von 2042000 (1972000) erreicht ist. — Über die Forschungen zur neuhochdeutschen sprach- und bildungsgeschichte berichtet [Konrad] Burdach: der druck der im satz begonnenen teile des werkes Vom mittelalter zur reformation wurde bei kriegsausbruch vom verleger bis auf weiteres eingestellt und nur der druck der dem abschluß nahen edition des Ackermanns aus Böhmen fortgeführt; die in vorbereitung befindlichen arbeiten wurden möglichst gefördert.

81. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. Dilthey-kommission. bericht des herrn [Benno] Erdmann. SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1914,I,155. — Dass. (2. bericht.) ebd. 1915,I,112. — die akademie hat den handschriftlichen nachlaß Diltheys in verwahrung und verwaltung übernommen. die bearbeitung 'ist vorerst im wesentlichen auf die gelehrten beschränkt, die sich zum zweck einer ausgabe der 'Gesammelten schriften' von Dilthey . . . zusammengefunden haben.' von dieser ausgabe ist bd. 2 — s. die nächste nr. — erschienen. 'eine selbständige neuauflage des sammelwerks 'Das erlebnis und die dichtung' ist in vorbereitung; eine neuauflage des ersten bandes vom leben Schleiermachers mit nachlaßergänzungen zu dem von Dilthey geplanten zweiten und dritten band ist vorgesehen.' — nach dem zweiten bericht wurde die organisation der Dilthey-ausgabe zu ende geführt, 'die materialien für bd. 5 ('Der aufbau der geschichtlichen welt in den geisteswissenschaften') und für bd. 6 ('Aus dem handschriftlichen nachlaß') durchforscht und das manuskript für bd. 3 ('Hegel') druckfertig abgeschlossen.'

82. Wilhelm Diltheys Gesammelte schriften. bd. 2. 1914. — vgl. Jsb. 1914,1,106. — rec. Hans Richter, Mtschr. 14(1915), 522—524; W. Metzger, Hist. Viertjs. 17,551 f.; Troeltsch, Theol. lz. 1916,13—15.

83. Deutscher germanistenverband. — W[alther] Hofstaetter, Burgfrieden! ZfdU. 29(1915),303 f. — wehrt sich gegen den von Eugen Grünwald in der zeitschrift 'Das humanistische gymnasium', jahrg. 26, heft 1 u. 2, erhobenen vorwurf, daß die ZfdU. mit der veröffentlichung des Burchdachschen aufsatzes 'Deutsche erziehung' (jahrg. 28, s. 657) den burgfrieden gebrochen habe. H. stellt ausdrücklich fest, daß er in Burdachs aufsatz keine einseitige parteinahme eines germanisten gegen die humanisten sehen könne. 'in seinem ganzen ist dieser aufsatz das tiefernste mahnwort eines begeisterten freundes wahrer deutscher bildung, der auch die humanistischen studien niemals aus dem gesamtbild der deutschen jugenderziehung streichen möchte . . ., der

den blick aufs ganze richtet weit über den rahmen des gymnasiums, der schule überhaupt hinaus.' — weiter betont Hofstaetter u. d. T. 'Deutscher germanistenverband' in der gleichen zs. 29(1915),444 f. im anschluß und unter zustimmung zu dem aufsatz von Otto Eduard Schmidt 'Der krieg und das humanistische gymnasium. neue wege und ziele' in den NJbb. 18. jahrg. (1915), bd. 36, 157 ff., daß der DGV. durchaus kein gegner des humanistischen gymnasiums sei. in gleichem sinne beschäftigt H. sich mit dem aufsatz von Ankel 'Vom mittelpunkt des unterrichts auf dem humanistischen gymnasium' in der Mtschr. jahrg. 14(1915), s. 65 ff., sowie der besprechung der drei Marburger reden durch Siebs in den NJbb. 17. jahrg. (1914), bd. 34, s. 361 ff. und stimmt dann der mahnung von Adolf Matthias in der Mtschr. 13(1914), s. 359 f. zu, daß der DGV. allem gegenspiel möglichst mit tatsachen zu antworten suchen werde. — Über den 'Dresdner literarhistorischen abend', der dem DGV. als mitglied angehört, berichtet Hofstaetter, ZfdU. 29(1915),540 f. — Max Zollinger berichtet über den DGV. in der Schweizerischen lehrerzeitung 59(1914), nr. 45 u. 46; s. ZfdU. 29(1915),444.

84. Friedrich Depken, Der 16. allgemeine deutsche neuphilologentag in Bremen vom 1.—4. juni 1914. ESt. 48,172—191.

85. Deutsche gesellschaft für kunst und wissenschaft zu Bromberg, ableitung für literatur. 1903—1913. (hrsg.: dr. Augstein.) (Bromberg 1913).

86. Richard Schultz, Die königlich deutsche gesellschaft zu Greifswald. diss. Greifswald 1914. 141 s.

87. R. G. Kent, Philologenversammlungen in den Vereinigten staaten von Amerika 1913 bis juni 1914. Idg. jb. 2 (jahrg. 1914; Straßburg 1915), 217—235.

88. Adolf von Harnack, Die goldenen jubiläen in der königlichen akademie der wissenschaften. ein beitrag zur geschichte der akademie. [aus: SB. d. preuß. akad. d. wiss.] (s. 152—157.) Berlin, G. Reimer. 1915. 0,50 m.

89. Fr. Haag, Die sturm- und drangperiode der bernischen hochschule 1834—1854. hrsg. von der direktion des unterrichtswesens und dem senat der hochschule bei gelegenheit der eröffnung der schweizerischen landesausstellung am 15. mai 1914. Bern, (Grunau). 1914. VIII,643 s. mit tafeln. 30 m.

90. Frz. Adickes, Persönliche erinnerungen zur vorgegeschichte der universität Frankfurt a. M. zum 18. oktober 1914. Frankfurt a. M., (Englert & Schlosser). 1915. 67 s. m. abb. und 15 taf. 4 m.

91. Ludwig Heilbrunnn, Die gründung der universität Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., Baer & co. 1915. V,233 s. 4,50 m.

92. Franz Bertram, Geschichte des Ratsgymnasiums (vormals Lyzeum) zu Hannover. Hannover, Th. Schäfer. 1915. X,615 s. 5 m. (auch = Veröffentlichungen zur niedersächsischen geschichte. bd. 10. Hannover, F. Gersbach.)

93. Annalen des Friedrich-Wilhelms-gymnasiums zu Neuruppin, zur feier des 500jähr. bestehens der schule begründet von Wilh. Schwartz, aus anlaß ihres 550jähr. bestehens erneuert und ergänzt von Heinr. Begemann. Berlin, Weidmann. 1915. XI,222 s. 3 m.

94. Gymnasium Fridericianum. Festschrift zur feier seines 250jährigen bestehens am 2. april 1914. Rudolstadt 1914. 173 s.

95. Festschrift zur feier des 50jährigen bestehens des Realprogymnasiums zu Wriezen am 29. und 30. märz 1914. (Wriezen 1914.) 134 s.

96. Zuber Marianne, A hazai németnyelvü folyóiratok története 1810-ig. (Irodalomtörténeti tanulmány.) Budapest, Pfeifer. 1915. 121 s. 4 kr. (Német philologiai dolgozatok. XVII.) [Marianne Zuber, Geschichte der ungarländischen deutschen zeitschriften bis 1810. = Arbeiten zur deutschen philologie. 17.]

J. Luther.

II. Vorgeschichte und frühgeschichte.

A. Allgemeines. — B. Zeitschriften und vereinsberichte. — C. Paläolithische zeit. — D. Neolithische zeit. — E. Bronzezeit. – F. Hallstatt- und Latènezeit. — G. Landschaftliches. — H. Römisch-germanisches. — J. Germanen. — K. Frühes mittelalter.

A. Allgemeines.

1. J. Bumüller, Die urzeit des menschen. 3. verm. aufl. Köln, J. P. Bachem. 1914. 307 s. mit 142 abb. — bespr. von M. Hoernes, DLz. 36,207—208 und W. Halbfaß, Das humanistische gymnasium 26,166—167.

2. H. Seger, Urgeschichte Mitteleuropas. MSchlesVk. 16, 161—178.

3. W. L. H. Duckworth, Prehistoric Man. aus: The Cambridge manuals of sience and literature. Cambridge, Univ. press. London, Fetter Lane, E. C. 156 s. mit 28 abb. im text u. 2 taf. — bespr. von J. Ranke, Archiv f. anthr. 13,477.

4. G. F. Scott Elliot, Prehistoric man and his story: a sketch of the history of mankind from the earliest times. Seeley, Service & co. 1915. — bespr. Athen. 1915,2,457.

5. A. Keith, The antiquity of man. London, Williams & Norgate. 1915. — bespr. Athen. 1915,2,352.

6. M. Eksteens, La préhistoire à la portée de tous. Brüssel, Paris, M. Rivière. 1913. 113 s. mit 657 fig. im text. — bespr. von F. Birkner, Archiv f. anthr. 14,78.

7. M. Hoernes, Urgeschichte der bildenden kunst in Europa von den anfängen bis um 500 v. Chr. 2. aufl. mit 1330 abb. im text. Wien, Anton Schroll & co. 1915. 661 s. — seit dem erscheinen der 1. aufl. (1898) ist eine solche menge neues material zutage getreten (paläol. wandmalereien in den westeurop. höhlen, ausgrabungen in der Ägäis, steinzeitliche und bronzezeitliche funde usw.), daß aus dem buch ein ganz neues werk geworden ist. vf. glaubt in der prähistorischen kunstentwicklung nicht das größte gewicht auf äußere anstöße, sondern auf die selbständige entwicklung der kulturgruppen legen zu müssen. er will an der hand der ältesten erhaltenen kunstdenkmäler den naturgesetzen des kulturlebens näher treten, als es bisher geschah. er weist aber die versuche, alte völkergeschichten mit hilfe prähistorischer altertümer aufzuspüren, von sich (pseudonym-historisierende richtung). das werk gliedert sich wie folgt: 1. Quellen und richtungen der bildenden kunst. 2. Die prähistorische kunst in Europa. 3. Der westen und die naturalistische kunst des jägertums. 4. Mitteleuropa und die geometrische kunst des bauerntums. 5. Kulturkreise und kunstrichtungen der jüngeren steinzeit und der kupferzeit. 6. Der südosten und die kulturkreise der bronzezeit. 7. Kulturkreise und entwicklungen der eisenzeit. dazu nachträge und nachweisungen (überschätzung der paläol. kunst, umblickende tierfiguren, die spiral- und mäanderdekoration usw.). die ausstattung des buches ist zu loben. — bespr. von C. Schuchhardt, Praehist. Zs. 7,220—222 und O. Menghin, Wiener Praehist. Zs. 2,57—59.

8. E. A. Parkyn, In introduction to the study of prehistoric art. London, Longmans & co. 1915. — bespr. Athen. 1915,2,445.

9. F. M. Feldhaus, Die technik der vorzeit, der geschichtlichen zeit und der naturvölker. ein handbuch für archäologen und historiker, museen und sammler, kunsthändler und antiquare. mit 873 abb. Leipzig, W. Engelmann. 1914. XV,1400 sp. — bespr. von C. Koehne, Mitt. a. d. hist. lit. 42,410—414.

10. M. Hoernes, Die anfänge der gruppenbildung in der prähistorischen kunst. Wiener Praehist. Zs. 2,1—14.

11. F. v. Andrian-Werburg, Prähistorisches und ethnologisches. Wien, Alfred Hölder. 1915. — eine von L. v. Schroeder veranstaltete sammlung zerstreuter aufsätze, zumeist aus den Mitteilungen der Wiener, sowie dem Kbl. der deutschen anthrop.

gesellschaft und der Zs. f. ethnologie in chronologischer reihenfolge. die titel lauten: Über eine alte begräbnisstätte bei Rossitz in Böhmen; Über den einfluß der vertikalen gliederung der erdoberfläche auf menschliche ansiedlungen; Prähistorische studien aus Sizilien; Über den wetterzauber der Altaier; Über wetterzauberei; Über einige resultate der modernen ethnologie; Festrede zum 25 jährigen stiftungsfest der Anthrop. ges. in Wien; Über wortaberglauben; Die kosmologischen und kosmogonischen vorstellungen primitiver völker; Elementar- und völkergedanke; Die siebenzahl im geistesleben der völker; Ferdinand von Hochstetter; Virchow als anthropologe; Dr. Ernst Theodor Hamy. — da viele der hier wieder abgedruckten aufsätze noch heute von wert und nunmehr bequemer zugänglich sind, hat sich der herausgeber den dank der forscher verdient.

12. A. Kiekebusch, Das aufsuchen und feststellen vor- und frühgeschichtlicher siedlungsspuren. Kbl. f. anthr. 46,37—56. — vf. verweist auf die äußeren kennzeichen vorgeschichtlicher wohnstätten, ältere berichte, siedlungsfunde in museen, bekannte gräberfelder, heutige dörfer, wüste feldmarken, flurnamen, geländebeobachtung, um eine siedlungsarchäologie zu begründen, und zählt endlich die seit der entdeckung des vorgeschichtlichen dorfes bei Buch (1910) gemachten 192 untersuchungen und beobachtungen von prähistorischen ansiedlungen auf.

13. E. Lentz, Methodische siedelungsforschung. Kbl. f. anthr. 46,35—36.

14. F. Ahrendts, Siedelungen und verkehr in der vorzeit. Kbl. f. anthr. 45,73—80.

15. H. Mötefindt, Flickungen an vorgeschichtlichen fibeln. Zs. f. ethn. 47,309—319. — vf. verfolgt die ausbesserungen an fibeln der bronze-, Hallstatt-, Latène-, kaiser- und völkerwanderungszeit. bei jeder gruppe werden die Flickungen an den einzelnen teilen der fibel zusammengestellt. sie erfolgten durch umwicklung oder wiederumguß.

16. H. Mötefindt, Über alter und herkunft der kultur des Speltes. Kbl. f. anthr. 46,26—30. — nach einem überblick über die ansichten verschiedener forscher zu der frage wendet sich vf. behufs ihrer weiteren klärung zwei neuen funden zu, einem aus dem bronzezeitlichen pfahlbau von Möhringen im Bieler see und besonders einem zweiten auf dem kleinen Gleichberg in Thüringen, der wohl in die Latènezeit gehört. demnach hatte der Speltbau in vorgeschichtlicher zeit eine weitere ausdehnung als jetzt, wo er auf das gebiet der Schwaben beschränkt ist.

17. J. Szombathy, Das versiegen einiger prähistorischer kunstepochen und die stellung der paläolithischen kunst Mittel-

europas. Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 45,141—161. — vf. will den absteigenden ast einiger entwicklungsreihen verfolgen. er betrachtet zunächst die minoisch-mykenische kultur und ihren formenschatz; gegenüber dem minoischen zeigt der mykenische eine gewisse vergröberung, eine verquickung mit geometrischen elementen. dann verfolgt er die entwicklung des spiralornaments und seine entartung auf dem weg von süden nach norden; das nachleben von zierelementen und ihr wiederaufleben; die paläolithische wandmalerei und glyptik der südfranzösischen und spanischen höhlen, deren kunstübung eine längere uns unbekannte vorgeschichte und einen auswärtigen herd haben müsse.

18. Fr. Boas, Kultur und rasse. mit einer kurve im text. Leipzig, Veit & comp. 1914. 256 s. — das buch ist eine neubearbeitung der schrift: The mind of primitive man desselben vfs. und zerfällt in die kapitel: 1. Einleitung. Die bewertung der menschenrassen. 2. Einfluß der erblichkeit auf den typus des menschen. 3. Einfluß der umwelt auf den typus des menschen. 4. Beziehungen zwischen körpermerkmalen und beanlagung. 5. Sprache, rasse, kultur. 6. Der charakter der kulturarmen. 7. Die allgemeine gleichartigkeit der kulturmerkmale. 8. Der entwicklungsgeschichtliche standpunkt. 9. Das geistesleben der kulturrassen und der kulturfortschritt. 10. Die gefühlsmäßigen assoziationen bei den kulturarmen. 11. Zusammenfassung. 12. Das rassenproblem im sozial-politischen leben. anhang. literaturnachweise. — im kap. 5 vertritt vf. den standpunkt, daß rasse und sprache in keinem notwendigen konnex stehen. ein wechsel von sprache und kultur kann ohne entsprechende typenänderung vor sich gehen und umgekehrt, die rasse oder kultur kann sich ändern und die sprache beibehalten werden. — überhaupt betont vf., daß die erblichen rasseneinflüsse in geistiger hinsicht und in bezug auf individuelle schwankungen als relativ belanglos erscheinen müssen. bei den hauptrassen sind keine organischen unterschiede in der begabung festzustellen. der streit, ob die lang- oder kurzköpfe geistig höher stehen, sei wissenschaftlich nicht zu entscheiden; es sei ein glaube, nicht ein wissen, was darüber behauptet wird.

19. G. Elliot Smith, The evolution of the rock-cut tomb and the dolmen. essays and studies presented to W. Ridgeway. Cambridge, Univ. press. 1913. s. 493—546.

20. M. Verworn, Über ideoplastische kunst. vortrag gehalten in der Bonner anthrop. ges. Kbl. f. anth. 46,63—64.

21. M. Stein, Ein mineralogisches erkennungszeichen prähistorischer feuersteinartefakte. vortrag, sitzung d. Praehist. sektion der Isis, Dresden 19. nov. 1914. Kbl. f. anthr. 46,30—31.

22. O. Olshausen, Über eisen im altertum. Praehist. Zs. 7,1—45. — vf. bespricht stellen aus klassischen schriftstellern, die über die gewinnung des eisens auskunft geben, aus Homer Il. 23,826 ff., Apollonius, Argonautica III,1362 ff., Nikander *Θηριακά* 902 ff., ferner die scholien zu den stellen, dann die worte *δίσκος* und *σόλος*, aus Hesiod 861 ff., Aristoteles *Μετεωρολογικά* IV,6. sodann betrachtet er die funde von angeblich antiken und gußeisernen gegenständen. vf. bestreitet, daß im altertum gußeisen hergestellt wurde, wohl aber könne eisen geschmolzen worden sein. die eisenarbeiten seien alle geschmiedet gewesen.

23. O. Johannsen, Der gegenwärtige stand der forschungen zur älteren geschichte des eisengusses. Kbl. Ges. Ver. 63,260—262.

24. G. Wilke, Weitere beiträge zur heilkunde in der indoeuropäischen vorzeit. Mannus 7,1—31.

25. Bibliographia Monteliana. 1869—1913. särtryck ur opuscula archaeologica Oscari Montelio septuagenario dedicata. d. IX. m. sept. 1913. Holmiae, in aed. J. Haeggstroem. 1913. s. 415—441. — eine chronologische aufzählung von 346 schriften und anzeigen aus Montelius' feder.

B. Zeitschriften und vereinsberichte

(soweit sie der redaktion zur besprechung übersandt wurden).

26. Praehistorische zeitschrift. im auftrage der Deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte, der generalverwaltung der kgl. museen, des nordwestdeutschen und des südwestdeutschen verbandes für altertumsforschung, hrsg. von C. Schuchhardt, K. Schumacher, H. Seger. bd. 7. 1915. — die in betracht kommenden aufsätze sind in den einzelnen abteilungen der vorliegenden übersicht verzeichnet.

27. Mannus. Zeitschrift für vorgeschichte. im auftrag der Gesellschaft für deutsche vorgeschichte hrsg. von G. Kossinna. bd. 7. 1915. Würzburg, Kurt Kabitzsch. — s. bemerkung zu nr. 26.

28. Wiener prähistorische zeitschrift. hrsg. von der Wiener prähistorischen gesellschaft. red. von M. Hoernes, O. Menghin und G. Kyrle. 2. jahrg. 1915. — s. bemerkung zu nr. 26.

29. Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie und urgeschichte. hrsg. von G. Thilenius. jahrg. 51. Braunschweig, Fr. Vieweg & sohn. 1915. — s. bemerkung zu nr. 26.

30. Archiv für anthropologie. n. f. bd. 14. Braunschweig 1915. — s. bemerkung zu nr. 26.

31. Mitteilungen der Wiener anthropologischen gesellschaft. bd. 50. Wien 1915. — s. bemerkung zu nr. 26.

32. Anzeiger für schweizerische altertumskunde. (Indicateur d'antiquités suisses.) hrsg. von der direktion des Schweizerischen landesmuseums in Zürich. n. f. bd. 17. 1915. — s. bemerkung zu nr. 26.

33. Beiträge zur anthropologie und urgeschichte von Bayern. bd. 19. München 1915. — s. bemerkung zu nr. 26.

34. Fornvännen. meddelanden från k. vitterhets, historie och antikvitets akademien. red. von E. Ekhoff. jahrg. 10. Stockholm 1915. — s. bemerkung zu nr. 26.

35. Upplands fornminnesföreningens tidskrift. utgiven af O. Almgren. 30. (7. bds., 2. hälfte.) 1915. — s. bemerkung zu nr. 26.

36. Mainzer zeitschrift. Zeitschrift des römisch-germanischen zentralmuseums und des Vereins zur erforschung der rheinischen geschichte und altertümer. jahrgang X (1915). schriftleitung: E. Neeb. Mainz, E. Wilckens i. k. 132 s. und 9 tafeln. — darin folgende aufsätze: 1. F. Döbler, J. S. Valentin Thoman, Ein beitrag zu seinem lebensbild, s. 1—57; 2. E. Neeb, Zur geschichte des hauses zum römischen kaiser in Mainz, s. 58—62; 3. K. Schumacher, Ortsnamen und römerstraßen in Westdeutschland, s. 63—68 (s. auch nr. 135); 6. Betty Kurth, Ein erzeugnis mittelrheinischer bildwirkerkunst, s. 87—89; G. Behrens, Beiträge zur römischen keramik, s. 90—103 (1. Römische töpfereien in Mainz und Weisenau, 2. Relief-sigillata mit außenstempel, 3. Römische terrakotten aus Bingen); 9. K. Körber, Die in den jahren 1914 und 1915 gefundenen bildwerke im altertumsmuseum der stadt Mainz, s. 112—116 (behandelt werden 8 inschriften); 10. K. Körber, Drei römische inschriftsteine in Bodenheim und Nierstein, s. 116—118; K. Körber, Einige römische grabdenkmäler, die aus Mainz stammen oder im altertumsmuseum daselbst aufbewahrt werden, s. 118—121; 12. E. Zimmermann-Deißler, Die Ockenheimer Madonna, s. 121—124. den schluß des heftes bilden eine anzahl bücherbesprechungen.

37. 8. Jahresbericht der schweizerischen gesellschaft für urgeschichte (Société suisse de préhistoire). 1915. verfaßt von E. Tatarinoff. Zürich, Beer & cie. i. k. 1916. 108 s. — nach einem bericht über die hauptversammlung der gesellschaft am 25.—26. sept. 1915 in Solothurn und sonstigen geschäftlichen mitteilungen enthält der wissenschaftliche teil auszüge aus fundberichten von der paläolithischen zeit bis zum mittelalter, sowie originalberichte von J. Maeder über neolithische funde aus Treytel aus pfahlbausiedlungen; von K. Henking über die pfahlbauansiedlung im Weiher bei Thayngen, der wohnstätte der pygmäenhaften toten aus höhlen bei Schaffhausen, deren keramische reste

der rheinischen Michelsberger kultur angehören; von Hollenwäger über ein hügelgräberfeld im Schenkenwald. daran schließen sich spezialberichte über die forschungsgebiete: schalensteine, wehranlagen, höhlenkunde, sowie eine liste von einzelfunden.

38. Gesellschaft pro Vindonissa. Jsb. 1914/15. Brugg 1915. — die grabungen erstreckten sich auf 1. reste einer römischen villa in Rüfenach (s. nr. 125). 2. fortsetzung und schluß der grabung Dätweiler. gesprochen wird ferner von der zeit der gründung des Römerlagers in Vindonissa, die in die jahre 15—21 n. Chr. verlegt wird.

39. Berichte und mitteilungen des Altertums-vereines zu Wien, redigiert von A. Mayer. bd. 48. mit 18 tafeln und 10 textillustrationen. Wien, Gerold & co. i. k. 1915. 85 s. — der band enthält außer geschäftlichen mitteilungen zwei aufsätze: H. Plöckinger, Die burg zu Krema s. D. und A. Mayer, Ein kleiner nachtrag zu Wiens buchdruckergeschichte, deren inhalt für unsere zwecke nicht in betracht kommt.

40. Historischer verein für Nördlingen und umgebung. 4. jahrbuch 1915. Nördlingen 1915. 137 s. — von aufsätzen, die in das gebiet der vorgeschichte fallen, enthält der vorliegende band nur den kurzen artikel von F. Birkner, Die vorgeschichtlichen menschenrassen s. 1—7.

41. Mitteilungen des Vereins für heimatkunde des kreises Lebus in Müncheberg. hrsg. von G. Mirow. 4.—5. heft. 1914—1915. — nach einem von dem herausgeber verfaßten überblick über die märkischen vereine und museen für heimatkunde bringt die schrift einen bericht über die technik der vorzeit enthaltend zwei aufsätze von 1. O. Walter, Einiges über das gießen von bronze in steinernen gießformen und 2. G. Mirow, Die herstellung elliptischer bohrlöcher in steinbeilen (axthämmern) der jüngsten steinzeit. daran schließen sich arbeiten von W. Thiele, Die kolonisation des landes Lebus im mittelalter und von E. Trebs, Die niederdeutschen mundarten des landes Lebus (s. abt. 11). endlich werden noch einzelfunde aus der bronzezeit (depotfund), eisenzeit (urne mit leichenbrand, eisennadel) und steinzeit (ungeschliffenes beil) beschrieben.

C. Paläolithische zeit.

42. W. B. Wright, The quaternary ice age. London, Macmillan & co. 1914.

43. F. Birkner, Der eiszeitmensch in Bayern. Beitr. zur anthrop. u. urgesch. Bayerns 19,105—134. — nach einer allgemeinen orientierung über die diluvialen stufen wendet sich vf. den

forschungen auf diesem gebiet in Bayern zu, die in den höhlen Frankens (Zwergloch, Hasenloch, Hohle Fels), bei Lichtenfels, im Ries bei Nördlingen (Ofnethöhlen, Hohlenstein, Hexenküche, Kaufertsberg), im unteren Altmühlthal, in den klausen bei Neuessing angestellt wurden. die anwesenheit des paläolithischen menschen in Bayern ist mit sicherheit von der Acheul- bis zur Mas d'Azilstufe nachgewiesen. 10 tafeln mit abbildungen sind der abhandlung beigegeben.

44. Fr. Beneš, Diluviale funde zu Groß-Holletitz bei Saaz (Böhmen). Wiener präh. zs. 2,38—39. — eine anzahl abbildungen zu den WPZ. 1,30 schon erwähnten funden (vgl. Jsb. 1914,2,90). es soll sich um eine herdstelle von jägern aus dem Aurignacien handeln.

45. E. Štorch, Neue paläolithische funde aus Böhmen. Wiener präh. zs. 2,124—127. — 1. Eine lorbeerblattspitze aus Prag. 2. Eine paläolithische station bei Bakov.

46. O. Menghin, Spuren des paläolithikums in den nördlichen Balkanländern. Wiener präh. zs. 2,128—132.

47. W. Lustig, Die skelettreste der unteren extremität von der spätdiluvialen fundstätte Hohlerfels und ihre rassenmorphologische stellung. Archiv f. anthr. n. f. 14,235—272. — in einem mit 64 abbildungen im text und 19 auf 4 tafeln versehenen aufsatz behandelt vf. die fragmente zweier femora, eines tibia- sowie fibulafragments, eines fast vollständigen fersenbeins und 9 fußwurzelknochen, die von verschiedenen individuen stammen. verwandtschaft mit der Neandertalrasse läßt sich nachweisen, aber es bestehen auch abweichungen. der Hohlefelsmensch ist eine mischung von Neandertal- und Aurignacrasse.

48. M. Verworn, Diluviale menschenfunde in Obercassel bei Bonn. Sitzungsbericht der Bonner anthrop. ges. Kbl. f. anthr. 46,65—70. — dazu anatomische und geologische beiträge von R. Bonnet und G. Steinmann.

49. L. Knoop, Rechter calcaneus eines paläolithikers aus dem diluvium von Gr.-Winnigstedt im kreise Wolfenbüttel. Kbl. f. anthr. 46,34.

50. E. Werth, Die geologische datierung der paläolithfundstätte von Markkleeberg. Zs. f. ethn. 47,234—241. — vf. verlegt die fundstätte in die vorletzte (riß-)eiszeit.

51. H. Virchow, Der unterkiefer von Ehringsdorf. Zs. f. ethn. 47,444—449.

D. Neolithische zeit.

52. W. Arnd, Zur formenkenntnis der kjökkenmöddinger flintgeräte. Mannus 7,79—81.

53. P. Reinecke, Eine seltene bandkeramische gefäßform. Praehist. Zs. 7,213—215. — ein fund aus einer neolithischen wohngrube bei Bruckberg (bez.-amt Freising, Oberbayern).

54. E. Storch, Neue funde des spätneolithikums von Dáblitz (Böhmen). Wiener prähist. zs. 2,67—76. — in einer ziegelei fand vf. verschiedene gräber mit gekrümmten skeletten, von denen ein dolichokephaler schädel eine trepanierung aufwies. unter den keramischen funden war eine doppelurne in einem grab, unten eine nordische amphora, darüber eine zonenbecherart. wohngruben mit einem backofen, topfreste, steinartefakte, tongewichte, spinnwirtel usw. kamen ferner zum vorschein.

55. P. Reinecke befestigte jungneolithische siedlung Altheim (Niederbayern). Kbl. 8,9—11. — die siedlung war von einem dreifachen grabensystem umzogen; beim innenring war eine mauer aus lehm und holz. im innern fanden sich zwei wohngruben, eine steinzeitliche und eine bronzezeitliche. die ansiedlung wurde durch einen kampf zerstört; feuersteinpfeilspitzen, geröllsteine, menschenknochen lagen mit gefäßscherben und verbranntem holz in den gräben. die keramik zeigt einen eigenartigen typus, für den noch nähere beziehungen fehlen.

56. H. Mötefindt, Altes und neues über die kugelamphoren in den thüringisch-sächsischen ländern. Zs. f. ethn. 47,40—52. — vf. bespricht zunächst zwei funde von kugelamphoren aus Sittichenbach, kr. Querfurt und Leinawaldung bei Altenburg, erwähnt zwei weitere funde aus Zielitz, kr. Wolmirstedt und Gardelegen in der Mark und wendet sich dann der bestimmung der relativen zeitstellung der kugelamphoren zu mit hilfe einer stratigraphischen durchforschung des Derfflingerhügels bei Kalbsrieth. nach vf. sind die kugelamphoren gleichaltrig mit dem Bernburger typus und älter als die schnurkeramik.

57. H. Mötefindt, Ein schnurkeramischer grabfund von Klein-Mühlingen, kr. Bernburg (Anhalt). Zs. f. ethn. 47,35—39. — ein zufallsfund (zwei gefäße) führte vf. zur feststellung, daß sich auf dem Kirchberg eine reihe von hügelgräbern findet, deren erhaltung er dringend wünscht.

58. J. O. v. d. Hagen, Neuere funde von steinzeitgräbern in der Uckermark. Mannus 7,33—60. — vf. behandelt die steinkammern von Suckow (kr. Templin) und Melzow (kr. Angermünde), die steinblockkisten von Melzow und Schmiedeberg (kr. Angermünde), die steinplattkisten von Stolzenhagen (ebd.), Melzow, Suckow (kr. Templin), Papendorf und Menkin (kr. Prenzlau), die flachgräber mit skelettbestattung in Melzow, Schmiedeberg, Suckow, Röpersdorf, Wittstock, Wollschow, Trampe, Heinrichshof und

Brüssow (letztere kr. Prenzlau); endlich die flachgräber mit leichenbrand in Flieth (kr. Templin) und Melzow (kr. Angermünde).

59. K. E. Sahlström, Om Västergötlands stenåldersbebyggelse. ak. avhandling. Stockholm, P. A. Norstedt & söner. 1915. 100 s. — seine auf persönlichem studium der museumsfunde beruhende studie gliedert vf. 6 abschnitte: 1. Bedeutung der losen funde für die besiedlung. 2. Zusammenhang zwischen den steinzeitlichen funden und der heutigen besiedlung. 3. Ältere steinzeit. 4—6 Jüngere steinzeit: 4. Perioden der rundäxte. 5. der riesengräber. 6. der ganggräber. in einem anhang zu abschnitt 5 geht vf. auf die frage ein, ob in der jüngeren steinzeit ein bevölkerungswechsel auf Gotland stattgefunden habe. er neigt dazu, eine einwanderung von Südschweden her in der zeit zwischen den spitzovalen und den dicknackigen beilen anzunehmen. in drei tabellen werden die steinzeitlichen funde in Westgotland, ihre typenverteilung und ihre verteilung auf die sammlungen zusammengestellt. eine anzahl tafeln mit guten abbildungen und 6 karten sind beigegeben. letztere zeigen die volksdichte auf Gotland, die verteilung der funde an rundäxten, dünnackigen und dicknackigen beilen, einfach geschäfteten äxten und silexdolchen sowie lanzenspitzen.

60. Nils Lithberg, Gotlands stenålder. ak. afhandling. Stockholm, Jac. Bagges söner. 1914. 136 s. — nach einem überblick über die geologische entwicklung der insel Gotland und einer darstellung der prähistorischen beiltypen und ihrer typologischen entwicklung wendet sich vf. den chronologischen fragen zu, die er an hand verschiedener wohnplätze und deren funde erläutert. die funde von steinäxten älteren und jüngeren typs auf Gotland ebenso wie die hacken, meißel und dolche werden in einer übersicht vorgeführt. die ausbreitung der bevölkerung in den verschiedenen perioden der seinzeit wird an hand der funde zu ermitteln versucht und die ausführungen werden an hand von 8 karten, in welche die fundplätze eingetragen sind, veranschaulicht. im abschnitt 5 geht vf. über zu einer genaueren beschreibung der einzelnen wohnplätze auf Gotland; daran schließt sich in abschnitt 6 die beschreibung der gräber auf wohnplätzen und feldern und der Megalithgräber. ein besonderer abschnitt ist den überall auf der insel anzutreffenden schleifsteinen gewidmet. die zwei letzten abschnitte befassen sich mit der frage der besiedlung der insel Gotland im vergleich mit der Schwedens. zahlreiche tafeln mit abbildungen der funde und 7 karten mit eintragungen der verschiedenen nach gruppen geordneten fundplätze sind dem buch beigegeben. leider fehlen sowohl kapitelüberschriften, eine inhaltsangabe sowie ein register.

61. G. Eckholm, Studier i Upplands bebyggelsehistoria i stenåldern. ak. afhandling. Uppsala, Ak. boktryckeriet. 1915. 110 und LXXV s. — die vorliegende abhandlung ist ein weiteres glied der in nr. 59—60 besprochenen darstellungen der steinzeitlichen verhältnisse schwedischer landschaften. abschließendes will vf. nicht bieten, da die fundumstände für das material nicht ausreichend festgestellt wären. er gibt zunächst eine geschichte der archäologischen forschung auf seinem arbeitsgebiet, behandelt dann die wohnplatzzeit in ihren verschiedenen abschnitten, weiterhin die ackerbauzeit, die nach den beiltypen gegliedert wird. endlich geht er noch auf das rassenproblem ein. den schluß des textes der abhandlung bildet ein zusammenfassender überblick. an den text schließt sich eine zusammenstellung des fundmaterials, tabellen und 3 karten mit eingetragenen fundplätzen an. die ausstattung des buches ist zu loben.

62. K. E. Sahlström, Förteckning öfver Skaraborgs läns stenåldersgravar med bilder och karta. Västergötlands fornminnesförenings tidskrift 3,7—8, s. 1—92. — nach einem überblick über die frühere forschung und die einteilung der steinkammergräber gibt vf. eine tabelle über die größenverhältnisse der steinzeitlichen gräber im reg.-bez. Skaraborg sowie die darin gemachten funde. daran schließt sich die eingehende betrachtung der in den verschiedenen kreisen befindlichen steinzeitlichen gräber, die nach kirchspielen aufgezählt und durch abbildungen veranschaulicht werden. im ganzen gelangen 263 gräber zur darstellung, deren fundorte in einer beigegebenen karte eingetragen sind.

E. Bronzezeit.

63. B. Reber, Eine merkwürdige sorte von messern aus der bronzezeit. Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 17,108—118. — es handelt sich um die in einem stück gegossenen messer mit auf- oder anhängering und ausgezacktem griff für ziereinlagen. der älteste fund stammt aus dem Genfer hafen bei den Nitonsteinen, wo die pfahlbauansiedlung lag. gleichartige funde sind bekannt aus Thierachern bei Thun, Binningen bei Basel und aus Courtavant (dép. Aube) in Frankreich. bei dem Binninger messer ist auch die reichverzierte scheide erhalten. vf. glaubt, daß es einem oberpriester des sonnenkults gehört habe.

64. A. Kirschner, Fund eines bronzezeitlichen schwertes zu Mariaschein (Böhmen). Wiener präh. zs. 2,39.

65. J. Weniger, Grabfunde der jüngsten bronzezeit von Skotniki bei Krakau. Wiener präh. zs. 2,86—97. — ein ausgedehntes gräberfeld wurde bei anlage von befestigungen im herbst

1914 angeschnitten. es kamen urnen, schalen, henkeltöpfe, schüsseln sowie verschiedenartige bronzesachen zum vorschein.

66. M. Hell, Ein bronzedepotfund bei Kuehl in Salzburg. Wiener präh. zs. 2,77—85. — 5 bronzesicheln, 3 offene bronzespangen, 6 bruchstücke von erzkuchen und gußklumpen kamen in das städtische museum zu Salzburg. der fund dürfte aus der mittleren bronzezeit stammen.

67. H. Busse, Über ausgrabungen bei Radlow am Scharmützelsee im kr. Beeskow-Storkow und ein siebgerät von dort. Zs. f. ethn. 47,60—64. — durchsucht wurden brandgräber der mittleren und jüngeren bronzezeit.

68. H. Busse, Eine durchbohrte steinkugel aus Radlow. Zs. f. ethn. 47,227—231. — die waffe (?) fand sich in einem grab mit leichenbrand.

69. H. Schmidt, Die Luren von Daberkow, kr. Demmin. ein beitrag zur geschichte von formen und technik in der bronzezeit. Praehist. Zs. 7,85—179. — vf. gliedert seine umfängliche arbeit wie folgt: 1. Fundgeschichte. 2. Allgemeines über die Luren. 3. Fundbeschreibung. 4. Die technik der Luren von Daberkow. 5. Die gruppen der norddeutsch-skandinavischen Luren. 6. Entwicklung. 7. Datierung. 8. Grundformen und bildliche darstellungen. 9. Urformen der blashörner. 10. Ethnologische parallelen. 11. Zusammenfassung und schlußfolgerungen. 12. Anhang: Zeugnis des kgl. materialprüfungsamts. Chemische analysen von prof. Rathgen. 13. Verzeichnis der abbildungen. — die beiden Luren wurden im herbst 1911 gefunden und kamen im april 1912 in das museum für völkerkunde. die rohre mit den mundstücken fehlten. die fundstelle war bei einem erratischen block, der entfernt werden sollte. bei einer nachuntersuchung an ort und stelle fand sich noch ein rohr mit dem mundstück einer Lure und mehrere bruchstücke der engen rohre. beide Luren sind also schon in stark zerstörtem zustand in die erde gekommen. die beiden Luren sind ein moorfund wie die sonst vorhandenen Luren; warum sie an der betreffenden stelle niedergelegt wurden, wissen wir nicht. in Dänemark sind bis 25 derartige funde von Luren gemacht worden, 9 exemplare hat Schweden aufzuweisen. in Norddeutschland sind erst wenige gefunden worden. sie gehören stets paarweise zusammen und waren in verschiedenen tonhöhen gestimmt. wieviel töne die bläser der bronzezeit aus ihnen herausholten, ist unsicher; vielleicht nur 8; doch kann man auch noch mehr erzielen. vf. stellt die Luren von Daberkow zu einer gruppe, die er als C-Luren bezeichnet; ihre technische eigenart gegenüber den gruppen A und B_1 sowie B_2 wird dargelegt und die entwicklung des Lurenbaus zu ermitteln versucht. andere bronzezeitliche

musikinstrumente sowie die darstellungen von Lurenbläsern auf felsdarstellungen werden herangezogen. vf. verfolgt die entwicklung der bronzezeitlichen blasinstrumente von den tierhörnern mit bronzebeschlag bis zu den am ende der entwicklung stehenden Luren von Daberkow. vielleicht sind die verlorenen goldhörner von Gallehus mit der runeninschrift ebenfalls musikinstrumente gewesen. 14 tafeln mit abbildungen und 49 abbildungen im text sind der arbeit beigegeben.

70. J. Kostrzewski, Der depotfund von Chrzypsko, kr. Birnbaum (Posen). Praehist. Zs. 7,74—78. — der nachträglich ins Posener museum gelangte fund besteht aus zwei bronzenen tüllenbeilen, drei armringen und einem halsring. die äxte stammen, nach ihrer form zu schließen, aus Nordwestfrankreich.

71. P. Reinecke, Zu den bronzen von Chrzypsko (kr. Birnbaum). Praehist. Zs. 7,209—212. — der fund gehört nicht zusammen. die beiden vierkantigen tüllenäxte stammen gewiß nicht aus Posen, sie sind außerdem um 500 jahre älter (1200—1000 v. Chr.) als der arm- und halsringschmuck. jene entstammen dem westeuropäischen kreise, dieser der süddeutschen Späthallstattzeit.

72. Nils Åberg, Kalmar läns bronsålder. Kalmar 1915. 86 s.

73. O. v. Friesen och G. Ekholm, Upplands hällristningar. Upplands fornminnesförenings tidskrift. 30 (bd. 7,2), 169—192. — zunächst gibt G. Ekholm einen kurzen geschichtlichen überblick über die forschung und die versuche, den inhalt der felszeichnungen zu erklären. ein zusammenhang mit dem gräberkult sei von Montelius angenommen worden (seelenfahrt!). freilich liege zwischen den schiffsbildern der felsenritzungen und den späteren schiffsbestattungen ein zeitraum von über 1000 jahren, der nicht überbrückt sei. nach vfs. ansicht sind die ritzungen zumeist totenkultbilder. im 2. teil des aufsatzes wendet sich O. v. Friesen der beschreibung von 7 felsenritzungen zu, die alle im bezirk Trögd liegen.

74. Just Bing, Das Kivikdenkmal. Mannus 7,61—77. — das bronzezeitliche grab im östlichen Schonen bestand aus acht platten mit bildern, von denen vier an jeder langseite des grabes standen. sie stellen ein schiff, ein pferdepaar, zwei sonnen (räder mit speichen), ein schiff, darüber eine pyramide, acht speerspitzen und zwei beile vor; gegenüber wieder zwei sonnen mit monden darüber, dann das pferdepaar einander zugekehrt, darüber ein wagen mit zwei pferden, dem vier männer voranschreiten, von denen einer einen stab (schwert?) trägt, unten steht ein mann mit einem viereck in der erhobenen hand, dahinter acht gestalten. endlich auf der achten platte, die verloren ist, einige dieser gruppen, daneben zwei lurenbläser usw. vf. versucht mit an-

lehnung an die felsenritzungen von Bohuslän die bilder zu deuten. er findet götterzeichen (sonne, pferd), ackerbaukultsitten usw. die deutungen sind natürlich unsicher. was (mit Kossinnas hilfe) an sprachlichen erklärungen geboten wird, kann nur als verfehlt bezeichnet werden.

F. Hallstatt- und Latènezeit.

75. G. Kossinna, Die illyrische, die germanische und die keltische kultur der frühesten eisenzeit im verhältnis zu dem eisenfunde von Wahren bei Leipzig. Mannus 7,87—126.

76. H. A. Ried, Die Hallstattfibeln der prähistorischen staatssammlung in München. Beitr. z. anthr. u. urgesch. Bayerns 19,81—103. — vf. gliedert das aufgezählte material in fibel mit verschlungenem drahtbügel, brillenfibel, bogenfibeln, kniefibeln, schlangenfibeln, gehängefibel mit platte, paukenfibeln, fibel mit fusszier und Certosafibeln.

77. E. Frickhinger, Ein pfostenhaus der frühen Hallstattzeit auf dem Spitzberg bei Appetshofen. Praehist. Zs. 7,68—73. — es fand sich der rechteckige grundriß eines holzhauses ohne bewurf, tonscherben aus der zeit zwischen 1200—1000 v. Chr., aber auch eine Latène-fibel, einige feuersteinwerkzeuge, ein knochenpfriemen. ein gefäßboden weist ein vierspeichiges rad als ornament auf. nur wenige knochenreste von schwein und rind kamen zutage.

78. H. Jentsch, Zum goldfund von Vettersfelde, kr. Guben. Zs. f. ethn. 47,306—319. — auf dem ackerstück, dem der 1882 entdeckte goldschatz entstammt, ist im herbst 1914 ein bruchstück der akinakescheide gefunden worden.

79. W. Schmid, Die ringwälle des Bacherngebiets. 1. teil. Mitt. der prähistorischen kommission der k. ak. der wiss. bd. 2, nr. 3. mit 107 abb. im text und 3 tafeln. Wien, Alfred Holder i. k. 1915. s. 229—305. — das Bacherngebirge wird im norden von der Drau, im westen von der Mißling, im süden vom Drannfeld, im osten vom Pettauerfeld begrenzt. es ist schon in vorgeschichtlicher zeit an den abhängen dicht besiedelt gewesen. vf. hat ringwälle bei Lembach, Windisch-Feistritz, Tainach und auf der Poštela, die eine ausgedehnte anlage, eine volksburg, war, sowie den Schloßberg von Altenmarkt bei Windischgrätz, einen mittelpunkt von wallanlagen im Mißlingtal, untersucht. auf der Poštela (= Burgstelle) wurde ein heiligtum entdeckt. in einem anhang behandelt er die zeitstellung dieses ringwalls und die entwicklung des vorgeschichtlichen hauses. der ringwall ist am ende der jüngeren Hallstattzeit angelegt worden.

80. M. Hoernes, Krainische hügelnekropolen der jüngeren Hallstattzeit. Wiener präh. zs. 2,98—123. — besprochen werden tumuli 1. auf dem Magdalenenberge bei St. Marein, 2. von Hrastje bei Großlupp, 3. von Brezje bei Hönigstein, 4. von St. Margarethen im bezirk Nassenfuß, 5. von Slepschek und Ostroschnik bei Nassenfuß, 6. von Rovische, 7. von Adamsberg bei Hof, 8. von Wrußnitz (Brusnia), 9. von Podsemel.

81.. O. Menghin, Eisenbarren aus Vorarlberg. Wiener präh. zs. 2,133—134.

82. F. M. Näbe, Ein eisenzeitlicher depotfund von Wahren bei Leipzig. Mannus 7,83—86.

83. G. Rieger, Spätkeltische eisenverhüttung im Kelheimer Jura. Kbl. 8,92.

84. D. Viollier, Le cimetière gaulois de Saint-Sulpice (Vaud). Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 17,1—18. — ergänzung zu dem Jsb. 1914,2,76 verzeichneten aufsatz von J. Gruaz im Anz. 16,257 ff. die gräber sind teils brandbestattungen, teils erdbestattungen; bei letzteren wurden mehrfach spuren von särgen bemerkt. unter den funden werden verzeichnet: fibeln, ein schläfenring, armbänder, ein ring, nadeln, zwei kleine halsmasken phönizischen ursprungs, halsbänder, waffen (schwerter und lanzen). die gräber gehören der älteren Latènezeit an (425—250 v. Chr. etwa) und sind helvetischer herkunft.

85. V. H. Bourgeois, Le cimetière gaulois de Saint-Sulpice (Vaud). Lausanne 1915. — in einem sandbruch wurden 1910 gräber entdeckt, deren älteste in die bronzezeit zurückreichen, während andere der merowingischen epoche angehören (etwa 200). im jahre 1912 kamen auch Latène-zeitliche gräber zutage, deren ausgrabung bis zum august 1914 fortgesetzt wurde. nach den veröffentlichungen von J. Gruaz und D. Viollier (vgl. Jsb. 1914, 2,76 und 1915,2,84) werden deren ergebnisse dargestellt.

86. A. Mahr, Die Latène-periode in Oberösterreich. Mitt. der prähist. komm. der k. akad. der wiss. bd. 2. nr. 3, s. 307—365. Wien, Alfred Holder i. k. 1915. — Oberösterreich nimmt zwischen dem osten und westen der Alpenvorlandzone eine zwischenstellung ein, aber auch oberitalienische einflüsse machen sich geltend. die Latène-kultur ist in seinem bereich nunmehr unzweifelhaft nachgewiesen, wenn sie auch erst später als sonst einsetzte. vf. zählt die funde im Innviertel, dem Donautal und Alpenvorland, dem inneralpinen gebiet auf und wendet sich dann ihrer typologie zu. chronologie und schlußbemerkungen folgen alsdann. 3 tafeln mit abbildungen sind der arbeit beigegeben.

87. P. Reinecke, Der bronzehelm von Saulgrub. Praehist. Zs. 7,179—188. — das stück wurde schon 1863/64 für das Maximiliansmuseum in Augsburg erworben. es hat die form einer 'etruskischen' helmhaube, wie der im Britischen museum befindliche bronzehelm aus Olympia, den Hieron nach dem sieg über die Etrusker bei Cumae dem Zeus weihte. die form ist auch sonst um die nordküste der Adria in gräbern bis in die römische kaiserzeit anzutreffen, vielfach als aus barbarischer fabrik stammend. vielleicht entstammt das stück der rätischen sonderkultur des Alpengebiets.

88. O. Montelius, Germanische opferschalen aus gold. Deutsche revue 1914 sept., 362—364.

G. Landschaftliches.

89. O. Tschumi und P. Vouga, Einführung in die vorgeschichte der Schweiz. veröffentlichuug der Schweizerischen ges. f. urgesch. Bern, A. Francke. 1915. 36 s. — die ursprünglich als einführung für die besucher der vorgeschichtlichen abteilung der schweiz. landesausstellung in Bern (1914) gedachte schrift ist verspätet ausgegeben worden. sie bietet nicht nur einen guten überblick über die Schweizer vorgeschichte für laien, sondern auch manches wertvolle für die fachgelehrten, indem abbildungen neuerer funde gegeben werden (u. a. der station Latène).

90. O. Tschumi et P. Vouga, Introduction à la préhistoire de la Suisse. publication de la société suisse de préhistoire. Berne, R. J. Wyß. 1916. 39 s. — französische ausgabe der vorstehend genannten schrift: Einführung in die urgeschichte der Schweiz. im text ziemlich entsprechend, doch sind die abbildungen zum teil verschieden ausgewählt.

91. Franz Schwerz, Die völkerschaften der Schweiz von der urzeit bis zur gegenwart. mit 5 tafeln und 88 textabbildungen. Stuttgart, Strecker und Schroeder. 1915. 307 s. — war nicht zur besprechung erhältlich.

92. E. Scherer, Die vorgeschichtlichen und frühgeschichtlichen altertümer der Urschweiz. Mitteilungen der antiquarischen gesellschaft in Zürich. 80. bd. 27, 4. heft. s. 195—275. Zürich, Beer u. co. i. k. 1916. 4°. — die mit 8 tafeln und 19 textabbildungen ausgestattete schrift bringt nach den prähistorischen perioden gegliedert die funde aus den kantonen der Urschweiz. aus der paläolithischen zeit fehlen sichere funde vollständig, aus der neolithischen zeit sind sie spärlich und zerstreut. erst aus der bronzezeit sind die funde reichlicher und genauer beobachtet,

während die eisenzeit überhaupt durch keinen sicheren fund vertreten ist. umfänglich ist die hinterlassenschaft aus der Römerzeit: münzen; ein schmuckfund in Rickenbach bei Schwyz; ein topf mit 4000 römischen münzen bei Küßnacht, wo römisches mauerwerk nachgewiesen scheint; ein grab auf der insel Ufnau; eine römische niederlassung in Alpnachdorf aus drei gebäuden bestehend mit zahlreichen einzelfunden der verschiedensten bestimmung und ziegeln mit stempeln der XXI. und XI. legion. aus frühgermanischer zeit liegen zwar zahlreiche grabfunde vor, aber sie sind fast alle nur ungenau beobachtet. archäologisch beobachtet ist das gebiet der drei urkantone demnach recht wenig ergiebig und das ärmste der ganzen Schweiz.

93. G. Büeler, Ausgrabungen. Thurgauische beiträge 55, 114—116. — im Eichholz beim Haidenhaus wurden zwei bauten aus der Römerzeit freigelegt; beim Werthbühl stieß man auf ein alemannisches massengrab.

94. Br. Adler, Der bogen der Schweizer pfahlbauer. Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 17,177—191. — im Zürcher landesmuseum finden sich vier bogen aus Schweizer pfahlbauten, im historischen museum in Bern zwei bogen. sie bestehen immer aus eichenholz; die sehnen haben sich nicht erhalten.

95. D. Viollier, Quelques récentes acquisitions du musée national. Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 17,89—107. — vf. bespricht ein bronzezeitliches grab aus Wallisellen (Zürich), einen bronzezeitlichen depotfund aus Reitnau (Aargau), bestehend aus drei beilen, fünf sicheln, zwei lanzenspitzen, einem meißel und einer spitze mit tülle, ein in Dietikon (Zürich) gefundenes bronzeschwert, funde aus Montlingerberg bei Oberriet (St. Gallen), ein Hallstattgrab bei Schenkon (Luzern), ein gallisches grab aus Winikon bei Uster (Zürich), ein ebensolches in Brique (Wallis) und römische gräber aus Roues, gemeinde Conthey (Wallis).

96. R. Ulrich, Die gräberfelder in der umgegend von Bellinzona, kt. Tessin. bd. 1, Beschreibender katalog, bd. 2, Tafeln [fundstücke, grabskizzen und pläne der gräberfelder). kataloge des Schweiz. landesmuseums Zürich. Zürich 1914. — bespr. von S. Wenz. Kbl. 7,90—91.

97. M. Hell, Eine prähistorisch wichtige stelle am Goiserberg in Morzg bei Salzburg. Mitt. d. anthr. ges. in Wien 44,55—57.

98. O. Menghin, Vorgeschichtliche sammlungen in Niederösterreich. Wiener präh. zs. 2,60—66. — bespr. werden die sammlungen 1. des Stadtmuseums Wiener-Neustadt und 2. des Städtischen museums Melk.

99. A. Kirschner, Die sammlung prähistorischer objekte des Barons Franz Rauch im Aussiger stadtmuseum. Wiener präh. zs. 2,32—37.

100. M. Hell, Vorgeschichtliche funde vom nordfuß des Rainberges in Salzburg. Wiener präh. zs. 2,27—31. — in einer vorgeschichtlichen kulturschicht fanden sich steinartefakte, ein kupferpfriemen, bronzesachen, mehr als 500 gefäßreste, darunter 64 randstücke mit tupfenleisten und fingernagelkerben, zumeist aus der Latènezeit, knochenreste von hund, wolf, schaf, hirsch, rind, pferd. alle diese gegenstände sind an der stelle durch absturz oder abschwemmung vom Rainberg aus angesammelt worden.

101. P. Reinecke, Zu den gräberfunden von Bodenbach a. d. Elbe. Wiener präh. zs. 2,15—26. — vf. will die ethnographische und historische bedeutung der WPZ. 1,189 ff. (vgl. Jsb. 1914,2,83) von J. Michel besprochenen funde schärfer kennzeichnen. — beiderseits des Böhmerwalds erscheint in den gräbern eine einheitliche Latène-gruppe A, während mehr nördlich in Böhmen die 2. und 3. Latènestufe in den sog. boischen leichenfeldern auftritt (4.—2. jahrh, v. Chr.). seit 200 v. Chr. drängt eine germanische kulturgruppe in Nordböhmen ein, bis mit der markomannischen eroberung das keltische element ganz verschwindet.

102. W. Winterer, Die entstehung und verwertung der schanzen und linien auf dem südlichen Schwarzwalde, unter besonderer berücksichtigung des Hohlen Grabens. diss. Freiburg, i. B., Caritas-druckerei. 51 s.

103. Denkmäler der elsässischen altertumssammlung zu Straßburg im Elsaß. von der neolithischen bis zur karolingischen zeit. hrsg. im auftrage der Gesellschaft für erhaltung der geschichtlichen denkmäler im Elsaß von R. Henning. Straßburg i. E., Kommissionsverlag von L. Beust. 1912. 72 s. 65 taf. — bespr. von F. Koepp, Sokrates 3,155—157.

104. Fr. Sprater, Die urgeschichte der Pfalz. zugleich führer durch die vorgeschichtliche abteilung des Historischen museums der Pfalz. Speier a. Rh. 1915. 80 s. — neben allgemeinen bemerkungen über vorgeschichtliche perioden werden die funde aus den stufen des altpaläolithikums, des neolithikums mit verschiedenen keramischen kreisen, der bronzezeit: eine gußform für eine lanzenspitze und eine solche für ein messer, grabhügel, das prunkbeil von Frankenthal, der goldene hut von Schifferstadt; der eisenzeit: ringwälle mit wohnstätten, steinkreise um grabhügel; die bronzeräder von Haßloch, ein depotfund usw.

aufgezählt, erläutert und durch abbildungen veranschaulicht. die römische zeit wird als frühgeschichtlich nicht mehr berücksichtigt.

105. G. Wolff, Archäologische bodenforschung in Hessen. Berl ph. wschr. 35,1257—1264.

106. P. L. B. Kupka, Vorgeschichtliches aus der Altmark. Zs. f. ethn. 47,404—426. — vf. bespricht funde, die zumeist in jüngster zeit dem boden entnommen worden sind: steinschaber, steinbeile, keile, dolche und eine lanzenspitze aus stein, eine solche aus bronze, einen gedrehten halsring aus bronze, urnen und sonstige keramik aus verschiedenen perioden, grabfunde vom galgenberge bei Arneburg aus der vorrömischen eisenzeit (400—100 v. Chr. etwa), endlich einige fibeln.

107. G. Schwantes, Zur entwicklungsgeschichte der Mäanderurnen des Elbgebiets. Praehist. Zs. 7,45—67. — vf. betrachtet die form der gefäße und die linienverzierung der Mäanderurnen (Mäanderband auf der schulter, fußornament aus vertikalen strichen, zwischenzone mit zickzack- oder bogenband oder einzelnen winkeln), in einem anhang ferner die weiterentwicklung der ornamente der Mäanderurnen in spätrömischer zeit.

108. H. Hahne, Vorzeitfunde aus Niedersachsen. funde und fundgruppen nebst zusammenhängenden darstellungen. lief. 1, 2. Hannover, Fr. Gersbach. 1915. — war nicht zur besprechung erhältlich.

109. C. Schuchhardt, Urnenfriedhöfe in Niedersachsen. lief. 1, 2. Hannover, Fr. Gersbach. 1915. — war nicht zur besprechung erhältlich.

110. R. Beltz, Funde von Wustow-Niehagen (Meckenburg). Praehist. Zs. 7,207—209. — zwei steinerne pfeilspitzen und eine bronzene schleifennadel des sog. cyprischen typus mit drei ösen, die zu den alterältesten bronzen gehört, die den norden erreicht haben.

111. H. Kalliefe, Neue funde aus Kujawien. urnen- und skelettgräber in Przybislaw. Praehist. Zs. 7,200—207. — der fundort eines urnengrabs liegt 21 km östlich Hohensalza, nahe der ehemaligen russischen grenze in einem sandhügel. neben fünf töpfen, von denen einer die aschenreste der bestattung enthielt, fanden sich keine weiteren beigaben. in dem hügel lagen ferner vier skelette, die einem langschädel, einem rundkopf und einer alten, anscheinend weiblichen person angehörten, während das vierte schon sehr zermürbt war. an beigaben fanden sich bei dem weiblichen skelett je ein bleiring an den schläfenbeinen und ein fast vergangenes eisernes messer bei dem vierten skelett. — ein

massengrab bei Kruschwitz entstammt der geschichtlichen zeit; unter ihm in 2 m tiefe lag eine slavische siedlung, in der unter anderen sachen vier bronzene schläfenringe gefunden wurden. — nahe bei Hohensalza fanden sich teilweise zerstörte gräber aus der Latènezeit mit vier gefäßen, eine lanzenspitze aus eisen, zwei eisernen ohrringen, einer nähnadel und einem messerchen.

112. J. Hagemann, Beiträge zur siedlungsgeographie des fürstentums Lippe und seiner umgebung. Detmold, Meyer. 1912. 162 s. und eine karte in farbendruck. (sonder-veröffentlichungen der geschichtlichen abteilung des Naturwissenschaftlichen vereins für das fürstentum Lippe. bd. 2.) — bespr. von H. Schwanold, Kbl. Gəs. Ver. 63,149—150.

113. A. Kiekebusch, Die ausstellung der Bucher funde im Märkischen museum zu Berlin (april bis oktober 1914) und neue beobachtungen in vorgeschichtlichen wohnstätten. Kbl. f. Anthr. 45,61—73.

114. B. Lentz, Gesnchte siedlungen in der mark Brandenburg. Praehist.Zs. 7,189—200. — vf zählt 18, zumeist steinzeitliche siedlungen in der umgegend Berlins auf, die er systematisch nach der beschaffenheit des terrains (sandboden, umgebung von sumpfland, inseln, bergabhang) entdeckt hat. nicht selten hat er reste von wall und graben schon bei steinzeitlichen siedlungen gefunden.

115. Fr. Krause, Bericht über die ausgrabungen des museums bei Zauschwitz im herbst 1913. Jahrbuch des städt. museums für völkerkunde zu Leipzig. VI,67—87. 1914.

116. Nils Aberg, De nordiska stridsyxornas typologi. Stockholm 1915. 57 s. 25 tafeln.

117. F. A. Edwards, Dene-holes or Dane-holes. NQ. 1914, juli—dez., 314: unterirdische höhlen, in denen u. a. jungneolithische und bronzezeitliche funde gemacht wurden.

118. W. G. Chambers, Dene-holes. NQ. 1914, juli—dez., 390—391. 437—438. 450—451.

119. H. E. Balch, Wookey hole: its caves and cave-dwellers. Oxford, Univ. press. 1914. — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 216.

120. E. O. Gordon, Prehistoric London, its mounds and circles. Elliot Stock. 1915. — bespr. NQ. 1915, juli—dez., 379.

121. J. S. Fleming, The town-wall fortifications of Ireland. Paisley, A. Gardner. 1914. — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 185.

H. Römisch-germanisches.

122. VII. Bericht der Römisch-germanischen kommission. 1912. Frankfurt a. M., Joseph Baer & co. 1915. — der band enthält: 1. E. Ritterling, Bericht über die tätigkeit der Röm.-germ. komm. im jahre 1912, s. 1—5; 2. A. Oxé, Bericht über die vorarbeiten zum Katalog der italischen Terra sigillata, s. 6—15; 3. K. S. Gutmann, Bericht über straßenforschung im Elsaß im jahre 1912, s. 16—25; 4. E. Ritterling, Museographie für die jahre 1910—1912, s. 26—252 in 2 abt.: Verzeichnis der museen und sammlungen, s. 26—227 und Museumsfundorts- und sachregister, s. 228—252. berichtet wird über die museen in Bayern, Württemberg, Hohenzollern, Baden, Hessen, Rheinpfalz, Elsaß und Lothringen, ihre bestände und funde aus vorgeschichtlicher, römischer und frühmittelalterlicher zeit; 5. E. Brenner, Der stand der forschung über die kultur der Merovingerzeit, s. 253—351. der bericht zerfällt in A. Die merovingische kultur und ihre grundlagen und B. Neue funde sowie ein register. berücksichtigt werden die funde auf dem ganzen von Germanen einmal eingenommenen gebiet von Südrußland über das Donaugebiet bis nach Italien und dem Norden. 6. W. Barthel, Bibliographie zur Römisch-germanischen forschung für das jahr 1912, s. 352—438 mit 1211 nummern, einem zss.-verzeichnis und vfr.-verzeichnis.

123. Fr. Vollmer, Inscriptiones Baiuvariae Romanae sive Inscriptiones Prov. Raetiae. Adiectis aliquot Noricis Italicisque. Mandatu academiae regiae Monacensis. cum tabulis 76. Monaci, G. Franz (J. Roth). 1915. — das vornehm ausgestattete werk bringt die lesung und erläuterung von 518 römischen inschriften aus den Römerprovinzen Noricum und Raetia, soweit sie in das gebiet des heutigen Bayerns fallen. zugegeben sind eine anzahl inschriften, die auf den Alpenstraßen zum Po und auf den straßen von Bregenz nach Kempten, Augsburg und Salzburg, von da nach Regensburg, von Passau nach Wien und von Passau nach Regensburg, Augsburg und nach Germanien gefunden worden sind. daran schließt sich ein verzeichnis der in Raetien gefundenen ziegeln mit legionsstempeln, sowie der erhaltenen veteranendiplome. einige (23) auswärtige inschriften in bairischen museen sind noch angefügt. verzeichnisse der in den inschriften vorkommenden namen und titel in reicher gliederung, orthographische bemerkungen, ein überblick über siegeln, paläographische notizen usw. bilden den schluß des textes. an ihn schließen sich 78 tafeln mit lichtdruckwiedergaben der steine nach photographien, die von den studenten G. Lippold und C. Gareis angefertigt wurden. eine karte der rätischen provinz mit angabe des straßennetzes und eine zweite,

in der der rätische limes mit den benachbarten kastellen eingetragen ist, sind dem werke beigegeben.

124. L. Pröbstl, Römerzeitliche schädel in Bayern. ein beitrag zur geschichte der schädeltypen. München, diss. Kempten, Kösel. 1915. 92 s., 12 taf.

125. S. Heuberger, Grabungen der Gesellschaft pro Vindonissa im jahre 1914. Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 17, 274—285. — die reste einer römischen villa in Rüfenach mit hypokaustanlage und mehreren gemächern wurden bloßgelegt. gefunden wurden ziegelbruchstücke mit dem stempel der 21. und 11. legion, ein bruchstück eines mühlsteins und stücke von töpfen. der bau stammt aus der zeit von 47—100 n. Chr.

126. P. Hofer, Römische anlagen bei Ütendorf und Uttigen. Anz. f. schweiz. altertumskunde, n. f. 17,19—32. — vf. teilt einiges über römische gebäude auf dem 'Haidbühl' genannten hügel, über einen römischen kalkofen und sonstige spuren beim Uttiggute mit.

127. R. Forrer, Das Mithra-heiligtum von Königshofen bei Straßburg. Mitt. der ges. zur erhaltung der geschichtlichen denkmäler des Elsaß, 2. f. 24,1—134. Straßburg 1915.

128. W. Schmid, Emona. teil 1. mit 18 taf. u. 93 abb. mit einem beitrag von O. Cuntz, Römische inschriften aus Emona, mit 26 abb. Jahrb. f. altertumskunde VII. (1913), s. 61—217. Wien 1914. Laibach, Kleinmayr & Bamberg i. k. — bespr. von A. v. Premerstein, Cbl. 66,600—601.

129. J. Oehler, Die Römer in Niederösterreich. Jahresber. mädchen-obergym. Wien VI. 1913. 32 s. — vf. gibt eine alphabetische aufzählung der fundstätten nebst den daselbst gemachten funden aus der Römerzeit, eine geschichtliche übersicht mit kulturgeschichtlichen betrachtungen; die ansiedlungen, straßen, sprachliche verhältnisse, der kultus werden erläutert.

130. A. Meier, Der Chiemgau in römischer zeit. Progr. progymn. Traunstein 1912. 111 s. — nach einem überblick über den Chiemgau in der vorrömischen zeit gibt vf. eine geschichte des Chiemgaus in der Römerzeit, wendet sich dann der betrachtung der Römerorte Bedaium und Artobriga sowie der Statio ESC..... zu. Bedaium liegt an der stelle des heutigen Seebruck. endlich betrachtet vf. die besiedlung des Chiemgaus auf grund der funde, hauptsächlich längs der straßen. den schluß bildet eine wiedergabe und erläuterung der dort gefundenen inschriften.

131. E. Krüger und D. Krencker, Vorbericht über die ergebnisse der ausgrabung des sog. römischen kaiserpalastes in Trier. Abhandl. akad. d. wiss. Berlin, phil.-hist. kl. 1915, nr. 2. 82 s., 6 tafeln, 36 abb. im text. Berlin, G. Reimer. 1915.

132. G. Kentenich, Geschichte dei stadt Trier von ihrer gründung bis zur gegenwart. Trier, Lintz. 1915. 1035 s. 3 pläne.

133. R. Wirtz, Römisches vom Ursulinenkloster in Trier (mit einem exkurs über CIL XIII, 1. 2; 3793). Jahresbericht des Ursulinenlyzeums in Trier. Trier 1914. 7 s. mit 3 skizzen. — bespr. von E. Majer-Leonhard, Berl. ph. wschr. 34,1914, 1623—1624.

134. J. Linder, Die reste der römischen Kellmünz an skulpturen und mauern nach den grabungen der jahre 1901 bis 1913. mit 16 lichtdrucktafeln. Trier 1914. — bespr. von K. Hähnle, Kbl. 8,96.

135. K. Schumacher, Ortsnamen und Römerstraßen in Westdeutschland. Mainzer zs. 10,63—68. — vf. betrachtet die straßen: 1. Reims—Verdun—Metz—Trier—Mainz, die fast in allen einzelheiten gesichert sei; 2. Metz—Straßburg; 3. Trier—Köln; 4. die Rheintalstraße von Nymwegen bis Basel; 5. Trier—Salmenrohr—Bertrich—Mayen—Coblenz bzw. Andernach; 6. Metz—Saarbrücken—Kaiserslautern—Worms bzw. Mainz; 7. verschiedene andere straßen. unter den an diesen Römerstraßen bezeugten ortsnamen unterscheidet vf. eine vorgallische, gallische und gallorömische bzw. römische schicht. auch die germanischen eroberer des landes waren zunächst an die Römerstraßen gebunden vf. glaubt nachweisen zu können, daß viele namen von orten an flußübergängen nach dem fluß benannt worden seien. doch sind die beispiele, die er beibringt, wenig sicher, zum teil unrichtig gewählt. Argenta oder Helella sind z. b. als frühere namen für die Ill nicht bezeugt (s. die zusammenstellungen in der freilich in sprachlicher hinsicht mit vorsicht zu benutzenden schrift von A. Schwaederle, Vorgerm. fluß- und bachnamen im Elsaß 1912).

136. K. Körber, Die große Juppitersäule im Altertumsmuseum der stadt Mainz. 28 s., mit 10 tafeln und 9 abb. im text. Mainz, J. Wilckens i. k. 1915. — bespr. von K. Wigand, Kbl. 8,47—48 und von E. Anthes, Berl. ph. wschr. 35,950—952.

137. J. Dräseke, Römisches aus Soden am Taunus. Wschr. 32,978—982.

138. E. Ritterling, Das frührömische lager bei Hofheim i. T. Annalen des vereins für nassauische altertumskunde und geschichtsforschung. bd. 40. 1912. Wiesbaden 1913. text 416 s., 38 taf. und 1 plan. — der bericht setzt den in den Annalen bd. 34(1904) gegebenen fort. zwar ist noch kein abgeschlossenes bild des ganzen römischen lagers bei Hofheim erreicht, doch will vf. trotzdem die gewonnenen ergebnisse wieder zusammenfassend vor-

legen. zwei bauperioden lassen sich nachweisen, eine aus der zeit des Caligula und Claudius, die andere aus der Vespasians. vf. behandelt in A. Allgemeine form, höhenverhältnisse und größe des lagers, in B. Die wehranlagen, in C. Das innere des lagers, in D. Besatzung und zeit. erstere bestand aus Auxiliartruppen des Rheinheeres, deren benennung und nummer aber nicht bekannt ist. viele illyrische namen sind indes auf inschriften vertreten, so daß vermutet werden kann, daß die Auxiliartruppe sich wenigstens ursprünglich aus Illyriern rekrutierte. die zerstörung des älteren lagers fällt in die zeit des Chatteneinfalls 50—51 n. Chr., es hat also nur zehn jahre etwa bestanden. zwei jahrzehnte später ist die stelle nochmals besiedelt worden, doch scheint das lager schon vor dem Chattenkrieg 83 v. Chr. aufgegeben worden zu sein. — im weiteren verlauf der darstellung wendet vf. sich den einzelfunden zu: münzen, fibeln, soldaten-ausrüstung und -bewaffnung, pferdegeschirr, gefäße, geräte, werkzeuge aus metall, tierknochen, keramik, glas werden uns beschrieben. ein letzter abschnitt handelt von vorrömischen funden: aus neolithischer zeit, bronzezeit nur vereinzelte, zahlreiche aus der Latèneperiode zur zeit des lagers sowie brandgräber von männern und frauen aus der zeit vor dessen gründung. den schluß des bandes bildet ein verzeichnis der auf den tafeln gegebenen abbildungen der funde römischer zeit.

139. G. Wolff, Das kastell und die erdlager von Heddernheim. mit 8 tafeln. s.-a. aus dem werke: Der obergerm.-rät. limes des Römerreichs. im auftrage der reichslimeskomm. hrsg. unter mitwirkung von Fr. Leonhard von E. Fabricius. Heidelberg, Otto Petters. 1915. 90 s. — die hauptschwierigkeit bei der erforschung des kastells Heddernheim bestand darin, daß es noch in der Römerzeit geschleift und auf derselben stelle die stadt Nida erbaut wurde. deren trümmerstätte wurde in den späteren jahrhunderten als steinbruch für die nachbarorte benutzt, ein schicksal, das dem kastell seinerseits bei der erbauung von Nida beschieden war. trotz aller schwierigkeiten gelang es, den verlauf der umfassungsmauern, die lage der tore und türme, die straßen des kastells, die darin befindlichen gebäude (Prätorium usw.) zu ermitteln. zwei badeanlagen wurden außerhalb des kastells festgestellt. auch das Lagerdorf, das sich nach zwei richtungen (nach dem Taunuskastell Saalburg und nach Mainz) erstreckte, wurde aufgefunden. drei erweiterungslager mit erdwällen, spuren eines vierten und ein etwas weiter (bei Praunheim) gelegenes wurden ebenfalls nachgewiesen. auch die totenfelder des kastells und des Lagerdorfs wurden an der älteren Mainzer und der Feldbergstraße aufgefunden. die besatzung des kastells bildete die Ala I Flavia. endlich werden die gefundenen inschriften und ziegelstempel be-

handelt und auf 5 tafeln zum teil wiedergegeben. die übrigen 3 tafeln enthalten situationspläne des kastells.

140. G. Wolff, Das kastell Frankfurt a. M. s.-a. aus dem werke: Der obergerm.-rät. limes des Römerreiches. im auftrage der reichslimeskomm. hrsg. unter mitwirkung von Fr. Leonhard von E. Fabricius. Heidelberg, Otto Petters. 1915. — vf. berichtet über die grabungen, die auf der ehemaligen Dominsel seit 1889 stattfanden, die lage und überreste des kastells, die straßen und die einzelfunde (keramik, töpferstempel, ziegelstempel). auf der beigegebenen tafel mit 3 karten ist die lage des kastells und der plan des aufgefundenen hypokaustbaues eingetragen.

141. S. Loeschke, Applikenform einer planetenvase im Provinzialmuseum zu Trier. Kbl. 8,1—9. — diese reliefverzierten gefäße finden sich vornehmlich in den tälern der Sambre und Maas, also im gebiet der Nervier, Tungrer und Aduatuker. es scheinen die brustbilder von fünf göttern und zwei göttinnen in der regel auf ihnen vertreten zu sein: Saturn, Sol, Luna, Mars, Mercur, Juppiter, Venus, d. h. die planetengötter der siebentägigen woche. die herstellungszeit fällt vom ende des 2. bis ins 3. jahrh. n. Chr.

142. H. Lehner, Unedierter bzw. verschollener und wiedergefundener Okulistentempel des Bonner provinzialmuseums. Kbl. 8,11—13. — die inschrift fehlt im CIL., da das täfelchen lange zeit in einer truhe versteckt lag. der stempel gehörte dem arzt Tib. Jul. Aso und enthält auf vier seiten rezepte.

143. H. Finke, Zur A. Riese, Das rheinische Germanien in den antiken inschriften. Kbl. 8,13—14. — enthält einige berichtigungen.

144. E. Krüger, Ein ziegel von der Basilica in Trier mit darstellung eines netzkämpfers (retiarius). Kbl. 8,17—27.

145. E. Ritterling, Zu den inschriften aus Baden-Baden. Kbl. 8,27—30.

146. G. Wolff, Zur chronologie der ziegelstempel der VIII. legion. Kbl. 8,33—38.

147. H. Lehner, Der legatenpalast von Vetera. Kbl. 8, 38—43.

148. O. Kohl, Das Gladiatorenmosaik von Kreuznach. Kbl. 8,44—47.

149. S. Loeschke, A. Zur angeblich römischen glashütte auf der Hochmark bei Cordel. B. Römische glasfabrikation in Trier. Kbl. 8,49—57.

150. J. H. Holwerda, Frührömisches kastell und flottenstation Vechten. Kbl. 8,57—60.

151. J. B. Keune, Römische funde unter dem fußboden der kathedrale Metz. Kbl. 8,60—62.

152. H. Finke, Der grabstein der Usia Prima. Köln. Kbl. 8,63. — die bei Riese, Das rheinische Germanien nr. 4245 nicht vollständig publizierte inschrift lautet:

VSIA · PRIM(A) | PIERIS · $\widehat{AV}$ · VX | (C)O(N)IVGI · ET · FRAT(RI) | SVO · FEC(ERVNT) · L(IBERTI)

153. Fr. Drexel, Zur Mainzer Juppitersäule. Kbl. 8,65—69.

154. H. Lehner, Römische grabinschrift, Remagen. Kbl. 8,69—70.

155. E. Wagner, Römisches relief, Haslach. Kbl. 8,70—71.

156. J. B. Keune, Weihinschrift der Coloni Aperienses, Kalhausen (Lothringen). Kbl. 8,71—72.

157. G. Wolff, Über kontrollstempel. Kbl. 8,73—76.

158. R. Forrer, Spätrömische rädchen-sigillata aus Straßburg. Kbl. 8,81—88.

159. K. Woelcke, Scheidenfragment des Gemellianus. Kbl. 8,92—93.

160. O. Engelhardt, Zur frage des schlachtfeldes im Teutoburger walde. Wschr. 32,1047—1049.

161. E. Blume, Die germanischen stämme und die kulturen zwischen Oder und Passarge zur römischen kaiserzeit. (teil 1. Text. vgl. Jsb. 1913,2,113.) teil 2. Material. aus dem nachlaß hrsg. von Martin Schulze. Würzburg, C. Kabitzsch. 1915. XIII, 212 s. (Mannus-bibliothek nr. 14.) — bespr. von K. Helm, Litbl. 36,321—323.

162. E. Schulze, Die römischen grenzanlagen in Deutschland und das limeskastell Saalburg. mit 26 abb. und 4 karten. 3., ergänzte und berichtigte aufl., besorgt von J. Schönemann. Gütersloh, Bertelsmann. VIII,128 s. — bespr. von A. v. Premerstein, Allg. Litbl. 24,179.

163. G. Macdonald, The Roman wall in Scotland. Glasgow 1911. — bespr. von E. Fabricius, Kbl. 8,80.

J. Germanen.

164. Reallexikon der germanischen altertumskunde. unter mitwirkung zahlreicher fachgelehrten. hrsg. v. J. Hoops. bd. 3, lief. 1—2 K—M. Straßburg, K. J. Trübner. — forts. zu dem Jsb. 1914,2,115 verzeichneten band 2. von umfänglicheren oder besonders wichtigen artikeln seien hervorgehoben: Kelten (R. Much), Keramik (H. Schmidt), Kirchenverfassung (v. Schwerin), Kloster (L. Dietrichson), König (v. Schwerin) nebst Königsgericht, Königshöfe (L. Dietrichsohn), Königskrönung, Königswahl, Kriegführung

(P. Vinogradoff), Lehnswesen (K. Lehmann), Ligurer (G. Herbig), Malerei (W. Köhler) usw. — bd. 2 bespr. von H. Beschorner, Cbl. 63,768—770 und von S. Feist, Litbl. Fftr. Zg. 3. mai 1915.

165. L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme bis zum ausgange der völkerwanderung 2. abt., 2. buch, forts. (Quellen und forschungen zur alten geschichte und geographie 29.) Berlin, Weidmann. 1915. mit einer karte. — in der vorliegenden fortsetzung seines geschichtswerks (vgl. Jsb. 1913,2,111 und vorhergehende) behandelt vf. das spanische Swebenreich, die Semnonen und Alamannen, die Hermunduren und Thüringer, die Chatten. von der Swebenherrschaft in Spanien, ihren raubzügen, ihrer niederwerfung durch die Goten und ihr aufgehen im Westgotenreich wird auf 11 seiten berichtet; die darstellung der inneren verhältnisse des Swebenreichs muß mangels quellen dürftig bleiben (4 seiten). die Semnonen sollen größtenteils gegen ende des 2. jahrhs. n. Chr. aus Brandenburg ausgewandert sein und dann als Alamannen am Main auftauchen. ihre verschiedenen einfälle in das vom limes geschützte gebiet und die endgültige überrennung des limes um 260 werden dargestellt; alsdann wird der Juthungen, ihrer einfälle in Italien und ihrer endgültigen niederlage im jahre 271 gedacht. die wechselnden schicksale der Alamannen und Juthungen, die erneute sicherung der Rheingrenze durch Julians sieg (357), die ausbreitung der Alamannen nach dem tode des Aëtius (454) und ihre kämpfe mit den Franken gleiten vor unsern augen vorüber. es folgen die inneren zustände, verfassung, kultur usw. der Alamannen. bei der betrachtung der Hermunduren und Thüringer kommt vf. auch auf die Weimarer funde zu sprechen (vgl. Jsb. 1912,2,117) und stellt fest, daß der löffel mit der inschrift: *Basenae* wohl ein wanderobjekt rätischer herkunft ist. endlich werden die Chatten auf mehr als 20 seiten behandelt. eine beigegebene karte stellt die in Deutschland zur völkerwanderungszeit besiedelten gebiete dar. — bespr. von W. Levison, DLz. 36,2254—2255. frühere teile bespr. von W. Koch, Museum 22,116—121 und H. Ermisch, DLz. 35,2732—2734.

166. G. Neckel, Die kriegerische kultur der heidnischen Germanen. RGM. 7,17—41. — beutezug und fehde sind die beiden arten des altgerm. krieges; ein großer teil des volkes lebte vom krieg. die charakterzüge des Germanen bei der kriegerischen betätigung werden aus nordischen quellen aufgezeigt; ihre kriegerische poesie mit ihren bildern und vergleichen (Kenningar) bei Nordgermanen und Angelsachsen wird cherakterisiert. die begriffe 'freiheit' und 'vaterland' treten nur zweimal in der überlieferung auf: in dem isländischen lied von der Hunnenschlacht und im ae. bruchstück der Offasage.

167. Dirk Roessingh, Het gebruik en besit van den grond bij Germanen en Celten. akad. proefschrift. Groningen, P. Nordhoff. 1915. 634 s. — die umfängliche schrift befaßt sich mit einem vergleich der germanischen grundbesitznahme mit der agrarischen wallisischen, irischen und schottischen gesetzgebung. darüber hinaus handelt vf. über über viele allgemeine fragen, die mit dem landbau zusammenhängen. im 1. kapitel betrachtet er die entwicklung des landbaus bei Germanen und Kelten. er tritt der Hoops'schen theorie eines schon entwickelten ackerbaus bei ersteren entgegen, indem er die auf sprachwissenschaftliche gründe gestützten aufstellungen widerlegt und sich an die berichte römischer schriftsteller hält. er glaubt, daß die Germanen nur einen primitiven ackerbau, allerdings schon mit hilfe des pfluges betrieben haben. er erörtert weiterhin die form des sog. germ. pfluges, die wirkung, die der schaufelpflug auf die bodenbewirtschaftung haben mußte, die frage der hochäcker u. a. m. in ausführlicher darstellung. im 2. kapitel wendet sich vf. der frage zu, durch wen der ackerbau bei den Germanen betrieben wurde. sklavenwirtschaft sei nur bei den fürsten und reichen anzunehmen, im übrigen hätte der mann, nicht die frau (wie beim hackbau) den boden bestellt. das 3. kapitel behandelt die verwertung des bodens zu Cäsars zeit, im 4. kapitel zu Tacitus' zeit. während kapitel 5 der darstellung der einschlägigen verhältnisse bei den Kelten gewidmet ist, wird in kapitel 6 auf grundbesitz, landeinteilung, hundertschaft, wohnart bei den Germanen eingegangen. kapitel 7 gibt auf 10 seiten eine zusammenfassung der ergebnisse des sehr gründlichen und in die breite gehenden buches.

168. S. Preuß, Die Germanen in den berichten der römischen schrifsteller. eine auswahl für das gymnasium. 1. teil: Für die mittleren klassen, 2. teil: Für die oberen klassen. Bamberg, C. C. Buchner. 1915. 75 s., 14 bilder, 2 pläne und 1 karte bzw. 80 s., 22 bilder und 1 karte. — die sammlung bietet ausgewählte stellen aus Pomponius Mela, Plinius, Cäsar, Tacitus, Velleius Pat., Valerius Maximus, Florus, Suetonius und Ammianus Marcellinus im urtext. die abbildungen bieten ihrem zweck entsprechendes anschauungsmaterial. die beiden bändchen dürften auch für studenten bei historischen übungen gut verwertbar sein.

169. C. Woyte, Antike quellen zur geschichte der Germanen. II und III. Voigtländers quellenbücher. Leipzig o. j. — fortstetzung zu dem Jsb. 1911,2,83, besprochenen ersten teil. der 2. teil umfaßt die zeit von den kämpfen Cäsars bis zur schlacht im Teutoburger walde; der 3. teil die zeit von den kämpfen des Germanicus bis zum aufstand der Bataver. sie enthalten ausgewählte abschnitte aus Caesar, Sueton, Tacitus'

Annalen, Cassius Dio, Vellejus Paterculus usw. in übersetzung, wobei schwierigere stellen durch anmerkungen erläutert werden. — teil 1 bespr. von K. Tittel, Berl.ph.wschr. 35,1915,524—530; E. Krüger, Kbl. 8,64 und H. Zimmerer, BfGw. 51,135.

170. W. Vogel, Geschichte der deutschen seeschiffahrt. bd. 1: Von der urzeit bis zum ende des 15. jahrhunderts. XVII u. 560 s. Berlin, Georg Reimer. 1915. — nach dem prospekt wird im 1. buch das germanische altertum von der urzeit bis zum 12. jahrh. behandelt. — das werk selbst wurde nicht zur besprechung geliefert.

171. R. Mielke, Die angeblich germanischen rundbauten an der Markussäule in Rom. Zs. f. ethn. 47,75—91. — vf. glaubt, daß der künstler die zu seiner zeit schon überwundenen hausformen anwandte, um eine barbarenkultur durch typische beispiele darzustellen. die hohen hütten sollen wohl warttürme vorstellen.

172. J. V. Svensson, De sydsvenska folknamnen hos Jordanes. Karlstad, Nya Vermlands-Tidninges A.—B. 1914. 70 s. — vf. berichtet über die von Müllenhoff, v. Grienberger, S. Bugge u. a. gedeuteten volksnamen aus Südschweden, die bei Jordanes, De origine actibusque Getarum überliefert sind und kommt auch auf nachrichten über Schweden bei älteren autoren zu sprechen. Mela und Plinius hätten ihre nachrichten aus westlichen ländern, Tacitus aus östlichen gegenden über Schweden erhalten; Ptolemaeus angaben aus stammen dem südwestlichen Schweden. Jordanes benutzt Mela und Ptolemaeus, hat aber noch andere quellen für die namen gehabt, sie stammen von einem kenner, dem der norden und osten Südschwedens vertraut war. die namen sind nur zum teil deutbar.

173. G. Schütte, Det ptolemæiske Danmarkskort. Geographisk tidskrift 23(1915),9—20. — vf. behauptet, daß der germ. anlaut des namens der Cimbern ein ch gewesen sei und verlegt ihren ursprünglichen wohnsitz in das nordjütische Himmerland, mittelalterlich Himber Syssel. auf grund der ptolemaeischen weltkarte, deren alte überlieferung er schon öfter (vgl. Jsb. 1914,2, 131—132) verteidigt hatte, und sonstiger klassischer nachrichten kommt er zum schluß, daß die kenntnis der alten von Dänemark auf den ergebnissen der römischen flottenexpedition aus dem jahre 5 beruhe.

174. H. J. Eymael, Batava Tempe. 'T voor-hout van 's-Gravenhage. Tijdschr. 33,98—115.

175. L. Grünenwald, Die feldgruben und feldhöhlen der alten Germanen. BfGw. 51,93—99.

176. Th. Birt, Germanen 'die echten'. eine these. Preuß. jbb. 160,414—422.

176. M. Bang, Noch einmal zum namen Germani bei Tacitus. Wschr. 32,1238—1239.

178. E. T. Leeds, The archaeology of the Anglo-saxon settlements. Oxford, University press. 1914.

179. E. Steffen, Kritische anmerkungen zu R. Hennings 'der name der Germanen' (ZfdA. 44,210 ff.; vgl. Jsb. 1913,2,110 a und 3,136). beilage zum Mannus, 6, heft 3. 16 s. — Hennings germanisch-keltische mischbevölkerung auf dem linken rheinufer vor Cäsars zeit wird abgelehnt. der ortsname *Γέρμα = *Θερμα und dessen ableitungen haben nichts mit dem völkernamen zu tun; auf germ. gebiet geben die völker den orten, nicht umgekehrt den namen. übrigens könnte Cäsar ein etwaiges **Germa* im Eburonenland nicht unbekannt geblieben sein.

180. W. J. Beckers, Vom germanischen Norden in seiner frühesten geschichtlichen zeit: Wattenzone—Mentonomon—Abalos. Geogr. zs. 17,665—675; Teutonen—Goten—Kimbern. ebenda 18, 502—505. — die bernsteinsel Abalos ist Helgoland; das aestuarium Mentonomon ist die Elbmündung. die Gutones wohnen in ältester zeit rechts, die Teutonen links von ihr bis zum Rhein etwa; jene hatten das heutige Schleswig-Holstein und die dänischen inseln inne. der Sinus Codanus = Nordsee nach ihnen benannt. der Kimbernname lebt im Himmersyssel (Himmerland) noch fort. die Nordsee hieß Oceanus Amalcius bei Helgoland, nördlich davon Morimarusa im munde der uferbewohner.

181. W. J. Beckers, Zur entdeckungsgeschichte des germanischen Nordens in der Römerzeit. I. Geogr. zs. 19,601—612; II.—III. 688—701. — I. alle nordgerm. länder sind im altertum mehrfach entdeckt worden. nach Pytheas betritt Caesar zuerst nordeurop. küstengebiet. Drusus' flottenexpedition bringt reiche geogr. ausbeute: die Scandiae-inseln Dänemark und Südschweden treten in den gesichtskreis der alten welt. die Nordseeinsel als fundstätte des bernsteins (*glaesum*) wird wieder genannt: *Glaesaria*, im munde der eingeborenen: *Austeravia*. II. dieser teil handelt von der entdeckung des Ostseegebiets, die schon früher auf dem uralten handelsweg durch Rußland nach dem schwarzen meere erfolgt war. nun kommt auch kunde von römischer seite hinzu, als Julian von Carnuntum zur küste Germaniens reiste und viel bernstein mitbrachte. die Ostsee (Cylipenus) wird bekannt, wenn auch die geogr. vorstellungen von ihrem umfang recht vage bleiben. so noch bei Tacitus, der über die Ostsee-völker nur ungenaues zu berichten weiß.

182. W. J. Beckers, Die entdeckungsfahrten des Pytheas. Geogr. zs. 20,222—224 und 391—396 (nachwort).

183. L. Wilser, Die nordischen völker im altertum. Geogr. zs. 20,388—390.

184. W. J. Beckers, Die ältesten nachrichten über Britannien. Geogr. zs. 21,519—585. — von den ältesten fahrten nach den Zinninseln (Cassiteriden) ist keine geschichtliche kunde erhalten. die erste erwähnung Albions findet sich im Periplus (ca. 475 v. Chr.), später besucht es Pytheas, dann Caesar, endlich Agricola (83 n. Chr.). in der 2. hälfte des 4. jahrhs. v. Chr. wird durch keltische söldner der name Elixoia für eine nordische insel nach Sizilien und Griechenland gebracht. indes war die kunde davon im jahre 135 v. Chr. in Massilia wieder verschollen. umschiffungen Britanniens finden auf Agricolas befehl und zu anfang des 3. jahrhs. n. Chr. auf anweisung des kaisers Septimius Severus statt.

185. Schon früher besprochen: Fr. Kauffmann, Deutsche altertumskunde. — vgl. Jsb. 1913,2,106. — bespr. von Kreuser, Kbl. f. d. höh. schulen Württ. 22,141—145 und E. Bleich, Mitt. aus d. histor. lit. 43,249—251; v. Schwerin, Hist. zs. 114 392—395.

K. Frühes mittelalter.

186. L. Schmidt, Die germanischen reiche der völkerwanderung. Leipzig, Quelle & Mayer. 1913. 111 s., mit 8 tafeln und 2 karten. (Wissenschaft u. bildung 120.) — bespr. von H. Ermisch, DLz. 35,2732—2734; B. Stechele, BZfRw. 1915,29; Imendörffer, ZföG. 66,473—474 und Cbl. 66,38—39.

187. W. Meyer, Gräberfeld karolingischer zeit zu Leer i. W. (amt Horstmar). Kbl. 8,88—92. — es fanden sich skelette von männern, frauen und kindern in zwei schichten untereinander. in einem kindergrab lag ein Kölner denar Karls des Kahlen und ein tongefäß. in einem männergrab ein schwert, eisenstücke, tierknochen (pferdeskelett u. a.). auch verschiedene gefäße wurden in mehr oder minder beschädigtem zustand in beiden schichten gefunden.

188. R. Nordenstreng, Vikinga-Färderna. Stockholm, P. A. Norstedt & söner. 1915. 207 s. — das schön gedruckte und mit illustrationen versehene buch zerfällt in 8 abschnitte, in denen 1. Die vorgeschichte der Wikingerzeit; 2. Der anfang der Wikingerzeit und ursache sowie richtung der Wikingerfahrten; 3. Schiffe, waffen und ausrüstung; 4. Wikingerheere; 5. Kriegskunst und kampfesart; 6. Wikinger in England, Irland, Man, auf den schottischen inseln, Island, Faröern, Grönland, dem europäischen kontinent; 7. Wikinger im osten und 8. Kultur der Wikinger behandelt

werden. vf. ist schüler von A. Noreen, dem das werk gewidmet ist. seine schrift vereint wissenschaftliche gründlichkeit mit lesbarer darstellung.

189. G. Tzenoff, Goten oder Bulgaren. quellenkritische untersuchung über die geschichte der alten Skythen, Thrakier und Makedonier. Leipzig, Dyk. 1915. 288 s. mit 2 karten. — bespr. von G. Kazarow, Wschr. 32,423—424.

190. J. Weiß, Mittelalterliche ansichten über die herkunft der Baiern. Progr. k. k. staatsschule in Elbogen. 1913/1914. 9 s. — vf. verzeichnet die ansichten von Enea Silvio, Piccolomini und Jean Bodin, die die Baiern für Kelten (Boier) hielten, die des chronisten Andreas von Regensburg, der sie aus Armenien kommen läßt, von Jonas von Bobio, der Boiae und Baioarii für identisch ansieht, die des Chronicon imperatorum et pontificum Bawariorum wo die Baiern für Goten angesehen werden usw.

191. Bror Schnittger, Silverskatten från Stora Sojdeby. Fornvännen 10,53—126, 189—246. — 2308 münzen und 51 stück hacksilber kamen jahre 1900 auf Gotland beim pflügen zu tage. unter den münzen sind morgenländische, oströmische, deutsche, englisch-irische. der schatz wurde um 1100 n. Chr. in die erde gelegt. die älteste münze ist eine von Harun al Raschid geprägte, mehrere stammen von Cnut von England und den letzten ags. königen; von den deutschen münzen stammen die meisten von rheinischen städten: Köln, Andernach, Mainz, Worms, Speier.

192. J. Kleinpaul, Wie unsere vorfahren besitz ergriffen. Grenzboten 1915,3,79—85.

193. R. Hennig, Zur verkehrsgeschichte Ost- und Nordeuropas im 8. bis 12. jahrh. Hist. zs. 115,1—30.

194. C. Schuchhardt, Bericht über germanisch-slawische altertumsforschungen. Sitzungsber. d. preuß. akad. d. wiss. 1915,128.

195. R. Stimming, Die wendische zeit in der Mark Brandenburg. Mannus 7,129—133. — nach den funden slavischer (?) herkunft bewohnten die Wenden vom 8.—12. jahrh. die Mark; die frühere germanische bevölkerung ist zum größten teil nach westen und süden abgezogen, ein kleinerer teil hat sich mit den Slaven vermischt und ihnen als lehrmeister in handwerken und künsten gedient!

196. R. Mielke, Zur besiedlungsgeschichte der provinz Brandenburg im 12. jahrh. Brandenburgia 23,145—154. — bespr. von H. T(euchert), ZfdMa. 1915,418—419.

197. V. Seidel, Der beginn der deutschen besiedlung Schlesiens. Breslau 1913. 170 s. (Darstellungen und quellen zur schlesischen geschichte. bd. 17.) — bespr. von B. Bretholz, Mitt. d. inst. f. österr. gesch.-forsch. 35,518—526.

Sigmund Feist.

III. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft. 1. Bibliographie und phonetik. 2. Allgemeines. 3. Vergleichende grammatik. 4. Idg. altertumskunde. 5. Urgermanisch und gemeingermanisch. — B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft.

1. Bibliographie und phonetik.

1. Jac. van Ginneken, Allgemeine sprachwissenschaft. Idg. jahrb. 3,1—27. — der vf. berichtet, zum teil ausführlich, über die erscheinungen des jahres 1914, er verwendet dabei eine eigenartige einteilung, indem er unter A 'theorie und methode', unter B. 'soziologische struktur der sprache'; 1. mundarten, 2. altersmundarten; a) kindersprache, b) schulkindersprache, c) pennälersprache, d) sprache der jungen mädchen, e) frauensprache, f) sprache des greisenalters; 3. fachsprachen, spiel-, presse-, tabuerscheinungen u. dgl. unterscheidet, unter C. 'die psychologische struktur der sprache' folgen lautlehre, akzent, ausdruck, gebärde, schreiben und lesen, sprachstörungen, wortbildung und bedeutung, satz, grammatik, syntax, stilistik. die einteilung reißt vielfach zusammengehöriges auseinander, die weite umschau aber, die der vf. auf allen gebieten hält, ist höchst wertvoll. gleichzeitig überhebt sie den Jsb. für germanische philologie der notwendigkeit, gewisse sondergebiete, wie kindersprache und sprachstörungen ausführlich zu buchen, die das spezielle studium des Deutschen nicht unmittelbar berühren. — von der art und weise, wie sich der vf. die verwendung der soziologischen und psychologischen ergebnisse für die sprachforschung denkt, gibt sein handboek der nederlandsche taal (Jsb. 1914,12,5) ein ausgeführtes beispiel.

2. G. Ciardi-Dupré, Glottologia. Rivista degli studi orientali 6,1098—1152. behandelt die jahre 1911, 1912.

3. E. Schwyzer, Idg. sprachwissenschaft. Idg. jahrb. 3, 27—36.

4. H. Hirt, Idg. altertumskunde ebda. 37—39.

5. Oskar Weise, Literaturbericht 1914. Allgemeine sprachwissenschaft und deutsche sprache. ZfdU. 29,426—436. 520—523.

6. E. Erichsen, Bibliografi for 1913. Arkiv 31,285—320.

7. Carl S. R. Collin, A bibliographical guide to sematology. Lund 1915.

8. Raoul Guérin de la Grasserie, Liste des ouvrages de . . . (Littérature, psychologie, sociologie. droit et législation

comparée. linguistique et rhythmique.) Melle, impr. Goussard et cie. 1914. 110 s.

9. E. R. Jaensch, Die natur der menschlichen sprachlaute. ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 47, 2 abt. 219—290 (1913). — angez. von H. Ruederer, Arch. f. d. ges. psychol. 32, literaturbericht 1—4.

9a. E. R. Jaensch, Untersuchungen zur tonpsychologie. Ber. üb. d. 6. kongreß f. exp. psychol. hrsg. von F. Schumann. Leipzig, Barth. 79—86. (mit 2 abbildungen.)

9b. E. R. Jaensch, a) Exp. analyse des synthetischen vokalversuchs von Helmholtz und anderer versuche im anschluß an die vom vortragenden veröffentlichte arbeit über die natur der menschlichen sprachlaute. b) bericht über die von Göppert und Jaensch zur entscheidung der frage, wie die sprachlaute entstehen, an der leiche angestellten versuche. ebda. 137—141.

9c. W. Köhler, Akustische untersuchungen. 1. ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 54,241—289 mit 15 abbild. (diss.). 2. ebda. 58(1910)59—140; 3 und 4 vorläufige mitteilung) ebda. 64(1913) 92—105; 3. ebda. (1915) 62,1—192. — K. hat die sehr merkwürdige, auch von anderer seite schon bestätigte entdeckung gemacht, daß nicht bloß bestimmte töne der skala, wenn sie rein hervorgebracht werden, den charakter bestimmter vokale annehmen, sondern auch die weitere, daß die tiefsten töne der skala wie die nasale und *w*, die höchsten, jenseit des tonunterscheidungsvermögens gelegenen, wie bestimmte stimmlose spiranten *ch*, *f*, *s* klingen und so aufgefaßt werden. die explosivlaute entsprechend herverzubringen ist noch nicht gelungen.

9d. S. Exner, Über phonetische untersuchungsmethoden. Wiener med. wochenschrift 64, 1931—1937. — notiert ZfPhych. u. phys. d. sinnesorg. 75,246.

10. Jörgen Forchhammer, Systematik der sprachlaute als grundlage eines weltalphabets. Arch. f. exper. u. klin. phonetik 1,281—328. — entwickelt neuartige gedanken über die darstellung des vokalsystems und stellt für die benennung der konsonanten grundsätze auf, die von den bisher befolgten stark abweichen. F. verlangt im gegensatz zu Jespersen scharfe unterscheidung zwischen artikulatorisch wesentlichem und unwesentlichem.

11. G. Panconcelli-Calzia, Einführung in die angewandte phonetik. ein pädagogischer versuch. Berlin, Fischer. 131 s. mit 118 abbildungen im text und 3 lichtdrucktafeln. 5,50 m. — das buch ist aus vorlesungen hervorgegangen und soll für diese dienen; für einzuschaltende bemerkungen ist daher reichlich freier raum gelassen. der die abbildungen verbindende text gibt nur das nötigste, da die vorführung und betätigung der apparate,

ihre beschreibung und die demonstration ihrer arbeit sache des erklärenden wortes ist. die abbildungen sind von ausgezeichneter klarheit und außerordentlich leicht verständlich.

12. Stumpf, Zur analyse der vokale. Sitzungsbericht der kgl. preuß. akad. d. wiss. 1914, 28. mai: 'Systematische zerlegungen gesungener vokale durch mitschwingende stimmgabeln, die feststellung bis zum 32. teilton gestatteten, veranlassen den vortragenden, der anzahl und relativen stärke der teiltöne eine größere bedeutung beizulegen als gegenwärtig zu geschehen pflegt.' (erscheint später.)

13. Wilh. Viëtor, Elemente der phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. 6., überarbeitete und erweiterte aufl. 2. hälfte XIV u. s. 193—429 mit fig. und titelbild. Leipzig, O. R. Reisland. 1915.

14. Wilh. Viëtor, Kleine phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. 10. aufl. Leipzig, O. R. Reisland. XVII,132 s. mit fig. und titelbild. 2,70 m.

15. Wilh. Viëtor, Deutsches aussprachewörterbuch. 2., durchgesehene aufl. Leipzig, O. R. Reisland. XX,469 s.

16. Florian Hintner, Über einige fehlerhafte lautungen des oberösterreichischen schuldeutsch. progr. des StG. Wels 1913. — angez. von Gustav Spengler, ZföG. 66,566.

17. E. Sievers, Neues zu den Rutzschen reaktionen. Arch. f. exp. u. klin. phon. 1,225—252 mit zwei tafeln. — vgl. Jsb. 1914,3,25 f., 5,32.

17a. F. Krüger, Mitbewegungen beim singen, sprechen und hören. Zs. d. intern. musikges. 11(1900). — angez. A. Guttmann, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 67,489 f.

18. A. Trampe Bødtker, Om oprettelse av et fonetisk institut ved universiteten. oversigt over videnskapsselskapets møter i 1914. Kristiania, Dybwad. 1915.

19. Krug, Die bedeutung der experimentellen phonetik für die lehrer der neueren sprachen. Bericht über die verhandlungen des neuphilologentages 1914. Heidelberg, Winter.

20. Carl Weber, Die bedeutung der sprechmaschine für die sprachwissenschaft, die spracherlernung und den sprachunterricht. DnSpr. 23,94—103.

21. Besprechungen zu 1: Hermann Gutzmann, Gewöhnung und gewohnheit (Jsb. 1914,3,6): H. Wirtz, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 69,139—141. + O. Jespersen, Lehrbuch der phonetik (Jsb. 1914,3,28): F. Rich, Allg. Litbl. 24,49 f. + O. Jespersen, Elementarbnch der phonetik (ebda.): F. Rich, Allg. Litbl. 24,50. + Sir Harry Johnston, Phonetic spelling (Jsb. 1914,3,22): kurze notiz DLz. 36,28; R. E. Zachrisson, ESt. 48,

291—295. + H. Klinghardt, Artikulations- und hörübungen (Jsb. 1914.3,9): A. Rambeau, NSpr. 23,241—247; M. Lederer, ZfRw. 40,423 f. + Paul Passy, Petite phonétique (Jsb. 1914, 3,28): M. Banner, Sokrates 3,414 f. + Passy-Jones, Principles (Jsb. 1914,3,21): notiert Archiv 131,256 f., A. Eichler, ZfRw. 39,425 f. + Ottmar Rutz, Neue entdeckungen usw. und Sprache, gesang und körperhaltung (Jsb. 1911,3,35 und 18): A. Guttmann, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 67,488—490. + Ed. Sievers, Rhythmisch-melod. studien (Jsb. 1913,3,74): R. Müller-Freienfels, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 66,304.

2. Allgemeines.

22. Karl Voßler, Das leben und die sprache. GRM. 7, 85—88. — besprechung von Ch. Bally, Le langage et la vie, vgl. Jsb. 1914,3,71, in der sich der vf. bemüht, der abstrakt biologischen und soziologischen betrachtungsweise Ballys gegenüber der konkreteren historischen zu ihrem recht zu verhelfen.

23. Ludwig Wyplel, Wirklichkeit und sprache. eine neue art der sprachbetrachtung. Wien und Leipzig, Deuticke. 1914. 172 s. — vgl. Jsb. 1914,3,32. — die mit großer frische geschriebene und von innerer überzeugung getragene schrift geht von dem gedanken aus, daß die wiedergabe eines vorgangs durch die sprache sich zur wirklichkeit ähnlich verhalte wie das spiegelbild zum gegenstand; wie die naturwissenschaft hier gesetze für die entstehung des bildes feststelle, so müsse es auch bestimmte gesetze für die sprachliche darstellung des geschehenen oder geschehenden geben. der vf. übersieht nicht, daß die sprache die wirklichkeit nicht unmittelbar abschildert, sondern nur das vorgestellte auszudrücken sucht; er schaltet auch manche treffende bemerkung über die umwandlung des räumlich vorgestellten in das zeitliche nacheinander der sprache ein, im ganzen aber überschätzt er meines erachtens die ergebnisse seiner vergleichung und deren anwendbarkeit im unterricht. das wirklich brauchbare daran scheint mir einerseits die starke betonung der anschauung — nicht der wirklichkeit — im unterricht zu sein, die auch z. b. von Friedrich Hoffmann mit geschick für die hebung des grammatischen verständnisses empfohlen wird, anderseits die hervorhebung der tatsache, daß die bedeutungssphäre der einzelnen wörter viel enger begrenzt ist, als man meistens annimmt, und daß entsprechend auch die gebräuchlichen oder häufigen syntaktischen formen weniger zahlreich sind, als es nach unseren lehrbüchern erscheint. in den vom vf. neu aufgestellten satztypen der veränderung und zusammensetzung dagegen und ihrer übertragung auf abstrakte verhältnisse kann ich keinen fortschritt der sprach-

betrachtung und des sprachunterrichts sehen, es handelt sich in wirklichkeit nicht um verschiedene arten der anschauung oder aussage, sondern um eigenheiten der wortbedeutung, deren sammlung und beachtung gewiß nützlich ist, die aber nicht geeignet sind, als grundlage einer besonderen satzlehre zu dienen. — weitere besprechungen: W. Schulze, Päd. arch. 56,687 f.; E. Zeisel, ZfRw. 40,545 f., L. Geyer, DnSpr. 23,382; H. Schmitt, ZfdPh. 156, 210—212.

24. O. Jespersen, Die energetik der sprachen. Bericht über die verhandlungen des neuphilologentages 1914. — vgl. Jsb. 1914,3,49.

25. Ludwig Harald Schütz, Die entstehung der sprachen und andere vorträge. 3. verm. aufl. Frankfurt a. M., J. St. Goar. 1915. 198 s. mit dem bild des vfs. — vermerkt DLz. 1914, 2650 f. bespr. von H. Jantzen, LE. 17,889, von -*i* Frankf. ztg., Litbl. 1914, nr. 108; von K. Wehrhan, ZfrhwV. 13,135.

26. R. Graßler, Das problem vom ursprung der sprache in der neueren psychologie. Langensalza, Beyer & söhne. 1912. 58 s. —,75 m. (Pädagog. magazin h. 501.) — vgl. Jsb. 1913,3,49. — bespr. von K. Weitnauer, BfGw. 51,291.

27. F. Holthausen, Vom aussterben der wörter. GRM. 7,184—196. — berichtet über untersuchungen Ad. Noreens in dessen Spridda studier 2,126—137, sowie über die dissertationen seiner schüler E. Hemken (Jsb. 1906,14,50), Offe, Oberdörfer (Jsb. 1908,14,76 und 77) und Friedr. Teichert (Jsb. 1912,15,24) und erwähnt die wenig bekannte dissertation von K. Thanig, Besejrede oldengelske ord. Kopenhagen 1904. H. schließt mit dem wunsch, daß auch romanisten und germanisten das thema behandeln mögen.

28. Lis Jacobsen, Om ordenes død m. m. Arkiv 31, 236—284. — wendet sich gegen einige ausführungen in der beurteilung ihres buches Kvinde og Mand (Jsb. 1913,14,25) durch Johs. Brøndum-Nielsen, ebda. 96—106, der sich auf einen kleinen aufsatz von Ad. Noreen in dessen Spridda studier beruft. die vf. zeigt, daß Noreens leicht hingeworfene vermutungen wenig stichhaltig sind; sie macht die probe an etwa 200 in der altdänischen Rimkrønike efter Stockholmer hoandskriftet belegten, jetzt untergegangenen dänischen wörtern. nicht eins davon ist untergegangen, weil die sache nicht mehr existiert, aber eine volle hälfte, weil dafür fremdwörter aufgekommen sind, ein weiterer teil ist durch andere dänische ausdrücke ersetzt worden, auch alte fremdwörter sind verloren gegangen und teils durch neue fremde, teils durch neue einheimische bildungen ersetzt worden. für das aufkommen von fremd- oder lehnwörtern, für die ausbreitung von neubildungen lassen sich allgemein wahrscheinliche gründe ver-

muten; schwerer ist das beim ersatz eines wortes durch einen anderen einheimischen ausdruck. die vorsichtige beurteilung der verhältnisse ist durchaus lobenswert.

29. J. Gilléron, Pathologie et thérapeutique verbales. I. Neuveville (Suisse), Beerstecher, 56 p. et 3 cartes 8 fr. II. ebda. 49 p. et 3 cartes 8 fr. — angez. Revue de philol. franç. et de littérature 29,2.

30. L. Spitzer, Die sprachgeographie 1900—1904. Revue de dialectologie romane 6,318—372. — bemüht sich eine übersicht über die entwicklung der sprachgeographischen forschungsweise zu geben, bei der er deren verdienste zwar anerkennt, aber ihren gegensatz gegen die historische forschungsweise als vielfach nur in der einbildung bestehend ansieht.

31. O. Bremer, Staatsgrenze und sprachscheide. Mitt. aus dem Quickborn 8,36—39. — abdruck eines älteren aufsatzes. bildet die reichsdeutsche staatsgrenze gegen die Niederlande und Belgien eine sprachscheide? aus DE. 1902; vgl. Jsb. 1902,10,5.

32. Raoul de la Grasserie, Du métamorphisme d'une nationalité par le langage. Revue philos. 75,252—268.

33. J. van Ginneken, De statistiek en de taalwetenschap. De nieuwe taalgids 9,65—95.

34. Harald Høffding, Det logiske prædikat. Nogle bemærkninger om forholdet mellem sprog og tanke. Oversigt over det k. d. videnskabernes selskabs forhandl. 1914,231—242. — anknüpfend an mehrere äußerungen O. Jespersens in Sprogets Logik (Jsb. 1914,3,45) äußert H. seine abweichende meinung. das logische oder — was gleichbedeutend sei — das psychologische prädikat sei das durch den satzton hervorgehobene wort; er nennt den hervorgehobenen begriff tanketoppen, Jespersen sagt værditoppen. logisches subjekt und prädikat bestimmen sich oft wechselseitig.

34a. Udalrich Kramář jun., Beitrag zur psychologie des denkens und der sprache. příspěvek ku psychologii myšlení a mluvy. Prag, Dědictví Komenského. 1913. 108 s. 2,40 kr. — autoreferat ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 69,316—319. — der vf., der eine gründlichere monographische bearbeitung seines themas in deutscher sprache in aussicht stellt, deutet sehr wichtige gesetze an, die das psychische, reine denken vom sprachlich geformten unterscheiden. in den begriffen, die psychisch nicht existieren, sieht er nur symbole der sprache; die wörter sind aber ursprünglich nur symbole für konkrete vorstellungen, durch die urteilsfunktion werden sie zu begriffen. 'das sprachliche denken ist ein mechanismus, ein system von symbolen, welches die einmal ausgeführten denk-

vorgänge fixiert und zugleich das denken durch die bildung der begriffe von der konkreten wirklichkeit befreit und auf die stufe des abstrakten denkens erhebt.'

34b. Udalrich Kramář jun., Neue grundlagen zur psychologie des denkens. eine psychologische untersuchung. Brünn, Winiker. 1914. 127 s. 4,20 kr. — angez. von Hans Henning, ZsPsych. u. phys. d. sinnesorg. 71,175.

34c. Benno Erdmann, Psychologie des eigensprechens. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss.. phil.-histor. kl. 1914, 1,2—31. — unterscheidet intuitives denken, das rein sachlich gerichtet ist und in vergleichen und unterscheiden besteht, von formuliertem denken, das sich in prädikativ geprägten urteilen ausdrückt. willensvorgänge haben weder mittelbar noch unmittelbar am zustandekommen des sprechens erheblichen anteil. — angez. von M. Honecker, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 70,299 f.

34d. Niessl v. Mayendorf, Das geheimnis der menschlichen sprache. Wiesbaden, Bergmann. 1914. 43 s. 2 m. — angez. von S. Meyer, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 72,419.

35. Otto Jespersen, Tid og tempus. fortsatte logiskgrammatiske studier. Oversigt over det k. d. videnskabernes selskabs forhandl. 1914,367—420. — J. macht in der einleitung den verständigen vorschlag, die grammatischen sprachformen mit den üblichen lateinischen fachausdrücken, ihre bedeutung mit den worten der neueren sprachen zu bezeichnen, um die fortwährenden verwechslungen in der wissenschaftlichen untersuchung zu beseitigen. er bespricht sodann das von Madvig (für das Lateinische) und das von Matzen für das Dänische aufgestellte tempussystem, die beide nicht von der sprachgeschichte ausgehen und deshalb leicht zu widerlegen sind. sein eigenes aber, das antepraeteritum praeteritum postpraeteritum praesens antefuturum postfuturum in eine linie ordnet, krankt nicht nur an demselben fehler, sondern berücksichtigt wichtige erscheinungen der sprachen überhaupt nicht, was J. allerdings nicht übersieht. er bemüht sich zu zeigen, daß das fehlen des perfektums in dieser reihe sich aus dessen eigenheit erkläre, außer dem zeitverhältnis auch das ergebnis der handlung zu bezeichnen, und glaubt auf wenigen seiten den unterschied von aorist und imperfekt damit abtun zu können, daß er jenem allegro-, diesem lentobedeutung zuweist. der wertvollste teil der arbeit beschäftigt sich mit entstehung und bedeutung der englischen gerundivumschreibung I am writing.

36. A. M. Hocart, The psychological interpretation of language. British journal of psychol. 5,267—279. — beschäftigt sich mit der frage, wie es kommt, daß in sprachen der natur-

völker oft wohl benennungen der einzelformen existieren, aber der gemeinsame name fehlt. schlüsse auf mangelhafte beobachtung oder abstraktion werden abgelehnt.

37. R. Kleinpaul, Volkspsychologie. das seelenleben im spiegel der sprache. Leipzig, Göschen. VII,211 s. 4,80 m. — angez. von K. Bruchmann, DLz. 1914,2716 f.; H. Meltzer, Berl. ph. wschr. 35,1285—1288; Hans Henning, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 70,458; G. Wunderle, Philos. jb. 1915,415; O. Katana, Allg. Litbl. 1915,83.

38. H. Falkenfeld, Wort und seele. eine untersuchung über die gesetze in der dichtung. Leipzig, F. Meiner. 1913 (Umschlag 1914). 132 s. 8⁰. 2,50 m.; geb. 3 m. — bespr. von p., Cbl. 66,173—174; H. Wirth, Sokrates 3,251—253; A. Schmitt, ZfPhilos. 156,212; A. Baeumler, Cbl. f. Psychol. 1915,300.

39. Max Krieg, Fritz Mauthners kritik der sprache. eine revolution der philosophie. München, Georg Müller. 197 s. — beurteilt Mauthners leistung nicht vom sprachlichen standpunkt, sondern sucht auf ihre bedeutung für die philosophie hinzuweisen. dabei kommt er aber nicht einmal auf den gedanken, zuerst die richtigkeit und die tragweite von Mauthners behauptungen zu untersuchen. — vgl. Jsb. 1914,3,71 und unten nr. 61.

40. H. Lommel, Etymologie und wortverwandtschaft. NJb. 35,417—427. Göttinger probevorlesung — wie schon aus der dissertation (Jsb. 1913,3,104) die gründliche sprachwissenschaftliche schulung des vfs. erkennbar war, so äußert er auch hier gesunde grundsätze über die handhabung der etymologie. er schildert, was wir ihr für die erkenntnis der verwandtschaft und den ausbau der grammatik zu danken haben, warnt aber vor den klippen der wurzelvariation und der wurzelvergleichung, vor dem einseitigen streben, alle wörter auf verbalwurzeln zurückzuführen. diese darlegungen verdienen besonders in unserer zeit beachtung, in der einerseits die an sich hoch verdiente sprachgeographie mißbraucht wird, um das wirken der lautgesetze zu umgehen oder zu leugnen, anderseits kenntnisreiche und fleißige sprachforscher durch spekulieren über die urbedentungen der wörter und die bildung der komposita auf ganz gefährliche abwege geraten.

41. Paul Menzerath, Le genre grammatical. Bull. de la soc. d'anthropol. de Bruxelles 1912. — nach den angaben von R. Müller-Freienfels, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 68,148 sieht der vf., wie es auch die vgl. sprachwissenschaft tut, in der klassifikation der geschlechter das ergebnis einer durch analogie, assoziation oder reflexion hervorgerufenen ausbildung der funktion der suffixe, das eine vereinfachung eines ursprünglich verwickelteren zustandes darstellt.

42. C. G. N. de Vooys, Een principiële opmerking bij het etymologiseren van spreekwoordelike uitdrukkingen. De nieuwe taalgids 9,4.

43. Th. Büsch, Der leibliche mensch im leben der sprache. erster teil: stehen, sitzen, liegen. Jsb. d. kgl. gymn. zu Münstereifel 1913 (nr. 643), 31 s. — ohne erkennbares ziel.

44. C. Collin, An en gång abstrakter och konkreter. från filol. föreningen i Lund. 4. 1915. s. 19—33. — wendet sich gegen den aufsatz von O. Schoning, Sprogforskningens vilde skudd, vgl. Jsb. 1914,3,52, und widerlegt dessen ausführungen.

45. Ign. Ries, Zur gliederung der syntax und der gesamtgrammatik. Idg. anz. 34,11—24. — berichtet über Richard M. Meyers aufsatz Der aufbau der syntax. GRM. 5,640 ff. vgl. Jsb. 1914,3,64, dessen ausführungen er mit großer logischer schärfe entgegentritt, indem er sein eigenes system in allen punkten verteidigt und aufrecht erhält.

46. E. Lerch, Der aufbau der syntax. GRMon. 7,97—109. — auch dieser aufsatz geht von R. M. Meyers entwurf eines systems der gesamtgrammatik aus (vgl. nr. 45) und richtet sich gegen die ausführungen von Johann Ries' schrift Was ist syntax? Marburg, Elwert. 1894. — Lerch schließt sich den ausführungen Pestalozzis (vgl. Jsb. 1909,3,146) an, daß bei Ries' einteilung der grammatik die scheidung von form und bedeutung undurchführbar sei. aber er übersieht dabei, daß schon Ries selbst die enge beziehung von form und bedeutung hervorhebt, die überhaupt erst die möglichkeit schafft, verschiedenartige bildungen unter gleichem namen zu vereinigen. ähnlich wie Elise Richter (vgl. Jsb. 1910, 3,95) will Lerch die ganze grammatik als bedeutungslehre darstellen, der formenlehre höchstens die rolle eines exkurses lassen, die wortlehre in die lehre vom satz einflechten und mit dieser also beginnen. in welcher reihenfolge dann die einzelheiten folgen, wird kurz entwickelt; das prädikat hat den anfang, ganz an den schluß treten subjekt und kopula. das zeugt zwar von der absicht, mit der logik in der grammatik gründlich aufzuräumen; dann müssen aber begriffe wie prädikat, subjekt und kopula selbst endlich beseitigt werden; sie dürfen sich auch nicht auf einer psychologischen hintertreppe wieder einschleichen, denn die sprache hat für psychologische subjekte und prädikate keine ausdrucksform geschaffen. der vf. will den versuch machen, sein system einer französischen grammatik zugrunde zu legen.

47. A. F. Bräunlich, A theory of the origin of hypotaxis. Idg. forsch. 35,237—244. — man habe wohl das wesen der satzunterordnung zu definieren gesucht, ohne daß dies jedoch Wundt

und E. Hermann völlig gelungen wäre, aber der entstehung der unterordnung wenig aufmerksamkeit geschenkt. der vf. macht die entdeckung: they (dependent clauses) come into existence, when there arose an occasion for the communication of a thought which could not be expressed or could not be so easily expressed by any other means. vielleicht entdeckt er noch, daß diese entdeckung nur eine tautologie ist.

48. Rudolf Blümel, 'Verbindung von ganzem und teil' und andere gruppen syntaktischer beziehungen in der ahd. umgangssprache. Idg. forsch. 34,285—295. — behandelt im anschluß an Brugmanns aufsatz über den akkusativ der beziehung ebda. 27, 121 ff. die verbindung eines verbs mit zwei gleichartigen satzteilen, von denen der zweite die genauere appositionelle bestimmung des ersten enthält; hierbei ist das verhältnis beider satzteile häufig, aber nicht ausschließlich, das vom ganzen zum teil. vgl. nr. 49.

49. E. Littmann, Parallelen zu der verbindung von ganzem und teil. Idg. forsch. 35,244—246. — weist darauf hin, daß die von R. Blümel besprochene form der apposition schon die aufmerksamkeit arabischer grammatiker erregt hat, die sie *badal* 'ersatz, substitution' nennen und mehrere arten unterscheiden. vgl. nr. 48.

50. L. Spitzer, Une mouche naît à 9 heures du matin — pour mourir à 5 heures du soir. GRMon. 7,222—224. — bekämpft die ansicht Lerchs, daß in derartigen finalsätzen das bestreben hervortrete, grammatische unterordnung herzustellen, wo logische nicht bestehe. der sprache schwebe zwar keine absicht, wohl aber eine höhere providentielle ordnung vor. demnach handele es sich nicht um degradation eines bedeutungsvollen ausdrucksmittels zum grammatischen ausdruck der nullkategorie.

51. Th. Fitz Hugh, The origin of verse. Wschr. 1915, 547—550.

52. Ch. Beck, Die sprachwissenschaft an den höheren schulen. Bamberg, C. C. Buchner. 1914. 11 s. geh. 0,60 m. — verlangt als neuphilologe vor allem einführung in die phonetik, empfiehlt sodann beachtung der wortbildungslehre und gibt beispiele für die vergleichung syntaktischer erscheinungen. seine hauptforderung ist, daß der schüler nicht bloß in die lektüre eingeführt und zum gebrauch der sprache angeleitet, sondern zu sprachwissenschaftlichem denken erzogen werden müsse. dazu gehöre aber eine andere bewertung der sprachwissenschaft und eine andre vorbildung der lehrer. obwohl nicht alle ausführungen überzeugen, verdient das bestreben des vfs in der hauptsache zustimmung. — bespr. von Th. Z., NSpr. 23,509—512; K. Weitnauer, BfGw. 1915,34.

53. Chr. B. Flagstad, Psychologie der sprachpädagogik, versuche zu einer darstellung der prinzipien des fremdsprachlichen unterrichts auf grund der psychologischen natur der sprache. mit einigen kürzungen und änderungen vom vf. aus dem Dänischen übersetzt. Leipzig und Berlin, Teubner. 1913. XXVIII,370 s. 5 m. — die fassung des titels ist insofern nicht genau, als der vf. nicht bloß die sprache, sondern auch die schüler auf ihr verhalten zur spracherlernung psychologisch zu untersuchen unternimmt. obwohl der vf. weite umschau hält und eine anzahl sehr beachtenswerter beobachtungen mitteilt, die er zu wertvollen folgerungen benutzt, darf doch nicht übersehen werden, daß der versuch, endlich aus dem unfruchtbaren gezänk über die beste methode der spracherlernung hinauszuführen und die entscheidung aus psychologischen tatsachen abzuleiten, nur erst ein — allerdings vielversprechender — anfang ist. zu wenig beachtet ist auch von Flagstadt noch das grundverschiedene verhalten der verschiedenen altersstufen (vgl. nr. 55); außerdem denkt er vorwiegend an die praktische beherrschung der fremdsprachen, nicht an ihr wissenschaftliches verständnis. überhaupt beachtet er nicht, daß die ziele der spracherlernung sehr verschieden sein können; abgesehen von der starken verschiedenheit, die umgangs- und schriftsprache bei allen kulturvölkern aufweisen, muß auch der unterricht, der sich vorwiegend der erlernung einer augenblicklich geltenden sprachphase widmet, ganz anders verlaufen, als ein historisch gerichteter, der in die literarische entwicklung mehrerer jahrhunderte einzuführen dient. F. berücksichtigt fast nur das erstgenannte unterrichtsziel, was ihn gegen die vertreter anderer auffassungen ungerecht werden läßt. — angez. von O. Weise, ZfdU. 28,375; G. Spengler, ZföG. 66,83—91; E. Zeiger, Anglia beibl. 26, 59—62; notiert BfGw. 51,285 f. — vgl. nr. 54.

54. Fr. Baumann, Psychologie des sprachunterrichts. Päd. arch. 56,91. — ausführliche entgegnung auf das buch von Flagstad, vgl. nr. 53.

55. Herm. Kappert, Psychologie des neusprachlichen unterrichts. = Pädagog. monographien, hrsg. von E. Meumann. bd. 15. Leipzig, O. Nemnich. 112 s. 2,40 m. — gibt zuerst einen geschichtlichen überblick über den verlauf der reformbewegung und die entwicklung der psychologischen probleme (Viëtor, Franke, Gouin, v. Sallwürck, die vermittelnde und die direkte methode) und versucht sodann die verteilung des unterrichtsstoffs und der möglichen formen der sprachaneignung auf die einzelnen stadien der geistigen entwicklung des schülers. hierin liegt ein sehr beachtenswerter fortschritt der Meumannschen schule; er bedarf aber noch gründlicher nachprüfung und erweiterung.

56. Karl Weitnauer, Die ausbildung der bayrischen neuphilologen in der allgemeinen sprachwissenschaft, besonders der allgemeinen phonetik. GRMon. 7,225—236. — wiedergabe eines vortrags, in dem der vf. von den lehrern kenntnisse der sprachphysiologie, -biologie und -psychologie verlangt und ausführt, wie sie diese an den universitäten und im privatstudium erlangen können. so sehr eine vertiefung des sprachunterrichts auf den deutschen schulen zu wünschen ist, so wenig kann ich seiner ansicht zustimmen, daß es seit neuster zeit so schöne gelegenheit gebe, sich ohne große mühe mit den erkenntnissen der linguistik vertraut zu machen (s. 232): Sütterlin, Wesen und werden der sprache; Elise Richter, Wie wir sprechen; Gustav Baumann, Ursprung der sprache — vgl. Jsb. 1913,13,49! —; einige kapitel von Flagstad sollen jetzt in ein paar monaten weiter führen, als trockenes studium früher in jahren. Pauls Prinzipien und Wundts Völkerpsychologie seien zu umfangreich und zu gelehrt. der vf. hebt zwar hervor, daß die allgemeine linguistik sich erst auf der vergleichenden und geschichtlichen sprachforschung aufbauen kann, bedenkt aber nicht, daß ein psychologisch-deduktiver sprachunterricht keine geringere gefahr ist als der frühere logisch-konstruierende. — verständig ist, was er über phonetik und ihre anwendung auf das Deutsche ausführt.

57. M. Weyrauch, Der unterricht in den neueren sprachen und die sprachwissenschaft. Bericht über die verhandl. des neuphilologentages 1914. Heidelberg, Winter. — vgl. Jsb. 1914,3,127.

58. L. Schlüter, Experimentelle beiträge zur prüfung der anschauungs- und übersetzungsmethode bei der einführung in einen fremdsprachlichen wortschatz. ZfPsychol. 68,1—115.

59. Th. Zeiger, Mitteilungen über den stand der bestrebungen zur vereinfachung und vereinheitlichung der grammatischen bezeichnungen. Bericht über die verhandl. des neuphilologentages 1914. Heidelberg, Winter. — vgl. Jsb. 1914,3,67.

60. L. Couturat, O. Jespersen, R. Lorenz, W. Ostwald, L. Pfaundler, Weltsprache und weltwissenschaft. gedanken über die einführung einer hilfssprache in die wissenschaft. 2. durchgesehene aufl. Jena, Gustav Fischer. 1913. IV,153 s. 2 m. — vgl. Jsb. 1911,3,90. — angez. von Sg., Frankf. ztg., Litbl. 19. 7. 1914.

61. Besprechungen zu abteilung 2: Ch. Bally, Le langage et la vie (Jsb. 1914,3,71): E. Lerch, Litbl. 36,121—127; P. Gautier, Bull. de dial. rom. 6,3/4. vgl. oben nr. 22. + G. Baumann, Ursprung der sprache (Jsb. 1914,3,71): F. Karpf, NSpr. 23,317 f. + R. Blümel, Einführung in die syntax (Jsb. 1914,3,59): selbstanz. GRMon. 7,383; H. Meltzer, Berl. ph. wschr. 35,1151 f. und Kbl.

f. d. höh. schulen Württemb. 22,289 f.; G. O. Curme, JEGPh. 14, 119—121; -tz-, Cbl. 66,508; O. Weise, ZfdU. 29,432; J. Golling sen., ZföG. 66,758—760. + O. Broens, Gegensatz zwischen Paul, Wundt und Marty (Jsb. 1914,3,31): F. Charitius, Das hum. gymn. 26,95; K. Bruchmann, Berl. ph. wschr. 35,186. + O. Dittrich, Probleme der sprachpsychologie (Jsb. 1913,3,42): O. Braun, Mtschr. 14,349; A. Buchenau, Cbl. 66,437 f.; H. Schmitt, Grenzb. 73,2,576; E. Zeissel, ZfRw. 39,545; O. Weise, ZfdU. 28,374; J. Stöcklein, BfGw. 51,119 f.; Rich. Hellm. Goldschmidt, Arch. f. d. ges. psych. 33, Litbl. 109 f.; Bull. de dial. rom. 6,199. + Benno Erdmann, Erkennen und verstehen (Jsb. 1913,3,38): Polowzow, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 70,301. + Raoul de la Grasserie, Du verbe (Jsb. 1914,3,92): DLz. 36,1795; AJPh. 35,365—367. + H. Hilmer, Schallnachahmung (Jsb. 1914,3,53): O. Weise, ZfdU. 29,427; O. Brenner, Cbl. 66,359 f. + Fritz Mauthner, Kritik d. sprache (Jsb. 1913,3,74): Rich. Hellm. Goldschmidt, Arch. f. d. ges. psych. 33, Litbl. 109 f. + Elise Richter, Wie wir sprechen (Jsb. 1913,3,74): Alfred Guttmann, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 70,305. + J. Ronjat, Enfant bilingue (Jsb. 1914,3,71): Leo Spitzer, Litbl. 101 f., Arno Schneider, Cbl. 56,582 f. + C. A. Ruckmich, Kinaesthesis und Bibliographie (Jsb. 1914,3,66 und 65): Koffka, ZfPsych. u. phys. d. sinnesorg. 73,155. + Hans Sperber, Affekt (Jsb. 1914, 3,39): O. Brenner, Cbl. 66,16 f.; O. Weise, ZfdU. 29,428. + Jakob Stoll, Psychol. der schreibfehler (Jsb. 1914,3,41): Kammel, ZfRw. 39,480. + Ludw. Sütterlin, Wesen der sprache (Jsb. 1914,3,71): F. Karpf, DnSpr. 23,310—320; O. Oertel, Sokrates 2,119—121; Arthur Buchenau, Frkf. ztg., Litbl. 1914, nr. 67, vgl. auch den aufsatz des vfs. im Jb. d. fr. d. Hochstifts 1913,44—70. + W. Wundt, Probleme der völkerpsychol. (Jsb. 1912,3,84): A. Vierkandt, ZfPsych u. phys. d. sinnesorg. 72,428; M. Heidegger, Philos. jb. 1915,88—90.

3. Vergleichende grammatik.

62. K. Sandfeld-Jensen, Die sprachwissenschaft. Leipzig, Teubner. 1915. 125 s. 8⁰. geb. 1,25 m. (Aus natur und geisteswelt. 472.) — deutsche bearbeitung des Jsb. 1914,3,71 und vorher verzeichneten dänischen werkes. — bespr. ZfdU. 29,427 von O. Weise, Cbl. 66,819 von Th. Kluge; Päd. ztg. litbl. 1915,45 von G. Wulff, Österr. mittelsch. 1915,266 von R. Richter.

62a. W. Streitberg, Zur geschichte der sprachwissenschaft. Idg. forsch. 35,182—196. — enthält: 1. Persisch und Deutsch. 2. Der Wandsbecker bote als Sanskritist. 3. Agglutination. 4. Lachmanns gesetz.

63. Jakob Wackernagel, Bericht über die am 16. juni 1913 abgehaltene jahresfeier der Georg-August-Universität und die damit verbundene feier des XXVjährigen regierungsjubiläums seiner majestät des kaisers und königs Wilhelms II. Göttingen, Dieterichsche univ.-buchdruckerei. 1913. 43 s. — berichtet über Göttingens anteil an der pflege der vergleichenden sprachwissenschaft und schildert den wandel der anschauungen in dieser zeit vornehmlich an der erforschung des Griechischen.

64. Jeh. Steyrer, Der ursprung und das wachstum der sprache indogermanischer Europäer. 2. aufl. ergänzungsband. Wien, Holthausen. 1914. VIII,152 s. 8,50 m. — machwerk gleicher art wie das Jsb. 1912,3,88 verzeichnete. — angez. von A. Debrunner, DLz. 1915,973.

65. E. Fischer, Die europäische alpen- und hirtensprache. Kbl. f. Anthr. 45,56—60. — verfehlter versuch, aus dem sprachmaterial der jetzigen Alpenvölker eine uralte sprache der bewohner der gleichen länder zu rekonstruieren. vgl. nr. 106.

66. Fr. von den Velden, Die zugehörigkeit der Bantusprachen zur ursprache der alten welt. Bonn, C. Georgi. 1914. 63 s. 1,50 m. — bemüht sich in fortsetzung der forschungen Meinhofs und Trombettis eine verwandtschaft der Bantusprachen nicht bloß mlt den südostasiatischen, sondern auch mit den kaukasischen, semitisch-hamitischen und idg. zu erweisen. auch das Baskische wird öfter herangezogen. ich bin nicht in der lage, die aufstellungen des vfs zu beurteilen.

67. Gustav Herbig, Kleinasiatisch-etruskische namengleichungen. Sitzungsber. d. kgl. bayr. akad. d. wiss., phil.-hist. kl., 2. abh. 1914. 1 m. — sorgsame verwendung des namenmaterials der kleinasiatischen inschriften führt bei vergleichung der etruskischen eigennamen zur feststellung einer großen anzahl von übereinstimmungen, die sich nicht auf die wortstämme beschränken, sondern vielfach auch auf die ableitenden suffixe erstrecken. zu diesen beobachtungen sind W. Schulzes untersuchungen über die bildungen der etruskischen namen ausgiebig verwendet. damit beginnen die vermutungen über die zugehörigkeit des Etruskischen zu den kleinasiatischen sprachen endlich festere gestalt anzunehmen. — eingehende, noch sehr zurückhaltende besprechung von H. Jacobsohn, Berl.ph.wschr. 1914,969—984. vgl. A. Gustavs, Or. litztg. 18,273—275; E. Littmann, GGA. 1914,559—563.

68. Paul Kretschmer, Die erste thrakische inschrift. Glotta 6,74—79. — behandelt den in nr. 69 erwähnten ring von Erezovo. vermutungen über die bedeutung der inschrift werden nicht geäußert.

69. B. Filow, Zlatenъ prъstenъ sъ trakijski nadpisъ (ein goldener ring mit thrakischer inschrift). Izvěstija na archeol. druž. 3,202—223.

70. F. Delitzsch, Sumerisch akkadisch-hettische vokabularfragmente. Abhandl. d. kgl. preuß. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1914,3. 49 s. — hier erwähnt, weil der vf. für das Hettische mit idg. verwandtschaft rechnet.

71. Lud. Sütterlin, Die europäischen sprachen und der krieg. Die grenzboten 74,22,272—286. — darstellung der verteilung der germanischen und slawischen sprachen auf Europa und besprechung ihrer gegenseitigen beziehungen.

72. G. Blatt, O tak zwanym stopniu wzdłużonym w szeregu samogłoski ĕ. Eos 20,23—29. (über die sogenannte dehnstufe in der reihe des vokals ĕ.) — der vf. kommt zu einer bestätigung von Streitbergs ansicht, daß nicht die einsilbigkeit der form, sondern der schwund des thematischen vokals in der folgenden silbe der grund der dehnung gewesen sei (gegen Blankenstein). die entstehung von formen wie *στρωφάω, τρωπάω* usw, verlegt er in die einzelsprachen.

73. Jakob Wackernagel, Akzentstudien. II. Nachr. v. d. ges. d. wiss. zu Gött., phil.-hist. kl. 1914,20—51, III. ebda. 97—130. — II setzt den ebd. 1909,50 ff. begonnenen aufsatz fort, in dem der akzent gewisser idg. suffixe behandelt wurde, die zur bildung von nomina und adverbia aus anderen nomina dienen; dabei wurde für das Griechische und Altindische die tendenz erwiesen, suffixe, die gewöhnlich unbetont sind, zu betonen, wenn der ihnen vorausgehende stamm auf betonte *i u r̥ n̥* ausging. III behandelt fragen der homerischen akzentuation.

74. H. Ottenjann, Nec mu nec ma. Glotta 6,223—225. — bemerkt, daß neben dem oft erwähnten ablaut von *i* zu *a* in schallnachahmenden wörtern auch der seltenere von *u* zu *a* beachtung verdient, für den er aus dem Lateinischen und dem Deutschen eine anzahl beispiele beibringt.

75. W. Streitberg, Die bedeutung des suffixes *-ter-*. Idg. forsch. 35,196—197. — *ter-* sei von *tero-*, wie *er-* von *ero-* nicht zu trennen; der komparativ auf *tero-* bezeichne nicht die steigerung, sondern die vergleichung; dieser begriff der relativität liege auch den mit *ter-* gebildeten verwandtschaftsnamen und nomina agentis zugrunde.

76. H. Hirt, Zur verbalflexion. Idg. forsch. 35,142—147. — behandelt unter 2 'lat. *nōvit* = ags. *cnēow* erneut die entstehung des lateinischen *vi*-perfektums in anlehnung an Fick-Moeller und Hirts aufsatz Idg. forsch. 17,280 ff., aber unter bekämpfung der ausführungen Sommers Krit. erläuterungen 161 ff.

ausschlaggebend ist für Hirt die übereinstimmung in der bildung von starken *w*-perfekten zwischen germanischen verben auf *-jan* wie ahd. *sajan*, ags. *sēow*, ahd. *cnāan*, ags. *cnēow* und den lateinischen perfekten *sēvit*, *nōvit;* entsprechend ags. *blēow*, zu lat. *flāvit*, ags. *ðrēow*, zu lat. *trīvit*. er hält es also für möglich, daß schon eine germ.-lat. 3. sg. perf. auf *-we* anzusetzen ist.

77. W. Marcus, Zur bildung der intensiva in den altarischen dialekten und im Griechischen. Leipzig, Drugulin. 1914. 79 s. 8⁰. Heidelberger diss. — obwohl der vf. Germanisches nur ausnahmsweise berührt, ist doch seine arbeit auch hier zu erwähnen, weil sie eine dankenswerte übersicht der intensivbildungen der sprachen bietet, in denen sie am häufigsten erscheinen und am mannigfachsten entwickelt sind.

78. Antoine Meillet, Sur l'accentuation des noms en indo-européen. MSL. 19,65—84. — weißt nach, daß ein von F. de Saussure für das Litauische vermutetes akzentgesetz nicht nur auch für das Slavische gilt, sondern zugleich zur aufhellung der ursprachlichen verhältnisse dient. wie im Baltisch-Slavischen habe man im Idg. nomina mit starrem und solche mit beweglichem akzent zu unterscheiden, nur erlaubt die erkenntnis dieses zustandes nicht die einzelheiten immer mit sicherheit festzustellen. wichtig ist für das Germanische z. b., daß M. die übereinstimmung von *βάσις* aind. *gátiḥ* mit got. *qumþs* für zufällig hält.

79. F. Stürmer, Anleitung zu wortkundlichen arbeiten. Glotta 7,72—80. — empfiehlt ein gemeinsames arbeiten nach einem bestimmten plane zur förderung wortkundlicher arbeiten.

80. E. Kieckers, Zur oratio recta in den idg. sprachen. Idg. forsch. 35,1—93. — im wesentlichen ergänzung und erweiterung des aufsatzes über die schaltesätze (Jsb. 1913,3,92); von interesse sind die ausführungen über die voranstellung des die direkte rede einleitenden verbums des sagens wie *sprœc þā ides Scyldinga* (Beówulf), *quad Pilatus* (Otfrid), deren alter und verbreitung behandelt wird; für das Germanische bieten die ausführungen wenig ertrag; verwiesen sei auf S. 12 ff., wo die 'schleppe' behandelt wird, aind. *sá hovāca Gārgyaḥ*, *ὁ δ' ἀμείβετο φαίδιμος Ἕκτωρ*, *Hiltibrant gimahalta Heribrantes sunu*, *τοῖσιν δ' Ἀντίνοος μετέφη Εὐπείθεος υἱός*.

81. R. M. Meyer, Zur syntax der eigennamen. Beitr. 40, 501—521. — beschränkt sich im wesentlichen auf das Nhd.

82. Josef Brüch, Zwei ligurische wörter im Lateinisch-Romanischen. KZ. 46,351—373. — behandelt unter 2. Die sippe des hd. *spiauter;* es wird ein vulgär-lat. **peltirum* 'zinn' konstruiert, das die Ligurer aus dem osten (!) mitgebracht haben sollen und

dem ein einmal im vierzehnten jahrh. belegtes aind. *pāṭīra*, hebr. *bedil* gleichgesetzt wird.

83. D. C. Buck, Words of speaking and saying in the indo-european languages. AJPhil. 36,1—18, 125—154. — unterscheidet die bedeutungen sprechen (imperfektiv) und sagen (perfektiv), wort und sprache und gibt eine sammlung der in den idg. sprachen verwendeten wörter hierfür. dabei teilt er die ausdrücke ihrer vermeintlichen grundbedeutung nach in solche, die 1. 'noise'; 2. 'point out', 'make clear', 'make known'; 3. 'arrange', 'order', 'make suitable', 'make straight', 'put in place', 'make', 'join', 'weave'; 4. 'account', 'plan', 'reason', 'judge', 'think'; 5. 'come together with', 'consort with', 'meeting', 'assembly', 'agreement'; 6. 'talk', 'tale', 'word'; 7. 'bring forth', 'strech out', 'pick out', 'select', 'count', 'run about', 'whisper' bedeuten. eine tabelle der wichtigsten ausdrücke aus den verglichenen sprachen (56) macht den abschluß.

84. Jarl Charpentier, Zur arischen wortkunde. KZ. 46, 25—46. — stellt unter 4. ags. *wós* 'feuchtigkeit, saft', wnd. *wôs* 'schaum, absud, saft', as. ahd. *waso* 'gleba, caespes' zu aind. *vaśa-* 'flüssiges fett', *vasā* 'fett, lymphe', ab. *vaŋhu-* 'blut', lett. *wasa* 'feuchtigkeit des bodens'. — unter 6. wird got. *maþa* 'wurm, made', ahd. *mado*, ags. *maða* 'made', aisl. *maþkr* 'wurm' mit aind. *matkuṇa-* m. 'wanze' verglichen.

85. F. Edgerton, Vedic *sabhā́*. KZ. 46,173—175. — das wort wurde bisher gern mit got. *sibja* und dessen verwandten zusammengestellt. der vf. zeigt, daß die grundbedeutung 'colloquium' ist, und erklärt es daher als zusammensetzung aus **sm̥* und **bhā-* 'sprechen'.

86. John Loewenthal, Der indogermanische name des bären im Germanischen. Arkiv 31,164 f. — knüpft den frauennamen *Yrsa* nach v. d. Leyens vorgang an ai. *ṛkšas*, *ἄρκτος*, *ursus* und vermutet dabei, daß idg. **orǩsos* 'erdfarben' bedeutet habe, als kompositum aus dem in gr. *ἔρα* 'erde' erhaltenen wort und **oǩsos* 'auge'. so sei auch dieser name ein tabuwort. vielmehr ist wohl die beobachtung über den einfluß der jägersprache auf die bezeichnung der jagdbaren tiere die veranlassung der unwahrscheinlichen etymologie.

87. Karl H. Mayer, Lat. *habere*, got. *haban* und verwandtes. Idg. forsch. 35,224—237. — stellt aus den idg. sprachen die mit guttural oder palatal anlautenden und am schluß der wurzel labial aufweisenden wörter mit der bedeutung geben, haben, heben, nehmen zusammen und kommt so zu den wurzelformen *gabh*, *ghab*, *ghabh*, *ghap*, *kap*, *kabh*, *khap*, *khab*, zu denen noch die

selteneren formen mit anlautendem palatal treten. da nahezu jede sprache von einer diesen wurzeln ein präsens auf *-jō* und ein dehnstufenpräteritum bilde wie *capio, cepi, haffian, hōf*, so könne man die gruppe nicht trennen, sondern habe darin eine schallnachahmung zu sehen, wie sie uns am deutlichsten in 'happen', 'schnappen' werde.

88. St. Mladenov, Etymologisches. Idg. forsch. 35,134—135. — stellt unter 2. Zur idg. wurzel **(s)phăl-* 'betasten, fühlen', auch slav. *palĭcĭ* 'finger', bulg. *pàlam* 'suche', zu der gruppe aind. *ā-sphálayati* 'läßt anprallen', lat. *palpare* 'tätscheln', *ψηλαφάω* 'betaste', ahd. *fuolen* 'fühlen'.

89. St. Mladenov, Eine bemerkung zu Perssons beiträgen zur indogerm. wortforschung. ZfvglSpr. 47,190. — bestätigt die vermutung Perssons, daß die wurzel **(s)terk-*, **(s)terg-*, die in awn. *þrekkr*, nhd. *dreck* steckt, aus **(s)ter-*, **(s)tor-* erweitert sei, durch angliederung slawischer wörter, bulg. *torŭ* 'dünger', serb. *toriti* 'misten'; auch arm. *t'arax, -iç, -oç* 'pus, humeur, sanie' werden vermutungsweise herangezogen.

90. P. Persson, Etymologien. Idg. forsch. 35,199—217. — stellt unter 1. griech, *αὐρ-* 'wasser', awn. *aurr* 'naß, wasser', *aurogr* ,wasserreich' *aurglaser*, *aurvangr*, *aurkonungr* zusammen, zu denen noch flußnamen kommen. ags. gehört hierher *éar* 'meer'; P. vergleicht ferner lit. *jáura, jáuras* 'sumpfige stelle. aind. *vār(i)* 'wasser' und stellt in seiner weise wörter mit anderen wurzeldeterminationen dazu. — 3. behandelt mhd. *tappe* 'ungeschickter mensch', das zu lett. *depsis, depis* gestellt wird. — 4. bringt lit. *lúpa* 'lippe' mit mnd., md. *lobbe*, *lubbe* in zusammenhang. — unter 5. werden die namentlich im Germanischen und Armenischen weitverbreiteten abkömmlinge einer basis *(s)nerp-, (s)nerb-*, die auf *(s)ner-* zurückgeht und neben der *(s)nerk-*, *(s)nerh* liegt, besprochen. — 6. stellt nhd. *nörgeln* zu lit. *niurksóti*. — 9. bespricht awn. *þaul* 'etwas verwickeltes und langwieriges', norw. dial. *tule* 'sonderling', die an. lett. *tul'a* 'der nicht fertig wird', angeknüpft werden.

91. Herbert Petersson, Vermischte beiträge zur wortforschung. Från filol. föreningen i Lund. språkliga uppsatser 4. Lund 1915. s. 114—146. — vergleicht unter 6. ai. *kūrpa-* 'sand' mit ags. *sceorfan* 'nagen', mhd. *scherp* 'scherbe', unter 7. das unbelegte ai. *marāla* 'weich', mit awn. *merja* 'zermalmen', ags. *mearu*, ahd. *muruwi* 'mürbe'; in 9 wird ai. *māṁsa* 'fleisch' als reduplizierte bildung zu einer wurzel **mes-: mos-* gestellt, an die u. a. ahd. *marg* 'mark', *mast* 'futter', ja auch got. *ams* 'schulter' angeschlossen werden. unter 21. wird mnd. *wrimpen* 'das gesicht vorziehen', e. *to wrimple* mit *ῥέμβω* und č. *vráp, vrápa* 'wurzel' verglichen.

92. Herbert Petersson, Idg. **k̑lou̯ni-* und **qok̑so- (-ā)*. Idg. forsch. 35,269—272. — sucht für die in den idg. sprachen weit verbreiteten entsprechungen zu aisl. *hlaun* 'hinterbacke' und ahd. *hahsa* 'kniebug des hinterbeins' anknüpfungen und findet sie zu erstem in ai. *çrou̯as* 'lahm', lit. *szlùmas* 'hinkend', mit denen O. Hoffmann got. *hlaupan* zusammengestellt hat, zum zweiten in lit. *kežóju* 'sachte einhergehen', abg. *koza* 'ziege', wozu nach Berneker vielleicht ags. *hécen*, mnd. *hoken* 'zicklein' gehört.

93. Wilhelm Schulze, Über einige kollektiva. KZ. 46, 198—191. — vergleicht das verhältnis von got. *laufs* m. *φύλλον*, ahd. *loup*, engl. *leaf* zu got. *lauf* n. *φύλλα*, ahd. *lōub*, an. *lauf*, ags. *léaf* n. mit dem von lat. *vallus* und *vallum* und bestätigt die vermutng von Kluge, daß got. *kaurno κόκκος* neben *kaurn σῖτος* deminutivum sei, durch den hinweis auf poln. *groszek*, čech. *hrašek* 'erbse', neben *groch*, *hrách* 'pisa, erbsen'.

94. N. van Wijk, Zu JF. 33,367 ff. Idg. forsch. 35,347. vgl. Jsb. 1914,3,103. — Hermann Möller teilt dem vf. mit, daß die gemeinidg.-sem. form des namens der ameise *n-mr* gewesen sei, und verweist für die erklärung von engl. *mire*, mnd. *mīre* auf die von ihm nachgewiesenen idg. deminutivbildungen mit schwund zwischen erstem und zweitem radikal und *i*-infix.

95. N. van Wijk, Zur etymologie einiger wörter für *'leer'*. Idg. forsch. 35,265—268. — von der beobachtung ausgehend, daß die bedeutung 'leer' bisweilen aus 'lose, nicht fest, frei' hervorgeht (got. *laus-handja* 'mit leeren händen', nl. *en looze noot* 'eine taube nuß', ebenso nl. *ledig*, *leeg* 'leer'), stellt W. ahd. *ītal* 'eitel' zu *ire* 'gehen', fläm. *wepel* zu wfläm. *wipelen*, nd. *wippen*, ahd. *wipf* 'schwung', lat. *vibrare*.

96. Besprechungen zu 3: Ch. Bally, Ferdinand de Saussure (Jsb. 1914,3,80), Bull. de dial. rom. 6,108. + K. Brugmann, Hiatische wortverbindungen (Jsb. 1914,3,87): H. Meltzer, Berl. ph. wschr. 35,792 f. + Brugmann-Delbrück, Grundriß[2] II,3,1 (Jsb. 1914,3,104): Holger Pedersen, Berl. ph. wschr. 35,343—346. + P. Diels, Idg. passivum (Jsb. 1914,3,94): R. Wagner, Wschr. 33,1057—1059. + Th. Fitzhugh, Indoeuropean rhythm (Jsb. 1914,5B,51): R. Blümel, Idg. anz. 35,23 f., C. Wessely, Allg. Litbl. 24,87. + A. Green, The dative of agency (Jsb. 1914, 3,104): E. Hermann, DLz. 36,1793 f. + H. Güntert, Reimwortbildungen (Jsb. 1914,3,84): R. Wagner, Wschr. 32,1044—1038. + E. Hermann, Griech. forschungen 1 (Jsb. 1913,3,104: E. Olesen, NTfFil. 4. række 3,71—73; Rich. Meister, ZföG. 66,122 f. + J. M. Hoogvliet, Die sog. geschlechter (Jsb. 1914,3,90): E. Vetter, ZföG. 66,38 f. + V. Porzezin'ski, Einleitung (Jsb. 1912,3,74): H. Hartwig, Mtschr. 13,603—605.

4. Idg. altertumskunde.

97. Albert Thumb, Zur frage der herkunft der Indogermanen. Frankf- ztg., litbl. 5. april 1914. — berichtet ausführlich über Feists kultur der Idg. und erörtert dabei auch die wahrscheinlichkeit ihrer herkunft aus Zentralasien. Thumb entscheidet sich persönlich für Kretschmers ansicht, daß wir vorläufig überhaupt nicht imstande sind, eine engere heimat oder gar das ursprungsgebiet der Idg. zu bestimmen, sondern nur das älteste verbreitungsgebiet kennen, das sich durch Mitteleuropa und Südrußland bis in die benachbarte asiatische steppe erstreckt. der ansicht Feists, daß die entdeckung des Tocharischen zur annahme der herkunft aus Zentralasien nötige, tritt er mit guten gründen entgegen.

98. S. Feist, Das Arierproblem. Sokrates 3,418—432. — wendet sich gegen die zunehmende neigung, Arier und Germanen als gleichbedeutend anzusehen, und entwickelt zu diesem zweck in kürze die gedankengänge seines werkes über die kultur der Idg. nicht zuzustimmen ist der ansicht, daß die idg. völker in dichteren massen in Asien gesessen haben als in Europa; nur der umstand, daß asiatische völker sich schon früher der schrift bedienten als europäische, führt die asiatischen Idg. früher in das licht der geschichte als ihre europäischen stammesgenossen.

99. C. Schuchhardt, Kulturentwicklung im ältesten Europa. vortrag im zentralinstitut für erz. u. unterr. 3. nov. 1915. Deutsches philologenblatt 1915,42.

100. v. Nießen, Die baltische heimat der Idg. Ges. für völker- nnd erdkunde in Stettin, 1915,25—31.

101. Fr. Hrozný, Die lösung des hethitischen problems. Mitt. d. deutschen orientges. zu Berlin 1915, nr. 56,17—50. — erster versuch, die sprache der Hethiter in größerem umfange zu deuten (vgl. oben nr. 70). leider gestatten die gegebenen proben, die auffälliger weise viel an Lateinisches anknüpfen, noch kein sicheres bild, aber wenn sich die lesungen in umfangreicheren texten, deren veröffentlichung in aussicht gestellt ist, bestätigen, so wäre in der tat die entdeckung einer idg. sprache erfolgt, die an alter der überlieferung alle andern überträfe. — zahlreiche, größtenteils zustimmende beurteilungen in den tageszeitungen; u. a. von C. E. Gleye, Tägl. rdschau 24. 12. 1915.

102. Edward Boguslawski, Dowody autochtonizmu słowian na przestrzeni zajmowanej przez nich w wiekach średnich. Prace towarzystva naukowego warszawskiego II. wydział nauk antropol., społocz., hist. i filoz. 9. (Beweise des antochthonismus der Slaven in dem von ihnen im mittelalter besetzten gebiete. arbeiten der

Warschauer ges. d. wiss.) Warschau 1912. IX,233 s. — die seiten 139—172 geben ein deutsches résumé. der vf. sucht seine these, in der er die gelehrten ausführungen Niederles bekämpft, ethnographisch, soziologisch, historisch, archäologisch, selbst logisch zu beweisen und bringt manches interessante vor; aber besonders die behandlung der überall einfließenden etymologien der namen enthält so viel phantastisches, daß es nicht lohnt, auf einzelheiten einzugehen. vgl. E. Missalek, Hist. zs. 115,443.

103. F. Wolff, Wer waren die Altslaven? Mannus 7, 135—146. — die frage wird dahin beantwortet, daß Ostgermanen, Bastarnen, Goten und Gepiden, durch vermischung mit leuten des rjasanischen und kleinrussischen typus besondere körpermerkmale erworben und die slawische sprache angenemmen hätten. in derselben weise seien die Slawen später eine beute der Waräger geworden, die ihrerseits Slawen wurden.

104. A. v. Ow, Brahma — Wodan. indogermanische zusammenhänge. Regensburg, Manz. 82 s. 1,50 m. — zur kennzeichnung der ziemlich anspruchsvoll auftretenden entwicklungen genügt es, darauf hinzuweisen, daß die skr. interjektion *ōm* mit ab. *haomo* (aind. *soma-*) und lat. *homo* zusammengeworfen wird.

105. Gentscho Tzenoff, Goten oder Bulgaren. quellenkritische untersuchung über die geschichte der alten Skythen, Thrakier und Makedonier. Leipzig, Dyk. 1915. 288 s. mit zwei karten. — unwissenschaftlich. vgl. Gawril Kazarow, Wschr. 1915,423 f.

106. Nicolae Densușanu, Die Arimi (Hermiones, Arimani, Alamanni, Alemanni) in Deutschland. DE. 13,35—40. — aus dessen werke Dacia preistorica übersetzt von Julian Martian in Naszod. schon die überschrift zeigt, daß hier etymologischer unfug schlimmster art vorliegt. auf den vf. geht auch die unter 65 verzeichnete annahme einer europäischen hirtensprache zurück.

107. Besprechungen zu 4: Rich. Braungart, Die Südgermanen (Jsb. 1914,3,114): E. Hahn, DLz. 1915,774—777, ZfEthn. 1914,99—102. + Rich. Braungart, Urheimat der landwirtschaft (Jsb. 1912,3,137) Mannus 6,400. + S. Feist, Kultur der Idg. (Jsb. 1914,3,124): Fr. Kauffmann, ZfdPh. 46,462—455; Heinrich Junker, Litbl. 36,65—69; H. Leßmann, Mitt. a. d. hist. lit. 42,347—352; J. Kirste, Allg. Litbl. 23,40 f.; Memnon 7(1914), 233. + S. Feist, Idg. und Germanen (Jsb. 1914,3,108): G. Ciardi-Dupré, Riv. di fil. cl. 21,145—147; Alb. Thumb, Frankf. ztg., litbl. 22. aug. 1915; R. Stübe, ZfdU. 29,516; Fr. Kauffmann, ZfdPh. 46,452—455; H. Stäbler, Mitt. a. d. hist. lit. 42, 352 f., E. Hermann, Berl. ph. wschr. 35,1251—1255; v. Hagen,

Mtschr. 13,611—613. + v. Hagen, Die Idg. (Jsb. 1914,3,105): H. Meltzer, Berl. ph. wschr. 1615.121 f., H. Muchau, Sokrates 3,547—532. + Eduard Halter, Idg. (Jsb. 1913,3,108): H. Meltzer, Berl. ph. wschr. 1915,122; R. Stübe, ZfdU. 29,517. + E. Schopfen, Die familie d. idg. Centumvölker (Jsb. 1914,3,122): J. Miller, Berl. ph. wschr. 35,758. + O. Schrader, Die Idg. (Jsb. 1914,3,124): R. Trautmann, AfdA. 36,188.

5. Urgermanisch und gemeingermanisch.

108. Tobias Dieckhoff, The German language. outlines of its development. New York, Oxford, University press. 1914. XXXI,524 s. — nicht zugänglich. — angez. von George O. Curme, JEGPh. 14,275—282, der das buch lebhaft empfiehlt und seine empfehlung mit einer offenherzigen darlegung des tiefstandes der sprachlichen studien und der kenntnisse des Deutschen in den Vereinigten Staaten begründet.

109. Fr. Kauffmann, Das problem der hochdeutschen lautverschiebung. ZfdPh. 46,333—393. — ohne zu verkennen, welchen einfluß auf die änderungen der sprache die wanderungen, völkermischungen und sozialen wandlungen ausüben, sucht K. doch den hauptanteil an der lautverschiebung dem affekt zuzuweisen; aus den großen erlebnissen der völkerwanderungszeit erwuchs der völkerwanderungsstil, diesen gilt es ihm darzustellen. was darunter gemeint ist, wird zuerst an dem einfluß dieses stils auf das Westgotische und Angelsächsische gezeigt. sodann wird bei der behandlung der hochdeutschen lautverschiebung die wandlung der medien in tenues ähnlich wie es von Feist vermutet wurde, auf rätischen oder rätoromanischen einfluß zurückgeführt; aus gleichen einfluß wird auch der wandel von *k* zu *kch* und von inlautendem *kk* zu *kch* erklärt. der weiter verbreitete übergang von *p* zu *pf* und der inlautende von *p t k* in *ff, zz, hh* werden als eine viel ältere erscheinung angesehen, die von jener unabhängig bleibt. K. bemüht sich zwar vielfach mit glück, die einflüsse fremder dialekte, besonders des Fränkischen zu zeigen; affekt und stil treten aber in der weiteren darlegung zurück. (vgl. abt. 6.1.)

110. J. Sverdrup, Über die lautverbindung *χs* im Germanischen, besonders im Altnordischen. Idg. forsch. 35,149—164. — stellt die entscheidenden beispiele aus den altgermanischen dialekten zusammen und formuliert die sich daraus ergebenden lautgesetze. demnach ist *χ* urgerm. nur vor *sk* geschwunden; im Westgerm. wird *χs* vor allen konsonanten zu *s*, aber zu verschiedenen zeiten und in den verschiedenen dialekten selbständig.

im Nordischen ist χs vor konsonanten außer vor *l* geschwunden. auch die intervokalische behandlung von χs und die stellung im auslaut wird erörtert.

111. George O. Curme, The development of modern group-stress in German and English 2. JEGPhil. 14,163—168. — überträgt die im ersten artikel (Jsb. 1914,3,130) gewonnenen ergebnisse auf gruppen mit abhängigem genetiv und bemüht sich zu zeigen, daß der übergang von der alten betonungsweise und wortstellung, bei der der vorangehende genetiv hervorgehoben wurde, zu der modernen, die das abhängige gruppenglied nachstellt und betont, sich schon in der zeit der Beowulfdichtung anbahnt.

112. W. Streitberg, Zum schwachen präteritum. Idg. forsch. 35,197—198. — gegen W. Schulzes bemerkung zu R. Loewes erklärung des schwachen germanischen präteritums KZ. 45,338 f.

113. James M. Clark, Beiträge zur geschichte der periphrastischen konjugation im Hochdeutschen. Heidelberger diss. Basel 1914. 79 s. — vgl. Jsb. 1914,5,4. — auch hier zu erwähnen, weil der vf. sein engeres thema, die verwendung von *sein* und *werden* mit dem part. präs. im Deutschen und ihre weiterentwicklung in den einzelnen mundarten, in den weiteren rahmen der geschichte dieser verbindung in den germanischen sprachen einpaßt. allerdings gibt er über diesen geschichtlichen zusammenhang nur sehr magere andeutungen s. 5—21, aber er verweist wenigstens auf die wichtigsten behandlungen der frage. mit recht sieht er in der umschreibung mit *sein* ein mittel zum ausdruck durativer und iterativer, in der mit *werden* ein solches zum ausdruck perfektiver bedeutung. erwähnt sei auch sein nachwort, das sich gegen George O. Curmes aufsatz ESt. 45,350 ff., vgl. unten nr. 115, richtet. es ist beachtenswert, daß er nicht unwichtige abweichungen des gebrauchs der umschreibung von *I am living* zwischen englischer und amerikanischer ausdrucksweise feststellt. — übrigens wäre erwünscht gewesen, wenn sowohl der vf. als auch seine vorgängerin Johanna Winkler (vgl. Jsb. 1913,7,8) auf die frage des allmählichen eindringens der von ihnen behandelten umschreibungen in das system der hochdeutschen konjugation eingegangen wären und dabei das verhältnis zu den lateinischen vorlagen behandelt hätten.

114. E. Einenkel, Zur herkunft des englischen gerundiums. Anglia 38,499—504. — wendet gegen Curme (vgl. die folgende nummer) ein, daß die älteren englischen belege nichts beweisen, weil sie das Lateinische sklavisch nachahmen, daß die älteren deutschen aber der humanistenzeit angehören und mit den englischen erscheinungen in gar keinem zusammenhang stehen. daneben

spielt eine wichtige prinzipienfrage in den streit hinein, da Einenkel verlangt, daß für eine periode, in der starkes eindringen fremdsprachlicher elemente in eine sprache beobachtet wird, auch der syntaktischen beeinflussung aufmerksamkeit zugewendet werde, Curme dagegen behauptet: language development must be interpreted as inner growth until foren influence is absolutely manifest.

115. G. O. Curme, The gerund in Old English and German. Anglia 38,491—498. — C. hatte ESt. 45,350 ff. die entstehung des englischen gerundiums in verbindung mit dem gebrauch deutscher verbalsubstantiva auf *-ung* so zu deuten versucht, daß er bei altenglischen zusammensetzungen wie *blodspiwunge* annahm, sie seien als verbindung von akk. mit verbalsubstantiv aufgefaßt worden und später, als der wandel des gruppenakzents (vgl. Jsb. 1914,3,130) eintrat, gelockert worden. dann sei die übertragung auf andere gruppen erfolgt, so daß jetzt das alte substantiv zur verbalform geworden sei. gegen Einenkels einwände Anglia 37, 383 ff., 38,2,80 verteidigt er jetzt seine ansicht, indem er namentlich auch aus dem Deutschen ähnliche konstruktionen belegen zu können glaubt.

116. E. Einenkel, Zur herkunft des englischen gerundiums. ebda. 499—504. — lehnt eine fortsetzung des streites ab, da neue tatsachen zur entscheidung nicht beigebracht werden (vgl. nr. 114, 115).

117. Fr. H. Baumann, Die adjektivabstrakta im älteren Westgermanischen. diss. Freiburg. VI,96 s. — auf anregung von F. Kluge ausgeführte sorgfältige sammlung der im Ahd., As., Ags. begegnenden bildungen auf *-ī*, *-ida*, *-nis*, *-injo*, *-odi*, auf *-heit*, *-tuom*, *-scaf* und der bloßen substantivierung der adjektiva; der vf. führt auch die gotischen entsprechungen an, wo solche vorhanden sind. die übersicht ergibt beträchtliche abweichungen der altgermanischen dialekte in der wahl der abstraktbildungen für die einzelnen begriffe.

118. R. Loewe, Die germanischen iterativzahlen. ZfvglSpr. 47,95—140. — umsichtige erörterung des ganzen altgermanischen materials. ein nachtrag (s. 140) geht auf die ahd. ordinaliterative ein, eine besondere untersuchung ist der anfügung von *t* und der dehnung der letzten silbe in ahd. *einēst* gewidmet (s. 141—146, vgl. unten abt. 8).

119. J. W. Nagl, Dialektforschung und geographische namenskunde. an einer reihe von beispielen aus der niederösterreichischen topographie erörtert. Jahrbuch für landeskunde von Niederösterreich, n. f. 13. u. 14. jahrg. 1914 u. 1915. Festschrift zur fünfzigjahrfeier des vereins. s. 90—111. — die etymologien sind vielfach — so z. b. bei Wien — ganz unglaublich.

120. Alberta Johanna Portengen, De oudgermaansche dichtertaal in haar ethnologisch verband. Proefschrift. Leiden, VIII,308 s. — die vf. sucht die entstehung der vielerörterten heiti und kenningar der altgermanischen stabreimdichtung mit den sondersprachen z. b. der jäger und fischer und dem tabu in zusammenhang zu bringen. was sie über diese eigenartigen erscheinungen beibringt, beruht auf umfassenden studien und zeigt vorsichtiges urteil; auch die veranlassung der entstehung des tabu und der sondersprachen wird im wesentlichen zutreffend erörtert. der versuch jedoch, die an sich nicht uninteressanten berührungen zwischen den altgermanischen kunstmitteln, den indischen und indonesischen poetischen ausdrücken und der fischersprache der bewohner der Shetlandsinseln und der Fär-Öer für die entstehung der heiti und kenningar zu verwerten, wird kaum beifall finden. es liegt auf der hand, daß hier verschiedenartige ursachen die umschreibenden ausdrücke hervorgerufen haben; in der altgermanischen dichtung erzeugte der stabreim, in der indischen die versform, in der indonesischen der parallelismus der glieder das bedürfnis der umschreibung; in den sondersprachen und bei den tabubeschränkungen sind es ganz verschiedene ursachen, die zu demselben ergebnis führen. daß das ergebnis in vielen fällen übereinstimmt, liegt in der natur der sache und war insofern notwendig. ganz ähnliche beobachtungen lassen sich auch am griechischen epos anstellen, wo quantität und versstelle den dichter nötigen, mit dem ausdruck abzuwechseln.

121. Torild W. Arnoldson, Parts of the body in older Germanic and Scandinavian. = Linguistic Studies in Germanic ed. by Francis A. Wood 2. Chicago, University press. XII,217 s. — sammlung einer großen anzahl von namen der körperteile, auch haut, blut, fleisch, knochen, haar werden inbegriffen. für die einzelnen wörter werden in der manier Woods, der auch selbst einzelne beiträge geliefert hat, die first meanings like 'grasp, clutch; hook, bend; projection; lump, bunch' gesucht.

122. H. O. Schwabe, The semantic development of words for eating and dringking in Germanic. Linguistic studies in Germanic edited by Francis A. Wood nr. 1. Chicago, University press. XII,110 s. — sammelt in 53 abteilungen eine große anzahl wörter, die irgendwie mit essen und trinken zusammenhängen. die grenze ist sowohl begrifflich als auch hinsichtlich der verwendung der dialekte reichlich weit gezogen; genauere nachprüfung würde vermutlich auch zur ausscheidung irrtümlich herangezogener wörter führen. benutzbar würde die sammlung, die semasiologisch manches interessante bietet, erst durch ein register, das aber fehlt; irgend welche betrachtungen anzuknüpfen hat der vf. unterlassen, dem-

nach kann man auch von einem semantic development nicht sprechen.

123. Ernst Schwentner, Die sprachgeschichtliche untersuchung über den gebrauch und die bedeutung der altgermanischen farbenzeichnungen. diss. Münster. XII,87 s. — der vf., der umfassenden stoff aus der altgermanischen literatur herbeizieht, stellt die grundbedeutungen der farbennamen umsichtig fest. er zeigt, in welchen verbindungen die die farben benennenden adjektiva vorkommen, und kommt dadurch zu annähernd genauen bestimmungen ihrer bedeutung. dabei zeigt sich, daß die sogenannten primären farbenbezeichnungen meist von sinnlichen gegenständen hergenommen und dann auf andre gleicher oder ähnlicher färbung übertragen sind; auch die bezeichnungen der farbenunterschiede, wie blaß, bleich u. ä., haben den gleichen ursprung. auffällig ist, daß der vf., der von sprachwissenschaftlichen studien ausgeht, nicht auch auf die untersuchungen Bechtels über die bezeichnungen der sinnlichen wahrnehmungen und auf den anregenden aufsatz von Findeis über das alter und die entstehung der idg. farbennamen bezug nimmt.

124. Frdr. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 8. verb. u. verm. aufl. 3. lfg. XVI u. s. 321—515. Straßburg, Trübner. 4,20 m., vollst. 10 m. — angez. von A. Götze, NJ. 35,203; von H. Wunderlich, D. lit. echo 18,334—339.

125. M. Bang, Noch einmal zum namen Germani bei Tacitus. Wschr. 32,1238—1240. — liest an der nr. 126 erwähnten stelle *ut primum a ⟨victis⟩ victore⟨s⟩ ob metum* und führt zur empfehlung seines vorschlags eine anzahl von Tacitusstellen an. vgl. dazu Hist. zs. 107(1911),351 ff.

126. Th. Birt, Germanen 'die echten'. eine these. Preuß. jb. 160,414—422. — nimmt die alte, schon oft verteidigte deutung wieder auf, daß *germanus* dem *γνήσιος* Strabos entspreche, mißversteht aber offenbar die vielgeplagte stelle Tac. Germ. 2 *ut omnes primum a victore ob metum, mox etiam a se ipsis invento nomine vocarentur.* hier will er unter *victore* die Römer, unter *a se ipsis* die in römische dienste getretenen Germanen verstanden wissen. dankenswert ist die heranziehung der stelle aus Senecas Apokolokyntosis, in der der kaiser Claudius, weil er in Lugdunum geboren war, ein *Gallus germanus* genannt wird.

127. W. Braune, *Muspilli*. Beitr. 40,425—446. — wendet sich gegen die ansicht, daß in dem wort neugeprägtes christliches gut vorliege (Grau, Selma Dorff), faßt es vielmehr als altgermanische bezeichnung des weltendes, weltuntergangs. eine deutung des wortes lehnt er ab, erörtert aber die bedeutung seiner geschichte für die altgermanische mythologie.

128. F. Holthausen, Etymologien. Idg. forsch. 35,132 f. — behandelt 1. ae. *ā-rǣman*, ne. *roam*, wobei germ. **raimjan* mit ae. *rīsan*, *rīð*, lat. *rīvus*, *ὀρίνω* zusammengestellt wird. nächste verwandte seien aisl. *reimuðr* 'umherstreifer', *reima af* 'abbrechen'. 2. ahd. *zīdal* 'honig', wird zu lat. *dies* 'tag' gestellt; nd. *tīl-* verhalte sich dazu wie ahd. *mahal*, aisl. *māl* zu got. *maþl*. ebendahin gehöre lit. *dyrėti* 'gucken, lauern', an. *tīrr*, ae. as. *tīr* 'ruhm, ehre' und mit ablaut *ē̜i* ahd. *zēri*, *ziari*. 4. germ. **wranja* 'hengst', lat. *warannio* wird zu *ῥαίνω* 'sprenge' gestellt, dagegen ahd. *reineo*, as. *wrēnio* 'hengst' sei abzusondern (?). 5. westf. *sǻltfraisken* 'hänfling', eigentlich 'salzfriese'; die benennung wird erklärt.

129. Herm. Moeller, La prepositione tedesca *gegen*. Mem. della R. Accademia delle scienze dell' Istituto di Bologne. 7. nov. 1914. 9 s. 4°. — deutet *gegen* als lokativ eines subst. *ghom̥*- 'vorderteil, stirn', zu dem er auch lat. *contrā* stellt, das dem sekundären komparativ von *ghom-* entstammen soll. den konstruierten stamm verbindet M. weiter mit semitisch *ḳadm-*, das er durch eine anzahl von vokalisationen und sprachen verfolgt. — zunächst ist die germanische stammbildung noch ganz dunkel, sie muß aufgeklärt werden, ehe das Semitische helfen kann.

130. F. Reiche, Der name Germanen. NJb. 35,603—605. — im wesentlichen bericht über den aufsatz von Birt (nr. 126).

131. Wilhelm Schulze, Ahd. *hnegen*. KZ. 46,188 f. — macht auf bildung und vokalismus von ahd. *hnīgan*, *hneicken*, *hnēgēn* neben ags. *hnigian*, *hnīgan*, *hnǣgan* aufmerksam, womit er ahd. *bogēn* 'curvum esse' vergleicht.

132. W. Schulze, *Vangio*. KZ. 46,191 f. — weist auf die kurzform *Drocton* zu *Droctulf* CIL. XI,319 hin.

133. Ludwig Wilser, Der name Germanen. DE. 13,198. — wiederholt aus seinem Germanenwerk die ansicht, daß germanisch *herman* (Herminonen), gallisch *german* und lat. *germanus* urverwandte wörter ähnlicher bedeutung sind, etwa 'ausgezeichnet' oder 'herrlich' bezeichnend. auf die gallischen und germanischen belege für diese bedeutung darf man neugierig sein.

134. R. E. Zachrisson, The suffix **ingja* in Germanic names. Archiv 133,348—353. — die aussprache zahlreicher englischer ortsnamen auf *-inge* mit palatalem *g* (=*ǯ*) führt zu der vermutung, daß eine *ja-* oder *jan-*ableitung vorliegt, hauptsächlich von patronymischen bildungen. solche ableitungen sind bisher wenig beachtet worden; der vf. sucht sie auch in den nordischen sprachen und im Altsächsischen nachzuweisen. da er selbst seine vermutungen durch das spärliche und verschiedene deutung zulassende material noch nicht für ausreichend gesichert hält, so verspricht er eine ausführlichere behandlung des gegenstandes.

135. Hans Sperber, Studien zur bedeutungsentwicklung der präposition 'über'. Uppsala, Appelberg. 161 s. Habilitationsschrift. — die untersuchung war ursprünglich in der weise gedacht, daß dadurch an einem beispiele eine bestätigung der theorie des vfs. (vgl. Jsb. 1914,3,39) erbracht werden sollte, derzufolge der affekt der grund der übertragung einer ausdrucksweise auf ursprünglich ferner liegende fälle ist und das verblassen des affekts den bedeutungswandel hervorruft. es ist ein erfreuliches zeichen für die wissenschaftliche richtung des vfs, daß er diese bestätigung nicht in die untersuchung hineinbeweist, sondern auf die grenzen ihrer richtigkeit selbst hinweist. der gewaltige umfang des stoffes hat ihm gezeigt, daß seine theoretischen deduktionen durch eine gründliche induktion nicht unwesentliche abänderungen erfahren und daß ein noch viel umfassenderer stoff gesammelt werden müßte, um alle auftauchenden einzelfragen zu klären. — angez. von S. Singer, ZföG. 66,898.

136. N. Otto Heinertz, Ein romanisch-germanisches reiter- und ritterwort. Prof. Ernst Albin Kock zum 50. geburtstag am 6. dez. 1914 gewidmet. Från filol. föreningen i Lund. språkliga uppsatser 4. Lund 1915. s. 48—57. — bespricht mnd. *barsse, basse,* dessen bedeutungswandel er verfolgt und zu dem er die entsprechenden mndl. und franz. formen nachweist. der aufsatz ist nicht unwichtig, da er auch mehrere andere ausdrücke der ritterausrüstung streift und auf mängel und irrtümer im Grimmschen wörterbuch hinweist (s. 50a. *kanz, gelieger*, 52a *barsch*). auch aus dem Dänischen, Schwedischen und Norwegischen werden die entsprechenden wörter angeführt.

137. Ch. Joret, Les noms de lieu d'origine non romane et la colonisation germanique et scandinave en Normandie. Paris, Picard. 1913. — vgl. Jsb. 1914,2,176.

138. Alfred Richard Rose, Germanische lehnwörter im Französischen. programm (793). Zwickau 1914. 46 s. 4⁰. — will feststellen, was das französische volk den Germanen, vor allen den Franken an bildungsstoffen verdankt, beginnt daher mit einer kurzen geschichtlichen einleitung und sammelt etwa 360 wörter unter den überschriften 1. kriegs- und heereswesen, 2. jagd (insbesondere falkenjagd), 3. gesellschaftliche und rechtliche verhältnisse, 4. schiffahrt, 5. haus und hof, ansiedlungen, 6. natur und naturerscheinungen, 7. wald und weide, landwirtschaft, 8. wohnungseinrichtung, 9. küche und kochkunst, speisen, 10. gewerbe, 11. kunstgewerbe (schmuck) kunst, 12. ton- und dichtkunst, 13. mythisches, 14. kleidung, 15. tiere, 16. menschliche und tierische körperteile, 17. pflanzen, 18. eigenschaftswörter, 19. abtrakta

(tätigkeiten, zustände, eigenschaften), 20. zeitwörter, 21. umstands- und empfindungswörter. sind auch keineswegs alle etymologien sicher, so beweist doch der vf. überall eingehende kenntnis der fachliteratur und bemüht sich auch, auf das verhältnis der wörter zu den sachen einzugehen; immerhin bleibt die verdienstliche arbeit in ihrer form noch eine trockene stoffsammlung, sie bedarf einer erweiterung zu einer kulturhistorischen schilderung. — angez. von K. Bergmann, DnSpr. 23,499 f., A. Burger, DE. 13,199.

139. E. H. Tuttle, Germanic naχt in Gallo-roman. MPhil. 12,645. — nimmt an, daß differenzen, wie sie z. b. im dialekt von Namur bestehen, wo frz. *ui* in *cuire* u. ä. zu *ü* wird, aber 'nacht' *né* heißt, sich durch die annahme der entlehnung aus dem Germ. erklären, die er auch für sehr entfernte dialekte vermutet.

140. R. G. Zachrisson, Two instances of french influence on english place names. Stud. i mod. språkvetenskap 5,1—23. — vgl. Jsb. 1914,15,34a. — angez. von H. Mutschmann, Anglia beibl. 26(5).

141. Besprechungen zu 5: G. Bertoni, L'elemento germanico (Jsb. 1914,3,118): V. K., Studi di filol. moderna 7,3/4; J. Bruch, ZfromPhil. 38,622—625; notiert DLz. 36,206 + H. Brüll, Untergegangene frz. worte im Engl. (Jsb. 1914,3,170): Louis Brandin, The mod lang. rev. 1915,1. + E. Classen, Vowel allitteration (Jsb. 1914,3,170): A. M. Sturtevant, MLN. 30,4; E. Brate, Arkiv 32,125—128. + Hermann Collitz, Das schwache präteritum (Jsb. 1914,3,170): O. Behaghel, Litbl. 1915, 185—187; Jakob Sverdrup, Idg. anz. 35,5—17. + Frdr. Kluge, Urgermanisch (Jsb. 1914,3,170): F. Piquet, Rev. germ. 10,229. + W. Meyer-Lübke, Rom. etym. wörterb. (Jsb. 1914,3,170): A. Dauzat, Rev. de phil. franç. 28,2. + E. Tappolet, Alemannische lehnwörter (Jsb. 1914,3,156): E. Winkler, Bull. de dial. rom. 6,103; -nn-, Cbl. 1915,101; K. Bergmann, DnSpr. 23,497 f., O. Weise, ZfdU. 29,523. + H. Tschinkel, Bedeutungswandel (Jsb. 1914,3,136): Österr. mittelsch. 29,258; Schweiz. päd. zs. 1915,117—119.

Felix Hartmann.

B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

142. Else Beil, Zur entwicklung des begriffs der weltliteratur. Leipzig, Voigtländer. 1915. VIII,82 s. Leipziger diss. (Probefahrten 28.) — die wertvolle arbeit will 'das werden des romantischen begriffs der weltliteratur nach möglichkeit darlegen'. als solchen bezeichnet sie 'die vereinigung der höchsten dichterischen leistungen der menschheit'. ausgehend von Goethes prägung des begriffs in einem ganz anderen sinne erörtert sie einleitend

dessen verschiedene auffassungen und untersucht dann 'diejenigen bewußtseinszustände aus dem geistesleben des 18. und 19. jahrhs., die zur bildung des begriffs bei den romantikern führten'. der weg zeigt drei stufen: Hamann und Herder in der überwindung des geschichtlichen rationalismus, Young, Winckelmann, Kant in der überwindung des ästhetischen rationalismus, Goethe, Schiller, W. v. Humboldt, Fr. Schlegel in der überwindung des monopols der antike. die frühromantik zieht in den Berliner und Wiener vorlesungen A. W. Schlegels das oben bezeichnete ergebnis. ein anhang zeichnet entstehung und sinn des begriffs bei Goethe.

143. A. Kober, Wesen und methoden der literaturwissenschaft. GRMon. 7,109—118. — aufgabe der literaturwissenschaft ist 1. die interpretation des einzelnen kunstwerks, 2. die verknüpfung der einzelnen denkmäler zur literaturgeschichte. nur der erste punkt wird eingehend in einer kritik Lachmanns, Düntzers, K. Fischers, Lienhards, Steinwegs erörtert und zwar in dem sinne, daß das literarische denkmal an sich ohne beziehung auf seine entstehung und die persönlichkeit des dichters zu untersuchen sei. die eigentliche literaturwissenschaftliche interpretation ist 'analyse, gegenstandsanalyse mit den formalien der ästhetik und der methode der erkenntnistheorie', also letztlich literaturphilosophie. zu punkt 2 wird nur angedeutet, daß folgerichtig auch eine geschichte der dichtungen ohne die der dichter anzustreben sei.

144. J. Nadler, Die wissenschaftslehre der literaturgeschichte. versuche und anfänge. Euph. 21,1—63. — eingehende logische begründung der forderung, daß die methode der literaturgeschichtlichen forschung die naturwissenschaftliche sein müsse (darin nahe beziehung zu nr. 143). diese führt aber notwendig zu einer einteilung nach den stämmen und landschaften; das ganze also eine wissenschaftliche, sehr scharfsinnige begründung der anlage der bekannten literaturgeschichte des vfs.

145. E. Faral, Recherches sur les sources latines des contes et romans courtois du moyen âge. Paris, Champion. 1913. XI, 431 s. 8⁰. — betrifft nach der besprechung von L. Karl, DLz. 36,1082—1084 nur französische literatur.

146. A. Bossert, Essais de littérature française et allemande. Paris, Hachette. 1913. — nach der anzeige Dt. rdsch. 162,479 nur neuzeit von der romantik an.

147. A. Dupouy, France et Allemagne. Litératures comparées. Paris, Delaplanc. 1913. VII,300 s. 8⁰. 3,50 fr. — betrifft nach der besprechung DLz. 36,1899 die letzten 150 jahre mit starker betonung des französischen standpunktes. vgl. Museum 22,271—276 von E. Boulan; Archiv 133,192—194 von L. Morel.

148. W. Süß, Aristophanes und die nachwelt. Leipzig, Dieterich. 1911. brosch. 4 m., geb. 5 m. (Das erbe der alten. schriften über wesen und wirkung der antike. gesammelt und hrsg. von O. Crusius, O. Immisch, Th. Zielinski. h. 2/3.) — bespr. von H. Zelle, Das human. gymn. 26,49—52.

149. A. Belli, Sozial-ethischer wert der literatur seit Vergil. Venezia, Tipografia Emiliana. 1914. — bespr. LE. 17,1077—1078 von Ch. Lady Blennerhassett.

150. M. Lot-Borodine, Le roman idyllique au moyen âge. Paris, Picard. 1913. 3,50 fr. — bespr. Museum 22,207—208 von K. Snyders de Vogel.

151. B. Busse, Das drama III. von der romantik zur gegenwart. Leipzig, Teubner. 1914. 136 s. (Aus natur und geisteswelt 289.) 1,25 m. — vgl. Jsb. 1912,3,201. — der fülle des stoffes dieses abschnittes kann die durch den raum gebotene gedrängte darstellung noch weniger gerecht werden als die beiden ersten bändchen. die hauptströmungen und deren führer werden hervorgehoben, für die andern bleiben nur titel und namen. — bespr. ZfRw. 40,613 von A. B. (inhaltsskizze), ZfBücherfr. 7, Beibl. 139 von G. W(itkowski); DnSpr. 23,508—509 von O. Weidenmüller, LE. 17,1078—1079 von N. Franck; Preuß. jbb. 162,72—84 von R. Petsch (I—III mit wertvollen hinweisen auf die tieferen zusammenhänge zwischen antike, renaissance und neuzeit, die bei B. noch vermißt werden). BfGw. 51,356 von R. Thomas.

152. H. Müller, Zur geschichte des begriffs 'schöne seele'. GRMon. 7,236—249. — eine ergänzung zum DW. 9,1478 ff. und eine berichtigung zu O. Walzel's bemerkungen in bd. 11 der säkularausgabe von Schillers sämtlichen werken s. 221. der gedanke selbst geht auf griechischen quellen zurück: Platon, Aristoteles, Plotinos: ἡ ψυχὴ καλή; er findet sich bei Shaftesbury, Richardson, Philipp von Zesen, Opitz, Goethe ('die höchste schönheit ist der geist' in einer übersetzung von Plotins Enn. 5,8: περὶ τοῦ νοητοῦ κάλλους), Schiller, der in den fußtapfen Plotins wandelt. der ausdruck 'schöne seele' wird im 18. jahrh. geläufig. 'ich glaube nachgewiesen zu haben, daß der begriff 'schöne seele', der in Platon wurzelt, zuerst von Plotin eingehend und vielfach in übereinstimmung mit Schiller erörtert worden ist, ja daß Plotin selbst als männlicher typus einer schönen seele bezeichnet werden darf.'

153. G. Kalff, Inleiding tot de studie der literatuurgeschiedenis. Haarlem, Tjeenk Willink. 1914. 4,50 fr., geb. 4,90 fr. — bespr. von J. Prinsen, Museum 22,175—177.

154. R. Müller-Freienfels, Poëtik. Leipzig, Teubner. 1914. VI,98 s. 1,20 m. (Aus natur und geisteswelt 460.) — vgl. Jsb. 1914,3,182. — enthält nach der anzeige ZfRw. 40,494 von A. B(echtel) folgende kapitel: 1. Vom wesen der dichtung im allgemeinen. 2. Der poetische stil. 3. Der dichter und sein stil. 4. die dichterischen gegenstände und ihre psychologische wirkung. 5. Die arten der darbietung und ihr stil. 6. Die sprache und ihre stilformen. vf. will 'ein psychologisches verständnis der verschiedenen wirkungsmöglichkeiten der dichtwerke erschließen und dadurch den poetischen genuß zur möglichsten klarheit und bewußtheit bringen.' — angez. ZföG. 66,767—771 von J. Cerny, Allg. Litbl. 24,277 von T. Kellen.

155. K. Borinski, Deutsche poetik. 4. verb. auf. Berlin-Leipzig, Göschen. 1912. 167 s. geb. 0,90 m. (Sammlung Göschen. nr. 40.) — im wesentlichen unverändert. empfehlend angez. ZfRw. 40,674 von A. Petak; Allg. Litbl. 24,277—278 von T. Kellen.

156. J. A. Herzog, Poetik. Leipzig, Freytag. 1914. 108 s. 8⁰. 1,50 m. — vf. geht von einer erörterung des verhältnisses zwischen wissenschaft, ethik, kunst und religion aus, und erkennt als das gemeinsame, die hemmungen des glücksgefühls zu überwinden und harmonische stimmung im hinblick auf das ewige zu erzeugen (s. 1—35); dann wendet er sich zur poesie im besondern, doch ohne rechten zusammenhang mit dem 1. teil. was er hier über form und inhalt, gattungen und arten sagt, ist verständig und selbständig durchdacht, bringt aber nichts besonderes. seine neue erklärung der katharsis im sinne der 'reinheit der ästhetischen stimmung' geht nicht tief, wie überhaupt vertiefung öfter vermißt wird. — kurze anzeige DLz. 36,2354/55.

157. J. Ilg, Ziele und wege der neueren deutschen poetik. s.-a. aus d. 15. jahresberichte des bischöfl. privatgymnasiums am Collegium Petrinum in Urfahr, 1912. 46 s. 8⁰. — bespr. von T. Kellen, Allg. Litbl. 24,277—278.

158. O. Brüll, Kriterien der 'unterhaltungsliteratur'. LE. 17,517—523

159. R. Meßleny, Die erzählende dichtung und ihre gattungen. Dt. rdsch. 162,385—415. — die abhandlung ist die einleitung zu einem werke des vfs. über das deutsche epos, das bei Niemeyer in Halle erscheinen soll. vf. stellt ganz neue gesichtspunkte auf für eine psychologische begründung der erzählenden dichtung überhaupt und ihrer gattungen. alle epische dichtung ist darstellung von erinnerungen, ihre verschiedenen arten, bericht, novelle, roman, epos wurde durch die 'erinnerungsform' bestimmt, in die sich der dichter zu einem stoffe stellt; sie ist im bericht

am geringsten, steigert sich in der novelle (daher komposition), wird am größten im roman (daher die ausführliche darstellung der umwelt) und verbindet im epos überkosmisches mit unmittelbarer beziehung. hieraus folgen auch die stilarten der gattungen.

160. M. L. Wolff, Geschichte der romantheorie mit besonderer berücksichtigung der deutschen verhältnisse. 1. teil: von den anfängen bis zur mitte des 18. jahrhs. diss. München. Nürnberg, Koch. 1915. XIII,96 s. — entstehung des ausdrucks 'roman' und dessen bedeutungswandel bei den Italienern (s. 1—25) und Franzosen (s. 26—44) werden mit ausführlichen belegen dargelegt. es folgt die theorie des romans in Deutschland von den literarhistorischen stellen der mhd. dichter — diese allerdings nur als ausgangspunkt — bis Gottsched. das ganze ist leider mehr aufzählung als entwicklung, aber als literaturverzeichnis willkommen.

161. O. Walzel, Objektive erzählung. GRMon. 7,161—177. — vf. erörtert anknüpfend an einen aufsatz O. Ludwigs über die formen der erzählung die beiden arten der 'eigentlichen' und der 'szenischen' erzählung. er verteidigt im wesentlichen das subjektive hervortreten des dichters in der 'szenischen' erzählung (novelle, roman) gegen Spielhagens theorie des romans; hierin liege der wesentliche unterschied des epischen vom dramatischen dichter. Käthe Friedmanns untersuchung über 'die rolle des erzählers in der epik' (Jsb. 1910,5,45) habe auf diesem gebiete zuerst klärung geschaffen. vgl. dazu nr. 159.

162. O. Walzel, Roman und epos. I. LE. 17,581—591. II. 657—666. — die eingehende untersuchung behandelt auch im wesentlichen die subjektivität des dichters (vgl. nr. 161).

163. O. Walzel, Die kunstform der novelle. ZfdU. 29, 161—184. — beleuchtung der verschiedenen theorien von Goethe bis Paul Ernst, dessen ansichten der vf. mit einigen ergänzungen im wesentlichen zustimmt.

164. H. Lilienfein, Zur geschichte und theorie von roman und novelle. LE. 17,1041—1046.

165. A. Thoma, Das drama. eine gemeinverständliche darstellung seines wesens und baues. 3. aufl. Gotha, Thienemann. 1912. 59 s. 1,50 m. (Beiträge zur lehrerbildung und lehrerfortbildung. h. 33.) — im wesentlichen im Freytagschen sinne und nur auf die 'klassische' form zugeschnitten. das moderne drama wird nicht einmal erwähnt. — bespr. Mtsch. 14,293—294 von P. Goldscheider.

166. Fr. Lampp, Die schwanrittersage in der literatur. progr. Ratibor zu 317. 23 s.

167. A. Hilka, Die wanderung einer tiernovelle. (Der undankbare mensch und die dankbaren tiere.) MSchlesVk. 17,58—75.

168. Beurteilungen und anzeigen früher besprochener werke: 1. A. Bartels, Einführung in die weltlit. 1913,3,166: Cbl. 66, 890—893 von R. Raab. (warme anerkennung der nationalen bedeutung des werkes gerade in unserer zeit, nicht minder der anlage und durchführung.) — 2. Fr. Brietzmann, Die böse frau 1914,3,178: Litbl. 36,192—194 von K. Helm (einige berichtigungen und ergänzung aus einer thüringischen hs. des 14. jahrhs.) — 3. J. Petersen, Literaturgesch. als wissenschaft 1914,3,171: ZfdU. 29,146 von J. Stern (kurze skizze des grundgedankens); DLZ. 36,5—9 von H. Maync (durchaus zustimmend und auf das verhältnis der teil- und hilfswissenschaften, philologie, ästhetik, alte und neue germanistik, genetische und synthetische betrachtungsweise zum ganzen näher eingehend). — 4. P. Wiegler, Gesch. der weltlit. 1913,3,170: LE. 17,306 von A. Eloesser.

G. Boetticher.

IV. Gotisch.

1. O. Behaghel, *Sa qimands* — *sa qimanda*. Beitr. 40, 522—524. — gegen F. Sommer's behauptung (Beitr. 37,481 ff.; vgl. Jsb. 1911,4,7), *sa qimanda* sei part. präs. eines futurischen präsens, da die belege nicht dafür sprechen. außerdem sei nicht zu erklären, wie der genannte flexionsunterschied zur bezeichnung der zeitstufe geworden sein solle. der typus *sa* + part. präs. sei eine eigentümlichkeit der sprache Ulfilas, die gewissen fügungen der vorlage nachgebildet wurde, kein lebendiges erzeugnis germ. sprachentwicklung. der typus *sa qimands* wird, wie aus der verwendung hervorgeht, bei enger zusammengehörigkeit einer wortgruppe verwertet; der typus *sa qimanda*, wenn das nicht der fall ist.

2. K. H. Meyer, Lat. *habēre*, got. *haban* und verwandtes. Idg. forsch. 35,224—237. — verglichen wird ai. *kapaiṭi* 'zwei handvoll', gr. *κάπτω* 'schnappe, schlucke', lat. *capsa* 'kapsel', lett. *kampiù*, *k'epiu* 'greife', čech. *chop'ą* 'greife' (*ch* = idg. *kh*), ahd. *havan* 'topf'. ferner wird der vergleich von got. *giban* mit lit. *gabenù* 'sshaffe hin', air. *gabaim* 'nehme' wegen des abweichenden vokalismus abgelehnt und es unter annahme einer idg. wgl. **ghap-*, **gabh-* usw. neben **khap-* zu *haban* gestellt. *giban* ist neubildung des germ. nach *gabei*, da die wzl. **dō-* im germ. ausgestorben ist.

3. R. Groeper, Untersuchungen über gotische synonyma. teil A: Religiöses leben. diss. Berlin, Ebering. 1915. 106 s. (soll vollst. erscheinen in: Berliner beiträge z. germ. u. roman. philol.)

4. A. Wolf, Das präfix *uz-* im gotischen und im deutschen verbum. diss. Breslau, Favorke. 1915. 40 s. (soll vollst. im buchh. erscheinen.)

5. H. Jacobsohn, Zwei probleme der gotischen lautgegeschichte. I. Gotisch *saian*. ZfvglSpr. 47,83—94. — wir finden im Cod. A *saijiþ* mit *j* zwischen *i—a*, aber auch *saijands* Mk. 4,14 mit *j* zwischen *i—a;* sonst in der regel kein *j* in dieser stellung, wie *saiandan*, *faianda*, *armaio* ohne *j*. doch schreibt A auch *freijhals* (mit verklungenem *h*). mit dieser erscheinung werden fälle verglichen, wo sonst *j* stehen oder wegbleiben kann: *fi(j)an*, *fri(j)on*, *sium*, *siuþ*, *sian* usw. ferner der parallele wechsel von *au* und *u* bei den endungen der *u*-flexion. *j* fehlt im Ev. Lucae mit jüngeren formen *(friaþwa* neben *frijaþwa)*. das parasitische *j* ist also nicht auf rechnung eines folgenden, sondern eines vorangehenden *i* zu setzen, woraus sich für *saian* diphthongisches *ai* ergibt.

6. R. J. Kellogg, Gothic rendering of Greek recurrents with especial reference to Matt. 5,23. MPhil. 13,99—122.

7. A. Beer, Tři studie o videch slovesného děje v gotštině. Prag 1915. Nákl. Kr. České Společnosti Nauk. V Komisi u. Fr. Řivnáče. VIII,187 s. (in: Sitzungsber. d. böhm. ges. d. wiss. klasse f. philos., gesch. u. philol. jahrg. 1914.) — gegen Streitbergs theorie von der scheidung der verbalen aspekte im Gotischen.

8. Schon früher besprochen: 1. H. Henning, Der Wulfila der Bibliotheca Augusta (vgl. Jsb. 1914,4,1); bespr. von A. Risch, DLz. 36,2282—2284. — 2. H. Jantzen, Gotische sprachdenkmäler (vgl. Jsb. 1914,42); kurz angez. DLz. 36,156 und Mtschr. 14,60.

Sigmund Feist.

V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik. — B. Metrik. — C. Literaturgeschichte.

A. Grammatik.

1. T. Dieckhoff, The German language. outlines of its development. New York, Oxford univ. press. 1914. XXXI, 524 s. — bespr. von G. O. Curme, JEGPhil. 14,277—282 und Athen. 1915,1,161. — vgl. abt. 3,108.

2. H. Sperber, Studien zur bedeutungsentwicklung der präposition *über*. Uppsala 1915. 161 s. — vf. geht von der in seinem buche 'Über den affekt' usw. (vgl. Jsb. 1914,3,39) vertretenen anschauung aus, daß die verwendung der präp. *über* in ausdrücken wie 'über etwas weinen' von einer lokalen bedeutung

'über einen toten (gebeugt) weinen' ausgegangen sei. infolge des starken affektgehalts dieses ausdrucks sei 'weinen' dann auch in anderen fällen mit 'über' konstruiert worden, wo die lokale bedeutung in die kausale überging. er untersucht zunächst das verhältnis von *über* und *auf* und das eingreifen von *über* in das gebiet von *auf*, dann die verwendung von *über* in bildlichen ausdrücken für die vorstellung des schutzes ('über einen halten', 'über einen beten'), 'über die heide gehen', *über* zur bezeichnung vielseitiger verbreitung, 'über etwas zürnen', *über* in der bedeutung '*gegen*', über jmd. klagen', 'über jmd. schreien'. endlich wird die entstehung des typus 'über etwas weinen' eingehend betrachtet. in einem schlußwort prüft vf. die wahrscheinlichkeit seiner ansichten. seine ausführungen umfassen die entwicklung von der ahd. zeit an bis heute und bringen ein reiches belegmaterial bei. vf. selbst weist darauf hin, daß sie eigentlich in zusammenhang mit der ganzen kulturellen entwicklung gesetzt werden müßten; doch hätte die ausdehnung den abschluß der arbeit allzusehr verzögert. — bespr. von S. Singer, ZföG. 66,898.

3. O. P. Rein, Mixed preterites in German. Hesperia. schriften zur germ. philologie. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1915. VIII u. 131 s. — vf. behandelt die auf *-e* endigenden formen der 1. und 3. sing. der starken präterita; er will dem ursprung, der geographischen verbreitung, der überlieferung (ms. oder druck) und dem schwinden dieser formen nachgehen, auch den abfall sonstiger endungs-*e* oder ihre anfügung verfolgen. schwierig sei in den älteren texten die unterscheidung des indikativs vom konjunktiv, da die bezeichnung des umlauts oft fehle. die untersuchung geht chronologisch vor, da eine einteilung nach dialektischen oder literarischen gesichtspunkten wegen der weiten verbreitung der *e*-formen untunlich war. im ahd. kommen sie noch nicht vor; die ältesten belege stammen aus dem 11. jahrh. vf. verfolgt sie im teil A in den abschnitten I—VII bis zu 1300; das gesteigerte vorkommen von 1300—1400; ihr anschwellen von 1400—1500; ihr häufigeres vorkommen von 1500—1600; das stadium des höhepunktes im gebrauch der endungs-*e*- präterita von 1600—1700; ihr schnelles abschwellen von 1700—1800. von da an sind sie fast ganz aus dei schriftsprache verschwunden. bei der betrachtung der einzelnen literarischen denkmäler in den verschiedenen epochen teilt vf. die *e*-formen des präteritums nach dem stammauslautenden konsonanten der verba ein. teil B bringt einen überblick über die einschlägigen theorien der grammatiker und dei opposition gegen sie; als erster verwirft sie Niklas von Weil, da sie dem süddeutschen sprachgebrauch zuwider seien. in teil C gibt vf. einige ansichten moderner grammatiker (Grimm, Kehrein, Weinhold, Behaghel,

Kern, Wilmanns usw.) über die herkunft und verbreitung der *e*-formen. teil D: Konklusion wird I. ae. *antfunda* II. die andern gemischten präterita betrachtet. vf. sieht in der anfügung des *e* an starke präterita einen versuch der normalisierung der konjugation, insofern als das endungs-*e* der schwachen präterita in süddeutschen mundarten im 15. und 16. jahrh. zu schwinden begann und sich daher doppelformen einstellten. diese wurden nun auch bei starken verben angewandt. auch sei der einfluß der druckersprache nicht zu unterschätzen, da mit der ausbreitung der schriftsprache auch die häugung der *e*-formen wachse. ihr aussterben ist dem widerspruch der grammatiker zu verdanken. nur *wurde* ist ein vereinzelter überrest. — bespr. von M. H. Jellinek, DLz. 36,714—715.

4. E. Wellander, *Sprechen* mit dem akkusativ der person. Beitr. 40,412—424. — die konstruktion kommt schon bei Otfried vor, im mhd. ist sie ziemlich häufig, seltner im mnd. — urspr. bedeutung: einen treffen, um mit ihm zu reden. ausgangspunkt der akk.-konstr. sind wendungen, wie: ich wünsche ihn zu sprechen. so schon bei Tatian 59,1: *suohtan inan zi gisprehhanne* (quaerentes loqui ei), wo *ina* von *suohhen* abhängig ist. es liegt also ein fall der verschiebung der syntaktischen gliederung vor, wofür weitere beispiele angeführt werden.

5. A. Waag, Bedeutungsentwicklung unseres wortschatzes. ein blick in das seelenleben der wörter. 3. aufl. Lahr i. B., Moritz Schauenburg. 1915. 192 s. — in der neuen auflage sind die besprechungen der vorhergehenden auflage zu rate gezogen, das Holländische zum vergleich verwertet und wortverzeichnisse für die fremdsprachen beigefügt worden. im übrigen ist die frühere einteilung des werkes wie auch die stoffauswahl die gleiche geblieben. — bespr. von O. Weise, ZfdMa. 1915,327—328 und von F. Bucherer, Das human. gymn. 26,211.

6. O. Weise, Ästhetik der deutschen sprache. 4. aufl. Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner. 1915. 335 s. — gegenüber der im Jsb. 1909,5,12 besprochenen vorhergehenden auflage weist die neue ausgabe keine änderung in der anlage auf. im teil B: besonderer teil sind indes zahlreiche größere und kleinere zusätze hinzugekommen. auch sind die mundarten in reicherem maße herangezogen worden und parallelen aus fremden sprachen in größerer zahl gegeben. die literaturübersicht am schlusse des buches ist auf den neuesten stand gebracht werden.

7. G. Stucke, Deutsches heer und deutsche sprache. wortgeschichtliche skizzen über ausdrücke unseres heereswesens alter und neuer zeit. Rastatt, Selbstverlag des verfassers. 1915. 214 s. — der gegenstand wird in folgenden abschnitten behandelt: 1. Der

kriegsmann im allgemeinen und innerhalb der rangstufen. 2. Die truppen im allgemeinen und in ihren teilen, sowie ausdrücke aus dem seewesen. 3. Die truppengattungen. 4. Waffen und geschosse. 5. Militärische ausrüstungsgegenstände, gerätschaften und bauwerke. 6. Militärischer dienst. — vf. behandelt in jeder gruppe eine anzahl stichworte nach ihrer herkunft und bedeutungsentwicklung von der ältesten zeit an und berücksichtigt auch die andern germ. dialekte.

8. H. Naumann, Kurze historische syntax der deutschen sprache. (Trübners philologische bibliothek 2.) Straßburg, Karl J. Trübner. 1915. 125 s. — vf. gliedert seine schrift in I. satzlehre und II. formenlehre nach der in der einleitung gegebenen definition der syntax als 1. die lehre vom satz ('satz' nach Pauls definition) und 2. die funktionslehre der formen im satz. als grenzgebiete der syntax betrachtet er stil, rhythmus und logik. die wichtigste syntaktische literatur wird gleichfalls in der einleitung verzeichnet. im hauptteil I behandelt vf. die verschiedenen wortgruppen und satzbildungen sowie die stellung des verbums; im hauptteil II werden die syntaktischen funktionen der kasus, des adjektivs und der verbalformen behandelt.

9. Schon früher besprochen: 1. O. Weise, Unsere muttersprache (vgl. Jsb. 1912,5,1); bespr. von O. Langer, ZfRw. 40, 420—41. — 2. H. Schulz, Abriß der deutschen grammatik (vgl. Jsb. 1914,5,1); bespr. von -tz-, Cbl. 66,439—440. — 3. H. Tschinkel, Der bedeutungswandel im Deutschen (vgl. Jsb. 1914,5,7); bespr. von J. Weyde, ZSprV. 30,52; von O. Weise, ZfdU. 29,433 und von H. Jantzen, LE. 17,759. — 4. W. Fischer, Die deutsche sprache von heute (vgl. Jsb. 1914,5,3); bespr. von O. Meisinger, ZfdMa. 1915,326; von O. Weise, ZfdU. 29,428; von H. Jantzen, LE. 17,1400; von O. Brenner, Cbl. 66,847; selbstanzeige GRMon. 7,336.

Sigmund Feist.

B. Metrik.

10. L. Pfannmüller, Metrische stilarten in der mhd. epik. Beitr. 40,373—381. — Pfannmüller äußert bedenken gegen die ausführungen Sarans über die metrik im epos des 12./13. jahrhs. Sarans darstellung kranke an einseitigen orientierung der mhd. verhältnisse an der französischen verskunst; er überschätze den französischen alternierenden einfluß auf den heimischen akzentuierenden vers. die verhältnisse, die den mhd. versbau vom frühmhd. verse trennen, seien mit dem postulierten einfluß der französischen verstechnik unerträglich. nämlich die einschränkung und auswahl hinsichtlich der möglichkeiten der kadenz und die

füllung der innentakte. Pfannmüller untersucht die kadenzbildung des mhd. verses und die innentaktfüllung und kommt zu dem ergebnis, daß der im frühmhd. vorhandene typus x́x | x́x | x́x | ⊥́ ◡ bei Veldeke, Hartmann, Wolfram vorkommt, von Gottfried, Rudolf von Ems und Konrad von Würzburg gemieden wird und daß dafür die form x́x | xx́ | ⊥́ | x zunimmt. bei französischem einfluß hätte sich aber gerade die erste form durchsetzen müssen. ferner schränke die mhd. technik die starke taktfüllung ein; die einsilbige taktfüllung bleibe, was ebenfalls gegen alternierenden einfluß spreche. nach Pfannmüllers meinung bildet nicht Konrad von Würzburg wie bei Saran die höhe der entwicklung des mhd. versbaus, sondern die formale kunst Gottfrieds ist von Konrad schulmeisterlich zu einem für seine auffassung idealen abschluß gebracht, d. h. zur alternierenden skansion. es gebe in der epik des 13. jahrhs. nicht zwei richtungen: die zu reinster ausgestaltung heranreifende akzentuierend-alternierende und die archaisierende, wohl aber zwei große dichterische persönlichkeiten, Gottfried und Wolfram. wenn die bayerische epik etwas schwerfällig blieb, so sei das daher gekommen, weil ihr meister Wolfram so war, nicht weil bewußt archaisiert werden sollte.

11. A. Ruckmich, A bibliography of rhythm (nachtrag zu AJPsych. 24,508—520). AJPsychol. 26,457—459.

12. M. Kleinbruckner, Reimgebrauch Konrads von Würzburg im Engelhard. progr. Duppan. 20 s.

13. K. Wehrhan, Die reime in den todesanzeigen unserer gefallenen krieger. Bayerische hefte für volkskunde II, heft 4. — der vf. hat etwa 6000 beispiele dieser eigenartigen spruchdichdichtung des volkes aus über 250 zeitungen untersucht. die form der reime ist einfach und häufig recht mangelhaft. die zahl der versfüße in den zeilen ist verschieden; der beliebteste versfuß ist der jambus. der reim ist meistens gepaart oder auch gekreuzt, nicht selten ist er falsch oder unrein oder durch ungebundene redeweise unterbrochen. es gibt sich das bestreben zu erkennen, die einzelnen nachrufreime in der länge gegenseitig zu übertreffen. einige reime haben sich merkwürdig schnell über ganz Deutschland verbreitet. der inhalt der reime ist verhältnismäßig einförmig. die große mehrzahl der reime enthält ein offenes und aufrichtiges bekenntnis christlichen glaubens. oft spricht eine dunkle ahnung aus den reimen; häufig enthalten sie lebenslauf und kriegsschicksale des gefallenen. als verfasser kommen kleinbürger und handwerker in frage. die bibel, das kirchenliederbuch, die volksdichtung und unsere klassiker haben in geringem maße als vorbilder gedient. in Süddeutschland, besonders in

Bayern und in Österreich werden die reime geschäftsmäßig hergestellt und gewerbsmäßig vertrieben. großer beliebtheit erfreuen sich auch sterbebilder mit farblosen, glatten reimen, die nicht nur an bekannte verteilt, sondern auch geopfert werden. beispiele aus verschiedenen gruppen (seeleute, krankenträger, kameraden, eltern und kinder, burschen- und mädchenschaften u. a.) machen den beschluß der inhaltreichen abhandlung.

13a. J. E. Högberg, Metriska studier i forngermansk alliterationspoesie. 8⁰. Lund, Håkan Ohlssons boktryckeri. 1915. 1,50 kr.

13b. P. Kaufmann, Kritische studien zu Hans Sachs. diss. Breslau. 85 s. — die arbeit enthält auf den seiten 60—85 einen abschnitt 'Beiträge zur metrik des Hans Sachs'. der vf. behandelt darin klar und übersichtlich die metrik des 16. jahrhs. auf der grundlage der metrik des mittelalters und geht dann auf die handschriften Hans Sachsens und das prinzip seiner verse ein. Kaufmann bekennt sich zur alternierenden theorie und wendet sich mit guten gründen besonders gegen kleinstücks entgegengesetzte auffassung (vgl. Jsb. 1911,5,15 u. f.). nach seinen ausführungen hat H. Sachs die metrischen verhältnisse des alternierenden meistergesanges auf die spruchdichtung verpflanzt. daß beide metrisch bei ihm nicht verschieden waren, zeigt die tatsache, daß Sachs lange abschnitte aus seinem meistergesange wort für wort unverändert in seine spruchdichtung aufnahm. in seinen handschriften hat H. Sachs gegen die silbenzahl verstoßende verse teils durch streichen teils durch einfügen eines e oder durch andere mittel auf das normale zu bringen versucht. die lesarten der gedruckten texte geben über solche änderungen leider keinen genauen aufschluß. verse, die nicht die zu erwartende silbenzahl aufweisen, sind durch schreibfehler zu erklären, die dem dichter trotz aller sorgfalt gelegentlich unterliefen.

14. F. Grüninger, Die betonung der mittelsilbe in dreisilbigen wörtern. diss. Freiburg i. Br. 1914. 82 s. — ältere akzentverschiebungen lassen sich aus dem rhythmischen sprachgebrauch der dichter erschließen, der freilich in sehr vielen fällen durchaus nicht eindeutig ist; bei manchen wörtern legt auch die lautgestalt selbst zeugnis von ihrer betonung ab. Grüninger untersucht mit diesen mitteln die betonung dreisilbiger wörter wie holúnder, wachólder, forélle, hornísse, lebéndig u. a. nach seinen darlegungen bestand die betonung der mittelsilbe in dreisilbigen wörtern in ganz geringem umfange schon in der ahd. zeit. im frühnhd. nahm sie beträchlichen umfang an. besonders sind es eigennamen, bei denen im 13. und 14. jahrh. der akzent auf die mittelsilbe verschoben wird. im zeitalter der klassiker ist die be-

tonung der mittelsilbe derjenigen wörter, welche heute paroxytona sind, feststehend. in den dialekten hat sich die alte betonung vielfach bis heute erhalten. in der heutigen sprache ist in Norddeutschland die betonung der mittelsilbe häufiger als in Süddeutschland. in dieser akzentverschiebung sieht der vf. mit Behaghel ein bestreben nach bequemerer verteilung des silbengewichtes. auch emphatische betonung dürfte mit eingewirkt haben.

15. Nina Gorter, Rhythmus und sprache, eine studie. 60 autographierte seiten mit abbildungen. Berlin, Winckelmann u. sohn. 1915.

16. W. Steffens, Beiträge zur würdigung deutscher gedichte. NJb. 36 II, s. 240—248.

16a. A. Matschnig, Das enjambement im Französischen und im Deutschen. 18 s. 80. jahresber. d. k. k. staats-realgymn. in Villach. 1913. (vgl. Jsb. 1913,5,30.) — bespr. von Richter, ZfRw. 40,702.

17. F. Saran, Das Hildebrandslied. Bausteine zur geschichte der deutschen literatur, bd. XV. Halle a. S. 1915. 194 s. — dem spröden stoff des Hildebrandsliedes hat Saran neue erkenntnisse abzuringen versucht mit hilfe der methoden, die die deutschwissenschaft in letzter zeit entwickelt hat. zu seiner umfassenden untersuchung verwendet Saran die Rutzsche lehre von den klangtypen und die Sieversschen entdeckungen von der versmelodie nebst den anderen klanglichen konstanten. hinzu kommt die methode genauster und allseitiger beobachtung der rhythmischen schallform dichterischer werke und schließlich noch eine scharfe herausarbeitung des gedankengehaltes, gestützt auf genauste texterklärung. mit hilfe dieser mittel untersucht Saran die niederschrift des liedes, die sprachform, die schallform, den klangtypus, die versmelodie, die sprache und mundart des dichters, die rhythmik (hebungen, senkungen, fuge, brechung, anstöße und fehler). nach einer menge erklärungen zu einzelnen versen folgt eine zergliederung nach klangtypus und rhythmus und eine übersetzung. den beschluß bilden abschnitte über den gedankengehalt und den gedankenhintergrund des liedes. in allen teilen der arbeit kommt Saran zu neuen bedeutungsvollen ergebnissen, von denen nur die hauptsächlichsten hier erwähnt werden können. die annahme, daß die handschrift von zwei schreibern geschrieben sei, erfährt durch die Rutzsche reaktion ihre bestätigung. die vorlage der schreiber war in sprachlich-orthographischer hinsicht vorzüglich. die bunte sprachform der handschrift ist mindestens in allem wesentlichen ursprünglich; irgend eine stärkere beeinflussung durch bearbeiter oder abschreiber erscheint ausgeschlossen.

das lied zeigt zwei schallformen. beide stehen im typus IIIk gr. dd.; sie unterscheiden sich aber durch die verschiedenheit der lautung (mundöffnung, stellung der lippen, tempo, bindung, sprechart) und durch höhere und tiefere lage. Saran schließt daraus, daß zwei dichter am liede gearbeitet haben. der zweite unbedeutendere dichter hat unter dem zwange des ersten, mächtig wirkenden dichters seinen ursprünglichen typus wie seine lautung verändert. dieser erste dichter des Hildebrandsliedes war ein Bayer, der beziehungen zu Fulda hatte und darum einige fuldisch-ostfränkische eigenheiten annahm. dieser mann, offenbar ein dichter von beruf wie der des Heliand, dichtete für einen sächsischen gönner und bemühte sich darum, soweit er konnte, seine sprache nach der in der sächsischen dichtung üblichen, an sich schon etwas gemischten zu formen. das gelang ihm nur unvollkommen; immer kommen ihm hochdeutsche formen dazwischen. auch in seiner verskunst ist er von as. versgewohnheiten abhängig. seine stabreimtechnik hat er wohl erst eigens für einen besonderen zweck gelernt. das werk ist gegen 800 entstanden. was den gedankengehalt betrifft, so beschäftigte den dichter nach Sarans darlegungen das alte problem von dem widerspruch des populären optimistischen christlichen gottesbegriffes und der darauf gegründeten lebensanschauung mit dem harten weltgeschehen. der bedeutende dichter stand dem christentum skeptisch gegenüber. er war von haus aus wohl christ, erhob aber, vielleicht beeinflußt von der aufklärung karolingischer bildung, widerspruch gegen den gottesbegriff der kirche und legte in anlehnung an das buch Hiob und biblische stücke verwandten inhalts eine weltanschauung dar, die an die heidnisch-sächsische anklingt. vielleicht war die Fuldaer handschrift nicht willkürlich und planlos zusammengeschrieben; sie war wohl als missionskodex gedacht, als eine zusammenstellung von schriften und stücken, mit denen man den lehren und forderungen der heidnischen priester entgegentreten konnte. daß Sarans buch daneben noch außerordentlich reich ist an wichtigen akustischen und rhythmischen einzelbeobachtungen, mag nicht unerwähnt bleiben.

18. Auguste Müller, Das plattdeutsche kinderlied. eine metrische studie. diss. Kiel. — nicht geliefert.

19. Besprechungen von werken, die in früheren jahrgängen verzeichnet sind: 1. L. Hettich, Der fünffüßige jambus in den dramen Goethes. Heidelberg 1913 (vgl. Jsb. 1913,5,22; 1914,5,51): S. Behn, ZfdPh. 46,312—315. — 2. G. Thurau, Singen und sagen. Berlin 1912 (vgl. Jsb. 1912,5,52; 1913,5,6): Allg. Litbl. 24,243. — 3. W. Masing, Sprachliche musik in Goethes lyrik. Straßburg 1910 (vgl. Jsb. 1912,5,54): M. Morris, Euph. 21,

338—340. — 4. Th. Fitzhugh, Indoeuropean rhythm (vgl. Jsb. 1912,5,17; 1914,5,51): J. van Ginneken, Museum 23,4—6. R. Blümel, Idg. anz. 35,23—24.

Paul Habermann.

C. Literaturgeschichte.

20. A. Biese, Deutsche literaturgeschichte. bd. 3. von Hebbel bis zur gegenwart. mit 50 bildnissen 7. aufl. München, Beck, 1915. IX,741 S. — vgl. Jsb. 1911,5,33. die neue auflage ist um 66 seiten vermehrt. bespr. BfGw. 51,355—356 von E. Stemplinger.

21. A. Rosenbaum, Bibliographie der in den jahren 1912 und 1913 erschienenen zeitschriftenaufsätze und bücher zur deutschen literaturgeschichte. Wien, Fromme. V,407 s. (Euphorion, 11. ergänzungsheft.)

22. F. Leib, Erzählungseingänge in der deutschen literatur. Mainz, Schneider. 1913. XII,106 s. Gießener diss. 1914. — nicht geliefert.

23. Elisabeth Peters, Quellen und charakter der paradiesesvorstellungen in der deutschen dichtung vom 9. bis 12. jahrh. Breslau, Marcus. XVI,153 s. (Germanistische abhandl. 48, hrsg. von Fr. Vogt; teildruck als Marburger diss. 62 s.) — nicht geliefert.

24. W. Brecht, Deutsche kriegslieder sonst und jetzt. Berlin, Weidmann. 47 s. — berührt nach der anzeige Cbl. 66,893 auch das germanische kriegslied und die landsknechtslieder.

25. E. Pernerstorfer, Gibt es eine schweizerische nationalliteratur? LE. 18,271—277. — die frage wird verneint.

26. St. Zweig, Vom 'österreichischen' dichter. LE. 17, 263—265.

27. J. Černy, Die deutsche dichtung. grundzüge der deutschen literaturgeschichte für höhere schulen. ausgabe für gymnasien und realschulen. mit einem anhang 'hauptformen der dichtung' von R. Findeis und J. Černy, sowie einer karte des deutschen sprachgebiets. Wien, Tempsky. 414 s. geb. 3,20 kr. — der anfang des buches und die behandlung des stoffes geht weit über die schulbedürfnisse hinaus und rechtfertigt eine beurteilung nach allgemeineren gesichtspunkten, der vorreformatorische teil befriedigt am wenigsten, das reformationszeitalter wird in stark katholischem sinne dargestellt (wie auch schon Walther), die neuzeit bis zur gegenwart ist im ganzen in herkömmlicher, und inhaltlich und formell einwandfreier weise.

28. R. Findeis, Geschichte der deutschen lyrik. I., II. Berlin u. Leipzig, Göschen. 1914. (Sammlung Göschen. Nr. 737/38.) 151; 120 s. — bespr. von H. Brömse, DLz. 36,1353—1354 und B. Ranch, BfGw. 51,356—357.

29. H. Rausse, Geschichte des deutschen romans bis 1800. Kempten u. München, Kösel. 1914. VII,172 s. (Sammlung Kösel. bd. 87.) — bespr. von G. Witkowski, ZfBücherfr. 7. beibl. 348—349.

30. Literaturgeschichtliche schulbücher: H. Röhl, Abriß der deutschen dichtung, sprache und verskunst, nebst einer einleitung vom wesen der dichtkunst und einem anhang über die griechische tragödie und Shakespeare. für die oberen klassen höherer lehranstalten entwicklungsgeschichtlich dargestellt. Berlin u. Leipzig, Teubner. 1916. (vgl. Jsb. 1913,5,74.) — auf 97 seiten wird der abriß der dichtung etwas zu dürftig, aber in dieser beschränkung sehr geschickt gegeben. vortrefflich ist der abschnitt über die entwicklung der sprache (s. 98—116), zweckmäßig in der metrik (s. 117—133) die beigabe von notenschrift (doch ist hier manches anfechtbar), willkommen die eingehende übersicht über die entwicklung der griechischen tragödie und Shakespeare. K. Tumlirz, Poetik I. teil: Die sprache der dichtkunst, die lehre von den tropen und figuren. 6. durchgesehene aufl. Wien-Leipzig, Tempsky-Freitag. 1912. 162 s. 2,65 m. — bespr. ZfRw. 40,494 von A. Petak (dankenswerte zusätze und ergänzungen).

31. Beurteilungen und anzeigen früher besprochener werke: 1. J. Brock, Hyginsfabeln in der deutschen literatur 1913,5,76: Sokrates 3,215—217 von O. Immisch. — 2. H. A. Krüger, Deutsches literatur-lexikon 1914,5.58: ZfRw. 40,421 von A. B. (inhaltsskizze); BfGw. 51,43—44 von E. Stemplinger (viel ungenaues und unzuverlässiges), Preuß. jbb. 162,352—353 von M. Havenstein (empfehlend); Kbl. f. d. höh. schulen Württ. 22,153 von P. Kolb; ZfdU. 29,195 von J. Stern ('ein fast unentbehrliches hilfsmittel für jede erstorientierung auf literarischem gebiete). — 3. W. Lindemann, Geschichte der deutschen literatur von M. Ettlinger, 1914,5,56: ZfBücherfr. 7, beibl. 94—95 von G. Witkowski; LE. 17,823—825 von Ch. Lady Blennerkassett, Dt. rdsch. 163,156—157 (hervorhebung der besonderen vorzüge des buches). — 4. O. Masing, Quellenbuch zur deutschen literatur III,1. 2. 1914,5,60: BfGw. 51,127 von K. Hartmann. — 5. J. Nadler, Literaturgeschichte der deutschen stämme 1913,5,75: Anz. des germ. nat.-mus. 1915,23—24 von Th. H.; BfGw. 51,210 von Chr. A. Ohly (der grundgedanke beeinträchtigt oft die würdigung des einzelwerks und der künstlerischen persönlichkeit). 6. W. Nagl

und J. Zeidler, Deutsch-österreichische literaturgeschichte II, ZföG. 66,142—151 und 234—243 von P. v. Kummer, ZfdU. 29,70—79 von R. Fuchs (ausführliche würdigung des ganzen werkes). — 7. H. Röhl, Geschichte der deutschen dichtung 1913, 5,74: ZföG. 66,611 von A. Kleinberg, Kbl. f. d. höh. schulen Württ. 22,68—69 von P. Kolb. — 8. A. W. Schlegel, Geschichte der deutschen sprache und poesie, hrsg. von J. Körner, 1913,5,73: Cbl. 66,247—248.

Gotthold Boetticher.

VI. Althochdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Denkmäler in alphabetischer reihenfolge.

A. Allgemeines (Sprache: Laut- und formenlehre 1—2, Wortforschung und etymologie 3—8, Syntax 9, Literatur 10—11).

1. Friedr. Kauffmann, Das problem der hochdeutschen lautverschiebung. ZfdPh. 46,333—393. — für die gestaltung des ahd. sprachgebrauchs liegen nach K. die ursachen in den vorgängen und ergebnissen der kolonisation: die ahd. sprachform ist der völkerwanderungsstil unserer muttersprache. verwandte schicksale haben, wenn auch in verschiedenem grade, alle germanischen sprachen gehabt. Das Nordgermanische, lange wenig gewandelt, hat zur Wikingerzeit in den kolonialgebieten eine größere zahl von lautlichen verschiebungen erfahren. bei den Ostgermanen erwuchs ein kolonialtyp im Gotischen, zunächst im Bibelgotischen durch gräzisierung, an die sich im 6. jahrh. zweifellose spuren von romanisierung anschließen (s. 340—346). die Westgermanen haben in der hauptsache nur romanische einflüsse erfahren. unter ihnen erwuchs im Angelsächsischen 'der kolonialtyp der anglofriesisch-ursächsischen grundsprache', das Friesische und Altniederdeutsche haben keinen völkerwanderungsstil entwickelt, bieten aber merkmale jüngerer romanisierung. für das Niederfränkische, aus dieser zeit sehr spärlich überliefert, besitzen wir in den altdeutschen gesprächen ein denkmal seines kolonialtyps, romanisch beeinflußt. — in der hd. lautverschiebung sind zwei hauptakte streng auseinander zu halten: die gemeinhochdeutsche tenuisverschiebung und die oberdeutsche medienverschiebung. die medienverschiebung zeigt auch das Langobardische, K. führt sie auf einfluß des Romanischen zurück, in welchem die den älteren germanischen sprachen fremden stimmlosen medien damals existierten. sie seien von den einwandernden Langobarden 'als elegantere laute' nachgeahmt worden. dieselbe erklärung wird dann auch für das auftreten der medienverschiebung

im Oberdeutschen gegeben. diese verschiebung muß im 5.—6. jahrh. begonnen haben; sie stellt eine partielle romanisierung dar, während bei den Langobarden die entwicklung zur endlichen völligen romanisierung des volkes weiter ging. jünger als die medienverschiebung ist die obd. verschiebung *k* > *ch*; sie wurde nach K. im 8. jahrh. gleichfalls unter rätoromanischem einfluß vollzogen. diese verschiebungsakte haben als nur obd. akte die obd. dialekte von den hochdeutschen im weiteren sinne abgespalten. die im gesamthochdeutschen und Langobardischen vorhandenen verschiebungen *t-* > *z-* und von intervokalischem *t*, *p*, *k* sind nach K. noch weit älter; er datiert sie bereits ins 1. jahrh. n. Chr. und hält es für möglich, daß sie eine folge des einflusses der ehemals keltischen bevölkerung Mitteldeutschlands sind. den durch sie geschaffenen sprachtypus nennt er mitteldeutsch. — schlußbemerkungen über die wirkung des verkehrs, der innerhalb des fränkischen reiches zwischen den mundarten in vielem einen ausgleich vermittelte, kreuzungen von oberdeutschen einflüssen und fränkischen einflüssen, wanderungen von worten und sonstige erscheinungen von sprachmischung hervorrief. nicht das lautgesetz waltet als höchstes prinzip: 'ihm sind übergeordnet die aus der allgemeinen zeitlage, aus der volksgeschichte entspringenden stiltendenzen der volkssprache'.

2. Richard Loewe, Die anfügung von *-t* im Deutschen und das *ē* von ahd. *einēst.* ZfvglSpr. 47,141—146. — die anfügung eines *-t* an *eines* und andere adverbia betrachtet L. als eine nicht rein lautliche erscheinung, sondern als ein zeichen für die wichtigkeit solcher worte im satzzusammenhang. ebenso erklärt er die längung des endsilbenvokals in *einēst* (bei Notker) und *zuirōnt.*

3. Friedr. Kluge, Altdeutsches sprachgut im mittellateinischen (proben eines Ducangius theodiscus). Sitzungsberichte der Heidelberger akademie der wissenschaften. phil.-histor. klasse. Heidelberg, C. Winter. 1912. 16 s. — siebzehn proben, die sich indessen nicht bloß auf ahd., sondern allgemein auf germanische lehnworte im Mittellateinischen erstrecken: *bargum, chrotta, danea, hapia, humulus, lêha, melscare, nastulus, reipus, rufia, sagiboro, scancio, sonium, strêpa, sunnis, trabum, wargus.* behandelt sind jeweils belege, bedeutung und etymologie.

4. Richard Loewe, Die germanischen iterativzahlen. ZfvglSpr. 47,95—140. — darin die im ahd. vorhandenen altererbten bildungen *zwiro, driror* s. 99 ff., die neubildungen durch umschreibungen s. 124 ff., neubildungen aus kasusformen anderer zahlen s. 135 f.

5. Ferd. Holthausen, Etymologien. Idg.forsch. 35,132—133. — darin nr. 2 ahd. *zîdal*, honig, das von H. zu *dies, deus* gestellt und als 'klarheit, glanz' gedeutet wird.

6. Ernst Ochs, Ahd. *anterôn.* Beitr. 40,467—472. — *anteron* 'nachahmen', mit stets festem *t*, gehört nicht zu 'ander', sondern ist zu fassen als *antharon.* zu *harên* 'rufen' wurde ein subst. *ántharo* 'gegenrufer, einer der rufend nachahmt' gebildet; dazu gehört als ableitung das verbum. verbum und substantiv faßt O. als alte fachausdrücke für das vortragen von spott- und streitgesängen.

7. Urkundenbuch des klosters Fulda. erster band, 1. hälfte (Die zeit des abtes Sturmi). bearbeitet von Edmund E. Stengel. Marburg, N. G. Elwert. 1913. X,202 s. 7,50 m. (Veröffentlichungen der Historischen kommission für Hessen und Waldeck X,1,1.) — selbstverständlich nur lateinische urkunden aus der zeit von 743—779, die aber reich sind an ahd. personen- und ortsnamen. namenregister vorläufig noch nicht vorhanden. — bespr. von J. Schultze, Kbl. Ges. Ver. 63,244—245; von F. Schillmann, Mitt. a. d. histor. lit. 42,360—361; von O. Lerche, Hist. jb. 36,653—656.

8. Althochdeutsche wortforschung; siehe noch das register zu Idg. forsch. 35,369—370.

9. Irma von Guericke, Die entwicklung des althochdeutschen partizipiums unter dem einfluß des Lateinischen. diss. Königsberg. 114 s. — die arbeit umfaßt in der hauptsache eine untersuchung der verhältnisse im keronisch-hrabanischen glossar, dem glossar Jb-Rd, der Benediktinerregel und der interlinearversion der Murbacher hymnen. für die glossen wird das gesamte material vom standpunkt des Lateinischen aus zusammengestellt, die zusammenfassungen zeigen anordnung nach dem Althochdeutschen. bei den beiden interlinearversionen sind nur die resultate, nicht das ganze material zusammengestellt. festzustellen waren neben den zahlreichen fällen, in welchen original und übersetzung übereinstimmen, verschiedenartige fälle von abweichungen: es wird ein part. zwar wieder durch ein partizip wiedergegeben aber nicht durch dasselbe tempus, oder durch eine andere verbalform, ein adjektiv oder substantiv; — umgekehrt werden lat. nichtpartizipia durch ahd. partizipia wiedergegeben: lat. infinitive, adjektiva, substantiva, adverbia, verbum finitum besonders in solchen fällen, wo eine umschreibung durch hilfsverb mit partizipium eintritt. als gründe für die abweichungen werden in betracht gezogen: die fähigkeit der sprache zur zeit der denkmäler, die kunst bzw. unfähigkeit und bequemlichkeit des übersetzers, endlich gewisse wortbildungsmöglichkeiten. der schlußabschnitt (s. 97—112) versucht, die gewonnenen resultate einzureihen in das, was aus anderen arbeiten über die syntaktische verwendung des ahd. part. bekannt ist. zu diesem zweck zieht vf. den gebrauch in Isidor, Tatian und bei

Notker zum vergleich heran und gibt für diese und die hier behandelten denkmäler eine knappe übersicht über A. partizipium in adverbieller bedeutung (1. partizipium konjunktum, 2 ahd. absolute partizipia), B. partizipium in attributiver und substantivischer verwendung, C. partizipium in verbindung mit hilfsverben.

10. Paul Schulze, Die entwicklung der hauptlaster- und haupttugendlehre von Gregor dem großen bis Petrus Lombardus und ihr einfluß auf die frühdeutsche literatur. diss. Greifswald. 125 s. — das ethische system der katholischen kirche geht auf zwei wurzeln zurück, auf die antike und die bibel. die theoretische theologie des frühen mittelalters entwickelt die lehre von den hauptlastern und haupttugenden weiter, bis Hugo v. St. Viktor die laster und Petrus Lombardus die tugenden in ein system bringt. in der praktischen theologie spielen die tugenden eine geringe rolle, die behandlung der laster steht durchaus im vordergrund. dasselbe gilt auch für die frühdeutsche literatur; auch hier nimmt die tugendlehre einen geringen raum ein. die lasterlehre ist für eine reihe von beichten und bussen von bedeutung geworden; besonders wichtig der lasterkatalog des Weißenburger katechismus, die sächsische beichte und die Bamberger beichte. von der sonstigen frühmittelhochdeutscheu literatur enthält die Milstätter sündenklage und Heinrich von Melk einiges einschlägige.

11. Elisabeth Peters, Quellen und charakter der paradiesesvorstellungen in der deutschen dichtung vom 9. bis 12. jahrhundert. (Germanistische abhandlungen hrsg. von Friedr. Vogt. heft 48.) Breslau, M. u. H. Marcus. XVI,153 s. 5,60 m. — kapitel I dieser schrift, auch als Marburger dissertation für sich allein erschienen, behandelt die werke des 9. jahrh.: Heliand, Muspilli, Otfrid, für jedes die in betracht kommenden stellen im zusammenhang mit den etwa zugrunde liegenden quellen besprechend. zu diesem zweck wird auf die bisherigen quellenuntersuchungen jeweils ziemlich ausführlich eingegangen. — der Helianddichter nimmt seine ausdrücke für das ewige leben ganz aus dem christlichen vorstellungskreis und setzt einen bestimmten formelschatz bereits voraus. die paradiesvorstellungen spielen in seinem dem leben zugewandten gedicht keine beherrschende rolle. — auch das Muspilli bietet nur die geläufigen christlichen formeln der paradiesvorstellung, ohne neuen inhalt. für die quellenkritik des M. sind die vom paradies handelnden verse unfruchtbar. — bei Otfrid finden wir außer einzelnen kürzeren stellen zum erstenmal in der deutschen dichtung einen zusammenhängenden abschnitt über das ewige leben (V,22. 23), ohne genaue biblische vorlage und ohne direkte einzelquelle, deutlich die benutzung der quellen in exzerpten zeigend. so hat auch er in seiner beschreibung des ewigen lebens den be-

kannten formelschatz. stilistisch verwendet er die *via negationis* (verneinung alles elendes dieser welt) und die *via eminentiae* (gesteigerte zuweisung alles guten). bei O. tritt auch zum erstenmal in der deutschen dichtung die christliche sehnsucht nach dem himmel auf. — über kapitel II siehe unten abschnitt VII,10.

12. Besprechungen früher erschienener werke: 1. F. Krüer, Der bindevokal und seine fuge im schwachen deutschen präteritum bis 1150 (vgl. Jsb. 1914,6,2); bespr. von M. H. Jellinek, DLz. 36,2245—2248. — 2. W. Uhl, Winiliod und supplement: Winiliod zweiter teil (vgl. Jsb. 1908,6,14; 1909,6,2; 1910,6,15[5]; 1911,6,16[3]; 1913,6,13; 1914,6,15[7]); bespr. von Karl Euling, ZfdPh. 46,459—465.

B. Denkmäler.

Beichten; s. oben nr. 10.

Benediktinerregel; s. oben nr. 9.

De Heinrico; s. unten nr. 18.

Georgslied; s. unten nr. 18.

Gespräche, altdeutsche; s. oben nr. 1.

Glossen (vgl. auch oben nr. 9, unten nr. 20, 2).

13. Er. Gutmacher, Romanische worte in althochdeutschen glossen. Zs. f. roman. phil. 38,609—610. — *orlei* (Steinm.-Sievers III,169,65) ist die lautgesetzliche romanische fortsetzung von vulgärlat. *orilegium*, ebenso *peine* (Steinm.-Sievers I,254,1) die von lat. *pagina*.

Hildebrandslied. 14. Franz Saran, Das Hildebrandslied. (Bausteine zur geschichte der deutschen literatur, hrsg. von Fr. Saran, band XV.) Halle a. S., M. Niemeyer. 194 s. 5 m. — Saran untersucht das Hildebrandslied mit hilfe der neuen methode, welche sich ergibt aus der Rutzschen lehre von den klangtypen und der Sieversschen von der versmelodie, endlich aus des vfs. eigenem verfahren, die schallformen dichterischer werke genau zu beschreiben. der inhalt seiner untersuchung und die schlüsse, zu denen er kommt, sind die folgenden: die hs. des liedes (§ 1—5) ist von zwei schreibern geschrieben, die zwei verschiedene Rutzsche typen zeigen; sie ist abschrift, ebenso ist auch die vorlage bereits abschrift (gegen Pongs). die eigenartige sprachform (§ 6) ist nicht aus einer mischung der mundart eines originals mit den mundarten der schreiber zu erklären; sie liegt vielmehr vor der ersten niederschrift, d. h. es ist die sprachform des originals. — der klangtypus (§ 7. 8) nach Rutz ist für das ganze gedicht der gleiche (typus III kalt, groß, dramatisch), es sind aber

zwei verschiedene schallformen vorhanden, die sich durch die größe der lautung und damit zusammenhängendes unterscheiden. deshalb nimmt S. zwei dichter an, die auch in der melodik verschieden sind (§ 9 f.). D I ist der dichter, D II ein sänger, dem das lied in mündlicher überlieferung zukam und der lücken ausfüllte und manches änderte. die sprachform des liedes (§ 11 f.) ist in allem wesentlichen dem dichter I zuzuschreiben. dessen mundart bestimmt S. folgendermaßen: die grundlage ist obd., genauer bayrisch, hinzu treten ostfränkische und altsächsische zutaten; er schließt deshalb: der dichter war ein Bayer, der fuldisch-ostfränkische eigenheiten annahm und sich, da er für einen sächsischen gönner dichtete, bemühte, seine sprache nach der in der sächsischen dichtung üblichen zu formen. entstehungszeit ist gegen 800. die rhythmik des gedichtes wird § 13—17 dargestellt. in § 18 folgt eine fortlaufende erklärung des gedichtes, immer auf grund der klangform, § 19 textabdruck mit rhythmisierung und unterscheidung der verschiedenen klangformen durch den druck. § 20 eine übersetzung mit ausfüllung der lücken, daran anschließend eine ausführliche darlegung des gedankeninhalts (§ 21 f.) und des gedankenhintergrundes: das Hildebrandlied mühe sich mit fragen der Theodicee ab; Hildebrands einfaches vertrauen auf den allwissenden und allmächtigen gott werde erschüttert durch das tragische erlebnis, das ihn trifft. § 23: den gedankenhintergrund des gedichtes will S. aus dem Fuldaer Codex heraus entwickeln. dieser enthält eine reihe von büchern, welche eine optimistische gottesauffassung und lebensauffassung lehren: Jesus Sirach und die Weisheit Salomos, dann den Hiob, wo der übergang zu pessimistischer denkart vollzogen, diese dann aber durch Gottes eigenes eingreifen behoben wird. der dichter des Hildebrandsliedes habe mit demselben problem gerungen, aber die lösung im christlichen sinne nicht angenommen, er habe eine stellung gewonnen, die skeptisch zwischen heidentum und christentum liege. nun sei der Fuldaer Codex als eine missionshandschrift für die Sachsenbekehrung gedacht: dem harten heidnischen gottesbegriff sollten die in ihm enthaltenen schriften den christlichen entgegen setzen. das Hildebrandslied aber sei in den Codex aufgenommen worden als ein beispiel für eine art von widersprüchen gegen die lehre der missionare. — da ich mit der Rutz Sievers-Saranschen methode nicht vertraut bin, ist es mir nicht möglich, dem gang der eigentlichen untersuchung kritisch schritt für schritt zu folgen. ich habe deshalb lediglich ein kurzes referat gegeben — und verzichte auch darauf, meine philologischen bedenken gegen die ausführungen in den §§ 22, 23 und gegen manches in der einzelinterpretation (§ 18) hier geltend zu machen.

Hymnen, Murbacher; s. oben nr. 9.

Isidor; s. oben nr. 9.

Katechismus, Weißenburger; s. oben nr. 10.

Lex Baiuvariorum (s. auch unten nr. 20,3).

15. v. Grienberger, *Himilzora.* Mitt. d. inst. f. österr. gesch.-forschung 36,402—403. — deutet *zora* als 'zerreißung'. da eine inhaltliche beziehung zwischen dem ausdruck 'himmelzerreißung' und der *elevatio indumentorum*, von der an der betreffenden stelle der *Lex Baiuvariorum* die rede ist, nicht zu finden sei, nimmt Gr. an, der bayrische ausdruck betrachte das delikt unter religiösem gesichtspunkt, und wolle es als 'beleidigung des himmels' handlung, die den verlust des himmels zur folge habe (todsünde), bezeichnen.

Muspilli (vgl. auch oben nr. 11).

16. Wilhelm Braune, Muspilli. Beitr. 40,425—445. — Br. untersucht bedeutung und geschichte des wortes und kommt zu folgenden ergebnissen. von den versuchen, das wort als christliche neuschöpfung zu deuten, kann ernstlich nur die erklärung 'mundspruch' in betracht gezogen werden; sie ist aber nicht haltbar. als juristischer terminus (mundspruch = urteilsspruch, dann gericht) ist er nicht belegt und als pleonastisches kompositum eine sehr unwahrscheinliche bildung. entlehnung aus dem as., die ja von dieser deutung vorausgesetzt werden muß, ist nicht gut möglich, denn das wort müßte bei rein literarischer entlehnung *mutspelli* lauten, bei entlehnung aus mündlicher tradition christlichen sprachgebrauchs hätte aber die vorausgesetzte bedeutung noch bekannt sein müssen und das wort dementsprechend die ahd. form *mundspilli* erhalten müssen. von den tatsächlichen belegen führt das ahd. auf die bedeutung 'vernichtung durch feuer', das as. auf 'ende der welt'. daß diese bedeutung in der kurzen zeit seit der christianisierung der Sachsen sich aus 'mundspruch' weiter entwickelt haben sollte, ist sehr unwahrscheinlich; die annahme angelsächsischer entstehung scheitert daran, daß das wort dort nicht belegt ist. — dagegen lösen sich alle fragen, wenn das wort altes vorchristliches sprachgut ist, das zwar etymologisch ungeklärt, der sache nach aber nicht mißverständlich ist. das wort ist im ags. verloren infolge der weit früheren christianisierung, im ahd. as. wie manche andere alten worte in spärlichen belegen erhalten als *ja*-stamm, mask. oder neutr., in der alten bedeutung 'weltbrand, weltende durch feuer'. im nord. ist es *a*-stamm und wurde zum eigennamen (parallele zu Hel!): dämon des weltbrands, später durch *Surt* verdrängt und in den denkmälern nur noch vertreten durch seine söhne. — Br. hält es endlich für möglich, daß die

vorstellung vom untergang der erde durch feuer ursprünglich nur westgermanisch war und von hier vielleicht gleichzeitig mit dem Wodankult nach norden gewandert sei. — die umsichtige untersuchung hat jedenfalls den altheidnisch germanischen ursprung des wortes, an dem auch ich vorübergehend irre geworden war, sicher gestellt. — auf s. 428, anm. 1 faßt Br. seine ansicht über die entstehungszeit des ahd. gedichtes nochmals kurz zusammen: entstehung in der ersten hälfte des 9. jahrhs., aufzeichnung aus dem gedächtnis in der zweiten hälfte. — in einem 'nachtrag zu Muspilli', Beitr. 41,192, erklärt Br. noch, weshalb er das *u* nicht als lang bezeichnet hat: solange eine gesicherte etymologie des wortes nicht gefunden ist, muß die frage nach der quantität des *u* unentschieden gelassen werden.

17. Wolf von Unwerth, Eine quelle des Muspilli. Beitr. 40,349—372. — vf. versucht den nachweis, daß für die schilderung des jüngsten gerichts einschließlich der vorangehenden naturereignisse das ags. gedicht Krist III die quelle des ahd. gedichtes sei. auch für den teil, der das schicksal der einzelnen seele behandelt, könne das ags. gedicht die anregung gegeben haben. im allgemeinen wird seine these dadurch gestützt, daß Krist III auch die as. dichtungen wahrscheinlich beeinflußt hat, seine benutzung durch einen ahd. dichter also nicht eine isoliert stehende literarhistorische tatsache wäre, sondern ein glied in der großen kette historischer und kultureller zusammenhänge, welche die Angelsachsen mit den festländischen stämmen im 8. und 9. jahrh. verbindet. in der bewertung von einzelheiten des gedankengangs und des ausdrucks geht vf. aber manchmal reichlich weit. — die entstehung des ahd. gedichtes denkt sich U. so: wie Ludwig der fromme die sächsischen dichter auf das vorbild des angelsächsischen hingewiesen habe, so werde Ludwig der deutsche unter hinweis auf die ags. vorbilder einen bairischen geistlichen angeregt haben, im Muspilli ein seiner tendenz nach für seine beamtenkreise bestimmtes gedicht zu verfassen.

18. Francis A. Wood, Notes on Old High German texts. MPhil. 12,495—502. 1. Muspilli. — 2. Lied vom heil. Georg. — 3. De Heinrico. — 4. Merigarto. — 1. bemerkungen zum gebrauch der alliteration und des reims im Muspilli. — 2. über die schreibweise des Georgsliedes und ähnliche erscheinungen bei experimentellen versuchen mit Chicagoer studenten. abdruck des textes, wie ihn der schreiber beabsichtigte (nicht wie er ihn hätte schreiben sollen!). zu beachten der besserungsversuch v. 48 und die änderung v. 54, die aber beide mit alemannischer heimat des gedichtes im widerspruch stehen. — 3. unbefriedigende änderungs-

vorschläge in v. 1 und 8. — 4. unnötige änderung von Merigarto v. 7.

Notker; s. oben nr. 2. 9, unten nr. 20,4.

Otfrid; s. oben nr. 11, unten nr. 20,5.

Tatian; s. oben nr. 9, unten nr. 20,6.

Zaubersprüche. 19. G. Roethe, Zu den altdeutschen zaubersprüchen. Sitz.-ber. der preuß. akad. 1915,1,278—282. — für den Merseburger zauberspruch wird vorgeschlagen, das rätselhafte *heraduoder* aufzulösen in *her(a) aduo der* 'hierhin oder dorthin'. ein mythus steckt in dem epischen eingang nicht, ebensowenig in dem eingang des Straßburger blutsegens und des zweiten Merseburger spruches. dessen eingang betrachtet R. als paradigmatisch, den gegensatz zwischen männlicher und weiblicher zauberkunst darstellend. — versuch einer neuen interpretation des spruches *contra rehin*: ein epischer eingang wird erschlossen (ein Mahr fuhr früher nie dahin, wo mund oder mark war); der schluß wird als bannung des Mahrs in seine staude (eisenkraut) gedeutet. — angez. von F. A. Frantzen, Neuphilologus 1,73.

20. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Jos. Mansion, Althochdeutsches lesebuch für anfänger (vgl. Jsb. 1912, 6,3; 1913,6,15[2]; 1914,6,15[2]); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 36,129—130. — 2. C. Wesle, Die althochdeutschen glossen des Schlettstadter codex (vgl. Jsb. 1913,6,19); bespr. von J. Schatz, DLz. 36,1942; von K. Helm, ZfdPh. 46,455—459. — 3. Dietr. von Kralik, Die deutschen bestandteile der Lex Baiuvariorum (vgl. Jsb. 1913,7,23); bespr. von v. Grienberger, Mitt. d. inst. f. österr. gesch.-forschung 35,154—164. — 4. Hans Naumann, Notkers Boethius (vgl. Jsb. 1913,6,27; 1914,6,32[1]); bespr. von W. R., Archiv 133,240. — 5. Br. Engelberg, Zur stilistik der adjektiva in Otfrids Evangelienbuch und im Heliand (vgl. Jsb. 1913,6,31; 1914,6,32[2]); bespr. von C. Heyer, ZfdPh. 46, 465—466. — 6. F. Köhler, Lateinisch-altdeutsches glossar zur Tatianübersetzung (vgl. Jsb. 1914,6,29); bespr. von K., Wschr. 32,321—322; von H. Neumann, DLz. 36,925—926.

Gießen. Karl Helm.

VII. Mittelhochdeutsch.

A. Allgemeines. 1. Sprache (äußere geschichte, grammatik, wortforschung und etymologie, syntax, stil). 2. Literaturgeschichte und kulturgeschichte. — B. Denkmäler. 1. Handschriften und textsammlungen. 2. Einzelne denkmäler und autoren: a) Epik und didaktik. b) Lyrik und spruchdichtung. c) Drama. d) Prosa.

A. Allgemeines.

1. Sprache.

1. W. Stephan, Hoch- und Niederdeutsch als amts- und schriftsprache in Ordens- und Danziger urkunden. Mitt. d. westpreuß. geschichtsvereins 14,22—24. — kurzer überblick. der dialekt der ordensurkunden von vornherein mitteldeutsch. in den unter lübisch-hanseatischem einfluß stehenden küstengebieten des ordenslandes ist dagegen das niederdeutsche eingebürgert; in Danzig die geschäftssprache ebenfalls niederdeutsch. seit dem 15. jahrh. dringt das hochdeutsche in den urkunden vor; durch die reformation wurde sein sieg entschieden.

2. Jul. Zupitza, Einführung in das studium des mittelhochdeutschen. zum selbstunterricht für jeden gebildeten. elfte verbesserte auflage, bes. von Franz Nobiling. Chemnitz und Leipzig, W. Gronau. VIII,130 s. 8⁰. — über die zehnte auflage des bekannten buches siehe Jsb. 1910,7,1. die elfte auflage zeigt allerlei verbesserungen, aber auch jetzt bleibt noch manches zu modernisieren übrig, z. b. die zählung der klassen der starken verba, die bemerkungen über den grammatischen wechsel u. a.

3. Matth. Lexer, Mittelhochdeutsches handwörterbuch. 13. aufl. Leipzig, S. Hirzel. VII,413 s. 5 m.

4. Petrus Ortmayr, Ein bruchstück aus einem mittelalterlichen alphabetischen glossar in der Seitenstettner stiftsbibliothek. 1913. Gymn. d. Benediktiner zu Seitenstetten. 20 s. — lateinisches glossar aus der zweiten hälfte des 12. jahrhs. bei drei worten finden sich auch deutsche glossen. — bespr. von K. Goll, Mitt. d. inst. f. österr. gesch.-forsch. 35,756.

5. Paul Möller, Fremdwörter aus dem lateinischen im späteren mittelhochdeutschen und mittelniederdeutschen. diss. Gießen. 229 s. — den hauptteil der arbeit bildet ein alphabetisches wortverzeichnis, ausgezogen aus über achtzig literarischen werken und über sechzig urkundenpublikationen. darauf folgt eine zusammenstellung nach sachlichen gruppen: kirche und recht stellen den größten teil der fremdworte. die einzelnen mundartgebiete nehmen dem fremdwort gegenüber verschiedene stellung ein: das mittelniederdeutsche nimmt sie in größerer zahl auf und

bleibt enger bei der lateinischen form (tabelle s. 214 ff.). — übersicht über das schicksal der lateinischen endungen in den fremdworten s. 218 ff. — vf. ist auf dem felde der ehre gefallen; die veröffentlichung der arbeit ist von O. Behaghel besorgt.

6. James M. Clark, Beiträge zur geschichte der periphrastischen konjugation im hochdeutschen. diss. Heidelberg. 80 s. — geschichte der umschreibung durch *sein* und *werden* mit dem part. präs., zum ausdruck durativer, bzw. inchoativer aktionsart. nach überblick über das auftreten der erscheinung in den anderen germanischen sprachen s. 21 ff. das hochdeutsche. im ahd. und im mhd. des 12. und 13. jahrhs. ist die umschreibung nicht häufig (vgl. auch J. Winckler, Jsb. 1913,7,8); ihr höhepunkt ist das 14. und 15. jahrh., dann folgt rascher untergang bis auf spärliche reste. die mundarten zeigen, entsprechend ihrem verschiedenen verhalten gegenüber dem part. präs. große verschiedenheit. am frühsten setzt der untergang im mittelfränkischen ein, dann im ganzen mitteldeutschen, während im oberdeutschen die umschreibung etwas länger dauert. — die umschreibung von *sein* mit dem partizipium geht unter, sobald das part. infolge lautlicher veränderung, die es meist dem infinitiv anglich, unkenntlich geworden war; die sprache verlor damit ein bequemes hilfsmittel zum ausdruck der durativen aktionsart. die umschreibung *werden* mit partizip verlor infolge derselben lautlichen vorgänge ihre inchoative bedeutung. im ostmitteldeutschen ist *werden* mit infinitiv (d. h. dem abgeschliffenen partizip) im anfang des 15. jahrhs. zum futurum geworden; von dort ist dieser gebrauch dann in die schriftsprache eingedrungen.

7. Besprechungen früher erschienener werke: 1. A. W. Aron, Die 'progressiven' formen im mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen (vgl. Jsb. 1914,7,4); bespr. von V. Moser, ZfdPh. 46,481—482. — 2. W. Matthias, Die geographische nomenklatur Italiens im althochdeutschen schrifttum (vgl. Jsb. 1912,7,16; 1913,7,32[5]; 1914,7,33[3]); bespr. von P. Pietsch, ZSprV. 30,153—155.

2. Literaturgeschichte und kulturgeschichte.

8. Pompecki, Literaturgeschichte der provinz Westpreußen. Danzig, A. W. Kafemann. VII,318 s.

9. Karl Wagner, Das deutsche mittelalter in der vorstellung der gebildeten kreise des 17. jahrhs. bis zum beginn der romantischen bewegung. progr. Stendal 1914. — teil 1: einleitung und überblick zur genesis der vorstellungen der gebildeten kreise vom deutschen mittelalter.

10. Elisabeth Peters, Quellen und charakter der paradiesvorstellungen in der deutschen dichtung vom 9. bis 12. jahrh. (Germanistische abhandlungen, hrsg. von Friedr. Vogt, heft 48.) Breslau, M. u. H. Marcus. XVI,153 s. 5,60 m. — über den ersten teil des buches siehe abschn. VI,11. die im zweiten kapitel behandelten dichtungen des 11. und 12. jahrhs. zerfallen in mehrere gruppen. die erste umfaßt dichtungen, die in ihren Paradiesschilderungen vorwiegend von der apokalypse beeinflußt sind: die frühste ist das gedicht Himmel und Hölle, aus der ersten zeit des neu erwachenden interesses an der apokalypse stammend, mit einigen über deren inhalt hinausgehenden selbständigen zutaten. benutzung von Himmel und Hölle nimmt vf. für Avas Jüngstes gericht an, das übrigens keine direkten beziehungen zur apokalypse hat. solche, und zwar ganz enge, finden sich wieder im Himmlischen Jerusalem. die darin enthaltene bekannte beschreibung der edelsteine ist wahrscheinlich nicht nach Marbod sondern nach dem anonymen werk *de bestiis et aliis rebus* gearbeitet. direkt abhängig vom Himmlischen Jerusalem ist die kurze schilderung im Bonus, wohl auch die entsprechende partie der Hochzeit. auch das Himilriche folgt in der hauptsache der apokalypse, ohne sich ihr aber so sklavisch anzuschließen wie das Himmlische Jerusalem tut. eine zweite gruppe umfaßt dichtungen, welche vorwiegend von der lat. Visionslegende beeinflußt sind (über diese orientiert vf. s. 109 ff.). von deutschen werken gehören hierher Albers Tundalus, die Visio St. Pauli, die vision im Annolied (713—735) und die Paradiesschilderung in Lamprechts Alexander. — der schlußabschnitt bespricht einige werke, welche nur beiläufig das Paradies behandeln, Hartmanns Rede vom glauven, *Von des todes gehügede*, *scoph von dem lône*, Milstätter Sündenklage, St. Brandan, Linzer Antichrist. neue züge treten hier nirgends auf. — die schrift enthält zu den meisten besprochenen werken auch allerlei über den nächsten zweck der untersuchung hinausreichende bemerkungen über quellen, technik und stil.

11. Minna Jacobsohn, Die farben in der mittelhochdeutschen dichtung der blütezeit. (Teutonia, Arbeiten zur germanischen philologie, hrsg. von W. Uhl, heft 22.) Leipzig, H. Haessel. VI,177 s. 4 m. — die arbeit beschränkt sich auf Nib., Kudrun, Veldecke, Hartmann, Gottfried, Wolfram, Minnesangs Frühling und Walther. für diese werke werden in zwei hauptteilen ausführlich die vorkommenden ausdrücke für lichteffekte und die eigentlichen farbenbezeichnungen zusammengestellt und ihre bedeutung festgelegt. ein dritter teil bespricht eingehend die worte *varwe* und *var* mit seinen zusammensetzungen. — die ausdrücke

für lichteffekte werden zum teil zu farbenbezeichnungen. synonyme farbenbezeichnungen gibt es nur wenige. zusammenstellung und häufung von farben ist beliebt, nur Hartmann ist farbenarm. die mannigfaltigkeit der farben in der natur findet verhältnismäßig wenig beachtung, die landschaft erscheint typisch gefärbt. die masse der bezeichnungen für licht und farbe dient vor allem zur schilderung der staffage, der schönheit des menschen und der pracht seines auftretens. die übertragene anwendung der farbenbezeichnungen entsprechend dem gefühlsmäßigen wert der farbe (die farbensymbolik) ist in diesen denkmälern noch nicht stark vertreten, sie blüht hauptsächlich im späteren mittelalter. — bespr. von V. Junk, DLz. 36,2047—2048; von -tz-, Cbl. 66,1230.

12. H. Finke, Die frau im mittelalter. mit einem kapitel 'Die heiligen frauen im mittelalter' von [A.] Lenné. Kempten u. München. 1913. XII,190 s. 8⁰. geb. 1 m. (Sammlung Kösel. bdch. 62.) — bespr. von K. Wenck, DLz. 36,2156—2161.

13. Carl Hainer, Das epische element bei den geschichtsschreibern des früheren mittelalters. diss. Gießen 1914. 117 s. — teil I gibt auf grund der bekannten germanistischen literatur einen überblick über die eigenheiten des epischen stils des deutschen mittelalters. die folgenden teile verfolgen das auftreten dieser epischen elemente in drei der meistbenutzten historischen quellenschriften: den Res gestae Saxonicae des Widukind, den Gesta Chuonradi des Wipo und den Annalen des Lampert von Hersfeld. im schlußabschnitt auch beispiele aus anderen historischen werken. es ist eine für die kritik der einzelnen werke wichtige forderung, diese poetischen elemente mehr, als bisher meist geschah, zu beachten.

14. Ludw. Pfannmüller, Über metrische 'stilarten' in der mhd. epik. Beitr. 40,373—381. — Sarans theorie von einem durch die mhd. periode hindurch bestehenden ringen zwischen heimischem (akzentuierendem) und französischem (alternierendem) versbau wird abgelehnt. weder die auswahl unter den möglichen kadenzen noch die taktfüllung steht unter französischem metrischen einfluß. es gibt in der epik des 13. jahrhs. nicht zwei metrische richtungen, die alternierende und die archaisierende, sondern nur zwei schulen mit verschiedenen formalen ansprüchen: die alemannische, die Gottfrieds vorbild folgt, und die bayrische, die sich an Wolfram anschließt.

15. Otto Behaghel, Der krieg im altdeutschen epos. Westermanns monatshefte 118,II,669—676. — darstellung, wie die deutschen epiker den krieg geschaut haben.

16. A. Fuckel, Ein verschollener mittelalter ortsname in Thüringen. Hess. bl. f. volksk. 14,146—148. — nachleben der in

verschiedenen denkmälern unserer heldensage vorkommenden *wüsten Rumenei* als flurname im Thüringer wald.

17. Friedrich Schneider, Die höfische epik im frühneuhochdeutschen prosaroman. diss. Greifswald. Bonn, H. Ludwig. IV,142 s. — untersucht werden die prosaversionen des heiligen Wilhelm, Karl und Georg aus der Züricher hs. C. 28, und die volksbücher von Wigalois, Tristrant und Wilhelm von Österreich. die prosa vom heil. Wilhelm fußt auf Wolfram, Türlin und Türheim, die vom heil. Karl auf Konrad Fleck, dem Stricker, einer unbekannten und einer dem Pseudoturpin nahestehenden quelle, die vom heiligen Georg in der hauptsache auf Reinbot, wozu aber zwei weitere quellen für einzelne züge kommen. gegen die höfischen quellen ist für die prosa das zurücktreten des interesses am ritterlichen wesen charakteristisch: kampfszenen werden auf das wichtigste beschränkt, minneszenen nur angedeutet, die affekte durch stereotype wendungen wiedergegeben. theologisches tritt in mancherlei zutaten mehr hervor. gleichen vf. der drei werke hält Schn. für so gut wie sicher, ohne daß ein definitiver beweis geführt wäre. das volksbuch von Wigalois fußt auf Wirnt, Wilhelm von Österreich auf Johann von Würzburg. die werke sind in ihrer art den Züricher werken in vielem verwandt, in anderem anders geartet, vor allem subjektiver (beispiele s. 107 ff.). besprechung der holzschnitte der Wigaloisdrucke s. 98 ff. überblick über die veränderungen des textes in den drucken s. 115 ff.

18. W. Rath, Vom alten deutschen weihnachtsspiel. Eckart 9.

19. Konr. Dürre, Die Mercatorszene im lateinisch-liturgischen, altdeutschen und altfranzösischen religiösen drama. diss. Göttingen. 100 s. — die Mercatorszene findet sich zuerst in einer aus Katalanien stammenden hs. des 11. oder gar 10. jahrhs. in Deutschland begegnet sie zuerst im Benediktbeurer osterspiel; die lat. reste der szene halten sich dann lange in den zweisprachigen spielen. in späteren spielen (Erlauer und Innsbrucker osterspiel und anderen) tritt entwicklung ins derb-komische ein. einfluß der ausgebildeten krämerszene auf das fastnachtsspiel ist deutlich nachweisbar. — ausführlicher wird im zweiten teil die geschichte der Mercatorszene und anderer kaufszenen in Frankreich behandelt.

20. Karl W. Chr. Schmidt, Die darstellung von Christi höllenfahrt in den deutschen und den ihnen verwandten spielen des mittelalters. diss. Marburg. Marburg, H. Bauer. XII,139 s. — in der religiös didaktischen deutschen literatur findet sich vom 9.—11. jahrh. nur ein sehr geringer niederschlag der höllenfahrt Christi, erst im 12. und besonders im 13. jahrh. begegnen ausführlichere darstellungen. die früheste dramatische darstellung ist im Ritual der Elevatio crucis gegeben. ihr steht eine ältere

gruppe deutscher spiele noch recht nahe (s. 24), während spätere schrittweise die darstellung erweitern, schließlich erreicht die szene größten umfang (im Redentiner spiel u. a.) und achtenswerte höhe. das verhältnis der einzelnen stücke untereinander und zu den quellen wird in kap. III dargestellt. gegenseitige beeinflussung einzelner stücke und einfluß der legendendichtung ist sicher (s. das schema s. 66); dagegen ist (kap. IV) einfluß der französischen stücke auf die deutschen abzulehnen: was sie gemeinsam haben, geht auf die beiden gemeinsamen quelle zurück. die kap. V und VI behandeln die technik der aufführung der szene auf der mittelalterlichen bühne und die darstellung von Christi himmelfahrt in der bildenden kunst und ihr verhältnis zum geistlichen drama. — im anhang werden die bis jetzt noch ungedruckten höllenfahrtszenen des Künzelsauer fronleichnamsspieles, der Luzerner osterspiele von 1545 und 1616 und des Villinger passionsspieles von 1616 abgedruckt.

21. Maximilian Josef Rudwin, Der teufel in den deutschen geistlichen spielen des mittelalters und der reformationszeit. ein beitrag zur literatur-, kultur- und kirchengeschichte Deutschlands. (Hesperia, Schriften zur germanischen philologie, hrsg. von H. Collitz, nr. 6.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. XI,194 s. — über teil I (die teufelsszenen im geistlichen drama des mittelalters) vgl. Jsb. 1914,7,21. hinzugekommen ist in diesem volldruck ein zweiter teil (s. 81—159): der deutsche teufel im mittelalter. das höllenreich, beziehungen der teufel untereinander, ihr wohnort, hausrat, namen, berufe, aussehen, speise, sprache, gesänge und tänze, charakterzüge, menschliche eigenschaften, beziehungen zu außerhöllischen mächten. zum schluß (s. 160—180) eine große zahl von berichtigungen und nachträgen.

22. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Wolfg. Golther, Die deutsche dichtung im mittelalter (vgl. Jsb. 1912, 7,11; 1913,5C,70. 7,22[2]; 1914,7,33[1]); bespr. von W. Oehl, Allg. Litbl. 24,340—342. — 2. Emil Henrici, Barbarolexis (vgl. Jsb. 1914,7,6); bespr. von A. Götze, Litbl. 36,323—324. — 3. W. Ganzenmüller, Die empfindsame naturbetrachtung im mittelalter (vgl. Jsb. 1914,7,30); bespr. von Karl Borinski, DLz. 36,1729—1733; von A. Biese, Sokrates 3,468—470. — 4. Franz Brietzmann, Die böse frau in der deutschen literatur des mittelalters (vgl. Jsb. 1912,7,20; 1913,7,32[6]; 1914,7,32[6]); bespr. von K. Helm, Litbl. 36,192—194. — 5. J. W. Bruinier, Minnesang. die liebe im liede des deutschen mittelalters (vgl. Jsb. 1913, 7,19; 1914,7,33[8]; bespr. von H. Gloël, Sokrates 3,628. — 6. Fritz Löwenthal, Studien zum germanischen rätsel (vgl. Jsb. 1914,7,17); bespr. von A. B., Archiv 133,237; von W. Ranisch,

DLz. 36,1599. — 7. George Duriez, La théologie dans le drame religieux en Allemagne au moyen âge (vgl. Jsb. 1914,7,22); bespr. von M. M., Cbl. 66,17—18; von H. Anz, DLz. 36,1797—1799; von E. Haslinghuis, Museum 23,57—60; von L. A. Triebel, MLR. 9; von M. J. Rudwin, MLN. 30,151—155; von J. B. Beck, JEGPhil. 14,312—320. — 8. Georges Duriez, Les apocryphes dans le drame religieux en Allemagne au moyen âge (vgl. Jsb. 1914,7,23); bespr. von M. M., Cbl. 66,17—18; von H. Anz, DLz. 36,1797—1799; von E. Haslinghuis, Museum 23,57—60; von M. J. Rudwin, MLN. 30,151—155; von L. A. Triebel, MLR. 9; von J. B. Beck, JEGPhil. 14,312—320, — 9. Maxim. Jos. Rudwin, Die prophetensprüche und -zitate im religiösen drama des deutschen mittelalters (vgl. Jsb. 1913,7,24; 1914,7,33[11]; bespr. von H. Anz, DLz. 36,2196. — 10. Franz Hotzy, Zur deutschen gebetsliteratur des ausgehenden mittelalters (vgl. Jsb. 1914,7,37); bespr. von K. Goll, Mitt. d. inst. f. österr. gesch.-forsch. 35,757.

B. Denkmäler.

1. Handschriften und textsammlungen.

23. Die handschriften der großherzoglich badischen hof- und landesbibliothek in Karlsruhe. bd. VI = Die Reichenauer handschriften, beschrieben und erläutert von Alfred Holder, bd. 2 die papierhandschriften. fragmente. nachträge. Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner. VI,684 s. mit 10 schrifttafeln. 4°. 24 m. — die zahl der deutschen stücke ist gering: kaiserchronik (nr. 52), predigten (nr. 105), ahd. und mhd. glossen (nr. 152 und Fr. Aug. 147), eine anzahl von segen, gebeten, kalenderversen u. dgl. die ausbeute an bisher unbekanntem ist verschwindend klein. das fehlen jeglichen registers macht eine benutzung des bandes fast unmöglich. — bespr. von G. Meier, Zentralbl. f. bibl.-wesen 32, 350—352; von W. Weinberger, Berl. ph. wschr. 35,1501—1503.

24. Mitteilungen aus der königl. bibliothek, hrsg. von der generalverwaltung. II. neue erwerbungen der handschriftenabteilung. 1. lateinische und deutsche handschriften, erworben 1911. Berlin, Weidmann. 121 s. 8 m. — s. 61 ff. die deutschen handschriften, vorwiegend mittelalterliche des 15. jahrhs., einige wenige auch älter. sie enthalten aus hd. gebiet einiges unbekannte, auch neue gute handschriften schon bekannter stücke. ich hebe hervor germ. fol. 1234 (15. jahrh.): sprüche der väter und prosalegenden; 1235 (um 1400) gute hs. des lebens des hl. Hieronymus in der übersetzung des Johann von Olmütz; 1236 (15. jahrh.) übersetzung mehrerer schriften des Ambrosius und der sprüche Salomonis von Heinrich Dissen von Osnabrück (versuch eines Westfalen in

Kölner mundart zu schreiben); 1238 (15. jahrh.) elsässische prosabearbeitung des Trojanerkrieges, neue, bessere hs.; 1395 (15. jahrh.) legenden und predigten, kölnisch; 1397 (15. jahrh.) Seuses buch d. ewigen weisheit, betrachtungen über Hiob und andere mystikertexte; 1401 (14./15. jahrh.) Seifrieds Alexander; 1402 (15. jahrh.) Michel Beheims gedichte; 1404 (15. jahrh.) Ortolfs arzneibuch und anderes medizinisches; germ. oct. 451 (15. jahrh.) mystische gebete und andere kleine mystische texte. — bespr. von A. G. Roos, Museum 23,91—92.

25. Will. Vesper, Der deutsche psalter. Ebenhausen b. München, Langewiesche-Brandt o. j. 1,80 m. — auswahl religiöser lyrik, auch ahd. und mhd. stücke, in nhd. übersetzung. — bespr. von J. Stern, ZfdU. 29,148.

26. Friedr. Wolters, Übertragungen aus den deutschen minnesängern des 12.—14. jahrhs. minnelieder und sprüche. — bespr. von L. Petry, DnSpr. 23.

27. John L. Campion, Zu minnesangs frühling. MLN. 30. — tritt in 7,1 für *verliesen* (Sievers), in 18,28 für *harnschar* (Haupt) ein. in 12,2 wird *gemelîchen* (statt *semelîchen*) vorgeschlagen. für die lesart *liep* 127,35 wird als bestätigung eine me. parallele angegeben.

28. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Des minnesangs frühling, neu bearb. von Fr. Vogt (vgl. Jsb. 1911, 7,28; 1912,7,45[4]; 1913,7,38[4]; 1914,7,39); bespr. v. V. Junk, DLz. 36,621—623.

2. Einzelne denkmäler und autoren.

a) Epik und didaktik (vgl. auch oben nr. 10—17. 23.)

Albrecht von Halberstadt. 29. Karl Ludwig, Untersuchungen zur chronologie Albrechts von Halberstadt. (Germanistische arbeiten, hrsg. von Georg Baesecke, 4.) Heidelberg, C. Winter. IV,31 s. 2 m. — nach einigen wenigen bemerkungen zum text untersucht vf. die beiden Oldenburger bruchstücke hinsichtlich ihrer technik in metrik und stilistik. er kommt zu dem schluß, daß Albrechts verskunst und stil altertümlich ist. er steht Veldecke näher als Hartmann, abhängigkeit von Hartmann ist nicht vorhanden. mit rücksicht darauf übersetzt Ludwig die zahlenangabe in den prologversen 83 ff. mit Baesecke durch 1190.

Annolied; s. oben nr. 10.

Antichrist, Linzer; s. oben nr. 10.

Aristoteles und Phillis. 30. John L. Campion, Aristoteles und Phillis. MPhil. 13,347—360. — neudruck des schon

von Myller und v. d. Hagen veröffentlichten gedichtes in normalisierter mhd. orthographie und mit anmerkungen, welche des dichters verhältnis zu seinen vorgängern, besonders seine abhängigkeit von Gottfried von Straßburg darlegen.

Athis und Prophilias; s. unten nr. 53,2.

Ava; s. oben nr. 10.

Biterolf; s. unten nr. 40.

Daniel; s. auch unten nr. 53,3. 4.

31. Karl Helm, Genealogisches zu Luder von Braunschweig. ZfdPh. 46,445—450. — anschließend an die Danielstelle 8304—8313 wird gezeigt, daß Luder tatsächlich mit der heiligen Elisabeth blutsverwandt war, da beide Wilhelm IX. von Poitiers und könig Geiza von Ungarn als gemeinsame ahnen haben. ferner wird die kaiserliche abstammung Luders nachgewiesen. am nächsten liegt die abstammung von Lothar von Supplinburg, der er vielleicht auch seinen namen verdankt. aber auch Karolinger und Ottonen kommen in seiner ahnentafel vielfach vor, endlich auch fünf oströmische kaiser. es ist anzunehmen, daß im welfischen hause die erinnerung an die abstammung von den beiden alten kaisergeschlechtern nicht verloren gegangen war.

Dietrich von Glatz. 32. O. R. Meyer, Die borte des Dietrich von der Glezze. untersuchungen und text. teildruck: 1. untersuchungen. diss. Königsberg. Heidelberg, Winter. 74 s. (vollständige ausgabe soll als heft 3 der Germanistischen arbeiten erscheinen.)

Konrad Flecke; s. auch oben nr. 17, unten nr. 53,6.

33. Konr. Flecke, Flore und Blancheflur. übersetzt von K. Pannier. Leipzig, Ph. Reclam. Univ.-bibl. 5781—5783.

Genesis; s. unten nr. 53,8. 9.

Gottfried von Straßburg; s. auch oben nr. 11. 14.

34. Ulrich Stökle, Die theologischen ausdrücke und wendungen im Tristan Gottfrieds von Straßburg. diss. Tübingen. VIII,105 s. — eine sammlung der theologischen wendungen und ausdrücke (abschnitt I) zeigt große reichhaltigkeit. G. hat gegenüber seiner quelle manches theologische neu in den Tristan hineingetragen, anderes, was er schon vorfand, selbständig verarbeitet. besonders zeigt sich diese selbständigkeit auch in den größeren theologischen wendungen im Tristan und bei dem theologischen gewand, das manche szene dort erst erhalten hat (abschnitt 4). die von G. verwendeten bilder und vergleiche haben ganz den charakter der in der kirchlichen literatur gebräuchlichen, besonders nah steht er in vielem dem Alanus de insulis (abschnitt 3 und 4). in der

verwerfung des wertes des gottesurteils steht er im einklang mit weiten kreisen der kirche seiner zeit. die bekannten verse 15737 ff. sind keine lästerung, sie ziehen nur die moral aus der erzählten geschichte, und bezwecken, den glauben an den wert des gottesurteils ad absurdum zu führen. — aus dem ganzen material zieht St. den schluß, daß Gottfried theologisch gebildet war, wohl in einer klosterschule, ja daß er der geistlichkeit sehr nahe stand, vielleicht zu ihr gehörte. sein interesse am schulwesen legen dem vf. die vermutung nahe, daß er als magister im dienste der geistlichkeit stand.

35. Ulrich Stökle, Gottfried von Straßburg. eine literarhistorische studie. Hist.-polit. blätter 155,573—581. 663—673. — ein kurzer auszug, inhalt und ergebnisse der dissertation des vfs. (s. nr. 34) zusammenfassend.

Hartmann von Aue; s. auch oben nr. 11, unten nr. 53,10.

36. Herm. Fischer, Kleinigkeiten. GRMon. 7,157—158. (1. und 2. siehe unter Walther.) 3. Hartmann Gregorius 1573 f. wird als ein hieb auf Wolfram von Eschenbach gedeutet.

Hartmann; Rede vom glouven, s. oben nr. 10.

Heinrich von Melk; s. abschn. VI,10.

Heinrich v. d. Türlin; s. unten nr. 53,11.

Heinrich von Veldecke; s. auch oben nr. 11, unten nr. 53,12.

37. A. Kempeneer, Hendrik van Veldeke en de bron van zijn Servatius. (Löwener studiën en tekstuitgaven nr. 3.) Antwerpen u. Leuven 1913. — nicht geliefert; der inhalt ist mir nur durch das referat G. v. Poppels (s. nächste nummer) bekannt.

38. G. van Poppel, Heinrich von Veldecke und die quelle seines Servatius. GRMon. 7,277—279. — bericht über das buch Kempeneers; dessen inhalt ist darnach folgender: 1. Abdruck einer neuen lat. Vita Servatii, in welcher nun die wirkliche quelle Veldeckes vorliegen soll. — 2. Über die identität des vfs. des Servatius mit dem der Eneide. — 3. Datierung des Servatius vor die Eneide. enge beziehungen zu Maastricht habe V. nicht gehabt. seine quellenbenutzung. — 4. Zweck des Servatiusgedichtes: gegen Wilhelms bekannte hypothese.

Himmel und hölle; s. oben nr. 10.

Hochzeit; s. oben nr. 10.

Jerusalem, himmlisches; s. oben nr. 10.

Kaiserchronik; s. oben nr. 23.

Klage; s. unten nr. 53,13. 16.

Kudrun; s. auch oben nr. 11, unten nr. 53,14. 15.

39. M. H. Jellinek, Zur Kudrun. Beitr. 40,446—467. — ausführungen zur textkritik und interpretation der abschnitte 631—667 (Herwigs Werbung), 1024—1036 (Hartmuts Werbung) und 1318—1320 (Kudruns Lachen). dann bemerkungen zur sprache: 1. über *gân, stân* usw. (zu Panzer, Hilde-Gudrun s. 10 f.). 2. über die reime *û:ou* vor *m* und *w*; beide sind als dialektisch rein zu betrachten. — ein kurzer nachtrag ebd. s. 500.

40. Johanna Maria Keyman, Kudrun en Biterolf. bijdrage tot de bepaling van hun onderlinge verhouding. proefschrift, Groningen. 206 s. — untersucht werden I. sprachform und reimtechnik, II. epitheta, III. wortschatz, IV. epische formeln. — die sprachform beider gedichte ist entsprechend der gleichen heimat wesentlich übereinstimmend. dagegen zeigt die reimtechnik größere verschiedenheiten. in der verwendung der epitheta zeigen beide werke einfluß des Nibelungenlieds, in einigen punkten aber gemeinsame abweichungen von diesem. der wortschatz beider gedichte ist sehr nahe verwandt, in manchem wieder verschieden von dem des Nibelungenlieds. eine beilage (s. 196 ff.) verzeichnet alle im Nibelungenliede fehlenden worte, welche Kudrun und Biterolf gemeinsam verwenden. die in Kudrun und Biterolf verwendeten epischen formeln gehören größtenteils natürlich dem gemeinsamen formelschatz der dichtungen der volksepen, zum teil auch der höfischen epen an; aber eine größere zahl ist speziell den beiden werken eigen. aus ihnen wie aus den epithetis und dem wortschatz ist eine nähere verwandtschaft zwischen Kudrun und Biterolf zu entnehmen. welcher art diese ist, wird im schlußkapitel besprochen. gleiche entstehungszeit, heimat und schule würden nicht zur erklärung ausreichen; annahme eines gemeinsamen vfs. ist unmöglich. nur direkte beeinflussung eines der gedichte durch das andere gibt eine befriedigende erklärung; die dafür wichtige altersfrage entscheidet vf. in herkömmlicher weise, gegen Galle, dahin, daß die Kudrun das ältere der beiden werke ist (s. 192 f.); von ihm muß also der einfluß ausgegangen sein.

Lamprecht; s. auch oben nr. 10,

41. Joachim Kuhnt, Lamprechts Alexander, lautlehre und untersuchung der verfasserfrage nach den reimen. diss. Greifswald. Halle a. S., E. Karras. VI,106 s. — die untersuchung der reime des Vorauer Alexanders ergibt, daß der vf. desselben ein Mittelfranke und zwar genauer bestimmt Moselfranke war. im Straßburger Alexander sind von den für V charakteristischen dialektischen erscheinungen einige (*geit, geit, steit, dat, satte, hatte*) beseitigt. andererseits treten dialektische eigentümlichkeiten neu auf, welche der mfr. mundart fremd sind: *tuot, gât, daz, hâte, -ân:-an, ginc, stunt.* dadurch ist erwiesen, daß die fortsetzung in S nicht vom

vf. von V herrührt. die dialektischen reime erlauben, das hessische gebiet nördlich der Rhein-Main-linie als heimat des bearbeiters zu bestimmen. besonders betont vf. die sprachliche verwandtschaft mit Herbort von Fritzlar, wozu freilich seine lokalisierung von S in das 'südliche' Hessen (s. 105) schlecht paßt.

Lapidarius, Wernigeröder. 42. E. Brodführer, Der Wernigeröder Lapidarius. ZfdPh. 46,255—268. — papierhandschrift Zb5 zu Wernigerode aus dem 14. jahrh. enthält eine fassung des Lapidarius, die der von Lambel mit W bezeichneten hs. sehr nahe steht, aber auch einflüsse der hs.-gruppe Y zeigt. vf. gibt eine vollständige kollation zur ausgabe von Lambel und druckt die verse 1—280 und 895 bis schluß ab. vorausgeschickt sind ganz kurze bemerkungen über den dialekt der hs., der westmitteldeutsch ist.

Nibelungenlied; s. auch oben nr. 11, unten nr. 53,16.

43. Das Nibelungenlied nach der handschrift A mit benutzung der übersetzung von O. Henke, ausgewählt u. hrsg. von A. Koppitz. Leipzig, G. Freytag. 1 m. — bespr. von A. Zehme, Mtschr. 14,597—600.

44. W. Matthias, Zur deutung des namens der Nibelungen. GRMon. 7,333—336.

45. Reukauf-Mahn, Bilder zur Nibelungensage. serie I, 6 blatt (67 × 88 cm), preis unaufgezogen 1 m. Stuttgart, K. Havlik. — bespr. von P. Brandt, Mtschr. 14,608—609.

Oswald; s. unten nr. 53,17. 18.

Pilgerfahrt des träumenden mönchs. 46. Die pilgerfahrt des träumenden mönchs. aus der Berleburger handschrift hrsg. von A. Bömer. Berlin, Weidmann. XX,328 s. gr. 8⁰ mit 3 lichtdrucktafeln. 12,60 m. (Deutsche texte des mittelalters, hrsg. von d. k. preuß. Akad. d. wiss., bd. 25.) — in der einleitung kurzer überblick über die französischen und englischen bearbeitungen des stoffes, alle zurückgehend auf das gedicht Le Pelerinage de Vie humaine des Guillaume de Deguileville (1330/32). im deutschen drei bearbeitungen: das gedicht der Berleburger handschrift aus dem anfang des 15. jahrhs. (b), ein davon ganz unabhängiges Cölnisches gedicht vom jahre 1444 (c) und eine prosaübersetzung (h) zu Hamburg, mit b nahe verwandt, aber nicht ausschließlich davon abhängig ist. — textausgabe von b nach den bekannten grundsätzen der sammlung, bei einigen lücken werden in den noten die entsprechenden stellen von h, bzw. des französischen originals wiedergegeben. — im anhang als probe von c abdruck von v. 1—264 (einleitung und beschreibung des himmlischen Jerusalems). — bespr. von —, Cbl. 66,795—796.

Reimchroniken; s. unten nr. 53,19.

Reinbot von Dürne; s. oben nr. 17.

Rittertreue. 47. Ludwig Pfannmüller, Die Straßburger handschrift der Rittertreue. Beitr. 40,381—395. — die Straßburger hs. L. germ. 358 liefert einen zweiten text der Rittertreue, allerdings in junger alemannischer umschrift aus dem ende des 15. jahrhs. der absolute wert desselben ist, wie das lesartenverzeichnis zeigt, sehr gering; relativ aber ist die hs. wichtig, weil sie ein besseres urteil über die bisher einzige hs. Cpg. 341 (H) erlaubt und über die textkritischen ausführungen, die v. Kraus zu dem gedicht gemacht hat (Zs. f. d. altert. 48,103 ff.). die neue hs. zeigt, ohne selbst zu bessern, doch an zahlreichen stellen, daß H. fehler hat oder überarbeitet ist. für die änderungen, die von Kraus am texte vorgenommen wurden, ergibt sich nach Pf. zweierlei: die vom sprachgefühl eingegebenen okkasionellen besserungen einzelner ausdrücke werden durch S nachdrücklich bestätigt; seine prinzipiellen forderungen: alternierende scansion und gleichmäßigkeit der sprache werden dagegen nicht bestätigt, sondern beide hss. zusammen genommen sprechen größtenteils dagegen.

Rudolf von Ems. 48. Rudolfs von Ems weltchronik. aus der Wernigeroder handschrift hrsg. von Gustav Ehrismann. XXVII,634 s. mit 3 tafeln in lichtdruck. Berlin, Weidmann. (= Deutsche texte des mittelalters, hrsg. von der kgl. preuß. akademie der wissenschaften, bd. XX.) — in der einleitung aufzählung der bis jetzt bekannt gewordenen 76 handschriften und fragmente der weltchronik. daran anschließend beschreibung und geschichte der hss. Z (Wernigerode), P und p (beide in Heidelberg). von diesen ist Z der ausgabe zugrunde gelegt, p als korrektiv benutzt, während P in zweifelhaften fällen zwischen Z und p die entscheidung geben kann. der text ist nach den bekannten grundsätzen der sammlung hergestellt. im anhang abdruck der schreibereinleitung von p und eines teiles der nur in p erhaltenen zweiten fortsetzung. wortverzeichnis und für jede der drei benutzten handschriften eine lichtdrucktafel.

49. Ernst Zellmer, Die epitheta in der weltchronik Rudolfs von Ems. Anklam 1915. diss. Greifswald. 168 s. — behandelt im hauptteil (A) die adjektiva, die mit sämtlichen stellen alphabetisch geordnet zusammengestellt werden. für die wichtigsten wird die häufigkeit im vergleich zu ihrem vorkommen bei Wolfram, Gottfried, Hartmann und Nibelungenlied in der tabelle s. 113 ff. dargetan. ihr schließen sich einige erläuternde bemerkungen an. der adjektivgebrauch Rudolfs zeigt vor allem abhängigkeit von Gottfried, in einzelnem aber auch von Wolfram. — teil B enthält

eine zusammenstellung der eigennamen mit ihren sämtlichen, auch den substantivischen, epithesis.

Stricker; s. oben nr. 17, unten 53,1.

Tilo von Kulm; s. unten nr. 53,21.

Tundalus; s. oben nr. 10.

Ulrich v. Türheim; s. unten nr. 53,23.

Väterbuch; s. unten nr. 53,24.

Visio St. Pauli; s. oben nr. 10.

Wirnt von Grafenberg; s. oben nr. 17.

Wolfram von Eschenbach; s. auch oben nr. 11. 14. 17.

50. J. Dostal-Winckler, Die heimat der Gralsage, vom standpunkte der völkerpsychologie und vergleichenden mythenforschung. 1. u. 2. heft. 25 u. 18 s. 1 m. Kremsier, Gusek.

51. J. Dostal, Die heimat der Gralsage. stellungnahme zu den letzten hypothesen. 25 s. progr. Kremsier.

52. O. Mensendieck, Die Gral-Parzivalsage und Richard Wagners Parsifal. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 50 s. 1,20 m. — die in den Bayreuther blättern 38 zuerst erschienene abhandlung gibt s. 9—20 eine mit dem geschichtlichen material zwar sehr frei umspringende, aber kühn und geistreich konstruierte entwicklung des ideengehalts der Gral-Parzivalsage im sinne einer wandlung des wunschkleinods von rein sinnlicher bedeutung zum höchsten ethischen werte, der nur durch sittliche tat gewonnen wird, um dann dessen höchste vollendung in Wagners Parsifal zu zeigen — auch hier mit derselben kunst des ein- und ausdeutens, die im text nur ausgangspunkte für ungesagtes findet, s. 32—50 erläutert den ideengehalt aus Wagners ganzem leben und dichten.

53. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Der pfaffe Amis, hrsg. von K. Heiland (vgl. Jsb. 1913,7,93); bespr. von E. Voullième, Zbl. f. bibliothekswesen 31,178—179. — 2. R. Mertz, Die deutschen bruchstücke von Athis und Prophilias (vgl. Jsb. 1914,7,45); bespr. von E. Stengel, DLz. 1288—1289. — 3. Die poetische bearbeitung des buches Daniel, hrsg. von A. Hübner (vgl. Jsb. 1911,7,34); bespr. von K. Helm, ZfdPh. 46,480. — 4. A. Hübner, Daniel, eine deutschordensdichtung (vgl. Jsb. 1911,7,34; 1913,7,111a[3]); bespr. von K. Helm, ZfdPh. 46,478—480. — 5. K. Schroeder, Der deutsche Facetus (vgl. Jsb. 1911,7,41; 1912,7,121[4]; 1913,7,111a[4]); bespr. von K. Euling, ZfdPh. 46,295—299. — 6. Bruchstücke von Konrad Flecks Floire und Blancheflûr, hrsg. von C. H. Rischen (vgl. Jsb. 1913, 7,49; 1914,7,104[5]); bespr. von W. Richter, Archiv 133,241. —

7. Osw. von Zingerle, Freidanks grabmal in Treviso (vgl. Jsb. 1914,7,92); bespr. von -tz-, Cbl. 66,151. — 8. A. Weller, Die frühmittelhochdeutsche Wiener Genesis (vgl. Jsb. 1914,7,50); bespr. von Fr. Vogt, Cbl. 66,1277—1278. — 9. F. Bulthaupt, Milstäter Genesis und Exodus (vgl. Jsb. 1912,7,51; 1913,7,112[6]; 1914,7,104[7]); bespr. von V. Moser, ZfdPh. 46,294—295. — 10. Hartmann von Aue, Der Arme Heinrich. hrsg. von E. Gierach (vgl. Jsb. 1913,7,55; 1914,7,104[9]); bespr. von E. H. Mensel, JEGPhil. 14,121—123; von K. Helm, Litbl. 36,325—326. — 11. E. Gülzow, Zur stilkunde der krone Heinrichs von dem Türlin (vgl. Jsb. 1914,7,63); bespr. von -tz-, Cbl. 66,1301; von Werner Richter, DLz. 36,2649—2651. — 12. O. Gogala di Leesthal, Studien über Heinrich von Veldeke's Eneide (vgl. Jsb. 1914,7,64); bespr. von G. Ehrismann, DLz. 36,1354—1356 — 13. Kurt Getzuhn, Untersuchungen zum sprachgebrauch und wortschatz der klage (vgl. Jsb. 1914,7,67); bespr. von Emil Kettner, DLz. 36,1500—1501. — 14. Kudrun, hrsg. von E. Martin, 2. aufl. bes. von E. Schröder (vgl. Jsb. 1911,7,69); bespr. von B. Sijmons, ZfdPh. 46,469—472. — 15. Kudrun, hrsg. von B. Sijmons, 2. aufl. (vgl. Jsb. 1914,7,69); bespr. von . . . ., ZfdU. 29,160. — 16. Jos. Strobl, Die entstehung der gedichte von der Nibelunge not und der klage (vgl. Jsb. 1911,7,72; 1912, 7,121[18]); bespr. von K. Helm, Litbl. 36,72. — 17. H. W. Keim, Das Spielmannsepos vom heiligen Oswald (vgl. Jsb. 1912,7,92; 1913,7,111a[22]); bespr. von K. Helm, Litbl. 36,258—261. — 18. Der Wiener Oswald, hrsg. von G. Baesecke (vgl. Jsb. 1912, 7,95; 1913,7,111[23]); bespr. von K. Helm, Litbl. 36,258—261. — 19. M. Wystyd, Die steirische reimchronik (vgl. Jsb. 1913, 7,84); bespr. von V. S., N. A. 40,457—458. — 20. H. Niewöhner, Der Sperber und verwandte mhd. novellen (vgl. Jsb. 1913,7,92; 1914,7,104[23]; bespr. von K. Helm, Litbl. 36,131—132. — 21. G. Reißmann, Tilos von Culm gedicht von siben ingesigelen (vgl. Jsb. 1910,7,72; 1911,7,99[12]); bespr. von K. Helm, ZfdPh. 46,476—478. — 22. H. Paul, Ulrich von Eschenbach und seine Alexandreis (vgl. Jsb. 1914,7,87); bespr. von -tz-, Cbl. 66,668—669. — 23. E. K. Busse, Ulrich von Türheim (vgl. Jsb. 1913,7,97; 1914,7,104[28]); bespr. von K. Helm, Litbl. 36, 132—133. — 24. Das Väterbuch, hrsg. von K. Reißenberger (vgl. Jsb. 1914,7,91); bespr. von Ph. Strauch, DLz. 36,2150—2152. — 25. Die warnung. hrsg. von L. Weber (vgl. Jsb. 1912,7,105); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 36,130—131; von K. Helm, ZfdPh. 46,472—476. — 26. Herm. Schneider, Die gedichte und die sage von Wolfdietrich (vgl. Jsb. 1913,7,103 und 18,75; 1914, 7,404[30]); bespr. von W. von Unwerth, ZfdPh. 46,115—119. —

27. Walth. Seehausen, Michel Wyssenherres gedicht 'Von dem edeln hern von Bruneczwigk' (vgl. 1913,7,111; 1914,7,104[31]); bespr. von K. Helm, Litbl. 36,189—192.

b) Lyrik und spruchdichtung. (vgl. auch nr. 11. 22,5. 6. 25—28.)

Morgensegen. 54. Karl Helm, Zum morgensegen des 14. jahrhunderts. Beitr. 40,530—531. — textherstellung der fehlerhaft überlieferten zweiten zeile.

Reinmar von Hagenau. 55. Friedr. Wilhelm, Zur frage nach der heimat Reinmars des Alten und Walthers von der Vogelweide. Münch. mus. 3,1—15. — für die beiden elsässischen geschlechter von Hagenau sind beziehungen zu Österreich und Wien nicht nachweisbar. dagegen sind für das bayrisch-österreichische geschlecht zahlreiche urkunden bekannt, welche es in beziehungen zum Wiener und Passauer hof und zu kirchen und klöstern der diözese Passau zeigen. da, soweit wir sehen, die ritterlichen dichter des 12./13. jahrhs. namentlich an den höfen jener edlen und fürsten auftreten, in deren nachbarschaft sie beheimatet sind (die bekannten beispiele sammelt Wilhelm s. 12 ff.), hält W. auch für Reinmar österreichische heimat für sehr wahrscheinlich, und wenn er wirklich den namen von Hagenau führte, werde er demnach ein dienstmann des bayrisch-österreichischen dynastengeschlechts gewesen sein. die beziehungen der elsässischen geschlechter hätten eher an den hof kaiser Heinrichs VI. geführt. — die nämlichen erwägungen lassen es W. wahrscheinlich scheinen, daß Walther v. d. Vogelweide aus dem gebiet der diözese Passau stammte; seine beziehungen zu Wolfger von Passau waren dann rein landsmannschaftlich und von hier war der weg an den Wiener hof gegeben.

Versgebete. 56. Jos. Klapper, Deutscher volksglaube in Schlesien in ältester zeit. MSchlesVk. 17,19—57. — teilt auf s. 22 drei schlesische versgebete des 14. jahrhs. aus der hs. I. Q 160 der universitätsbibliothek Breslau mit.

Volkslied. 57. Karl Helm, Alte volksliedbelege. Hess. bl. f. volksk. 14,150—154. — aus einer neujahrspredigt des 15. jahrhs. belege für alte Heischelieder, deren entstehung jedenfalls vor dem 15. jahrh. liegt.

Walther von der Vogelweide; s. auch oben nr. 11. 55, unten nr. 62,3.

58. J. J. A. A. Frantzen, Zum Waltherfunde. Neophilologus 1,27—29. — in dem neuen von Degering ZfdA. 53 veröffentlichten spruche Walthers ist die vom herausgeber vermutete beziehung auf Liutold von Seven nicht vorhanden. *Seueken* in

zeile 8 ist nd. form für Sibechen; W. macht eine anspielung auf die heldensage. der spruch wendet sich warnend an einen *marschalc*, der mit geraubtem gute den freigebigen spielt, vielleicht an reichsmarschall Heinrich von Kalden. — einige bemerkungen zu text und metrum.

59. Wilhelm Braune, Zu Pauls Walthertext. Beitr. 40,216. — einige textbesserungen mit kurzer begründung.

60. Wilhelm Braune, Esel und gauch bei Walther. Beitr. 40,345—347. — L. 73,31 ist zu lesen: *esel unde gouch*, sie sollen noch nüchtern 'esel' und 'gouch' gescholten werden. W. wünscht seinen feinden nicht einen bösen angang, dafür hätte er andere tiere nennen müssen — er spielt nur mit dem angangsglauben. der witz liegt darin, daß *esel* und *gouch* grammatisch sowohl vokative (als 'schelte') wie akkusative (als 'angang') sein können.

61. Herm. Fischer, Kleinigkeiten. GRMon. 7,157—158. — 1. Walther 56,14 *Ir sult sprechen willekomen*. da das gedicht ein richtiges hofgedicht ist und auch seiner komposition nach ein fest mit damen voraussetze, verlegt F. es mit größerer bestimmtheit, als bisher geschehen, auf die hochzeit Leopolds von Österreich im spätherbst 1203. — 2. Walther 28,31. 84,30. die erwähnung der februarkälte erklärt sich am besten, wenn Walther eben im februar sein lehen erhielt. dasselbe wird aus der erwähnung der kerze (84,30) geschlossen: W. sei durch übersendung einer kerze an lichtmeß unter die kaiserlichen dienstleute aufgenommen worden.

62. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Er. Juethe, Der minnesänger Hiltbolt von Schwangau (vgl. Jsb. 1913, 7,118; 1914,7,116[3]); bespr. von K. Helm, Litbl. 36,134. — 2. H. P. Brodt, Meister Sigeher (vgl. Jsb. 1913,7,118); bespr. von G. Ehrismann, DLz. 36,980—981; von K. Helm, Litbl. 36, 73—74. — 3. R. Wustmann, Walther von der Vogelweide (vgl. Jsb. 1912,7,129; 1913,7,124[2]; 1914,7,116[5]); bespr. von F. Ranke, ZfdPh. 46,114—115; von A. Götze, Litbl. 36,188—189.

c) *Drama* (vgl. auch oben nr. 18—21. 22,7—9.)

Passionsspiel, Alsfelder. 63. J. M. Rudwin, The origin of the legend of Bos et Asinus (Alsf. passionsspiel v. 4859—4862). The open court magazine, jan.-march 1915.

Weihnachtsspiel; s. oben nr. 18.

64. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Rud. Höpfner, Untersuchungen zu dem Innsbrucker und Wiener osterspiel (vgl. Jsb. 1913,7,125; 1914,7,118[1]); bespr. von K. Helm, Litbl. 36,72—73.

d) Prosa (vgl. auch oben nr. 17. 22,10. 23).

Arzneibuch, Züricher. 65. Rob. Priebsch, Deutsche prosafragmente des 12. jahrhunderts. I. Bruchstücke des sog. Züricher arzneibuchs, vermischt mit anderen medizinischen traktaten. MLR. 10,203—221. — fragmente aus Bamberg; den rezepten geht darin eine fabulistische quellenangabe voraus und ein stück eines traktates über die anzeichen des tödlichen ausganges einer krankheit. sie werden ferner, da die vorlage offenbar in unordnung geraten war, ganz mechanisch unterbrochen durch ein stück eines zweiten medizinischen traktats. die lat. originale der traktate sind im Brit. museum vorhanden. — die sprache der fragmente, die durch jene unterbrechung und durch schreibfehler deutlich als abschrift charakterisiert sind, zeigt zwei schichten: eine ältere, die der vorlage, mit noch erhaltener ahd. vokalqualität in der flexion weist nach Alemannien, die jüngeren sprachformen der abschrift werden von Pr. als rheinfränkisch bezeichnet, es finden sich in ihr aber auch einige mfr. und ndd. spuren. — s. 217 ff. diplomatischer abdruck des textes, mit randverweisen auf die entsprechenden stellen in Wilhelms abdruck (vgl. Jsb. 1914,7,42).

Berthold von Chiemsee. 66. W. F. Luebke, The language of Berthold von Chiemsee in Teutsche theologey. schluß. MPhil. 13. (vgl. über teil I Jsb. 1913,7,126.)

David von Augsburg. 67. Dagobert Stöckerl, Bruder David von Augsburg. ein deutscher mystiker aus dem Franziskanerorden. (Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen seminar, München. IV. reihe, nr. 4.) München, J. J. Lentner. XVI,284 s. (die ersten drei bogen sind auch gesondert als Münchener dissertation erschienen.) — die schrift stellt in vier kapiteln das leben des Bruders David dar, seinen kampf gegen die Waldenser, seine stellung im Franzikanerorden und seine stellung innerhalb und gegenüber der mystik. ein erster anhang beschäftigt sich mit der frage, ob David der novizenmeister Bertholds von Regensburg war, sie im allgemeinen, ohne definitiv beweisend zu sein, bejahend. ein zweiter, großer anhang behandelt die schriften Davids: A. die lateinischen, B. die deutschen, wobei in erster linie versucht wird, auf grund innerer kriterien die fragen nach der echtheit der einzelnen werke zu beantworten; ein verzeichnis der nach St.'s ansicht echten schriften s. 280 f., doch steht hier gewiß noch nicht alles fest, philologische prüfung muß noch nachfolgen. daß D. der verfasser des Schwabenspiegels sei (Pfeiffer u. a.), wird abgelehnt.

Eckhart. 68. M. Pahncke, Eckehartstudien. texte und untersuchungen, beilage zum 38. jahresbericht des gymnasiums zu Neuhaldensleben. 1913. 41 s. — I. Besprechung der hs. Berlin ms. germ. quart. 1084. diese nd. hs. ist für den Eckeharttext wichtiger als die sonstigen niederdeutschen übertragungen Eckehartscher werke. — II. Die nr. 64 bei Pfeiffer ist nur ein predigtauszug; P. weist vier weitere hss. nach, in welchen das stück vollständig vorliegt. — III. Zu Pfeiffer nr. 83 wird eine neue hs. mitgeteilt und das stück kritisch besprochen. — IV. Über die 'Sprüche' in der dritten abteilung Pfeiffers. die echtheitsfrage wird für die einzelnen stücke besprochen. als ein wichtiges hilfsmittel für die entscheidung von echtheitsfragen legt P. den anfang einer sammlung von Eckehartzitaten bei anderen schriftstellern vor. — bespr. von Phil. Strauch, ZfdPh. 46,482—483.

Genesis und Exodus. 69. Max Stefl, Übersetzung von Genesis und Exodus aus dem Cgm. 341. Münch. mus. 3,57—151. — abdruck des dem 14. jahrh. angehörenden textes. sprachliche und literaturgeschichtliche betrachtung soll später folgen.

Lucidarius. 70. Lucidarius, aus der Berliner handschrift hrsg. von Felix Heidlauf. XVI,98 s. mit zwei tafeln in lichtdruck. Berlin, Weidmann (= Deutsche texte des mittelalters, hrsg. von der k. preuß. akad. der wissenschaften, bd. XXVIII). 4,60 m. — von den zahlreichen handschriften des Lucidarius sind für diesen text die vier ältesten, nämlich nach Schorbachs zählung die nummern 1[a] (Schorbach, s. 270) 2. 3. 4 und von den jüngeren nr. 18 benutzt. zugrunde gelegt ist nr. 3, die Berliner handschrift Ms. germ. 26 (A), die übrigen sind zur aufklärung zweifelhafter stellen herangezogen, nur die alten Göttinger fragmente (1[a] = G) fortlaufend verglichen. je eine lichtdrucktafel der Berliner hs. und der Göttinger fragmente. — bespr. von Gust. Ehrismann, DLz. 36,2487—2489 (textbesserungen aus der St. Georgener hs., Schorbach nr. 30); von — —, Cbl. 66,847.

71. Felix Heidlauf, Das mittelhochdeutsche volksbuch Lucidarius. diss. Berlin. 130 s. — I. Verhältnis der handschriften: zwei rezensionen, die erste durch die alten hss. A (Berlin) und G (Göttingen) repräsentiert, die zweite rezension in jüngeren hss. vorliegend ist eine kürzung der ersten. II. III. Die sprache der hss. A und G. A ist oberdeutsch, niederalemannisch, vielleicht in der 'Rastatter gegend' entstanden, G hat ebenfalls in der hauptsache alemannischen charakter, aber auch md. eigenheiten, deren herkunft nicht festzustellen ist. IV. Benutzung der quelle. sie ist in den einzelnen büchern verschieden. im ersten sind außer den von Schorbach schon namhaft gemachten quellen noch

weitere schriften benutzt, alle in recht freier auswahl, das zweite buch steht der schrift des Rupert von Deutz *de divinis officiis* vielfach nahe; diese, und nicht die von Schorbach genannte *Gemma Animae,* hat als quelle, aber nicht als die einzige, des abschnittes zu gelten. buch III ist eine ziemlich getreue überectzung des dritten buches des lateinischen *Elucidarium.* V. Übersetzungstechnik: nicht sklavisch sich an das lat. schema anschließend, frei in ausdruck und konstruktion. streng lehrhafte nüchterne prosa. VI. Syntax. keine vollständige übersicht, nur über einige erscheinungen, die von dem 'im mhd. üblichen' abweichen 'oder dort wenigstens nicht ganz gewöhnlich' sind. VII. Heimat des originals. alle wahrscheinlichkeit spricht für ursprünglich hd. abfassung des werkes, nd. spuren finden sich aber in allen hss. außer in G, die rezension II zeigt in bezeichnender abweichung von der rezension I niederdeutschen einfluß, für sie ist vielleicht eine nd. hs. als grundlage anzunehmen. VIII. Die reimvorreden. die vorrede der rezension I ist wahrscheinlich bereits ursprünglich md. abgefaßt, die zu rezension II wahrscheinlich ursprünglich niederdeutsch, indessen ist letzteres nicht zwingend zu beweisen.

Macer. 72. Karl Sudhoff, Ein deutscher text von graden und qualitäten der naturdinge, speziell der arzneistoffe. (aus dem 'Deutschen Macer'). Arch. f. gesch. d. med. 8,223—224. — fragment aus der ersten hälfte des 15. jahrhs. stück eines vorwortes der älteren deutschen bearbeitung des 'Macer', worüber Haupt, WSB. 71, s. 528 ff. zu vergleichen ist.

Magier, die drei. 73. Friedr. Wilhelm, Von den drei Magiern. Münch. mus. 3,55—56. — kurze lat. notiz einer Münchener hs. über die drei Magier. als gewährsmann wird genannt der rätselhafte Germanns historiographus. darauf abdruck einer entsprechenden version des 15. jahrhs. aus einer Erlanger handschrift.

Pestschriften. 74. Karl Sudhoff, Pestschriften aus den ersten 150 jahren nach der epidemie des 'schwarzen todes' 1348. VII. Pesttraktate aus dem südlichen Deutschland bis zur mitte des 15. jahrhunderts. VIII. Pestregimina aus dem westlichen Deutschland bis zur mitte des 15. jahrhunderts. Archiv f. gesch. d. medizin 8,175—215. 236—289. — enthält unter nr. 81 eine kleine sammlung deutscher Pestratschläge aus dem 14. jahrh. und eine größere zahl von Pestschriften des 15. jahrhs., die wichtigste ist nr. 78: dr. Hans Würckers in Ulm 'Regiment sich zu behüten vor der giftigen unreinen bösen pestilenz' vom jahre 1450.

Predigten; s. oben nr. 23.

Psalter. 75. Dorothea Ebert, Die sprache des Trierer psalters. diss. Marburg. VI,158 s. — überlieferung und beschreibung der hs., die kein original sondern eine abschrift ist; darauf kollation und verzeichnis der sehr zahlreichen abweichungen von Graffs druck. endlich darstellung der sprache. diese nicht einheitlich. vorherrschend ist mhd. gepräge und rheinfränkischer lautstand; daneben begegnen zahlreiche ahd. reste und alemannische (elsässische) züge. die ahd. reste beweisen entstehung noch in der übergangszeit, wohl am ende des 11. jahrhs., während die hs. selbst um 1200 geschrieben sein muß. die dialektmischung erklärt sich nach vf. am besten, wenn die hs. im südlichen Rheinfranken, nahe der alemannischen grenze entstanden ist. doch wird auch als zweite möglichkeit, die ich vorziehen möchte, in betracht gezogen, daß die vorlage alemannisch, der abschreiber Rheinfranke war.

Pseudohippokrates. 76. Karl Sudhoff, Der pseudohippokratische brief an Antiochus in fragmentarischer deutscher übersetzung aus dem mittelalter. Archiv f. gesch. d. medizin 8,293—294. — aus dem 14. jahrh. stammender deutscher auszug des vielfach deutsch überlieferten briefes.

Rezepte; s. auch oben nr. 65.

77. Karl Sudhoff, Zwei deutsche rezepte aus dem 14. jahrhundert. Arch. f. gesch. d. medizin 8,449—450.

Schwabenspiegel. 78. Konrad Beyerle, Ein neues Schwabenspiegelfragment. Zs. d. Savignystiftung. Germ. abt. 36, 441—455. — aus den einbänden von drei bänden kirchenrechnungen des Kollegiatstifts St. Johann zu Regensburg. drei pergamentdoppelblätter aus der wende vom 13. zum 14. jahrh., in bayrischer mundart. reste einer sorgfältigen handschrift. sie enthalten die lehenrechtsätze 23—27. 43—48. 115—118. 130—142. als probe abgedruckt die sätze 115—118 mit kritischen noten.

Steinhöwel. 79. Paul Sparmberg, Zu Steinhöwels 13. extravagante. ZfdPh. 46,80—83. — der stoff ist ein altes märchen, das in schwäbischen landen in mündlicher überlieferung des mittelalters vorhanden war und dann zur fabel umgebogen wurde.

Suso. 80. C. Heyer, Stilgeschichtliche studien über Heinrich Seuses büchlein der ewigen weisheit. ZfdPh. 46,175—228. 393—443. — unabhängig von den ziemlich gleichzeitig entstandenen arbeiten von Heitz und Nicklas (Jsb. 1914,7,133 f.). vf. stellt sich die aufgabe, die stilgeschichtlichen bedingungen, aus denen die sprache Seuses als ein künstlerisches gebilde erwachsen ist, zu erkennen. er untersucht zu diesem zweck zunächst den

wortschatz, vor allem die epitheta, bei welchen ein reicher zuwachs zu dem traditionellen wortschatz der früheren geistlichen prosa festzustellen ist, in zweiter linie andere, mystische ausdrücke. eine lexikalische sammlung der mystischen termini, wie bei Nicklas, ist nicht beabsichtigt. nach kurzen bemerkungen über die dialogform folgt die untersuchung der eigentlichen stilmittel, immer unter geschichtlichem gesichtspunkt. behandelt werden die ausdrucksformen des affektes (anrede, anrufung, hyperbel, synekdoche, affektmäßige satzformen, visionäre darstellung), die mittel zur hervorhebung des gedankeninhalts (rhetorische stilmittel: wortwiederholung, mehrgliedrigkeit von wortverbindungen, gedankliche variation, häufung, antithese), die dichterischen formen der vergegenständlichung (metapher, vergleich, symbol, beseelung, allegorie). Seuses stil hat als grundlage in vielem den stil der predigt, der bibel und der lateinischen geistlichen prosa; hinzu tritt dann ein ganz individuelles element, ein wiederhall der sprache der poesie (minnelyrik, höf. epik und Marienlyrik). das didaktische und das poetische element haben sich in seiner sprache zu einer glücklichen einheit verbunden.

Tauler. 81. Leopold Naumann, Die Wiener Taulerhandschriften 2739 und 2744. ZfdPh. 46,269—285. — inhaltsangaben der predigten der beiden schon bekannten handschriften; die erste enthält 23, die zweite 16 stücke, die mit sicherheit (soweit von solcher heute überhaupt die rede sein kann) Tauler zugehören. die inhaltsangaben geben nicht nur die anfänge und schlüsse der einzelnen stücke, sondern skizzieren sie genauer unter angabe der zitate, da nur auf diese weise, wie A. Spamer feststellte, mystikertexte genügend charakterisiert werden. im anhang abdruck der zweiten predigt der Taulerhandschrift 2744 mit den varianten der Vetterschen ausgabe.

Todesprognostik. 82. Karl Sudhoff, Zur todesprognostik. Archiv f. gesch. d. medizin 8,374—376. — kurzer deutscher text des 13./14. jahrhs. aus dem St. Emmerankloster zu Regensburg stammend.

St. Ulrich. 83. Albert Hirsch, Die deutschen prosabearbeitungen der legende vom hl. Ulrich (Münchener archiv für philologie des mittelalters und der renaissance, hrsg. von Friedr. Wilhelm, heft 4). München, G. D. W. Callwey. 167 s. (der zweite teil ist auch separat als Münchener dissertation erschienen.) — A. texte: die Ulrichslegende in Cgm. 751. 402. 568 und die Ulrichslegende im Wenzelpassional, Nürnberger fassung. B. abhandlungen: 1. für die erstgenannte Ulrichslegende wird das hss.-verhältnis klargelegt, dann ihr verhältnis zu ihrer quelle. diese

ist in der hauptsache die von Ulrichs zeitgenossen Gerhard verfaßte älteste lateinische Ulrichslegende mit einigen interpolationen. daneben ist die jüngere lateinische legende des Berno benutzt worden. die übersetzung ist selbständig, insbesondere ist die gezierte sprache der vorlage oft mit glück vereinfacht. alle handschriften zeigen augsburgisch-schwäbischen lautstand, Augsburg ist auch gewiß die heimat der übersetzung. diese deutsche Ulrichslegende hat mehrere werke der zweiten hälfte des 15. jahrhs. beeinflußt: die deutsche übersetzung der Augsburger chronographie von Sigismund Meisterlin (1456), eine anonyme chronik von 1469, das Ulrichsbüchlein vom jahre 1483; auch eine noch ungedruckte hs. Clm. 21067 zeigt den einfluß. entstanden ist die legende vor 1456. — 2. die alte Nürnberger fassung der Ulrichslegende im Wenzelpassional des 14. jahrhs. geht direkt oder indirekt auf Bernos lat. legende zurück; einige wunder sind hinzugefügt. in der jüngeren, Augsburger fassung des Wenzelpassionals steht anfangs dieselbe legende, im druck von 1480 wird diese aber durch die unter 1 behandelte deutsche legende ersetzt. — 3. der druck '*Gloriosorum*' und dessen deutsche übersetzung vom jahre 1516. das lat. werk enthält eine Ulrichslegende, wesentlich nach der Vita des Berno, aber vermehrt durch eine größere anzahl von wundern nach anderen quellen. die deutsche übersetzung schließt sich eng an den lateinischen text an. — 4. die kleineren versionen der Ulrichslegende in der *Legenda aurea* und dem Bebenhauser legendar (hier nach Berno) sind für die entwicklung der legende ohne bedeutung.

Urkunden und verwandtes, landschaftlich geordnet (s. auch unten nr. 92,3).

84. Walther Merz, Weidhube. Basler zs. f. gesch. u. altertumskunde 14,378 f. — urkunde aus Mellingen vom 25. nov. 1438. Alemannisch.

85. Elsässische urkunden, vornehmlich des 13. jahrhunderts, hrsg. von Alfred Hessel. mit einer tafel in lichtdruck. (Schriften der wissenschaftlichen gesellschaft in Straßburg, 23. heft.) Straßburg, K. J. Trübner. 74 s. — darin zwei deutsche urkunden: nr. 44 von 1297, nr. 45 von 1298. — bespr. von U. Stutz, Zs. d. Savignystiftung, germ. abt. 36,607—608; von L. Groß, DLz. 36,2592—2593; von F. J. Bendel, Hist. jb. 36,891—892; von H. Kaiser, Zs. f. gesch. d. Oberrheins 30,125.

86. Monumenta Eichstaettensia. Sammelblatt des historischen vereins Eichstaett 29,97—108. — ungedruckte urkunden, mehrere aus dem 15. jahrh. zu der ersten, lateinischen urkunde

eine übersetzung, die vom herausgeber noch dem 13. jahrh. zugewiesen wird, aber der sprache nach viel jünger sein muß.

87. Urkundenbuch der stadt Heilbronn. bd. 2 (1476—1500), bearb. von Moriz von Rauch. (Württembergische geschichtsquellen, bd. 15.) Stuttgart, W. Kohlhammer. VIII,818 s. 10 m. — der band enthält außer der masse nicht mehr in unsere periode fallender urkunden einen nachtrag für die zeit von 1277 ab: großenteils nur regesten, eine kleine zahl völliger abdrucke. — bespr. von A. Diehl, Kbl. f. d. höh. schulen Württembergs 22,78.

88. Herbert Koch, Herzog Wilhelms III. von Sachsen erste hochzeit vom 20. Juni 1446. nach den akten dargestellt. Zs. d. ver. f. thür. gesch. u. altert. 30 (n. f. 22), 293 ff. — darin die auch als sprachliche urkunden wertvollen quartierlisten und rechnungen (besonders für die stoffe und die schneiderarbeit).

Volksbücher; s. oben nr. 17. 71.

Weistümer, stadtrechte und verwandtes, landschaftlich geordnet.

89. Gustav Christ, Satzung über die bestellung und das amt der baumeister in Weinheim vom 12. august 1323. Mannheimer geschichtsblätter 16,28 f. — neuer abdruck der jedenfalls in der stadt Weinheim selbst ausgestellten urkunde mit kommentar.

90. Josef Kohler und Carl Koehne, Wormser recht und Wormser reformation. I. Älteres Wormser recht. unter philologischer beihilfe von Sigmund Feist. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses. 328 s. — enthält s. 4—47 abgedruckt aus Cod. pal. germ. 163 fragmente des Wormser stadtrechts aus dem 13. jahrh. und eine sammlung von ratsverordnungen, zusammengestellt in den jahren 1300—1303. s. 323—328 mhd.-nhd. wortverzeichnis von Sigm. Feist.

91. Die weistümer der Rheinprovinz. zweite abteilung: Die weistümer des kurfürstentums Köln. erster band: Amt Hülchrath, hrsg. von H. Aubin. Bonn 1913. XXX,396 s. zweiter band: Amt Brühl, hrsg. von H. Aubin. Bonn 1914. XXVI,246 s. (Publikationen der gesellschaft für rheinische geschichtskunde 18.) — nur einige wenige niederschriften aus der zeit vor 1450, bd. I, 14. 21. 60. II,26. alles übrige meist weit jünger. — bespr. von H. Fehr, Zs. d. Savignystiftung, germ. abt. 35,506—507.

92. Besprechungen früher erschienener werke. 1. Ludwig Zöpf, Die mystikerin Margaretha Ebner (vgl. Jsb. 1914, 7,120); bespr. von P. Joachimson, Hist. zs. 115,340—341; von H. Bihlmeyer, DLz. 36,991—993. — 2. Dora Ulm, Hartliebs buch aller verbotenen kunst (vgl. Jsb. 1914,7,126); bespr. von F. Behrend, DLz. 36,1554. — 3. Fritz Jecklin, Urbar des

hospizes St. Peter (vgl. Jsb. 1914,7,140); bespr. von U. Stutz, Zs. d. Saviguystiftung, germ. abt. 36,621—622. — 4. Br. Strauß, Der übersetzer Nicolaus von Wyle (vgl. Jsb. 1912,7,153; 1914, 7,154[5]); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 36,257—258; von H. Wunderlich, DLz. 36,242—246.

Gießen. Karl Helm
(die nummern 50—52 von G. Bötticher).

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Aussprache und rechtschreibung — B. Neuhochdeutsche schriftsprache. — C. Grammatik. — D. Stilistik. — E. Namenkunde. I. Ortsnamen. II. Personen- und tiernamen. — F. Wortforschung. I. Deutsches sprachgut. II. Fremdwörter. — G. Standessprachen. — H. Kulturgeschichtliches und verschiedenes.

A. Aussprache und rechtschreibung.

1. W. Viëtor, Deutsches aussprachewörterbuch. 2. aufl. Leipzig, O. R. Reisland. 1915. 469 s. — die vorliegende neuausgabe des im jahre 1912 zuerst fertiggestellten nachschlagewerks (vgl. Jsb. 1912,8,2) beschränkt sich auf zufügung einiger wörter, auf nachbesserung und schärfere fassung der aussprache in einzelnen fällen sowie eine weitergehende berücksichtigung des Berliner sprachgebrauchs. in dem vorwort setzt sich vf. mit dem in der Zs. Moderna Språk, jan. 1915 polemisch gegen ihn vorgebrachten 'antipositivismus' von Henry Burgel Goodwin (recte Heinrich Bürgel), vf. eines Svenskt-tyskt parlörlexikon, auseinander. — der umfang des werkes ist der gleiche geblieben.

2. W. Viëtor, Elemente der phonetik des Deutschen, Englischen und Französichen. 6. aufl. Leipzig, O. R. Reisland. 1915. 424 s. — in den 12 jahren, die seit dem erscheinen der vorhergegangenen auflage vergangen sind, ist die betätigung auf dem gebiete der phonetik sehr lebhaft gewesen und vf. hat deshalb sein werk einer gründlichen neubearbeitung unterziehen müssen, bes. die lehre von den vokalen, noch mehr die der konsonanten. der raumersparnis wegen ist das sachregister und literaturverzeichnis weggefallen, dagegen ist das wortregister beibehalten worden.

3. M. Jellinek, Zur aussprache der *e*-laute im 18. jahrh. Beitr. 40,217—267. — vf. knüpft an den aufsatz von Tritschler, Beitr. 38,389 ff. (vgl. Jsb. 1913,8,2) über das gleiche thema an. seine absicht ist, die genannte arbeit, die er in vielen punkten für unzulänglich ansieht, zu berichtigen. er bemängelt zunächst die verwertung der quellen durch Tr. so sei z. b. Brocke's 'Beur-

teilung einiger reimendungen' in C. T. Weichmanns Poesie der Nieder-Sachsen I (1721) ganz abhängig von Hübner, Poëtisches handbuch, Leipzig 1712, dessen reimverzeichnis hier entlehnt worden ist. also sind die angaben über obersächsische aussprache aus ersterem ohne quellenwert; zudem hat Brockes seine vorlage häufig mißverstanden. das wird an einer anzahl beispielen gezeigt. im allgemeinen kann man sagen, daß Br. *ẹ* wesentlich auf fremdes *e* und *ê* zurückgeht, sein *e̱* auf *ë*, umlaut-*e* und *æ*. — sodann untersucht J. die *e*-laute bei Klopstock mit hilfe einer noch ungedruckten arbeit von E. Gerlich. *ë* und umlaut-*e* sind bei ihm immer offen; *ê* geschlossen; *æ* zumeist offen, nur im konj. prät. der 4. und 5. klasse geschlossen. er betrachtet ferner eine anzahl grammatiker aus den beiden letzten jahrzehnten des 18. jahrhs., die auch Tr. verwertet hatte; den Märker Heynatz, den Schlesier Mäzke, den Norddeutschen Adelung (bei dem unstimmigkeiten zwischen dem grammatiker und lexikographen festgestellt werden, wobei sich J. für letzteren entscheidet), den Süddeutschen Fulda deren abhängigkeitsverhältnis auch berührt wird. wichtig sei auch festzustellen, wie die normalaussprache des buchstabens *e* gewesen sei. wo deutsches *ê* geschlossen gesprochen wurde, ist auch dieser geschlossen gewesen; im bayr.-österr. aber offen.

3a. A. Tritschler, Zur aussprache des neuhochdeutschen im 18. jahrh. diss. Freiburg i. B. 1913. 89 s. (teildruck der im Jsb. 1913,8,2 verzeichneten arbeit.)

4. O. Seiler, Lautwissenschaft und deutsche aussprache in der schule. Frauenfeld, Huber & co. 1913. IV,98 s. — bespr. von F. Karpff, DnSpr. 22,686—687.

5. K. Duden, Rechtschreibung der deutschen sprache und der fremdwörter, neu bearb. von E. Wülfing u. A. Schmidt. 9. aufl. Leipzig u. Wien, Bibliographisches institut. 1915. 565 s. — bespr. von O. Weise, ZfdU. 29,435; von T. Z(eiger), DnSpr. 23,509—512; Allg. Litbl. 24,342.

6. K. Scheffler, Der neue Duden. ZSprV. 30,219—223.

7. O. Kühnhagen, Notstände unserer rechtschreibung und anregungen zu ihrer beseitigung. Berlin, Friedberg & Mode. 1913. 16 s. — bespr. von H. Gloël, Sokrates 3,625.

8. N. Scheid, Zum 150 jährigen gedächtnis eines deutschen rechtschreibbüchleins. ZSprV. 30,40—43. — vf. behandelt die schrift von Ignaz Weitenauer, Zweifel von der deutschen sprache, 1764.

9. Schon früher besprochen: R. Block, Die grundlagen der rechtschreibung (vgl. Jsb. 1914,8,4); bespr. von W. Egg, BfGw. 51,129.

B. Neuhochdeutsche schriftsprache.

10. R. Wagner, Einführung in das studium der deutschen sprache. Leipzig, Wunderlich. 1914. 364 s. — bespr. von O. Weise, ZfdU. 29,430.

11. W. Quentin, Studien zur orthographie Fischarts. diss. Marburg i. H. 1915. 128 s. — gestützt auf G. Baesecke's annahme, daß von den beiden drucken des Glückhaften schiffs A älter ist als B sowie auf dessen sonstige feststellungen in bezug auf die verwendung eines *ei (ey)* für mhd. *ei* und *ī* neben der trennung *œi* > *ei* und *ei* > *ī* in verschiedenen teilen von A und anderen werken Fischarts, ferner mit rücksicht auf Mosers untersuchungen über Fischarts handschriftliche orthographie (Beitr. 36, 102 ff.) hat vf. festgestellt, daß die drucke von 1576 bis anfang 1578 Fischarts eigne orthographie zeigen, während sie vorher und nachher nicht zutage tritt. vermutlich ist Fischart also während dieser zeit in der Jobinschen druckerei in Straßburg tätig gewesen. dies ist das ergebnis eines eingehenden vergleichs der eigenen orthographie Fischarts mit derjenigen der drucke in der schreibung der vokale und konsonanten im Glückhaften schiff, dem Schmachspruch, Kehrab und sonstiger schriften Fischarts (Trostbüchlein, Christliche kinderzucht, Ehezuchtbüchlein usw.).

12. C. Franke, Die abweichungen der reinschrift von dem konzept in Luthers fabeln. Beitr. 40,395—411. — in der reinschrift wird die lehre umgestaltet, vereinfacht, verkürzt; die erzählung verkürzt oder erweitert; wortänderungen im satzbau und bei der flexion werden vorgenommen. im lautstand nähert sich L. manchmal wieder der mhd. form. die interpunktion wird in der reinschrift vermehrt. sie steht überhaupt den Wittenberger drucken desselben jahres näher als das konzept, ist aber keineswegs druckfertig.

13. E. Giese, Untersuchungen über das verhältnis von Luthers sprache zur Wittenberger druckersprache. diss. Halle 1915. 152 s. (s. abt. 9,87).

14. J. H. Scholte, Einige sprachliche erscheinungen in verschiedenen ausgaben von Grimmelshausens Simplizissimus und Courasche. Beitr. 40,268—303. — vf. betrachtet zunächst im 1. teil die satzstellung im nebensatz in den beiden ausgabenfamilien des Simplizissimus, deren verhältnis er klarlegt. er zeigt, daß es sich bei der jüngeren gruppe um eine planmäßige sprachliche überarbeitung handelt, an dem beispiel der wortfolge im nebensatz bei der vollendeten zeitform des passiv gebrauchten zeitworts. von den zwei ausgaben der 'Courasche' in Göttingen und Meiningen

ist jene als die primäre anzusehen; beide aber haben die nicht überarbeitete sprache der ersten Simplizissimusgruppe. die Berliner ausgabe dagegen ist wie die zweite gruppe sprachlich überarbeitet. in einem zweiten teil verfolgt vf. weitere sprachliche erscheinungen: die satzstellung im konjunktional- und pronominalsatz, bei den konzessiven satzverbindungen. die meisten veränderungen bei der überarbeitung zeigen in die richtung, nach der sich die sprache weiter entwickelt hat. ebenso wird die deklination der substantiva in der zweiten gruppe modernisiert; auch sind fremdwörter in ihr oft durch deutsche ausdrücke ersetzt oder erklärt. auch der wortschatz ändert sich (*wittib* in gruppe I, *witwe* in II). im teil III untersucht vf. die umstände, unter denen die sprachtheoretische tendenz der überarbeitung wirkt. Grimmelshausen selbst scheint an ihr nicht beteiligt gewesen zu sein, wie eine durchforschung seiner späteren schriften unter diesem gesichtspunkt ergab. auch hat er sich in seinem 'Teutschen Michel' gegen die sprachneuerer ausgesprochen. vielleicht hat der verleger (Felßecker in Nürnberg?) die überarbeitung veranlaßt.

15. W. Borvitz, Die übersetzungstechnik Heinrich Steinhöwels dargestellt auf grund seiner verdeutschung des 'Speculum vitae humanae' von Rodericus Zamorensis. eine stilistische untersuchung. I. und II. kap. diss. Halle 1914. 64 s.

16. W. F. Luebke, The language of Berthold von Chiemsee in *Tewtsche theologey* III. MPhil. 12,133—151. — fortsetzung zu dem Jsb. 1914,8,32 verzeichneten aufsatz. vf. behandelt die flexion der pronomina und die konjugation in den kapiteln: endungen, präteritum, optativ, ablaut, prät.-präsentia, andere unregelmäßige verben.

17. A. Schach, Nicolais bemühungen um die deutsche sprache. diss. Gießen 1913. XII u. 127 s.

18. K. Behschnitt, Lessings ansichten von der deutschen sprache. diss. Breslau 1915. 49 s.

19. Fr. Winterstein, Die österreichische sprache. ZSprV. 30,65—70 und 103—110.

20. Schon früher besprochen: L. Hahn, Die ausbreitung der neuhochdeutschen schriftsprache in Ostfriesland (vgl. Jsb. 1912, 8,11); bespr. von A. Götze, Litbl. 36,262—263.

C. Grammatik.

21. R. M. Meyer, Zur syntax der eigennamen. Beitr. 40, 501—521. — wie die eigennamen in lautlicher hinsicht eine sonderstellung haben, so sind sie auch in flexivischer und syntaktischer hinsicht von den appellativen getrennt. allerdings gehen eigennamen

in appellativische verwendung über: Havelock, Cäsar (= kaiser) und umgekehrt, besonders titel: podesta, majestät. in syntaktischer hinsicht sind folgende eigenheiten der namen zu bemerken: 1. sie nehmen in der regel keinen artikel an, wenn nicht a) ein aus ihrem wesen gezogener begriff gemeint ist, b) eine persönlichkeit in einen allgemeineren zusammenhang eingereiht wird, c) die deutlichmachung der flexion beabsichtigt ist; d) ortsnamen in bestimmten fällen und e) völkernamen, 2. eigennamen besitzen keinen plural (abgesehen von der typischen verwendung), 3. der eigenname ist in weiterem maße veränderlich als das substantiv, 4. der eigenname allein kann unverbunden neben anderen satzteilen stehen. — die syntaktischen eigenheiten haben sich vielfach in nhd. zeit entwickelt, wenn auch die tendenz schon früh angedeutet ist.

22. R. Fey, Neuhochdeutsche appositionsgruppen. unter besonderer berücksichtigung der psychologischen verhältnisse untersucht. II. Halle, Waisenhaus. 1915. 68 s. — fortsetzung der in Jsb. 1912,8,20 verzeichneten untersuchung. vf. behandelt darin die darstellungskraft des alleinstehenden einzelworts (substantiv, verbum, adjektiv); ergänzung zu einzelwort und gruppe; bietet eine vorläufige zusammenfassung und ergänzungen zur 'appositionsgruppe' und wendet sich dann zum II. hauptteil: mittel zur bildung und bedeutungsdiffrenzierung der gruppe. mittel im allgemeinen; methodisches; vorstellungsform I: eigenname + appellativum und gibt zuletzt einen exkurs über den bestimmten artikel beim hauptwort.

23. J. Kröning, Die beiordnenden adversativen konjunktionen des neuhochdeutschen. diss. Gießen 1915. 97 S.

24. F. W. Pierce, Concerning the German relatives *das* and *was*, in clauses dependent upon substantivized adjektives, and upon neuter indefinites, as used in Schiller's prose. MPhil. 13,361—368.

25. H. Moeller, La preposizione tedesca *gegen*. Accademia delle scienze dell' istituto di Bologna 7. XI. 1914. 9 s. (s. abt. 3,129).

26. Fr. Hörburger, Die deutsche satzlehre in der schule. I. Die beurteilung des satzes. ZföG. 66,931—940. II. Das prädikat; form und bedeutung. ebda. 1098—1117. — vf. bedauert, daß die behandlung der syntax so sehr in den österreichischen mittelschulen zurücktritt und gibt in seinen kritischen ausführungen winke, wie einzelne syntaktische fragen für die schule fruchtbar und dem verständnis der schüler angepaßt vorgetragen werden können.

27a. O. Briegleb, Die Gneisenau, die Deutschland? mit einem nachwort des schriftleiters (O. Streicher). ZSprV. 30, 228—234.

27. Schon in früheren jahrgängen besprochen: 1. O. Weise, Deutsche sprach- und stillehre (vgl. Jsb. 1911,8,30); bespr. von

A. Petak, ZfRw. 40,546. — 2. M. H. Jellinek, Geschichte der neuhochdeutschen grammatik (vgl. Jsb. 1913,8,5 und 1914,8,6); bespr. von J. Golling sen., ZföG. 66,526—529; von A. Green, JEGPhil. 14,601—605; von O. Brenner, Cbl. 66,269 und K. F. v. Kummer, Allg. Litbl. 24,306—307. — 3. J. Ch. A. Heyse, Deutsche grammatik (vgl. Jsb. 1914,8,7); bespr. von K. Euling, DLz. 36,361—362; Allg. Litbl. 24,90 und J. Buschmann, Mtschr. 14,419—420. — 4. Th. Matthias, Sprachleben und sprachschäden (vgl. Jsb. 1914,8,21); bespr. von A. Brunner, BfGw. 51,128—129.

D. Stilistik.

28. E. Geißler, Rhetorik. teil 1. 2. verb. aufl. teil 2. Leipzig, B. G. Teubner. 1 bl., 112 s. (Aus natur und geisteswelt. bände 455. 456.) — bespr. DLz. 36,569 und von F. Strunz, LE. 17,953—954.

29. F. Naumann, Die kunst der rede. Berlin, Reimer. 1915. — bespr. von F. Strunz, LE. 17,953—954.

30. H. Fluck, Beiträge zu G. A. Bürgers sprache und stil mit besonderer berücksichtigung seiner Iliasübersetzung. diss. Münster 1915. 87 s.

31. W. Pfannkuchen, Periodenbau in Goethes und Schillers größeren dichtungen. diss. Gießen 1915. 66 s.

32. F. Kanter, Der bildliche ausdruck in Kleists 'Penthesilea'. diss. Jena 1913· VI,107 s.

33. E. Becker, Der stil Thomas Abbts in seiner Abhandlung 'Vom verdienste'. diss. Greifswald 1914. 80 s.

34. L. Wagner, Über Joseph Görres' sprache und stil. [teildr.] diss. Straßburg i. E., 1914. 82 s. (soll vollständig erscheinen in: Freie forsch. zur dtsch. literaturgeschichte.)

35. F. G. Wenter, Die paradoxie als stilelement im drama Hebbels. diss. Tübingen 1915. 84 s.

36. A. Posern, Der altertümelnde stil in den ersten drei bänden von Gustav Freytags 'Ahnen'. diss. Greifswald 1913. 84 s.

37. L. Lauschus, Immermanns stil im roman und in der novelle. diss. Bonn 1913. 80 s. (vollst. u. d. t.: Über technik und stil der romane und novellen Immermanns, in: Bonner forschungen. n. f. 6.)

38. E. Wenger, Theodor Fontane. sprache und stil in seinen modernen romanen. diss. Greifswald 1913. 150 s.

39. F. Beyel, Zum stil des Grünen Heinrich. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1914. VIII,201 s. — bespr. von W. Stammler, Litbl. 36,330—331.

40. O. Behaghel, Die kugel traf ihn mitten ins herz. ZSprV. 30,224—228.

E. Namenkunde.

I. Ortsnamen (länder-, orts-, flur-, berg-, fluß-, seen-, straßennamen.)

41. K. Schiffmann, Die stationsnamen der staatsbahnlinien in Oberösterreich. Linz a. D. 1915. 23 s. — nach einer kurzen orientierung über die aufeinanderfolgenden besiedler des landes gibt vf. 13 verzeichnisse von ortsnamen an den verschiedenen eisenbahnstrecken des landes. zu jedem namen wird die herkunft verzeichnet, ob keltisch, römisch, germanisch oder slavisch. da das schriftchen populären zwecken dienen soll, so sind die gegebenen etymologien nicht eingehender begründet, was öfter nötig gewesen wäre.

42. K. Schiffmann, Die namen unserer seen. Linzer volksblatt vom 7. nov. 1915. — vf. behandelt in einem kurzen aufsatz die namen der seen des Salzkammerguts.

43. S. v. Riezler, Die orts-, wasser- und bergnamen des Berchtesgadener landes. festgabe für G. Meyer v. Knonau. s. 63 ff.

44. J. Miedel, Ortsnamen und besiedelung des Berchtesgadener landes. Altbayr. monatsschr. 12,73—95.

45. A. Riese, Der name des Elsaß. Kbl. 8,76—79. — die ableitung von dem namen der Ill: Alsa in der Vita S. Arbogasti, der ein kunstprodukt sei, wird abgelehnt. die deutung 'fremdsitz, fremdsasse' *(ali-sāzo)* wird aus logischen und historischen gründen als unbefriedigend bezeichnet. zurückgeführt wird der pagus Alisacencis auf einen St. Alisac-, der in die keltisch-römische zeit zurückgehe. wo der ort *Alisacum lag, sei unbekannt, er war der verwaltungssitz unter der alemannischen herrschaft.

46. A. Riese, Nochmals der name des Elsaß. Kbl. 8,93—95. — mit rücksicht auf den aufsatz von Herr (vgl. Jsb. 1914,8,62) wird die ansetzung des ortsnamens **Alisacum* verteidigt und die lautliche entwicklung durch analogien gestützt *(Mogontiacum: Magenze, Borbetomagus: Gormetia: Wormaz).*

47. F. Mentz, Der name 'Elsaß'. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 30,44—51.

48. E. Herr, Der name 'Elsaß'. schlußbemerkung. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 30,614—618.

49. A. Schwaederle, Der bergname *Belchen.* Straßburg i. E., Straßburger druckerei und verlagsanstalt. 1915. 63 s. — der name kommt etwa zehnmal vor und sei keltischen ursprungs. vf. will nachweisen, daß er dem volke der Rauriker zuzuschreiben sei. im 12. jahrh. ist die latinisierte form *Beleus* urkundlich nachweisbar, die einem älteren verschollenen dokument entnommen sein könne.

die ähnlichkeit mit dem namen des altkeltischen sonnengottes *Belenus* liege auf der hand. von diesem namen abgeleitete orts- und bergbezeichnungen kommen in Gallien vielfach vor (Castrum Belenum = Châteaubelin u. a.). die Alamannen übernahmen also im 5. jahrh. eine benennung *Mons Bel-en-eus*, die sie sich mundgerecht machten, vielleicht als 'Belesberg'. vf. betrachtet in weiteren abschnitten den kult des gallischen gottes Belenus, der in erster linie todesgott gewesen sei. sein kult sei durch inschriften und flurnamen aus dem gebiet der Belchen in den Vogesen nachgewiesen. eine feier, *Beltene,* fand am 1. mai zu seinen ehren statt, die noch heute in Irland unter gleichem namen als volksbrauch erhalten ist. solche feiern fanden auf dem Hartmannsweilerkopf statt, bei denen feuer abgebrannt wurden. der namen Belchen ist aus der älteren form Beleus im volksmunde im gedanken an 'unbewaldeten berg, Bläßberg' umgestaltet worden; es ist keine originale deutsche bildung, wie E. Martin und Edw. Schröder wollten. denn ein bergname 'Belche' ist auf deutschem gebiet nicht nachweisbar. vf. kommt zum schluß, daß der name 'Belchen' ein deutsch ungeprägter keltischer name ist.

50. K. Bohnenberger, Berichtigung der deutschen orts- und flurnamen in den Reichslanden. ZSprV. 30,347—348.

51. W. Schoof, Beiträge zur volkstümlichen namenkunde. 3. *Sängersberg*, *Vogelsang, Simonsberg*. ZfVk. 25,380—391.

52. W. Schoof, *Hundsrück:* ZfrhwV. 1914, s. 92 ff.; *Hungersberg*, *Honigberg, Weinberg*, *Winterberg*, *Venusberg:* ZfrhwV. 1914, s. 272—292; *Ungedanken:* Hessenland 1914, nr. 22.

53. O. Schütte, Die flurnamen aus den kreisen Blankenburg, Gandersheim und Holzminden und den ämtern Calvörde, Harzburg und Thedinghausen. Jsb. Wilhelm-gymn. Braunschweig, 1915. 24 s. — vf. bringt ein alphabetisches verzeichnis von flurnamen, die R. Andree in seiner Braunschweiger volkskunde unerklärt gelassen hat und gibt zu jedem eine etymologische erklärung, wo sie nötig scheint. ein anhang gibt einige verschollene flurnamen aus urkunden.

54. W. Reinicke, Die straßennamen Lüneburgs. quellen und darstellungen zur geschichte Niedersachsens. bd. 30. Hannover, E. Geibel. 1914. 165 s.

55. E. Graber und O. Ruppersberg, Verzeichnis der ortsnamenveränderungen in der provinz Posen. Posen 1914. 156 s.

56. K. Schiffmann, *Wimpassing*. Hist. jsb. 36,799—800. (deutung des ortsnamens.)

57. F. L. Schulte, Angebliche altfranzösische ortsnamen in Schlesien. MSchlesVk. 16,88—93.

58. Verzeichnis deutscher orts- und flußnamen in Belgien. ZSprV. 30,70—74.

59. H. Bischof, Deutsche ortsnamen in Nordfrankreich. ZSprV. 30,163—165.

60. H. Tardel, Namenschöpfung aus anlaß des weltkrieges. ZfdU. 29,778—786.

61. Schon im vorigen jahrgang verzeichnet: J. Stur, Die slawischen sprachelemente in den ortsnamen der Alpenländer (vgl. Jsb. 1914,8,58); bespr. von Unterforscher, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 36,522—529 und von C. Wessely, Zbl. 66, 1118—1119.

II. Personen- und tiernamen.

62. M. Klose, Grünberger familiennamen. II. teil. progr. Grünberg i. Schl. 12 s. — I. teil im Jsb. 1912,8,68. teil 2 bespr. von O. Weise, ZfdU. 29,434.

63. H. Petersson, Einige tiernamen aus alten farbenbezeichnungen. Beitr. 40,81—111. — darin s. 101—103 nhd. *reh:* air. *rīach* 'grau, gefleckt', germ. grf. **raihan-* neben **raiʒjon:* ae. *ræʒe*, ahd. *reia* = *ricke* aus **riʒnī.* damit vgl. P. ai. *rēkas* 'frosch' unter ablehnung eines zusammenhangs mit abulg. *likŭ* 'spiel'. s. 103—104. nhd. *hering:* abulg. *sěrŭ* 'graublau', ae. *hār* ,grau', ahd. *hēr* 'würdig' unter annahme einer idg. basis **k̑ēiro-*, wozu auch ai. *śērabha-* 'name für verschiedene schlangen' gestellt wird.

64. A. Brunner, Über pferdenamen. ZSprV. 30,369—374.

65. Schon in früheren jahrgängen besprochen: 1. A. Heintze, Die deutschen familiennamen (vgl. Jsb. 1914,8,46); bespr. von O. Weise, ZfdU. 29,433. — 2. A. Bähnisch, Die deutschen personennamen (vgl. Jsb. 1914,8,47); bespr. Allg. Litbl. 24,114; von A. Becker, BfGw. 51,358—359; von O. Weise, ZfdU. 29,433; von O. Meisinger, ZfdMa. 1915,231—232 und von Th. Siebs, MSchlesVk. 16,262—263.

F. Wortforschung.

I. Deutsches sprachgut.

66. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. 10. bds., 2. abt., 10. lief., *stehen.* bearb. von H. Meyer. Leipzig, S. Hirzel. 1915. — fortsetzung der im Jsb. 1912,8,77 verzeichneten 9. lief., die ganz von der behandlung des zeitworts *stehen* eingenommen wird, ohne daß sie zu ende geführt wird. neben der freieren verwendung des verbums bei personen, den bildlichen und präpositionalen ausdrucksweisen, der anfügung einer näheren bestimmung mit einer präposition, wird die modale bedeutung in verbindung mit einem

prädikativen adjektiv oder adverb usw. und endlich die freiere anwendung bei sachen dargestellt.

11. bds., 3. abt., 4. lief. *unerfreulichkeit* bis *ungedichtet.* bearbeitet von K. Euling. 1915. — die lieferung zerfällt der art des darin behandelten stoffes entsprechend in eine große anzahl kleiner artikel, von denen nur wenige wie *unfall, unflat* (11 spalten), *unflätig* (8 spalten), *unfleiß*, *unförmlich*, *unfruchtbar*, *ungebühr* mit zusammensetzungen etwas umfänglicher sind.

13. bds., 12. lief., *wappen* bis *warte.* bearbeitet von K. von Bahder und H. Sickel. — *wappen* mit zunammensetzungen und ableitungen wird beendet, dann *ware* und seine unsichere etymologie behandelt. fest steht, daß das wort vom norden nach Deutschland gekommen ist. größeren raum nimmt *warm* ein (27 spalten), ferner *warnen* (13 spalten), daneben sind die ableitungen vertreten. *warte* wird begonnen.

67. K. Euling, Zu band XI,3 des Grimmschen wörterbuches. ZfdPh. 46,450—452.

68. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 8. aufl. Straßburg, Trübner. 1915. XIV,515 s. (vgl. Jsb. 1914,8,92). — der schluß der neuen auflage ist im berichtsjahr herausgekommen. immer mehr tritt die tendenz des vfs. zutage, den schwerpunkt des werkes von der etymologischen seite nach der frage der bedeutungsentwicklung und der entlehnung in alter und junger zeit hin zu verlegen. von den in früheren auflagen vertretenen wortregistern ist, wie schon in der 7. auflage nur das sachregister am schlusse des buches behalten worden. — bespr. von A. Götze, NJb. 35,203—204 und H. Wunderlich, LE. 18, 334—339.

69. Deutsches rechtswörterbuch (wörterbuch der älteren rechtssprache). hrsg. von der k. preuß akad. der wiss. quellenheft. VIII,87 s. bd. 1, lief. 1. *â—ablegen.* Weimar, H. Böhlaus nachf. 1915. 160 s. — nicht zur besprechung geliefert. — bespr. von H. Meyer, DLz. 36,1869—1872 und von N. Stutz, Zs. d. Savignystiftg., germ. abt. 36,492—494. vgl. ferner W. Stammler, Das deutsche rechtswörterbuch. Dt. rundschau 264,473—475.

70. E. Frühe, Untersuchungen über den wortschatz schweizerischer schriftsteller des 18. und 19. jahrhs. diss. Freiburg i. Br. VII,84 s.

71. E. Blocher, Vom wortschatz eines Schweizer dichters. ZSprV. 30,37—40.

72. F. Schramm, Schlagworte der Alamodezeit. diss. Freiburg 1915. 57 s.

73. F. Behrend, Im kampf mit dem erbfeind. I. erbfeind. ZfVk. 25,6—17.

74. P. Veit, *Hummerei* als warenname. ein beitrag zur geschichte hansischer zollordnungen. Hansische geschichtsbl. 1914 (20),479—486.

75. Th. Siebs, *Vom dom umzingelt.* MSchlesVk. 17,118—120. — *dom* ist ma.-lich schwäbisch aus mhd. *toum* 'duft'.

75a. R. Schlösser, *Vom dom umzingelt.* Zs. f. bücherfr. 7, 28—29. — schlägt die konjektur *dorn* für *dom* vor.

76. G. Witkowski, Noch einmal 'Vom dom umzingelt'. Zs. f. bücherfr. 7,78—81. — druckt die antworten von 15 literarhistorikern auf seine rundfrage wegen der genannten stelle ab. die meisten sprechen sich für die überlieferte lesart aus.

76a. K. Burdach, Laura 'vom dunst umzingel'? Zs. f. bücherfr. 7,137—139. — gegen Th. Siebs (s. nr. 75) aus gründen der lautentwicklung wie der bedeutung. in einem anhang wendet sich H. Fischer ebenfalls gegen Th. Siebs.

77. G. Frommhold, Das *Andelang*-rätsel. Zs. d. Savignystiftg., germ. abt. 35,426—431. (traditionssymbol bei der übereignung von grundstücken.)

II. Fremdwörterforschung und -bekämpfung.

78. Zeitschrift des deutschen sprachvereins. begründet von H. Riegel. hrsg. von O. Streicher. 30. jahrg. Berlin 1915. 416 sp. — die für die zwecke des jsbs. in betracht kommenden aufsätze sind an der einschlägigen stelle verzeichnet.

79. Carl Müller, Zur fremdwörterforschung. GRMon. 7,1—17. — vf. bespricht den 1. bd. von H. Schulz, Deutsches fremdwörterbuch (vgl. Jsb. 1913,8,109). er zeigt, wie fließend die von ihm gezogene grenze ist, wonach fachwörter und jetzt ungebräuchliche fremdwörter ausgeschlossen sind; er gibt eine anzahl fremdwörter sowie ableitungen an, die zu unrecht ausgeschlossen sind. unbefriedigt bleibe das bedürfnis nach etymologischer erklärung der fremdwörter, auf die Schulz verzichtet habe. endlich gibt vf. zahlreiche nachträge zum erstmaligen auftreten von fremdwörtern.

80. Kießmann, Der kampf der Deutschen gegen die fremdwörter. Grenzboten 1915,4,120—123.

81. O. Sarrazin, Nochmals wider das erbübel der ausländerei im deutschen handel und gewerbe und — überall sonst. ZSprV. 30,33—37.

82. R. v. Carlowitz-Hartitzsch, Verdeutschungen. Grenzboten 1915,2,214—218.

83. F. Roepke, Sprachschusterei. Grenzboten 1915,4, 31—32.

84. F. Düsel, Verdeutschungen. wörterbuch fürs tägliche leben. Braunschweig, Westermann. 1915. IV,176 s. — bespr. von A. Matthias, Mtschr. 14,609—610 und von R. Scheffler, ZSprV. 30,394.

85. W. Gensel, Der krieg und die fremdwörterei. ZSprV. 30,143—152.

86. A. Tesch, Einige grundsätze für die verdeutschung. ZSprV. 30,336—343.

87. E. Geißler, Unsere muttersprache und die fremdwörter. auch ein kriegsruf. Leipzig, A. Hahn. 1916. 36 s. — bespr. von R. Palleske, ZSprV. 30,396.

G. Standessprachen.

88. K. Bergmann, Kriegerisches im deutschen wortschatz. ZfdU. 29,98—113. — vf. gibt 1. eine erklärung der wichtigsten heeresbezeichnungen, doch auch namen innerhalb des heeres: truppengattungen, waffennamen, dienstgrade. 2. kriegsgeschichtlich bemerkenswerter wörter. 3. dem militärwesen entnommener und in die allgemeine sprache eingedrungener wörter und wendungen. 4. deutsche personennamen als zeugnisse für altgermanische kampfeslust.

89. K. Bergmann, Die deutsche soldatensprache im gegenwärtigen weltkriege. ZfdU. 29,578—580.

90. A. Wolff, Die heutige soldatensprache, ein vorschlag zu ihrer sammlung. Grenzboten 1915,3,173—179.

91. K. Bergmann, Nochmals: die deutsche soldatensprache — ein vorschlag zu ihrer sammlung. Grenzboten 1915,4,187—190.

92. R. Mothes, Die feldfliegersprache. ZfdU. 29,464—468.

93. O. Walter, Gerichtsdeutsch und gesetzessprache. Preuß. jbb. 161,513—517.

94. J. Chenaux-Repond, Buchführungsdeutsch. ZSprV. 30,305—311.

H. Kulturgeschichtliches und verschiedenes.

95. G. Grupp, Kulturgeschichte des mittelalters. 4. bd. 2. bearbeitung mit 17 illustrationen. Paderborn, F. Schöningh. 1914. 524 s. — fortsetzung zu dem Jsb. 1912,8,123 verzeichneten band. in 26 kapiteln werden die familienverhältnisse, aber auch die zerrüttung der sitten, die standesverhältnisse, geldwirtschaft, glauben und unglauben, innenleben, gottesdienst, kirchliche und unterrichtliche verhältnisse besprochen. vf. besitzt eine bemerkenswerte quellenkenntnis, zumal in der kirchlichen literatur; die kapitel, die sich mit den kirchlichen und gottesdienstlichen funktionen und

bräuchen befassen sind daher die bestausgearbeiteten. — bespr. Allg. Litbl. 24,85—86.

96. C. Koehne, Gewerberechtliches in deutschen rechtssprichwörtern. erweiterter s.-a. aus der Festschrift für Georg Cohn. Zürich, Orell Füssli. 1915. 82 s. — vf. gruppiert die schrift wie folgt: I. Einleitung. II. Allgemeines. III. Hankwerk und innung in rechtssprichwörtern. IV. Zwangs- und bannrechte in rechtssprichwörtern. V. Rechtssprichwörter über unehrlichkeit einzelner gewerblicher berufe. VI. Andere gewerbliche parömien. ein anhang handelt auf 2 seiten von der begriffsbestimmung der sprichwörter, die vf. auf s. 6 übrigens schon als: 'kurze sätze, in denen ein volk oder ein örtlicher oder gesellschaftlicher kreis ansichten auszusprechen pflegt, welche man als zweifellos zutreffend und allgemein anerkannt betrachtet definiert hat'. die vom vf. gesammelten, auf handwerk und andere berufe bezüglichen sprichwörter spiegeln gewisse rechtsanschauungen wieder, die im volk über jene verbreitet waren.

97. W. Becker, Die sprache und der krieg. ZfdU. 29, 713—715.

98. E. Mackel, Die Deutschen und ihre muttersprache. der krieg und die deutschen frauen. zwei kriegsreden. Halle, Waisenhaus. 1915. 32 s. — bespr. von O. S., Sokrates 3,160; von O. Streicher, ZSprV. 30,86; Mtschr. 14,318.

99. A. Götze, Deutscher krieg und deutsche sprache. NJb. 35,146 ff.

100. P. Pietsch, Deutscher krieg und deutsche sprache. ZSprV. 30,281—283.

101. E. Geißler, Der krieg als spracherzieher. ZSprV. 30, 97—103.

102. A. Götze, Deutscher krieg und deutsche sprache. NJb. 35,146—157.

103. W. v. Molo, Kriegsfürsorge in sprachsachen. LE. 17, 844—848.

104. W. Matthias, Die zukunft der deutschen sprache. ZfdU. 29,609—628.

105. R. F. Kaindl, Deutsche sprachpflege und sprachforschung in Ungarn und ihr einfluß auf die madjarische sprachpflege. DE. 13,183—184.

106. E. C. Roedder, Schiller's attitude toward linguistic problems. JEGPhil. 14,467—498.

107. Schon früher verzeichnet: F. Seiler, Entwicklung der deutschen kultur (vgl. Jsb. 1913,8,112); bespr. von G. Binz, ZfdPh. 46,292—293 und von G. Rosenhagen, ZfdU. 29,288.

Sigmund Feist.

IX. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte. — B. Denkmäler von 1450—1624.

A. Literaturgeschichte.

1. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte, hrsg. von J. Elias, M. Osborn, W. Fabian, K. Jahn, F. Deibel, C. Enders, F. Leppmann, R. Schacht, 24. bd. (1913). 1—2. Berlin-Steglitz, B. Behr. XXIII s., 6 bl., 855 sp. — sp. 1 O. Arnstein, Bibliographie. 125—150 Von der mitte des 15. bis zum anfang des 17. jahrh. — sp. 479 Von der mitte des 15. bis zum anfang des 17. jahrhs. A. Walther, Allgemeines. — 494 F. A. Hünich, Lyrik. — 495 G. Kohfeldt, Epos. — 497 W. Creizenach, Drama. — 499 G. Kohfeldt, Didaktik. — 504 F. Cohrs, Luther und die reformation. — 512 P. Lehmann, Humanisten und neulateiner.

2. Gustav Wolf, Quellenkunde der deutschen reformationsgeschichte, 1. teil. Gotha, Perthes. XIV,582 s. 16 m. — AReformgesch. 12,236.

3. B. Pompecki, Literaturgeschichte der provinz Westpreußen, ein stück heimatkultur. Danzig, Kafemann. VII,318 s. 6 m. — s. 25—42 Das zeitalter der reformation. kurze übersicht über neulateinische gedichte, schulkomödien, weltliche lieder, sprüche und kirchenlieder in Danzig, Elbing, Thorn, Riesenburg, Marienwerder.

4. H. Mohr, Der narrenbaum. deutsche schwänke aus vier jahrhunderten, für das volk gesammelt und sprachlich erneuert. 4.—5. aufl. Freiburg i. B., Herder. XII,317 s. 2 m.

5. K. Henniger und J. v. Harten, 100 schwänke und schelmstreiche aus vier jahrhunderten deutschen humors gesammelt. München, Holbein-verlag. 220 s. geb. 2 m.

6. C. Benziger, Inkunabeldrucke der F. Riedererschen offizin in Freiburg i. B. Zbl. f. biblw. 31,108—113.

7. K. Schottenloher, Die wiegendrucke der k. hof- und staatsbibliothek in München. ebd. 32,161—168.

8. J. Collijn, Katalog der inkunabeln der k. bibliothek in Stockholm, t. 1. Stockholm 1914. XXXI,330 s. 150 taf. 30 m. — rec. A. Schmidt, Zbl. 1915,1588 f.

9. Catalogue of books printed in the 15th century now in the British museum, p. 3. Germany (Leipzig-Pforzheim, Switzerland and Austria-Hungary). London 1913. XI,864 s. 4°. 78 taf. — rec. E. Voullième, Zbl. f. biblw. 31,177 f.

10. F. W. Ashley, Library of congress, catalogue of the J. B. Thacher collection of incunabula. Washington. 329 s. — rec. E. Voullième, ebd. 32,398 f.

11. G. Meier, Der bibliothekskatalog von Wonnenstein aus dem anfang des 16. jahrh. Zbl. f. biblw. 32,29—38.

12. S. Weinzieher, Zur geschichte des schweizerischen buchhandels im 15. bis 17. jahrh. Bern, Francke. 1913. 110 s. — rec. A. Götze, Hist. zs. 113,440 f.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Ackermann. 13. A. Leitzmann, Zu den dramen von Ackermann und Voith. Beitr. 40,537—538. — worterklärungen.

Albrecht von Preußen. unten nr. 45: Spitta.

Arndt. 14. W. Koepp, Johann Arndt. Berlin, Trowitzsch u. sohn. 1912. XI,313 s. 11,20 m. (Neue studien zur gesch. der theologie 13.) — rec. E. Kohlmeyer, Theol. lz. 1915,108—110. Winter, Theol. litbl. 1913(16). W. Köhler, DLz. 1914,1875 f. E. Herr, Zs. f. ev. rel.-unt. 25,301 f. H. Hofmann, Theol. rundsch. 1914(3). K. Bihlmeyer, Theol. quartalschr. 1913(4).

Arnpeck. 15. Veit Arnpeck, Sämtliche chroniken hrsg. von G. Leidinger. München, Rieger. VIII, CXXXV, 1014 s. 32 m. (Quellen zur bayer. geschichte n. f. 3.)

Blaurer. unten nr. 46: Spitta.

Boltz. 16. E. Hoffmann-Krayer, Simulierte epilepsie im 16. jahrhundert. ZfVk. 25,408 f. — eine stelle aus dem Weltspiegel von Boltz.

Brant. 17. T. Maus, Brant, Geiler und Murner. diss. Marburg. 67 s. — M. vergleicht Geilers 1498—1499 gehaltene und 1511 in lateinischer übersetzung herausgegebene predigten über das Narrenschiff sorgfältig mit dessen vorlage und zeigt, daß G. in der auswahl von Brants versen frei verfährt und seine systematische disposition mit vielen neuen beispielen, sprichwörtern und gleichnissen ausstattet. anders geht Murner 1512 in seiner Narrenbeschwörung vor, da er die anordnung des NS. aufgibt, aber oft einzelne verse und reime Brants übernimmt. den starken einfluß Geilers auf Murner, den Ott 1895 behauptete, bezweifelt M., der über dies verhältnis weitere untersuchungen in aussicht stellt.

18. Sebastian Brant, Flugblätter hrsg. von P. Heitz, mit einem nachwort von Franz Schultz. Straßburg, Heitz. 12 s., 24 doppelblätter, XIV s. fol. mit 25 abbildungen. 20 m. — die 22 faksimilierten blätter aus den jahren 1492—1504 enthalten lateinische und deutsche gedichte Brants auf außergewöhnliche

naturerscheinungen, historische lieder (schlacht bei Salins, die heilige liga von 1495, krieg mit der Schweiz 1499, friede mit Frankreich 1501), einen bilderbogen von der fuchshatz und geistliche lieder (Verbum bonum, Ave preclara verdeutscht u. a.). angehängt sind drei holzschnitte mit Brants bildnis.

Brenz. 19. O. Albrecht und P. Flemming, Das sogenannte manuscriptum Thomasianum, aus Knaakes abschrift veröffentlicht. AReformgesch. 12,205—235. 241—284. — 144 briefe, zumeist an die Nürnberger H. Baumgartner († 1565) und Veit Dietrich († 1549) gerichtet von Brenz, Jonas, Osiander, Besold, Luther u. a. aus den jahren 1529—1583, werden verzeichnet und mit den bisherigen veröffentlichungen verglichen.

Bugenhagen. 20. M. Wehrmann, Liborius Schwichtenberg, ein literarischer gegner Bugenhagens. AReformgesch. 12, 285—295. — zwei nd. schriften 1527 und 1532.

Chroniken. 21. Basler chroniken hrsg. von der histor. u. antiquar. gesellschaft in Basel, 7. bd. bearbeitet von A. Bernoulli. Leipzig, Hirzel. VI,528 s. — enthält 1. aufzeichnungen Heinrich und Konrad Iselins 1364—1452, 2. Niklaus Gerungs gen. Blauenstein fortsetzung der Flores temporum 1417—1475, 3. desselben chronik der Basler beschöfe, 4. Johannes Ursis aufzeichnungen 1474—1498, 5. Hier. Brilingers aufzeichnungen 1474—1525, 6. anonyme chronik 152—526, 7. Konr. Schnitts wappentafel der Basler bischöfe 1533, 8. desselben auszüge 1541, 9. Nicolaus Briefers chronik der Basler bischöfe 741—1529, 10. aus zunftbüchern 1487—1576.

22. Peter von Molsheim, Freiburger chronik der Burgunderkriege hrsg. von A. Büchi. Bern, Wyß. 1914. XV,384 s.

23. A. Büchi, Zur biographie Peters von Molsheim. Anz. f. schweiz. gesch. n. f. 13,112 f.

Eck. 24. J. Schlecht, Dr. Johann Ecks anfänge. Hist. jb. 1915,1—36.

Elisabeth von Braunschweig. 25. v. d. Goltz, Lieder der herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg, gräfin von Henneberg, zu Hannover von 1553 bis 1555 gedichtet. ZNiedersächsKg. 19,147—208. — 16 geistliche lieder aus einer Gothaer hs. werden abgedruckt, die über das leben der verfasserin, einer tochter des kurfürsten Joachim I. von Brandenburg (1510—1558), aufschluß gewähren und von Tschackert (Hohenzollernjahrbuch 1899) und F. Koch (ZNiedersächsKg. 1905—1906) noch nicht herangezogen worden waren.

Faustbuch. 26. R. Blume, Geschichte des gasthauses zum löwen in Staufen im Breisgau, der stätte des untergangs des geschichtlichen Faust. Alemannia 42,141—157.

27. R. Blume, Die sagen von dr. Faust in Staufen (nach der Zimmerschen chronik). Alemannia 43,37—44.

Fischart. 28. V. Moser, Über sprache und orthographie Fischarts. Alemannia 42,158—174. — F.s reformorthographie ist nicht nach einer öfter mißverstandenen bemerkung im Bienenkorb (1579) als fränkisch zu bezeichnen, sondern beruht auf der elsäßischen mundart. sie wurde veranlaßt durch die orthographischen bestrebungen des Straßburger buchdruckers Rihel (Beuthers verdeutschung Sleidans 1570), die auf Schede-Melissus und auf Fischarts verleger Jobin eindruck machten.

29. W. Quentin, Studien zur orthographie Fischarts. diss. Marburg. 128 s.

30. H. A. Bob, Johann Fischarts nachleben in der deutschen literatur. diss. Straßburg. 113 s.

31. A. Hauffen, Fischart-studien XVI: Fischarts rechtsstudien in Siena. Straßburg und Basel. Euph. 21,463—490. 681—695. — erweist umsichtig gegen Wendelers zweifel, daß Fischarts angabe von 1570, er habe in Siena studiert, durchaus glauben verdient, und schildert ausführlich F.s beziehungen zu Italien, die universität und den lehrbetrieb zu Siena. F. besuchte also etwa bis 1565 das Straßburger gymnasium, wurde 1567 zu Paris baccalarius artium, 1568 zu Straßburg magister artium und 1569 in Siena baccalaureus iuris utriusque, lebte 1570—1574 wieder in Straßburg und wurde am 10. august 1574 in Basel zum doctor iuris promoviert.

Flugschriften. 32 H. Barge, Der deutsche bauernkrieg in zeitgenössischen quellenzeugnissen, übertragen und hrsg. 1. bd. Leipzig, Voigtländer, o. j. 146 s. 1,20 m. — s. 41 Gengenbach, Der bundschuh. 49 Reimspruch über den armen Konrad (Steiff-Mehring s. 95). 138 Die zwölf artikel der bauernschaft. — rec. Schornbaum, Theol. lz. 1915,281.

33. Einblattdrucke des 15. jahrhunderts, ein bibliographisches verzeichnis hrsg. von der kommission für den gesamtkatalog der wiegendrucke. Halle, Karras. 1914. XIX,553 s. (Sammlung bibliothekswiss. arbeiten 35—36). — rec. E. Voullième, Zbl. f. biblw. 31,176 f. ZfGeschOberrh. 30,309 f.

Fortunatus. 34. Fortunatus, nach dem Augsburger druck von 1509 hrsg. von Hans Günther. Halle, Niemeyer. V,157 s. 1,20 m. (Neudrucke dt. literaturwerke 240—241.) — der sorgfältige neudruck des bei Johann Otmar erschienenen originals bessert die druckfehler und wiederholt den holzschnitt des titelblattes, der wahrscheinlich von Jörg Breu d. ä. berührt.

35. H. Günther, Zur herkunft des volksbuchs von Fortunatus und seinen söhnen. diss. Freiburg i. Br. 1914. 44 s. —

G. mustert die 24 motive, in die er den roman zerlegt, in bezug auf ihre herkunft, und vermutet in dem vf. einen bürger der handelsstadt Augsburg, ähnlich dem chronisten Burkard Zink. — rec. A. Götze, NJb. 35,351 f.

Franckfurter. 36. Th. Chalupa, Zur geschichte des pfarrers von Kahlenberg. ZföG. 66,7—14. — in der stiftskirche von Lilienfeld liegt ein nach 1300 verstorbener Gundacker filius Nicolai de Ternberch, pfarrer zu Kirchberg, dann 'plebanus de Chalmperg', begraben, auf den später die schwänke seines namensvetters übertragen wurden. Fugger nennt diesen dagegen Weigand von Theben.

Geiler. vgl. nr. 17: Maus.

Hemerli. 37. E. Dürr, Felix Hemerli als verfasser eines historischen volksliedes. Anz. f. schweiz. gesch. n. f. 12,220—235. — das 1443 entstandene gedicht bei Liliencron, Histor. volkslieder 1,329 nr. 80 wird aus inneren gründen dem österreichisch gesinnten Hemerli zugewiesen.

Hirscheide. 38. F. Tetzner, Hieronymus von Hirscheide. Beitr. z. sächs. kirchengesch. 28,116—157. — H., geb. in Werdau, 1535 in Wittenberg zum pfarrer ordiniert, gest. 1560 in Lengefeld, gab 1551 zu Leipzig heraus: 'Vnterscheid zwischen des bapsts vnd Luthers lahr'. diese schrift ist auf s. 133—157 abgedruckt.

Hutten. 39. L. Kuchanny, Die synonyma in Ulrich von Huttens Vadiscus. diss. Greifswald. 150 s. — anknüpfend an Szamatólskis bemerkungen (1891) untersucht K. das verhältnis, in dem Huttens deutscher Vadiscus hinsichtlich der synonyma zu seiner lateinischen fassung und zu Varnbülers verdeutschung der letzteren (1544) steht. er untersucht zuerst die fälle, in denen die lat. synonyma beibehalten werden, dann die, in denen ein lat. ausdruck durch mehrere deutsche wiedergegeben wird, endlich die wenigen, in denen den lat. synonymen ein einziger deutscher ausdruck entspricht. in die gruppen der substantiva, adjektiva, verba und adverbia reiht er auch die satzparallelen ein. es ergibt sich, daß Huttens vorliebe für zwei- und mehrgliedrige verbindungen mit seinem stürmischen pathos zusammenhängt, während Varnbülers synonyma den trockenen übersetzer verraten.

Katechismus. 40. O. Frenzel, Zur katechetischen unterweisung im zeitalter der reformation und orthodoxie. Leipzig, Hinrichs. 60 s. 2,20 m.

41. M. Reu, Ein lateinisch-deutscher katechismus für die schule zu Graz 1564. AReformgesch. 12,47—63. — der verfasser ist Bartholomäus Pica.

Kirchenlied.[1]) 42. P. Althaus, Zur charakteristik der evangelischen gebetsliteratur im reformationsjahrhundert. Leipzig, A. Edelmann. 1914. 107 s. 4⁰. 3,50 m. — rec. K. Eger, Theol. lz. 1915,299 f. W. Laible, Theol. litbl. 1915,73—82. AReformgesch. 12,79 f.

43. P. Althaus, Der friedhof unserer väter, ein gang durch die sterbe- und ewigkeitslieder der evangelischen kirche. Gütersloh, Bertelsmann. 94 s. 1,20 m.

44. G. Brandsch, Das gesangbuch des Stefan König (um 1620). Siebenbg. kbl. 38,113—118. — verzeichnet die 155 lieder der Bistritzer hs., die auch 65 meist vierstimmige tonsätze enthält.

45. F. Spitta, Das lied 'Ich ruf zu dir, her Jesu Christ' und sein verfasser. Mtschr. f. gottesdienst 20,46—54. — wahrscheinlich von herzog Albrecht von Preußen 1522—1525 gedichtet, 1529 gedruckt.

46. F. Spitta, Weitere liturgische kriegsbeiträge. ebd. 20, 175—177. — Blaurers lied 'Wach auf, es ist groß zeit'.

47. A. Jacobshagen, O gläubig herz gebenedei. ebd. 20, 70—73. — von Michael Weisse nach psalm 103 gedichtet.

48. O. Weltzien, Aus alten nd. liederbornen. Niedersachsen 20,219—222.

49. O. v. Hazay, Entwicklung und poesie des gesanges. 2. ausg. Leipzig, Hesse. XI,760 s. in 2 bänden. — 1,115—145 der kirchliche gesang bis zur reformation. 210—218 das volkslied. 244—254 der meistergesang (ohne wissenschaftlichen wert).

Luther. Bibliographie. 50. Luther und die reformation. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgesch. bd. 24(1913). Berlin-Steglitz 1915. I. bibliographie, bearb. von Oscar Arnstein: sp. 137—148. II. text von Ferdinand Cohrs: s. 504—512.

51. Reformation und gegenreformation (1500—1648). notizen und nachrichten. Hist. zs. bd. 114 (3. folge, bd. 18; München u. Leipzig 1915), s. 213—216, 451—455, 678—680.

52. [Walter Friedensburg], Neuerscheinungen. AReformgesch. 12(1915), s. 304—316.

53. Ders., Aus zeitschriften (regesten über die in zeitschriften erschienenen aufsätze). ebd. s. 77—80, 236—240, 316—320.

Werke. 54. D. Martin Luthers Werke. kritische gesamtausgabe. bd. 31, abt. II; 44; 51; 52; Tischreden bd. 3. Weimar, Böhlau. — bd. 31, abt. II. 1914. XIII,771 s. 24 m.; bd. 44. 1915. XXXVII,825 s. 26 m.; bd. 51. 1914. XVI,733 s. mit

---

[1]) vgl. oben nr. 25: Elisabeth von Braunschweig, 116: Spengler, 120: Waldis.

2 handschriftennachbildungen. 23 m.; bd. 52. 1915. XXXV, 843 s. 26,40 m.; tischreden bd. 3. 1914. XLIV,738 s. 23,60 m. — bd. 31, abt. II, bd. 51 und Tischreden bd. 3 fallen noch in das jahr 1914, bd. 44 und 52 in das jahr 1915. trotz des krieges leitet Karl Drescher, der selbst beim heere steht, die ausgabe unermüdlich weiter. aber es ist naturgemäß unausbleiblich, daß durch die einberufung einzelner mitarbeiter und technische schwierigkeiten das weitererscheinen und der abschluß des großen werkes verzögert wird. bd. 31, II enthält die vorlesung über Jesaias aus den jahren 1527—1530 nach einer bisher unverwerteten, durch Antonius Lauterbach angefertigten nachschrift, die über die früheren veröffentlichungen bedeutend hinausgeht, sowie die vorlesung über das Hohelied aus den jahren 1530—1531 nach einer nachschrift Rörers. beide stücke sind von G. Buchwald und O. Brenner bearbeitet. — bd. 44 bringt den schluß der großen Genesisvorlesung, von O. Reichert bearbeitet. — bd. 51 enthält predigten aus den jahren 1545 und 1546, bearbeitet von G. Buchwald, die auslegungen über psalm 101 und 23 aus den jahren 1534—1536, bearbeitet von E. Thiele, eine reihe von einzelschriften aus den jahren 1540 und 1541, bearbeitet von O. Clemen und F. Cohrs, sowie Luthers sprichwörtersammlung, bearbeitet von E. Thiele. — bd. 52 enthält Luthers Hauspostille, bearbeitet von G. Buchwald. — der dritte band der Tischreden bringt Tischreden Luthers aus den jahren 1532—1538, bearbeitet von E. Kroker, und zwar den schluß der sammlung des Konrad Cordatus, Tischreden aus Berliner, Zwickauer und Wolfenbütteler Handschriften, Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers nachschriften von 1536 und 1537, Tischreden aus dem ersten abschnitt der Leipziger handschrift Matth. L., sowie Anton Lauterbachs tagebuch auf das jahr 1538. — die germanistischen erklärungen und sprachlichen erläuterungen stammen in allen bänden von O. Brenner, die bibliographieen von J. Luther.

55. Dass., Tischreden bd. 1 u. 2. 1912 und 1913. — vgl. Jsb. 1912,9,62 und 1913,9,39. — rec. Georg Buchwald, Zbl. 1915,257 f.

56. Martin Luther. eine auswahl aus seinen schriften von Richard Neubauer. — vgl. Jsb. 1914,9,67. — tl. 1, 5. u. 6. aufl. 1913 und tl. 2, 4. u. 5. aufl. 1914, rec. Steinlein mit wünschen und ausstellungen Theol. litbl. 36(1915), 56—58; günstig bespr. von O. Albrecht, im besonderen auch in bezug auf Neubauers stellung zu den forschungen über die entwicklung der deutschen schriftsprache, Theol. lit.-bericht (Gütersloh) 38(1915),53.

57. Martin Luther, Ausgewählte werke, hrsg. von H. H. Borcherdt, bd. 2. 1914. — vgl. Jsb. 1914,9,66. — rec. O. Al-

brecht mit einigen gegen die notwendigkeit und besonders gegen die sprachliche form gerichteten bedenken. Theol. lit.-ber. (Gütersloh) 38(1915),51—53.

58. Dr. Martin Luthers Briefwechsel. bearbeitet und mit erläuterungen versehen von † Ernst Ludwig Enders. fortgesetzt von Gustav Kawerau. bd. 16. briefe vom april 1544 bis dezember 1545. Leipzig, ver. f. ref.-gesch., R. Haupt. 1915. IX, 374 s. 4,50 m. — forts. zu Jsb. 1914,9,74.

59. Luther's Correspondence and other contemporary letters. translated and edited by Preserved Smith. vol. I. 1507—1521. Philadelphia Pa., The Lutheran publication society. 1913. 583 s. 8⁰. — rec. G. Kawerau, Theol. lz. 1915,467 f.

60. Ernst Thiele, Luthers ältester erhaltener brief und ein brief an Lang. neu kollationiert. Theol. stud. u. krit. 1915, 263—268.

61. M. Luther, Sämtliche deutsche geistliche lieder, hrsg. von Frdr. Klippgen. 1912. — vgl. Jsb. 1913,9,42. — rec. Allg. Litbl. 24(1915),371.

62. Otto Albrecht, Luthers katechismen. Leipzig, Verein für reformationsgeschichte (Rudolf Haupt). 1915. VIII,196 s. (Schriften d. ver. f. reformationsgeschichte. nr. 121/122.) — A., der Luthers katechismen in mustergültiger form für die Weimarer ausgabe (vgl. Jsb. 1910,9,78) bearbeitet hat, gibt seine eingehenden studien hier in zusammenfassender form wieder. er behandelt die vorgeschichte beider katechismen, sowie die gleichzeitige entstehung beider katechismen auf grund der predigtreihen des jahres 1528, und dann im einzelnen den Großen und Kleinen katechismus nach namen, zweck und eigenart nebst einem überblick über die entwicklungsgeschichte des letzteren im 16. jahrh., vornehmlich bis zu Luthers tod. das schlußkapitel behandelt das wortverständnis und den lehrgehalt des kleinen katechismus.

63. Ph. Bachmann, Zu Luthers katechismen. Neue kirchl. zs. 26(1915),244—253, 311—320, 367—382. — 1. für wen und wozu sind die beiden katechismen geschrieben? (der große katechismus ist in erster linie für die geistlichen geschrieben, der kleine katechismus zum haus- und kinderbuch und zum schulbuch bestimmt.) — 2. die reihenfolge der drei ersten hauptstücke. (die voranstellung des hauptstückes vom gesetze im katechismus entsprang nicht einer besonderen überlegung Luthers, sondern sie ergab sich nach seinem verständnis vom christentum von selber.)

64. Luther-monumente. eine sammlung hervorragender schriften Dr. Martin Luthers, hrsg. von B. Schubert. bd. 4. Vorreden zu den büchern der Hl. schrift. Elberfeld, Luther. bücherverein. 1915. 168 s. 2,50 m.

65. O[tto] Albrecht, Kleine beiträge zur Lutherforschung. Theol. stud. u. krit. jahrg. 1915,80—106, 239—263. — 1. eine auslegung Luthers von Matth. 11,19 in Rörers abschrift. mit erläuterungen. — 2. eine bibelinschrift Luthers über Röm. 3,28, untersucht. — 3. bemerkungen zu einer bibelinschrift über 1. Kor. 15,55; Jes. 25,8. — 4. Die reimsprüche Luthers vom hofleben in Rörers abschrift. — 5. verbesserte texte von vier Lutherbriefen.

66. Karl Josef Friedrich, Ein unbekannter Lutherspruch. Christl. welt 1914,1121 f. — eigenhändige eintragung Luthers in einem in privatbesitz befindlichen buche, mit faksimile.

67. G. Kawerau, Zur frage nach der zuverlässigkeit Johann Aurifabers als sammlers und herausgebers Lutherscher schriften. AReformgesch. 12(1915),155—157. — stellt fest, daß A. die zeitliche bestimmung der briefe Luthers, wenn dieselbe in abschriften fehlte, vielfach einfach nach gutdünken eingesetzt und dabei häufig daneben geraten hat. auch für seine sammlungen Lutherscher briefe trifft ihn daher der gleiche vorwurf eines betriebsamen leichtsinnes wie für andere arbeiten.

Biographisches. 68. H. Grisar, Luther. authorized translation from the German by E. M. Lamond. edited by L. Cappadelta. vol. 1—4. London, Kegan Paul & co. 1913—1915. je 12 s.

69. Adolf Herte, Die Lutherbiographie des Johannes Cochläus. eine quellenkritische untersuchung. diss. Münster i. W., Aschendorf. 1915. IV,62 s. 8⁰.

70. Alphons Victor Müller, Zur verteidigung Luthers und meines buches 'Luthers theologische quellen'. Theol. stud. u. krit. 1915,131—172 u. 271 f. — dazu: H. Grisar, Erklärung zum artikel von A. V. Müller, ebd. 396 f. — vgl. Jsb. 1914,9,85.

71. Paul Kalkoff, Zu Luthers römischem prozeß. der prozeß des jahres 1518. Gotha 1912. — vgl. Jsb. 1912,9,76. — rec. Richard Wolff, DLz. 1915,2593 f. 'an K.s forschungen vorbeizugehen, ist keinem historiker dieser epoche mehr möglich'.

72. Karl Holl, Die entstehung von Luthers kirchenbegriff. (Forschungen und versuche zur geschichte des mittelalters und der neuzeit. festschrift, Dietrich Schäfer zum siebzigsten geburtstag dargebracht von seinen schülern. Jena, Fischer. 1915. s. 410—456.)

73. Preuß, Das frömmigkeitsmotiv von Luthers Tessaradekas und seine mittelalterlichen wurzeln. Neue kirchl. zs. 26(1915), 217—243. — Luther ist 'in seiner Tessaradekas von der Ars moriendi-literatur beeinflußt gewesen'.

74. A. Hardeland, Der begriff der gottesfurcht in Luthers katechismen. erwiderung auf die erörterung dieser streitfrage durch

herrn prof. D. Joh. Meyer, Göttingen, NkZ. 1913. Gütersloh, Bertelsmann. 1914. 46 s. 0,80 m. — vgl. Jsb. 1913,9,43 u. 53. — rec. [O.] Albrecht-Naumburg, Theol. lit.-ber. 37(1914),185; Ferdinand Cohrs, Theol. lit.-blatt 1915,123—127.

75. Joh. Meyer, Luthers dekalogerklärung 1528 unter dem einfluß der sächsischen kirchenvisitation. Neue kirchl. zs. 26(1915), 546—570. — verteidigt nochmals gegen Hardeland (vgl. die vorige nr. 74) seine erklärungsweise des dekalogs aus der entstehung des katechismus im zusammenhang mit den katechismuspredigten Luthers und seiner berufung in die visitationskommission für den kurkreis.

76. Karl Müller (Tübingen), Luthers äußerungen über das recht des bewaffneten widerstands gegen den kaiser. (Sitzungsberichte der kgl. bayr. akad. d. wiss., philos.- philol. u. hist. kl. 1915, abh. 8.) München, Akad. 1915. 95 s.

77. Erich Klingner, Luther und der deutsche volksaberglaube. 1912. — vgl. Jsb. 1913,9,49. — rec. MSchlesVk. 16 (1914),263 f.

Sprachliches. 78, Carl Franke, Grundzüge der schriftsprache Luthers. 2. aufl. bd. 2. 1914. — vgl. Jsb. 1914,9,90. — rec. V. Moser, ZfdPh. 47,266 f.; K. Euling, DLz. 1915, 1698—1701.

79. Carl Franke, Sprachliche erklärungen zu dem Kleinen katechismus Luthers für die ev. schulen des königreichs Sachsen. I—III. Pädagog. studien 36(1915),158—168, 210—211, 341—347.

80. Carl Franke, Die abweichungen der reinschrift von dem conzept in Luthers fabeln. PBB. 40(1915),395—411 (s. abt. 8,12).

81. Risch, Die deutsche bibel eine gabe der reformation an das deutsche volk. I—IV. Allg. ev.-luth. kirchenztg. 47(1914), 6—10, 30—33, 58—60, 78—80.

82. Nobbe, D. Martin Luther über seine bibelübersetzung in seinen briefen und schriften. I—III. Allg. ev.-luth. kirchenztg. 48(1915),125—131, 156—158, 179—182.

83. R. Steinmetz, Die neue ausgabe der revidierten deutschen bibel. I—III. Allg. ev.-luth. kirchenztg. 47(1914),196—200, 223 f., 244—248.

84. Die neue bibelrevision. Chronik d. christl. welt 24(1914), 12 f. — vgl. Jsb. 1913,9,56. — zu dem gleichen thema s. a. ebd. 23(1913),516—518 und 545 f. — die 'Denkschrift des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, betr. durchsicht des bibeltextes vom 20. november 1913' ist abgedruckt im Allg. kirchenblatt für das evangelische Deutschland, jahrg. 62(1913),601—609.

85. Edward Henry Lauer, Luther's translation of the psalms in 1523—1524. JEGPhil. 14(1915),1—34. — bespricht im be-

sonderen anschluß an die eigenhändige, mit zahlreichen korrekturen versehene psalmenhandschrift Luthers auf der Königl. bibliothek zu Berlin Luthers beschäftigung mit den psalmen von der frühesten zeit an, seine vorlagen, sowie seine methode und entwicklung in der übersetzung der psalmen.

86. Carl Franke, Mehr Luther im Deutschunterricht des seminars! Pädag. studien 36(1915),15—20. — 'die schwierigkeit, die Luthers sprache in der volksschule macht, liegt zum teil daran, daß viele lehrer nur eine sehr oberflächliche kenntnis von jener besitzen.' 'wenn Luther nicht bloß der volksschule erhalten beiben, sondern auch von den volksschülern wirklich verstanden werden soll (und das galt doch Luthern selbst als hauptsache), so muß das seminar ihr mit seiner sprache durchaus vertraute lehrer stellen. das kann es aber nur, wenn es außer der im religionsunterricht beschriebenen bibel- und katechismuskunde im deutschen unterricht nicht 4, sondern 40 stunden auf Lutherlektüre verwendet.' 'bei Luthers sprachentwicklung nämlich sind 3 hauptperioden zu unterscheiden: in der 1. 1516—1521 ist er wesentlich noch ein lernender, der von verschiedenen seiten beeinflußt wird, in der 2. von 1522—1531 ist er der umgestaltende und von stufe zu stufe vorwärts schreitende reformator, in der 3. 1532—1546 ist er der von seiner zeit anerkannte klassiker, dessen sprache nicht bloß bei den evangelischen, sondern auch bei den katholiken als muster gilt, die sich selbst aber nur noch wenig verändert.' 'die universität kümmert sich mit recht mehr um die 2 ersten perioden,' das seminar muß sich 'damit begnügen, das verständnis für die ausgereifte Luthersprache zu erschließen.'

87. Erich Giese, Untersuchungen über das verhältnis von Luthers sprache zur Wittenberger druckersprache. diss. Halle 1915. VIII,152 s., 1 bl. 8°. — gleichzeitig mit der im Jsb. 1914,9,91 angezeigten dissertation Haubolds über das verhältnis der originaldrucke der Wittenberger hauptdrucker Lutherscher schriften zu Luthers druckmanuskripten ist die vorliegende arbeit entstanden. die beobachtungen umfassen die jahre 1520—1531. ausgeschlossen von der untersuchung sind die interpunktion, die verwendung der majuskel oder minuskel und die zusammenschreibung oder trennung von kompositis. die orthographie wird sehr richtig von den lautlichen erscheinungen getrennt, auch die syntax wird in den kreis der beobachtung gezogen. in bezug auf die orthographie steht auch G. auf dem standpunkte Haubolds, daß eine gegenseitige annäherung Luthers und der drucker stattgefunden habe. G. kommt zu dem ergebnis, daß Luther frühestens seit 1524 die drucklegung seiner schriften überwacht hat, mit dem jahre 1527 kommt die gegenseitige annäherung zum abschluß, seit 1527 findet eine sorg-

fältige korrektur statt. innerhalb der lautlehre sind die beobachtungen über die bezeichnung des umlauts von o und u besonders hervorzuheben, sie geben ein wertvolles material für die lösung der frage, wie weit Luther den umlaut auch gesprochen hat. nebensächlich ist, daß die ausführungen über die bedeutung der von Luther über das u gesetzten punkte der modifizierung bedürfen. 'aus vagen vorstellungen heraus' (s. 139; s. a. s. VI) ist übrigens das urteil über die 'willkür' oder das 'gutdünken' der drucker nicht 'geboren', denn eigenmächtigkeiten der drucker, in welcher absicht immer sie stattgefunden haben, liegen doch vor; bei den anderorts hergestellten nachdrucken tritt das noch mehr hervor. der vf. kommt zu dem urteil (s. 146): 'bei reichlich $^9/_{10}$ der abweichungen, die sich bis 1525 aus den von L. neben den gd. gebrauchten mundartlichen, nach 1525 aus den doppelformen zum großen teile herleiten, ergibt sich, daß L.s sprache mit der der Wittenberger drucker identisch ist. zu $^3/_5$ bewegen sich die varianten in gd. richtung, während $^2/_5$ gegenüber den von L. gebotenen formen einen rückschritt bedeuten. wo die drucker sondergut einmischen, handelt es sich in den meisten fällen um einschwärzung mundartlicher formen.'

88. Johannes Luther, Studien zur bibliographie der Kirchenpostille Martin Luthers (s.-a. aus dem Zbl. f. bibliothekswesen 32, 1915, h. 4—6). Leipzig, Harassowitz. 1915. 34 s. — weist nach, daß eine anzahl von ausgaben der Kirchenpostille Luthers, obwohl sie äußerlich als einheitlicher druck einer druckerei erscheinen, doch in verschiedenen druckereien hergestellt sind. die ausgabe der Winterpostille durch Michael Lotther in Magdeburg vom jahre 1533 ist zum teil von diesem drucker, zum teil aber von dessen vater Melchior Lotther in Leipzig gedruckt. das gleiche ist der fall mit der bei Michael Lotther in Magdeburg im jahre 1535 erschienenen ausgabe der Winterpostille. die von Michael Lotther im jahre 1529 herausgebrachte Sommerpostille ist von diesem drucker noch in Wittenberg begonnen, aber erst in Magdeburg vollendet. die unter dem namen des druckers [Rhau-]Grunenberg im jahre 1525 zu Wittenberg herausgekommene ausgabe der Winterpostille ist von diesem drucker nur begonnen, aber von Hans Weiß in Wittenberg vollendet; die gleichfalls unter [Rhau-]Grunenbergs namen im jahre 1528 zu Wittenberg erschienene ausgabe der Winterpostille besteht aus dem restbestand der ausgabe von 1525 aus Grunenbergs werkstatt und aus einem neusatz von Hans Weiß. die im jahre 1528 unter dem namen Johann Lörsfelts in Marburg erschienene Festpostille ist in ihrem ersten teil von Gabriel Kantz in Zwickau gedruckt. diese ergebnisse sind für sprachliche beobachtungen von wichtigkeit.

Margaritha. 89. J. Mieses, Die älteste gedruckte deutsche übersetzung des jüdischen gebetbuches aus dem jahre 1530 und ihr autor Anthonius Margaritha, eine literarhistorische untersuchung. Wien, R. Löwit. 1916. 57 s. 2 m. — A. Margaritha, als sohn des Regensburger rabbiners Samuel Margolis um 1486 geboren, trat 1522 zum christentum über und gab 1530 eine schrift 'Der gantz jüdisch glaub' heraus. hierin weist M. ihm engen anschluß an das 'Opus aureum ac novum' des Victor von Carben (1508) und viele fehler in der übersetzung des hebräischen gebetbuches sowie unkenntnis jüdischer literatur nach.

Maximilian I. 90. J. Strobl, Studien über die literarische tätigkeit kaiser Maximilians I. Berlin, G. Reimer. 1913. VII,163 s. 5 m. — rec. Zbl. 1915,175. handelt über Frydal (ed. Q. v. Leitner 1882), den Weißkunig und das Ambraser heldenbuch.

Meistergesang.[1]) 91. M. Leher, Die meistersinger zu Augsburg. Augsburger postzeitung 1913, lit. beil. 11—14.

Melanchthon. 92. R. Stölzle, Eine unbekannte vorrede Melanchthons. AReformgesch. 12,132—136. — zu G. Lauterbecks 'Anweisung wie man die jugend . . . unterweisen sol' (1550).

93. W. Sohm, Die soziallehren Melanchthons. HZ. 115, 64—76.

Molsheim. oben nr. 22: Büchi.

Murner.[2]) 94. Thomas Murner und seine dichtungen, eingeleitet, ausgewählt und erneuert von G. Schuhmann. Regensburg, Pustet. XI,469 s. 5 m. — nachdem wir durch v. Liebenau eine ausführliche biographie Murners erhalten haben, will S. ein größeres publikum durch eine blütenlese unterhaltend belehren. er gibt eine auswahl aus der Narrenbeschwörung, Schelmenzunft, Badenfahrt, Mühle von Schwindelsheim, Gäuchmatt, untergang des christlichen glaubens, indem er das metrum bessert und moderne schreibweise einführt, aber leider seine änderungen durch eckige klammern kennzeichnet, die den leser stören; worterklärungen unterm text sind beigefügt. die einleitung (s. 1—166) handelt ausführlich über M.s leben, seine verdienste um die aufklärung und die ausbildung der deutschen gemeinsprache, seine dichtungen, seine kritiker, seinen literarischen und persönlichen charakter und seine rivalen Brant, Geiler, Luther, Fischart u. a., aber nicht in ruhiger, übersichtlicher darstellung, sondern in einem zitatenmosaik aus beifällig begrüßten oder leidenschaftlich bekämpften autoren. übertreibend vergleicht S. seinen helden mit Dante, Savonarola

---

[1]) vgl. oben nr. 49: Hazay, 116 Spreng.
[2]) vgl. nr. 17: T. Maus.

und Goethe. an M.s autorschaft des Eulenspiegel hält er fest, ebenso an J. Paulis jüdischer herkunft; Georg Wickram wirft er s. 1 mit Peter Wickgram zusammen.

95. J. Lefftz, Die volkstümlichen stilelemente in Murners satiren. Straßburg, Trübner. XI,200 s. 6 m. (Einzelschriften zur elsässischen geistes- und kulturgeschichte 1).

Naogeorgus. 96. P. H. Diehl, Die dramen des Thomas Naogeorgus in ihrem verhältnis zur bibel und zu Luther. diss. München. 81 s. — bespricht den Pammachius, Mercator, Incendia, Hamanus, Hieremias, Judas Iscariotes.

Neidhart. 97. Hans Neidhart, Der Eunuchus des Terenz übersetzt 1486, hrsg. von Herm. Fischer. Tübingen. XII,224 s. (Bibl. des literarischen vereins in Stuttgart 265.) — der Ulmer bürgermeister H. Nythart hat seiner verdeutschung des Eunuchus glossen unter dem text hinzugefügt, die manche schwäbische ausdrücke enthalten. der neudruck folgt seitengetreu dem originale unter weglassung der holzschnitte, auflösung der abkürzungen und besserung der druckfehler. ein ausführliches glossar ist beigegeben.

Plenar. 98. W. Wietig, Die sprache des ersten gedruckten hochdeutschen plenars (Augsburg, Günther Zainer. 1473). diss. Greifswald 1913. 79 s.

Rhegius. 99. J. Studer, Urbanus Rhegius und die päpstliche bulle gegen Luther. Schweizer theol. zs. 1915,31—40. 81—89. 134—141.

100. R. Steinmetz, Die generalsuperintendenten von Lüneburg-Celle. ZNiedersächsKg. 20,1—135. — s. 5—22 U. Rhegius.

101. P. Graff, Elias Veiels Urbani Regii memoria (1683). ebd. 19,264 f.

Ringwaldt. 102. E. Krafft, Das Speculum mundi des Bartholomäus Ringwaldt, sprachlich, textkritisch, literarhistorisch und stilistisch untersucht. Breslau, M. & H. Marcus. VI,165 s. 5,60 m. (Germanist. abh., hrsg. von F. Vogt 47.) s. 1—60 erschienen 1914 als Marburger diss. — Ringwaldts md. schriftsprache zeigt eine schlesische färbung, was K. durch den nachweis zu erklären weiß, daß er in den jahren 1556—1566 als hauslehrer zu Pießke bei Meseritz und als prediger in der Niederlausitz wirkte; die pommersche mundart, in die eine seiner personen im Speculum mundi (1590) redet, entspricht der vorpommerschen. die drei drucke des dramas werden genau verglichen und die zeitgeschichtlichen grundlagen beleuchtet. literarhistorische zusammenhänge bestehen mit der krämerszene der osterspiele, den teufelsversammlungen, mit Strickers düdeschem schlömer und Krügingers Lazarus, der protestantischen teufelliteratur u. a. das prinzip der

kontrastierung von gut und böse bringt K. in beziehung zu dem eschatologischen gedanken der zeit und sucht des dichters streben nach volkstümlichkeit, seinen behaglichen humor und die lehrhafte tendenz aus einer vergleichung seiner verdeutschung von D. Cramers 'Plagium' mit dem original zu erweisen, bevor er zur betrachtung des Speculum schreitet.

Roth. 103. A. Leitzmann, Leonhard Roth. Beitr. 40, 539—541. — L. Roth von Bamberg verfaßte vor 1582 ein lob der buchdruckerei, das ins Ambraser liederbuch nr. 256 und in das Venusgärtlein aufgenommen wurde.

Sachs. 104. W. Nohl, Hans Sachs. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 34 s. mit 27 abb. 0,60 m. (Volksbücher 115.) — eine für das große publikum bestimmte, verständige übersicht mit vielen alten illustrationen.

105. P. Schätzlein, Saxo Grammaticus in der deutschen dichtung vom ausgange des mittelalters bis zum verfall der romantik. Münster 1913. 54 s. — s. 10—16 Hans Sachs.

106. P. Kaufmann, Kritische studien zu Hans Sachs. diss. Breslau. 85 s. — daß die ersten bände der folioausgabe gegenüber den hsl. spruchgedichtbüchern des Hans Sachs erweiterungen und verbesserungen aufweisen, hatte schon Drescher 1894 gezeigt. K. legt scharfsinnig dar, daß auch der 4. und 5. band, welche 1578—1579 nach dem tode des dichters erschienen, von diesem selber zusammengestellt und dem verleger übergeben waren und daß Goetze, der in seiner großen ausgabe hier die hsl. fassung zugrunde legt, die fortschritte des dichters unterdrückt hat. aus einer chronologischen beleuchtung der entstehung jener beiden bände ergibt sich, daß die umdatierungen der gedichte im drucke mit der redaktionstätigkeit des H. Sachs zusammenhängen. ferner verficht K. auf grund einer neuen kollation der hss. die von Sommer, Drescher, Goetze, Helm, Minor, Englert, Baesecke, Mayer, Jellinek, Saran vertretene ansicht, daß in den spruchgedichten ebenso wie in den meisterliedern alternierender, iambischer rhythmus herrscht, daß also die verse des H. Sachs nicht als ausläufer der alten vierhebigen reimpaare akzentuierend zu lesen sind.

Schaidenreisser. 107. R. Pfeiffer, Ergänzungen zu Schaidenreissers leben und schriften. ZfdPh. 46,285—291.

Schauspiel.[1]) 108. M. J. Rudwin, Der teufel in den deutschen geistlichen spielen des mittelalters und der reformationszeit. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. IX,194 s. 7 m. —

---

[1]) vgl. oben nr. 1 Creizenach, 13 Ackermann, 16 Boltz, 96 Naogeorgus, 97 Neidhart, 102 Ringwaldt, 104 Sachs, 113 Schmeltzl, 115 Spangenberg, 118 Stimmer.

über die als dissertation schon früher erschienenen s. 1—80, welche die teufelsszenen der einzelnen geistlichen dramen des deutschen mittelalters und der Tiroler, Freiburger und Luzerner spiele des 16. jahrh. besprochen, vgl. Jsb. 1914,7,21. im zweiten teile behandelt der vf. mit gleicher ausführlichkeit den teufel im deutschen mittelalter, indem er die dramen und die ihnen zugrunde liegende geistliche literatur als eine einheit betrachtet. die zehn kapitel stellen dar die verfassung des höllenreiches, die beziehungen der teufel zueinander, ihren wohnort, hausrat, ihre namen, berufe, aussehen, speise und trank, sprache, gesang und tanz, charakterzüge, ihre menschlichen eigenschaften und beziehungen zu gott, Christus, Maria und den menschen. auf außerdeutsche schauspiele wird nur selten, auf kunstdarstellungen gar nicht rücksicht genommen.

109. E. W. Roeßler, The soliloquy in german drama. diss. New York, Columbia univ. press. IX,121 s. (Columbia university, Germanic studies ed. by W. H. Carpenter and C. Thomas.) — rec. A. v. Weilen, DLz. 1915,2347. W. Meyerfeld, LE. 17, 1270 f.

110. K. Schmidt, Christi höllenfahrt in den spielen des mittelalters. diss. Marburg.

111. C. Niessen, Schul- und bürgeraufführungen in Köln bis zum jahre 1700. diss. Rostock. 60 s. — bespricht s. 23 ein hsl. lateinisches schuldrama Laurentius von Stephan Broelman (1581) mit abbildung der bühne, s. 44 Genneps Homulus und Susanna, 49 Jordans Joseph, 57 aufführungen von Deutzer, Trierer u. a. komödianten seit 1569. vollständig soll die schrift in den veröffentlichungen des Kölnischen geschichtsvereins erscheinen.

112. H. Niedecken-Gebhart, Neues aktenmaterial über die englischen komödianten in Deutschland. Euph. 21,72—85. — in Wolfenbütteler hofrechnungen von 1592 bis 1625 erscheinen die englischen komödianten Johan Breidestraß, Thomas Sachevil gen. Johan Bosuet, Johan Bonte, Peter Picater, Georg Vieciet alias Pickelhering.

Schmeltzl. 113. Wolfgang Schmeltzl, Der Wiener Hans Sachs, eine auslese seiner werke mit anmerkungen versehen und hrsg. von Ella Triebnigg. Wien, Gerlach & Wiedling. 235 s geb. 5 m. — enthält den lobspruch der stadt Wien (1548), das lied auf den feldzug in Ungarn (1556) und die dramen vom verlorenen sohn (1545), von der aussendung der zwölf boten (1542) und von der hochzeit zu Kana (1543). beigegeben sind kurze einleitungen, worterklärungen und gleichzeitige bilder. interpunktion

und verszählung fehlt. — rec. R. F. Kaindl, Mitt. a. d. histor. lit. 43,193—195.

Schmidt. 114. Maister Franntzn Schmidts nachrichters inn Nürmberg all sein richten (1573—1615). nach der hs. hrsg. und eingeleitet von A. Keller. Leipzig, Heims. 1913. XVI,119 s. 6 m. — rec. H. Knapp, DLz. 1915,1505—1507. Dt. rundschau 162,318. Allg. Lit. 24,375. MSchlesVk. 16,264.

Spangenberg. 115. F. Behrend, Wolfhart Spangenberg. JbEls.-Lothr. 30,136—160. — eine hübsch abgerundete charakteristik des dichters, aus dessen Buchenbacher pfarrerzeit 1611—1636 neue daten mitgeteilt werden, und seiner dramen, legenden und seines tierromans. dazu ein abdruck von drei geistlichen meisterliedern aus der Dresdener hs. M 7 und von seinem lobspruch auf die Straßburger orgel (1617).

Spengler. 116. F. Braun, Lazarus Spengler und Hieronymus von Berchnishausen. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 22,1—27.

Spreng. 117. R. Pfeiffer, Der Augsburger meistersinger und Homerübersetzer Johannes Spreng. diss. München. 62 s. (erscheint auch in den Augsburger geschichtsquellen, hrsg. von P. Dirr: Die meistersingerschule in Augsburg und der Homerübersetzer J. Spreng.) — auf eine biographie des schulmeisters und notars Spreng (1524—1601) folgt eine kurze betrachtung seiner meisterlieder, lateinischen gedichte und seiner verdeutschungen der metamorphosen Ovids (1564), des Zodiacus vitae von Palingenius (1564), des Josephus, der Äneis Vergils und eine ausführliche der deutschen Ilias (1610).

Stimmer. 119. F. Stimmer, Comedia von zweien jungen eheleuten 1580, von neuem auf die bahn gebracht durch G. Witkowski. Leipzig, Haessel. 54 s. 1,20 m.

Voith. vgl. oben nr. 13 Leitzmann.

Volksbücher.[1]) 119. Fr. Schneider, Die höfische epik im frühneuhochdeutschen prosaroman. diss. Greifswald. 141 s. — bespricht die 1889 von Bachmann und Singer aus einer Züricher hs. von 1475 herausgegebenen prosaauflösungen des heil. Wilhelm nach Ulrich von dem Türlin, Wolfram und Ulrich von Türheim, des heil. Karl nach dem Stricker und Konrad Flecks Flore und Blanscheflur und des heil. Georg nach Reinbot von Durne in bezug auf die darstellungstechnik, die mißverständisse und abänderungen der vorlagen, die syntax, stilistik und den wortschatz. es folgt s. 92 eine ähnliche untersuchung des 1472 geschriebenen Wigalois (nach Wirnt von Gravenberg), des Wilhelm von Österreich (1481 nach Johann von Würzburg) und des Tristrant (1484 nach Eilhart

---

[1]) vgl. oben 34 Fortunatus, 36 Franckfurter.

von Oberge), deren technik S. mit den Züricher erzählungen vergleicht, indem er den von S. Hirsch (Hartliebs Alexander 1909) gezogenen richtlinien folgt und den stammbaum der Wigaloisdrucke feststellt.

Waldis. 120. P. Schwencke, Ein buch aus dem besitz von Burkhard Waldis. Zbl. f. biblw. 32,219—222.

Wege. 121. F. W. E. Roth, Johannes zu Wege (a Via) ein kontroversist des 16. jahrh. († 1582). Theol. arbeiten des rhein. predigervereins n. f. 15,40—46.

Weiße. oben nr. 47: Jacobshagen.

Weltliches lied.[1]) 122. R. Velten, Das deutsche gesellschaftslied unter dem einflusse der italienischen musik. GRMon. 7,337—345.

123. F. Jacobsohn, Der darstellungsstil der historischen volkslieder des 14. und 15. jahrh. und die lieder von der schlacht bei Sempach. Berliner diss. Rostock, Hinstorff. — rec. R. Durrer, Anz. f. schweizer. gesch. n. f. 13,186 f.

Zwingli. 124. Huldreich Zwinglis sämtliche werke, hrsg. von E. Egli, G. Finsler und W. Köhler. bd. 8: briefwechsel, 2. bd. (1523—1536), 9. lief. Leipzig, Heinsius. 1914. III, s. 641—824. 7,30 m. (Corpus reformatorum 95.) — dass., bd. 9; briefwechsel, 3. bd., 1.—3. lief. ebd. 1915. 240 s. 9 m. (O. reformatorum 94.)

125. O. Farner, Zwinglis entwicklung zum reformator nach seinem briefwechsel bis ende 1522. Zwingliana 3,1—17. 33—45. 65—87. 97—115. 124—141. 162—180. — rec. A. Baur, DLz. 1915,2561—2568. AReformgesch. 12,314.

126. Besprechungen der in früheren jahrgängen verzeichneten werke: 1. H. Hayn und A. N. Gotendorf, Bibliotheca Germanorum erotica et curiosa. 3. aufl. 1913,9,4: F. v. Zobeltitz, LE. 17,309—311. — 2. R. Benz, Die deutschen volksbücher 1913,9,3: W. Oehl, Allg. Litbl. 24,16 f. — 3. H. Souvageol, Petrarka 1911,9,4: O. Weidenmüller, DnSpr. 23,64. — 4. S. Brant, Narrenschiff, faksimile 1913,9,14: A. Berster, Kbl. Ges. Ver. 63, 150. — 5. G. Anrich, Martin Bucer 1914,9,14: A. Waldburger, Schweiz. theol. zs. 1914,283. A. Baur, DLz. 1915,1484 f. O. Winckelmann, ZGeschOberrhein 30,672 f. Th. Ebbinghaus, Preuß. jahrb. 158,518—523. — 6. J. Ficker, Bildnisse der Straßburger reformation 1914,9,15: G. Bossert, Theol. lz. 1915, 178 f. — 7. J. Bugenhagens Braunschweiger kirchenordnung, hrsg. von H. Lietzmann 1912,9,16: H. Barge, Mitt. a. d. hist. 43,109 f. — 8. A. Brandt, Johann Ecks predigttätigkeit 1914,9,17: Schornbaum, Theol. lz. 1915,161 f. G. Buchwald, Zbl. 1915,

---

[1]) vgl. oben nr. 37: Hemerli.

281 f. Theol. revue 1915(1). AReformgesch. 12,239. — 9. M. Häußler, Felix Fabri 1914,9,20: Schornbaum, Theol. lz. 1915,130 f. — 10. E. Wolff, Faust und Luther 1912,9,24: R. Payer von Thurn, Allg. Litbl. 24,88. — 11. P. Roth, Die neuen zeitungen 1914,9,28: P. Joachimson, Hist. zs. 115,345—347. — 12. O. Clemen, Alte einblattdrucke 1911,9,19: H. Barge, Mitt. a. d. hist. lit. 43,108 f. — 13. F. Stütz, Reimpaare des Pamphilus Gengenbach 1914,9,31: H. König, ZfdPh. 46,308—312. — 14. L. Jacobson, J. Grosch' Trostsprüche 1914,9,32: AReformgesch. 12,306. — 15. Dora Ulm, Johann Hartliebs buch aller verbotenen kunst 1914,9,35: F. Behrend, DLz. 1915,1554. — 16. S. v. Hohenlohe, Kreuzbüchlein hrsg. von J. Ficker 1914,9,40: AReformgesch. 12,78. E. Herr, Mitt. a. d. hist. lit. 42,373 f. A. Ernst, ZGeschOberrhein 30,126 f. — 17. R. Csáki, Honterus 1912,9,49: A. Weber, Zbl. 1915,1014. — 18. C. Sachsse, Balthasar Hubmaier 1914,9,43: O. Clemen, DLz. 1915,645 f. AReformgesch. 12, 237. A. Götze, Hist. zs. 113,111—119. — 19. D. F. Strauß, U. v. Hutten 1914,9,45: G. Witkowski, ZfBücherfr. 6, beibl. 439 f. — 20. Enchiridion geistlicher gesänge, hrsg. von H. Hofmann, 1914,9,49: G. Brandsch, Siebenb. kbl. 38,59 f. — 21. F. Spitta, Das deutsche kirchenlied 1913,9,30: H. Blaufuß, BfGw. 51,300. — 22. L. Gauby, A. Kurzmann 1914,9,55; R. Richter, ZfRw. 40,702 f. — 23. Das Lalebuch, hrsg. von K. v. Bahder, 1914,9,56: A. Götze, Litbl. 1915,74 f. — 24. Th. v. Liebenau, Der franziskaner Thomas Murner 1913,9,62; Th. Maus, ZfdPh. 46,484. Willmeyer, Th.Quartschr. 1914(3). — 25. S. Wernicke, Die prosadialoge des Hans Sachs 1914,9,112: E. Goetze, DLz. 1915,1285—1287. A. Schneider, Zbl. 1915,695. AReformgesch. 12,238 f. H. Jantzen, LE. 18,312 f. — 26. Das Pariser reformationsschauspiel von 1524, hrsg. von K. Voretzsch 1914,9,116: C. Friesland, Theol. lz. 1915,253. — 27. Th. Lindemann, Formenlehre des Hürnen Seyfried 1914,9,121: K. Bojunga, DLz. 1915,457—460. — 28. J. Schwaller, Untersuchungen zu den dramen W. Spangenbergs 1914,9,125: F. Behrend, DLz. 1915, 1395 f. W. Stammler, Archiv 133. — 29. B. Strauß, Nicolaus von Wyle 1912,9,125: O. Behaghel, Litbl. 1915,257 f. H. Wunderlich, DLz. 1915,242—346. — 30. W. Seehausen, Wyssenherres gedicht von Heinrich dem löwen 1913,9,94: K. Helm, Litbl. 1915,189—192. — 31. Zwingliana 3. 1914,9,151: G. Bossert, Theol. lz. 1915,327—329. — 32. A. Lang, Zwingli und Calvin 1914,9,150: Bohatec, Theol. litbl. 1915,58 f.

Johannes Bolte (nr. 1—48. 89—126)
und Johannes Luther (nr. 49—88).

X. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines: 1. Zusammenfassendes. 2. Grammatisches. 3. Lexikalisches. — B. Die oberdeutschen mundarten: 1. In der heimat. 2. Oberdeutsche sprachinseln. — C. Die mitteldeutschen mundarten: 1. In der heimat. 2. Mitteldeutsche sprachinseln.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassendes.

1. Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1907—1911 zusammengestellt am Sprachatlas des Deutschen Reichs. ZfdMa. 1915, I—IV und 1—139. wird als einzelheft für 3 m. abgegeben. — unter beihilfe von dr. Sievers und dr. Zaunert von F. Wrede bearbeitet. bei der kürze der zur verfügung stehenden zeit und der unruhe des krieges sind lücken und ungleichheiten unvermeidbar gewesen. die hochdeutschen mundarten füllen die nrn. 134—1355a. die bibliographie ist als fortsetzung der Mentzschen zusammenstellungen gedacht. dem Sprachatlas wie dem Allg. deutsch. sprv. schuldet die wissenschaft für dieses unentbehrliche unternehmen dank, zu wünschen wäre allseitige unterstützung, in erster linie durch die verfasser selbst. — bespr. von Ss., KblSiebLk. 38,39.

2. Zeitschrift für deutsche mundarten. im auftrage des vorstandes des Allgemeinen deutschen sprachvereins hrsg. von O. Heilig und H. Teuchert. 4 hefte von je 6 bogen. Berlin, Verlag des Allgem. deutschen sprachvereins. 10 m. — die einzelnen abhandlungen werden für sich aufgeführt.

3. O. Weise bespricht ZfdU. 29,520—523 die deutschen mundarten. er bespricht kurz folgende nrn. der abt. X: 1913, 29; 1914, 9. 11. 48. 71. 76. 87; 1915, 6. 39. 52. 71. 74.

4. E. Trull, Deutsche mundarten und dichtung. Freudenthal, Kommissionsverlag Jos. M. Thiel. o. j. 184 s. 2,40 kr. ö. w. — nach der besprechung von F. Graebisch, MSchlesVk. 17, 133—134 hier aufgeführt. die schrift ist eine erweiterung eines im jahre 1913 gehaltenen vortrages. sie stellt eine sammlung mundartlicher gedichte und erzählungen dar; am meisten sind die österreichischen Alpen- und Sudetenländer vertreten. für die schule bestimmt.

5. O. Böckel, Pflege und erforschung deutscher mundarten. Deutsche tageszeitung, 27. aug.

6. Hans Reis, Die deutsche mundartdichtung. sammlung Göschen nr. 753. Leipzig 1915. 141 s. 0,90 m. — nach mundarten geordnete sammlung dichterischer erzeugnisse zum größten

teil in gebundener form. jeder gruppe ist eine sprachliche erläuterung der hauptsächlichen eigenschaften der sprache der landschaft vorangeschickt. dem herausgeber ist es weniger um die dichter als um die sprache zu tun; so wird keine auswahl aus den bekannten mundartdichtern geboten, vielmehr fehlen viele namen, die man hier gern vertreten gesehen hätte. die schreibung ist ungleichmäßig und manchmal fehlerhaft. kürzungen der originalstücke sind nicht angegeben, die quellen oft verschwiegen. ein versuch, der nicht als gelungen bezeichnet werden kann. — bespr. von O. Meisinger, ZfdMa. 1915,230—231; O. Weise, ZfdU. 29,520; H. Jantzen, LE. 17,698; K. Wehrhan, ZfrhwVk. 12,135.

7. F. Wrede, Deutsche dialektgeographie. Berichte und studien über G. Wenkers Sprachatlas des Deutschen Reichs. h. IV. Marburg, Elwert. VII,381 s. mit 2 karten. subskriptionspreis 10 m., einzelpreis 13 m. — enthält: E. Hommer, Studien zur dialektgeographie des Westerwaldes, und Wilh. Kroh, Beiträge zur nassauischen dialektgeographie. — s. die nrn. 50. 65.

Dass., h. VIII. ebda. VII,16* und 276 s. mit 4 karten. subskriptionspreis 8,75 m., einzelpreis 11,50 m. — enthält: G. Wenker, Das rheinische platt [neudruck]; O. Lobbes, Nordbergische dialektgeographie; Heinr. Neuse, Studien zur niederrheinischen dialektgeographie in den kreisen Rees, Dinslaken, Homborn, Mülheim, Duisburg; Alb. Hanenberg, Studien zur niederrheinischen dialektgeographie zwischen Nymegen und Ürdingen. — s. die nrn. 56. 69. bespr. von O. Brenner, DLz. 36,2586—2588; Th. Imme, ZfrhwVk. 12,266—268.

8. H. Teuchert, Grundsätzliches über die untersuchung von siedelungsmundarten. ZfdMa. 1915,409—415. — angeregt durch den aufsatz von Heinr. Schmidt, Die deutschen mundarten in Südungarn, in der Ungarischen rundschau 1914,656—677, werden die voraussetzungen für die behandlung von kolonialmundarten erörtert und winke für die methode ihrer lokalisierung gegeben.

2. Grammatisches.

9, Phil. Lenz, Auslautendes *-ig*, *-ich* und verwandte wortausgänge im deutschen. ZfdMa. 10,302—312. — ergänzung der gleichbetitelten arbeit in ZfhdMa. 4,195—215. die §§ 1—21 enthalten endungen mit *g* oder *ch*, 22—29 mit einem *t*-laut, 30 mit *nd* oder *nt*, 31—34 mit einfachem *n*; im § 35 ist *-ich* aus palataler spirans, vor der sich ein *i* sekundär entwickelt hat, entstanden. der § 36 bietet 'schwierigere fälle' verschiedener herkunft. nach L. erfolgt die suffixvertauschung nach rein lautlicher annäherung. bei der fülle denkbarer lautvorgänge unter dem nebenton kann *-ich* auf rein lautlichem wege auf sehr verschiedene weise erreicht

werden (durch abschwächung des vokals, ab- oder ausfall eines konsonanten, infolge vokalentfaltung im hiat [dieser vorgang setzt einen kräftigeren ton voraus]); aber ich halte es nicht für möglich, eine form wie oberhess. *nēwich* 'neben' rein lautlich zu erklären. offenbar hat hier das lebenskräftige suffix *-ich* sein gebiet erweitert.

10. Fr. Mentz, *r* für *n* in unbetonter silbe *(mer = man)*. ZfdWortf. 15,234—240. — O. Behaghel hat den übergang von *man* zu *mer* in hd. maa. als dissimilationserscheinung aufgefaßt. vf. weist *r* > *n* auch in andern fällen nach, zwischen vokalen wie vor konsonanten, spez. in els. ortsnamen, aber auch sonst (els. *jetzrt*, *ertwische*), selbst im mnd. er erklärt den vorgang so: *n* fiel zunächst ab, der reduktionsvokal glich dem von *r* so, daß sich ein *r* aus ihm entwickeln konnte, infolge falscher analogie. indes sieht vf. selbst ein, daß diese erklärung nicht auf alle fälle paßt, z. b. nicht für maa., wo ausl. *n* nicht schwindet.

3. Lexikalisches.

11. Phil. Keiper, Bayr. *fōgəs* = els. 'Wackes'. ZfdMa. 10,330. — in Haidhausen wird *fōgəs* in der gleichen bedeutung wie das els. Wackes gebraucht.

B. Die oberdeutschen mundarten.

1. In der heimat.

Südalemannisch. Schweizerisch im ganzen. 12. Jährliche rundschau des Deutschweizerischen sprachvereins 1915. Bern, Gottfr. Iseli. — enthält nach der anzeige von R. P. im ZSprV. 31,126 folgende abhandlungen O. v. Greyerz, 'Mundart und schriftsprache in der Schweiz einst und jetzt', A. Steiger, 'Zweierlei deutsch' u. a.

13. Schweizerisches idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen sprache. begonnen von F. Staub und L. Tobler. 78. und 79. h. (= bd. VIII, sp. 345—600, enthaltend die stämme *sch-f(t)* bis *sch-l*), bearbeitet von A. Bachmann und E. Schwyzer, O. Gröger, W. Hodler, K. Stucki (h. 79 nur von den drei erstgenannten). Frauenfeld, Huber & co. je 2 m.

14. E. Frühe, Untersuchungen über den wortschatz schweizerischer schriftsteller des 18. und 19. jahrhunderts. Freiburg i. B., Rebholz. 1913. VII,84 s. diss. von Freiburg i. B.

15. H. Bächtold, Volkskundliche mitteilungen aus dem schweizerischen soldatenleben. Schweiz. arch. f. volksk. 19,201—264. — von s. 251—261 werden ausdrücke aus dem soldatenleben geboten, unter denen sich mundartliche formen befinden.

16. Ders., Aus leben und sprache der Schweizer soldaten. Basel, Verlag der Schweizerischen gesellschaft für volkskunde. 78 s. 1 m. — proben aus 250 einsendungen schweizerischer wehrmänner.

17. R. Blümel, Zum VII. bande des Schweizerischen idiotikons bearbeitet von O. Gröger. ZfdWortf. 15,311—326.

18. W. Stickelberger, Schweizerhochdeutsch und reines hochdeutsch. Zürich, Schulteß & co. 1914. 152 s. geb. 2,60 fr. — bespr. von E. Blocher, ZSprV. 30,322.

19. Ad. Frey, Schweizer dichter. Leipzig, Quelle u. Meyer. geb. 1,25 m.

20. E. Blocher, Vom wortschatz eines Schweizer dichters. ZSprV. 30,37—40. — behandelt die mundartlichen ausdrücke, die sich in dem 1912 bei Cotta erschienenen geschichtlichen Schweizerroman 'Die jungfer von Wattenwil' von Adolf Frey finden.

Hochalemannisch. 21. Werner Hodler, Beiträge zur wortbildung und wortbedeutung im berndeutschen (= Sprache und dichtung, hrsg. von H. Maync und S. Singer. h. 16). Bern, A. Francke. 1915. 166 s. 4,40 m. — ein ausgezeichnetes buch, aus dem sich manches grundsätzliche für die mundartforschung wie für die deutsche philologie ergibt. die große produktivität seiner mundart veranlaßt den vf. stellung zu der frage zu nehmen, welche gruppen der vielen verbalen und nominalen ableitungen dem sprachgebrauch angehören und welche bildungen nur als gelegentliche anzusehen sind. in der frage nach der herkunft des genus stellt sich heraus, daß in der mundart zwar auch noch die zusammenfassung von begriffsgruppen mit dem gleichen genus vorkommt, am meisten aber der einfluß der endung auf das geschlecht einwirkt. die fähigkeit, den großen stoff einzuteilen und logisch zu sondern, ist ein vorzug des buches, ohne den die bedeutenden wissenschaftlichen ergebnisse nicht möglich gewesen wären. ich lenke die aufmerksamkeit der grammatiker nachdrücklich auf das formell kurz gehaltene, aber inhaltlich reiche buch hin. behandelt wird I. das verbum. A. ableitung, B. präfixe; II. das substantivum. 1. das geschlecht, 2. einteilung der substantiva, 3. die bildungen beim substantiv, 4. die komposition. — bespr. von K. Glöckner, ZfdMa. 1915,423—424.

22. Schwyzerländli. Mundarten und trachten in lied und bild. Zürich, Verlag des lesezirkels Hottingen. 1915. XII,277 s. ladenpr. 8 fr. — bespr. von G. W(itkowski), ZfBücherfr. 7, beibl. 35—36.

Nordalemannisch. Schwäbisch. 23. H. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. lief. 50 und 51 (= bd. 5, sp. 1—320

O—Reute). Tübingen, H. Laupp. je 3 m. — lief. 23—49 bespr. von O. Brenner, Cbl. 65,1526; lief. 40—50 von Ph. Lenz, ZfdMa. 1915,421—423. — vgl. Jsb. 1914,10,14.

24. K. Bohnenberger, Von der südwestecke des schwäbischen bei Schiltach. ZfdMa. 10,205—208. mit karte im text. — interessantes beispiel für die regel, daß die geschichtlichen und die verkehrsverhältnisse die physikalischen bedingungen überwinden. die stadt Schiltach an der Kinzig bildet mit einigen umliegenden ortschaften eine schwäbische insel in alemannischer umgebung; grund dafür ist die frühe zugehörigkeit zu Württemberg (seit 1391).

25. H. Glück, Der dialekt in den Dorfgeschichten Berthold Auerbachs und Melchior Meyrs. Tübingen, Laupp. 1914. 89 s. 8⁰. diss. von Tübingen.

Niederalemannisch. Badisch. 26. Fr. Huber, Neue beiträge zum wortbestand mittelbadischer mundarten. ZfdMa. 10, 209—214. — ergänzung der sammlung in ZfdMa. 8,316 ff. (Jsb. 1913,10,18).

27. Ernst Fehrle, Die flurnamen von Aasen. nebst praktischen anleitungen für eine geplante sammlung der flurnamen des ganzen badischen landes. im auftrage der 'Badischen Heimat' und unter mitwirkung des Badischen flurnamenausschusses, hrsg. und mit einem vorwort versehen von Eugen Fehrle. Karlsruhe, G. Braun. 1913. XX,19 s. —,50 m. — bespr. von H. Stälber †, Mitt. aus der histor. lit. 43,232—233.

28. W. Zimmermann, Mundartliche pflanzennamen aus Baden (fortsetzung und schluß). F—Z. Alem. 43,124—156. forts. von Jsb. 1914,10,24. — 'die sammlung bringt manchen hübschen beitrag über die rolle, die die einzelnen pflanzen im volksleben und volksaberglauben spielen. dies wird künftige etymologieversuche wesentlich unterstützen. obwohl nur einzelne orte oder gegenden des großherzogtums den stoff zur arbeit geliefert haben, ist die reichhaltigkeit der beigebrachten namen geradezu verblüffend. sie zeigt, wie viel auf dem gebiet der mundartenforschung in Baden noch zu tun und wie wünschenswert das noch ausstehende badische idiotikon ist' (O. Heilig brieflich). die mir mitgeteilten etymologien sind nach den bemerkungen im vorigen Jsb. zu werten.

Badisch-südfränkisches grenzgebiet. 29. A. Wasmer, Wortbestand der mundart von Oberweier (amt Rastatt). ZfdMa. 1915,333—396. — die mda. gehört zum südfränkischen, ist aber vom niederalemannichen stark durchsetzt. eine kurze übersicht über die fränkischen und alemannischen bestandteile ist vorangestellt. lexikalisch bietet die sammlung wenig bemerkenswertes.

Bayerisch-österreichisch. Bayerisch. 30. O. Mausser, Die apokope des mhd. *-e* im altbayerischen mit besonderer berücksichtigung der mundart von Grafenau im bayrischen wald. München, Straub. 71 s. (aus: Mausser, Der vokalismus im Altbayerischen. bd. 2.) München, phil. hab.-schr. von 1915.

Tirolisch. 31. J. Tarneller, Die hofnamen in den alten kirchspielen Deutschnofen-Eggental und Vels am Schlern. Archiv f. österr. gesch. 106,1—117.

32. M. Filzi, Beitrag zu einem unterländischen idiotikon. Progr. d. k. k. staatsrealschule in Pola. schuljahr 1912/13. 26 s. — bespr. von M. Hechfellner, Zs. d. Ferdinandeums 58,485. — hat zur besprechung nicht vorgelegen.

Österreichisch. 33. T. Winterstein, Die österreichische sprache. ZSprV. 30,64—70. 103—110. — in anlehnung an den vortrag von Ph. Gartner 'Österreichisches schriftdeutsch', der 40 bedenklichkeiten an der österreichisch-deutschen schriftsprache gerügt hatte, werden weitere 96 abweichungen aufgezählt, ohne daß diese jedoch alle gerügt werden. vielmehr werden manche besonderheiten für das reichsdeutsche gebiet empfohlen. sehr recht!

34. W. A. Hammer, Italienisches in der Wiener mundart. Fremdenblatt (Wien) nr. 190 vom 11. juli 1915. — u. a. wird das wort *katzelmacher* als eine verballhornung des ital. *cacio* käse erklärt.

35. F. Hintner, Über einige fehlerhafte lautungen des oberösterreichischen schuldeutsch. Jsb. d. k. k. staatsgymnasiums in Welz 1913. — bespr. von G. Spengler, ZföG. 66,566—567; R. Richter, ZfRw. 40,634—635.

36. Jos. Seemüller, Bayerisch-österreichisches wörterbuch. (bericht.) ZfdMa. 1915,416.

37. Aus dem zweiten bericht der Kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayerischer mundart. Alem. 42,191—192.

Ostfränkisch. 38. P. Schneider, Der wortschatz der Bamberger mundart von 1880 bis 1910. teil 1, 2 (s.-a. aus dem 70. u. 71. Bericht des Histor. vereins zu Bamberg 1912 u. 1913). — vgl. Jsb. 1913,10,38. — bespr. von J. Schnetz, BfGw. 51, 209—210.

39. E. Reichardt, Die Wasunger mundart. teil 2. Schriften d. Ver. f. meiningische gesch. u. landeskunde. h. 71,157—256. — hat zur besprechung nicht vorgelegen; nach O. Weise (ZfdU. 29,522) ist die darstellung veraltet.

2. Oberdeutschen sprachinseln.

Hochalemannisch. 40. G. Minden, Gressoney. nachwort von F. B. [wohl Fritz Böhm]. ZfVk. 25,206—215. —

deutsche sprachinsel, seitental des Aostatals in der nähe des Mont Blanc.

Schwäbisch. 41. Rolf Ehrhardt, Die schwäbische kolonie in Westpreußen. diss. Marburg, Friedrichs universitätsbuchdruckerei. 94 s. — untersucht mit hilfe der 40 Wenkerschen sprachsätze, sowie nach eigenen aufzeichnungen den dialekt. es fällt auf, daß die Durlacher dialekteigentümlichkeiten die württembergischen an zahl übertreffen, während seinerzeit nur 101 Durlacher, aber 1265 Württemberger familien eingewandert sind (nach O. Weise, ZfdU. 30,477).

42. R. v. Pfaundler, Das deutsche sprachgebiet in Südungarn. DE. 13,185—197. 219—228. — behandelt wird 'III. Das deutsche siedlungsgebiet im Banat und in der gespanschaft Arad' und zwar die gespanschaften Torontal und Temesch. mit den prächtigen kartenblättern 4 und 5.

Mittelbayerisch. 43. J. Happ, Béb község nyelvjárásának hangtana (= Lautlehre der deutschen mundart und der gemeinde Béb, komitat Veszprém). aus: Arbeiten zur deutschen philologie, hrsg. von G. Petz, J. Bleyer, H. Schmidt. XVIII. Budapest, Pfeifer. 1915. 104 s. 3,50 kr. — die im 13. jahrh. gegründete gemeinde ist nach ihrer vernichtung im jahre 1740 neu besiedelt worden. nach der mda. stammen die neuen bewohner aus mittelbayerischem sprachgebiet, vielleicht aus Deutsch-Böhmen, worauf auch noch familiennamen weisen. die mda. von Béb wird nach der angabe des vfs. noch in einigen nachbardörfern des komitats gesprochen. die arbeit bietet in vier abschnitten die geschichte des dorfes, eine phonetische dartellung, die lautlehre und eine heimatbestimmung. die deutsche benennung der mundartlichen formen gestattet trotz dem magyarischen text eine leichte durchsicht, und der beigegebene auszug in deutscher sprache gibt ausreichenden anhalt. die studie erweist gute kenntnisse und vorsichtiges urteil des vfs.

Südbayerisch. 44. El. Schwartz, Sprachprobe aus dem zigeunerdeutschen des Raab-Lafnitztales in Ungarn. ZfdMa. 10, 225—229. — die 40 Wenkerschen sätze in der sprache der musikzigeuner aus dem genannten tal. der dialekt dieser gegend gehört zur südbayerischen mda.; er diphthongiert altbayer. *ê*, läßt *l* unverändert, verschiebt *kk* und *k* zur affrikata oder spirans, unterscheidet germ. *d* und *th* und läßt *b* und *p* zu *p* zusammenfallen. das zigeunerdeutsche zeigt davon gewisse abweichungen, die aus dem einfluß des zigeunerischen und hienzischen zu erklären sind. nähere angaben darüber fehlen.

Tirolisch. 45. O. Liermberger, Deutsche sprache in Südtirol. (nach: Levico-führer, II. (spezieller) teil. Wien, Chr. Reißer's

söhne. IX,274 s. — nach der besprechung von W. Rohmeder, DE. 13,201 angeführt. geht nach R. in seinen geschichtlichen und sprachlichen angaben auf unzulängliche quellen zurück. Levico liegt im oberen Valsugana.

46. Reihlen, Die hochebene von Lafraun-Vielgereut, land und leute. Grenzboten 1915,3,39—47.

47. St. Schindele, Der Tiroler kriegsschauplatz von Vielgereuth-Lafraun-Lusern. DE. 13,212—218. — mit anführung einer anzahl weiler-, hof-, flur- und geschlechtsnamen. die mda., das Slambrot — von ital. *s-lombardare* 'langobardisch sprechen' abgeleitet —, ist durch das ital. fast verdrängt; in der jüngeren generation gewinnt das hochd. raum. sprachprobe aus San Sebastino und Lusern.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

1. In der heimat.

Rheinfränkisch. 48. L. Fränkel, Ein vorkämpfer Odenwälder mundart: Georg Volk †. ZfdMa. 1915,328—330.

49. R. Neumann, Die flurnamen des Busecker tals. teil 1. Die bestandteile der namen. Darmstadt, Winter. 1914. 35 s. 8°. vollst. als: Flurnamenbuch des großh. Hessen, prov. Oberhessen. bd. 4; kreis Gießen. h. 2. phil. diss. von Gießen.

50. Wilh. Kroh, Beiträge zur nassauischen dialektgeographie (in: Deutsche dialektgeographie, hrsg. von F. Wrede. h. IV, s. 65—381, mit einer karte). Marburg, Elwert. das ganze heft mit VII und 381 s. und 2 karten. subskriptionspreis 10 m., einzeln 13 m. — eine der besten arbeiten der letzten jahre. sprachlich auf der höhe und geschichtlich mit liebevoller eindringlichkeit geschaffen. zugrunde liegt die lautlehre von Wissenbach. dargestellt werden die mdaa. des Dillkreises, Oberwesterwaldkreises und des kreises Westerburg. im norden grenzt das von Reuter beschriebene Siegerland, im westen Hommers gebiet an. der wortschatz der mda. eröffnet für das Nassauische wörterbuch erfreuliche aussichten. für die methode der forschung ist der dialektgeographische abschnitt von wert, da er einen größeren zusammenfall der lautlinien lehrt, als man gemeinhin nach dem Sprachatlas anzunehmen geneigt ist, oder wenigstens doch auf die möglichkeit hinweist, die bunte fülle der linienbündel zusammzufassen. textproben und ein genaues wortverzeichnis sind angefügt.

51. F. Wrede, Hessen-nassauisches wörterbuch. (bericht.) ZfdMa. 1915,418.

52. A. Bach, Die lateinisch-romanischen elemente im wortschatz der nassauischen mundarten. Nassauische annalen 42,82—131. — bespr. von O. Weise, ZfdU. 29,522.

53. Wilh. Schoof, Beiträge zur hessischen ortsnamenkunde. Hessenland 1915,68—69. 100—102. 137—141. 214—215. 227—229. 321—323. — behandelt werden die namen Zimmersrode, Siegwinden, Hauptschwenda; Biebrich, Bebra, Biedenkopf, Beyershausen und Malsfeld, Malkomes, Haelgans mit steter bezugnahme auf die mundart.

54. Ders., Beiträge zur volkstümlichen namenkunde. 3. Sängersberg, Vogelsang, Simonsberg. ZfVk. 1915,380—391.

Mittelfränkisch im ganzen. 55. A. Scheiner, Das einheitsmoment unserer rheinischen mundarten. KblSiebLk. 38,61—107. — scharfsinniger und anregender versuch, den rheinländischen akzent als das einheitsmoment der rheinischen mundarten darzustellen. Sch. wendet sich gegen die atomisierende methode der deutschen dialektgeographie und betont die unentbehrlichkeit der ortsgrammatik. die eigenschaft, welche alle rheinischen einzelmundarten kennzeichnet, ist für ihn der rheinische akzent. klar erkennt er das quantitätsprinzip als dessen grundlage. nach längeren theoretischen ausführungen über das verhältnis des affektes, des akzentes und der artikulation zueinander — der artikulation schreibt er im rheinischen akzent nur den glottisverschluß zu, den grammatischen akzent löst er vom affekt — leitet er den dehnenden ton aus der sprachmischung zwischen den Mittelfranken und der keltisch-romanischen vorbevölkerung her und sieht in der schärfung die reaktion auf diese — vermeintliche — störung des alten germanischen tons. dieser auffassung widerspricht die deutsche sprachgeschichte, da die dehnung gemeindeutsch ist. der aufsatz bietet im eingange eine vorzügliche betrachtung der ergebnisse der niederrheinischen dialektgeographie.

56. G. Wenker, Das rheinische platt [neudruck] (in: Deutsche dialektgeographie, hrsg. von F. Wrede. h. VIII. s. 1*—16*; s. nr. 7). — der neudruck ist gegen die beiden einzigen auflagen von 1877 unverändert; nur auf dem kärtchen sind die im original roten dialektlinien und erklärungen schwarz wiedergegeben.

57. Jos. Müller, Rheinische johannisbräuche in vergangenheit und gegenwart. ZfrhwVk. 12,81—100. — mit einigen mundartlichen ausdrücken und deren gebräuchen.

58. Ders., Aus der rheinischen und moselfränkischen volkskunde. ebd. 100—108. — mit einer reihe mundartlicher ausdrücke und reime.

59. Ders., Rheinische ortssagen zur deutung der ortsnamen. ZfrhwVk. 12,61—63. — scherzhafte umdeutungen der ortsnamen; ohne wert für die namenkunde.

60. Ders., Der kuckuck im rheinischen volksglauben. ZfrhwVk. 12,178—188. — gute sammlung von ausdrücken, gebräuchen und redensarten; pflanzennamen, die mit kuckuck zusammengesetzt sind.

61. Ders., Rheinische fingermärchen, fingerlitaneien und fingernamen. ZfdMa. 1915,396—408. — volkskundlich und lexikalisch wertvolle zusammenstellung aus dem ganzen gebiet der Rheinprovinz, die den reiz der kindlichen phantasie und ihre bildnerische kraft wiederspiegelt.

62. Ders., Rheinisches wörterbuch. (bericht.) ZfdMa. 1915, 417—418.

63. C. Nörrenberg, Das rheinische platt. Generalanzeiger für Düsseldorf, 19. märz.

64. O. Schell, Bibliographie zur rheinisch-westfälischen volkskunde für 1914. ZfrhwVk. 12,69—76. — von aufsätzen, die hier noch nicht angeführt worden sind, seien mitgeteilt: B. Trimborn, Die ripuarisch-fränkische, insbesondere die kölnische mundart. Der Niederrhein 1914, heft 6. F. Schön, Rest des alemannischen in der mundart des Saarbrücker landes. Saarbrücker ztg. vom 17. märz 1914.

Moselfränkisch. 65. E. Hommer, Studien zur dialektgeographie des Westerwaldes (in: Deutsche dialektgeographie, hrsg. von F. Wrede. h. IV. s. 1—63; vgl. nr. 7). mit einer karte). — unzulängliche leistung, da der akzent gänzlich unberücksichtigt bleibt, obwohl anerkanntermaßen gerade das westerwäldische gebiet wichtige akzenterscheinungen aufweist. weder die grammatische noch die geschichtliche seite der arbeit befriedigt. als ortsgrammatik wird die lautlehre der mda. von Sörth geboten. da es dem vf. auf eine scharfe lautliche sonderung nicht ankommt und der versuch, grammatische erklärungen zu finden, meist unterbleibt, so begegnen irrtümer und eine fülle ungedeuteter formen. die geschlossenen kurzvokale aus altem *e*, *ë* und *o* in der mda. erwecken unser lebhaftes interesse. — erschien 1910 als Marburger diss.; vgl. Jsb. 1911,10,56. — bespr. von O. Brenner, DLz. 36, 2586—2588.

66. W. Schoof, Die meinungen über den Hundsrück. ZfrhwVk. 12,188—190. — vertritt die meinung, daß *-rück* aus *rick* 'zaun, gehege' entstanden sei.

67. J. Heuft, Volkstümliche pflanzennamen. ZfrhwVk. 12, 206—212. — etliche 150 pflanzennamen aus Westfalen und Trimbs (Rheinland).

68. J. Weber, Zur kenntnis der mundart von Speicher. ZfdMa. 10,265—268. — Speicher liegt 23 km nördlich von Trier. behandelt das mundartliche *t* im auslaut, die plurale auf *-er* (*-er*

hat sich zum pluralzeichen einsilbiger oder auf der endsilbe betonter wörter männlichen und sächlichen geschlechtes entwickelt), schwache plurale und den gebrauch des genitivs.

Ripuarisch. 69. O. Lobbes, Nordbergische dialektgeographie (in: Deutsche dialektgeographie, hrsg. von F. Wrede. h. VIII. s. 1—80; vgl. nr. 7). — erschien 1912 als Marburger diss. vgl. Jsb. 1912,10,59.

70. Theod. Frings, Rheinische dialektgeographie. DLz. 1915,2269—2282. — veranlaßt durch die arbeit von K. Schwarz, Das intervokalische *-g-* im fränkischen (vgl. Jsb. 1914,10,63), dessen ergebnisse er scharfsinnig widerlegt, weist F. das geschichtliche resultat der jetzt abgeschlossenen phonetischen erforschung des niederrheinischen gebietes zwischen Aachen und Elberfeld-Barmen in der einen und zwischen Düsseldorf und Kleve in der andern richtung auf. nach der zerstückelung des mundartengebietes durch die methode der sprachatlasschüler in kleine und kleinste bezirke, die durch die mittelalterliche territorial- und neuzeitliche kirchen- und verwaltungsgeschichte bedingt sind, führt das bedürfnis nach zusammenfassung zur aufstellung sogenannter normallinien, d. h. von hauptsprachscheiden. F. führt weiter aus, welchen geschichtlichen wert die Ürdinger und Benrather linien besitzen. sie spiegeln die geschichtlichen ausdehnungsbestrebungen der ripuarischen territorien Jülich, Kurköln und Berg gegen die niederfrk. Geldern, Mörs und Cleve und das niederdeutsche Mark wieder. die Benrather linie ist im 13. jahrh. in anlehnung an die nordgrenze der alten grafschaft Jülich entstanden, und die Ürdinger war die nördlichste grenze, die die vorhin genannten staaten erreichten.

71. Th. F[rings], Das alter der Benrather linie. Beitr. 40, 348. — berichtigung zum aufsatz. Beitr. 39,362 ff. (vgl. Jsb. 1914,10,71). dieser wird angezeigt durch O. Weise, ZfdU. 29,521.

72. W. Sieben, Pferd und esel im volksmund zu Kempen (Rh.). ZfrhwVk. 12,130—131. — einige redensarten mit den gebräuchlichen benennungen des pferdes.

73. Ders., Mundartliche sprüche und wetterregeln aus Kempen (Rh.). ebd. 144—252. — mit mundartlichen ausdrücken in lautschrift.

Thüringisch. 74. O. Kürsten, Schnetzchen on schnarzchen. lustige geschichten in Thüringer mundart. bdch. 8. Weimar, Thelemann. 56 s. 0,50 m. — bespr. von O. Weise, ZfdU. 29,522.

75. W. Engelmann, Der vokalismus der mundarten im gebiete um Rudolstadt unter zugrundelegung der mundart von Kirchhasel. Borna-Leipzig, Noske. 1915. 55 s. 1 karte. Jena, phil. diss. 1915.

Obersächsisch-erzgebirgisch. 76. O. Philipp, Kleine beiträge zum lautstand des westerzgebirgischen. ZfdMa. 10,215—225. — benutzt die urkundlichen flurnamen und andere wörter aus flurverzeichnissen als historische belege für eine lautgeschichte der mda.; die formen sind meist jüngeren alters.

77. Ders., Kleine beiträge zum westerzgebirgischen wortschatz. ZfdMa. 10,279—302. — wertvolle lesefrüchte aus flurverzeichnissen mit urkundlichen belegen. buchstabe *a—z*. mit lautgeschichtlichen und dialektgeographischen hinweisen. s. 284 wird für Trieschholz in der Zwickauer gegend hessische besiedlung vermutet.

Lausitzisch-schlesisch. 78. Th. Siebs, Lautstand und schreibung der schlesischen mundarten. MSchlesVk. 17,1—18. — eine begründung und darstellung der von S. für die schlesischen mundarten entworfenen lautschrift. hauptgrundsatz ist leichte lesbarkeit. diese wird ja, wie ein blick in die gebotenen proben zeigt, auch erreicht; aber beim schreiben stören die zahlreichen diakritischen zeichen.

79. F. Graebisch, Zur mundart des kreises Brieg. nebst bemerkungen über ihre literarische verwendung. MSchlesVk. 17, 188—212. — texte in prosa und zum vergleich danebengestellte proben in benachbarten mdaa., lieder und reime; ferner angaben über die literarische verwendung der mda. mit nennung einiger schriftsteller; eine reichhaltige liste von orts- und personennamen, an der zu loben ist, daß angegeben wird, in welchem ort eine bestimmte lautgestalt eines ortsnamens vorkommt. die Brieger mda. links der Oder — rechts ist wohl noch mundartliches neuland — gehört zur östlichen laus.-schles. mundartgruppe, neigt aber bereits zu den diphthongierungsmundarten hin.

80. Ders., Mundartenproben. MSchlesVk. 17,123—127. — ergänzung zu Jsb. 1914,10,87 'Verbreitung und kennzeichen der glätzischen mda.' in der ersten probe wird die südglätzische mda. mit der nordschönhengstischen verglichen, die zweite bietet übertragungen früher mitgeteilter texte in andere schlesische mdaa. nach H. Schwab, Mitteilungen zur volks- und heimatkunde des Schönhengster landes 7,1—4 werden die hauptmerkmale der schönhengstischen mdaa., die, am meisten im norden, fränkischen charakter besitzen, angeführt.

81. Literatur der landes- und volkskunde der provinz Schlesien. zusammengestellt von prof. dr. H. Nentwig. ergänzungshefte zum 84. und 91. jahresberichte der Schlesischen gesellschaft für vaterländische kultur. I. umfassend die jahre 1900—1903; II. die jahre 1904—1906; III. die jahre 1907—1912. Breslau, G. P. Aderholz. 1904. 1907. 1913. VIII + 152 s.; VII + 186 s.;

VII + 409 s. — nach der besprechung von H. Jantzen, MSchlesVk. 17,228—230 angeführt. in der V. abteilung dieser ergänzungshefte wird die mundart behandelt. H. Jantzen gibt a. a. o. eine reihe von nachträgen.

82. G. Schoppe, Beiträge zum schlesischen wörterbuch. MSchlesVk. 17,76—117. — in der hauptsache eine sammlung aus den schriften des predigers Valerius Herberger aus Fraustadt, der gegen ende des 16. jahrhs. schrieb.

83. K. Wutke, *Tangriz* = tannenreisig. MSchlesVk. 17, 127—128. — aus einer Liegnitzer deutschen urkunde von 1534.

84. R. Karger, Gudo Obend! Glatzer volkskalender f. d. jahr 1915. Mittelwalde, Walzel. 0,60 m. — 5. jahrg., hier nach der anzeige von Th. Siebs, MSchlesVk. 17,135 angeführt. S. empfiehlt die schreibung *å* an stelle des im schlesischen irreführenden *oa* für den *ǭ*-laut

85. G. Hüsing, Zum Rübenzagel. ZfVk. 24,320 ff.

86. A. Altrichter, Die dorfnamen in der Iglauer sprachinsel. 1913. progr. gymnasium in Iglau. 20 s. — bespr. von K. Goll, Mitt. d. inst. f. österr. gesch.-forsch. 35,756.

87. A. Meiche, *Khaa* nicht *Kühau.* (mit einem exkurs über den namen *Schnauhübel.*) Mitt. d. Böhm. 53,248—257.

Jiddisch. 88. S. Simchowitz, Der jüdisch-deutsche dialekt. Köln. ztg. vom 3. okt. 1915. — kurze untersuchung der sprache der osteuropäischen juden (zitiert nach ZSprV. 31,62). dort wird noch ein anderer aufsatz 'Die jüdische sprache' aus dem Warschauer Haint' vom 20. sept. 1915 angeführt.

2. Mitteldeutsche sprachinseln.

Rheinfränkisch. 89. Jos. Mornau, A szeghegyi német nyelvjárás hangtana (= Lautlehre der deutschen (rheinfränkischen) mda. von Szeghegy. Arb. z. dtsch. phil. XV). Budapest, F. Pfeifer. 1915. 73 s. 2,50 kr. — Sz. ist ein mittesbászkaer protestantisches ansiedlerdörfchen aus der zeit Josefs II. aus den kirchenbüchern ergibt sich eine bunte herkunftsliste der bewohner; sie stammen aus der Pfalz, Hessen-Nassau, Württemberg und Elsaß-Lothringen. die mda. ist aber jetzt einheitlich und zwar rheinfränkisch. schwäbische elemente durchsetzen sie. am schluß sprachproben. eine ausführliche deutsche inhaltsangabe von prof. Heinr. Schmidt ist beigegeben. — bespr. von *δϱφς*, Dt. rundschau 165,158.

Moselfränkisch. 90. R. Hörler, Die mundartliche kunstdichtung der Siebenbürger Sachsen. Arch. d. ver. f. sieb. lk. 39, 629—708. — Wiener doktordissertation, aus einer anregung Arnolds hervorgegangen. der vf. hat das schwer zugängliche material

im sommer 1913 in Siebenbürgen gesammelt. vorarbeiten fehlten gänzlich; die ästhetisch-kritische würdigung gründet sich daher ausschließlich auf die texte und hält sich auch frei von einer beeinflussung durch die in Siebenbürgen selbst geltende schätzung der einzelnen dichter. unter billiger würdigung der nationalen tendenz entwirft H. ein anziehendes bild dieser heimatgebundenen dichtung. die bedeutendste erscheinung ist Anna Schullerus, ihr nahe steht der ältere Daniel Viktor Kästner. die gattungen der dichtkunst, vornehmlich lied und das eigenartig durch die rücksicht auf das bauernpublikum gebundene drama, werden nach ihrem wesen und lebensbedingungen klar beschrieben. die studie H.'s verdient weiteste bekanntschaft und sollte die aufmerksamkeit der literatur- und mundartfreunde auf die entlegene, im gegensatz zum stammescharakter der ursprungsheimat ernste dichtung der Siebenbürger Sachsen lenken. in der scheidung der stilgattungen kann unsere mundartliche dichtung hier viel lernen. sollte nicht auch der versuch gewagt werden dürfen, unsern bauern, den burschen und mädchen des landes singbare lieder wie in Siebenbürgen zu geben? — lobend bespr. von Ss. (= Adolf Schullerus), KblSiebLk. 38, 109—110.

91. R. Csaki, Anthologie siebenbürgisch-deutscher dichtungen. (festschrift der Hermannstädter Oberrealschule zur fünfzigjahrfeier. Hermannstadt, W. Krafft. s. 127—261. auch im separatdruck.) auswahl zum praktischen, namentlich auch zum schulgebrauch. angeführt nach der besprechung von Ss. [= A. Schullerus], KblSiebLk. 38,110.

92. Besprechungen früher angezeigter werke: Em Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums IV 1914, 10,9: Th. Siebs, MSchlesVk. 16,264—265; O. Ebermann, ZfVk. 25,428; O. Weise, ZfdU. 29,523. — Th. Frings, Studien zur dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen (= Deutsche dialektgeographie V) 1913,10,64: A. Bach, Litbl. 36,75—76. — A. Bachmann, Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik III (J. Berger, Die laute der mundarten des St. Galler Rheintals und der angrenzenden vorarlbergischen gebiete) 1913, 10,15 und IV (K. Bohnenberger, Die mundart der deutschen Walliser im heimattal und den außerorten) 1913,10,16: O. Behaghel, Litbl. 36,128—129; E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 19,52—55. — K. Schwarz, Das intervokalische *-g-* im fränkischen 1914,10,63: Th. Frings, DLz. 1915,2275—2282. — F. Graebisch, Verbreitung und kennzeichen der glätzischen mundart und ihre wichtigsten unterschiede 1914,10,87 (auch als s.-a.): O. Weise, ZfdU. 29,523. — Dar klóane Catechismo vor de siben Kaméun mit halghen Gasang 1914,10,42: W. Hof-

staetter, ZfdU. 29,735; vgl. auch A. Pfalz, ZfdMa. 1915, 330—331; Th. Siebs, MSchlesVk. 17,134. — F. Wrede, Deutsche dialektgeographie I. II. III. V. VIII (niederrheinische dialektgeographie enthaltend), vgl. Jsb. 1908,10,6 (J. Ramisch); 1909, 10,2 (E. Leihener); 1909,10,40 (E. Böhmer); 1913,10,64 (Th. Frings) und 1915,10,7 (G. Wenker, O. Lobbes, K. Neuse, A. Hanenberg): bespr. von Th. Frings, DLz. 36,2269—2282. — O. Gröger, Schweizer mundarten 1914,10,8: O. v. Greyerz, DLz. 36,1834—1835. — R. Huß, Der heutige stand der siebenbürgisch-sächsischen dialektforschung (ungarisch) 1914,10,46 (wo das buch hinter nr. 62 hätte folgen sollen): A. Weber, Cbl. 66, 1094. — A. Pfalz, Die mundart des Marchfeldes 1913,10,29: O. Weise, ZfdU. 29,523. — H. Schmoeckel, Das Siegerländer bauernhaus 1912,10,48: Ss., KblSiebLk. 38,56—57. — Th. Schönborn, Das pronomen in der schlesischen mundart 1912,10,70: P. Pietsch, ZSprV. 30,179—180. — W. Schoof, Die Schwälmer mundart 1914,10,48: O. Weise, ZfdU. 29,521. — L. Hanke, Die wortstellung im schlesischen 1913,10,72: P. Pietsch, ZSprV. 30,179—180. — A. Hausenblas, Grammatik der nodwestböhmischen mundart 1914,10,80: E. Gerbet, DLz. 36,1942—1944. — K. Hentrich, Wörterbuch der nordwestthüringischen mundart des Eichsfeldes 1912,10,65: A. Götze, Litbl. 36,187—188. — E. Kövi, 's Pisenstetzchen 1914,10,92: Th. Siebs, MSchlesVk. 16,159. — K. Müller-Fraureuth, Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen mundarten 1914,10,76: kurze anzeige DLz. 36, 303—304; bespr. von Th. Siebs, MSchlesVk. 17,132—133; lfg. 9—10 von O. Weise, ZfdU. 29,522.

H. Teuchert.

XI. Niederdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler. — C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache: 1. Sprachlehre und metrik. 2. Allgemeine wortkunde. 3. Die einzelnen mundarten. 4. Literaturgeschichte. — D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler: 1. Sammlungen und mnd. dichtungen. 2. Mnd. prosa. 3. Spätere zeit.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung (redigiert von C. Borchling). heft 35, nr. 1—5 = s. 1—80. Norden, Soltau. der jahrg. 2 m. (zusammen mit dem Nd. jahrbuch gegen den mitgliedsbeitrag von 5 m.) — darin außer den besonders verzeichneten beiträgen mitteilungen über einzelne wörter und redensarten, flur- u. a. namen, abdrücke von liedern

und volkssprüchen, bibliographisches, nekrologe u. a. s. 2—11. 35 verzeichnis der schriften C. Walthers.

2. Niederdeutsches jahrbuch. jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung. jahrg. 1915. XLI. (herausgeber Wilh. Seelmann.) Norden, Soltau. 144 s. 4 m.

3. Deutsche mundartenforschung und -dichtung in d. j. 1907 bis 1911. III. niederdeutsche mundarten. nr. 1356—1910. ZfdMa. 10,89—120. namensverzeichnisse ebd. 122 ff. — unter Wredes leitung von assistenten am deutschen sprachatlas zusammengestellte bibliographie, welche nicht allein alle über die maa. geschriebenen arbeiten, sondern auch die mundartlichen dichtungen samt den diese und jene betreffenden rezensionen verzeichnet. die angestrebte vollständigkeit wird nur für die wissenschaftlich wertvollen arbeiten erreicht sein. leider sind unter verzicht auf urteil und auswahl auch die kleinsten und wertlosesten artikel und einzeldichtungen der volkstümlichen zeitschriften, ja sogar der zeitungen verzeichnet; die folge ist, daß die bibliographie zu viel kaff enthält. vermißt habe ich die zeitschrift: Oecher Platt, die auch artikel über die Aachener ma. enthält und von der 7 jahrgänge bis 1914 erschienen waren. die anordnung ist nach dialektbezirken geschehen, deren umfang dem benutzer um so weniger immer klar sein kann, als ihre namen, z. b. ostdeutsch, bei Wrede sonst andere gebiete bedeuten. die mundartliche dichtung ist in die sprachwissenschaftliche eingeordnet, also auf die verschiedenen bezirke verteilt. dieses verfahren wäre schon deshalb willkommen, weil eine personale liste bereits von Seelmann (siehe nr. 31) vorliegt; aber es bietet schwierigkeiten, deren die bearbeiter nicht herr geworden sind, indem sie manches mundartlich falsch bestimmt haben, zum teil weil sie die verzeichnete literatur nicht selbst eingesehen haben. so haben sie z. b. die hochdeutschen bücher usw. nr. 1639. 1722. 1899. 1904 u. a. verschiedenen mundarten und die im mitteldeutsch-oberharzischen dialekt verfaßten nr. 1598, 1599 dem nd. mik-gebiet zugewiesen.

B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler.

Heliand. 4. Aus dem Heliand (I. XII.—XVI.) hrsg. von Otto Kunze. (= Münchener texte heft 3.) (1912). 37 s. 0,80 m. — für textkritische übungen sind einige abschnitte aus M mit den lesarten von C und mit den paralleltexten der Prager und Vaticanfragmente zusammengestellt.

5. Der Heliand. ein Sachsengang aus dem neunten jahrhundert. (fünfte liebesgabe deutscher hochschüler.) (Cassel, Furcheverlag. 1915.) 275 s. — abdruck der übertragung Simrocks, mit

vorwort von Friedr. Castelle. eingefügt sind viele kleine unschöne holzschnitte.

6. J. E. Högberg, Eine untersuchung über die wortstellung im Heliand. ein beitrag zur altgermanischen wortstellungslehre, zur syntax des Heliand und zugleich zur alliterationslehre. Kemberg, Arnold. 1915. VIII,98 s. 3 m. — angez. von E. A. Kock, DLz. 36,2106 f.

Genesis. 7. Bruchstücke der altsächsischen Genesis, hrsg. von Friedr. Wilhelm. (= Münchener texte h. 2.) München, Callwey (1912). 28 s. 0,60 m. — vollständiger textabdruck mit eigener aber nichts neues ergebender vergleichung der hs.; in den fußnoten außer den hsl. lesarten nachweise der die einzelnen stellen betr. literatur. s. 22 ff. wörterverzeichnis mit hd. übersetzungen.

C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache.

1. Sprachlehre und metrik.

8. Agathe Lasch, Die mittelniederdeutsche zerdehnung. Beitr. 40,304—330. — die vf. widerlegt in durch urkundliche belege gestützter untersuchung die einwände ven Frings (Jsb. 1914,11,8), insbesondere auch den, daß die gedehnten monophthonge immer das ältere, die gespaltenen diphthonge das jüngere gewesen sein müssen; und wirft ihm vor, daß alle seine einwände darauf hinauslaufen, daß er jede angabe über neuere nd. formen nicht mit tatsachen, sondern mit dem willkürlichen einwurf unerforschter akzentwirkungen bestreite. die zerdehnung ist nach der vf. überall vorstufe der tonlänge gewesen, in einigen gegenden (wie im ostfälischen) diese schon in sehr früher zeit gewichen, in anderen (wie in der Mittelmark) sei sie heute noch vorhanden, mitunter neben tonlangen monophthongen. in Mecklenburg muß sie, wie die verschiedene schreibung für die verschiedenen *e* im 16. jahrh. erweise, noch in dieser zeit vorhanden gewesen sein. nicht einwandfrei scheinen die von der vf. aus der franz. form *Lubieke* 1298 u. ö. neben *Lubecke* gezogenen schlüsse. Lübeck ist ein slawischer, erst später umgedeutschter ortsname, es enthielt also kein altes *beke* 'bach', sondern einen ursprünglich slawischen vokallaut, über dessen qualität in alter zeit sich streiten läßt. auch braucht *ie* nicht französische lautauffassung zu sein, vgl. *mulbiecke* neben *mulbiki*, *mulbecke* Nd. jahrb. 12,72.

9. M. J. van der Meer, Das plural-*s* im niederländischen und niederdeutschen. Beitr. 40,525—528. — tritt für die entstehung aus der as. endung *-os* ein, die zuerst bei substantiven auf *-ere*, *-are* sich findet, meist personennamen, die as. *-a* neben *-os*, später *-en* neben *-s* hatten. das letztere mußte, wo es auf plural-

bezeichnung ankam, sich durchsetzen, da das erste für ein- und mehrzahl dieselbe form bot. alte mnd. belege sind *herdes, sones.*

10. Auguste Müller, Das plattdeutsche kinderlied. eine metrische studie. diss. von Kiel (1915). Bühl (Baden), Buchdruckerei Unitas (1914). 209 s. — s. 9 ff. eine auf ausgiebige literaturkenntnis und 234 kinderlieder mit c. 2500 varianten sich stützende einleitung über die quellen, örtliche verbreitung, alter, textüberlieferung der kinderlieder, worin s. 11 bemerkt wird, daß fast jede der gruppen (wiegen-, reiter-, kose-, tanzlieder, spielreime usw.) ihren besonderen rhythmus hat, der ihr allein eigentümlich sei, und die meisten gruppen arbeitslieder sind, in denen sich der rhythmus der arbeit wiederspiegele, zu dem sie gesungen werden. s. 28 ff. die untersuchungen, welche meist nur zusammenstellungen von beispielen, sowie statistische übersichten und belege bringen, s. 28 zur metrik (strophenbau, reim, alliteration), wobei s. 42 gefunden wird, daß die reimkreuzung nur in tanz- u. a. liedern vorkomme, welche ursprünglich keine kinder-, sondern volkslieder waren. s. 56 ff. zur rhythmik (auftakt, versbau, taktarten, versfüllung), wobei s. 71 die einzigen (vier) fälle mit steigendem rhythmus verzeichnet werden, sonst ist er stets fallend.

2. Allgemeine wortkunde.

11. Gust. Goedel, Vom niederdeutschen in der sprache unserer marine. Quickborn 8,78—95. — darin etymologien, welche der vf. seinem wörterbuche der seemannsprache entnommen hat.

12. Th. Imme, Niederdeutsche soldaten- und feldsprache. Nd. kbl. 35,26—32. — bezeichnungen, zum teil spottende, für vorgesetzte, verschiedene regimenter, gliedmaßen, ausrüstungsstücke u. a. — nachträge, ebd. s. 33 f., 69 f.

13. Johs. Stübbe, Plattdeutsch im deutschen heer. Quickborn 8,34—36. — ähnlicher inhalt wie nr. 12.

13a. Elis Wadstein, Ein morgenländisches wort im abendlande. Le monde oriental IX(1915),56—62. — mnd. *barsse, basse* (Nd. jb. 39,98) 'pferdedecke', franz. *barde* 'pferdeharnisch', germ. **bardse* gehen über das arabische auf ein persisches wort mit der bedeutung 'sattelkissen' zurück.

14. Edw. Schröder, *Halle* und *laube*. vortrag. (referat.) Nd. kbl. 35,54 f. — überblick über die geschichte der bedeutungen von halle als fest- und verkaufsraum. gemeinsamer ausgangspunkt sei die nur in ortsnamen erhaltene bedeutung salzhalle, wahrscheinlich ursprünglich eine art laube. fast analog ist die entwicklung des wortes laube.

15. *Pfingstfuchs.* ZfdrhVk. 11,133 ff. — an der untern Weser wird der hirte, welcher am pfingstmorgen zuletzt austreibt,

pfingstfuchs genannt, in der Altmark bunter junge, während hier der frühst austreibende tauschlepper heißt.

16. E. Kück, *Wracksid.* Nd. kbl. 35,32 ff. — verglichen wird *tou'n wrack doun* 'zum ärger tun', das wort gehe auf *wrak* 'rache' zurück, *wraksidh* im Heliand und Beowulf bezeichnet den weg in die verbannung, dann verbannung, verfolgung. später sei *sidh* 'weg' nicht mehr verstanden und als seite umgedeutet.

17. Außerdem sind im Nd. kbl. folgende wörter besprochen: *barte* (beil) 35,34. — *böten* (besprechen, heizen) 35,46. 72 f. — *fierk?* (bei Claudius) 35,36. — *frot* (Klug) 35,45. — *kabuff* wohnraum 35,34. — *kokelen* (mit feuer spielen) 35,34. — *siepen* (rinnsal) 35,46. — *tāe* (zugschuungel) 35,71. — *topp* (franz. tôpe) 35,73. — *verlangt sīn* (verlangen) 35,14. — *wasser* (hundename) 35,39 f. — ferner in ZfdrhVk. 11.54 f. *liewekeuken* (lippisch. nach M. Höfler gegen Wehrhan, nicht 'lebkuchen', sondern 'liebekuchen'). — ferner in Niedersachsen 19 *kokeln, kökeln* ('gaukeln') 19,201; kulpage 239; *reeren* (schreien) 142.

3. Die einzelnen mundarten.

Rheinland. 18. Georg Wenker, Das rheinische platt [neudruck]. Deutsche dialektgeographie. heft 8, 1*—16* nebst karte.

19. Otto Lobbes, Nordbergische dialektgeographie. Deutsche dialektgeographie h. 8,1—176. — betr. das rochtsrheinische gebiet zwischen Ürdinger und Benrather linie. vgl. oben 10,69.

Westfalen. 20. Jos. Brand, Studie zur dialektgeographie des hochstiftes Paderborn und der abtei Corvey. mit farbiger dialektkarte der kreise Paderborn, Büren, Warburg und Höxter. (= Forschungen und funde hrsg. von Jostes, bd. h, h. 2.) Münster, Aschendorff. 1914. 39 s. 1,25 m. (auch dissertation von Münster 1915.) — übersicht über die eigentümlichkeit der ma. und ihre grenzlinien gegen Waldeck (mnd. anl. g P *xast, χīvən,* W *ʒast jīwən;* î P *oi ai ei* W *ī ei;* û P *eu ou öu* W *ū*); Hessen (anl. s P *s* H *z;* anl. *g* wie Waldeck; *î û* H *ī, ēī; ū*); Wesergrenze (anl. *s* P *s* jenseits *z;* sch P *sχ, sx;* jens. *š*); Lippe-Detmold (anl. s sch, L *z, š*); Grafschaft Rietberg (as. bûan P *buʒən* R *boʒən*); gegen West (ausfall intervok. *ʒ* in P); gegen Südwest mit Brilon (mnd. tonl. a P reines *ā*, B *ǭ*). s. 15 ff. grenzlinien einer anzahl wortformen. s. 36 ff. mundartliche bezirke innerhalb des Paderbornischen. die politischen grenzen fallen nur ungefähr mit denen der ma. zusammen, eine schärfere grenze bildet die Weser. — bespr. von Wolfg. Stammler, Zs. d. ver .f. Niedersachsen 80(1915),206.

21. Ernst Meier, Beiträge zur kenntnis des Niederdeutschen. gewerksausdrücke des schlachters in Westfalen mit besonderer

berücksichtigung Ravensbergs. diss. von 1915. Münster 1914. 69 s. (abdruck aus Jahresbericht 29 des hist. ver. f. Ravensberg zu Bielefeld s. 1—69.) — sehr reichhaltige sammlung mit einschluß der ausdrücke für das lebende vieh, dessen aufzucht und lebensäußerungen. nicht alphab., sondern sachliche anordnung. die einzelnen ausdrücke lautschriftlich in der ma. von Enger, bei jedem sachliche und oft auch etymolog. u. a. bemerkungen.

22. Ed. Schoneweg, Flachsbau und garnspinnerei in der sitte, sprache und anschauung des Ravensbergers. Jsb. 25 d. hist. ver. f. Ravensberg zu Bielefeld 1911, s. 1—109. — die auf den flachsbau usw. bez. ausdrücke, lieder und rätsel (lautschriftlich in der mundart von Niederjöllenbeck) sind in die darstellung eingestreut.

Hannover. 23. Chr. Lottmann, Unterschiede in den mundarten Ostfrieslands. Upstallboom-blätter. 4,21—25. — unterschiede von Emden und Hage (östlich von Norden), der langjährigen wohnorte des vf. er behandelt: *boven: baven; stroh: strich; bouen: biauen; blout: blōt* 'blut'; *bijn: been* 'bein'; *lagg: leeg* 'lag'; *tiem: tein* '10'; *nijt: niet* 'nicht' u. a.

24. Ergänzungen zu Doornkaat (Koolman)s wörterbuch. Upstalsboom-blätter jahrg. 1(1911/12), s. 13. 37; 2, s. 52. 102; 3,21; 4,29; 5,127.

25. Volkstümliche bezeichnungen für pflanzen und tiere. Niedersachsen 20,386. — aus kreis Celle.

Nordelbisch. 26. Johs. E. Rabe, Zum hamburgischen wörterbuch. Nd. kbl. 35,65—69. — alphabetisches verzeichnis von wörtern, zum teil aus den 1840er jahren. anfang: a—n.

27. G. Kloeke, Probleme der niederelbischen mundart. vortrag. (referat.) Nd. kbl. 35,56. — betr. nasalierung und sprachmelodie wird auf übereinstimmung mit flandrischen lauterscheinungen hingewiesen.

Mittelmärkisch. Herm. Boßdorf, Ein flämischer bruderstamm im deutschen Fläming. Niedersachsen 20,325—317. — zum beweis der näheren verwandtschaft des vlämischen und des flämingschen wird auf eine anzahl wörter hingewiesen (z. b. *moll* 'maulwurf', *mei* 'mir', *foosch*, *holt*), die gar nichts beweisen, vielleicht *kachel* 'kachelofen' ausgenommen.

29. E. Trebs, Die niederdeutschen mundarten des landes Lebus. Mitt. d. ver. f. heimatkunde des kr. Lebus in Müncheberg. h. 4—5. s. 71—83. — das gebiet umfaßt die kr. Lebus, Beeskow-Storkow, Weststernberg, deren mundart durch das nhd. bereits sehr zurückgedrängt ist, so daß (wie der berichterstatter weiß) die forschung sehr erschwert ist. s. 73 grenzen: gegen den Barnim

die kreisgrenze (Barnim: *jrot, rauə, plox, plēən;* L. *grōt, rogə, plūox, plīən*); gegen südən *ik/ic, det/das, vat/vas.;* gegen westen (Teltow mit *jrot, plōx, plēən, tīt, kēətl, rauə;* L. *tsīt, kesəl*); s. 75 mundartliche formen der ortsnamen; s. 77 gewerbsausdrücke der schuhmacher; s. 78 lockrufe usw. für tiere; s. 80 nachtwächterlied; s. 81 ff. grenzlinien für slawisches *h, ik/ic, det/das, krə/cən,* anl. *j/g, plōx/plūox, hus/haus, īs/äis.*

Westpreußen. 30. Maria Semrau, Die mundart der Koschneiderei. ZfdMa. 10,143—202. 297—365. (zum teil auch als Breslauer phil.-diss. erschienen.) — historische laut- und formenlehre sowie einige sprachproben. die Koschneiderei umfaßt 10 dörfer südöstlich der westpreußischen stadt Konitz. die ma. bietet die eigentümlichkeiten der ostdeutschen, insbesondere hinterpommerschen dialekte, jeder kurze, wie jeder lange vokal erscheint sowohl in offener wie geschlossener aussprache, letzteres z. b., wenn lange geschlossene vokale vor k t ld gekürzt oder kurze offene durch konsonanz gedehnt werden, aus k entsteht vor und nach palatalen vokalen der einheitliche palatale reibelaut tch: *tchümst* 'kommst', *itch* 'ich', *zitch* 'sich', s. 172 betr. *tedjən* 'zehn', *redjə* 'rein' usw. ist unbeachtet geblieben, was Nd. jahrbuch 39,151 ff. gesagt ist. genaue schlüsse auf die herkunft der Kohschneider gestatte die ma. nicht.

4. Literaturgeschichte.

31. Wilh. Seelmann, Die plattdeutsche literatur des 19. und 20. jahrhunderts. ergänzt und fortgeführt von Erich Seelmann. Nd. jb. 41,1. — das verzeichnis der schriftsteller nebst lebensdaten, ihrer schriften, der sie betr. monographien und zeitschriftenaufsätze ist bis ende 1914 fortgeführt und ein topographisches repertorium beigegeben. — angez. mit einigen nachträgen von P. Wriede, Quickborn 9,71—73.

D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler.

1. Sammlungen und mnd. dichtungen.

32. Rudolf Schulze, Niederdeutsches schrifttum einst und jetzt. für schule und haus herausgegeben. bd. II. prosa. Münster, Aschendorff. 1915. 228 s. geb. 1,25 m. — eine anthologie, aus der s. 29—70 vielen lesern in proben die erste kenntnis einer anzahl recht namhafter mnd. schriftsteller (Veghe, Korner, Rüssow, Oldendorp, Sudheim u. a) geben wird, deren allgemeiner bekanntschaft im wege steht, daß ihre werke gewöhnlich nur in größeren bibliotheken erhältlich sind. s. 71 ff. bieten neund. schriftsteller, wobei erstrebt ist, daß jedes wichtigere dialektgebiet vertreten ist.

leider ist manches stück aus ganz schlechten textausgaben übernommen (z. b. Sackmann und Brinckman), das stück aus dem Sachsenspiegel sogar aus einer nicht nd. fassung. eine einleitung s. 5—28 bieten eine literaturgeschichtliche übersicht, s. 215—226 anmerkungen mit literarischen nachweisen. — angez. von E. Egbring, Nd. kbl. 35,74 f.; bd. I bespr. von Ed. Egbring, ZfdMa. 10,229.

Drama. 33. Ed. Damköhler, Zum Sündenfall. Nd. jb. 41, 127—132. — kritisch-exegetische behandlung einzelner stellen.

34. Fr. Krage, Zur heimatbestimmung Arnold Immenssens. Nd. kbl. 35,43—45. — gegen Hohnbaum annahme, daß die mundart Göttingisch-Grubenhagensch sei und hierher, vielleicht auch aus Einbeck Immessen stamme.

Flos. 35. Lorenz Ernst, Floire und Blantscheflur. Straßburg, Trübner. 1912. 70 s. 2 m. — vgl. Jsb. 1913,3,168. betr. die von Reinhold 1906 behauptete übereinstimmung des nd. Flos mit der franz. hs. A wird ausgeführt, daß die löwengrubenepisode schon in der β-gruppe (franz. hs. B, me. Flos, Fleck, Assenede) gestanden haben müsse, der mnd. Flos dieser gruppe zuzurechnen, eine übertragung des ripuar. fragments und mit Fleck und Assenede aus einer gemeinsamen vorlage geflossen sei.

Legenden u. a. 36. Die Katharinenlegende der hs. II,143 der Kgl. bibliothek zu Brüssel, hrsg. von William Edw. Collinson. (German. bibliothek, abt. 2, bd. 10.) Heidelbeig 1915. XII,178 s. 4 m. — abdruck der weder sprachlich noch sonst besonders wertvollen texte der Brüsseler hs. v. j. 1476 (1908 verse) und zweier bruchstücke des 14. jahrh., vgl. ZfdPh. 36,384 und Germania 25,198. mit auszügen aus einer mnl. prosafassung der legende und für v. 501 ff. aus der gemeinsamen lat. quelle. vorgefügt ist eine übersicht über die laut- und formlehre sowie über die reime, welche ein md. original erschließen lassen; s. 169 ff. knappe kritische u. a. anmerkungen.

37. Des engels und Jesu unterweisungen. zwei mnd. lehrgedichte. hrsg. von Inge Peters. I. text. Göteborg (Wettergren & Kerber). 1914. 119 s. (= Göteborgs högskolas årsskrift 1913,I). 4 kr. — vollständiger treuer abdruck aus der von Seelmann Nd. jahrb. 8,63 nachgewiesenen hs. in Quedlinburg. 2692 u. 1416 verse. ohne einleitung und ohne andere anmerkungen als über meist belanglose graphische einzelheiten der hs.

38. E. Egbring, Zum nd. Abendsegen von den 14 engeln. Nd. kbl. 35,40 f. — varianten aus dem 14. jahrh. und aus der gegenwart.

Lied. 39. Br. Claussen, Über den fund eines nd. liederbuchs aus dem ende des 15. jahrh. in Rostock. Nd. kbl. 35,18—24.

— 44 aus einbänden d. j. 1568 losgelöste blätter einer meist mnd. hs., die wahrscheinlich von einem Rostocker studenten hergestellt ist, mit über 50 zum teil sonst unbekannten liedern, deren anfänge verzeichnet werden. die hs. bietet auch einige melodien.

40. J. Goeman, Fragment eines in Emden um 1584 gedruckten lutherischen gesangsbuches in niedersächsischer sprache. Jahrb. d. ges. f. kunst zu Emden. bd. 18(1913/14),358—378. — drucker war Joh. van Oldersum. der text der sämtlich schon bekannten lieder wird mitgeteilt.

Reinke Vos. 41. En Ræffue Bog. Herman Weigers oversættelse af Reinke de Vos, udgivet af Det danske sprog- og litteraturselskab ved Nils Møller. ordbog af K. Sandfeid Jensen. bind 1: text. København, Gyldendal. 1915. 601 s. 14 kr. — dänische übersetzung v. j. 1555 des Reinke Vos mit der glosse nach dem bei L. Dietz in Rostock 1539 u. ö. gedruckten texte mit alten holzschnitten, welche dieselben sind, wie in den Dietzschen drucken. — angez. von Raphael Meyer, Nd. kbl. 35,15 f.

Totentanze. 42. Rud. A. Th. Krause, Die totentänze in den Marienkirchen zu Lübeck und Berlin. mit 7 abb. Zs. d. ver. f. lübeckische gesch. 9(1904),334—351. — der darstellung liegt die schrift Seelmanns und für den Berliner tz die ausgabe Prüfers zugrunde.

2. Mnd. prosa.

43. C. Borchling, Zum seelentrost. Nd. kbl. 41,35 f. — hinweis auf einen ndl. druck, Antwerpen 1512.

44. W. Seelmann, Mundartenmischung in lübischen urkunden. Nd. jb. 41,133—136. — die abweichungen vom lübischen in ein paar urkunden, deren schreiber bekannt ist, werden durch dessen nachgewiesenen heimatsort Zinndorf (bei Müncheberg in der Mittelmark) und die hier gesprochene mundart erklärlich.

3. Spätere zeit.

45. Adah Blanche Roe, Anna Owena Hoyers, a poetess of the seventeenth century. Bryn Mawr College dissertation. Pennsylvania, Bryn Mawr. 1915. 133 s. mit 3 bildnissen. — eine biographie, angez. von Fritz Behrend, Litztg. 37,662 f., der sie als sorgfältig ausgemalte skizzen der von früheren forschern vorgezeichneten linien rühmt. ihrem stile nach gehöre die dichterin, auch ihr Dorppape, dem 16. jahrh. an.

46. Goebel, Ein ndd. lied auf die schlacht an der Conzer brücke (1. august 1675). Niedersachsen 20,6 f. — anfang: Düc Krequi, hör, wat wultu dohn. 12 × 5 v.

47. Ludw. Andresen, Schleswigsche hochzeitsschwänke des 17. jahrhunderts. Nd. jb. 41,113—126. — betr. hochzeit Preuß, Tondern 1647 und Günther, Gottorp 1653. vorangeht ein überblick über die entwicklung der dichtungsgattung.

48. H. Deiter, Niederdeutsche gelegenheitsgedichte des 17. und 18. jahrh. aus Niedersachsen. ZfdMa. 10,202—205. 313—225. — zu hochzeiten in Königslutter 1704, zu Winnigenstedt bei Hildesheim 1708 u. a.

49. H. Deiter, Huldigungsgedicht in zwei mundarten zum geburtstage des späteren dänischen königs Friedrichs V. 1743. Nd. jb. 41,102—109. — es treten je ein bauer aus Südhannover und Holstein auf. die diphthongische ma. des ersteren ist sprachlich lehrreich.

50. H. Deiter, Gedicht zur hochzeit Wiet/Netken. Hamburg 1748. Nd. jb. 41,110—112.

51. Joh. E. Rabe, Zwei nd. lieder aus dem 18. jahrh. Nd. kbl. 35,24—26. — aus Hamburg. anfänge: 1. Naversche is denn min männeken nich hier? 2. Ey, ey, ick arme dudendop, wo kan mant doch verbreken.

Reuter. 52. Christian Krüger, Mamsell Westphalen. Nd. jahrb. 41,97—101. — dokumentarische nachweise, die zum teil die verbreiteten annahmen berichtigen.

53. O. Weltzien, Aus Reuters engstem freundeskreis. IV. Karl Kraepelin. Niedersachsen 20,366 f. — nichts neues.

Brinckman. 54. Wilh. Schmidt, John Brinckman. sein leben und seine werke. (= Beiträge zur geschichte der niederdeutschen dichtung. hrsg. von E. Püschel. bd. 4.) Rostock, Kaufungenverlag. 1914. V,141 s. und 7 taf. 1,50 m. — volkstümliche darstellung des lebens und würdigung der werke. neu sind einige daten betr. die familie Brinckmans und angaben über seine beteiligung an den Baltischen blüten. von seinen zerstreuten hd. gedichten ist eine große zahl abgedruckt. — angez. von Rich. Dohse, Cbl. 67,472; von Wilh. Rust, Quickborn 3,67.

55. John Brinckman, Kasper-Ohm un ick. richtig dreduwwelt maat nah de utgaw von 1867 rutgäwen von Otto Weltzien. mit billerwarks ut Ad. Anders sein warkstär. (Niederdeutsche bücherei bd. 10.) Hamburg, Hermes. 1914. 244 s. 1,50 m. — der erste und einzig vollständige abdruck des textes. die schreibung ist etwas geändert (o statt oa und b statt w, z. b. in Oawen 'ofen', d statt r in harren 'hatten' u. ä.), leider darüber hinaus nicht selten auch die wortform. fortgeblieben ist Brinckmans kleines glossar, doch sind seine erklärungen, vermehrt durch die weder immer

richtigen noch alle schwierigeren ausdrücke berücksichtigenden erläuterungen des herausgebers, unter dem texte gegeben. vorangeht ein wertloses vorwort über die rechtschreibung.

56. Besprechungen in früheren jahresberichten verzeichneter schriften: S. Colliander, Parallelismus im Heliand 1914,11,72; bespr. von Wolfg. Schlüter, Nd. jb. 40,150—134. — Rob. Holsten, Coccinella septempunctata 1914,11,40; bespr. ven H. Teuchert, ZfdMa. 10,419 f. — G. Kloeke, Vokalismus der mundart von Finkenwärder 1914,11,36; bespr. von H. Teuchert, ZfdMa. 1915, 420; O. Weise, ZfdU. 29,52. — H. K. A. Krüger, Geschichte der ndd. literatur 1913,11,39; bespr. von J. Stern, ZfdU. 29,146. — Ag. Lasch, Mnd. grammatik 1914,11,5; bespr. von O. Brenner 67,343; O. Weise, ZfdU. 29,520. — F. Willeke, Das arzneibuch des Arnoldus Doneldey 1914,11,72; bespr. von F. Strunz, DLz. 36,1573 f. — F. Wippermann, Englisch und Plattdeutsch 1913,11,3; bespr. von O. Weise, ZfdU. 29,521.

Wilhelm Seelmann.

XII. Niederländisch.

A. Allgemeines. — B. Sprachliches: 1. Allgemeines, geschichtliches, grammatisches. 2. Mundarten. 3. Wortkunde. — C. Literatur: 1. Poesie bis 1600. 2. Drama bis 1600. 3. Prosa bis 1600. — Anhang: Rezensionen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 33. lief. 3—4 und 34. lief. 1—2. Leiden, 1915.

2. De nieuwe taalgids. jg. 9. Groningen, 1915.

3. Bijblad (van Opvoeding en onderwijs) voor taal en letteren. jg. 2. Amsterdam, 1914.

4. Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis. 22ste jg. lief. 4—12. jan.—sept. 1915. 23ste jg. lief. 1—3. okt.—dez. 1915. Leiden. — die auf ndl. philologie bezüglichen aufsätze in diesen vier zeitschriften werden alle besonders verzeichnet.

B. Sprachliches.

1. Allgemeines, geschichtliches, grammatisches.

4a. C. Lecoutere, Inleiding tot de taalkunde en de geschiedenis van het nederlandsch. Brussel, 1915. — s. 173—236: het nederlandsch; externe ontwikkeling (benaming en taalgebied,

verhouding tot de overige germ. talen, oorsprong, karakter, verdeeling der dialecten, ontwikkelingsgang, het ndl. buiten Europa, betrekkingen met andere talen, gesproken en geschreven ndl.); interne ontwikkeling (ontwikkeling van de klarken, klemtoon, spelling, woordvorming, flexie, syntaxis, bibliographie); texten.

5. C. G. N. de Vooys, Wording en verwording van letterkundige taal. rede, 16. okt. 1915. Groningen, 1915. — die (ndl.) sprache sei nicht etwas fixiertes, sondern etwas immer wechselndes: einheit zwischen geschriebener und gesprochener sprache.

6. H. Diekmann, Das Niederländische im sprachunterricht. Grenzboten 1915,4,400—403.

7. H. S. S. K., Stafrijmen: het stafrijm als taalverschijnsel. alliteraties in onze bijbelvertaling. Stemmen des tijds 4, 3,339—353.

8. J. van der Elst, Het isokronisme in het Nederlandse vers. Nieuwe taalgids 9,1—24. 'proeve van auditieve metriek, toegepast op het intensiteitsaksent van het Nederlandse vers'.

9. G. S. Overdiep, Aoristische adverbia im mittelniederländischen. Beitr. 40,331—340. — vf. bespricht 1. lokale und temporale adv.: *doe*, *daer*, *nu*, *ter stede*, *ter wile;* 2. adv. welche ursprünglich zum ausdruck des schnelligkeitsgrades dienen: *schiere*, *saen*, *thant* usw.

10. M. J. van der Meer, Das plural *-s* im niederländischen und niederdeutschen. Beitr. 40,525—528. gegen Salverda de Grave, Nieuwe taalgids 8,15 (Jsb. 1914,22,10). ist der meinung, daß *s* eine fortsetzung des as. oder ags. *os* oder *as* ist.

11. J. A. vor der Hake, De ondergang van het voornaanwoord *du*. Nieuwe taalgids 9,241—249, 296—297.

2. Mundarten.

12. N. van Wijk, De anlaut van *a* in ripuaries -en saliesfrankiese dialekten van België en Nederland. Tijdschr. 33(1915), 203—247.

3. Wortkunde.

13. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Beets, G. J. Boekenoogen, J. Heinsius, A. Kluyver, J. A. N. Knuttel, W. L. de Vreese, R. van der Meulen, W. L. de Vreese. dl. III,23 (dubben—dwalen); dl. VII,4 (jopenbier—k); VIII,11 (leppen—leven); dl. XII,4 (paraplu—partizaan); XIII,2—3 (riet—rijzing); dl. XIII,14—15 (verdriven—verclingen).

14. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. deel VIII, afl. 16—18 (verclingen—verrottelyc).

15. J. Israël de Haan, Taal en rechtswetenschap. Beweging 11,III (1915),212—225, IV,141—151. verbesserte erklärung der wörter aus dem gebiete des rechts bei van Dale, Groot wdb. der ndl. taal 5. uitg. (1914).

16. Gerl. Royen, Het woordgeslacht in het Nederlandsch. Katholiek 147 (jan. 1915). 29—54. (forts. und schluß zu 146,16; Jsb. 1914,12,14).

17. J. J. Graaf, Nederlandsche doopnamen naar oorsprong en gebruik. Bussum, 1915. populäre übersicht, die namen möglichst mit heiligennamen in zusammenhang gebracht.

18. C. G. N. de Vooys, Een principiële opmerking bij het etymologiseren van spreekwoordelike uitdrukkingen. Nieuwe taalgids 9,178—186. — genau zu beobachten sind alle laut- und begriffsassoziationen, die zur erklärung einer redensart dienen können.

19. E. Kruisinga, De vorm van de verkleinwoorden (in het ndl.). Nieuwe taalgids 9,96—97.

20. J. L. Voorzanger en J. E. Polak Jz., Het Joodsch in Nederland. Amsterdam, Erven van Munster & zoon, 1915. — Verhouding van het hebreeuwsch tot andere talen. Joods-Duitsch. Joodsche woorden in de volkstaal, hoofdzakelijk der Nederl. Israëlieten. Niet-hebr. elementen in de volkstaal der Nederl. Israëlieten. hebr. en pseuso-hebr. woorden in de volkstaal, hoofdzakelijk der Nederl. Israëlieten: woordenlijst (s. 69—316).

21. W. de Vries, Etymologische aanteekeningen. Tijdschr. 34,1—22. — een bok schieten. bol. bom (schuit). breien. breidel. brem. bul. bol. balken. bulderbast. dauwelen. deger. deinen (dijnen). den. (dial.) doen. dof. duf. dol. dooier. doos. dras. dreutelen. droom. druk. drok. (mnl.) duunster. duitsch. dutten. eigen. erf. esch. esp. feeks. fleemen. flesch. flikflooien. flikkeren. flink. gapen. gat. geesel. mnl. gehermen. geeuwen. gene. geul. gieten. gisten. gisteren. glas. (dial.) glei. (dial.) goyten. gooien. goor. gort. gras. graven. hazelaar. hebben. heeten. heffen. heftig. heiden. herken. hij. hijgen. hikken. hinder. nwfr. hippe. hoofd. hommel. hui. huid. huif. hunkeren.

22. Einzelnes:

aalmoezenier ('katholiek priester aan een legerafd. of hospitaal verbonden, met de zielezorg der soldaten belast'). Navorscher 64,4—7. (J. Kleijntjens). dem afr. *almosenier* entlehnt; scheint vor 1675 nicht in unserer sprache vorzukommen.

blankofficier ('slavenopzichter'). Tijdschr. 34,71—72 (A. J. Barnouw). aus *blanke overseer*. halb ndl., halb engl.

(uydop) blasen (mnl.). Tijdschr. 33,277—278 (J. te Winkel). — zu Mnl. wdb. 8,850. *uyde* vielleicht = mnl. *ude, ute*, und *u. b* = *ude* (heraus) (und) *op* (stehe auf) *blasen;* vgl. mnl. *den dach blasen*, 'met een blaasinstrument een teeken geven (om op te staan)'.

bontwerker. Tijdschr. 33,279—281 (J. W. Muller). zu Td. 31,102 (Jsb. 1912,12,25), gibt belege für seine meinung, Huyghens (Tr. Cornelis) habe das wort in obscoener bed. angewendet.

drek. Tijdschr. 33,248 (N. v. Wijk). laut formen in der Maastr. mundart nicht zu germ. **þrakja*, idg. **trogjo-*, sondern zu germ. **þrekka*.

formine. Tijdschr. 34,73—74 (E. Haslinghuis). unerklärte form der Beatrijs 305; vielleicht zu lesen *calmine* 'een zinkerts, gebruikt om koper op goud te doen lijken'.

frijnen. Tijdschr. 33,298—302 (C. H. Ph. Meijer). die bed. ist 'behakken van natuurlijken steen met evenwijdige draden of ribben'. wohl zu fra. *chanfrein*, mit der urspr. bed. 'schuine kant'. die hierzu gehörigen techn. wörter werden aufgezählt: *souvereinen, soevereinboor, freinboor*, usw.

ledanzemaker (bei De Bo: 'rijtuigbekleder'). Tijdschr. 34,79—80. (C. H. Ph. Meijer). wahrscheinlich zu *lit d'ange*.

luiaard. Tijdschr. 34,149 (H. Kern). im polnischen *legart*, mit derselben bedeutung: das verhältnis nicht klar.

orenbaar. Tijdschr. 34,68—71 (A. J. Barnouw) 'iemand die ziet nooit op zee gewaagd heeft, bange landrot'. belegstelle aus dem jahre 1702.

(op zijn) plat (vallen), op zijne achterhielen vallen. Tijdschr. 33, 281—288 (J. W. Muller). vgl. Tijdschr. 31,98—100, Jsb. 1912, 22,25. — vielleicht hat *op zijn plat vallen* aus der urspr. bed. 'voor -of achterover vallen, niet meer rechtop staan' sich entwickelt zu: *a*) 'zich niet laten medesleepen, achteruitdeinzen'. *b*) iets 'bekennen of belijden'. vgl. auch *op zijne achterhielen vallen* 'achteruitdeinzen, aarzelen'; *iets aan zijn achterlappen vegen, tourner les talons*, usw. daneben gebe es eine bed. 'telkens op hetzelfde onderwerp terugkomen', worin plat = plek waarop men staat; vgl. 'op zijn stuk staan, voet bij stuk houden'.

rob (ndl. 'vischmaag'). Tijdschr. 34,150 (H. Kern). belegstelle aus dem jahre 1600.

sappetouwer, sjappitouwer. Tijdschr. 34,68—71 (A. J. Barnouw). — belegstelle aus dem jahre 1702 (vgl. Tijdschr. 17,194).

sinterklaas. Tijdschr. 34,32—34 (J. Vercoullie). nicht aus *sent (sint) her*, sondern versteinerter dativ fem. sing. (aus *te sinterklaas*).

C. Literatur.

1. Allgemeines.

23. D. Coster, Introduction à l'étude de la littérature néerlandaise. La revue de Hollande nr. 1, juli 1915,1—28. u. a. charakterisierung von Ruusbroec, Hadewijch, Suster Bertken.

24. J. te Winkel, Ontwikkelingsgang. lief. 17. (1915.) (Jsb. 1914,12,36). Da Costa (forts.), ter Haar. XII. G. Toussaint en P. van Limburg Brouwer. XIII. J. F. Willems en zijne medestanders (J. F. C. Verspreeuwen, M. Doolaeghe, Ph. M. Blommaert, K. L. Ledeganck, Pr. van Duyse, J. Ph. van Rijswijck, usw.), XIV. Conscience en zijne navolgers (P. F. van Kerckhoven. J. J. Diricksens). XV. Het vlaamsch tooneel in België. XVI. Nieuwe geestelijke stroomingen na het midden der eeuw. XVII. De oudere dichters (Da Costa, Hasebroek, B. ter Haar, A. Bogaers, S. J. van den Bergh, van Zeggelen, Hofdijk). XVIII. N. Beets, J. J. L. ten Kate. XIX. J. P. Heye en E. J. Potgieter. XX. De jongere dichters (J. A. A. Alberdingk Thym, A. J. de Bull). wird fortgesetzt.

25. J. Prinsen J. Lzn., Handboek tot de nederl. letterkundige geschiedenis. lief. 2—5 (Jsb. 1914,12,37). — Brugman, exempelen en Marialegenden. geestelijk lied. drama en rederijkers. Anna Bijns, Ant. de Roovere, Corn. Everaert, Ev. de Deene, J. B. Houwaert, Matthys de Castelein, renaissance en humanisme. de moderne maatschappij en de kunst. psalmvertalingen. Heyns. Louris Jansz. Marnix. — renaissance en humanisme in Nederland, van der Noot, van Mander, van Hout. Coornhert. Spieghel, R. Visscher. — P. C. Hooft, Bredero, Coster, Starter, Asselijn usw. Vondel, Revius, J. de Decker. — Cats en zijn navolgers. Huyghens, Heemskerck, Brandt. — volkskunst, novellen-bundels, de heroïsch-galante roman, liedboeken. Ryndorp, Isaac Vos. — wijsgeerig-godsdienstig leven. — Jan Vos. Nil volentibus arduum. reformateurs: Jan Zoet, Jod. Lodensteyn, Jongtys, Bekker, Jan Luyken, — maatschappelijke toestand in de 18 eeuw. — Poot. Wellekens. Zeeus. Schermer. Hoogvliet. L. W. van Merken. het fransche klassicisme. Huydecoper. Feitama. Langendijk. de van Harens. Engelsche invloed. van Effen en de spectatoriale geschriften. — de nieuwe renaissance in buitenland en Nederland. — invloed van Lessing, Rousseau, Heine. — Stijl, Lefrancq van Berkhey, van Alphen, van Woensel, Kinker, Bellamy en zijn kring. — Wolff en Deken, Feith, Kist, Daalberg, Loosjes. — Bilderdijk. — maatschappelijke toestand in de 19. eeuw. — Staring, Tollens, Spandaw, Bogaers, ter Haar. — de nieuwe phase der tweede renaissance

in buitenland en Nederland. — Drost, Potgieter, Bakhuizen, Huet. — 19. eeuwsche litteratuurgeschiedenis tot '80'. het Reveil, Da Costa, De Clercq, Hasebroek, De Genestet, A. Pierson, Beets, ten Kate, Hofdijk, Alberdingk Thijm, Beets, Lindo, Gorter, van Lennep, Bosboom-Toussaint, Multatuli usw. — De vlaamsche beweging.

26. M. Schönfeld, Uit middeleeuwse kronieken. Tijdschrift 34,107—121. verschiedenes zur literaturgeschichte aus Egmonder und Utrechter chroniken. — in der ersten hälfte des 10. jahrhs. wird schon ein graf *Nevelongus, Nevelungus* genannt. — Beka kennt (aus einer reise von Wilbrand, bischof von Utrecht 1227—1233) einen *mons de aventuris*: der 'Clerc uten laghen landen' entlehnt ihm den *berch van aventuren* und ein *tafelkiin, al vol mit menigerhande spisen*. — die tatsache, daß schon in einer erzählung von c. 1200 *Waluinus* die hauptperson war, deutet darauf hin, daß schon in der zweiten hälfte des 12. jahrhs. übersetzungen der britischen romane verbreitet waren. — der holländische graf Willem IV. kannte das gedicht '*Van den neghen besten*' (vgl. Tijdschr. 28,278). — Augustynken van Dordt war noch im jahre 1370 ein berühmter 'rhetor et dictator'.

Reinaert. 27. Van den Vos Reinaerde, naar de thans bekende handschriften en bewerkingen critisch uitgegeven met eene inleiding door J. W. Muller (Kon. Vl. Acad. voor taal- en letterkunde). Gent, 1914. — ausgabe ohne apparatus criticus, nicht nur für philologen, sondern auch für weitere kreise bestimmt. eine einleitung über die tierfabel im allgemeinen, den Reinaert und seine übersetzer und nachfolger geht dem texte voran. ein exegetisch-kritischer kommentar zu dieser ausgabe wird bald erscheinen. — bespr. Gids 1915,IV,190—192 von P. H. van Moerkerken; von K. H. de Raaf, Nieuwe gids juni 1915,902—908; von J. A. vor der Hake, Stemmen des tijds IV,462—464.

Jan de Weert. 28. Jan de Weert's Nieuwe doctrinael of Spieghel van sonden (uitgegeven) door J. H. Jacobs. 's-Gravenhage, Martinus Nijhoff. 1915. (Leidener diss.) I. der verfasser und sein werk. J. de W. war arzt in Yperen in der 1. hälfte des 14. jahrhs.; außer der N. D. kennt man seine spätere arbeit der Wapene Rogier. der N. D., zu gleicher zeit moralisierend und erbaulich, beabsichtigt den leuten wie in einem spiegel zu zeigen, welche sünden es gibt, damit sie sich davor hüten können; es bildet also eine wichtige quelle zur kenntnis des 14. jahrhs. der N. D. ist eine vorbereitung zur beichte und eines der ältesten mnl. werke, worin die beichte in zusammenhang mit den sieben hauptsünden und den zehn geboten behandelt wird, überdies die einzige dichtung, worin dieses thema in versen behandelt wird. ein lateinisches original ist nicht gefunden. II. die behandlung des stoffes

im lateinischen und in mnl.: bespr. werden u. a. Joh. Cassianus, Dirc van Delf, den Spiegel der sonden, das Cancellierbuch. III. die hss.; der text ist hrsg. nach der Brüsseler hs. (1. hälfte des 15. jahrhs.) mit varianten aus dem Leidener codex (2. hälfte des 15. jahrhs.). dem texte sind ausführliche anmerkungen des herausgebers hinzugefügt. — bespr. Museum 23,79—81 von D. C. Tinbergen.

Kaetspel. 29. Dat kaetspel ghemoralizeert. proefschrift (universiteit Utrecht) door J. A. Roetert Frederikse. Leiden, A. W. Sijthoff, 1915. — 1. de inhoud. 2. de allegorische vorm, aard, doel, navolging van 'dat scaecspel'. 3. het kaatspel, geschiedenis, beschrijving. 4. rechtskundige bijzonderheden. 5. de exempelen (mit quellenangabe). 6. de taal der twee Kopenhaagsche handschriften (flämisch und holländisch, beide aus der 2. hälfte des 15. jahrhs.). 7. de taal van het keulsche handschrift (Kölnische mundart). 8. de hss. en incunabelen (beschreibung). 9. de schrijver (ein übrigens unbekannter Jan van den Berghe oder Jan Berch verfaßte das 'kaetspel' im jahre 1431 zu Brügge, auf anregung eines ritters Jan oder Rudolf van Uutkerke in Gent; ein französisches original ist unbekannt. — text. — wörterverzeichnis. — bespr. Nieuwe taalgids IX,260—262 von D. C. Tinbergen.

Ferguut. 30. G. S. Overdiep, Over woordschikking en vers. rhytme in den middelned. Ferguut. Tijdschr. 34,35—68.

Cato. 31. M. Boas, Bijdragen tot de kennis van den middelnederl. Cato. Tijdschr. 33,249—277. — textkritisches, abweichungen vom lateinischen.

Lieder. 32. M. Ramondt, Overblijfsels van geestelijke liederen vóór de Hervorming. Tijdschr. 33,303—320. — untersucht werden noch heute bekannte lieder aus Goes, Mechelen, Yperen.

Beatrijs. 33. Beatrijs a middle Dutch legend, edited from the only existing ms. in the Royal Library at the Hague, with a grammatical introduction, notes and a glossary by A. J. Barnouw. Oxford, 1914. (Publications of the philol. society III.) 'primarily intended as an first introduction to the study of middle Dutch'.

2. Drama bis 1600.

Mariken van Nieumeghen. 34. G. Kalff, De drie ringen en Mariken van Nieumeghen. Tijdschr. 34,75—77. — vergleichung mit dänischen texten. wahrscheinlich hat der dichter des M. v. N. ein heidnisches motiv verchristlicht.

3. Prosa bis 1600.

Ruusbroec. 35. E. Underhill, Ruysbroeck. London, 1915. — R. the man, his works, his doctrine of God, his doc-

trine of man, the active life, the interior life, illumination and destitution, union and contemplation. the superessential life, bibliographical note.

Jan van Leeuwen. 36. Fragmenten uit Jan van Leeuwen's werken (uitg. door) C. G. N. de Vooys. Tijdschr. 34,123—148. — enthält außer kleineren fragmenten den vollständigen text von *Die rolie van der woedegher minnen.*

37. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken. Bastiaanse, Overzicht ndl. lett. 1914,12,38; bespr. von G. F. H(aspels), Onze eeuw 1915,I,472—474; von J. N. J. Swiertstra, School en leven 16,658—665, 674—682. — Franck, Mnl. gramm. (Jsb. 1910,12,10); bespr. von W. Horn, Litbl. 36, 263—265. — van Ginneken, Handboek 1913,12,7; 1914,12; (II) bespr. von W. van den Amstel, Studiën 83,199—220; (II) von A. Kluyver, Museum 23,39—43; (I) von C. Kops, Bijblad taal en letteren 3(1915),5—14 (forts.); (I—II) von B. H. Molkenboer, Katholiek 148,202—209; (I—II) von M. A. P. C. Poelhekke, Van onzen tijd 16,50—51,69—72, 75—80; (II) von A. V(erwey), Beweging 1915,I,236—239; (I—II) von J. A. vor der Hake, Stemmen des tijds IV(1915),217—223. s. auch (II) Centrum 8. april 1915. — Kat, Klank en symbool 1915,12,1; bespr. von E. B. K(ielstra), Onze eeuw, juli 1915,157—159; von C. (G. N.) de V(ooys), Nieuwe taalgids 9,56—57. — Overdiep, Aor. praet. 1914,12,7; bespr. von J. Heinsius, Museum 22,140—142; von A. Kluyver, Nieuwe taalgids 9,50—55. — Prinsen, Handboek 1914,12,37; von J. van den Bergh van Eysinga-Elias, Nieuwe Amsterdammer 12. juni, 14. aug., 27. nov. 1915; von G. v. E(ckeren), Gulden Winckel XIV,141—142; von N. Japikse, Bijdr. vad. gesch. 5 R. II,365—367. s. auch Van onzen tijd XVI,8—11; von P. J. Molenaar, Stemmen des tijds IV,224; von A. V(erwey), Beweging 1915,I,234—235; von V. d. H., Ons tijdschrift 19(908—913); weiter Centrum 10. april 1915; Minerva 4. febr. 1915. van Puyvelde, Schilderkunst 1914,12,39; bespr. von C. C. van de Graft, Museum 22,247—251; von M. A. P. C. Poelhekke, Van onzen tijd 16,103—105; von M. Sabbe, Vl. gids 10,367—370. — Ridder metter mouwen 1914,12,54; bespr. von J. Bergsma, Museum 23,13—14. — Ruusbroec, Werken, overgezet d. Moller 1912,12,62; bespr. von G. van Poppel, Katholiek 148,83—88. — Colyn van Ryssele, Spiegel der minnen ed. Immink 1913,12,55; bespr. von J. A. N. Knuttel 22,264—265; von M. Sabbe, Vl. gids 10,364—366. Stoett, Spreekwoorden 3. uitg. 1915; bespr. von F. P. H. Prick van Wely, Nieuwe taalgids 9,133—143 — Tondalus, hrsg. von Verdyen en Endepols, 1914,12,52; bespr. von B. Kruitwagen, Katholiek 97,60—66; von M. Sabbe, Vl. gids 10,371—373; von W. Mulder, Studiën 83,78—86.

C. H. Ebbinge Wubben.

XIII. Friesisch.

A. West- und Ostfriesisch. — B. Nordfriesisch.

A. West- und Ostfriesisch.

1. De vrije Fries. tijdschr. uitgeg. d. h. Friesch genootschap. 22ste deel. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. 1914. 2 bl., 209 s. — s. 92—104 G. A. Wumkes, Waling Dykstra. s. 105—116 Waling Dykstra, Friesche spreekwoorden en gezegden (fortsetzung von 21,224—291). s. 187—197 neuerwerbungen des fries. museums und münzkabinetts.

---

2. Dr. A. E. van Giffen, Die fauna der wurten, I. teil, 165 s. mit 9 tafeln. Tijdschr. der nederlandsche dierkundige vereenigung, 2e reeks, deel XIII, aflev. 1. 2. Utrecht 1913. — bespr. von D. Wildvang, Upstalsboom-blätter 4,74—75.

3. H. Reimers, Friesische kaufleute in Schweden im 11. jahrh. Upstalsboom-blätter 3,1913/14,59—60.

4. C. Borchling, Friesische kaufleute im alten Schweden. Upstalsboom-blätter 4,1914/15,66—67.

5. F. Ritter, Henricus Ubbius' beschreibung von Ostfriesland v. j. 1530. Jb. d. ges. f. bild. kunst u. vaterld. altert. zu Emden 18,1913/14,53—141. — abdruck der bisher unbekannten wertvollen vatikanischen handschrift mit einleitung, anmerkungen und anhang. wichtig besonders, daß Ubbius bezeugt, daß auf dem lande damals noch die fries. sprache üblich war. Ritter weist dazu für die Emder gegend auf die fries. flurnamen des Friedländerschen urkundenbuchs aus dem 15. jahrh. hin und auf das 'Verfahren der sendgerichte' (Richth. Rechtsq. 148—257) v. j. 1457 sowie für die umgegend von Leer und Aurich auf urkunden von 1450, 1447 und 1476. wichtig ist ferner 'die schilderung der ostfries. volkstracht, die das in dem 30—40 jahre jüngern Manninga-buche mitgeteilte aufs überraschendste bestätigt und nicht unwesentlich ergänzt, und die beschreibung der salzgewinnung in der Westermarsch bei Norden', dazu die weiteren ausführungen Ritters.

6. P. C. J. A. Boeles, Gids door de kunstverzameling Bisschop in het Friesch museum te Leeuwarden. Leeuwarden, Meyer en Schaafsma. 1915. 41 s. mit vielen abbildungen.

---

7. W. de Hoog, Studiën over de Nederlandsche en Engelsche taal en letterkunde en haar wederzydschen invloed. 2e druk. I, II. Dordrecht, J. P. Revers. 1909.

8. N. O. Heinertz, Altfriesisches. 4. beiträge zur altfriesischen wortkunde. Idg. forsch. 35,1915,304—336.

9. F. Holthausen, Wortdeutungen. — Jsb. 1913,13,19. — vgl. Idg. jb. II,118 und 158.

10. W. de Vries, Mnl. bnw. *slede* of oofri. *snede, snethe?* Tijdschr. 32,1913,157—160.

11. W. de Vries, Nwfri. *toaije*, ndl. dial. *tooien*. Tijdschr. 32,1913,300—302.

12. W. de Vries, Nwfri. *sloaije,* dial. ndl. *slooien*, mnl. *sloyen*, enz. Tijdschr. 32,1913,302—303.

13. J. Huizinga, Hoe verloren de Groningsche Ommelanden hun oorspronkelijk friesch karakter? (Overdruk uit de Driemaandelijke bladen 14. jg., 1914, afl. 1/2, s. 1—77.) Uithuizen, H. H. Fongers. 1914. — im laufe des 15. jahrhs. ist die friesische sprache allmählich untergegangen. als schriftsprache überlebt sie das ende des 14. jahrhs. kaum; als volkssprache hält sie sich, wie gelegentliche zeugnisse, vor allem die flurbezeichnungen der urkunden ergeben, noch bis ende des dritten viertels des 15. jahrhs. seit etwa 1500 sehr starke sächsische einwanderung. zum schluß über das frs. nationalgefühl der Ommelande. s. 75 kurze charakteristik von Ubbo Emmius. — bespr. von Conrad Borchling, Upstalsboomblätter 4,111—114.

14. J. J. Hof, De saek Wielsma-en-Sipma — Hof. Iepen brief oan 'e leden fen it Selskip for fryske tael- en skriftenkennisse. Ljouwert [Leeuwarden], R. van der Velde. 1913. 75 s. — zur frage der rechtschreibung und aussprache der nwfrs. schriftsprache.

15. J. J. Hof, Is der in Fryske tael? mei foarút in 'Taheakke' op it iepen brief 'De saek Wielsma-en-Sipma — Hof'. Ljouwert [Leeuwarden], R. van der Velde. 1914. 80 s. — ein erster ernsthafter versuch einer geschichte der nwfrs. schriftsprache, zugleich ein bemerkenswerter beitrag zum kapitel schriftsprache und mundart. nach Sipma entspricht die schriftsprache der im größten teile Frieslands gesprochenen volkssprache (dialectus communis), im wesentlichen auch lautlich, so daß es eine normalaussprache gebe. nach Hof steht die schriftsprache über den mundarten, aus denen sie wie aus der älteren literatur ihre nahrung zieht, und entspricht allen und keiner; der unterschied zwischen der schriftsprache und selbst den ihr am nächsten stehenden mundarten ist viel größer, als allgemein bekannt ist; eine normalaussprache gebe es nicht. die begründung dieses standpunktes ergibt viel neues zur kenntnis der heutigen sprache. s. 16: in Heerenveen wird noch friesisch gesprochen (gegen Siebs Grdr.² 1173). s. 18, 25—27, 74: außer Schiermonnikoog und Hindelopen 4 wfrs. mundarten (3 nach Siebs 1173 f.):

mittelfrs. (= Westergo), Südhuksch (= Suthergo) — diese beiden stehen sich verhältnismäßig nahe —, Waldfrs. (= Waldago) und Dongeradielsch (= Ostergo). s. 19 ff. u. 46 ff.: G. Japicx und die brüder Halbertsma schrieben nicht in ihrer mundart, wohl aber Schepers. s. 38 f.: literarische, mundartliche und persönliche grundlage der frs. schriftsprache; ihr vokalismus steht den mittelfrs. mundarten am nächsten, innerhalb deren nach s. 30—34 noch beträchtliche verschiedenheiten bestehen.

16. D. Kalma, De jongfryske biweging. Dokkum, I. Bergsma f. h. A. Schaafsma [1915]. 96 s. — s. 18—33 über die nwfrs. literatur sich Gysbert Japiks. s. 50—63 über den sprachkampf. s. 77—95 die jungfries. bewegung und Hof.

17. O. H. Sytstra en P. de Clercq, Koarte oanwizing by de punten fen studzje, hokker yn de opropping fen 1911 esfh. neamd binne for hjar dy't in biwiis fen bikwamens for it lesjaen yn Frysk op folksskoallen bihelje wolle. utjown troch de kommisje for it underwys yn fryske tael, oansteld fen wegen it Selskip for fryske tael- en skriftenkennisse fen 1844. Hearenfean 1914. 15 s. — chronik der fries. beweging seit 1823 — unvollständig.

18. P. Sipma, Phonology & grammar of the West Frisian with phonetic texts and glossary. Oxford, University press. [1913]. (Publ. of the philolog. soc. II.) VII,176 s. 10 s. 6 d. — vgl. Jsb. 1913,13,22. — dient mehr praktischen als wissenschaftlichen zwecken. die lautlehre (s. 5—54) verzichtet auf geschichtliche darstellung. auf jede bezugnahme auf das Afrs. und die ältere nwfrs. lit. sowie auf die angabe landschaftlicher unterschiede innerhalb des Nwfrs.; sie behandelt die sprache ausschließlich von der phonetischen und orthographischen seite und zwar allein die schriftsprache, für die eine normalaussprache angenommen wird. nur hierfür praktisch wertvoll. die germ. sprachwissenschaft und die nwfrs. mundartenkunde geht leer dabei aus. die phonetik ist elementar gehalten, transskription nach Passy, gute beleuchtung der unphonet. orthographie (*hwet* gespr. *vɔt*, *rjucht* gespr. *rioxt*, *leauwe* gespr. *lioua*, *moeije* gespr. *muoiə*, *beam* gespr. *bıəm*, *beammen* gespr. *biεmən*, *foet* gespr. *fuət*, *foetten* gespr. *fuotən*, *wirde* gespr. *vörə*, *hoek* gespr. *huk*, *bûk* gespr. *buk*, *houn* gespr. *hun*). nicht weniger als 26 diphthonge. sehr nützliche tabellen. s. 55—81 deskriptive flexionslehre. s. 82—92 syntax. s. 93—133 texte in nwfrs. orthographie gegenübergestellt in phonetischer transskription. s. 134—175 nwfrs.-engl. glossar mit hinzufügung der phonetischen transskription. — bespr. von A. G. Hamel, Anglia beibl. 25,309—312; F. Buitenrust-Hettema, Museum 22, sept. 1914,415—419; F. Piquet, Rev. germ. 10,1914, 120—121.

19. Fr. A. Wood, An old frisian poem. MPhil. 12,1915, 477—480. — rekonstruktion alliterierender verse des textes bei Heuser, Altfries. lesebuch, s. 86 f. dies gedicht muß einige jahrhunderte älter sein als die überlieferung. andere stabreimverse W. 441,18,19.

20. [Goethe Faust, friesisch]. Inkele brokstikken ut it earste diel fen Goethe's Faust. fry biarbeide fen Tj. G. v. d. Meulen. foun by syn neilittene skriften en utjown under tosicht fen O. H. Sytstra. Bergum (Friesland): Geb. v. d. Meulen [1912]. 1,50 fl. — bespr. von M. D. Henkel, Beibl. 6,411—412.

B. Nordfriesisch.

21. Knud Hansen, Altersverzeichnis einiger kirchenbücher in Nordfriesland. Der Deutsche Herold 1915,129—130. — Olderup und Bredstedt, 1633 und 1643, sind die ältesten.

22. Christian Jensen, Die nordfriesische inselwelt. mit 1 grundriß, 7 ansichten und 2 karten. Braunschweig, Georg Westermann. 1914. (= Deutsche wanderungen bd. 3.) 1,40 m.

23. Carl Ludwig Jessen, Friesische heimatkunst. text von Momme Nissen. Glückstadt, Max Hansen. 1913. 20 m.

24. Ingeborg Magnussen, Nordfriesland im bilde. Stuttg., R. Keutel. 1914. (= Volkstüml. kunst, 1914, 2. aprilheft.) 0,80 m.

25. G. Adler, Die volkssprache in dem vormaligen herzogtum Schleswig auf grund der sprachenzählung vom 1. dez. 1905. Zs. d. ges. f. Schlesw.-Holst. gesch. 45,1915,55—85. — 1890 wurden 17859 (Zs. d. kgl. preuß. statist. büros 1893, heft 3, nicht 25964), 1905 15881 — in wirklichkeit 16220 — (1910 nach Brandt höchstens 17500) friesisch sprechende einwohner gezählt und zwar auf dem festland 9825 (Brandt 9628), auf den Halligen 260 (Br. 231) bzw. 285, auf Amrum, Föhr, Sylt 4496 (Br. 5500), auf Helgoland 1614 (Br. 2000).

26. Föhringer liederbuch. bearb. u. hrsg. von Jul. Tedsen und Ferd. Zacchi. Wyk, E. A. Krüger. 1913. geb. 1,20 m. 2. aufl. 1913. 160 s. — s. 11—64 lieder in föhringer sprache, s. 67—128 in hochdeutscher, s. 131—156 in plattdeutscher. der größte teil der föhringischen war bisher nicht gedruckt, die 21 von Jürgen Martens in anderer rechtschreibung als die 25 übrigen.

27. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: 1. Schmidt-Petersen, Wb. d. ndfrs. spr. 1912,13,34; bespr. von Th. Siebs, MSchlesVk. 15,295. — 2. F. Swart, Zur frs. agrargesch. 1910,13,20; bespr. von B. Hagedorn, Upstalsboomblätter 4,70—74.

Otto Bremer.

Zweiter Teil.

XIV. Nordisch.

I. Biographie — schul- und gelehrtengeschichte. — II. Zeitschriften und sammelwerke. — III. Bibliographie — bibliotheken. Besprechungen. — IV. Wortkunde. 1. Wörterbücher — bedeutungslehre 2. Fachsprache. a) Rechts- und verwaltungssprache. b) Berufsbezeichnungen und standessprache. 3. Wortforschung im einzelnen — etymologie. 4. Fremd- und lehnwort. 5. Namenkunde. a) Götter- und personennamen. b) Völker- und ortsnamen. c) Andere namen, tier- und pflanzennamen. Besprechungen. — V. Sprachgeschichte und grammatik. 1. Allgemeines. 2. Grammatik im engeren sinne. a) Gesamtdarstellungen. b) Lautlehre — betonung. c) Wortlehre. Stammbildung — zusammensetzung. d) Satzbildung — stil und prosarhythmus. 3. Mundarten, Darstellung und untersuchung. — Besprechungen. — VI. Literaturgeschichte. 1. Westnordische literatur. a) Eddalieder. b) Skalden und rimur. c) Saga. d) Gelehrtes altisländisches schrifttum. e) Verschiedenes. 2. Schwedische literatur. 3. Dänische literatur. Besprechungen. — VII. Verslehre. — VIII. Götter- und heldensage. — IX. Volkslied und volksmusik. — X. Volkskunde. — XI. Urgeschichte und altertumskunde — XII. Kulturgeschichte. — XIII. Allgemeine staats- und rechtsgeschichte. — personengeschichte. — XIV. Kirchengeschichte — schrift- und kalenderwesen.

I. Biographie — schul- und gelehrtengeschichte.

1. Anton Christian **Bang**, geb. sept. 18., 1840, gest. dez. 29., 1913, bischof zu Kristiania, mythologe und folklorist. gedächtnisrede von Andreas Brandrud in 'Oversigt over Kristiania videnskapsselskaps møter i 1914', 74—83.

2. Isak Collijn, Iconographia Birgittina typographica. Birgitta & Katherina i medeltida bildtryck. med reproduktioner i originalens storlek och färger utgifna och beskrifna. fasc. 1. Upsala & Stockholm 1915. 4°. X,38 s., 10 tafeln.

3. Henrik Schück, Ur gamla anteckningar VI. Vårt äldsta medicinska arbete. Samlaren 36,206—212. — Empiricus Svecus von Johannes Cop. — nur die widmung an Erik XIV ist noch vorhanden.

4. Gabriel **Gustafson**, geb. zu Visby aug. 8., 1853, gest. april 16., 1915, professor, direktor der archäologischen sammlung der universität Kristiania. nachruf von A. W. Brøgger,

Aarsber. NFB. 1914, 5—7 mit bildnis. — von Oscar Almgren, Mannus 7,205—206 mit bildnis.

5. B. E. **Hildebrand,** reichsantikvar, geb. febr. 22., 1806, gest. aug. 30., 1884: Oscar Montelius, Bror Emil Hildebrand in Lefnadsteckningar öfver k. Sv. vet.-akad:s ledamöter bd. 5,139—187 mit bildnis.

6. Moltke **Moe** — vgl. Jsb. 1914,14,4 — gedächtnisrede von Hjalmar Falk in 'Oversigt over Kristiania videnskapsselskaps møter i 1914', 6—19. — Axel Olrik, M. M. Personlige minder. DSt. 1915,1—55.

7. Severin Bergh, Elias Palmskiöld och hans samlingar. NTfBB. 2,81—104. mit abb. — P., geb. 1667, gest. 1719, archivar, hat große sammlungen von handschriften historischen inhalts u. dgl. mehr hinterlassen, die jetzt größtenteils in der universitätsbibliothek in Uppsala aufbewahrt werden.

8. Johan Ernst **Rietz,** verfasser eines grundlegenden Svenskt dialektlexikon, geb. sept. 6., 1815, gest. juli 16., 1868. gedächtnisworte von N. E. Hammarstedt in Fataburen 1915,183—188. mit bildnis. — bringt auch ein verzeichnis seiner arbeiten.

9. Hans **Ross** — vgl. Jsb. 1914,14,5 — nachruf von Marius Hægstad, Arkiv 31,383—388. — gedächtnisrede von Amund B. Larsen in 'Oversigt over Kristiania videnskapsselskaps møter i 1914', 84—87.

10. Karl Ditlev **Rygh,** oberlehrer zu Trondhjem, norwegischer archäologe und sprachforscher, geb. juni 7., 1839, gest. märz 10., 1915. nachruf von Haakon Schetelig, Aarsb. NFB. 1914,1—4 mit bildnis.

11. Chr. **Vidsteen,** norwegischer arzt und sprachforscher, geb. jan. 11., 1832, gest. febr. 9., 1915. nachruf von Thorleiv Hannaas in Syn og segn 21,385—391.

11a. Ragnar Alvin, Abraham Sahlstedt. en litterär mångfrestare. Lund, Ak. afhandling. 1914. 248 s. — inhalt: Sahlstedts lif 1—18; S. som polemiker 19—42; Estetisk åskådning och litterär kritik 43—122; skönlitterär produktion 123—163; Verksamhet för svenska språket 164—191; Nationalekonomiskt skriftställarskap 192—236. Slutord 237—242. Bilagor 243—248.

12. A. O. Vinje, Halvhundrad brev. utgjevne av Halvdan Koht. Oslo, Det norske samlaget (landsmaalslaget) 1915. 4,92 s.

13. Leonard Bygdén, Svenskt anonym- och pseudonymlexikon. h. 20. = Skrifter utgifna af svenska litteratursällskapet 17:18. Uppsala 1915. bd. II, sp. 961—1052, V, II s. — mit diesem heft liegt das werk abgeschlossen vor.

14. Jeppe Aakjær, Fra Skive gamle Latinskole. Hist. Aarb. for Skive VII,66—100.

15. Arvid Hultin, Frihetstidens litteratur- och lärdomshistoria i Finland. FoU. 28,1914 s. 229—313.

16. Carl Magnus Schybergson, Per Brahe och Åbo akademi. I. Helsingfors 1915. 8,192,VII s. = Skrifter utgivna av Svenska litteratursällskapet i Finland 123.

17. Schon früher verzeichnet: H. Lindroth, J. Th. **Bureus**, den svenska grammatikens fader. Lund 1911—1912 (vgl. Jsb. 1911,14,2; 1912,14,14); bespr. von E. Hellquist, Arkiv 32, 118—122.

II. Zeitschriften und sammelwerke.

(die einschlägigen aufsätze sind in der regel nach sachlichen gesichtspunkten in abt. XIV eingereiht.)

18. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, udgivne af det kongelige nordiske oldskrift selskab. III. række. 4. bind. 3. u. 4. h. s. 177—348. 5. bind. 1. h. 98 s. Kbh. 1915. **(Aarb.)**

19. Antikvarisk tidskrift för Sverige utgiven av kungl. vitterhets historie och antikvitets akademien genom Emil Ekhoff. del 21, h. 1. Stockholm 1915. **(ATS.)**

20. Arkiv för nordisk filologi utgivet genom Axel Kock. bd. 32. Lund, Gleerup. Leipzig, Harrassowitz. 1915. **(Arkiv.)**

21. Danske studier udgivne af Marius Kristensen og Axel Olrik. 1915. med indholdsfortegnelse til årgangene 1904—1915 samt Festskrift til H. F. Feilberg. København, Gyldendal. **(DSt.)**

22. Edda. Nordisk tidsskrift for litteraturforskning. bd. 3—4. Kristiania, Aschehoug. **(Edda.)**

23. Fataburen. Kulturhistorisk tidskrift utgifven af Gustaf Upmark. Stockholm 1915. **(Fataburen.)** 256 s. — darin u. a. der aufsatz von Sigurd Erixon, Runinskrifter från Dalarna s. 147—162 (vgl. abt. 19A).

24. Norsk folkekultur. Folkeminne-tidsskrift. skriftstyre: Rikard Berge, Alexander Bugge, O. Olafsen, Kristofer Visted. 1ste aarg. Risør, E. Gunleikson. 1915. 188 s. **(NFk.)**

25. Folkminnen och Folktankar. populär-vetenskaplig tidskrift redigerad av C. W. von Sydow. 2. bd. hrsg. von Folkminnesföreningen in Lund. Malmö 1915. **(FoF.)**

26. Foreningen til norske fortidsmindesmærkers bevaring. Aarsberetning for 1915. 70. aargang. med 112 illustrationer i teksten. Kristiania 1915. **(Aarsber. NFB.)**

27. Förhandlingar och uppsatser 28,1914 = Skrifter utgivna av svenska litteratursällskapet i Finland 121. Helsingfors 1915. **(FoU.)**

28. Fornvännen. Meddelanden från k. vitterhets historie och antikvitets akademien. 1915. årgång 10. under redaktion av

Emil Ekhoff. Stockholm, Wahlström & Widstrand i komm. 260 s. — inhalt: Hj. Lindroth, Studier över ortsnamnen på-lösa 1—52; Bror Schnittger, Silverskatten från Stora Sojdeby 53—116, 189—246; T. J. Arne, Några ryska helgonbilder i svenska samlingar 117—148; N. Lithberg, Sanct Staffans stupa och ett forngermanskt lagstadgande 149—172; A. Lindblom, De engelska broderierna från Skå 173—188. den schluß des heftes (247—260) nehmen die deutschen inhaltsangaben der aufsätze ein.

29. Från filologiska föreingen i Lund. språkliga uppsatser. IV. Lund 1915. 200 s. 4 kr. **(FflFörL.)**

30. Hembygden. Tidskrift för svensk folk- och hembydskunskap i Finland. utgiven av Gabriel Nikander, Wäinö Solstrand, V. E. V. Wessman och K. Rob. V. Wikman. Helsingfors 1915. IV,152 s. **(Hembygden.)**

31. Islandica. An annual relating to Iceland and the Fiske Icelandic collection in Cornell university library. vol. 8. Ithaca, N. Y. 1915. XIX u. 54 s. — inhalt: An Icelandic satire (Lof Lýginnar) written at the beginning of the 18th century by Þorleifur Halldórsson. ed. with an introduction and appendix by Halldór Hermansson. voran geht eine einleitung, die eine lebensbeschreibung von Halldórsson und eine analyse seines Mendacii Encomiums enthält.

32. Maal og minne. Norske studier utgit av bymaals-laget ved Magnus Olsen. 1915. Kristiania 1915. **(MoM.)** — inhalt: u. a. Ivar Hoel, Kristiansundsmaalet 1—63; Helge Gjessing, Et gammelt kultsted i Sandeid 65—79; Carl Marstrander, Tor i Irland 80—89; Knut Kopperstad, Smaa sproglige problemer 92—95; O. Olafsen, Gamle mands- og kvindenavn i Hardanger 105—112; Halvdan Koht, Sjaelevandring og opkaldelse 64; Axel Olrik, Svinefylking endnu en gang 65—112; Amund B. Larsen, Vokalforlængelser i de norske bygdemaal 154—166. Nat. Beckman, Vetenskapligt liv på Island under 1100- och 1200-talen 193—212.

33. Namn och bygd. Tidskrift för nordisk ortnamnsforskning utgiven av Anders Grape, Oskar Lundberg, Jöran Sahlgren. årgång 3. 190 s. Uppsala, Akad. bokh. 1915. **(NoB.)**

34. Publications of the society for the advancement of Scandinavian study. Managing editor George T. Flom, associate editor A. Louis Elmquist. vol. 2. 1914—1915.

35. Safn til sögu Íslands og íslenzkra bókmenta að fornu og nyju gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. IV,9 = s. 913—1025, I—V. — schluß des bandes, nachträge und register enthaltend.

36. Skírnir tímarit hins íslenzka bókmentafélags, 89. ár. Ritstjóri Guđm. Finnbogason. Reykjavík, Ísafoldarprentsmiđja. 1915. 448 s. — inhalt: u. a. Þorsteinn Erlingsson 1—16 (von G. M.); J. Einarsson, Fólkorustan á Clontarf eda Brians bardagi 23. april 1014, s. 20—39. Jónas Jónasson, Ódauđleiki og annađ líf i þjóđtrú íslendínga ađ fornu og nýju 44—62; Jón Sigurđsson, Veturinn 225—241; G. Björnson, Um íslenzka tímataliđ 263—302; Finnur Jónsson, Um Hallgrím Pjetursson 1614—27. oktober 1674 s. 337—357; Jón Dúason, Nýtt landnam 358—377. Ders., Hinn sídasti bardagi Gunnlaugs og Hrafns s. 381—388.

37. Språk och stil, tidskrift för nysvensk språkforskning utgiven av Ruben G:son Berg, Bengt Hesselman, Olof Östergren. 15. årgången. Uppsala 1915. 275 s. **(SpoSt.)** — inhalt: R. G:son Berg, Rimmen i Vallfart och vandringsår 1—25; E. Wellander, Ett par produktiva typer av skriftspråklig nybildning 26—52; N. Bergsten, Om engelska lånord i svenskan 53—87; G. Langenfelt, Järnvägssvenska 88—110; W. Wiget, Om namnet Oxenstjerna 111—115; G. Kallstenius, En avhandling om välläsning 116—120.

38. Studier i nordisk filologi utgivna genom Hugo Pipping. 6.—7. bd. = Skrifter utgivna av Svenska litteratursällskapet i Finland 118,124. **(SnF.)**

39. Svenska landsmål ock svenskt folkliv. tidskrift utgiven på uppdrag av landsmålsföreningarna i Uppsala, Helsingfors ock Lund genom J. A. Lundell. Stockholm 1915. 4 heften (der ganzen reihe 129—132). **(SvLm.)**

III. Bibliographie — bibliotheken.

40. Seks og tredivte årsberetning fra samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur stiftet 24. maj 1879. København 1915. 20 s.

41. Ragnar Dahlberg, Bidrag till den svenska reformationstidens bibliografi. Studier tillägnade Arvid Hultin, 58—70 mit abb.

42. Ragnar Dahlberg, En variant af 'Officiel bön 1571'? NTfBB. 2,381—384 mit abb.

43. Ragnar Dahlberg, Sällsynta svenska skrifter från reformationstiden i Helsingfors universitetsbibliothek. NTfBB. 2, 111—117 mit abb. — vf. beschreibt zwei sammelbände, vier seltene schwedische drucke aus dem jahre 1567 enthaltend, darunter ein gesangbuch und katechismus.

44. B. Erichsen, Bibliografi [der nordischen philologie] for 1913. Arkiv 31,285—320.

45. Kr. Erslev, Fortegnelse over akter om den sønderborgske hertuglinies statsretlige stilling i Slesvig og Holsten. med et tillæg af hidtil utrykte breve. København 1915. VII,85 s.

46. R. Geete, Ett sällsynt engelskt Birgittatryck i kungl. biblioteket. NTfBB. 2,164—170. mit abb. — vier von den revelationes Birgittas in englischer sprache, in London um das jahr 1530 gedruckt.

47. P. von Hedemann-Heespen, Literaturbericht [über Literatur Schleswig-Holstein betreffend] für 1913—1915. Zs. f. Schlesw.-Holst. gesch. 46,369—413.

48. Alfr. Krarup, Fortegnelse over historisk litteratur fra aaret 1913, vedrørende Danmarks historie. Dansk h. t. 8. r. 5, L 61—L 122.

49. Oskar Lundberg, Nordisk ortnamnslitteratur 1914. bibliografisk förteckning. NoB. 3,178—183.

50. Oskar Lundberg, Nordisk ortnamnslitteratur 1913. bibliografisk förteckning. NoB. 3,172—177.

51. William Norvin, Kilder og hjælpemidler til studiet af Lollands og Falsters historie. skematisk oversigt, udarbejdet paa foranstaltning af Lolland-Falsters historiske samfund. I. Den historiske litteratur. Nykøbing 1915. 6,56 s.

52. Ellen Schück, Bidrag till en bibliografi öfver Henrik Schücks intill den 2. november 1915 utgifna skrifter. Uppsala 1915. 34 s. — angez. NTfBB. 2,386—387 von Isak Collijn.

53. Kristian Setterwall, [Svensk historisk] Bibliografi 1914. s. 383—426. beilage zu Svensk h. t. 35.

54. Kristian Setterwall, Svensk kyrkohistorisk bibliografi. 1911—1914. Kyrkohistorisk årsskrift 16, Litteraturöfversikter s. 115—135.

55. Alvar Silow, Svensk litteraturhistorisk bibliografi. 33. 1914. 54 s. beilage zu Samlaren 36.

56. W. P. Sommerfeldt, Bibliografi [zur norwegischen altertumskunde] 1914. Aarsber. NFB. 1914,233—243.

57. Collectio runologica Wimmeriana. fortegnelse over Ludv. F. A. Wimmers runologiske o. a. samlinger i det kgl. bibliotek. København 1915. 4°. VII,83 s., 1 tafel.

58. Lauritz Nielsen, Ludv. Wimmers runologiske samling. NTfBB. 2,376—380 mit abb.

59. Icelandic libraries in America. I. The Fiske collection at Cornell. by Halldór Hermannsson. II. The Riant collection at Yale. III. The von Maurer collection at Harvard. The American-Scandinavian review 3,169—173.

60. Ellen Jørgensen, Les bibliothèques danoises au moyen âge. NTfBB. 2,232—350. — bespr. von P. S. A., The english histor. review 31,527.

61. O. Walde, Till Kristinabibliotekets historia. NTfBB. 2,122—132 mit abb.

62. H. Hermannsson, Catalogue of the Icelandic collection bequeathed by Willard Fiske. Cornell University Library. Ithaca, New York, 1914. VIII,755 s. — vgl. Jsb. 1914,14,39. — bespr. von -bh-, Cbl. 66,638—639; von L. M. Hollander, MLN. 30,23—24; Archiv 132,457.

IV. Wortkunde.

1. Wörterbücher — bedeutungslehre.

63. Nat. Beckman, Dansk-norsk-svensk ordbok. 2. tillökade upplagan. Stockholm, Norstedt. VII,261 s. 3,25 kr.

64. W. A. A. van Binsbergen, Miniatuur Deensch (Noorsch) woordenboek. Deensch-Nederl. en omgekeerd. Gouda, van Goor Zonen. 1915. (van Goor's Miniatuur woordenboeken.) — nicht zugänglich. — angez. Museum 22,189.

65. Carl Collin, Än en gång abstrakter och konkreter. FfilFörL. 4,19—33.

66. F. A. Dahlgren, Glossarium öfver föråldrade eller ovanliga ord och talesätt i svenska språket från och med 1500-talets andra årtionde. 2. häftet. Lund, Gleerup. 1915. s. 401—752. — forts. zu Jsb. 1914,14,57. *(häckla—skådebröd.)*

67. Bengt Hesselman, Ordbok över Upplands folkmål. utgiven med understöd av Uppsala läns kungl. hushållningssällskap. 1. h.: A—Arm. s. 1—40. Stockholm 1915. — seit 1895 haben die an der untersuchung von den mundarten Upplands beteiligten forscher große sammlungen mit aufzeichnungen aus der uppländischen volkssprache zusammengebracht. es sind jetzt mehr als 140 'typwörterlisten', etwa 2500 seiten texte in 4^0, ca. 80000 zettel und eine menge notizbücher mit primärangaben vorhanden. hauptsächlich auf der grundlage dieses materials ist der vf. an das herstellen dieses wörterbuches gegangen, aber auch anderes uppländisches material, gedrucktes und ungedrucktes, ist mit herangezogen worden. die größeren artikel bestehen aus drei oder vier abteilungen. in der ersten wird die bedeutung des wortes dargelegt, ausdrücke und redensarten aus den sammlungen werden angeführt, sowie gegebenenfalls nachrichten kulturhistorischen oder volkloristischen inhalts; in dieser abteilung kommt die Lundellsche lautbezeichnung gewöhnlich nicht zur verwendung. die zweite abteilung gibt aufschlüsse über die aussprache des

wortes, mit angabe der örtlichen verschiedenheiten. hier wird lautschrift verwendet. die dritte abteilung behandelt die flexion. die vierte bringt exzerpte aus der älteren uppländischen literatur.

68. Knud Hjortø, Fra ordenes samfund. kvindens og mandens sprog. in Gads danske magasin 1914—1915, 672—678.

69. Christen Jensøn, Den norske dictionarium eller glosebog utgjevi paa nyom ved Torleiv Hannaas. Kristiania 1915. XX,102 s., 2 tafeln. = Ældre norske sprogminder. 3.

70. J. Viktor Johansson, Ett par ordhistoriska notiser. SpoSt. 15,121. — 1. Irokes. 2. Modersprâk.

71. Otto Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700). h. 56—57. København 1915. Tillæg s. 801—960 *(passjare—snarsejlende).*

72. Åke W:son Munthe, Strödda anteckningar om uttrycket 'myror i huvudet' och några närstående bilder. Studier i modern språkvetenskap utg. av nyfilologiska sällskapet i Stockholm 5(1914),159—181.

73. Jón Ólafsson, Orđabók íslenzkrar tungu ađ fornu og nýju. 2. hefti. Reykjavík 1915. s. 201—400. vgl. Jsb. 1912, 14,47. *ávirđing—brýnn.*

74. Ordbok öfver svenska språket utg. af Svenska akademien. h. 49. ark 85—94 *(dikta—dirigera).* h. 50. ark 201—210 *(blifva—blod).* Lund, Gleerup (Leipzig, Nils Pehrson). 1915.

75. Olof Östergren, Nusvensk ordbog. h. 1—2. VIII s., 256 sp. Stockholm 1915. *(A—baksteg).* — angez. Tidskrift utg. av. Pedag. för. i Finland 52,386—389 von Bruno Sjöros.

76. Olof Östergren, Skären = skärgården. SpoSt. 15, 122—124.

77. K. F. Söderwall, Ordbok öfver svenska medeltidsspråket. 26. h. Lund, Gleerup. 1915. *(ängin—öxnöker.)*

78. S. Juell Tønnessen, Retskrivningsordbok over det norske riksmaal med forklaringer av særegne ord, fremmedord og egennavn til skole- og privatbruk. 2. økede utgave. Kristiania & København 1915. VI,314 s.

79. Alf Torp, Nynorsk etymologisk ordbok. h. 1—10. s. 1—480. Kristiania 1915. *adel—otta.* — angez. Syn og segn 21,187—190 von Torleiv Hannaas.

2. Fachsprache.

a) Rechts- und verwaltungssprache.

80. Hugo Pipping, Fornsvenskt lagspråk. V. Studier över äldre västgötalagen. SNF. VII,1. 100 s.

b) Berufsbezeichnungen und standessprache.

81. Gösta Bergman, Ett par synpunkter på begreppet slang. SpoSt. 15,166—168.

82. Fr. le Sage de Fontenay, Arabiske udtryk i dansk handels- og retssprog. Juridisk tidsskrift 1,257—263, 320—332.

83. Gösta Langenfelt, Järnvägssvenska. SpoSt. 15,88—110.

3. Wortforschung im einzelnen — etymologie.

84. Rosally Brøndal, Astrant. NTfFil. 4. r., 4,46. — zu E. Jessen, Jsb. 1914,14,77.

85. Hjalmar Falk, Søndmørsk rjød. MoM. 1915,172—173. — vgl. Kopperstad.

86. Marius Hægstad, Smaating or maalsoga. MoM. 1915, 167—169. 1. Norroenn—norensk—nornsk—norsk. 2. Gardsnamn som hús, land, i plur. húsar, landir o. s. fr.

87. N. Otto Heinertz, Ein romanisch-germanisches reiter- und ritterwort. FfilFörL. 4,48—57. *barsse* 'satteldecke', *bossa* 'sattelkissen'.

88. E. Jessen, Etymologiserende notitser. 8. NTfFil. 4. r., 4,108—120. — forts. zu Jsb. 1914,14,77. — bespricht folgende wörter: *af*, *bakke*, *buk*, *Esbjerg*, *fjos*, *fjøs*, *for-* als präfix, *hanse*, *hos*, *jertegn*, *kull-*, *lakke*, *ond*, *prutte*, *raas*, *røs(e)*, *slippe*, *snu*, *snugge*, *tækkes*, *tækkelig*, *tømme*.

89. Knut Kopperstad, Smaa sproglige problemer. MoM. 1915,92—95. — søndmørsk: 1. ordet rjøđ f. 2. ordet tǫr f. tillæg av Alf Torp. — vgl. Falk.

90. Heikki Ojansuu, Beiträge zu den finnisch-germanischen berührungen. Neuphilologische mitteilungen 1915,157—163. 1. finn. *luoto* = anord. *flúð*. 2. estn. *paht*, gen. *paha* = got. *bansts*, anord. *báss*. 3. finn. *laidun*. vgl. altisl. *leiða*. 4. *piettiö*, *pietin*, *pietimys*, *pieturi*. 5. aschwed. *hvif* > finn. *huivi* > estn. *uju (oju)* > finn. *ujo (vaatteet)*. 6. finn. *laittaa*.

91. Jöran Sahlgren, Blota, blätsa och blotta. (FfilFörL. 4,147—150.)

92. Olai Skulerud, Dansk norsk uryggelig m. m. En liten ordstudie. MoM. 1915,170—171.

93. H. J. Streng, Nuoremmat ruotsalaiset lainasanat vanhemmassa suomen kirjakielessä. Helsinki 1915. XV,332 s. diss. — jüngere schwedische lehnwörter in der älteren finnischen schriftsprache. bespr. Hembygden 1915,90 von Wäinö Solstrand.

4. Fremd- und lehnwort.

94. Nils Bergsten, Om engelska lånord i svenskan. SpoSt. 15,53—87.

95. H. Dahl, Den kirkehævdede oversættelse af det nye testament 1907 og modersmålet. DSt. 1915,164—173. — bringt eine reihe wörter, die nach der ansicht des vfs. für den ersatz der dem deutschen entlehnten hauptwörter auf *an-* und *be-* geeignet sind.

96. Emil Olson, Norvagismer i några fornsvenska medeltidsdikter. FfilFörL. 4,88—105.

97. Didrik Arup Seip, Låneordstudier. I. Kristiania, Aschehoug 1915. 8,111 s.

5. Namenkunde.

a) Götter- und personennamen.

98. Roland Brieskorn, Bidrag till den svenska namnhistorien. 2. h. Medeltida tillnamn. Uppsala 1915. 3,127 s. in Uppsala universitets årsskrift 1915.

99. Roland Brieskorn, Svenska familjenamn. Personhistorisk tidskrift 17,89—131.

100. Brøchner-Mortensen, Øgenavne i forbryderverdenen. DSt. 1915,65—70.

101. George T. Flom, Modern name-giving in Sogn, Norway, and the pagan belief in soul-transmigration. Publ. of the soc. for the adv. of Scand. study 2,235—254.

102. C. Klitgaard, En navneteori. Fortid og nutid 1, 125—126.

103. Halvdan Koht, Sjælevandring og opkaldelse. MoM. 1915,64.

104. Erik Kruuse, Dopnamnsstudier. Redogörelse för Arvika realskola 1914—1915, s. 28—34.

105. E. H. Lind, Norsk-isländska dopnamn ock fingerade namn från medeltiden samlade ock utgivna. nionde häftet. Uppsala, Lundequist, Leipzig, Harrassowitz. sp. 1273—1306, X s. — mit diesem heft liegt das werk abgeschlossen vor. — h. 6—8 bespr. von G. Neckel, DLz. 36,872.

106. M. F. Lundgren u. E. Brate, Personnamn från medeltiden. Stockholm 1915. s. 167—322. SvLm. 1915,2.

107. O. Olafsen, Gamle mands- og kvindenavne i Hardanger. MoM. 1915,105—112.

108. Wilhelm Wiget, Om namnet Oxenstierna. SpoSt. 15, 111—115.

b) Völker- und ortsnamen.

109. R. Ekblom, Buregi-Byringi. Studier i modern språkvetenskap utg. av nyfilologiska sällskapet i Stockholm 5(1914), 131—135.

110. R. Ekblom, Rus- et Varęg- dans les noms de lieux de la région de Novgorod. Stockholm. 69 s. 1 karte. = Archives d'études orientales vol. 11.

111. J. V. Eriksson, Ortnamnsforskning och växtgeografi. Svensk botanisk tidskrift 7(1913),221—336. — bespr. von O. L(und)b(er)g, NoB. 3,166—167.

112. Otto von Friesen, Namnet Jönköping. in Meddelanden från Norra Smålands fornminnesförening 4,5—13.

113. Ture Hederström, Ljungan ännu en gång. Ymer 33,71—74. — bespr. von O. L(und)b(er)g, NoB. 3,165—166.

114. Ebbe Hertzberg, Oslo-Kristiania. St. Hallvard 1915, 97—106. — gutachten vom reichsarchivar H. über den vorschlag, den namen der norwegischen hauptstadt in Oslo zu verändern.

115. S. Hjeltström, Några ortnamn från Härnösandstrakten. NoB. 3,31—36. — 1. *Vegsjön.* 2. *Vaxholmen.* 3. *Märabo-tjärn.*

116. A. Kjær, Smaating fra 'Akershus-registranten'. MoM. 1915,96—104. — kleinere dem Akershus-registranten entnommene beiträge zur ortsnamensgeschichte: 1. *Phikingsrudt* = *Vikingsrud.* 2. *Luten* = *Lauten.* 3. *Hauksholen.* 4. *Wilnestadt.* 5. *Þotkøy, Taatø.*

117. Marius Kristensen, Vore stednavne, deres forvanskning i tidernes løb og bidrag til den rette forståelse af dem. Fortid og nutid 1,109—122. Efterskrift af H. V. Clausen s. 123—125.

118. Hjalmar Lindroth, Den konsonantiska assimilationen *Thikbile* > *Thigbile* (> *Tibble*) o. d. NoB. 3,37—53.

119. Hjalmar Lindroth, En nordisk gudagestalt i ny belysning genom ortsnamnen. Stockholm 1914. 76 s. ATS. d. 20,4. — bespricht die götternamen *Skaði* und *Skeðja.*

120. Hjalmar Lindroth, Härnevi. ett bidrag till frågan om beröringen mellan svensk och finsk mytologi. NoB. 3,57—91. — der vf. lehnt die von Magnus Olsen und O. Lundberg vertretene ansicht ab, daß der Härnevi zugrundeliegende göttername *Hærn* sei; er sieht darin vielmehr ein *ArniR*, vgl. finn. *Aarni(o)*, der name eines schatzdämons.

121. Hjalmar Lindroth, Studier över ortnamnen på *-lösa.* Fornvännen 1915,1—52, 2 karten, 2 tafeln. mit deutscher zusammenfassung s. 247—249. — bespr. von J. Sahlgren, NoB. 3,170—171.

122. Hjalmar Lindroth, Gutnalþing och Gutnalia. FfilFörL. 4,66—73.

123. Hjalmar Lindroth, Är Skåne de gamles Scadinavia? NoB. 3,10—28. berichtigung s. 91.

124. Arthur Nordén, Linköpings gator och gränder. Namnhistoriska kuriosa. Linköping, Henric Carlson. 1915. 8°. 45 s. kr. 0,50.

125. J. Nordlander, Namnen Litslena och Enköping. Upplands fornminnesförenings tidskrift 30,193—196.

126. Adolf Noreen, Moderna bostadsnamn. NoB. 3,1—9.

127. Magnus Olsen, Hedenske kultminder i norske stedsnavne. Kristiania 1915. X,315 s., 1 karte. = Skrifter utg. av Videnskapsselskapet i Kristiania 1914. II. Hist.-filos. kl. 4. — angez. JEGPhil. 15,148—154 von Georg T. Flom. NTfFil. 4. r. 4,180—185 von Finnur Jónsson.

128. Magnus Olsen, Ømmervand og Ymmerstein. NoB. 3,29—30. in diesen namen steckt der vogelname *imbre, ymmer* (Columbus glacialis).

129. Ortnamnen i Älvsborgs län på offentligt uppdrag utgivna av kungl. ortnamnskommittén. del 19. Vedbo härad. Stockholm, Ljus. 1915. 307 s.

130. Rolf Pipping, Till förklaringen av namnet Bálagarðssíða. NoB. 3,54—56. — zu Jsb. 1913,14,26.

131. O. Rygh, Norske gaardnavne. Oplysninger samlede til brug ved matrikelens revision. 10. bd. Stavanger amt bearbeidet af Magnus Olsen. Kristiania 1915. XVII,510 s. — 7. bd. — vgl. Jsb. 1914,14,98. — angez. NFk. 1,110—111, 155—156.

132. Jöran Sahlgren, Flottsund. NoB. 3,92—99. — der erste komponent ist das subst. flöte 'untiefe im wasser'; der zweite ist als plural aufzufassen.

133. Wilh. Sjöberg, Topografiska termer från Replot. Hembygden 1915,105—107.

134. Wäinö Solstrand, Namnet Asterholma. Hembygden 1915,27—28. — ergänzt einen früheren aufsatz des vfs. über 'Åländska ortsnamn' in Brages årsskrift 5(1910),154 f.

135. Wäinö Solstrand, Om byanamnen i Iniö, särskilt dem av finskt ursprung. Hembygden 1915,11—19, mit karte.

136. Wäinö Solstrand, Om 'kakksjäla' i Hitis och Kakskerta i Sankt Karins. Hembygden 1915,45—50. — diese ortsnamen, die früher in *Kaghs* (aschw. personenname) und *gerdha* (einfriedigung) zerlegt wurden, erklärt der vf. als finn. *kaksi* 'zwei' und *kieli* (landzunge) bzw. *kerta* 'mal'.

137. Henrik Ussing, Stednavne i Sorø Amt. Aarb. for. hist. Samfund f. Sorø Amt. IV,3—42. 1 karte und abb.

c) Andere namen, tier- und pflanzennamen.

138. Alf Brenner, Växtnamn. Uppteeknade i Ingå (Svartbäck). Hembygden 1915,39—40.

139. Viggo Brøndal, Humlenavne. DSt. 1915,185—197.

140. Elof Hellquist, Ett par fågelnamn. SpoSt. 15,144—151. — 1. Peder Månsson: Fogla konwngen. 2. Fågelnamnet svenska.

141. J. Ivar Liro, Åländska växtnamn uppteeknade. Helsingfors 1915. 40 s. = Acta soc. pro fauna et flora fenn. 40 nr. 4. — bespr. Hembygden 1915,89—90 von Wäinö Solstrand.

142. G. Nikander, Egennamn på husdjur. Från Nyland och Österbotten. Hembygden 1915,142—145.

143. V. E. V. Wessmann, Husdjursnamn från Nyland. Hembygden 1915,43.

144. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften: Vilh. Andersen, Kritik. Sprog og literatur (vgl. Jsb. 1914,14,54); bespr. von Niels Möller, Nordisk tidskr. 1915, 148—152. — Aug. Lyttkens, Svenska växtnamn. Stockholm 1904—1915 (vgl. Jsb. 1914,14,143); bespr. von J. Sahlgren, NoB. 3,167—170. — Jón Thorkelsson, Anmærkninger til Joh. Fritzners Ordbog over det gamle norske sprog (vgl. Jsb. 1913, 14,35); bespr. von Magnus Olsen, NTfFil. 4. r. 4,176—179.

V. Sprachgeschichte und grammatik.

1. Allgemeines.

145. G. Adler, Die volkssprache in dem vormaligen herzogtum Schleswig auf grund der sprachenzählung vom 1. dezember 1915. Zs. f. Schl.-Holst. gesch. 45,55—85.

146. Nat. Beckman, Principfrågor i svensk språkhistoria. SnF. VI,1. 32 s. — 1. Vår monografityp. 2. Hovspråk och riksspråk. 3. Några iakttagelser rörande språket i Erikskrönikan. 4. Stilarter och språkhistorisk kronologi.

147. A. Trampe Bødtker, Det norrøne maalet i England. Syn og segn 21,145—155.

148. Danske grammatikere fra midten af det syttende til midten af det attende aarhundrede. udg. af Henrik Bertelsen. bd. 1. København 1915. 8,272 s., 2 tafeln. — enthält: Rasmus Bartholin, De studio lingvæ Danicæ (1657). — Laurids Kock, Introductio ad lingvam Danicam (c. 1660). — Peder Syv, Nogle betenkninger om det Cimbriske Sprog (1663).

149. J. E. Hylén, Trenne skolgrammatiska spörsmål. SpoSt. 15,201—213. — 1. Transitivt brukade intransitiva verb. 2. Fristående satsförkortning. 3. 'Mitt arvode som extralärare' o. d.

150. Lis Jacobsen, Om ordenes død, m. m. Arkiv 31, 236—284.

151. Lis Jacobsen, Autor og prenter. Lidt om ortografien i reformationstidens danske bøger. NTfFil. 4. r. 4,1—45.

152. Johs. Brøndum-Nielsen, Om sætterens indflydelse på ortografien (i 16. årh.). En imødegåelse. NTfFil. 4. r. 4,146—156. — dazu: Lis Jacobsen, Replik, s. 156—160.

153. C. M. C. Kvolsgaard, 'Artsbetegnelse'. DSt. 1915, 90—96.

2. Grammatik im engeren sinne.

a) *Gesamtdarstellungen.*

154. Axel Åkerblom, Runii svenska rim. Rimförteckning och språkhistoriska studier. Göteborg 1915. X,305 s. = Göteborgs k. vet.- och vitt.-samh:s handlingar. 4. följden. XVI,2.

155. J. V. Lindgren, Dansk och norsk grammatik. 2 upplagan. Stockholm, Norstedt. 1915. 94 s. 2,75 kr.

156. J. Neuhaus, Modernes dänisch. für die neunordischen übungen an der universität Berlin. Halle (Saale), Hendrichs. 1914. 57 s. 8⁰. 1 m. (Nordische texte und grammatiken. 3.) — nicht zugänglich. — bespr. von A. Gebhardt, DLz. 36,1195—1196.

157. Adolf Noreen, Vårt språk. nysvensk grammatik i utförlig framställning. 21. häftet [= bd. III,4] s. 241—352. Lund, Gleerup. 1915.

158. Aug. Western, Skriv norsk. Nogen punkter av riksmaalets sproglære. Kristiania, Aschehoug. 1915. 7,61 s.

b) *Lautlehre — betonung.*

159. Axel Kock, Kritiska anmärkningar till frågan om brytningen i fornnordiska språk. Arkiv 31,321—381. — vgl. Jsb. 1914,14,163.

160. Axel Kock, Umlaut und brechung im Altschwedischen. eine übersicht. 6. s. 197—244. Lund 1915. (univ.-progr.)

161. Axel Kock, Undersökningar i fornnordisk grammatik. Arkiv 32,176—200. — 1. Växlingen Sig-: Siug- i fornnordiska personnamn. 2. Till frågan om den urnordiska brytningen. 3. Till frågan om behandlingen av urgermanskt *hw* i de fornnordiska språken. exkurs: övergick långt *a*-ljud under samnordisk (tidig särspråklig) tid ljudlagsenligt till långt *o*-ljud, när ett *u*-ljud omedelbart följde?

162. Hjalmar Lindroth, Über den umlaut in den altnordischen *i̯a*-stämmen. Idg. forsch. 35,292—304.

163. Hugo Pipping, Till frågan om *l*- och *n*-ljudens kvalitet i de nordiska språken. SnF. VI,5. 56 s.

164. Jöran Sahlgren, En fornsvensk ljudlag kompletterad. SnF. VI,2. 7 s.

165. Jakob Sverdrup, Über die lautverbindung *χs* im germanischen, besonders im altnordischen. Idg. forsch. 35,149—164.

c) Wortlehre. Stammbildung — zusammensetzung.

166. Ruben G:son Berg, Avledningsändelsen *-(n)ad*. SpoSt. 15,124—127.

167. Ruben G:son Berg, Tvåstaviga adjektiv som förled. SpoSt. 15,260—272.

168. Gustaf Cederschiöld, Några anmärkningar om verbalabstrakterna på *-ande* (resp. *-ende*). SpoSt. 15,129—143.

d) Satzbildung — stil und prosarhythmus.

169. Ruben G:son Berg, Bidrag till attraktionsläran. Studier i modern språkvetenskap utg. av nyfilologiska sällskapet i Stockholm 5(1914),147—157.

170. Olof Gjerdman, Till frågan om uppkomsten av uttryck som din stackare. SpoSt. 15,235—239.

171. Erik Wellander, Ett par produktiva typer av skriftspråklig nybildning. SpoSt. 15,26—52. — als adjektiva verwendete adverbia; die hauptwörtersucht; substantivierte verba; *skott: skjuta = vådaskott: [vådaskjuta]* u. ä.

3. Mundarten, darstellung und untersuchung. Besprechungen.

172. Hugo Bergroth, Våra provinsialismer. Inledningsföreläsning hållen vid de akademiska sommarkurserna i Åbo 1914. Borgå, Holger Schildt. 1915. 36 s. = Frågor för dagen. 3. 80 penni.

173. Johs. Brøndum-Nielsen, Om dialektoptegnelser. in Fortid og Nutid 1,77—85.

174. George T. Flom, The phonology of the dialect of Aurland, Norway. Urbana 1915. 92 s. = University of Illinois studies in language and literature. vol. 1, nr. 1—2.

175. H. Geijer, Undersökningar av svenska folkmål 1914. SvLm. 1915,1 s. 17—48.

176. Magni Granström, Jo, på den tiden. Uppteckningar från S. Sandsjö i Konga här. (Småland). SvLm. 1915,1,5—16.

177. Marius Hægstad, Vestnorske maalføre fyre 1350. II. Sudvestlandsk. 1. Rygjamaal. Kristiania 1915. VII,125 s.,

5 tafeln. = Skrifter utg. av videnskapselskapet i Kristiania 1914. II. Hist.-filos. kl. nr. 5. — angez. Syn og segn 21,381—384 von Jakob Sverdrup.

178. Daniel Herweghr, Ordbok över Västmanlandsdialekten. I. A—B. [hrsg. von S. Landtmanson.] in Redogörelse för Västerås h. allm. läroverk 1914—1915 s. III—XII. — der vf., geb. 1720, starb 1787 als bischof zu Karlstad. die handschrift wird jetzt in der gymnasienbibliothek Västerås aufbewahrt.

179. Ivar Hoel, Kristiansundsmaalet. MoM. 1915,1—63.

180. Amund B. Larsen, Vokalforlængelser i de norske bygdemaal. II. Gammel vokalforlængelse med nasalering. MoM. 1915,154—166.

181. Eilert Mo, Ei leita utgreiding um stavingsdeling i Rindalsmaale serleg um deling paa vokal. Kristiania 1915. 43 s. = Forhandlinger i Videnskapsselskapet i Kristiania 1914,2.

182. Erik Noreen, Ärtemarksmålets ljudlära. I. diss. Uppsala. Stockholm 1915. 162 s.

183. Edv. Os, Norigs maallag 1906—1914. Oslo, Norigs maallag 1915. 3,137 s., 1 tab.

184. Johan Palmér, Spår av dialektala ljudregler i Peder Svarts krönika. FfilFörL. 4,106—113.

185. E. G. Sahlström, Fryksdalsmål. Uppteckningar från Fryksände socken i Värmland. Stockholm 1915. 53 s. SvLm. 1915, h. 4.

186. Didrik Arup Seip, Et norsk stridsskrift mot embedsmagten fra trykkefrihedstiden. Norsk h. t. 5. r. 3,397—406. — 'Samtale mellem Einar Jermonsøn og Reiar Randulvsøn paa Opland i Aggerhuus-stift i Norge'. København 1771.

187. Didrik Arup Seip, Lydverket i Åsdølmålet. Kristiania 1915. IX,91 s., 1 karte. = Bidrag til nordisk filologi av studerende ved Kristiania universitet utgit av Magnus Olsen. 2.

188. Johannes Skar, Sogur. 2. Gamalt or Sætesdal. 7. Kristiania 1915. 145 s.

189. Eric Stenbom, Njurundamålets formlära (Medelpad). SvLm. 1915, h. 1,49—71.

190. Henrik Ussing, Om optegnelse af folkemaal og folkeminder. Aarb. for hist. Samfund f. Sorø Amt IV,131—136.

191. Ernst Wigforss, En anmärkning om 'akcentöverkastningen' i Skånemålen. FfilFörL. 4,196—200.

192. E. Wigforss, Södra Hallands folkmål. Stockholm 1915. s. 145—432. SvLm. 1915, h. 3.

193. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften: Johs. Brøndum-Nielsen, Sproglig forfatterbestemmelse (vgl. Jsb. 1914,14,179); bespr. von Ragnvald Iversen,

MoM. 1915,185—188. — A. B. Larsen og G. Stoltz, Bergens bymål utgit av bymålslaget (vgl. Jsb. 1913,14,125; 1914,14,149); bespr. von E. Olson, Arkiv 32,122—125. — A. Lindqvist, Förskjutningar i förhållandet mellan grammatiskt och psykologiskt subjekt i svenskan (vgl. Jsb. 1912,14,138); bespr. von H. Lindroth, Idg. anz. 35,40. — A. Noreen, Geschichte der nordischen sprachen, besonders in altnordischer zeit. 3. vollst. umgearb. aufl. (vgl. Jsb. 1913,14,68); bespr. Anglia beibl. 26,33—34 von E. Ekwall. — A. Heusler, Altisländisches elementarbuch. zugleich 2. aufl. des altisländischen elementarbuches von B. Kahle (vgl. Jsb. 1913,14,66); bespr. von W. v. Unwerth, Litbl. 36,331—333.

VI. Literaturgeschichte.

1. Westnordische literatur.

a) Eddalieder.

194. Edda-Dalok. Ó-izlandiból forditotta Gábor Ignácz. [Eddalieder. aus dem alt-isländischen ins ungarische übersetzt von Ignaz Gábor.] Budapest, Lampel. 1911. XVI,118 s. 8⁰. 5 kr. — nicht zugänglich. — bespr. von L. Rácz, DLz. 36,1501—1502.

195. Hugo Gering, Glossar zu den liedern der Edda (Sæmundar Edda). 4. aufl. Paderborn. X,229 s. = Bibliothek der ältesten deutschen literatur-denkmäler. bd. 8.

196. Andreas Heusler, Sprichwörter in den eddischen sittengedichten. ZfVk. 25,108—115.

197. L. Fr. Läffler, Till Hávamáls strof 155. Arkiv 32, 83—113.

198. Björn M. Olsen, Hávamál v. 155 (Bugge). efterslæt til afhandlingen om Hávamál i Arkiv XXXI. Arkiv 32,71—83.

199. The tale of Helgi Hundingsbane translated from the old norse and compounded from the first and second lays of Helgi Hundingsbane by Arthur Gilchrist Brodeur. in The american-scandinavian review 3,82—90.

200. Trymskvädet ur Sämunds Edda. med teckningar av Thor Fagerkvist. Stockholm, Norstedt. 1915. 4⁰. 47 s. 2,75 kr.

b) Skalden und rímur.

201. Fredrik Paasche, Lilja (von Eysteinn Ásgrímsson). et kvad til Guds moder. Kria, Aschehoug. 1915. 8,109 s. 2 kr. — übersetzung mit ausführlicher einleitung.

202. Nils Hänninger, Bidrag till tolkningen av några verser hos Sigvat. FfilFörL. 4,58—65.

203. Magnus Olsen, Til Haraldskvæđi strofe 23. Arkiv 31,381—382.

204. Páll Eggert Ólason, Fólgin nöfn í rímum. Skírnir 89,118—132.

205. Rímnasafn. samling af de ældste islandske rimer udgivet af StUaGNL ved Finnur Jónsson. 8. h. København 1915. 2. bd. s. 161—240. — forts. zu Jsb. 1913,14,96.

206. Den norsk-islandske skaldedigtning udgiven af kommissionen for det arnamagnæanske legat ved Finnur Jónsson. II. bd. 3. (schluß)h. A. Tekst efter håndskrifterne. s. 417—541, I—VII. B. Rettet tekst med tolkning. s. 449—611, I—VII. København og Kristiania, Gyldendal. — vgl. Jsb. 1914,14,200. — angez. Skírnir 1915,433—434 von Björn M. Ólsen.

207. Sólarljóđ gefin ut med skíringum og athugasemdum af B. M. Ólsen. Reykjavik 1915. 75 s. = Safn til sögu Íslands og ísl. bókmenta V,1. — angez. Skírnir 1915,439—441 von G. F.

c) Saga.

208. A. LeRoy Andrews, Helge Haddingjaskati and his place in the old norse hero-legend. Publ. of the soc. for the adv. of Scand. study 2,63—78.

209. A. Le Roy Andrews, The lygisǫgur. Publ. of the soc. for the adv. of Scand. study 2,255—263.

210. Walter Benary, Zur Hervararsaga. Archiv 133, 332—347.

211. Eggert Briem, Um Harald hárfagra. Frásagnir Heimskringlu og annarra fornrita vorra. IV,148,2 s. Reykjavik 1915. 8⁰. — nicht zugänglich. — angez. Skírnir 1915,434—438 von Páll Eggert Ólason.

212. Indr. Einarsson, Fólkorustan á Clontarf eđa Brians bardagi 23. april 1014. Skírnir 89,20—39.

213. Eirspennill — Am 47 fol. — Noregs konunga sǫgur: Magnús góđi — Hákon gamli. udgivet af den norske historiske kildeskriftkommission ved Finnur Jónsson. 3. h. s. 289—480. Kristiania 1915. 3,60 kr. — h. 1—2 bespr. von G. Neckel, DLz. 36,1756—1757.

214. Christabel F. Fiske, The British isles in Norse saga. Publ. of the soc. for the adv. of Scand. study 2,196—214.

215. Grace Fleming van Sweringen, The main literary types of men in the germanic hero-sagas. JEGPhil. 14,212—225.

216. Oscar Alb. Johnsen, Snorre Sturlasons opfatning av vor ældre historie. Foredrag paa historikermøtet i Kristiania 1914. Norsk h. t. 5 r. 3,213—232.

217. Finnur Jónsson, Hinn siđasti bardagi Gunnlaugs og Hrafns. Skírnir 89,383—388. — vgl. Björn M. Olsen, Athugasemd s. 388.

218. S. A. Krijn, De Jómsvíkingasaga. Leiden, Ed. Ydo. 1914. (Amsterdamsche diss.) — bespr. von A. G. van Hamel, Museum 22,138—140.

219. Snorri's Heimskringla. übers. von S. Laing, mit einl. von J. Beveridge. London, Dent. 1 s. net. (Everyman's Library.) — nicht zugänglich. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 335.

220. Sturlunga saga. buiđ hefir til prentunar Benedikt Sveinsson. 4. bd. Reykjavík. XXXII,436 s.

d) Gelehrtes altisländisches schrifttum.

221. Alfræđi íslenzk. Islandsk encyklopædisk litteratur. II. Rimtǫl udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved N. Beckman og Kr. Kålund. 2. h. s. 161—304, I—CLX. København 1915.

222. Nat. Beckman, Vetenskapligt liv på Island under 1100- och 1200-talen. MoM. 1915,193—212. — eine art selbstanzeige der vorigen nummer.

e) Verschiedenes.

223. Magnus Olsen, Vers i Kongespeilet. MoM. 1915, 178—179. — mit einer nachschrift von W. A. Craigie, s. 232.

224. Karel Vratny, Enthält das Stockholmer Homilienbuch durchweg übersetzungen? Arkiv 32,31—49.

2. Schwedische literatur.

225. Sverker Ek, Till frågan om Hercules' två versioner. Samlaren 36,13—20.

226. Hugo J. Ekholm, Vidhemsprästens och johannitmunkens anteckningar i Codex Holmiensis B 59. SNF. VII,2. 160,114 s.

227. Hans Brix, 'Den signede Dag'. Edda 3,177—196.

228. Hugo Gering, Altnordische sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. eine nachlese zu [Finnur Jónsson in] Arkiv 30,61 ff., 170 ff. Arkiv 32,1—31.

229. Erland Hjärne, Två gammalsvenska andliga dikter. textedition och undersökningar. Uppsala, Selbstverlag. 1915. 110 s. 7,50 kr. s. 5—35 s.-a. aus Vår lösen 1915.

230. Emil Olson, Textkritiska studier över den fornsvenska Flores och Blanzeflor. Arkiv 32,129—175. — wird fortgesetzt.

231. Gustaf II. Adolf, Tal och skrifter. ett urval av Carl Hallendorff. Stockholm, Norstedt. 1915. VII,204 s. 2,90 kr.

232. Ett 300-årigt Vasaminne. Brefväxlingen mellan Gustaf II. Adolf och Ebba Brahe utgifven af Carl Magnus Stenbock. Stockholm, Norstedt. 1915. 4⁰. 59 s., 2 bildn., 2 faks. 25 kr.

233. Jönköpings stads tänkebok åren 1456—1465. 48 s. Meddelanden från Norra Smålands fornminnesförening 4. beilage. — neudruck der ersten drei bogen in neuer redaktion.

234. Samlade skrifter af Carl Gustaf af Leopold utgifna af Knut Fredlund. fjärde häftet [= 2. teil s. 199—262, I—VIII]. femte häftet [= 3. teil s. 1—144]. Stockholm, Bonnier. 1915. = Svenska författare utgifna af svenska vitterhetssamfundet II.

235. Samlade dikter av Lucidor utgivna av Fredrik Sandwall. andra häftet. Stockholm, Bonnier. 1915. s. 321—469, fünf tafeln. = Svenska författare utgivna av svenska vitterhetssamfundet IV.

236. Peder Månsson, Bref på svenska från Rom till Vadstena kloster 1508—1519. efter originalen i sv. riksarkivet och Uppsala univ.-bibliotek utg. af Robert Geete. Stockholm 1915. = Bilaga till sv. fornskriftsällskapets årsmöte 1915. s. 297—348.

237. Peder Månsson, Skrifter utgifna af Robert Geete. 3. [schluß]h. s. 481—640. Stockholm 1915. = Skrifter utg. af svenska fornskriftsällskapet. h. 146.

238. Olavus Petri, Samlade skrifter utgifna af Sveriges kristliga studentrörelses förlag under redaktion af Bengt Hesselman. med ett förord af Harald Hjärne och litteraturhistoriska inledningar af Knut B. Westman. 2. bd. XIX,569 s. Upsala 1915. — forts. zu Jsb. 1914,14,230. — 1. bd. angez. Svensk tidskr. 5,145—147 von Sven Tunberg.

239. Samlade skrifter af Erik Johan Stagnelius utgifna af Fredrik Böök. fjärde delen. dramatiska dikter II. filosofiska uppsatser. bref o. d. tillägg. Stockholm, Bonnier. 1915. 8,384 s. = Svenska författare utgifna af svenska vitterhetssamfundet III.

3. Dänische literatur.

240. Kancelliets Brevbøger vedrørende Danmarks indre forhold i Uddrag udgivne ved L. Laursen af Rigsarkivet. 1603—1608. København 1915. 883 s.

241. Deliciarum Manipulus Danicarum. det er dansk renaissance digtning eller udvalgte stykker af den verdslige danske poesie mellem Arreboe og Holberg. udg. af V. J. v. Holstein Rathlou. Kbhvn. og Kria. 1914. G. B. N. F. XVI,174 s., 1 bl. — bespr. von M. Kristensen, NTfFil. 4. r., 4,93—95.

242. Harpestreng . . . udg. ved Marius Kristensen. 4. h. 1913. 2 kr. 5. h. 1915. 2 kr. (UJDS. nr. 215,226.) — forts. von Jsb. 1910,14,168.

243. Hans Mogesens oversættelse af Philippe de Commines memoirer. udg. af Poul Nørlund. ordbog af Kr. Sandfeld Jensen. 1. bd. 1913. 8,306 s. 2. bd. 1915. 3,334 s. København. 4°.

244. Peder Palladius, Danske skrifter udgivne for Universitets-jubilæets danske Samfund ved Lis Jacobsen. lief. 6—8. 2. bd. s. 133—415. København 1915.

245. En Ræffue Bog. Herman Weigeres oversættelse af Reinke de Vos udg. af det danske sprog- og litteraturselskab ved Niels Møller. ordbog af Kr. Sandfeld Jensen. bd. 1: text. 2. halvbind. København 1915. VI,281—604 s. — bd. 1 angez. Nordisk tidskr. 1915,147 von Georg Christensen.

246. 'Norsk vers til kronprintsens bilager, 1695'. ved Didrik Arup Seip. Syn og segn 21,271—274.

247. Agnete Bertram, De tre helligaftener. en studie i folkelig fortællestil. Edda 3,101—115.

248. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten schriften: Carmina scaldica. udvalg af norske og islandske skjaldekvad ved Finnur Jónsson (vgl. Jsb. 1913,14,95); bespr. von Magnus Olsen, NTfFil. 4. r. 4,179—180. — W. A. Craigie, The Icelandic sagas. Cambridge, Univ. press. 1913. 120 s. (Cambridge Manuals of science and literature) (vgl. Jsb. 1913,14,106); bespr. von W. Vogel, Hist. zs. 113,189. — Edda. die lieder des Codex Regius nebst verwandten denkmälern, hrsg. von G. Neckel. I. text. Heidelberg, Winter. 1914. geh. 5,30 m., geb. in leinw. 6 m. — (Germanische bibliothek, hrsg. von W. Streitberg. abt. 2: Untersuchungen und texte. bd. 9) (vgl. Jsb. 1914,14,196); Selbstanzeige GRMon. 7,383; bespr. von H. Gering, ZfdPh. 46, 466—469. — Edda. I. Heldendichtung. übertragen von F. Genzmer. mit einleitungen und anmerkungen von A. Heusler. Jena, Diederichs. 1912 (vgl. Jsb. 1912,14,168); bespr. von O. L. Jiriczek, Anglia beibl. 26,261. — Sämunds Edda. översatt från isländskan av Erik Brate. Stockholm, P. A. Norstedt & söner. 1913. geh. 6 kr., geb. 7,50 kr. (vgl. Jsb. 1913,14,94); bespr. von H. Lindroth, Arkiv 32,218—222. — The story of Griselda in Iceland ed. with an introduction by Halldór Hermannsson. Ithaca, N. Y., Cornell univ. library. 1914. V,XVIII,48 s. 8°. 1 $. (Islandica. vol. 7) (vgl. Jsb. 1914,14,203); bespr. von A. Gebhardt, DLz. 36,708—709. — H. Güntert, Über altisländische Berserker-geschichten. Gymnasium Heidelberg. 1912. progr.-nr. 863. 33 s. 4° (vgl. Jsb. 1912,14,203); bespr. von V. Steinecke, Mschr. 14,190. — Zwei Isländergeschichten, die

Hønsnaþóres und die Bandamannasaga mit einleitung und glossar hrsg. von A. Heusler. Berlin (vgl. Jsb. 1913,14,109); angez. Museum 22,189. — La Laxdœla saga. légende historique islandaise traduite du vieux Norrois avec une introduction et des notes par Fernand Mossé. Paris, Alcan. 1914. XXVI,288 s. 8⁰ (vgl. Jsb. 1914,14,204); bespr. Academy 1914, juli—dez. 213—214; von -bh-, Cbl. 66,893; von R. Meißner, DLz. 36,1442—1445. — R. Meißner, Rómverjasaga. Berlin, Mayer & Müller. 1910. IV,329 s. — 14 m. (Palaestra LXXXVIII.) (vgl. Jsb. 1910, 14,150); bespr. von W. Golther, Litbl. 36,81—82. — Sigurđur Nordal, Om Olaf den helliges saga (vgl. Jsb. 1914,14,208); bespr. von Björn M. Ólsen, Skírnir 89,181—189. — Thule. altnordische dichtung und prosa. hrsg. von F. Niedner (vgl. Jsb. 1914,14,213a); bd. 1 bespr. von W. Golther, Litbl. 36,333—336; bd. 4 von H. Jantzen, LE. 17,1272; bd. 9 von demselben, ebenda 17,312; bd. 10 von Hans Naumann, DLz. 36,101—103; bd. 4, 6, 9, 10, 12 Archiv 132,457—458. — Östgötalagens 1300-talsfragment utgifna jämte inledning af Emil Olson. Lund 1911. CLII,111 s. 8⁰. (Samlingar utgifna af Svenska fornskrift-sällskapet, h. 139.) (vgl. Jsb. 1911,14,185); bespr. von E. Hellquist, Arkiv 32,114—117.

VII. Verslehre.

249. Ruben G:son Berg, Rimmen i Vallfart och vandringsår. SpoSt. 15,1—25.

250. Bjarni Bjarnarson, Dróttkvæđur háttur. Eimreiđin 21,25—27.

251. Mathias Feuk, Tvåradingen i nyare svensk vers. FfilFörL. 4,34—47.

252. Ragnvald Iversen, Bogstavrim hos Peder Dass. MoM. 1915,213—220.

253. Erik Noreen, Några anteckningar om ljóđaháttr och i detta versmått avfattade dikter. Uppsala 1915. 50 s. = Uppsala universitets årsskrift 1915. [5]: Meddelanden från nordiska seminariet. 9.

254. Elias Wessén, Om kuiđa i namn på fornnordiska dikter. ett bidrag till eddadiktningens historia. Edda 4,127—141.

VIII. Götter- und heldensage.

255. Helge Gjessing, Et gammelt kultsted i Sandeid. Frugtbarhedsgudeparrets dyrkelse i Ryfylke og paa Jæderen. MoM. 1915,65—79.

256. Hjalmar Lindroth, Boðn, Són och Óðroerir. ett par anmärkningar. MoM. 1915,174—177.

257. Carl Marstrander, Tor i Irland. MoM. 1915,80—89. — an der hand einige stellen in irländischen gedichten und annalen weist der vf. nach, daß der Tor-kultus in Irland eine große rolle gespielt. als stütze für diese behauptung werden auch mehrere orts- und stammnamen angeführt.

258. Birger Nerman, Baldersagans älsta form. Edda 3,1—10.

259. Gudmund Schütte, Gudedræbning i nordisk ritus. Samlaren 36,21—36.

IX. Volkslied und volksmusik.

260. Barnerim fraa Jæren. uppskrivne av Aadne Sæland. NFk. 1,143—147. — mit anmerkungen von R. Berge.

261. Rikard Berge, Eit par merknadir til folkevisur. NFk. 1,103—104.

262. Rikard Berge, Jomfru Halden. ein 200 aar gamal fedrelandssong. NFk. 1,127—135.

263. Rikard Berge, Margreta av Nordnes. NFk. 1,51—57.

264. Rikard Berge, Skipar Hølgje. NFk. 1,71—84.

265. Den stakars bonde. ei nordanfjellsk bondevise ifraa 1700-tale. med upplysningar av Eilert Mo. NFk. 1,171—180. — mit nachtrag von R. Berge.

266. Danske viser fra adelsvisebøger og flyveblade 1530—1630 udgivne af H. Grüner Nielsen. med ordbog af Marius Kristensen. 3. bd. udgivet af det danske sprog- og litteraturselskab. København, Gyldendal. 1914. 273 s. — vgl. Jsb. 1914,14,251. — bespr. von Julius Paludan, Edda 3,315—322.

267. Danske viser fra Adelsvisebøger og Flyveblade 1530—1630. udgivne af H. Grüner Nielsen. med ordbog af Marius Kristensen. udgaven bekostet af G. A. Hagemann. 6. binds 1. hefte. Kopenhagen, Gyldendal. 1913. 96 s. 8⁰. 2,40 kr. — vgl. Jsb. 1914,14,251; bespr. von -bh-, Cbl. 66,198; bd. 2, 3 von A. Beets, Museum 22,234—235.

268. Fröken Adelina och Härtig Fröjdenborg. Hembygden 1915,75—78. — Volkslied, aufgezeichnet in Replot von Wilh. Sjöberg.

269. Gullsteinur. Uppskr. 1847 av V. U. Hammershaimb etter Johannes Jónsson i Hörg, Suderøy. NFk. 1,45—47.

270. Thorstein Høverstad, Folketonen. Syn og segn 21, 206—210.

271. Jungfrun som blev såld åt hedningar. Hembygden 1915,79—81. — Volkslied aufgezeichnet in Replot von Wilh. Sjöberg.

272. Marius Kristensen, Folkevisens afløser. DSt. 1915, 151—163. mit abb. — eine charakteristik der von H. Grüner Nielsen herausgegebenen volkslieder. — vgl. oben 266.

273. Johan Götlind, Nutida folkviseepik. folksångare och folkvisor i våra dagar. Bonniers månadshäften 1915,1101—1110.

274. Knut Liestøl, Norske trollvisor og norrøne sogor. Kristiania 1915. 250 s.

275. Sant Jakub aa heiekongjen. Folkevise uppskr. av Torkell Oftelie, etter Anne Howard, U. S. A. NFk. 1,93—94.

276. Skrifter utgifna af svenska litteratursällskapet. 7:7:3. 1500- och 1600-talens visböcker utgifna af Adolf Noreen och J. A. Lundell. VII. k. bibliotekets visbok i 4⁰. 3. häftet. Uppsala 1915. s. 271—274, 371—418.

277. J. de Vries, Studien over Færösche balladen. Haarlem, H. W. Tjeenk Willink & zon. 1915. 286 s. — selbstanzeige GRMon. 7,160.

278. Catharinus Elling, Vore kjæmpeviser belyst fra musikalsk synspunkt. — vgl. Jsb. 1914,14,252; bespr. von O. M. Sandvik, MoM. 1915,188—190.

X. Volkskunde.

279. Jacob Aaland, Levninger av gammel kultur i Nordfjord. NFk. 1,87—92. — wird fortgesetzt.

280. Thomas B. Bang, Statistik og folkeminder. DSt. 1915,110—111. — will den volksglauben von den bäumen statistisch beleuchten.

281. Rikard Berge, Norsk eventyrstil. NFk. 1,12—21.

282. Åke Campbell, Ett medeltidsminne i vår folkmedicin. FoF. 2,27—31.

283. Gustaf Cederschiöld, Svenska ordstäf. Nordisk tidskr. 1915,567—582.

284. Reidar Th. Christiansen, Die finnischen und nordischen varianten des zweiten Merseburgerspruches. eine vergleichende studie. Hamina 1915. VI,218 s. = FFcommunications nr. 18.

285. Reidar Th. Christiansen, Nogen iakttagelser over et par 'episke love' indenfor to eventyrgrupper (Aarnes Märchentypen 332 og 613). DSt. 1915,71—89.

286. Catharinus Elling, To barneleke fra Lom. MoM. 1915,90—91. — text und melodie zweier kinderspiele: 1. Vi ror, vi ror, du fagre Ungersvend. 2. Den rike og den fattige Fugeln.

287. A. Enqvist, Folkminnen från Helsingland. FoF. 2, 59—63. — enthält einige rätsel und volkstümliche redensarten samt einem volkslied: 'Det gingo två jungfrur på ängen så grön...'

288. Guđm. Finnbogason, Gátur. Skírnir 89,104—117.

289. Margrethe Galtung, Overtro i Hallingdal. optegnelser fra Nes. med anmerkning (Penger som dødsoffer) av S. Eitrem. NFk. 1,113—119.

290. Louise Hagberg, Käpp och krycka och kryckeståt. Fataburen 1915,129—136. mit abb.

291. N. E. Hammarstedt, När vänder björnen sig i idet? Fataburen 1915,227—235.

292. N. E. Hammarstedt, Olsmessa och Torsblot. Fataburen 1915,32—40. Tillägg s. 89—91.

293. K. A. Hultkvist, Något om jullekarna 'bo nötter'. från Finnvedshäraderna i Småland upptecknad. Fataburen 1915, 92—96.

294. Gunnar Olof Hyltén-Cavallius och George Stephens, Svenska folksagor. samlade och utgivna. omarbetade av Elsa Djurklou-Aschan. med teckningar av Egron Lundgren. d. 1. Stockholm, Norstedt. 1915. 3,225 s., 15 pl. 2,75 kr.

295. Anton Isaksson, Folktradition från Sverige. Hembygden 1915,133—136.

296. Jónas Jónasson, Ódauđleiki og annađ líf í þjóđtrú íslendinga ađ fornu og nýju. Skírnir 89,44—62.

297. Några julseder. FoF. 2,191—197. — Om julen i Halland von P. N. Peterson. Några jullekar från Hånger socken i Småland und 'Nötrim' från Småland von C. W. v. Sydow.

298. Joachim Junge, Den nordsjællandske landalmues karakter, skikke, meninger og sprog. forkortet og forsynet med oplysninger af Hans Ellekilde. udg. af: Foreningen 'Danmarks folkeminder' og Frederiksborg amts historiske samfund. Kolding 1915. 279 s. = Danmarks folkeminder nr. 13. — Fra Frederiksborg amt 1915. — bespr. von J. B.-N., Fortid og Nutid 1,195—196.

299. Th. Kellgren, Om rökelse. FoF. 2,21—26. — handelt von der anwendung von weihrauch u. ä. in der volkstümlichen heilskunde.

300. M. Klintberg, Spridda drag ur den gotländska allmogens lif. Stockholm 1914. 8⁰. 43 s. — bespr. von N. L(ithber)g, Fataburen 1915,112—113.

301. Peter Lunde, Gamle ord fraa Søgne. NFk. 1,136—138.

302. Gisle Midttun, Nokre seine minne um soldyrking her i landet. Syn og segn 21,241—258. ill.

303. Martin P:n Nilsson, Våra danslekar. en vädjan till folkminnesforskarne. FoF. 2,1—20.

304. Nordische volksmärchen. übersetzt von Klara Stroebe. Jena, Eugen Diederichs. 1915. t. 1 Dänemark-Schweden. IX,332 s. t. 2 Norwegen. IV,340 s. = Die märchen der weltliteratur. IX—X. hrsg. von F. v. d. Leyen und P. Zaunert. — die sammlung bringt im 1. bd. nach einer einleitung der übersetzerin 39 dänische und 29 schwedische märchen, dazu einige kurze anmerkungen auf 10 seiten zu den einzelnen nummern. der 2. bd. bringt in gleicher weise 56 norwegische märchen mit 10 seiten anmerkungen.

305. Tobias Norlind, Spiritusglaube in Schweden. ZfVk. 25,223—227.

306. Kristian Østberg, Svartbøker fra Solør. NFk. 1, 122—126, 161—170.

307. Jöran Sahlgren, Blåkulla och blåkullafärderna. en språklig och mythistorisk undersökning. Uppsala, Akad. bokh. 1915. 54 s. 1,75 kr. s.-a. aus NoB. 3,100—161. — in der zeitschrift außerdem ein kapitel von den blauen bergen der volkslieder.

308. Zachris Schalin, Hembygdsforskning i min ungdom. Finsk tidskrift 78,35—57.

309. Wilh. Sjöberg, Vidskepliga föreställningar och bruk i Replot socken. Hembygden 1915,101—104.

310. V. E. V. Wessmann, Nyländska ordspråk, ordstäv, talesätt. Hembygden 1915,20—21.

311. Skeppet som gick över vatten och land och andra folksagor från Halland samlade av Edv. Ke. [= L. E. Janson] ordnade och genomsedda av Ossian Lindskoug. Lund, Folkminnen och Folktankar. 1915. 95 s. 1 kr. — auch FoF. 2,141—186.

312. C. W. von Sydow, Stora Haddes och Lilla Haddes. FoF. 2,56—58.

313. C. W. von Sydow, Om gåtor och gåtsystematik. FoF. 2,65—80.

314. Gustave Thomæus, Nils Rulles äventyr på sjön. FoF. 2,129—132.

315. Theodor Tufvesson, Sägnerna om Branbo-Kitta. (Från Jerrestads härad.) FoF. 2,135—139.

316. Andris Eivindson Vang, Fraa Valdres. bryllaupsskjikkji, regglo, risspo, seigne o eventy upptekna umlaug 1850. noko attaat umskreve o utgjeve av O. K. Ødegaard. Kristiania 1915. VI,210 s., 1 bildnis.

317. V. E. V. Wessmann, Folktro i Ekenäs skärgård. Hembygden 1915,93—95.

318. V. E. V. Wessmann, Folktro i Finnby kapell. Hembygden 1915,83—87, 99—100.

319. V. E. V. Wessmann, Folktro i Sibbo socken. Hembygden 1915,98—99.

320. K. Rob. V. Wikman, Byxorna, kjolen och förklädet. ett bidrag till frågan om klädedräktens magi. Hembygden 1915, 61—73.

321. K. Rob. V. Wikman, Etnografi och folkdiktsforskning. Hembygden 1915,1—11. — der vf. scheidet zwischen ethnographie und folklore und erörtert die verschiedene methodik der beiden wissenschaften.

322. K. Rob. V. Wikman, Mickelsmäss-seder i Vörå och Oravais. Hembygden 1915,34—37.

323. K. Rob. V. Wikman, Vidskepliga föreställningar och bruk i Kvevlaks socken. Hembygden 1915,51—53.

324. M. Hörlén, Gamla seder och bruk från södra delen af Ingelstads härad. — vgl. Jsb. 1914,14,264; bespr. von N. L[ithber]g, Fataburen 1915,191—192.

XI. Urgeschichte und altertumskunde.

325. Nils Åberg, Kalmar läns bronsålder. = Meddelanden från Kalmar läns fornminnesförening. 9.

326. O. A[lmgren], Fornforskningar och fornfynd i Uppland 1913. Upplands fornminnesförenings tidskrift 30,216—218.

327. Oscar Almgren, Die ältere eisenzeit Gotlands. h. 1. — vgl. Jsb. 1914,14,276; bespr. Mannus 7,201—204 von M. Jahn.

328. T. J. Arne, Nya bidrag till Södermanlands förhistoria. Bidrag till Södermanlands äldre kulturhistoria 16,3—38, Rättelser och tillägg s. 44. abb. s. 45—68.

329. T. J. Arne, La Suède et l'Orient. études archéologiques sur les relations de la Suède et de l'Orient pendant l'âge des vikings. livr. 1. Upsala, Appelberg; Leipzig, Harrassowitz. 1914. 242 s. 8°. 8 fr. (Archives d'études orientales publ. par J. A. Lundell. vol. 8.) — vgl. Jsb. 1914,14,278; bespr. DLz. 36,158—159 von S. Feist.

330. Just Bing, Das Kivikdenkmal. deutungsversuch. Mannus VII,61—77. mit 11 abb.

331. Anathon Bjørn, Et nyt hulefund paa Vestlandet. = Bergens museums aarbok 1914—1915 nr. 12. 5 s. mit abb.

332. Frans de Brun, Agnafit och Sotaskär. Stockholm, Aug. Rietz. 1915. 32 s. mit abb. 1 kr. — bespr. von O. L[und]b[er]g, NoB. 3,167.

333. Gunnar Ekholm, Studier i Upplands bebyggelsehistoria. I. Stenåldern. diss. Uppsala 1915. 5,110,LXXV s, 2 tafeln, 3 karten. 5,50 kr.

334. Aarne Europæus und Alfred Hackman, Förvärv till Statens Historiska Museum [in Helsingfors] år 1913. Finskt museum XXII,1—38 mit abb.

335. Otto von Friesen und Gunnar Ekholm, Upplands hällristningar. Upplands fornminnesförenings tidskrift 30,169—192. mit abb. — 1. Hällristningarnas innebörd af Gunnar Ekholm. 2. Undersökningar af uppländska hällristningar af Otto von Friesen. I—VII: Trögds härad.

336. Edvard J. Havnø, Arkæologiske meddelelser fra Rødø. Tromsø museums aarshefter 37,155—164.

337. H. Kjær, Guldring fra Vikingetiden, fundet ved Rytsebæk paa Møn. Aarbog for Hist. samfund for Præstø amt. IV,32—34 mit abb.

338. Chr. Kier, Beowulf. et bidrag til Nordens oldhistorie. København 1915. 3,195 s., 1 karte.

339. Sune Lindqvist, Den helige Eskils biskopsdöme. några arkeologiska vittnesbörd om den kristna kyrkans första organisation inom mellersta Sverige. diss. Uppsala. Stockholm 1915. 175 s. mit vielen abb. = ATS. d. 22,1.

340. Oskar Lundberg, Det forntida Uppland och havet. med 2 kartor av J. V. Eriksson. Svenska turistföreningens årsskrift 1915,85—100. mit abb.

341. Bredo Morgenstierne, Myntfund i Kalfarlien. = Bergens museums aarbok 1914—1915 nr. 10. 8 s. mit abb.

342. Sophus Müller, Sønderjyllands bronzealder. Aarb. 3. r. 4. bd. s. 195—348. mit vielen abbildungen und einer karte.

343. O. Nicolaissen, Arkæologiske undersøkelser i Nordlands amt 1914. Tromsø museums aarshefter 37,165—172. mit abb.

344. Arthur Nordén, Norrköpingsbygdens fornminnen. en vägvisare vid hembygdströftåg. h. 1. Hällristningar, grafhögar, borgar och namn i Borgs socken. Norrköping, Alfred Lundberg. 1915. 96 s., 1 karte. 1 kr. = Vårt gamla Norrköping. 2.

345. C. A. Nordman, Ett dateringsförsök. Finskt museum XII,39—45. — der vf. verlegt die in Sophus Müller Ordning af Danmarks oldsager I, fig. 149—158 abgebildeten flintgegenstände in die ausgehende zeit der ganggräber oder die angehende der grabkiste.

346. Eskil Olsson, Västmanland under sten- och bronsåldern. 23 s. mit abb. = Västmanlands fornminnesförenings årsskrift. 8.

347. K. E. Sahlström, Om Västergötlands stenåldersbebyggelse. diss. Uppsala. Stockholm 1915. 4,100 s., 12 tafeln, 6 karten.

348. Haakon Schetelig, Bergens museum. fortegnelse over de 1913 indkomne saker ældre end reformationen. Kria 1915. 48 s. mit vielen abb. in Oldtiden bd. 5.

349. Bror Schnittger, Silverskatten från Stora Sojdeby. Fornvännen 1915,53—116,189—246. mit 2 tafeln und vielen abb. deutsche zusammenfassung s. 250—254.

350. Gudmund Schütte, Salling syssels oldsaga af skrevne og uskrevne aarbøger siden Arilds tid. Hist. aarb. f. Skive VII, 1—59. mit abb.

351. H. Schäfer, Waffenstudien zur Thidrekssaga. Berlin, Mayer & Müller. 1912. 87 s. 8⁰. 2,50 m. (Acta germanica n. r. h. 3.) — vgl. Jsb. 1914,14,262; bespr. von H. de Boor, Litbl. 36,267—271.

352. A. M. Tallgren, Ristimäki gravfält i S. Karins. Finskt museum XXII,46—61. mit abb.

XII. Kulturgeschichte.

353. Allmoge och hemslöjd. bidrag till en uppländsk kulturhistoria utgivna under redaktion av Arvid Julius. Uppsala, Akad. bokh. 1915. 8⁰. 127 s., 3 tafeln. — enthält u. a. Gerda Cederblom, Från uppländska bondehem; Eskil Olsson, Bröllopsseder; Nils Lithberg, Uppländsk näverplastik; Elisabeth Thorman, Uppländska ryor; Stina Rodenstam, Några minnen och hågkomster från Skuttunge; Martin Olsson, Några uppländska gårdsplaner; E. O. Arenander, Om linodlingen i Uppland; Några allmoge- och prästgårdsinventarier från 1600-talet. meddelade av Henrik Cornell.

354. Adolf Anderberg, Studier över skånska triumfkrucifix. diss. Lund 1915. 4⁰. 178 s., 85 tafeln.

355. Gabriel Bakka, Brødlaupsskikkar i Ryfylke i gamle da'r. Fortalt paa Suldal-maal. NFk. 1,22—26.

356. Thomas B. Bang, Roskilde domkapitel i middelalderen. Aarbog udg. af hist. samfund f. Københavns amt 1915,62—86.

357. B. E. Bendixen, Et pilgrimsmerke fundet paa Tyskebryggen. Skrifter utg. av Bergens hist. Forening. nr. 21,23—28. mit abb.

358. B. E. Bendixen, Tyskernes handel paa Norge og det hanseatiske kontor i Bergen. 1. h. Bergen 1915. 77 s.

359. B. E. Bendixen, Vareomsætningen mellem England og Norge i første halvdel af 14. aarhundrede. I. Om fiskehandelen og fiskeutførselen til England. Nordisk tidskr. 5. r. 3,277—313.

360. Daniel Bruun, Erik den Røde og Nordbokolonierne i Grønland. Kjøbenhavn, G. B. N. F. 1915. 8⁰. VI, II, 236 s.,

31 tafeln. — angez. von Finnur Jónsson, Nordisk tidskr. 1915, 606—607; von Th. Thoroddsen, Geografisk tidskrift 33,159.

361. Maria Collin, Gammalskånska band. [I]—II. Fataburen 1915,14—31, 214—226. mit abb.

362. Harry Fett, Gammel norsk malerkunst. de gotiske kulturfyrster. engelsk malerkunst under Henrik III og forbindelsen med Haakon Haakonssøn. Kunst og kultur 5,131—265. mit vielen abb.

363. Harry Fett, Osloskolen og det monumentale maleri. Aarsber. NFB. 1914,60—87. mit abb.

364. Palle Fløe, Skelbreve og skeltrætter. et bidrag til belysning af ældre landboforhold. Hardsyssels Aarbog IX,79—92.

365. Anders Forsberg, Fiskareliv i Korsnäs i äldre tider. Hembygden 1915,139—142.

366. L. M. Hollander, 'A re-interpretation of Germanic antiquity'. JEGPhil. 14,124—135. — vgl. Jsb. 1912,14,266; bespricht V. Grønbech, Vor folkeæt i oldtiden.

367. P. Holmesland, Fra Vest-Agder. MoM. 1915,180—184. — 1. Skavhælen. 2. Veikegrass. 3. 'ri træmærra'. 4. Trøiborg.

368. Kyrkliga och kulturella interiörer från storhetstidens uppryckningsarbete. utdrag ur Joh. Rudbeckii domkapitels- och visitationsprotokoller 1619—1628. in Kyrkohistorisk årsskrift 16, 346—378. — von B. Rud. Hall mitgeteilt.

369. Nils Jacobsson, En märklig samling järtecken af en luthersk östgötapräst. Julhälsningar till församlingarna från präster i Linköpings stift. 11(1915),106—127. mit abb.

370. Chr. Axel Jensen, En bispefigur fra Valdemar Atterdags gravmæle. Aarb. 3. r. 5. bd. s. 80—98. mit abb.

371. Pehr Johnsson, Fordomtima. kulturbilder från gamla tider. Örebro 1915. 294 s. 5 kr.

372. Jón Jónsson, Víkingasaga. um herferðir víkinga frá Norðurlöndum. 2. hefti. Reykjavík 1915. VIII,103—392 s. — mit diesem heft liegt das werk abgeschlossen vor.

373. Ellen Jørgensen, Nordiske studierejser i middelalderen. Nordboerne ved universitetet i Paris fra det 13. aarhundredes begyndel se til det 15. aarhundredes midte. Dansk h. t. 8. r. 5,331—382.

374. Ivar Kleiven, Gamal bondekultur i Gudbrandsdalen. Lom og Skjaak [1]. Kristiania 1915. VIII,392 s. mit abb.

375. C. Klitgaard, Den store nordjydske Hekseforfølgelse. Fra Himmerland og Kjær herred IV,90—218.

376. C. Klitgaard, Fra hexenes tid. Vendsysselske Aarbøger 1915,9—96.

377. C. Klitgaard, Fra hexenes tid. hexeprocesser fra Randers amt. Fra Randers amt IX,97—140.

378. Oluf Kolsrud, Altar, preikestol og orgel. Aarsber. NFB. 1914,88—149. mit abb.

379. Sofus Larsen, Kvindeligt haandarbejde i middelalderen med særligt hensyn til folkeviserne. Aarb. 3. r. 5. bd. s. 1—89. mit abb.

380. Laurence M. Larson, The voyages to Vinland the good. Publ. of the soc. for the adv. of Scand. study 2,113—117.

381. Nils Lithberg, Det gottländska bidlaget. Fataburen 1915,41—48.

382. John Mattans, Bröllopsseder i Korsnäs. Hembygden 1915,137—139.

383. A. Mawer, The vikings. Cambridge, University press. 1913. 150 s. (Cambridge manuals of science and literature.) — bespr. von W. Vogel, Hist. zs. 113,189.

384. J. S. Møller, Boligskik i Kalundborgegnen i ældre tid. Meddelelser fra Kalundborg og omegns museum. II. Fra Holbæk amt IX,5—44. mit abb.

385. Gustav Neckel, Hamalt fylkia. Beitr. 40,473—500.

386. Martin P:n Nilsson, Årets folkliga fester. Stockholm, Geber. 1915. XV,328 s. 9 tafeln. 7 kr.

387. Rolf Nordenstreng, Vikingafärderna. Stockholm 1915. XI,207 s. mit abb.

388. O. Olafsen, Falkfangsten i Norge. Norsk h. t. 5. r. 3,337—364.

389. Axel Olrik, Svinefylking endnu en gang. MoM. 1915, 113—144. gegen Hj. Falk, Jsb. 1914,14,292. erwiderung von Hj. Falk, ebenda 145—153.

390. Joh. Haquini Rhezelius, Monumenta uplandica. reseanteckningar från åren 1635, 1636, 1638. utg. af C. M. Stenbock. [I. abt.] 54 s. mit vielen abb. beilage zu Upplands fornminnesförenings tidskrift. 30.

391. Anders Skrede, Veten paa Ulvedalsfjellet i Nordfjord. NFk. 1,9—11. mit abb. — vete, isl. viti, war ein gebäude, in dem sich die wärter der 'vårdkasar' (feuerzeichen) aufhielten.

392. C. M. Stenbock, Några afbildningar af fiskredskap i gamla handskrifter. Fataburen 1915,102—107. mit abb.

393. Karl Tiander, Varägerna. nyare forskningsresultat. Finsk tidskrift 79,435—449.

394. Carl R. af Ugglas, Gotlands medeltida träskulptur till och med höggotikens inbrott. bidrag till kännedomen om stilströmningarna i Norden under den äldre medeltiden. med 176 bilder. diss. Uppsala. Stockholm, Bonnier. 1915. VIII,686 s. 25 kr.

395. Minder fra Erritsø. meddelte af R. A. Ussing. ordende og udfyldte af Henrik Ussing. I. København 1915. 116 s., 4 tafeln. = Danmarks folkeminder nr. 11.

396. Heinrich Volkart, Die isländische brettchenweberei. Mitteilungen der Islandfreunde II,69—73.

397. E. Wrangel, Det medeltida bildskåpet från Lunds domkyrkas högaltare. ett ikonografiskt och stilkritiskt bidrag till skulpturens historia. mit zusammenfassung in deutscher sprache. Lund, Gleerup; Leipzig, Harrassowitz. 1915. 3,155 s. 1 tafel. 4 kr.

XIII. Allgemeine staats- und rechtsgeschichte — personengeschichte.

398. En ny text af Sven Aggesøns Værker genvunden paa grundlag af codex Arnamagnæanus 33 4to ved M. Cl. Gertz. København 1915. 4°. 200 s.

399. Nat. Beckman, Studier till västgötalagarnas historia. Arkiv 32,49—71. — 15. Till frågan om ändelsevokalerna. 16. Ett syntaktiskt kriterium. Eftersköрd. — vgl. Jsb. 1913,14,179.

400. Yngve Brilioth, Den påfliga beskattningen af Sverige intill den stora schismen. diss. Uppsala 1915. XXX,385 s.

401. Alexander Bugge, Kirke og stat i Norge 1152—1164. Norsk h. t. 5. r. 3,169—212.

402. Alexander Bugge, Oslo i de første to-tre hundre aarene. St. Hallvard 1915,7—23.

403. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasafn, sem hefir inni að halda bref og gjörninga, dóma og máldaga, og aðrar skrár, er snerta Ísland eða íslenzka menn. gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. XI,1. (1310—1544.) Reykjavík 1915. s. 1—368.

404. Diplomatarium norvegicum. oldbreve til kundskap om Norges indre og ytre forhold, sprog, slegter, seder, lovgivning og rettergang i middelalderen. Aktstykker vedrørende Norges forbindelse med de britiske øer. II. utgit av Alexander Bugge. 20. saml. h. 1. s. 1—162. Kristiania 1915. umfaßt die zeit 1413—1451.

405. Finlands medeltidsurkunder. samlade och i tryck utgifna af Finlands statsarkiv genom Reinh. Hausen. II. 1401—1430. Helsingfors 1915. 4°. 3,594 s.

406. Otto von Friesen, Om det svenska rikets uppkomst. Stockholm, Bonnier. 1915. 22 s. = Verdandis småskrifter. 200.

407. Matthäus Fritz, Die gesetzliche verwandtenerbfolge des älteren schwedischen rechts. Zs. der Savignystift. f. rechtsg., germ. abt. 36,137—275.

408. Halvdan Koht, Sættargjærda i Tønsberg 1277. Foredrag i vitskapssellskape i Kristiania 22de januar 1915. Norsk h. t. 5. r. 3,261—276.

409. K. Lehmann, Zum altnordischen kriegs- und beuterecht. Heidelberg, Winter. 1913. 26 s. 8°. (Deutschrechtliche beiträge, hrsg. von K. Beyerle. bd. 9, h. 1.) — bespr. von H. Henrici, Zs. d. Savignystiftg., germ. abt. 35,481—483.

410. Magnus Lagabøters landslov oversat av Absalon Taranger. Kristiania 1915. 3,VIII,207 s.

411. C. G. Normann-Lundberg, Bidrag till frågan om äganderätten till prestgårdarne i Sverige under medeltiden. diss. Upsala. Luleå 1915. 96 s.

412. Fredrik Paasche, Sverre prest. Edda 3,197—212.

413. Kristian Sindballe, Af testamentarvens historie i dansk ret. København 1915. 7,175 s.

414. Bruno Sjöros, Studier över fornvästgötska lagtexter. SNF. VI,4. 44 s. — 1. Spår av olika källor i KB i Äldre Västgötalagen. 2. Bruket av c och k i fornvästgötska lagtexter.

415. Olof Söderqvist, Ägde uppsvearne enligt landskapslagarna rätt att ensamma taga och vräka konung? Svensk h. t. 35,1—22.

416. H. af Trolle, Om ordalierna hos de germanska folken. ett bidrag till processrättens historia. Stockholm, Nord. bokh. 1915. IV,157 s.

417. Curt Weibull, Saxo. kritiska undersökningar i Danmarks historia från Sven Estridsens död till Knut VI. diss. Lund 1915. 287 s. 5 kr. s.-a. aus Hist. t. för Skåneland bd. 6.

418. L. Weibull, Historisk-kritisk metod och nordisk medeltidsforskning. Lund, Gleerup. 1913. 95 s. — vgl. Jsb. 1911, 14,265; bespr. von W. Vogel, Hist. zs. 113,430.

419. Sýslumannaæfir eptir Boga Benediktsson á Staðarfelli med skýringum og viðaukum eptir Hannes Þorsteinsson. IV. bd. 7. h. s. I—XX,761—860. mit bildnis B. Benediktssons. Reykjavík 1915. — forts. zu Jsb. 1914,14,307.

XIV. Kirchengeschichte — schrift- und kalenderwesen.

420. Acta pontificum danica. pavelige aktstykker vedrørende Danmark 1316—1536. bd. 6. 1513—1536 og tillæg. udg. af Alfr. Krarup og Johs. Lindbæk. København 1915. VIII,615 s. — angez. The english historical review 31,490—493 von G. C. Richards; Nordisk tidskr. 1914,544 von Jörgen Olrik.

421. Edv. Bull, Interdiktet mot Sverre. Nordisk tidskr. 5. r. 3,321—324.

422. Oslo kapitels protokoller. 2. række: Kopibøger. Oslo kapitels kopibog 1606—1618 udg. af den norske historiske kildeskriftkommission ved Oluf Kolsrud. 2. h. s. 177—336. Kristiania 1915.

423. Haqvin Spegels visitationsakter år 1687. Kyrkohist. årsskrift 16,279—307. mitgeteilt von Elof Haller.

424. Knut B. Westman, Den svenska kyrkans utveckling från S:t Bernhards tidevarv till Innocentius III:s. Stockholm, Norstedt. 1915. XII,301 s. 4,75 kr. — angez. Nordisk tidskr. 1915, 469—472 von Hans Olrik; Svensk h. t. Ö. 35,18—26 von Yngve Brilioth; Finsk tidskrift 79,376—386 von Rolf Pipping.

425. G. Björnson, Um íslenzka tímatalið. Skírnir 89, 263—302. — Eiríkur Briem. Athugasemd s. 303.

426. George T. Flom, Studies in scandinavian paleography. JEGPhil. 14,530—543.

Bert Möller.

XV. Englische sprache.

A. Allgemeines. — B. Wortschatz: 1. Wörterbücher. 2. Wortforschung. 3. Namenforschung. — C. Grammatik: 1. Gesamtdarstellungen. 2. Orthoepisten. 3. Dialekte. 4. Lautlehre. 5. Phonetik. 6. Rechtschreibung. 7. Formen- und wortbildungslehre. 8. Syntax. 9. Stilistik. — D. Metrik.

A. Allgemeines.

1. A guide to the English language: its history, development and use. written by Agate, Alexander, E. Classen, E. B. Maye, R. Edwards, A. K. Gray, A. S. Neill, and A. E. Stirling, under the editorship of H. C. O'Neill. (T. C. V. E. C. Jack.) — bespr. NQ. 1915, jan.—juni 403. Athen. 1915, jan.—juni, 403.

2. A. Jordan, The great historians of ancient and modern times: their genius, style, surroundings, and literary achievements. London, Skeffington & son. — bespr. Athen. 1915, juli—dez., 240—241.

3. H. C. Wyld, A short history of English, with a bibliography of recent books on the subject, and a list of texts and editions. London, Murray. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 23—24.

4. J. M. Booker, A middle English bibliography. Heidelberg, Winter. 1912. 76 s. — bespr. Anglia beibl. 26,34—36 von E. Ekwall.

5. L. Morsbach, Universität und schule mit besonderer berücksichtigung der englischen philologie. vortrag, geh. auf dem

16. neuphilologentage zu Bremen in der pfingstwoche 1914. Berlin, Weidmann. 1914. 20 s. 8⁰. — bespr. von W. Franz, DLz. 36,1494—1496.

6. Jahrbuch der deutschen Shakespearegesellschaft. jahrg. 51. — bespr. von G. W. (Georg Witkowski), ZfBücherfr. 7, Angl. beibl. 423—424.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

7. Active service pocket dictionary, giving useful words and phrases in English, French, German, and Russian, with pronunciation. London, Gale & Polden. 15/-. — bespr. Athen. 1915, juli—dez., 9—10.

8. W. A. Craigie, A new English dictionary on historical principles. — Speech—Spring. vol. IX. (First Half.) Oxford, University press.; bespr. NQ. 1914, juli—dez., 319—320 und Athen. 1914, juli—dez. 416/17. — Su—Subterraneous. (vol. IX.) by C. F. Onions. (Oxford, Clarendon press.); bespr. NQ. 1915, jan.— juni, 59. vgl. nr. 21. — Spring—Squoyle, by W. A. Craigie, St—Standard, by H. Bradley. (Oxford, Clarendon press.); bespr. NQ. 1915, jan.—juni, 351.

9. Bon A. F. Bourgeos, Webster and the 'N. E. D.' NQ. 1914, juli— dez., 165—166, 182—183.

10. R. L. G. Ritchie, Early instances of words for the N. E. D. NQ. 1914, juli—dez. 127—128.

11. R. H. Thornton, Notes on words for the 'N. E. D.' NQ. 1914, juli—dez., 264—266. — nachtrag dazu von E. Bensly, NQ. 334. — R. H. Thorton, NQ. 424—426. — nachtrag von E. Bensly, NQ. 487. — R. H. Thorton, NQ. 1915, jan.—juni, 395—397.

12. C. W. M. Grein, Sprachschatz der angelsächsischen dichter. unter mitwirkung von F. Holthausen. neu hrsg. von J. J. Köhler. Heidelberg, Winter. 1912—1914. 895 s. 22 m., geb. 24 m. — bespr. von L. L. Schücking. ESt. 49,113—115.

13. M. M. A. Schröer, Neuenglisches aussprachewörterbuch mit besonderer berücksichtigung den wichtigsten eigennamen. Heidelberg, Winter. 1913. — bespr. F. J. Curtis, Anglia beibl. 26,275—285.

14. C. Volk, Englisch für techniker. unter mitwirkung von A. Featherstonhaugh. teil 1: maschinenteile, kraftmaschinen, kessel und pumpen. Berlin und Leipzig, Göschen. 1914. 121 s.

8⁰ mit 25 fig. (Sammlung Göschen nr. 705.) — bespr. DLz. 36,1135.

15. H. Ullrich, Kleine beiträge zur englischen lexikographie. ZfrenglU. 13,525—531.

16. H. Bradley, A new English dictionary on historical principles. vol. 8. Q—Sh: Scouring—Sedum. (april 1,1911.) — angez. Anglia beibl. 26,95. Anglia beibl. 26,127—128. — Senatory—Several. (oktober 1,1912.) Anglia beibl. 26,154—160. — Several—Shaster. (jan. 2,1912.) Anglia beibl. 26,191—192. — Shaster—Shyster. (april 1,1914.) Anglia beibl. 26,223—224. — angez. Anglia beibl. 26,127—128.

18. A new English dictionary on historical principles. ed. by J. A. H. Murray and others. vol. 9. Standard—Steadby Henry Bradley. Oxford, Clarendon press. 2/6. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni 353/54, juli—dez., 309; NQ. 1915. juli—dez. 331.

19. A new English dictionary on historical principles. edited by Sir James A. H. Murray. (vol. X.) Trink—Turndown. Oxford, Clarendon press. 5/-. — bespr. Athen. 1915, juli—dez., 71—72.

20. New English dictionary, ed. by Murray, vol. 10. Turndun—Tzirid. Oxford, Clarendon press. 1916. — bespr. Athen. june 1916, p. 473 f.

21. A new English dictionary on historical principles. Su—Subterraneous. (vol. IX.) edited by C. T. Onions. — Oxford, Clarendon press. vgl. nr. 8. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 63.

22. Joh. R. Clark Hall, A concise Anglo-Saxon dictionary for the use of students. Cambridge, Univ. press. 1916. 2nd. ed. 368 s. — bespr. Athen. 1916, p. 191.

23. An Anglo-Saxon dictionary, based on the manuscript collectives of the late Joseph Bosworth; supplement by T. Northcote Toller. part II: eorþ—geowle. Oxford, Clarendon press. 1916.

24. Rezensionen früher besprochener werke: 1. A glossary of Tudor and Stuart words, especially from the dramatists, collected by Walter W. Skeat. ed. with additions by A. L. Mayhew. Oxford at the Clarendon press. 1914. — bespr. von A. Eichler, F. Brie. ESt. 48,282/83; Anglia beibl. 26,98—99. (vgl. 356,34, 15,7.) — 2. M. Bellous, Schreibtischwörterbücher der deutschen und englischen sprache (deutsch-englisch und englisch-deutsch). — bespr. Anglia beibl. 26,81—88 von M. Born. (vgl. Jsb. 34, 15B,16.) — 3. M. Born, Nachträge zu The Oxford English dictionary. teil 3. (Wissenschaftliche beilage zum Jahresbericht der Chamissoschule in Schöneberg. ostern 1914.) Berlin,

Druck von O. Walther. 1914. — bespr. von H. Jantzen, ZfenglU. 14,473; DLz. 30,2540 (vgl. Jsb. 1916,15,4a).

2. Wortforschung.

25. R. J. Russell, The British army, introducing military expressions and institutions obtaining in the British empire and the United States. Freiburg i. B., Bielefeld 1912. — bespr. DLz. 36,515.

26. H. Barth, Das epitheton in den dramen des jungen Shakespeare und seiner vorgänger [teildr.] Göttingen (Niemeyer, Halle a. S.). 1913. VII,34 s. 8⁰. (soll vollständig erscheinen als: Studien zur englischen philogie. h. 53. Göttingen, Phil. diss. vom 13. okt. 1913, ref. Morsbach.)

27. A. Hoyer, Eine historisch genetische analyse der begriffe *nature* und *fortune* bei Shakespeare bis zum abschluß der 'Hamlet-periode'. diss. Halle. Oldenburg, Druck von A. Littmann. 1913. VIII,82 s. — bespr. von W. Creizenach, JbdShG. 51,268.

28. L. Pound, Blends: Their relation to English word fermation. Heidelberg, Winter. 1914. IV,58 s. (Anglistische forschungen 42.) — bespr. von F. A. Wood, JEGPhil. 14, 585—588. — O. Glöde, Litbl. 36,271—272.

29. K. Kärre, Nomina agentis in old English. p. s. inaug.-diss. Upsala, Universitets årskrift. 1915. (filosofi, språkvetenskap och historiska vetenskaper 3.) — bespr. von E. Koeppel, Anglia beibl. 26,253—257.

30. G. Tietje, Die poetische personifikation unpersönlicher substantive bei Cowper und Coleridge. diss. Kiel, Jebens. 1914. VIII,112 s. 8⁰.

31. Arthur Garfield Kennedy, The pronoun of address in English literature of the 13th. century. diss. California, Leland Stanford junior, university. 1915. — eine inhaltreiche, ausgedehnte untersuchung über das personalpronomen, die namentlich die arbeit von Spies ergänzt. der vf. entnimmt sein material sehr umfangreichen quellenwerken und beschränkt sich nicht nur auf das mittelenglische, sondern zieht auch vergleiche mit dem deutschen und französischen. auch formen, die möglicherweise nur auf druck- oder schreibfehlern beruhen könnten, erwägt er sorgfältig.

32. George A. Nicholson, English words with native roots and with Greek, Latin, or Romance suffixes. linguistic studies in Germanic, ed. by Francis A. Wood, nr. III. Chicago o. j. — ein wertvoller beitrag zur englischen wortbildungslehre. bisher haben sich die englischen grammatiken nur auf einige wenige

angaben über diese sprachlichen erscheinungen beschränkt; hier wird auf breiter grundlage zum erstenmal eine statistische zusammenstellung geboten. der vf. entnimmt seine belege nicht nur unsern besten wörterbüchern, sondern er hat auch die umgangssprache und die sprache der zeitungen und wochenschriften berücksichtigt, die viele ausdrücke enthalten, die noch nicht in wörterbüchern aufgezeichnet sind. allein 75 wörter sind ihm auf diese art zugeflossen, während er seine arbeit fertigstellte, z. b. shineologist, murderology.

33. Etymologische und lexikalische artikel zum alt-, mittel- und neuenglischen. 1. A. Hoyer, Eine historisch-genetische analyse der begriffe *nature* and *fortune* bei Shakespeare bis zum abschluß der Hamletperiode. Oldenburg i. Gr., Littmann. 1913. VIII,82 s. 8⁰. Halle, phil. diss. vom 19. september 1913, ref. Deutschbein. — bespr. von F. Brie, DLz. 36,246—250. 2. E. Björkman, Zur englischen wortkunde. Anglia beibl. 39, 359—371. 3. N. Bøgholm, Old engelsk *fandian.* NTfFil. (Raekke 4) 3,186. 4. The Carol. '*Chantons, bargies, noué, noué*'. Academy 1914, juli—dez., 543—544. 5. H. O.: 'Thrift'. Athen. 1915, juli—dez., 30. erwiderung auf einen artikel. ebd. s. 17. 6. N. Bøgholm, Etymologien af. adj. *weary.* NTfFil. (Raekke 4) 3,186. 7. T. A. Jenkins, An etymon for English '*Gun*'. MPhil. 13,239—240. 8. E. Nicholson, The 'Bargain' family of words. NQ. 1915, jan.—jun., 273—274. 9. R. Pierpoint, Wine bottles: *magnum, jerobeam, rehabeam.* NQ. 1914, juli—dez, 365. 10. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur altenglischen wortforschung. *(āsplǣtan, splātan,* 'spleißen'; *unscēotan,* 'aufschneiden'; *āscēotan.)* ESt. 49,156—157. 11. E. H. Wilkins, The *enueg* in Petrarch and in Shakespeare. MPhil. 13,495—496. — Besprechungen: zu R. T. Hill, The *enueg.* PMLitss. 27(1912),255. zu R. T. Hill, The enueg and plazer in mediæval French and Italian. PMLAss. 30(1915),42. 12. A. Betts, Betts (erklärung des namens). NQ. 1915, juli—dez., 44—45. beitrag dazu von E. F. Williams 110.

34. Besprechungen früher verzeichneter werke: 1. O. Funke, Die gelehrten lateinischen lehn- und fremdwörter. — bespr. von M. L., Cbl. 66,1147 (vgl. Jsb. 1914,15,24). — 2. Meyn, Beteuerungen und verwünschungen. 1914. — bespr. von W. Creizenach, JbdShG. 271 (vgl. Jsb. 1914,15,23).

3. Namenforschung.

35. A. Betts, Business: a study and a suggestion. (published by the author.) — (erklärung des wortes). — bespr. NQ. 1915, jan.—juni, 503.

36. H. Harrison, Surnames of the United Kingdom: a concise etymological dictionary. vol. II. part 10 (Eaton press.). — bespr. NQ. jan.—juni, 484; NQ. 1915, juli—dez. 471—472.

37. J. B. Johnston, The place-names of England and Wales. London, John Murray. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 285.

38. R. G. Roberts, The place-names of Sussex. Cambridge, University press. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 66—67. — NQ. 1915, jan.—juni, 351—352.

39. H. Alexander, The place-names of Oxfordshire, their origin and development. — with a preface by H. C. Wild. Oxford, Clarendon press. 1912. 251 s. (vgl. Jsb. 1912,15,35.) — bespr. Archiv 132,460.

40. E. Erler, Die namengebung bei Shakespeare. Heidelberg, Winter. 1913. (Anglistische arbeiten, hrsg. von L. L. Schücking 2.) — bespr. von M. J. Wolff, ESt. 48,317—319. — bespr. von F. Brie, DLz. 36,246—250; von J. Kohlund, Litbl. 36,138—140.

41. H. Mutschmann, The place-names of Nottinghamshire, their origin and development. Cambridge, University press. 1913. XVI,179 s. — bespr. Archiv 132,460—461.

42. H. Detlefsen, Die namengebung in den dramen der vorgänger Shakespeares. Schleswig, Bergas. 1914. IX,60 s. Kiel, phil. diss. vom 12. febr. 1914.

43. R. E. Zachrisson, Two instances of French influence on English place-names. Upsala 1914. 23 s. (Studier i modern språkvetenskap utg. av nyfilologiska selskapet i Stockholm V,1.) — bespr. von H. Mutschmann, Anglia beibl. 26,129—131.

44. R. H. W. Dwight, Dwight, anciently Dott. NQ. 1914, juli—dez., 187.

45. F. Liebermann, Southamptons ältester name. Archiv 133,133.

46. E. Weckley, The romance of names. London, J. Murray. 1914. XII,250 s. — vf. behandelt die familiennamen. — bespr. von E. Björkman, DLz. 35,2186—2188. — NQ. 11, ser. 9,240.

47. A. Brandl, Siegmund, Siegfried und Brunhilde in ortsnamen des nordwestlichen Englands. Archiv 133,408—409.

48. A. S. Whitefield, Names of mediæval tradesmen. NQ. 1915, juli—dez. 457—458.

49. Richard H. Thornton, Words in Bishop Douglas's 'Eneades', 1513. NQ. 1915, juli— dez., 156—157. 177—178. 215—216. 235—237. 255—257. 366. — beiträge dazu von W. A. Craigie 281—282. 323—324.

50. W. J. Sedgefield, The place-names of Cumberland and Westmoreland. London, Longmans & co. — bespr. NQ. 1915, juli—dez., 151.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

51. D. Wachmann, Praktische inleiding in de engelsche taal en conversatie. deel I. 2de druk. Amsterdam, Bureau Scriba. — bespr. von J. de Josselin de Jong, Museum 22, 188—189.

52. W. Franz, Shakespeare-grammatik. 2. aufl., wesentlich vermehrt und verb. Heidelberg 1909. — bespr. von M. Krummacher, DnSpr. 23,53—55.

53. O. Jespersen, A modern Engl. gramm. on hist. principles. t. II. syntax. vol. 1. Heidelberg (Winter). 1914. XXVIII, 486 s. (German. bibl. hrsg. von W. Streitberg. I. reihe. Grammatiken 9. II. bd.). — Större engelsk grammatik på historisk grundlag. II. syntax. afdeling I. Kopenhagen, Gyldendalske boghandel. 1914. 265 s. — bespr. von E. Ekwall, Anglia beibl. 26,321—329; von E. Björnemann, ESt. 49,117—124; von Forstmann, Cbl. 66,509; von A. Trampe Bødtker, NTfFil. (raekke) 3,136—138.

54. G. Krüger, Schwierigkeiten des Englischen. II. teil: syntax. 1. abt. hauptwort. 2. abt. eigenschaftswort, umstandswort. 3. abt. fürwort. 4. abt. zeitwort. 5. abt. frage, beifügung, übereinstimmung, nachdruck, satzverbindung, stellung; 6. abt. verhältniswort, gefühlswörter, ausrufe, schreibung. Dresden, C. A. Koch (H. Ehlers). 1914—1916. 2136 s. — es ist im rahmen dieser kurzen anzeige unmöglich, auf den reichen inhalt des umfänglichen werkes im einzelnen einzugehen. in teil I werden behandelt: geschlecht, angelsächsischer genitiv, dativ, nom.-akk., mehrzahl in zahlreichen unterabteilungen; endlich verschiedene gruppen und wiedergabe von hauptwörtern bei der übersetzung von einer sprache in die andere. in abt. II betrachtet der vf. beim adjektiv besonders eingehend die steigerung, die verwendung als hauptwort, die stellung des adjektivs und des adverbs; in abt. III die fürwörter in der üblichen anordnung, sowie die zahlen; in abt. IV das zeitwort in den unterabteilungen: hilfszeitwörter, vollzeitwörter, trans- und intrans. verba, ergänzung des verbums, dauerform, die zeiten, infin., part., gerund., modale verba, fut., konj. und imp. es ist erfreulich, daß der vf. einen großen teil dieser in der grammatik gebräuchlichen ausdrücke durch eigene verdeutschungen ersetzt; allerdings wird man zugeben müssen, daß

durch dieses verfahren vielleicht verwirrung in der bisher üblichen grammatischen ausdrucksweise entstehen könnte. der vf. geht weder der geschichtlichen noch der allgemeinen betrachtung der jeweils behandelten fragen aus dem wege. gegen die 1. aufl. weist die vorliegende neuausgabe beinahe überall eine bedeutende vermehrung und bereicherung des behandelten stoffes auf. — bespr. Anglia beibl. 26,10—12 von E. Björkmann; J. Baudisch, ZfRw. 40,98; Th. Matthias, ZSprV. 30,322—323.

55. K. Luick, Historische grammatik der englischen sprache. lief. 1 und 2· Leipzig, C. H. Tauchnitz. 1914. 320 s. — bespr. von E. Björkman, Anglia beibl. 25,3B/58; -tz-, Cbl. 66, 1013—1014; R. Jordan, ESt. 48,429—431; Zachrisson, Archiv 133,450—457.

56. H. Poutsma, Grammar of late modern English for the use of continental, especially Dutch, students. p. 2. the parts of speech. lection IA. Nouns. adjectives and articles. Groningen, P. Noordhoff. 1914. — bespr. von J. Ellinger, ZföG. 66,534—536; A. Western, Anglia beibl. 25,304/09.

57. K. ten Bruggencate, Nieuwe engelsche grammatica. 4de druk. Groningen, Wolters. 1915. — angez. Museum 23,93.

58. H. Jansonius, Engelsche handelsbrieven II voor examencandidaten met 14 bijlagen. Gouda, Van Goor Zonen. 1915. — bespr. von J. A. H. Günther, Museum 23,92—93.

59. H. Jansonius, Engelsche handels-grammatica met oefeningen en woordenlijst. 3de druk. Gouda, Van Goor Zonen. 1915. — bespr. von J. H. A. Günther, Museum 23,92—93.

60. H. Jansonius, Engelsch handelsleesboek. Gouda, Van Goor Zonen. 1915. — bespr. von J. H. A. Günther, Museum 23,92—93.

61. E. Kruisinga, A handbook of present-day English. 2 bde. 2. aufl. Utrecht 1914/15. — im 2. bde. dieser neuauflage ist ein neuer abschnitt über den satzbau hinzugekommen. von den anderen kapiteln sind die über verben und pronomina umgestaltet und verbessert. besonders lehrreich, namentlich für studenten des englischen, für die ja dies werk hauptsächlich bestimmt ist, sind die einigen abschnitten hinzugefügten exkurse, in denen miteinander verwandte sprachliche erscheinungen untereinander verglichen werden; z. b. definite und indefinite tenses, präsens und futurum, part. und gerund. die quellen sind diesmal reichlicher angegeben; aber hat Immanuel Schmidt nichts bieten können? im übrigen sind die kurz und verständlich gefaßten regeln durch viele gut gewählte beispiele erläutert.

2. Orthoëpisten.

62. Th. Spira, Die englische lautentwicklung nach französischen grammatiker-zeugnissen. Straßburg, Trübner. 1913. XII,278 s. (Quellen und forschungen, h. 115.) vgl. Jsb. 1912, 15,42. — bespr. von E. Ekwall, ESt. 48,283—288; B. Fehr, Litbl. 36,202—204.

63. Christian Müller, Die englische lautentwicklung nach Lediard (1725) und anderen grammatikern. diss. Gießen 1915. — außer L. sind noch berücksichtigt die grammatiker Strong, Osborn, Brightland, Greenwood, Watts. ein ausführliches wortverzeichnis, das der arbeit beigegeben ist, erleichtert die übersicht.

64. Karl Mathes, Englische lautlehre nach James Buchanan. diss. Gießen 1915. — die ganze arbeit soll in den von Hoops herausgegebenen anglistischen forschungen erscheinen. sie will die ergebnisse feststellen, die aus dem bedeutendsten von Buchanan veröffentlichten werke An essay towards establishing a standard for an elegant and uniform pronunciation of the English language (London 1766) zu gewinnen sind. das von B. verfaßte wörterbuch aus dem jahre 1757 Linguae britannicae vera pronunciatio ist mitbehandelt und abweichungen, wo sie deutlich bemerkbar sind, angeführt. außerdem sind B.s angaben verglichen mit denen anderer zeitgenössischer lexikographen und grammatiker. die vorliegende dissertation enthält nur die einleitung und den phonetischen teil der lautlehre.

3. Dialekte.

65. J. Sixtus, Der sprachgebrauch des dialekt-schriftstellers Frank Robinson zu Bowness in Westmorland. Berlin, Mayer und Müller. 1912. XI,207 s. — (Jsb. 1912,15C(3)43.) — bespr. von E. Ekwall, ESt. 48,295—297; K. Luick, DLz. 36,2108/10.

66. O. E. Bosson, Slang and Cant in Jerome K. Jerome's works. Lund, printed by H. Ohlsson. 1911. 79 s. — bespr. von O. Weidenmüller, DnSpr. 23,352.

67. Th. Albrecht, Der sprachgebrauch des dialektdichters Charles E. Benham zu Colchester in Essex. [kap. 1 bis 4.] (phil. diss. Berlin, Mayer & Müller. 1913.) VII,71 s. (soll vollständig erscheinen in: Palaestra.)

68. B. Brilioth, A grammar of the dialect of Lorton (Cumberland). Oxford, University press. London [1913]. XI,198 s. (Publications of the philological society I.) — bespr. von W. Horn, Anglia beibl. 26,332—337.

69. E. Rösemeier, Über sprache und mundart einiger kleinerer altenglischer denkmäler aus Sweet Oldest English texts.

Bonn, Foppen. 1913. 101 s. — Münster, Phil. diss. v. 13. dez. 1913, ref. Keller.

70. O. Steiger, Die verwendung des schottischen dialekts in Walter Scotts romanen. Darmstadt, Bender. 1913. X,86. — Gießen, Phil. diss. v. 2. sept. 1913, ref. Horn.

71. K. Grünewald, Die verwendung der mundart in den romanen von Dickens, Thackeray, Elliot und Kingsley. Darmstadt, Bender. 1914. 118 s. — Gießen, Phil. diss. v. 24. april 1914, ref. Horn.

72. W. Klein, Der dialekt von Stokesley in Yorkshire, North Riding. nach den dialektdichtungen von Mrs. E. Tweddel und nach grammophonischen aufnahmen der vortragsweise ihres sohnes T. C. Tweddel. Berlin, Mayer & Müller. 1914. XII,241 s. — bespr. von E. Björkmann, Anglia beibl. 25,302—304; Brunner, Archiv 133,457/66.

73. R. K. Torrens and H. Parker, English idiomatic and slang expressions done into German. Straßburg, Trübner. 1914. XII,119 s. — bespr. von H. Mutschmann, Anglia beibl. 26, 337—339.

74. H. Lücker, Die verwendung der mundart im englischen roman des 18. jahrhundert [Fielding, Smollett]. Darmstadt, Bender. 1915. 64 s. — Gießen, diss.

75. K. Brunner, Ein Yorkshire-dialekttext aus dem 18. jahrhundert. Archiv 133,134.

76. G. H. Cowling, The dialekt of Hackness (North — East Yorkshire); with original specimens and a word list. Cambridge, University press. 1915. 288 s.

77. H. Brierley, Rochdale dialect words of the fifties. NQ. 1915, jan.—juni, 295/96; F. Williamson, ebd. NQ. 1915, jan.—juni, 403. Th. Ratchiffe, ebd. NQ. 1915, jan.—juni, 403—404; J. T. Page, ebd. NQ. 1915, jan.—juni, 496.

4. Lautlehre.

78. U. Lindelöf, Grundzüge der geschichte der englischen sprache. Leipzig, Teubner. 1912. 141 s. — vgl. Jsb. 1912, 15,51. — bespr. von Th. Link, BfGw. 51,131.

79. Eichler, Schriftbild und lautwert in Charles Butler's English grammar (1633—1634) und feminin' monarchi' (1634). Halle, Niemeyer. 1913. VIII,134 s. (Neudrucke frühenglischer grammatiken, hrsg. von R. Brotanek. bd. 4,2.) — bespr. von M. Förster, JbdShG. 51,258—259.

80. J. Jensen, Die I. und II. ablautsreihe in der ae. wortbildung. diss. Kiel, Fiencke. 1913. 150 s.

81. K. L. Kern, Die englische lautentwicklung nach Right Spelling [1704] und anderen grammatiken um 1700. Darmstadt, Bender. 1913. 72 s. Gießen, diss.

82. K. Lenz, Zur lautlehre der französischen elemente in den schottischen dichtungen von 1500—1550. (G. Douglas; W. Dunbar; D. Lyndesay; Clariodus.) mit bemerkungen zur wortbildung und (!) wortbedeutung. diss. Marburg, Friedrich. 1913. X,346 s.

83. F. Seiffert, Die behandlung der wörter mit auslautenden ursprünglich silbischen liquiden oder nasalen und mit kontraktionsvokalen in der Genesis A und im Beowulf. diss. Halle [Saale], Hohmann. 1913. 56 s.

84. W. Viëtor, Statik und kinematik im englischen lautwandel. Marburg, Koch. 1913. s. 169—195. in: Marburg, Rektoratsprogramm 1913/14.

85. E. Ekwall, Historische neuenglische laut- und formenlehre. Berlin u. Leipzig, Göschen. 1914. 150 s. (Sammlung Göschen.) — bespr. von Widmann, Kbl. f. d. höh. schulen Württ. 22,392—930; A. Schröer, DLz. 36,764; W. Viëtor, Anglia beibl. 26,161—166; M. L., 66,1230; H. Jantzen, ZffrzU. 14,233.

86. H. Ley, Der lautwert des altenglischen *c*. diss. Marburg a. L. 1914. Borna-Leipzig, Noske. VIII,67 s.

87. E. Müller, Englische lautlehre nach James Elphinstone (1765, 1787, 1790). Heidelberg, Winter. 1914. VII,272 s. (Anglistische forschungen. h. 43.) — bespr. von O. Glöde, Litbl. 36,204—205.

88. E. Slettengren, Old French *ai* and *ei* before *s*, *t*, *d* in middle English. ESt. 49,1—17.

89. Francis A. Wood, Old English *eo, ea, ēs (w)*, *ēa (w)*, *ǣw* in middle and new English JEGPhil. 14,499—519.

5. Phonetik.

91. A. C. Dunstan, Englische phonetik mit lesestücken. Berlin u. Leipzig, Göschen. 1912. 125 s. — vgl. Jsb. 1912, 15,C(5),64; bespr. von F. Karpf, ZfRw. 40,729—731.

92. R. Bridges, A tract on the present state of English pronunciation. Oxford, Clarendon press. 1913. 76 s. — bespr. von R. E. Zachrisson, ESt. 48,288—291.

93. J. Ellinger and A. J. Percival Butler, Steppingstones to English conversation. a manual supplying the means of acquiring an adequate mastering of the spoken language in all departments of daily life for the senior forms of secondary schools.

Vienna, F. Tempsky. 1914. 177 s. — bespr. von A. Eichler, ZfRw. 40,496—497.

94. R. E. Zachrisson, Shakespeares uttal. Upsala, Almqvist & Wiksell 1914. 43 s. (Studier i modern språkvetenskap, utg. av Nyfilologiska Sällskapet i Stockholm. V,2.) — bespr. von M. Förster, JbdShG. 51,254—258.

95. H. Stichel, Die englische aussprache nach den grammatiken Peytons [1756, 1765]. Darmstadt, Bender. 1915. VIII, 139 s. diss. Gießen.

96. M. Lavington, Pronunciation: its changes. NQ. 1915, jan.—juni, 121—122. — nachtrag dazu von C. C. B., 214. — nachtrag dazu von J. F. Palmer, 287.

6. Rechtschreibung.

97. Conversation and English spelling. (from a correspondent.) Academy 1915, jan.—juni, 327—328.

98. Simplified spelling. 2d ed. The simplified spelling society. London. — bespr. Anglia beibl. 26,14—16. von R. C. Zachrisson.

99. G. F. Warner, On the writing of English. London, Blackie and son. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 423.

100. W. Schlemilch, Beiträge zur sprache und orthographie spätaltenglischer sprachdenkmäler der übergangszeit (1009—1150). Halle, Niemeyer. 1914. XIV,73 s. (Studien zur engl. philologie, hrsg. von L. Morsbach. 34.) — bespr. Anglia beibl. 26,36/37 von E. Ekwall.

101. Frank H. Vizetelly, A dictionary of simplified spelling. Lo. 1915. — das wörterbuch enthält die einfacheren schreibformen, die von zeit zu zeit von der American Philological Association und dem Simplified Spelling Board zur annahme empfohlen worden sind. auch der präsident der Vereinigten Staaten hat sich durch erlaß vom 27. august 1906 dafür ausgesprochen. zu anfang gibt der vf. einige von den genannten beiden vereinigungen aufgestellte regeln, die es ihm gestatten, das wörterbuch nicht allzu umfangreich werden zu lassen.

7. Formen- und wortbildungslehre.

102. M. Callaway, The infinitive in Anglo-Saxon. Washington, Carnegie Institution of Washington. 1913. XIII,339 s. (Carnegie Institution of Washington. publication nr. 169.) — bespr. von W. Franz, DLz. 36,1898—1899, ESt. 49,115—117; A. Trampe-

Bödtker, Anglia beibl. 26,166—170; E. Björkman, NTfFil. (raekke) 3,83—85.

103. J. Plant, Das poetische genus personifizierter substantiva bei Alfred Tennyson. Heidelberg, Winter. 1913. X,128 s. diss. Kiel.

104. A. Reusse, Das persönliche geschlecht unpersönlicher substantiva bei John Milton und John Dryden. ein beitrag zur geschichte des geschlechtswandels im mittel- und neuenglischen. Darmstadt, Winter. 1913. VIII,124 s. diss. Kiel.

105. V. Schulz, Das persönliche geschlecht unpersönlicher substantiva (mit einschluß der tiernamen) bei Spenser. Kieler diss. Heidelberg 1913. VIII,114 s. — bespr. von M. Förster, JbdShG. 51,259.

106. F. Bergeder, Die periphrastische form des englischen verbums im 17. jahrhundert. Halle a. S., Kaemmerer. 1914. 86 s. diss. Halle.

107. W. Brandenburg, Das poetische genus personifizierter substantiva bei James Thomson und Edward Young betrachtet im zusammenhang der geschichtlichen entwicklung vom mittel-englischen bis auf Lord Tennyson. Hamburg, Kruse & Freiherr. 1914. X,158 s. diss. Kiel.

108. M. Röhling, Das präfix *ofer-* in der altenglischen verbal- und nominalkomposition mit berücksichtigung der übrigen germanischen dialekte. Heidelberg, Winter. 1914. XVIII,106 s. diss. Kiel.

109. W. Schrader, *For-* und *fore-*verbalkomposita im verlaufe der englischen sprachgeschichte. Greifswald, Abel. 1914. 102 s. diss. Greifswald.

110. J. Trede, Das persönliche geschlecht unpersönlicher substantiva [einschließlich der tiernamen] bei Lord Byron. Kiel, Buchdr. 'Holstein'. 1914. VIII,149 s. diss. Kiel.

111. F. Wende, Über die nachgestellten präpositionen im angelsächsischen. einleitung und abschn. 1 u. 2d. 1. hauptteils. (Berlin, Mayer & Müller. 1914.) XIV,63 s. (soll vollständig erscheinen in: Palaestra.) diss. Berlin.

112. V. Marinoff, Die periphrastische form des englischen verbums in ihrer verwendung als intensivum im modernen sprachgebrauch. Halle a. S., Kaemmerer. 1915. 78 s. diss. Halle.

113. O. Curme, The English gerund once more. Anglia beibl. 39,270—273. — E. Einenkel, Schlußbemerkung dazu. ebd. 273.

114. M. Förster, Altenglisch *yre* der siugular zu *ōran* 'Ōr'. Archiv 132,397—399.

115. H. Willert, Vom substantivischen infinitiv. ESt. 48, 246—250.

116. Schon früher verzeichnet: 1. Pound (vgl. Jsb. 1916, 15,78); bespr. von Francis A. Wood, JEGPhil. 14,585—588. 2. Francis A. Wood, So-called prothetic *y* and *w* in english. JEGPhil. 14,389 ff.

8. Syntax.

117. R. Bauch, Engl. satzlehre in beispielen. übungssätze und hauptregeln. Cöthen, O. Schulze. 1913. V,147 s. — bespr. von G. Schatzmann, ZfRw. 40,166—167.

118. A. Dahlstedt, The modern English word order in clauses with demonstrative and determinative verbal modifiers. Programm des gymnasiums Ystadt (Sweden) 1912—1913. separatabdruck. Ystadt, A. G. Bengtsson. 1913. V,99 s. — bespr. von E. Borst, ESt. 48,433—435 (vgl. Jsb. 1912,15,87a.)

119. H. David, Zur syntax des adnominalen genitivs in der frühmittelenglischen prosa. Kiel, Jensen. 1913. IV,90 s. diss. Kiel.

120. R. Janus, Der syntaktische gebrauch des numerus im frühmittelenglischen. Kiel, Lüdtke u. Martens. 1913. 74 s. diss. Kiel.

121. L. Morsbach, Grammatisches und psychologisches geschlecht im englischen. Berlin, Weidmann. 1913. 40 s. — bespr. von K. Luick, DLz. 36,2249/50; H. T. Price, Anglia beibl. 26, 131—132.

122. O. Nusser, Die positive disjunktion im englischen. Heidelberg, Winter. 1913. XII,85 s. (vollständig unter dem titel: Geschichte der disjunktivkonstruktionen im engl., als: Anglistische forschungen. h. 38.) diss. Tübingen.

123. R. Krohn, Der gebrauch des schwachen adjektivs in den wichtigsten prosaschriften der zeit Alfreds des großen. Breslau, Fleischmann. 1914. VIII,78 s. diss. Breslau.

124. G. Krüger, Syntax der englischen sprache vom englischen und deutschen standpunkte nebst beiträgen zur wortbildung, wortkunde und wortgebrauch. 2., neubearb. u. stark verm. auflage. 4. abt.: zeitwort. Dresden u. Leipzig. 1914. XX, s. 1027—1523. bespr. von W. Franz, DLz. 36,1799—1800.

125. G. Krüger, Syntax der englischen sprache. 2., neu bearb. u. stark verm. aufl. 5. abt.: frage, beifügung, überein-

stimmung, nachdruck, satzverbindung, stellung. Dresden u. Leipzig, Koch. 1915. — bespr. in DLz. 36,255/53 von W. Franz.

126. H. Ullrich, Zu Gustav Kruegers englischer syntax I./II. abt. 2: eigenschaftswort, umstandswort, einteilung: §§ 269—477 eigenschaftswort (s. 219—380). §§ 478—1486 umstandswort (s. 381—702). ZfrenglU. 14,316—338, 198—211.

127. P. Lausterer, Der syntaktische gebrauch des artikels in den älteren mittelenglischen romanzen. Heidelberg, Winter. 1914. VII,70 s. diss. Kiel.

128. W. Roth, Die wortstellung im aussagehauptsatz angelsächsischer originalprosa [Annalen 800—900, 1066—1154]. [kap. A—E.] Berlin, Mayer u. Müller. 1914. VII,87 s. (soll vollständig erscheinen in Palestra). diss. Berlin.

129. H. Sanders, Der syntaktische gebrauch des infinitivs im frühmittelenglischen. Heidelberg, Winter. 1914. XVIII,37 s. (vollständig in: Kieler studien z. engl. philol.) diss. Kiel.

130. G. Stuhr, Der syntaktische gebrauch der präposition *for* im frühmittelenglischen. Leipzig, A. Hoffmann. 1913. 49 s. diss. Kiel.

131. G. Wendt, Syntax des heutigen englisch. teil 2: Die satzlehre. Heidelberg, Winter. 1914. mit teil 1 (wortlehre) in einem bande gebunden. selbstanzeige GRMon. 7,384. — bespr. von A. Trampe Bödtker, Anglia beibl. 26,330—332; E. Björnemann, DLz. 36,624—625; M. L., 66,560.

133. H. Kreickemeier, Die wortstellung im nebensatz des englischen. Darmstadt, Bender. 1915. X,122 s. diss. Gießen. — in dieser arbeit handelt es sich darum, die entwicklung der stellung des verbums im nebensatz des englischen zu verfolgen, und zwar von der frühesten zeit an bis dahin, wo sie zu einem gewissen abschluß gekommen ist. reichliche quellen liegen der fleißigen arbeit zugrunde. der vf. schließt sich in der hauptsache der ansicht von John Ries, Subjekt und prädikatsadverb im Heliand und Die wortstellung im Beowulf an. demnach behandelt er 1. die stellung des verbums zum subjekt, 2. die stellung des verbums gegenüber den anderen satzgliedern mit ausnahme des subjekts. die ergebnisse seiner arbeit sind, daß schon in ags. zeit im allgemeinen die gerade folge von subjekt und verbum die regel ist; aber das verbum steht überwiegend in alter stellung, also am ende des nebensatzes. in dieser zeit schon bahnt sich unter dem einfluß von gründen besonders logischer und rhythmischer art eine verschiebung nach dem satzanfang hin an. in me. zeit wirken diese beiden gründe noch stärker; hinzu kommt analogie

zur verbstellung im hauptsatze und einfluß der französischen satzstellung. im 15. jahrh. ist das verbum endgültig an das subjekt herangerückt, und die verbstellung im nebensatze ist von nun an gleich der des hauptsatzes, ein zustand, der im ne. ja noch heute vorhanden ist, und der mit einer der hauptunterschiede zwischen der ne. und der deutschen sprache ist.

134. E. Reinicke, Der gebrauch des bestimmten artikels in der englischen prosa des 16. jahrhunderts. Halle a. S., Kaemerer. 1915. 163 s. diss. Halle.

135. M. Schröter, Der bestimmte artikel bei flußnamen im neuenglischen. Halle a. S., Karras. 1915. VIII,55 s. diss. Halle.

136. N. Bøgholm, Om praepositionernes rolle i nutidsengelskens økonomi. NTfFil. (Raekke 4) 3,145—156.

137. P. Fijin van Draat, The man which. Anglia 39, 268/69.

138. O. Johnsen, More notes on Old English adverbs and conjunctions of time. Anglia 39,101—120.

139. A good one. nachwort von H. Luick zu Anglia 39,275—276. schlußwort von E. Einenkel, Anglia 39,372.

140. K. Luick, Berichtigung zur erörterung über a good one (Anglia 38,193 ff.). Anglia beibl. 39,274/75. E. Einenkel, Bemerkungen dazu. ebd. 275/76.

141. G. Hübener, Zur erklärung der wortstellungsentwicklung im ags. Anglia 39,277—302.

142. J. F. Royster, The 'Do' auxiliary-1400 to 1450. MPhil. 12,449—456.

143. M. Trautmann, Das geschlecht in den altenglischen rätseln. Anglia beibl. 25,324—327.

144. Hermann Eitle, Die satzverknüpfung bei Chaucer. Heidelberg 1914. XVIII,214 s. (Anglistische forschungen, heft 44.) — bespr. von K. Brunner, Archiv 133,460.

9. Stilistik.

145. Sturge Moore, Hark to these three. Talk about style. London, Mathews. — angez. Athen. 1915, jan.—juni, 402.

146. D. W. Rannie, The elements of style: an introduction to literary criticism. London, Dent & Lons. — bespr. Athen. 1915, juli—dez., 289.

147. G. Krüger, Englische synonymik, d. h. sammlung sinnverwandter wörter. mittlere ausgabe: Dresden u. Leipzig, Koch. 1912. (vgl. Jsb. 1912,15C,(9)105.) — bespr. von H. T. Price, Anglia beibl. 25,358—359.

148. G. Krüger, Die wichtigsten sinnverwandten wörter des englischen. 2. aufl. Dresden u. Leipzig, Koch. 1914. — bespr. H. T. Price, Anglia beibl. 26,133.

149. G. Hübener, Die stilistische spannung in Miltons 'Paradise lost'. Göttingen 1913. (Karras, Halle a. S.) 56 s. (auch als: Studien zur englischen philol. h. 51.) diss. Göttingen.

150. W. Ledderbogen, Felicia Dorothea Hemans' lyrik. eine stilkritik. Heidelberg, Winter. 1913. X,129 s. (soll vollständig erscheinen in: Kieler studien z. engl. philol.) diss. Kiel.

151. M. Fischer, Zum stil der Elisabethanischen madrigale. Archiv 1331—1344.

152. K. Weiner, Die verwendung des parallelismus als kunstmittel im englischen drama vor Shakespeare. diss. Gießen 1915. — wenn auch einige bemerkungen über diesen gegenstand in G. Freytags Technik des dramas, in Bulthaupts Dramaturgie des schauspiels (3. bd.) und Otto Ludwigs Shakespeare-studien zu finden sind, so ist noch nicht versucht worden, auf geschichtlicher grundlage die verwendung des parallelismus im englischen drama zusammenhängend darzustellen. die vorliegende fleißige arbeit will die stellung des parallelismus im drama vor Shakespeare mit berücksichtigung des einflusses der antike betrachten, damit dann an Shakespeares dramen seine abhängigkeit von seinen vorgängern oder seinen quellen gezeigt werden kann. die diss. ist also als erster teil gedacht, während der zweite, der sich mit Shakespeare befaßt, als besondere abhandlung noch folgen soll. hoffentlich vergißt der vf. nicht, sein versprechen bald einzulösen.

D. Metrik.

153. A. Kerrl, Unterschiede in der behandlung von satzschluß und versschluß in Shakespeares King John und Julius Caesar. Bonn, Hanstein. 1913. X,73 s. (vollständig u. d. t.: Die metrischen unterschiede von Shakespeares King John und Julius Caesar als Bonner studien zur englischen philologie. h. 10.) diss. Bonn.

154. K. Schumacher, Studien über den stabreim in der mittelenglischen alliterationsdichtung. teil 1. Bonn 1913. 96 s. (soll vollständig erscheinen als: Bonner studien zur englischen philologie. h. 11.) diss. Bonn.

155. E. Werner, Die verstechnik der Felicia Hemans. Erlangen, Junge. 1913. VII,90 s. diss. Erlangen.

156. R. Brotanek, Zu den ältesten englischen hexametern. Archiv 133,87—90.

157. K. Luick, Nachtrag zu 'Zur mittelenglischen verslehre I.' (Anglia 38,266 ff.) Anglia 39,274.

158. F. P. H. Prick van Wely, Über den rhythmus der *and*-verbindungen im englischen. ESt. 48,477—479.

Hermann Kügler.

XVI. Englische literatur.

1a. Allgemeines. Bibliographie. 1b. Einzelne perioden. 1c. Sammelwerke. 2. Gesamtdarstellungen. 3. Literaturgeschichte einzelner gattungen. 4. Einzelne stoffe. 5. Einflüsse fremder literaturen. 6. Geschichte und kulturgeschichtliches. 7. Angelsächsische denkmäler. 8. Mittelenglische denkmäler. 9. Neuenglische denkmäler.

1a. Allgemeines. Bibliographie.

1. W. L. Phelps, Essays on book. London, Macmillan and co. — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 668.

2. W. S. Walsch, Heroes and heroines of fiction: Modern prose and poetry. London. — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 587—588.

3. R. P. Cowl, The theory of poetry in England: its development in doctrines and ideas from the 16th century to the 19th century. London, Macmillan and co. — bespr. Athen. juli—dez., 244—245.

4. E. Mason, A book of preferences in literature. (Wilson, Queen Street, Cheapside.) — bespr. Academy 1914, juli—dez., 510.

5. Frank H. Vizetelly, Essentials of English speech and literature. New York and London (Funk and Wagnalls Company). 1915. 408 s. — eins der vielen hilfsbücher für eine solche kenntnis der englischen sprache und literatur, die wir in Deutschland zur allgemeinen bildung rechnen. neues wird nicht gebracht. 'the man and woman who devote themselves to the study of the English language' sollen nach des vfs. wunsch das buch in die hände nehmen; es ist aber für deutsche verhältnisse viel zu elementar und kann wenigstens unsern studenten nicht viel nützen — trotz der Hundred best books, die in einer liste auf s. 384 f. zusammengestellt sind. solche auswahlen sind ja in

ihrem werte immer umstritten; aber diese ist ganz wertlos, weil in ihr alles kunterbunt durcheinander zum lesen empfohlen wird, ohne daß eine ordnung zu entdecken wäre. das muß leider festgestellt werden, obwohl der liste ein ausspruch des Daily Telegraph zur empfehlung vorangeklingelt wird, der da besagt, sie sei a splendid treasury of deep thought, of romance, of wit, of travel, and of history — natürlich! an meinem urteil kann auch das andre reklamegeläute an der spitze der liste nichts ändern, daß sie aufgestellt ist von the late Sir John Lubbock, Bart. (Lord Avebury). die bibel brauchte gar nicht genannt zu werden, wenn der vf. nicht etwa bezwecken wollte, daß sie endlich einmal bei den englisch sprechenden zum herzensbuche würde und nicht mehr wie bisher bei ihnen offenbar nur ein lesebuch für mußestunden bleibe.

6. H. Jackson, The eighteen nineties. A review of art ideas at the close of the nineteenth cent. London, Grand Richards Lbd. 1913. 368 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26, 344—352.

7. H. B. Samuel, Modernities. London, Kegan, Paul, Trench, Trübner and co. Ltd. 1913. IX,244 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26,205—210.

8. L. M. Price, The attitude of Gustav Freytag and Julian Schmidt toward English literature (1848—1862). Göttingen, Vandenhoek u. Ruprecht. 1915. VIII,120 s. — bespr. von H. Mutschmann, Anglia beibl. 26,374—376.

9. A. Waugh, Reticence in literature, and other papers. London, J. G. Wilson. 1915. — bespr. in Athen. 1915, jan.—juni, 234. Fehr, Anglia beibl. 26,340—344.

10. E. A. Andrews, A short story of English literature including a sketch of American literature. 2d ed. revised and enlarged. Leipzig u. Berlin, Teubner. 1912. III,171 s. — bespr. von G. Schatzmann, ZfRw. 40,225.

11. Ch. L. Kingsford, English historical literature in the fifteenth cent. with an appendix of chronicles and historical pieces hitherto for the most part imprinted. Oxford, Clarendon press. 1913. XVI,430 s. — bespr. von —r—r, Cbl. 66,1293—1294.

12. The relationship of literature to life. Academy 1915, jan.—juni, 374—375.

13. L. Cooper, Concordances of English authors. NQ. 1914, juli—dez., 461—462. nachtrag dazu von G. C. Moore Smith 513.

14. A. L. Salmon, Footprints of English poets in Italy. Academy 1915, jan.—juni, 404—406.

15. P. Mainzer, Die schöne literatur Englands und die literarische kritik in einigen der kleineren englischen zeitschriften des 18. jahrhunderts. diss. Straßburg. Borna-Leipzig 1911. 137 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26,138—140.

16. Who's who 1915. (A. and C. Black. 15 s.) — bespr. NQ. 1915, jan.—juni, 60.

17. A. Abrahams, Bibliography of bookselling and publishing. NQ. 1914. juli—dez., 225—226. [ergänzungen zu einem 1912 erschienenen buch 'The romance of bookselling, einer bibliographie der schriften von buchhändlern.]

17a. The Cambridge history of English literature. edited by Sir A. W. Ward and A. R. Walker. vol. XII. the nineteenth cent. I. Cambridge, University press. — bespr. NQ. 1915, juli—dez., 451—452.

17b. Percival Merritt, An account of descriptive catalogues of Strawberry Hill and of Str. Hill Sale catalogues together with a bibliography. Boston, Mass., privately printed. — bespr. NQ. 1915, juli—dez., 412.

18. Schon früher verzeichnet: 1. The Cambridge hist. of engl. lit. (vgl. Jsb. 1916,56,1); vol. 8. bespr. von Clark S. Northup, JEGPhil. 14,445—449. — 2. Festschrift für Lorenz Morsbach (vgl. Jsb. 1916,16,15); von J. M. Hart, JEGPhil. 14,148—153.

1b. Einzelne perioden.

19. E. Cecchi, Storia della letteratura inglese nel secolo XIX. vol. 1. Milano, Treves. — bespr. Athen. 1915, jan.—jun., 397—398.

20. W. J. Leith, Pre-reformation scholars in Scotland in the sixteenth century: their writings and their public services, with a bibliography and a list of graduates from 1500 to 1560. Glasgow, Mac Lehose & sons. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 501—502.

21. F. Olivero, Studi sul romanticismo inglese. Bari, Laterza & Figli. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 397—398.

22. M. Monahan, Nova Hibernia: Irish poets and dramatists of to-day and yesterday. (Mitchell, Kennerley, New York and London.) bespr. Academy 1914, juli—dez., 524—525.

23. J. M. Clark, The Irish literary movement. ESt. 49, 50—98.

24. J. M. Kennedy, English literature 1880—1905. London, Sampson Low, Marstow & co. Lbd. [1913]. — bespr. von E. Bendg, ESt. 48.322—327.

25. E. Witz, Die englischen Ovidübersetzungen des 16. jahrhunderts. Borna-Leipzig, Noske. 1915. VIII,59 s. diss. Straßburg 1915.

26. P. Althaus, Zur charakteristik der evangelischen gebetsliteratur im reformationsjahrhundert. Leipzig, Edelmann. 1914. 107 s. Leipzig, progr. z. reformationsfeste und rektoratswechsel 1914.

27. A. Gregory, The French revolution and the English novel. London, Putnam's sons. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 504.

28. H. James, Notes on novelists, with some other notes. London, Dent & son. — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 471—472. Academy 1914,509.

29. L. Rick, Ovids metamorphosen in der englischen renaissance. Münster i. W., Westf. vereinsdr. 1915. XII,64 s. (soll vollständig erscheinen in: Münstersche beiträge zur engl. literaturgeschichte.) diss. Münster 1915.

30. J. Mündel, Thackerays auffassung und darstellung von geschichte und literatur des zeitalters der königin Anna. diss. Marburg a. L. Borna-Leipzig, Noske. 1913. X,210 s.

31. Josiah H. Penniman, Poetaster and satiromastix. Boston, D. C. Heath & co. 1913. (The belles-lettres series.) — bespr. von J. Q. Adams, jr., JEGPhil. 3,613—624.

32. W. Richter, Die englischen kavalierepochen und ihre zeit. ein beitrag zur englischen literaturgeschichte. diss. Marburg, Friedrich. 1913. VIII,101 s.

33. G. Sarrazin, Der imperialismus in der neueren englischen literatur. Intern. monatsschr. für wissensch. und technik, jahrg. 9, heft 11, juni 1915.

34. George Philip Krapp, The rise of English literary prose. New York, Oxf. univ. press. (Milford). 1915. 564 s. — bespr. Athen. May 1916, p. 239.

35. Engelbert Frey, Der einfluß der englischen, französischen, italienischen und lateinischen literatur auf die dichtungen Matthew Priors. Straßburg, Trübner. 1915. 189 s. — Prior deutet in den meisten seiner werke selber die quellen an, aus denen er geschöpft hat. in dieser gründlichen arbeit ist ihr einfluß ins rechte licht gesetzt. Chaucer z. b. hat er nur äußerlich nachgeahmt; aber er eröffnete mitten in einer zeit des pseudoklassizismus die lange reihe der Spensernachahmer, da er ja zum romantischen neigte. aber Shakespeares einfluß kommt nur in einigen kurzen anspielungen und entlehnungen zur geltung.

36. Elma Müller, Das subjektive hervortreten des dichters im neueren englischen roman. diss. Gießen 1915. 116 s. — beschäftigt sich mit Dickens, Thackeray, Elliot.

37. W. A. Paterna, Das übersinnliche im englischen roman von Horace Walpole bis Walter Scott. diss. Gießen 1915. 144 s.

38. Ernst Edelmannn, Die charakterzeichnung in den romanen von Dickens. diss. Gießen 1915. 77 s.

1c. Sammelwerke.

39. J. Bartlett, Familiar quotations: a collection of passager phrases, and proverbs traced to their sources in ancient and modern literature. 10th ed. revised and enlarged by N. H. Dole. London, Macmillan and co. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 62—63.

40. The book of Sussex verse. ed. by C. F. Cook. foreword by Arthur Bell. (Hove, Combridges.) — bespr. NQ. 1914, juli—dez., 478.

41. The Oxford book of American essays. chosen by Brander Matthews. Oxford, Univ. press. — bespr. Athen. 1915, juli—dez., 56.

42. J. E. Patterson, The sea's anthology. London, Heinemann. — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 175.

43. Thirgen u. Hamann, English anthology containing specimens of English poetry and prose with lives of authors from the 14th century to the present day. with 26 ill. and a map of Great Britain and Ireland. Leipzig u. Berlin, Teubner. 1912. bespr. von F. Karpf, ZföG. 66,338—343.

44. J. T. Page, Statues and memorials in the British Isles. NQ. 1914, juli—dez., 103—105 (Religious leaders: preachers, theologians usw. continued), dez., 226—227, 303—304, 405—407, 1915, jan.—juni, 24—26, 145—146, 275—276, 428—429. (sammlung von denkmälern, grabschriften usw. berühmter leute in England.)

45. C. C. B., Statues and memorials in the British Isles: John Wesley. NQ. 1914, juli—dez., 374.

46. S. D. Clippingdale, [nachtrag zu] Statues and memorials in the British Isles. (1914, juli—dez., 227.) NQ. 1914, juli—dez., 275.

47. A book of English essays (1600—1900). selected by Stanley V. Makower and Basil H. Blackwell. Humphrey Milford. Oxford, University press. London, Edinburgh, Glasgow, New York,

Toronto, Melbourne, Bombay. 1913. XII,440 s. schon früher verzeichnet: vgl. Jsb. 1912,16,167; bespr. von G. Noll, Anglia beibl. 25,372.

2. Gesamtdarstellungen.

48. W. H. Hudson, An outline history of English literature. London, Bell & sons. 1913. 314 s. — bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 66,820—821.

49. Leon Kellner, Geschichte der nordamerikanischen literatur. I. u. II. Berlin 1913. 116,94 s. (Sammlung Göschen.) — bespr. BfGw. 51,301—302.

50. G. H. Mair, Modern English literature. from Chaucer to the present day. London, William & Norgate. 1914. IX,310 s. mit (16) porträts. — bespr. DLz. 36,20516 von A. Schröer, O. Hachtmann, Cbl. 66,79.

51. C. Weiser, Englische literaturgeschichte. 4. verm. u. verb. aufl. Berlin u. Leipzig, Göschen. 1914. 177 s. (Sammlung Göschen nr. 69.) — angez. von T., Mtschr. 14,477; Fehr, Anglia beibl. 26,305—309.

52. R. Catherine Borland, A. descriptire catalogue of the western mediæval mss. in Edinburgh Univ. Library. Edinburgh, University press. 1916. 391 s. — bespr. Athen. april 1916, p. 189.

53. Schon früher verzeichnet: F. S. Delmer, English literature (vgl. Jsb. 1914,16,2); bespr. von O. Weidenmüller, DnSpr. 23,252. — M. M. A. Schröer, Grundzüge und haupttypen der englischen literaturgeschichte (vgl. Jsb. 1914,16,6); bespr. von F. Dörr, DnSpr. 22,681. — The Cambridge history of English literature (vgl. Jsb. 1914,16,1); bespr. Athen. 1915, 412—413; M. Krummacher, DnSpr. 23,125; Aronstein, Anglia beibl. 25,315—321; Brandl, Archiv 133,184—187; NQ. 1914, juli—dez., 378—379. — W. T. Young, A primer of English literature (vgl. Jsb. 1914,16,5); bespr. von J. Caro, Anglia beibl. 26,134—135; N. Bögholm, NTfFil. Raekke 4,87.

3. Einzelne gattungen.

a) Lyrik und sonett.

54. F. A. Patterson, The middle English penitential lyric. New York, The Columbia University press. 1911. IX,203. — bespr. von F. M. Padelford, JEGPhil. 13,624—628.

55. E. B. Reed, English lyrical poetry. New Haven, Yale University press. 1912. 616 s. — bespr. Cbl. 66,872.

56. H. Corsdress, Die motive der mittelenglischen geistlichen lyrik [mit ausschluß des didaktischen elements], und ihr verhältnis zur lateinischen hymnologie des mittelalters. Weimar, Wagner. 1913. VI,137 s. diss. Münster 1913.

57. F. E. Schelling, The English lyric. Boston, Houghton Mifflin Co. 1913. X,336 s. — bespr. Cbl. 66,872.

58. F. Holthausen, Studien zur mittelenglischen lyrik. Anglia beibl. 39,384—388.

59. E. H. Wilkins, The invention of the sonnet. MPhil. 13,463—494.

60. E. Kaun, Konventionelles in den elisabethanischen sonetten mit berücksichtigung der französischen und italienischen quellen. Greifswald, Adler. 1915. 122 s. diss. Greifswald 1915.

b) Roman.

61. J. Loth, Contributions à l'étude des romans de la table ronde. Paris, Champion. 1912. 126 s. — bespr. von A. Smirnov, Romania 43,119—126.

62. A. B. Hopkins, The influence of Wace on the Arthurian romances of Crestien de Troies. diss. Chicago 1913. — bespr. von L. Jordan, Litbl. 36,220.

63. H. E. Sandison, The chanson d'aventure in middle English. Pennsylvania, Bryn Mawr. 1913. 152,XII s. (Bryn Mawr, College monographs. monograph series, vol. 12.) — bespr. von K. Brunner, ESt. 48,297—299.

64. H. O. Sommer, The structure of the livre d'Artus and its function in the evolution of the Arthurian prose-romances; a critical study in mediæval literature. Paris-London, Hachette. 1914. 47. — bespr. von W. Golther, Litbl. 36,154—156. NQ. 1914, juli—dez., 478.

65. W. A. Nitze, The romance of Erec, son af Lac. MPhil. XI, nr. 4. april 1914. 45 s. — bespr. von W. Golther, Litbl. 36,154—156.

66. G. A. Frisch, Der revolutionäre roman in England. seine beeinflussung durch Rousseau. Pforzheim, Knoblauch. 1914. 58 s. diss. Freiburg i. B. 1914.

67. G. O. Hofmann, Studien zum englischen schauerroman. Leipziger diss. 1915. 79 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26,211—213.

68. W. A. Paterna, Das übersinnliche im englischen roman. [von Horace Walpole bis Walter Scott.] diss. Gießen. Hamburg, Berngruber u. Henning. 1915. 144 s.

69. L. L. Notestein and W. H. Dunn, The modern short-story. New York, A. S. Barnes Co. — bespr. Athen. 1914, juli—dez. 196.

c) Sage und ballade.

70. Fr. Klaeber, Observations on the Finn episode. JEGPhil. okt. 15. vol. XIV, nr. 4, p. 544—550.

71. A. S. Palmer, The Samson-saga and its place in comparative religion (Pitman & sons). — bespr. NQ. 1915, jan.—juni, 462—463.

72. Ch. D'Evelyn, Sources of the Arthur story in Chester's Loves Martyrs. JEGPhil. 14,75—88.

73. J. R. Hulbert, Syr Gawayn and the grene knight. MPhil. 13,433—462.

74. J. Kirchhoff, Zur geschichte der Karlssage in der englischen literatur des mittelalters. diss. Marburg i. H., Schaaf. 1914. 87 s.

75. K. M. Sandkühler, Der drachenkampf des hl. Georg in englischer legende und dichtung vom 14. bis 16. jahrhundert. diss. München-Pasing 1913. 119 s.

76. Grace Fleming van Sweringen, The main literary types of men in the Germanic hero-sagas. MPhil. p. 212.

77. E. Havekost, Die vampirsage in England. diss. Halle a. S., Hohmann. 1914. 103 s.

78. F. Sidgwick, The ballad. London, Secker. (the art and craft of letters.) — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 64—65.

d) Drama und theatergeschichte.

79. A. Feuillerat, Über ältere englische spiele und theateraufführungen. MLk. 9,94 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,219.

80. F. Liebermann (Notiz über ältere englische spiele und theateraufführungen). Archiv 131,429. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,219.

81. George R. Coffman, The miracle play in England — nomenclature. MLA. XXIV, sept. 16, 448—465. eine kritische studie über den gebrauch des wortes *miracle play* in England vom 13.—17. jahrh. der vf. stellt fest, daß dies von literarhistorikern geschaffene wort verschiedenes bezeichnet und in dieser hinsicht weder durch urkunden, die laien abfaßten, noch durch amtliche urkunden, wenn sie sich auf zyklische spiele beziehen, zu belegen ist. er verspricht eine fortsetzung seiner studie, die abschließende ergebnisse enthalten soll.

82. B. Cron, Zur entwicklungsgeschichte der englischen misterien des alten testaments. diss. Marburg a. L. 1913. IX, 121 s.

83. N. C. Brooks, Recent books on the mediæval religious drama. JEGPhil. 3,610—612.

84. E. Merrill, The dialogue in English literature. New York, H. Holt & co. 1911. VI,131 s. (Yale studies in English, Albert S. Cook, editor, 42.) — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26, 105—111.

85. Frederick S. Boas, University drama in the Tudor age. Oxford, Clarendon press. 1914. — bespr. von C. R. Baskervill, JEGPhil. 14,620—624.

86. A. Hüdepohl, Die tragische ironie in der englischen tragödie und historie vor Shakespeare. diss. Halle a. S. 1915. XVII,156 s.

87. T. S. Graves (Polit. verwendung d. bühne z. z. Jakob I.). Anglia beibl. 38,137 ff. — bespr. von C. Graban, JbdShG. 51, 230—231.

88. M. Buland, The presentation of time in the Elizabethan drama. New York 1912. 354 s. (Yale studies in english 44.) — bespr. von A. Eichler, ESt. 48,314—317.

89. W. J. Lawrence, Restoration stage nurseries. Archiv 132,301—315.

90. G. H. Cowling, Music on the Shakespearan stage. Cambridge, At the university press. 1913. VIII,116 s. — bespr. von Joseph Quincy Adams, JEGPhil. 14,617—620.

91. W. J. Lawrence, Night performances in the Elizabethan theatres. a reply to Dr. T. S. Graves, ESt. 48,213—230. — bespr. von C. Graban, JbdShG. 51,233—234.

92. H. E. Fansler, The evolution of technic in Elizabethan tragedy. Chicago, Peterson & co. 1914. VII,283 s. — bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 66,694—695; von A. Eichler, DLz. 36,2049—2051.

93. L. Wann, The oriental in Elizabethan drama. MPhil. 12,423—447.

94. E. A. Peers, Elizabethan drama and its mad folk. the Harniss prize, essay for 1913. Cambridge, W. Heffer & sons. Ltd. 1914. IV,189 s. — bespr. von W. Creizenach, JbdShG. 51,268—269.

95. O. Spaar, Prolog und epilog im mittelalterlichen englischen drama. diss. Gießen 1913. 81 s. — bespr. von W. Creizenach, JbdShG. 51,270.

96. H. D. Sykes, A Webster—Massinger play: The fair maid of the Inn. NQ. 1915, juli—dez., 134—137. 155—156. 175—177. 196—198.

97. G. C. Moore Smith, Notes on Gayley's 'Representative English comedies'. vol. III. (New York, Macmillan Company 1914.) NQ. 1915, juli—dez., 113—115. — enthält Dekker's 'Shomaker's holiday'. ed. by A. F. Lange. Middleton and Rowley's 'Spanish gipsy'. ed. by H. Butler Charke. — Fletcher's 'Rule a wife and have a wife'. ed. by Saintbury. — Massinger's 'New way to pay old debts'. ed. by Brander Matthews. — Brome's 'Antipodes'. ed. by G. P. Baker. — Shirley's 'Royal master'. ed. by Adolphus W. Ward.

98. W. Berghäuser, Die darstellung des wahnsinns im englischen drama bis zu ende des 18. jahrhunderts. diss. Gießen 1914. 94 s.

99. J. Struve, Das traummotiv im englischen drama des 17. jahrhs. — diss. Kiel 1913. XIV,104 s. — bespr. von W. Creizenach, JbdShG. 51,270.

100. J. Blaß, Die entwicklung der figur des gedungenen mörders im älteren englischen drama bis Shakespeare. diss. Gießen 1913. 77 s. — bespr. von W. Creizenach, JbdShG. 51,270—271.

101. W. Creizenach, Kunstausdrücke der englischen theatersprache im zeitalter Shakespeare. JbdShG. 51,189—190.

102. The Site of the Globe. (beiträge von G. Hubbard und W. Martin.) NQ. 1915, juli—dez., 10—13. 50—51. 70—71. 121—123. 143—144. 161—163. 201—202. 224—225. 264—266. 289. 347—348. (in forts. von NQ. 1914, juli—dez., 209. 290. 335. 1915, jan.—juni, 447.)

103. C. C. Stopes, The site of the Globe. NQ. 1915, jan.—juni, 447—449. [Globe theatre.]

104. L. L. K., Site of the Globe theatre. NQ. 1914, juli—dez., 290—291. — W. Martin [nachtrag dazu], 335.

105. E. L. Stahl, Das englische theater im 19. jahrhundert, seine bühnenkunst und literatur. München, Oldenburg. 1914. X,258. (Siepers kultur des modernen England. 5.) — bespr. Archiv 132,463. — G. E. P. A., Proposals for building an Amphitheatre in London, 1620. NQ. 1914, juli—dez., 481—482. 502—503.

106. F. E. Schelling, The English drama. J. M. Dent & sons. — bespr. Academy 1914, juli—dez., 539—540.

107. J. Palmer, Comedy. London, M. Secker. (The art and craft of letters.) — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 226—227.

108. M. Besing, Molières einfluß auf das englische lustspiel bis 1700. — diss. Münster, febr. 1913. 112 s.

109. E. Pündter, Englische Hamletdarsteller und -darstellung im 17. und 18. jahrhundert. beiträge zur englischen theatergeschichte. (Weimar, Borkmann [1913]). 177 s. (auch bei Kiepenhauer, Weimar.) diss. München 1912.

110. Schon früher verzeichnet: Graves (vgl. Jsb. 1916, 16,51); bespr. von Joseph Quincy Adamo, JEGBhil. 14,460—462.

e) Epik und fabel.

111. L. Abercrombie, The epic. London, M. Secker. (The art and craft of letters.) — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 226—227.

112. M. E. Smith, The fable and kindred forms. JEGPhil. 14,519—529.

4. Einzelne stoffe.

113. County Folk-Lore. — vol. VIII. — printed extracts, nos. IX, X, XI. Examples of printed Folk-Lore concerning Fife, with some notes on Clackmannan- and Kinroß-shire. collected by J. E. Simpkins. with an introduction by R. C. Maclagan. London, Sidgwick and Jackson, for the Folk-Lore society. — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 450—451.

114. County Folk-Lore. — vol. VII. Fife. (Sidgwick and Jackson. 15/-.) — bespr. NQ. 1915, jan.—juni, 239.

115. The book of Arran. — vol. 2. Historie and Folk-Lore. by W. M. Mackerzie, Glasgow, H. Hopkins. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 89—90.

116. G. Cannan, Satire. London, M. Secker. (The art craft of letters.) — bespr. Athen. 1914, .uli—dez., 220—227.

117. P. P. Howe, Criticism. London, Secker. (The art and craft of letters,) — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 64—65.

118. Chr. Stone, Parody. London, Secker. (The art and craft of letters.) — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 64—65.

119. J. Wirl, Orpheus in der englischen literatur. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1913. X,1025. (Wiener beiträge zur englischen philologie. bd. 40.) — bespr. von J. Caro, DnSpr. 23,188—189.

120. Harriet Manning Blake, Golding's Ovid in Elizabethan times. JEGPhil. 1915, p. 93—96.

121. Sandison, The Chanson d'aventure in middle English. — bespr. von Frank A. Patterson, JEGPhil. 14,460—462.

122. J. H. Rowe, Poems of several occasions. NQ. 1914, juli—dez., 127. (eine zusammenstellung von schriften mit diesem titel.)

123. H. Walker, The English essay and essayists. London, Dent and sons. — bespr. Athen. 1915, Jan.—juni, 209—210.

124. O. Williams, The essay. London, Secker. (The art and craft of letters.) — bespr. Athen. um 1915, jan.—juni, 64—65.

5. Einflüsse fremder literaturen.

125. English literature and the classics. collected by G. S. Gordon. Oxford, Clarendon press. 1912. 252 s. (vgl. Jsb. 1914, 16,120.) — bespr. von W. Nestle, Berl. ph. wschr. 35,1915, 1400—1402.

126. F. Wiener, Naogeorg im England der reformationszeit. Berlin, Mayer u. Müller. 1913. — angez. von R. Petsch, ESt. 48,307.

127. G. Waterhouse, The literary relations of England and Germany in the seventeenth century. Cambridge, University press. 1914. VII,190 s. — bespr. von W. Creizenach, JbdShG. 51,273—274.

128. W. E. de Meester, Oriental influences in the English literature of the early nineteenth century. diss. Heidelberg, Winter. 1915. 50 s. (vollständig unter dem titel: Oriental etc. of the nineteenth century. Anglistische forschungen bd. 49); selbstanzeige GRMon. 7,384.

129. J. H. Cramb, Germany and England. London 1914.

130. C. H. Ibershoff, A new English source of Wieland. JEGPhil. 1915, p. 56—60.

131. Orie W. Long, English translations of Goethe's Werther. ib. 169—204.

132. Margaret L. Bailey, Milton and Jakob Boehme. in *Germanic liter. culture*, a series of monogr., ed. by Julius Goebel. New York, Oxford, University press. 1914. VII,200 s. — bespr. von Lane Cooper, JEGPhil. 14,290—296.

133. H. Carrington Lancaster, Relations between French plays and ballets from 1581 to 1650. MLA. XXIV, sept. 1916, 379—394.

134. Robert Metcalf Smith, Froissart and the English chronicle play. studies in English and comparative literature. New York, Columbia University (Milford). 1915. 179 s. — bespr. Athen., märz 1916, p. 132.

6. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

135. W. MacArthur, Bibliography of histories of Irish counties and towns. NQ. 1915, juli—dez., 24—25. 276—277. 375—376. beitrag dazu von S. J. Crawford, s. 210. (in forts. von NQ. 1915, jan.—juni, 103. 183. 315.)

136. Journal of the Folk-Lore society. ed. by Lucy Broadwood. vol. V. part II. (privately printed for the members of the society.) — bespr. NQ. 1915, juli—dez. 131—132.

137. J. A. Penny, Folk-Lore round Horncastle. Horncastle, Morton. — bespr. NQ. 1915, juli—dez., 411—412.

138. A. Ballard, The English Borough in the twelfth century (Cambridge, University press.) — bespr. NQ. 1914, juli—dez., 139—140.

139. S. Cust, Queen Elizabeth's gentlewoman. (Smith, Edler & co.) — bespr. Academy 1914, juli—dez., 477.

140. W. M. Dixon, Poetry and national character. Cambridge, University press. — bespr. Academy 1915, juli—dez., 107—108.

141. T. R. Glover, Poets and puritans. London, Methuen & co. — bespr. Athen. 1915, juli—dez., 224—225.

142. S. Jerram, Old Plymouth, drawn by Sibyl Jerram (The western morning news Co., Plymouth). — bespr. Academy 1914, juli—dez., 263.

143. A. F. Leach, The schools of mediæval England. London, Methuen and co. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 262—263.

144. G. F. Richardson, Neglected aspect of the English romantic revolt. univ. of California press, Berkeley, Cal. — bespr. Academy 1915, jan.—juni, 409—410.

145. Miss C. L. Thomson, English history in contemporary poetry. (Bell and sons.) — bespr. NQ. 1914, juli—dez., 199.

146. H. M. Hall, Idylls of Fishermen. a history of the literary species. New York, The Columbia univ. press. (Studies in comparative literature.) — bespr. DLz. 36,1557. zunächst geschichte und entwicklung der fischeridylle in der griechischen, römischen, italienischen, spanischen und französischen literatur, dann in der englischen von ihrem anfang bis zum 18. jahrh.

147. R. Oehme, Die volkszenen bei Shakespeare und seinen vorgängern. Berliner diss. Berlin, Mayer & Müller. 1908. 103 s. — bespr. von R. Petsch, ESt. 48,313.

148. H. Harrison, The vernacular form of abjuration and of confession of faith used by the eighth-century German converts of the Devonian Wyssfrith. London, Eaton press. — bespr. NQ. 1915, juli—dez., 40.

149. Roland Austin, Christmas bibliography. NQ. 1914, juli—dez., 482. 498. [verzeichnis von weihnachtsbüchern vom 16. jahrh. ab.]

150. John T. Page, Statues and memorials in the British-Isles. NO. 1915, juli—dez., 65—66. 178—180. 298. 336—338. 416—418. beiträge dazu von Howard S. Pearson, 231. 406.

A. Gwyther, 370. Silvanus P. Thompson, 388. (fortsetzung von früheren beiträgen.)

151. Th. Vetter, Der humor in der neueren englischen literatur. Akad. vortrag, geh. im rathause Zürich. Frauenfeld, Huber u. co. 1910. 31 s. — bespr. von O. Weidenmüller, DnSpr. 23,251—252.

152. J. B. Burg, The Cambridge mediæval history planned by J. B. B., edited by H. M. Gwatkin, J. P. Whitney. vol. 1: The christian Roman empire and the foundation of the Teutonic kingdoms. Cambridge, University press. 1911. 754 s. — bespr. von M. Gelzer, Hist. zs. 114,109—110. — vol. 2: The rise of the Saracens and the foundation of the western empire. Cambridge, University press. 1913. XXIV,889 s. (mit maps nr. 15—27.) — bespr. von A. Dopsch, Hist. zs. 114,340—346.

153. H. Jackson, All manners of folk: interpretations and studies. London, Grant Richards, Lbd. 1912. — bespr. von W. Lehmann, Anglia beibl. 25,321—324.

154. A. Bartels. Rechtsaltertümer in der angelsächsischen dichtung. diss. Kiel, Donath. 1913. 116 s.

155. J. E. Sandys, Roger Bacon. London, publ. for the British academy by H. Milford, Oxford, University press (1914). 18 s. From the proceedings of the British academy, vol. 6. — bespr. von C. Weyman, Wschr. 32,561—562.

156. R. H. Thornton, English authors, placed on the Roman 'index' [1600—1750]. NQ. 1915, juli—dez., 333.

157. Charles Groß, Sources and literature of English history from the earliest times to about 1485. 2d ed. London, Longmans and co. — bespr. NQ. 1915, juli—dez., 91.

158. Charles Johnson and Jenkinson, English court hand, a. d. 1066 to 1500, illustrated chiefly from the public records. part. I text. part. II plates. Oxford, Clarendon press. — bespr. NQ. 1915, juli—dez., 131.

159. P. H. Baynton, London in English literature. Chicago, Illinois, The Univ. of Chicago press. 1913. XII,346 s. mit 37 abb. — bespr. Anglia beibl. 26,16—19 von A. Eichler, von M. J. W., Cbl. 65,1526.

160. F. Deters, Die englischen angriffswaffen zur zeit der einführung der feuerwaffen (1300—1350). Heidelberg, Winter. 1913. XVI,150 s. (Anglistische forschungen, hrsg. von J. Hoops, h. 38.) — bespr. von E. Björkman, ESt. 48,327—328.

161. A. Hansen, Angelsächsische schmucksachen und ihre bezeichnungen. eine kulturgeschichtlich-etymologische untersuchung. diss. Kiel, Fiencke. 1913. XV,59 s.

162. W. Heuser, Altlondon mit besonderer berücksichtigung des dialekts. Osnabrück, Kgl. realgymn. 1914. progr.-nr. 460. 64 s. — bespr. von V. Steinecke, Mtschr. 14,189; von O. Glöde, ESt. 48,431—433.

163. A. von der Hide, Das naturgefühl in der englischen dichtung im zeitalter Miltons. Heidelberg, Winter. 1915. (Anglistische forschungen. h. 45.) — selbstanzeige GRMon. 7,384.

164. K. Heidrich, Das geographische weltbild des späteren englischen mittelalters mit besonderer berücksichtigung der vorstellungen Chaucer's und seiner zeitgenossen. diss. Freiburg i. B., Hammerschlag und Kahle. 1915. 126 s.

165. H. Kliem, Sentimentale freundschaft in der Shakespeare-epoche. diss. Jena, Vopelius. 1915. 62 s.

166. L. Adolph, Die frauenbewegung nach englischen romanen der gegenwart. DnSpr. 33,407—422. 471—481. auch diss. Marburg.

167. M. H. Dodds, Dreams and literature; mit beiträgen von E. Bensly, H. J. B., H. Sadler, M. H. Dodds, Kumagusu Minakata, J. K., NQ. 1914, juli—dez., 512—513; NQ. 1915, jan.—juni, 32. 326. 386—387. 387.

168. O. F. Emerson, The shepherd's star in English poetry. Anglia beibl. 39,495—516.

169. T. S. Graves (Über sitte, daß zuschauer auf der bühne platz nahmen). JEGPhil. 13,104—109. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,234.

170. J. L. Hilson, Yesterday in Old Edinburgh. NQ. 1915, juli—dez., 474—477.

171. A. L. Humphreys, General bibliography relating to Gretna Green. NQ. 1915, jan.—juni, 302—303. 322—324. 384—385.

172. E. J. Robson, Dover and Calais temp. James I. NQ. 1914, juli—dez., 86—87.

173. R. Withington, Queen Margaret's entry into London, 1445. MPhil. 13,53—57.

7. Angelsächsische denkmäler.

a) Sammelwerke und allgemeines.

174. B. C. Williams, Gnomic poetry in Anglo-Saxon. ed. with introduction, notes and glossary. (Columbia Univ. studies in English and comparative literature.) New York, Columbia Univ. press. 1914. XIV,171 s. — bespr. Anglia beibl. 26,21—23 von B. Fehr.

175. Ernst Sieper, Die altenglische elegie. Straßburg, Trübner. 1915. 294 s. — diese schöne arbeit ist gedacht als erster band einer sammlung von einzelschriften über die englische lyrik, deren geschichte im zusammenhange darzustellen bis heute noch nicht versucht worden ist. in der einleitung behandelt der vf. 1. ursprung und entwicklung der altenglischen elegie, 2. ihre innere und äußere technik, 3. keltische einflüsse, 4. die altnordischen zeugnisse und 5. die psychologie der alten Germanen. die art, wie der vf. diese kapitel behandelt, zeigt seine große fähigkeit, sich in die seele der altgermanischen dichter zu versenken und überhaupt das dichterische erlebnis nachzuempfinden. das zeigen auch die vortrefflich gelungenen metrischen übersetzungen, die dem buche am schlusse beigegeben sind. der textkritik kommt manches zugute, und die textlichen untersuchungen nehmen einen großen raum ein, weil die textfrage in diesem buche naturgemäß eine größere rolle spielt als dies sonst bei darstellungen der neueren literaturgeschichte der fall ist. die einzelnen texte sind nach des vfs. genauem studium des codex Oxoniensis hier abgedruckt. das war notwendig und erhöht den wert des buches, weil nämlich der rand jener papierstreifen, mit denen die beschädigten stellen des codex überklebt waren, sich jetzt gelöst hat, so daß an manchen stellen jetzt mehr oder genauer zu lesen ist als früher. doch hat der vf. von dem versuch, einen kritischen text herzustellen, geglaubt absehen zu müssen. leider ist das druckfehlerverzeichnis nicht vollständig.

176. A. J. Barnouw, Anglo-Saxon christian poetry. an adress. transl. by L. Dudley. The Hague, Nyhoff. 1914. 41 s. — bespr. Anglia beibl. 26,70—71 von B. Fehr.

177. Julius Zupitza, Alt- und mittelenglisches übungsbuch. elfte, unter mitwirkung von R. Brotanek und A. Eichler, verbesserte aufl., hrsg. von J. Schipper. Wien u. Leipzig, W. Braumüller. 1915. XVI u. 381 s. — bespr. von Mutschmann, DnSpr. XXIV,6,369.

178. M. Förster, Altenglisches lesebuch für anfänger. Heidelberg, Winter. 1913. VII,67 s. (Germanische bibliothek, hrsg. von W. Streitberg. I. sammlung germanischer elementar- und handbücher. reihe 3, bd. 4.) — bespr. von Fr. Klaeber, Anglia beibl. 25,294—296.

b) Einzelne denkmäler.

Aelfric. 179. Schon früher verzeichnet: Fehr (vgl. Jsb. 1916,16,93); bespr. von Mutschmann, DnSpr. XXIV,3,116.

Beda. 180. P. Fijn van Draat, The authorship for the old English Bede. a study in rythm. Anglia beibl. 39,319—346.

Beowulf. 181. Chr. Kier, Beowulf. et bidrag til nordens old-historie. København, V. Thaming & Appels forlag. 1915. 192 s. — der vf. gibt nach einer kurzen einleitung den inhalt sowie eine charakteristik der dichtung, betrachtet dann die völker: Dänen, Gauten und Angeln, die königshäuser der Gauten und Dänen (Skjold, Beowulf I.) sowie die helden Frode und Halfdan. daran schließt sich eine erörterung der dänischen königsliste, der zeitverhältnisse usw. Ongentheows reich, der sowohl über Angelsachsen wie festländische Angeln geherrscht haben soll, wird um Hedeby lokalisiert, wo auch der kampf in seinen verschiedenen phasen vor sich geht. archäologisch wird die zeit mit den dänischen moorfunden identifiziert. es folgen ferner untersuchungen über die Hervarasaga, den kurgraben südlich von Bustrup in Schleswig, Alkuin und die Langobarden. eine zeittabelle der dänischen könige, beginnend mit der geburt Hredels (430) und Beowulfs II. tod (560) beschließt die schrift, der eine karte der umgegend von Bustrup beigegeben ist.

182. J. Müller, Das kulturbild des Beowulfepos. [teildr.] Göttingen 1914. (Karras, Halle [Saale].) VIII,62 s. (vollständig als: Studien zur engl. philol. h. 53. Göttingen, phil. diss. vom 24. febr. 1914, ref. Morsbach.)

183. H. Pierquin, Le poème Anglo-Saxon de Béowulf. Paris, Picard. 1912. IV,846 s. — bespr. von K. Luick, Mitt. d. inst. f. österr. gesch.-forsch. 36,401.

184. Beowulf, with the Finnsburgfragment, edited by A. J. Wyatt. new ed. revised with introduction and notes by R. W. Chambers. Cambridge, At the Univ. press. 1914. — bespr. von W. W. Lawrenze, JEGPhil. 14,609—613.

185. A. Anscombe, Beowulf in High-Dutch saga. NQ. juli—dez., 1915,133—134.

186. Beowulf. A metrical translation into modern English. by J. R. Clark Hall. Cambridge, At the univ. press. 1914. 114 s. — bespr. von Fr. Klaeber, Anglia beibl. 26,170—172.

187. Schücking, L. L. Heyne, Beowulf mit ausführlichem glossar. 10. aufl. Paderborn, Schöningh. 1913. XII,329 s. — bespr. von M. Degenhart, BfGw. 51,130.

188. Beowulf von M. Heyne. 10. aufl. von Schlücking. 1913. — bespr. von E. A. Kock, Arkiv 32,222—223.

189. R. C. Boer, Die altenglische heldendichtung. bd. 1: Beowulf. Halle, Waisenhaus. 1912. 200 s. (Germanische handbibliothek, begründet von J. Zacher. 11.) — bespr. von H. Jantzen, ZfrenglU. 13,546—547.

190. Beowulf nebst dem Finnsburg-bruchstück. übersetzt und erläutert von H. Gering. 2. aufl. Heidelberg, Winter. — bespr. von A. Zehme, Mtschr. 14,597—600. angez. ZfdU. 29,160.

191. E. Pizzo, Zur frage der ästhetischen einheit des Beowulf. Anglia beibl. 39,1—15.

192. Beowulf, en fornengelsk hjältedikt översatt av R. Wickberg. Upsala, F. C. Askerberg. 1914. 122 s. — bespr. von E. A. Kock, Arkiv 32,223.

193. P. Fahlbeck, Beowulfskvädet som källa för nordisk fornhistoria. Stockholm 1913. 17 s. (N. E. K., Vitterhets-historia och antikvitets akademiens handlinger. 13,3.) — bespr. von F. Klaeber, ESt. 48,435—437.

194. W. A. Berendsohn, Die gelage am dänenhof zu ehren Beowulfs. Münch. mus. 3,31—55.

195. Beowulf. schon früher verzeichnet: Sedgefield (vgl. Jsb. 1916,16,96); bespr. von William Witherle. Lawrence, JEGPhil. 14,609—613. — Wyatt (vgl. Jsb. 1916,16,97; bespr. von Lawrence ib.

Caedmon. 196. G. Sarrazin, Von Kädmon bis Kynewulf. eine literarhistorische studie. Berlin, Mayer & Müller. 1913. 173 s. — bespr. von W. Kaluza, Cbl. 66,666—668.

Christ. 198. S. Moore, The old English christ: Is it a unit? JEGPhil. 14,550—567.

Cynewulf. 199. A. Wuth, Aktionsarten der verba bei Cynewulf. Weida i. Th., Thomas & Hubert. 1915. 123 s. diss. Leipzig.

200. W. Trapp, Zum versbau Cynewulfs. diss. Bonn, Georgi. 1913. 73 s.

Genesis. 201. A. Kamp, Die sprache der altenglischen genesis. eine lautuntersuchung. Weimar, Wagner. 1913. VIII,55 s. diss. Münster.

Psalter. 202. M. Förster, Die altenglischen beigaben des Lambeth-psalters. Archiv 132,328—335.

Rätsel. 204. Old English riddles. ed. by A. J. Wyatt, Boston, U. S. A. and London, D. C. Heath & co. (1912). XXXX, 193 s. (The belles-lettres-series. section I. English literature from its beginning to the year 1100.) — bespr. von M. Trautmann, Anglia beibl. 25,290—294.

205. R. Schneider, Satzbau und wortschatz der altenglischen rätsel des Exeterbuches. ein beitrag zur lösung der verfasserfrage. diss. Breslau, Fleischmann. 1913. VIII,84 s.

Sachsenchronik. 206. G. Rübens, Parataxe und hypothese in dem ältesten teil der sachsenchronik [Parker hs. bis zum jahre 891]. diss. Göttingen 1915. [Karras, Halle [Saale].) VIII,53 s. (auch als: Studien z. engl. phil. bd. 56.)

Urkunden. 207. H. Pierquin, Recueil général des chartes Anglo-Saxonnes. Paris, A. Picard & fils. 1918. 871 s. — bespr. von O. R[edlich], Mitt. d. inst. österr. gesch.-forsch. 36,400.

208. F. Liebermann, Angelsächsische urkunde 1085—1117. Archiv 133,133.

Vercellibuch. 209. Il codice Vercellese con omelie e poesie in lingua Anglo-Saxone. la prima volta interamente riprodotto in fototipia a cura della biblioteca Vaticana. con introduzione del dott. M. Foerster. Roma, Danesi. 1913. — bespr. von B. Fehr, DLz. 36,2589/90; von R. Brotanek, Anglia beibl. 26,225—238.

211. Der Vercelli-codex CXVII nebst abdruck einiger altenglischer homilien der handschrift von M. Foerster. Halle, Niemeyer. 1913. 163 s. (s.-a. aus Studien zur engl. phil. h. 50; Lorenz Morsbach gewidmet.) — bespr. von R. Brotanek, Anglia beibl. 26,225—238.

Widsith. 212. A. Anscombe, Sir Launcelot du Lake in 'Widsith'. NQ. 1914, juli—dez., 141—143.

213. A. Anscombe, The Hūnas of 'Widsith'. NQ. 1915, jan.—juni, 143—145. — note dazu von L. L. K. 198.

214. A. Anscombe, The interpolation and dislocations in 'Widsith'. NQ. 1915, jan.—juni, 485—486.

215. R. W. Chambers, Widsith. a study in old English heroic legend. Cambridge, University press. 1912. XII,623 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26,289—295.

216. W. A. Berendsohn, Widsiþ. Münch. mus. 3,16—30.

217. A. Anscombe, The 'Greeks' of the Rhine and the Creacas of 'Widsith'. NQ. 1914, juli—dez., 341—342.

218. A. Anscombe, 'Wistlanwudu' and the date of 'Widsith'. NQ. 1915, juli—dez., 393—395.

8. Mittelenglische denkmäler.

a) Allgemeines.

219. E. Rodocanachi, Le premier traité de bibliophilie. Le philobiblion (de Richard de Bury). Journal des savants 1915, 468—471.

220. A. M. Jenney, A further word as to the origin of the Old testament plays. MPhil. 13,59—64.

221. H. Craig, The Corpus Christi Procession and Corpus Christi Play. JEGPhil. 13,589—602. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,218.

222. K. Brunner, Hs. Brit. Mus. Additional 31042. Archiv 132,316—327 [enthält lyrische und epische stücke mittelenglischer zeit].

223. J. Delcourt, Medicina de quadrupedibus, an early ME. version, with introduction, notes and glossary. Heidelberg, Winter. 1914. LI,40 s. (Anglistische forschungen h. 40) — bespr. Anglia beibl. 26.36 von E. Ekwall; E. Björkmann, ESt. 48,438—439.

224. Middle English tales in verse. edited by G. H. McKnight. Boston, Heath & co. 1913. LXXV,156 s. (The Belles-Lettres-series.) — bespr. von M. Lederer, Cbl. 66,297—298.

225. G. H. McKnight, Middle english humorous tales in verse. Boston u. London, D. C. Hearh & co. 1913. (The Belles-Lettres series-section 2. Middle English literature.) — bespr. von H. T. Price, Anglia beibl. 26,133—134.

226. M. W. Smyth, Biblical quotations in middle English literature before 1350. New York, H. Holt & co. 1911. LXXII, 304 s. (Yale studies in English, Albert S. Cook, editor. 41.) — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26,296—297.

227. A. Müller, Mittelenglische geistliche lyrik des 13. jahrhs. Halle a. S., Niemeyer. 1911. (Studien z. engl. phil. 44.) — bespr. Cbl. 66,872.

228. M. C. Spalding, The middle English Charters of Christ. (Bryn Mawr College Monographs. Monograph series. vol. 15.) Pennsylvania, Bryn Mawr. 1914. CXXIV,104 s. — bespr. Anglia beibl. 26,24—26 von B. Fehr.

229. J. K. Bonnell (7. stück d. Hegge-sammlung), PMLAss. 29,327 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,21—219.

230. M. H. Dodds (Hegge-zyklus, Ludus Coventrie), MLR. 9,79 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,218.

231. Jack Jugeler, Edited with introduction and notes, by W. H. Williams. Cambridge, University press. (One-act force, 16th cent. nach Williams von Nicholas Udall, the author of Ralph Roister Doister.) — bespr. NQ. 1915, jan.—juni, 483.

232. F. Klotz, Das mittelenglische strophische evangelium Nicodemi mit einer einleitung kritisch herausgegeben. diss. Königsberg i. P., Karg & Manneck. 1913. 120 s.

233. Ch. Macpherson, Meroure of Wisdome Johannis de Irlandia. Edinburgh, The Darien press. 1914. 36 s. (aus:

Meroure of Wisdome hrsg. mit einl., anm. und glossar, für die Scottish Text Society. Greifswald, Phil. Hab.-Schr. v. 1914.)

234. Patience, A west-Midland poem of the 14th century, ed. with introduction, bibliography, notes and glossary by Hartley Bateson. publications of the univ. of Manchester, 1912. — bespr. von S. B. Liljegren, ESt. 49,142—143.

235. J. de Perott (üb. 'the history of Portio and Demorantes'), Revue germanique 10,69. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,220.

236. G. H. Gerould, The source of the middle English prose St. Elizabeth of Spalbeck. Anglia beibl. 39,356—358.

237. F. Holthausen, Zur erklärung und textkritik der me. romanze 'Sir Tristrem'. Anglia beibl. 39,373—383.

238. K. W. Engeroff, Untersuchung des verwandtschaftsverhältnis der anglo-französischen und mittelenglischen überlieferungen der 'Usages of Winchester'. diss. Bonn 1914. 43 s. (vollst. mit paralleldruck der 3 texte als: Bonner studien zur engl. philol. h. 12.)

239. E. Meyerhoff, Die verbalflexion in der Vices and Virtues. Kiel, Schmidt & Klaunig. 1913. 86 s.

240. The Mediæval Legend of Judas Iscariot. MLA. XXIV, juni 1916, 181—189. sept. 1916, 481—632. kritische ausgabe.

Bruce. 241. W. H. Schofield, The chief historical error in Barbour's *Bruce*. MLA. 24, sept. 1916,359—378. der vf. versucht, eine scheidung der drei in B.'s gedicht vermengten Bobert de Brus durchzuführen und dichtung und wahrheit in dem gedichte herauszufinden.

242. Josephine D. Sutton, Hitherto unprinted manuscripts of the Middle English *Ipotis*. MLA. 24, märz 1916, 114—160.

243. John Edwin Wells, A Manual of the Writings in Middle English, 1050—1400 (publ. under the auspices of the Connecticut Academy of Art and Sciences). Milford (for the Yale University press), 1916. 956 s. — bespr. Athen. sept 1916, p. 431.

244. W. Azzalino, Die wortstellung im King Horn. diss. Halle a. S., Karras. 1915. VI,196 s.

b) Einzelne denkmäler.

Chaucer. 245. W. Egg, Chaucer Knight's Tale. eine literarische skizze. 42. jahresber. d. staatsrealschule in Marburg a. d. Drau. 1911/12. 26 s. — bespr. von A. Eichler, ZföG. 66,478.

246. St. Robertson, Elements of realism in the 'Knight's Tale'. JEGPhil. 14,226—255.

247. G. Vockrodt, Reimtechnik bei Chaucer als mittel zur chronologischen bestimmung seiner im reimpaar geschriebenen werke. Halle a. S. 1914.

248. F. Tupper jr., Chaucer and the Seven Deadly Sins. publications of the modern language association of America 29,1; s. 93—128. — bespr. von J. Koch, Anglia beibl. 25,327—332.

249. Th. Helmeke, Beteuerungen und verwünschungen bei Chaucer. diss. Kiel, Handorff. 1913. IX,77 s.

250. J. R. Hulbert, Chaucer's Official List. Menasha, Wis. the Collegiate press, George Banta, publishing co. 1912. VI,75 s. — bespr. von C. S. Northup, ESt. 49,146—151.

251. Emil Meyer, Die charakterzeichnung bei Chaucer [teildr.]. diss. Göttingen 1913. (Karras, Halle a. S.) VI,90 s. (vollständig als Studien z. engl. philol. h. 48.)

252. E. Meyer, Die charakterzeichnung bei Chaucer. Halle a. S., Niemeyer. 1913. VIII,159 s. (Studien z. engl. philol., hrsg. von L. Morsbach, 48.) — bespr. von J. Koch, ESt. 48,273—281; H. Mutschmann, Anglia beibl. 26,309—312; Hugo Lange, DLz. 36,2351/52.

253. M. Förster, Chauceriana I. Archiv 132,399—401.

254. H. S. V. Jones, The plan of the 'Canterbury tales'. MPhil. 13,44—48.

255. H. Lange, Zur datierung des Gg-prologs zu Chaucers legende von den Guten frauen. eine heraldische studie. Anglia beibl. 39,347—355.

256. J. Koch, A detailed comparison of the eight mss. of Chaucer's 'Canterbury tales', as completely printed in the publications of the Chaucer society. (second series 47.) London, Kegan, Paul, French, Trübner und co. usw. 1913, for issue of 1907. 422 s. — selbstanzeige ESt. 48,259—260.

257. John L. Lowes, Chaucer and Dante's Convivio. MPhil. 13,19,33.

258. F. Tupper, The quarrels of the Canterbury Pilgrims. JEGPhil. 14,256—270.

259. F. Tupper, The Pardoner's tavern. JEGPhil. 13, 553—565.

260. F. Klee, Das enjambement bei Chaucer. Halle [Saale], Hohmann. 1913. 70 s. Halle, Phil. diss. v. 10. dez. 1913, ref. Deutschbein.

261. O. Joerden, Das verhältnis von wortsatz- und versakzent in Chaucers Canterbury tales. diss. Göttingen 1914. 56 s. (auch als: Studien zur engl. philol. bd. 55.)

262. D. S. Fansler, Chaucer and the Roman de la Rose. diss. d. Columbia-univ. New York. Columbia, University press. 1914. 269 s. (Columbia univ. studies in English and comparative literature.) — bespr. von H. Lange, DLz. 36,1701—1703.

263. O. F. Emerson, What is the parlament of foules? JEPhil. 13,566—582.

264. H. Eitle, Die unterordnung der sätze bei Chaucer. diss. Tübingen 1914. (vollständig unter dem titel: Die satzverknüpfung bei Chaucer, als Anglistische forschungen. h. 44.)

265. Chaucer-poems of Chaucer. selections from his earlier and later works edited with introduction, biographical and grammatical notes, and a glossary by O. F. Emerson. New York, The Macmillan co. 1911. I. VIII,257 s. — bespr. von J. Koch, ESt. 48,260—273.

266. Specimen extracts from the nine known unprinted Mss. of Chaucer's 'Troilus' and from Caxton's and Thymne's first editions. edited by Sir W. S. McCormick and R. K. Root. London, Kegan, Paul, French, Trübner und co. usw. 1914, for the issue of 189F. VI,72 s. (Chaucer society, first series, 89. part. 3.) — bespr. von J. Koch, ESt. 48,251—259.

267. W. G. Dodd, Courtly love in Chaucer and Gower. Boston and London, Ginn and co. 1913. VIII,257 s. (Harvard studies in English. vol. 1.) — bespr. von G. L. Hamilton, AJPhil. 35,87—90.

268. J. L. Lowes, 1. The Squire's tale and the land of Prester John. Washington Univ. studies I, p. II; 1. okt. 1913 (reprint). 18 ss. 2. The two prologues to the 'Legend of Good women', a new test. anniversary papers by colleages and pupils of G. L. Kittredge. Boston, Ginn and co. 1913. s. 95—104. 3. Chaucer's Friday. MLR. january 1914, p. 94. 4. The 'Corones Two' of the second Nun's tale; a supplementary note. publications of the modern language association. 30, s. 129—133. 5. The Lovers Maladye of Heroes. MPhil. 11, nr. 4 (april 1914), s. 491—546, reprint, 56 s. — bespr. von J. Koch, Anglia beibl. 25,332—339.

269. J. P. S. Tatlock. 1. The duration of Chaucer's visits to Italy. JEGPhil. XII,1 (reprint). 2. Chaucer's retractations. publications of the mod. language association of America 28,4, p. 521—529. 3. astrology and magic in Chaucer's 'Franklin's tale'. anniversary papers by colleagues and pupils of G. L. Kittredge. Boston 1913. p. 339—350. 4. notes on Chaucer: earlier

or minor poems. MLN. april 1914 (reprint). 5. notes on Chaucer: The Canterbury tales; ib. may 1914. — bespr. von J. Koch, Anglia beibl. 25,339—342.

270. Stuart Roberson, Elements of realism in the 'Knight's tale'. JRGPhil. 1915, p. 226—256.

271. Friedrich Wild, Die sprachlichen eigentümlichkeiten der wichtigeren Chaucer-handschriften und die sprache Chaucers. Wiener beiträge zur engl. phil. 44, IX u. 375 s. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1915. — bespr. von R. Imelmann, DnSpr. 24, 181—482.

272. Käthe Heidrich, Das geographische weltbild des späteren engl. mittelalters mit besonderer berücksichtigung Chaucers und seiner zeitgenossen. diss. Freiburg 1915. 126 s. — bespr. von R. Imelmann, DnSpr. 24,180—181.

273. Schon früher verzeichnet: John Koch (vgl. Jsb. 1916, 16,148); bespr. von R. Imelmann, DnSpr. 24,177—180.

Chevy-Chase. 274. O. Sauer, Die quellen der Chevy-Chase-ballade. diss. Halle 1913. 40 s. — bespr. DLz. 36,463.

275. Karl Neßler, Geschichte der ballade von *Chevy Chase.* Berlin, Palaestra. 1911. XII,190 s. — bespr. von William E. Mead, JEGPhil. 14,624—626.

Gower. 276. A. S. Cook, Gower and Dante. Archiv 132,395.

277. P. E. Kretzmann, A few notes on 'The Harrowing of Hell'. MPhil. 13,49—51.

Havelock. 278. H. Le Sourd Creek, The author of 'Havelock the Dane'. ESt. 48,193—212.

279. C. Brown, A passage from Sir Isumbras. ESt. 48,329.

Lagamon. 280. L. Bartels, Die zuverlässigkeit der handschriften von Lagamons 'Brut' und ihr verhältnis zum original. Halle, Niemeyer. 1913. 96 s. (Studien zur engl. philol., hrsg. von L. Morsbach, 51.) — bespr. von K. Brummer, ESt. 48, 439—441; E. Björkman, Anglia beibl. 25,296—302.

281. O. Kühl, Der vokalismus der Lagamon-handschrift B. diss. Halle [Saale], Hohmann. 1913. 103 s.

282. S. Langschur, Beiträge zur Lagamonforschung. 26 s. 36. jahresbericht d. k. k. staatsrealschule in Jägerndorf 1913. — bespr. von A. Eichler, ZföG. 66,857.

283. P. Lichtsinn, Der syntaktische gebrauch des infinitivs in Lagamons Brut. Kiel, Fienke. 1913. XII,75 s.

284. K. Brunner, Der mittelenglische versroman von Richard Löwenherz. kritische ausgabe nach allen handschriften, mit ein-

leitung, anmerkungen und deutscher übersetzung. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1913. VIII,604 s. (Wiener beiträge zur englischen philologie, bd. 42.) — bespr. von J. Koch, ESt. 49,126—142.

Malory. 285. Th. Malory, Der tod Arthurs. übertragen von H. Lachmann. 3 bde. Leigzig, Inselverlag. 1913. XXVII, 397, 460, 486 s. — bespr. von M. Lederer, Cbl. 65,1590—1591.

286. Ch. Fromm, Über den verbalen wortschatz in Sir Thomas Malorys roman 'Le Morte D'Arthur'. diss. Marburg a. L. 1914. Noske, Borna-Leipzig. X,103 s.

287. E. Björkman, Zum alliterierenden Morte Arthure. Anglia beibl. 39,253—267.

288. J. D. Bruce, The development of the Mort Arthur theme in mediæval romance. Romanic review. IV, nr. 4, okt.—dez., 1913, s. 403—471. — bespr. von W. Golther, Litb. 36,154—156.

Patience. 289. An alliterative version of Jonah by the poet of Pearl. select early English poems. ed. by J. Gollancz. London, H. Milford, Oxford, University press. 1913. 80 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26,105; E. Ekwall, ESt. 49, 144—146.

290. S. B. Liljegren, Has the poet of Patience read De Jona? ESt. 48, 337—341.

291. W. A. Henderson, The identification of Sir **Perceval.** p. 1. His parentage and early life. Athen. 1914, juli—dez., 234—235. p. 2. His death and tomb. Athen 1914, juli—dez., 285—286.

292. R. H. Griffith, Sir Perceval of Galles. A study of the sources of the legend. Chicago, Illinois, University of Chicago press.; Leipzig, Th. Stauffer. 131 s. — bespr. von Th. H. Lindemann, DnSpr. 22,682—683.

Piers Plowman. 293. H. S. V. Jones, Imaginatif in Piers Plowman. JEGPhil. 13,583—588.

294. Th. A. Knott, An essay toward the critical text of the A-version of 'Piers the Plowman'. MPhil. 12,389—421.

295. Karl Wildhagen, Studien zum **Psalterium Romanum** in England und zu seinen glossierungen. (in geschichtlicher entwicklung.) (s.-a. aus 'Studien zur engl. philol.' h. 50, Lorenz Morsbach gewidmet.) Halle, M. Niemeyer. 1913. 56 s. — bespr. Anglia beiheft 26,38—42 von B. Fehr.

Robert Mannyng of Brunne. 296. A. Kunz, Robert Mannyng of Brunne's Handlyng Synne verglichen mit der anglonormanischen vorlage, William of Wadington, Manuel de Pechiez. diss. Königsberg i. P. 1913. Karg & Manneck. 78 s.

Richard Rolle of Hampole. 297. The incendium amoris. ed. by Magaret Deanesly. Manchester, University press.; London, Longmans & co. (Manchester nr. 97.) — bespr. NQ. 1915, juli—dez., 39—40.

---

298. S. E. Harrison, The Cirencester Vestry book during the seventeenth, century. (This paper was read by Mr. Harrison in March of last year before the Cirencester Naturalists' and Archaeologists' Club, and is reprinted in pamphlet form from The Wilts and Gloucestershire Standard.) NQ. 1915, jan.—juni, 160.

299. Th. Wright, Isaac Watts and contemporary hymnwriters. London, Farncombe & sons. (The lives of British hymnwriters, being personal memoirs derived largely from unpublished materials. vol. 3.) bespr. Athen. 1914, juli—dez,, 391.

300. Wine, Beer, Ale and tobacco. a seventeenth century interlude. ed. with introduction and notes by J. H. Hanford. in vol. XII, number 1 (january 1915) von Studies in philology (university of North Carolina). Chapel Hill, Publ. by the univ. 1915. 54 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26,366—367.

301. R. G. Martin, Is The Late Lancashire Witches a revision? MPhil. 13,253—266. (von Heywood u. Brome.)

302. T. M. Parrott, The authorship of Two Italian Gentlemen. MPhil. 13,241—252. (frühelizabeth. komödie, Munday oder G. Chapman zugeschrieben.)

303. O. Petersen (pseudo-Shakesp. tragödie The Two Noble Kinsmen). Anglia beibl. 38,213 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,231.

304. L. L. Schücking (pseudo-Shakesp. Sir Thomas More), ESt. 46,228 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,231.

305. A. Hettler, Roger Ascham, sein stil und seine beziehung zur antike. ein beitrag zur entwicklung der engl. sprache unter dem einfluß des humanismus. Elberfeld, Wuppertaler Dr. 1915. 100 s. Freiburg i. B. diss.

306. F. Brie (William Baldwin), Anglia beibl. 37,303 ff., 38,157 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,219—220.

307. H. Wedder, Das pronomen bei Barrie. Halle a. S., Kaemmerer. 1914. 101 s. Halle, Phil. diss. v. 21. juli 1914, ref. Deutschbein.

308. Ch. M. Gayley, Francis Beaumont, dramatist (Duckworth & co.). — bespr. Academy 1914, juli—dez, 539—540.

309. G. C. Macaulay, Francis Beaumont. — bespr. von W. L. Phelps, Athen. 1915, juli—dez., 131.

310. Th. Koop, Das verhältnis von Colley Cibbers lustspiel The Rival Fools zu Beaumont und Fletchers Wit at several Weapons. Greifswald, Adler. 86 s. Greifswald. diss.

9. Neuenglische denkmäler.

a) Einzelnes.

311. E. Kilian, William Chamberlains 'Pharonnida'. diss. Königsberg 1913.

312. Gabriel Harvey's Marginalia. collected and edited by G. C. Moore Smith. Shakespeare Head press, Stratford-upon-Avon 1913. XVI,327 s. — bespr. von W. Franz, ESt. 49,154—155.

313. J. Q. Adams jun. (Henry Glapthorne), JEGPhil. 13, 299 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,233.

314. R. Henning, George Gascoigne als übersetzer italienischer dichtungen. diss. Königsberg 1913. VII,112 s.

315. J. E. Spingarn, A renaissance courtesy-book: Galateo of Manners and Behaviours. London, Grant Richards. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 290.

316. W. Bolle, Forbes' and fancies, das erste in Schottland gedruckte liederbuch (schluß). Archiv 132,281—300.

317. K. Fröhlich, Quellenstudien zu einigen dramen James Shirley's. diss. Kiel 1913.

318. Henry Tubbe, Selections ed. from the mss. by G. C. Moore Smith. Oxford, Clarendon press. (Oxf. Hist. and lit. studies nr. 5). — bespr. Athen. 1915, juli—dez., 74.

319. Aurelian Townshend's Poem and masks. ed. by E. K. Chambers. Clarendon press. 1912. — bespr. von A. Feuillerat, Anglia beibl. 25,359—361.

320. J. B. Williams, The literary frauds of Henry Walker the ironmonger. NQ. 1914, juli—dez., 441—442; 462—463; 483—484; 503—504; 1915, jan.—juli, 2—4; 22—24; 42—43; 62—63.

321. H. N. Hillebrand, Sebastian Westcote, Dramatist and master of the children of St. Pauls. JEGPhil. 14,568—584.

322. G. C. Moore Smith, R. Zouche and the plays 'The Sophister' and 'Fallacy'. NQ. 1914, juli—dez., 287—288.

323. H. Wallrath, William Sampsons 'Vow-Breaker'. ein beitrag zur kunde d. nachshakesp. dramas (vollständig unter dem titel: W. S.'s Vow-Breakers, hrsg. von Wallrath, als materialien z. kunde des ält. engl. dramas, bd. 42). diss. Münster 1914. — bespr. von O. Neuendorff, Cbl. 66,268—269.

324. Th. Schenk, Charles Shadwell, His Comedy The Fair Quaker of Deal. diss. Bern 1913. 99 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26,136—138.

325. F. Germann, Luke Shepherd, ein satirendichter der englischen reformationszeit. diss. Erlangen 1911. — bespr. von B. Fehr, ESt. 49,151—153.

326. E. Bischoffberger, Der einfluß John Skeltons auf die englische literatur. diss. Freiburg 1914.

327. C. Brown, Poems by Sir John Salisbury and Robert Chester. with an introduction. Bryn Mawr College monographs. monogr. series vol. 14. Pennsylvania 1913. LXXIV,86 s. — bespr. von B. Fehr, Anglia beibl. 26,42—46.

328. W. Chislett, Über Ralph Roister Doister. MLN. 29, 166 f. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,220.

329. R. Rolle, The fire of love and the mending of life, ed. and done into modern engl. by F. M. M. Comper. with an introduction by E. Underhill. London, Methuen & co. — bespr. Athen. 1914, juli—dez., 228.

330. O. Koschwitz, Nashe als kritiker. diss. Greifswald 1914. 62 s.

331. A. Pothmann, Zur textkritik von John Myrk's Pars oculi. diss. Bonn 1914.

332. P. D. Mundy, Anthony Munday, Dramatist. NQ. 1914, juli—dez., 155.

333. H. Steiner, The First Part of the Mirror for Magistrates (1559). quellen u. verfasser. diss. Straßburg 1914.

334. E. Friedrich, John Marston's tragödie The insatiate countess. verhältnis zu den quellen, charakterzeichnung und stil. diss. Königsberg 1913. 73 s.

335. R. A. S. Macalister, Muiredach, Abbot of Monasterboice, 890—923 A. D.: his life and surroundings. Dublin, Hodges, Figgis & co. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni 312.

336. R. H. Thornton, Words used in Thomas Lodge's Wits Miserie. 1596. NQ. 1914, juli—dez., 385. nachträge dazu von G. C. Moore Smith, H. H. Johnson, St. Swithin ib. 435. von E. Bensly und Th. Ratcliffe 473.

337. W. P. Mustard, Lodowick Brysket and Bernardo Tasso. AJPhil. 35,192—199.

338. A. Häcker, Stiluntersuchungen zu T. Hoccleves poetischen werken. diss. Marburg 1914. 104 s.

339. J. H. Kern, Zum texte einiger dichtungen Thomas Hoccleve's, Anglia beibl. 389—494.

340. C. L. Powell, New Poems by King James I, Athen. 1915, juli—dez., 13.

341. New Poems by James I. Athen. 1915, jan.—juni, 194.

342. D. Brewster, Aaron Hill, poet, dramatist, projector. diss. Columbia Univ. New York 1913. — bespr. DLz. 36, 1031—1032.

343. H. Berli, Gabriel Harvey, der dichterfreund und kritiker. diss. Zürich 1913. 151 s. — bespr. DLz. 36,35—36 von R. Ackermann; von P. W. Long, ESt. 49,153—154.

344. M. Letts, Sir Thomas Browne and his books. NQ. 1914, juli—dez., 321—323. 342—344. 361—362.

345. J. Puroes, Fanshawe, King James I, and Thomas Randolph. Athen. 1915, juli—dez., 146.

346. A. Brandl, Thomas Elyot's verteidigung guter frauen (1545) und die frauenfrage in England bis Shakespeare. anhang: Thomas Elyot's schutzmittel gegen den tod (1545). JsbdShG. 51, 111—170.

b) Einzelne denkmäler.

Beaumont. 347. O. Ulrich, Die pseudohistorischen dramen Beaumonts und Fletchers 'Thierry and Theodoret', 'Valentinian', 'The Prophetess' und 'The False One' und ihre quellen. diss. Straßburg i. E. 1913. VIII,98 s. — vgl. noch nr. 308—310.

348. J. Le Gay Brereton (üb. Beaumont u. Fletcher). ESt. 47,209 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,233.

Ben Jonson. 349. A tale of a tub. edited, with introduction, notes, and glossary, by Florence May Snell. Longmans & co. — bespr. NQ. 1915, jan.—juni, 411.

350. J. Gutmann, Die dramatischen einheiten bei Ben Jonson. Würzburg, Drescher & Reichart. 1913. 101 s. diss. München.

351. W. D. Briggs (üb. Ben Jonson). Anglia beibl. 37, 463 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,232.

352. W. D. Briggs (gedicht von Ben Jonson). MLN. 29, 156 f. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,231—232.

353. W. D. Briggs, Studies in Ben Jonson III. Anglia beibl. 39,16—44; IV. ebd. 209—252.

354. W. D. Briggs, Studien in Ben Jonson V. Anglia beibl. 39,303—318.

355. A. H. Church, Ben Jonson, Another epitophs. Athen. 1915, jan.—juni, 272.

356. J. T. Curry, The 'Monstous' Possessive Case and Ben Jonson. NQ. 1914, juli—dez., 204—205.

357. C. C. Stopes, Shakespeare and Ben Jonson's proposed epitaph. Athen. 1915, jan.—juni, 337.

358. H. D. Sykes, The prologue to Johnson, Chapman and Marton's 'Eastward Hoe'. NQ. 1915, jan—juni, 5—6. [Eastword Hoe zu 1605 gedruckt.]

G. Chapman. 359. The plays and poems. 3. vols. II. The comedies. edited with introductions and notes by Th. M. Parott. London, G. Routledge & son., Lim. [1914]. XI,911 s. — bespr. von E. Koeppel, ESt. 48,321—322.

360. F. L. Schoell, George Chapman and the Italian Neo-Latinists of the Quattrocento. MPhil. 13,215—338.

Daniel. 361. A. Bubert, Samuel Daniels 'Cleopatra' und 'Philotas' und Samuel Brandons 'The virtuous octavia'. diss. Königsberg i. P., Karg & Manneck. 1913. 95 s.

362. A. Müller, Studien zu Samuel Daniels tragödie Cleopatra. quellenfrage und liter. character. Borna-Leipzig, Noske. 1914. IX,56 s. phil. diss. Leipzig.

363. A. Müller, Studien zu Samuel Daniels tragödie 'Cleopatra'. quellenfrage und liter. character. diss. Leipzig. Borna-Leipzig, Buchdr. R. Noske. 1914. IX,56 s. — bespr. von W. Creizenach, JbdShG. 51,261—272.

Dennis. 364. H. Lenz, John Dennis. sein leben und seine werke. Halle, M. Niemeyer. 1913. VIII,142 s. — bespr. von B. Fehr, DLz. 36,2700—2701.

Donne. 365. G. Keynes, Bibliography of the works of Dr. John Donne, Dean of St. Paul's. (Cambridge, printed for the Baskerville Club; Quaritsch.) — besgr. NQ. 1915, jan.—juni, 79—80.

366. J. Donne, The poems. edited from the old Editions and numerous manuscripts, with introductions and a commentary by Herbert J. C. Grierson. Oxford, Clarendon press. 1912. 2 vols. XXIV,474; CLIII,275 s. — bespr. von H. M. Belden, JEGPhil. 14,135—147.

367. Schon früher verzeichnet: Grierson, The poems of John Donne (vgl. Jsb. 1916,16,210); bespr. von Henry L. Belden, JEGPhil. 1915,135—148.

Drayton. 368. W. Numeratzky, Michel Draytons belesenheit und literarische kritik. diss. Berlin. Berlin, Mayer & Müller. 1915. 90 s. — bespr. von W. Creizenach, JbdShG. 51,273; B. Fehr, Anglia beibl. 26,368—369.

369. W. Classen, Michael Draytons's 'England's hervical epistels', eine quellenstudie. Borna-Leipzig, Noske. 1913. VI,72 s. diss. Straßburg.

Drummond. 370. William Drummond of Hawthornden, The poetical works. with 'A Cypresse Grove'. ed. by L. E. Kastner. I. II. Manchester, A the University press. 1913. CXVII,254,

XV,433 s. (Publications of the university of Manchester. English series 5. u. 6.) — bespr. von M. Eimer, Anglia beibl. 25,361—364.

Dryden, John. 371. The poems of John Dryden, edited with an introduction and textual notes by John Sargeaunt. 'Oxford Edition'. London, H. Frowde. (Oxford, University press.) 1910. XXIII,606 s. — bespr. von W. Horn, Anglia beibl. 26, 270—273.

372. M. D. Baumgartner, On Dryden's relation to Germany in the eigteenth century (= University studies publ. by the university of Nebraska. vol. XIV, nr. 4. oktober 1914, s. 289—375 [1—87].) Lincoln, Nebreska. — bespr. von H. Mutschmann, Anglia beibl. 26,374.

373. R. Petsch, Dryden und Rymer. zur geschichte der englischen poetik. GRM. 7,137—148.

374. A. W. Verrall, Lectures on Dryden, edited by Margaret G. Verrall. Cambridge, University press. 1914. — bespr. von N. Bøgholm, NTfFil. (raekke 4), 3,174—176; R. Ackermann, DLz. 36,230.

Greene. 375. G. A. Brown, The Conny-Catching Pamphlets of Robert Greene. Academy 1914, juli—dez., 190—191. über Elisabethan. soziale zustände, bes. dieberei, blackmail und prostit.

376. R. Pruvost (über Robert Greene), Revue germanique 10,321 f. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 5,221.

377. D. L. Thomas, Concerning Glaptorne's wit in a constable. JEGPhil. 14,89—92.

Harington. 378. G. Rehfeld, Sir John Harington, ein nachahmer Rabelais. diss. Halle a. S., Hohmann. 1914. 197 s.

379. H. F. Russell Smith, Harington and his Oceana. a study of a 17th century Utopia and its influence in America. Cambridge, University press. (London, Clay). 1914. XI,223 s. — bespr. von C. Brinkmann, DLz. 36,1611—1613.

Heming. 380. H. A. Cohn, The jewes tragedy by William Hemings. Löwen, Verl. d. materialien z. kunde d. ält. engl. dramas. 1913. XI,103 s. (vollständig unter dem titel: The jewes tragedy von William Hemings nach der quarto 1662 hrsg., als Materialien zur kunde d. ält. engl. dramas. bd. 40.) diss. Straßburg.

381. J. Q. Adams jun. (über William Heminge), MPhil. 12, 51 ff. — bespr. von E. Grabau, JbdShG. 51,223.

382. C. L. Powell, The english poems of **Henry King.** Athen. 1915, juli—dez., 29.

383. L. Mason, The english poems of Henry King. Athen. 1915, juli—dez., 14.

384. Henry King, The english poems of Henry King. edited by L. Mason. Milford, for Yale university press. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 504.

R. Herrick. 385. The poetical works of Robert Herrick. edited by F. W. Moorman. Oxford, Clarendon press. — bespr. Athen. 1915, jan.—juni, 521—522.

386. Robert Herrick, The poems. edited by F. W. Moorman. (Oxford, Clarendon press. — bespr. NQ. 1915, jan.—juni, 443—444.

387. F. Delattre, Robert Herrick. contribution à l'étude de la poésie lyrique en Angleterre au 17ième siècle. Paris, Alcan. 1912. XV,570 s. — bespr. Anglia beibl. 26,55—59 von B. Fehr.

388. W. Worrall, Herrick's text. Athen. 1915, jan.—juni, 551. (veranlaßt durch Moorman's ausgabe.)

Heywood. 389. A. Winkler, Thomas Heywood's A woman killed with kindness und das ehebruchsdrama seiner zeit. Borna-Leipzig, Noske. 1915. IX,67 s. diss. Jena.

390. Ph. Aronstein (Thomas Heywood), Anglia 37,163 ff. bespr. C. Grabau, JbdShG. 51,232—233.

391. H. N. Hillebrand, On the authorship of the interludes. attributed to John Heywood. MPhil. 12,267—280.

392. G. C. Moore Smith, John Heywood the dramatist a freeman of London. NQ. 1914, juli—dez., 128.

Lydgate. 393. H. Beutner, (John) Lydgate's testament. textkrit. ausg. teil 1. München, Wolf. 1914. 53 s. (auch als progr. Luitpold-kreis-oberrealsch. München 1914.) diss. München.

394. E. Hüttmann, Das partizipium präsentis bei Lydgate im vergleich mit Chaucer's gebrauch. diss. Kiel, Schmidt & Klaunig. 1914. 92 s.

395. F. Werner, Ein sammelkapitel aus Lydgates 'Fall of princes'. kritische neuausgabe mit quellenforschung. diss. München, Kaster & Callwey. 1914. VI,78 s. (vollständig in Münchener archiv f. philol. d. MA. u. d. renaiss. bd. 5 u. als: Münchener texte. h. 14.)

John Lyly. 396. K. Kneile, Die formenlehre bei John Lyly. Heidelberg, Winter. 1914. XII,89 s. (vollständig unter dem titel: Die form des wortes und des satzes bei John Lyly; als Anglistische forschungen. h. 45.) diss. Tübingen.

397. O. Ziesenis, Der einfluß des rhythmus auf silbenmessung, wortbildung, formenlehre und syntax bei Lyly, Greene and Peele. Heidelberg, Winter. 1915. 118 s. diss. Kiel.

398. H. D. Gray, A possible interpretation of Lyly's Endymion. Anglia beibl. 181—200.

Marlowe. 399. Marlowe's Edward II., edited by W. D. Briggs. London, D. Nutt. 1914. 12 s. — bespr. von T. Brooke, JEGPhil. 14,614—616.

400. Marlowe's Edward II. edited by W. D. Briggs. London, D. Nutt. 1914. CXXX,221 s. — bespr. von E. Einenkel, Anglia beibl. 25,312—314.

401. H. Conrad, Marlowes Edward II. in der ausgabe von Briggs mit einem seitenblick auf Fleays Shakspeare-forschung und englische textkritik. (schluß.) ZfenglU. 14,449—461.

402. H. Conrad, Marlowe's Edward II. in der ausgabe von Briggs mit einem seitenblick auf Fleays Shakspeare-forschung und englische textkritik. ZfenglU. 14,298—315. vgl. 401.

403. Chr. Marlowe, Doktor Faustus tragödie. aus d. engl. übers. von W. Müller. mit einer vorrede von L. Achim v. Arnim. hrsg. und eingeleitet von B. Badt. München, Rentsch. 172 s. (Pandora. geleitet von O. Walzel, bd. 2.) — bespr. von R. Payer v. Thurn, Allg. litbl. 24,88.

404. F. Stroheker, Doppelformen und rhythmus bei Marlowe und Kyd. Tübingen, Laupp. 1913. XI,105 s. (auch bei Winter, Heidelberg. diss. Heidelberg.)

405. G. Lazarus, Technik und stil von Hero und Leander. begun by Christopher Marlowe und finished by George Chapman. diss. Bonn, Rhenania-verl. 1915. VIII,173 s.

406. F. C. Dauchin (über Christoph Marlowe), Rev. germ. 10,52 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,221.

407. H. Logemann (über den mörder Marlowe's), Anglia beibl. 38,374 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,221.

408. Marlowe, schon früher verzeichnet: Briggs (vgl. Jsb. 1916,16,253); bespr. von Tucker Brooke, JEGPhil. 14,614—616.

Massinger. 409. J. de Perott, Über eine anno 1587 erschienene heute aber gänzlich vergessene novelle als quelle von (Philip) Massingers 'A very woman'. Anglia beibl. 39,201—208. [dieses schauspiel wurde 6. juni 1634 zur aufführung erlaubt.]

410. H. D. Sykes, A source of Massinger's 'Parliament of Love'. NQ. 1914, juli—dez., 101—102.

May. 411. H. Wolf, Thomas May's tragedy of Cleopatra Queen of Aegypt. Löwen: Materialien z. kunde d. älteren engl. dramas 1914. VIII,61 s. (vollständig in: Materialien z. kunde d. älteren engl. dramas.) diss. Straßburg.

412. Th. May, Tragedy of Julia Agrippina, Empresse of Rome, nebst einem anhang: die tragödie 'Nero' und Thomas May, von F. E. Schmidt. Louvain, Nystprugst, Leipzig, Harrassowitz. 1914. VII,217 s. — bespr. von B. Neuendorff, Cbl. 66,268—269.

Milton. 413. S. G. Spath, Miltons knowledge of music.˜ its sources and significance in his works. diss. Pinceton 1913. — von Edward C. Balchin, JEGPhil. 14,310—312.

More. 414. R. Bohnsdorf. Das persönliche geschlecht unpersönlicher substantiva bei Thomas More. diss. Kiel 1914.

415. J. Delcourt, Essai sur la langue de Sir Thomas More d'après ses œuvres anglaises. Paris, H. Didier. 1914. XXVIII, 471 s. — bespr. von W. Franz, ESt. 49,125—126; Archiv 132, 461—462.

Percy. 416. A. Andrae, Zu Percys 'Reliques'. Anglia beibl. 26,150152. (Percys Reliques of ancient Engl. poetry.]

417. G. F. Reynolds (wert d. stücke Percys f. d. beurteilung Elisabethan. bühnenverhältnisse), MPhil. 12,241 ff. (bühnenverhältnisse, angemerkt von Charlotte Porter in First Folia Edition.) MLN. 29,75 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,234.

418. G. F. Reynolds, William Percy and his plays. With a summary of the costums of Elizabethan Staging. MPhil. 12, 241—260.

Peters. 419. G. Thorn-Drury, Hugh Peters: 'Tales and Jests.' NQ. 1914, juli—dez., 1913.

420. J. B. Williams, Hugh Peters: Post-Restoration Satires and Portraits. NQ. 1914, juli—dez., 105—106.

421. J. B. Williams, Hugh Peters: 'Tales and Jests'. NQ. 1914, juli—dez., 251—252.

Spenser. 422. Jessie M. Lyons, Sp.'s Muiopotmos as an allegory. MLA. XXIV, märz 1916,90—113.

423. K. Brunner (kurze untersuchung über die dialektwörter in Spensers schäferkalender), Archiv 132,401 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,222.

424. Friedland (über Spensers früheste übersetzungen), JbdShG. 50,145. — bespr. von J. B. Fletcher, JEGPhil. 13, 305 ff.

425. W. Long (über Spenser), Anglia beibl. 38,173 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,221—222.

426. W. Long (über 4 hymnen Spensers), ESt. 47,197 ff. — bespr. von C. Grabau, JbdShG. 51,222.

427. E. Spenser, The Faerie Queen, book II. edited by Lilian Winstanley. Cambridge, University press. 1914. LXII, 294 s. — bespr. von F. Gschwind, Anglia beibl. 25,365.

428. Schon früher verzeichnet: T. Böhme, Spensers literarisches nachleben (vgl. Jsb. 36,16,283); bespr. von J. Caro, DnSpr. 23,505—506.

Hermann Kügler.

XVII. Volksdichtung.

A. Volkslied. 1. Deutsch: allgemeines, sammlungen, balladen und liebeslieder, standes- und festlieder, kinderlieder, historische, volkstümliche lieder. 2. Niederländisch. 3. Englisch. 4. Skandinavisch. — B. Volksschauspiel. — C. Spruch und sprichwort. — D. Rätsel und volkswitz.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

1. H. Wentzel, Symbolik im deutschen volkslied. Marburger diss. Hamburg, Michaelis. 109 s. — über farben-, zahlen-, pflanzen-, tiersymbolik, symbolische handlungen und gegenstände.

2. W. Frings, Vom musikalisch-schönen im deutschen volkslied. Bonner diss. Bonn, Rhenania. 36 s.

3. H. Lohre, Zur entstehung von Nicolais 'Feynem kleynem almanach'. ZfVk. 25,147—154. — weist auf grund von F. v. d. Hagens hs. (Berlin Mgo. 405) die beiträge des Dessauer kaufmanns G. W. Steinacker nach.

4. H. Dübi, Die verdienste der Berner um die volkskunde im 18. jahrh. nachträge. Schweiz. archiv 19,85—96. — vgl. Jsb. 1914,17,10.

5. H. Michel, Zu Talvjs 'Charakteristik der volkslieder'. ZfVk. 25,189—197. — zwei briefe der frau Therese Robinson geb. v. Jacob v. j. 1839, welche den plan des buches dem verleger Brockhaus darlegen.

6. K. Gratopp, Volkspoesie und volksglauben in den dichtungen Theodor Storms. diss. Rostock 1914. VI,91 s.

7. E. Hoffmann-Krayer, Volkskundliches aus Jeremias Gotthelf. Schweiz. archiv 19,45—47: volkslied.

8. E. F. Knuchel, Volkstümliches in Gottfried Kellers 'Grünem Heinrich'. Schweizer volkskunde 5,38—41: das volkslied.

9. V. v. Geramb, Zur volkskunde des Steirerliedes (3. flugschrift des vereins für heimatschutz in Steiermark, Graz 1914, s. 2—9). — V. Zack, Das volkslied in Steiermark (ebd. s. 10—23). — allgemeines zum teil im anschluß an Pommer und Bruinier, liedgattungen, zwei- und dreistimmigkeit, umwandlung von kunstdichtungen und weisen, jodler.

10. F. Günther, Zur geschichte der schlesischen volksliedforschung. diss. Breslau. 34 s. (das ganze werk erscheint 1916).

11. Geschäftsbericht der schweiz. gesellschaft für volkskunde 1914. Schweiz. volkskunde 5,53 f.: volksliedersammlung.

12. G. Kentenich, Rheinische volksliedkommission, 1. bericht. ZfrheinVk. 12,136—144.

13. John Meier, Sammlung der deutschen volkslieder. Mitt. des verbandes dt. vereine f. volkskunde 21,9—44.

14. H. Rietsch, Nachschlageverzeichnisse für tonweisen. DdVl. 17,2—6. 14 f. — vgl. Jsb. 1913,17,17.

15. F. K. Becker, Das volkslied auf der höheren schule. ZfdU. 29,208—214.

16. B. Vikár, Folkloristische beziehungen zwischen dem Ungartum und dem ungarländischen deutschtum. Siebenb. kbl. 38,55. — mehrere ungarische kinderlieder und balladen stammen aus dem deutschen.

17. F. Panzer, Deutsche soldatenlieder. ZfdU. 29,11—33. eine ansehnliche charakteristik des inhalts und der darstellungsweise: rekruten, waffengattungen, lob, klage, wachestehn, krieg, bestimmte schlachten, kehrreim, schlußstrophen, überlieferung, künstlerischer wert. — Kriegsliteratur. ebd. 29,117—126. 184—194. 590—606.

18. A. Biese, Poesie des krieges. Berlin, Grote. 109 s. geb. 1,20 m. — Neue folge. ebd. 121 s. geb. 1,20 m. — zwei anthologien, eingeleitet durch die aufsätze: 'Auch der krieg hat seine poesie' und 'Tod, tragödie und krieg'.

19. W. Brecht, Deutsche kriegslieder sonst und jetzt. Berlin, Weidmann. 47 s. 0,69 m. — B. versteht die einzelnen perioden treffend zu charakterisieren und die im heutigen kriegsliede auftretenden motive gut zu gruppieren. — rec. A. H. Kober, LE. 18,313 f. R. G. H., Zbl. 1915,893.

20. E. Cohn, Kriegerische volkspoesie. Bonn, Cohen. 28 s. 0,50 m. (Bonner vaterländische reden 7.) — vgl. Grenzboten 1915,1,151—155. 181—191.

21. R. Weißenfels, Deutsche kriegslieder und vaterländische dichtung. erweiterte vorträge. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. IV,84 s. 1,20 m. — W. unterscheidet vier perioden seit der reformationszeit und gibt zahlreiche beispiele für die entwicklung der motive schlacht, held, wachen, heimat, kamerad, soldatenleben, husaren, vaterland, Rhein usw. bis in die gegenwart.

22. John Meier, Das volkslied im jetzigen kriege, fragebogen des verbandes deutscher vereine für volkskunde. ZfVk. 25,392 = ZfrheinVk. 12,271 f. = ZföVk. 21,94 = DdVl. 17,109 = Siebenbg. kbl. 38,123 f. = Mitt. f. sächs. vk. 6,271 f. = Mein heimatland (Karlsruhe) 2,75.

23. John Meier, Das soldatenlied im felde. Mein heimatland (Karlsruhe) 2,61—74. — eine vorläufige zusammenfassung der auf den obigen fragebogen bisher eingelaufenen antworten, mit einigen hübschen zeichnungen.

24. Curt Müller, Der soldat im sächsischen kinder- und volksreim. Mitt. f. sächs. volksk. 6,307—319.

Sammlungen. 25. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von J. Pommer, H. Fraungruber und K. Kronfuß, hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien, 17. jahrgang. Wien XVIII, 1. Exnerg. 4. VIII,120 s. in 10 heften. — s. 34 bericht des arbeitsausschusses für Steierkmark. 118 arbeitsausschuß für Salzburg. — 29. 76—78 Th. Berger, Singweisen zu oberösterreichischen krippelliedern XVIII. XIX. — 1 F. Bilger, Neujahrswünsche. — 98 O. Eberhard, Die Russen im kinderauszählreim. — 116 A. Frank, Neckreime. — 42 f. A. L. Gassmann, Landläufiger lockruf und R. Wagners Tannhäuser. — 45 f. N. Hanrieder, 'Alte arien' aus Kollerschlag. — 9 H. Hofer, Ös meine gspån. — 6 f. M. Hölzl, Sternsingerlied aus dem Pinzgau. — 7. K. Klier, Das Lintzer jägerbataillon (in Östreich liegt ein städtchen). 9 Auszählreime aus Wien. 29 Radetzky kommandiert. 66 Gesellschaftsspiele. 68 f. Zwei 'alte'. 82 Ach du Deutschland, ich muß marschieren. 112 Die nachtpatrouille (Holder schatz, du wirst erlauben). — 61—63 M. Kuckei, Das volkslied im felde. — 52 Liebleitner, Tidele tadele. — 43 H. Lobitzer, Ein durcheinand oder füreinand. 68 Ein steirischer jodler. — 54 J. Mainzer, Der deutschmeister. — 41 f. K. Mautner, Altes weihnachtslied aus St. Leonhard bei Aussee: Auf auf, all ihr hirten, auf auf mit begierl. 99 f. Ergänzungen zur zeitschrift. 113 Altes ålmlied (Es wår amål a wüldschitz). — 55 A. Menzel, Zwei kinderreime aus Bayern. — 10 J. Pommer, Håbsdrali—åbi—aussi. 19 f. Tiroler aufzeichnungen: wildschützenlied. 21 Der Hållberger. 30 f. Eine einsendung vom kriegsschauplatze. 31 Und i pitt di ums pluat. 39—41 Zwei alte almschreie von der Rinnalm. 44 f. Der lebfrische Tirolerbua. 49 f. Heil dir im siegerkranz in neuer fassung? 54 Gem ma aussi in wåld. 55 Ein Neuwaldegger dudler. 65 Verhöhnung der Neudorfer-straßler. 65 Springt der hirsch übern bach. 66 Zum Blattllied 'Der alte wurzengraber'. 68 Amselrufe. 73—76. 100 Volksdichtung oder volkspoesie? 80 f. Ein altes Tiroler hahnpfalzlied. 83. He da, her da! Ein alter ludler. 95—97 San mar unsa zwoa. 97 Ein zeitgemäßes schnaderhüpfel. 98 Ein jodler aus dem Angerberg. 100 Gegen F. Panzers begriff des 'modernen' volksliedes. 109—111 Sollen unsre soldaten vierstimmig singen? 114 Noch ein dudler. 116 Ein juchzer. — 8 F. Porsch, Springt der hirsch übern båch. 20 f. Waberl wiar. — A. Pöschl, Bruchstück. 93 Treu dem vaterland ergeben (das landschützlied). — 34 f. Pribitzer, Zwei juchezer aus Steiermark. — 53 E. Rosenmüller, Soldatenlieder:

General Laudon rückt an. 63 Wenn wir marschieren. 91 f. Schatz mein schatz, reise nicht so weit. — 43 K. Rotter, Der heiland weiß, wie es tut. — 8 F. Schaller, Viel bussarl. 67. 116 Dås wundat mi. 55 f. Vom nigal und vom mausal (zählgeschichte). 115 Der kittel (zählgeschichte). — 17 f. F. Schreiber, Es woll ein paur ein töchterlein weggebn (zählgeschichte). 31 Stoßseufzer eines handwerksburschen. 57 f. Schmackostarn. 67 Schlesischer bastlösereim. 82 Fingerzählsprüchlein. — 98 M. Seifert-Kuntner, Der Neuwaldegger dudler in einer zweiten überlieferung. — 93—95. 114 A. Stein und G. Fritzsche, Leise tönen die abendglocken (vgl. ZfrheinVk. 13,20. 153). — 157. E. Wackernell, Zur metrik des volksliedes. — 52 W. de Witt, Jäger und mädchen (Erk-Böhme 3,299). 78 Treue liebe (Ich muß stets in trauer leben). 115 Zum ruf auf s. 85. — 9 M. Zenz, Die turteltaube.

26. Volksliederbuch für gemischten chor, hrsg. auf veranlassung sr. maj. des deutschen kaisers Wilhelm II. partitur. Leipzig, Peters. 2 bde. XXI,801. III,879 s. geb. 6 m. — gleich dem 1906 erschienenen Volksliederbuche für männerchor umfaßt das von einer unter dem vorsitze von Max Friedlaender arbeitenden kommission herausgegebene neue werk sowohl eigentliche volkslieder wie volkstümlich gehaltene und gewordene kunstlieder vom 14. bis 19. jahrhundert im alten satze oder in neuer harmonisierung, die von 49 deutschen, österreichischen und Schweizer musikern herrührt und zumeist in einfacheren formen gehalten ist als im männerchorbuche. die 604 nummern sind aus mehr als 20000 gesängen ausgewählt und ähnlich wie im ersten chorbuche gruppiert, doch haben beide sammlungen weniger als 250 nummern gemeinsam, da diesmal ein viel ausgedehnteres material zu bewältigen war. die umfangreichen anmerkungen beschränken sich nicht auf quellennachweise, sondern suchen durch historische und ästhetische hinweise das verständnis und die liebe zu den im volksliede enthaltenen schätzen zu wecken und zu fördern. — rec. Internat. mtschr. f. wiss., kunst und technik 10,383 f. H. Leichtentritt, Voss. ztg. 1915, 7. nov. Leop. Schmidt, Berliner tageblatt 1915, 17. dez. F. Brandes, Deutscher wille 1916, jan. s. 72. C. Krebs, Tag 1916, 25. juli.

27. E. L. Schellenberg, Das deutsche volkslied, ein hausschatz von über 1000 der besten volkslieder. textausgabe. 3. aufl. Berlin-Lichterfelde, H. Bermühler. bd. 1—2. III,160. III,175 s. je 0,50 m. — die große ausgabe für gesang und klavierbegleitung in 2 bänden geb. ebd. 20 m.

28. W. Werckmeister, Deutsches lautenlied, hrsg. Berlin-Pankow, A. Köster o. j. XI,718 s. geb. 4,50 m. — die für wandervögel bestimmte lese enthält 612 volks-, volkstümliche und

kunstlieder mit gitarrebegleitung, mit geschmack ausgewählt und in 10 gruppen geordnet. angehängt sind eine anleitung zum gitarrenspiel, eine aufzählung von volksliedliteratur und leere blätter zur aufzeichnung neuer weisen.

29. B. Claussen, Über den fund eines nd. liederbuchs aus dem ende des 15. jahrhs. in Rostock. Nd. kbl. 35,18—24. — die in alten einbänden aufgefundenen blätter enthalten über 50 geistliche und weltliche lieder, zumeist bisher unbekannt, zum teil mit melodien. die wichtige handschrift scheint um 1478 in Rostock entstanden zu sein.

30. H. Dunger, Größere volkslieder aus dem Vogtlande gesammelt, hrsg. von K. Reuschel. Plauen, Neupert. XVI,327, 16 s. 8⁰. 3 m. — die von Dunger († 1912) in den jahren 1860—1875 gesammelten lieder sind von R. aus dem nachlasse sorgsam herausgegeben und durch einige von L. Riedel beigesteuerte texte und mehrere von O. Finkennest aufgezeichnete singweisen vermehrt. ganz vom herausgeber rühren die vergleichenden anmerkungen (s. 259—320) und die einleitung her, die auch auf D.s darlegungen über das volkslied in Wuttkes 'Sächsischer volkskunde' (1900) eingeht. ungedruckt blieben die soldatenlieder. — rec. Th. Siebs, MSchlesVk. 17,134.

31. [K. Brügmann und F. W. Rittinghaus], Westfälisches liederblatt, 2. heft. Osnabrück und Duisburg, Wandervogel. 62 s. 0,60 m.

32. Niedersächsisches volksliederbuch, hrsg. vom komitee für die weibliche jugend. Hannover, Stolzestr. 6. V,368 s. geb. 1 m.

33. J. Ruppert, Der volksliederschatz eines Spessartdorfes. Bl. z. bayr. volksk. 4,1—63 (Würzburg). auch als Würzburger diss. 61 s. erschienen. — R. bespricht umsichtig die grundlagen des in Weibersbrunn seit 40 jahren vorhandenen volksliederschatzes (wander- und soldatenzeit, glashüttenarbeit, gedruckte liederbücher), die sangesgelegenheiten (wirtshaus und feldarbeit, einst die spinnstube), die 227 in 9 gruppen zerfallenden lieder, von denen er nur 107 noch als lebendig betrachtet, während 105 eigentliche volkslieder und 122 volkstümliche kunstlieder sind, verbreitung, alter, mehrstimmigkeit u. a. angehängt sind 19 texte.

34. F. Hälsig, Volkskundliches aus dem Vogtlande. Mitt. f. sächs. volksk. 6,259—262. 284—296 (vgl. Jsb. 1914,17,36). — dazu Pflugbeil, Mei voter salig hots gesoit. ebd. 6,331—336.

35. M. Weiß, Lieder aus dem Sarntale (zu Erk-Böhme nr. 910 und 907). Die heimat (Meran) 1912—1913, 46 f. — M. Reinthaler, Weihnachtslied (Runde buebn, steife buebn). ebd. 1912—1913, 197—199. — Der melchers-bua (zu Erk-Böhme nr. 551). ebd. 1912—1913, 258—260. — O. Menghin, Ein

spottlied auf Meran. ebd. 1912—1913,69 f. — J. Ausserladscheider, Die Tuxermesse (I bin amol ze Zell durcho. 9 str. ein bauer in der kirche). ebd. 1912—1913, 208—212. — H. Mang, Ein kinderreim. ebd. 1912—1913,243. — Bittgang zur mutter gottes (9 str.). ebd. 1913—1914,203. — L. Kienzl, Schneiderlied (Erk-Böhme nr. 1637). ebd. 1914—1915,33 f. — A. Schwärzler, Handwerkerspottlied (Ein liedlein will ich singen. 31 str.). ebd. 1914—1915, 86—92. — Der ehestandt (Der ehliche stand ist ehrenwort, 16 str. v. j. 1712). ebd. 1914—1915,265.

36. G. Doret, Chansons de la vieille Suisse, trad. par René Morax. Lausanne 1914. 34 + 24 s. 4°.

36a. S. Beilin, Jüdische volkslieder aus Rußland. Mitt. z. jüd. volksk. 45,12—21. — Bamberger, Jüdische volkslieder aus Galizien. ebd. 48,12—14. — S. Gureschitz, Jüdische volkslieder aus Mohilew. ebd. 49,10—12. — N. M. Gelber, Berl Broder, ein beitrag zur geschichte der jüdischen volkssänger. ebd. 47, 1—8. 48,7—12.

36b. Noah Priluckij, Jidische volkslieder, 1—2. Warschau, Verlag Bicher fir alle 5671 (1911). XVI,159. 176 s. je 0,85 rubel. — rec. Mitt. z. jüd. volksk. 49,29.

Balladen und liebeslieder. 37. O. Stückrath, Sechs volkslieder aus dem 16. und 17. jahrh., mit anmerkungen von J. Bolte, ZfVk. 25,280—291. — nr. 1 ein quodlibet aus einem Straßburger flugblatt um 1580; nr. 4 die gefangenen soldaten zu Düren, aus demselben druck, übereinstimmend mit Erk-Böhme, Liederhort nr. 65b; zu Erk-Böhme nr. 65a wird eine ältere niederländische form von etwa 1590 nebst melodie nachgewiesen. nr. 5 der schmiede loblied (um 1710).

38. G. Theilmann, Piet Hein, ein oldenburgisches volkslied. Hannoverland 9,44.

39. Es war einmal ein rothusar (9 str.). Niedersachsen 20,116. — E. Bock-Letter, Der rosmarin ein alter volksfreund. ebd. 20,256—258.

40. W. Hildenbrand, Volksüberlieferungen von Walldürn. Alemannia 43,34 f. (ballade von der nonne).

41. H. Wißmeier, Lieder und volkssprüche aus der umgebung von Kandern. Alemannia 42,44—49.

42. S. M. Prem und O. Schissl v. Fleschenberg, Tirolische analekten. Leipzig, Haessel. 115 s. 3 m. (Teutonia 15.) — s. 53—73 zu F. C. Zollers politischer lyrik 1: gegen Baiern 1809—1810 (zwei dialektlieder). 2: an kaiser Franz 1816 (arie). 3: an Napoleon nach der schlacht bei Waterloo. — 91—110 Zwei bauerngesänge aus Wildschönau auf die Sonnberger beeren-

sammlerinnen (1859) und auf die heiratslustigen in Niederau (1866), verfaßt von Sixtus Lanner; der zweite schon bei Kohl, Tirolerlieder 1899 s. 222 gedruckt.

43. Berthold, Ein wenig bekanntes soldatenlied und seine entstehung (umdichtung von Stolbergs 'Sohn da hast du meinen speer'). Mitt. f. sächs. volksk. 6,316—326. — John Meier, Horch, was klingt am schloß empor (ein druck dieser ballade von 1823 und spätere aufzeichnungen). ebd. 6,371—379.

44. H. Gathmann, Volkslieder aus Altendorf a. d. Ruhr und Gelsenkirchen (6 nr.). ZfrheinVk. 12,252—256.

45. O. Sartori, Bergische vierzeiler (102 nr.). ZfrheinVk. 12,212—230.

46. Th. Imme, Das volkslied und seine pflege im alten Essen. Nachr. d. ver. der Kruppschen beamten 1, nr. 16—20.

47. J. E. Rabe, Zwei nd. lieder aus dem 18. jahrh. (1. Nawersche, is denn min männken nich hier; 2. Ey ey, ick arme dudendop). Nd. kbl. 35,24—36.

48. H. Jellinghaus, Van pastor sine kauh (34,34). Nd. kbl. 35,45.

49. F. C., Ein altjungfernlied. Schweiz. archiv 19,127 f.

Standes- und festlieder. 50. Zu Kuhns lied vom Michel Brand. Schweiz. volksk. 5,11—14.

51. A. Schaller, Das lied vom Läggi z' Wartesee. ebd. 5,45 f.

52. H. Moser, Stundenruf. ZföVk. 21,64. — 'Hört ihr herren', mit geistlicher ausdeutung der zahlen 1—12; vgl. R. Köhler, Kl. schriften 3,83.

53. Weihnachten: 'Gotts wunder, lieber bu' (7 str.), lied aus Olpe. Niedersachsen 20,96. — G. W. Harmssen, Det hawermeihen, tanzlied. ebd. 20,386. — G. Hirsch, Alte besenreime. ebd. 20,386.

54. K. Helm, Alte volksliedbelege. Hess. bl. f. volksk. 14, 150—154. — drei heischelieder zum neujahr aus einer lateinischen predigt des 15. jahrh., die Buchwald, Beiträge zur sächs. kirchengeschichte 27,16 veröffentlicht hat.

55. E. Pötters, Fastenbräuche in der grafschaft Bentheim. Hannoverland 9,14.

56. J. Klein, Ostergebräuche in Virneburg. ZfrheinVk. 12,68 f.

57. Lengler, Alte pfingstsitten und sprüche im Birkenfeldischen. Dorfzeitung 18,163.

58. Jos. Müller, Rheinische Johannisbräuche in vergangenheit und gegenwart. ZfrheinVk. 12,81—100. — Aus der rheinischen

volkskunde (kinderspiele). ebd. 12,101—108. — Regensprüche und verwandtes. ebd. 12,256—258.

58. J. Heuft, Martinsabend. ZfrheinVk. 12,268 f.

Kinderlieder. W. Stahl, 100 volkskinderlieder aus Lübeck, mit melodien, erläuterungen, spielbeschreibungen. Lübeck, Borchers. 132 s. 1,50 m. — S. verzeichnet die varianten bei C. Schumann, Wossidlo, Jöde u. a. und handelt in der einleitung über die musikalische gestaltung des kinderliedes.

61. F. Jöde, Ringel rangel rosen. 150 singespiele und 100 abzählreime nach mündlicher überlieferung gesammelt. Leipzig-Berlin, Teubner. 1913. XI,163 s. 1,50 m. — rec. J. B., ZfVk. 25,432.

62. Auguste Müller, Das plattdeutsche kinderlied, eine metrische studie. diss. Kiel. 209 s.

63. S. Singer, Kettenreime. Schweizer. archiv 19,110—122. — das älteste beispiel ist das in Graffs Diutisca 1,314 abgedruckte stück aus dem 14. jahrh.

64. E. Egbring, Zum nd. abendsegen von den 14 engeln (34,89). Nd. kbl. 35,40 f.

65. W. Schlüter, Das laternenlied in Bremen. Nd. kbl. 35,38 f.

66. H. Deiter, Zum laternenliede (34,78). Nd. kbl. 35,46.

67. W. Stammler, Zum breiten stein (34,37). Nd. kbl. 35,36 f.

68. R. Block, Volksreime aus dem Harzgau III. ZfdMa. 10,269—279. — bastlösereime, rätsel, allerlei.

69. W. Hardebeck, Bastlösereime und ihre erklärung. Münsterische heimatblätter 2,24—26.

70. H. Mahler, Bastlösereim. Niedersachsen 20,248.

71. R. Heller, Kinderlieder und spiele aus Hallstatt. ZföVk. 20,49 f.

72. E. Rienau und H. Magnussen, Abzählreime. Heimat (Kiel) 25(1).

73. W. Töteberg, Abzählreime. Hannoverland 9,44.

74. H. Krause, Auszählreime. Mitt. f. sächs. volksk. 6,296 f.

75. J. L. Pfau und E. Gleichmann, Kriegszeitliche auszählsprüchlein. Heimatbilder aus Oberfranken 3,80.

76. F. K. v. Guttenberg, Das streichen und schlagen mit der lebensrute. ebd. 3,137—155: segenssprüche und reime. ebd. 4,74.

77. Jos. Müller, Rheinische fingermärchen, fingerlitaneien und fingernamen. ZfdMa. 1915,396—408.

78. P. Sartori, Knabenkämpfe (spottverse). ZfrheinVk. 12, 158—170.

Historische volkslieder. F. Jacobsohn, Schlacht bei Sempach. oben 9,123. — E. Dürr, Felix Hemerli. oben 9,37.

79. C. A. Williams, Zum ältesten druck des Wilhelmusliedes (hochdeutsch 1580). Tijdschr. 33,154—156.

80. Ein hessisches soldatenlied aus dem 30jährigen kriege. Kleine presse 1915, 28. august.

81. Goebel, Ein nd. lied auf die schlacht an der Conzer brücke (1675. 'Düc Krequi, hör, wat wultu sohn', 12 str.). Niedersachsen 20,6 f.

82. K. Beer, Ein stimmungsgedicht aus der zeit Leopolds I. (lateinisch, um 1678). Mitt. d. Böhm. 54,1—3.

83. A. Hauffen, Zu dem lied 'Prinz Eugenius'. ZföVk. 21,18.

84. J. Stibitz, Ein historisches volkslied auf den polnischen thronfolgekrieg 1733—1738. Mitt. d. Böhm. 54,4—6.

85. E. Egbring, Der fähnrich zog zum kriege. Niedersachsen 20,64.

86. W. Krämer, Ein Frantzosen-vatterunser a. d. j. 1790. Jb.Els.-Lothr. 30,282—284.

87. John Meier, Volkslieder von der königin Luise. ZfVk. 25,166—183. — 5 nr., darunter das verbreitete 'Wilhelm komm an meine seite' in kritischer rekonstruktion.

88. H. Schierbaum, Das lied der Braunschweiger husaren vom schwarzen herzog. Hannoverland 9,77 f.

89. W. Luckey, Goldenes Abc von 1813—1814. Mtschr. des berg. geschichtsver. 22,59.

90. A. Hauffen, Deutsch-böhmische volkslieder aus der zeit der Napoleonischen kriege. ZfVk. 25,95—107. — vier nummern.

91. H. Schierbaum, Ein bekanntes Napoleonslied (Es kann ja nicht immer so bleiben). Niedersachsen 20,187. — vgl. ebd. 18,278. 487. 19,37.

92. F. Boehm, Neue kehrverse zu alten soldatenliedern. ZfVk. 25,393—396. — M. Friedlaender, Nachtrag: Gloria viktoria. ebd. 25,397—398.

93. O. Meisinger, Gloria viktoria! aus dem leben unseres soldatenlieds. Dortmund, Ruhfus. 47 s. 0,80 m.

94. Ein neues soldatenlied. Niedersachsen 20,322. 354. 370.

95. F. Behrend, Im kampf mit dem erbfeind I: Erbfeind. ZfVk. 25,6—17. — im 16. jahrhundert wird die mittelalterliche bezeichnung des teufels auf den Türken übertragen; für den Franzosen ist derselbe ausdruck erbfeind zwar schon gelegentlich von Maximilian I. gebraucht worden, aber erst in der Napoleonischen zeit wird er wieder aufgenommen.

96. K. Böhm, Ein Egerländer volks- und soldatenlied (von J. Steidl, 1915). Egerland 19,81 f.

97. H. Bächtold, Volkskundliche mitteilungen aus dem schweizerischen soldatenleben. Schweizer. archiv 19,201—264. — s. 231—250 lieder und reime (63 nr.).

98. Arnold O. Meyer, Zu den soldatenliedern. MSchlesVk. 17,121 f. — zwei lieder aus dem Rostocker lazarett.

Volkstümliche lieder. 99. J. Klewitz, 'Deutschland, Deutschland, über alles' als reichs- und kaiserlied. ZfdU. 29, 713—747.

100. G. Fittbogen, Heil dir im siegerkranz, ein beitrag zur deutschen kulturgeschichte. Preuß. jb. 160,452—473. — führt die verwickelte geschichte des liedes bis auf Seneca zurück, dessen herrscherideal in dem um 1686 entstandenen französischen königsgruß in Careys 'God save the king' (1743) und in Harries' gesang auf Christian VII. (1790) nachklingt.

101. G. Fittbogen, Die wacht am Rhein und ihr dichter. ZfdU. 29,570—577.

102. Eine übersetzung der wacht am Rhein ins flämische. Niedersachsen 20,354.

103. K. Budde, Das niederländische dankgebet. Mtschr. f. gottesdienst 20,133—138. 241—246. — F. Spitta, Buddes übersetzung des niederländischen dankgebets und deren musikalische verwendung. ebd. 20,138—141. vgl. ebd. 20,35 f.

104. W. Nelle, Joh. Friedrich Räder geb. 1815 und sein lied 'Harre meine seele'. ebd. 20,146—150.

105. Ad. Müller, Liederheft für zweistimmigen gesang, 3—4: Weihnachten im volkslied. Dresden, Stadtmission. 16 s. 0,20 m. — Deutsches kriegsliederbuch. 12. aufl. Dresden, Verbandsbuchhandlung. 94 s. 0,20 m.

106. Deutschlands liederbuch 2: Alt-Heidelberg du feine. 3: Kriegs-, vaterlands- und soldatenlieder. Berlin, Continentalverlag. je 96 s. 0,10 m.

107. Singe mit. sammlung der schönsten und beliebtesten volkslieder. Leipzig, O. Dietrich. 112 + 32 s. 0,30 m. — Deutschland über alles. ebd. 112 s. 0,15 m. — Deutschland hoch. ebd. 112 s. 0,15 m. — Frisch auf! ebd. 112 s. 0,15 m. — Jungdeutschland. ebd. 112 s. 0,15 m. — Wanderlust. ebd. 112 s. 0,15 m.

108. G. Eskuche und O. Preußner, Pommersches liederbuch für wandrer, turner und freunde des sports hrsg. Stargard, Pommernverlag. 1914. 128 s. 0,50 m.

109. O. Gauß, Arbeitersang. München, Verband der kathol. arbeitervereine 1914. XV,290 s. geb. 1 m. — O. Gauß, Gesellenfreund. ebd. 1914. XVI,364 s. geb. 1,20 m.

110. Liederbuch für die siebenbürgisch-sächsischen hochschüler. 2. aufl. Hermannstadt, W. Krafft. 133 s. 0,80 kr. (170 nr.) — rec. Siebenb. kbl. 38,110.

111. R. Csaki, Anthologie siebenbürgisch-deutscher dichtungen. ebd. 134 s. (Festschrift der Hermannstädter oberrealschule).

112. Seemanns- und vaterlandslieder. Reutlingen, Enßlin u. Laiblin. 64 s. 0,10 m.

113. Klabund [A. Henschke], Das deutsche soldatenlied, wie es heute gesungen wird. auswahl. München, G. Müller. 312 s. 3 m. — 234 nummern in alphabetischer anordnung, viele aus soldatenmund vom herausgeber aufgezeichnet, mit kurzer angabe der herkunft, ohne anspruch auf wissenschaftliche genauigkeit, aber charakteristisch und lehrreich.

114. K. Köhler, 40 schöne alte und neue soldatenlieder, heft 1—3. Essen, F. Flothmann. je 0,10 m.

115. O. Stückrath, Hundert nassauische heimatlieder, unsern feldgrauen gewidmet vom kommunalverband des regierungsbezirkes Wiesbaden. Biebrich, G. Zeidler. 80 s. 0,20 m. — vieles ist unmittelbar aus dem volksmunde geschöpft.

116. G. Witkowski und M. Seydel, Der alte deutsche kriegsgesang in worten und weisen. Leipzig, Inselverlag. 84 s. 0,50 m. (Inselbücherei 171.) — 30 lieder, von Oswald von Wolkenstein bis auf Hebel, mit teilweise neuen melodien; daß der text zum Hohenfriedberger marsch (nr. 23) modern, nr. 22 vielleicht von F. Kugler 1845 verfaßt, nr. 27 von Arnim umgedichtet ist, hätte in den anmerkungen gesagt werden sollen.

117. H. in der Gand, Das schwyzerfähnli. ernste und heitere kriegs-, soldaten und volkslieder der Schweizer aus dem 16., 17., 18. und 19. jahrh. Biel, Rosius-verlag. 46 s. 0,80 m.

118. J. Lewalter, Reichswacht. deutsche soldaten- und vaterlandslieder, 1.—5. heft. Kassel, Brunnemann. s. 1—176. je 0,20 m. — die reichhaltige, mit den einstimmigen weisen versehene sammlung enthält neben älteren stücken viele aus soldatenmund geschöpfte neuere lieder, auch signale mit untergelegten texten.

119. L. Sternberg, Kriegslieder aus 1914—1915 ausgewählt. Wiesbaden, Staadt. 58 s. 0,25 m. (Wiesbadener volksbücher 177.)

120. Kriegslieder des 15. korps, 1914—1915 von den Vogesen bis Ypern. Berlin, Cassirer. 81 s. mit abb. 1,50 m.

121. O. Clorius, Deutsche kriegspsalmen. die kriegslieder unsrer zeit gesichtet und geordnet. Leipzig, Xenienverlag. 335 s. geb. 3,50 m. — die auswahl ordnet den stoff in heimatlieder, helden, zorn, befreiung, einigung, läuterung, versöhnung und gotteslieder; eigentliche volkslieder sind nur wenige aufgenommen.

122. C. Peter, Deutschlands kriegsgesänge aus dem weltkrieg 1914 gesammelt. 2. aufl. Oldenburg, Stalling. VII,300 s. geb. 1,80 m. — gegen 200 nummern, meist aus zeitungen gesammelt, in 10 gruppen.

123. H. Uhlig, Soldatenliederbuch. 361 lieder. Annaberg, Graser. 103 s. 0,15 m.

124. Unsere vaterlandslieder, zum mitsingen. 1.—6. heft. Berlin, Schlesinger. je 32 bis 40 s. 0,10 m.

125. F. Voß, Frisch auf, soldatenblut! alte und neue soldatenlieder, zweistimmig gesetzt. Berlin-Lichterfeld, Vieweg. 108 s. 0,50 m.

126. C. Türk, Mit gott für kaiser und reich. volks- und vaterlandslieder aus Deutschlands gegenwart und vergangenheit. Coburg, Seitz. 63 s. 0,40 m.

127. R. W. C. Germanus, Gloria victoria, des deutschen volkes liederbuch aus großer zeit. 216 vaterlands- und soldatenliedertexte, mit noten. Leipzig, Rühle. 160 s. 1,50 m. — textausgabe. ebd. 95 s. 0,20 m.

128. A. Mang, Soldaten- und volkslieder. Heidelberg, Hochstein. 32 s. 0,10 m.

129. A. Meise, Mit singen ins goldene morgenrot. soldatenlieder. Stuttgart, Die lese. 1,50 m.

130. E. Tannenbaum, Landsturm. lieder von der front, gesammelt. Berlin, Juncker. 102 s. 1 m. (Orplidbücher 15.)

131. B. Pompecki, Volldampf voraus! 100 deusche flotten- und seemannslieder. Köln, Tonger. 73 s. 0,20 m.

132. W. Schönegge, Kriegsliederbuch. Mein vaterland hurra. 2. aufl. Stettin, Schuster. 32 s. 0,10 m.

133. H. Wehner, Des deutschen kriegers liederbuch. Leipzig, Reichenbach. 64 s. 0,10 m.

134. H. Tummann, Deutsches liederbuch für unser heer im felde. 10. aufl. Posen, Neumeyer. 1914. 60 s. 0,20 m.

135. R. Gerbach, Feldgraue lieder, im auftrage des Kaiser-Wilhelm-dank gesammelt. Berlin, Kameradschaft. 1914. 62 s. 0,25 m.

136. R. Geheeb, Standarten und fahnen. lieder aus großen tagen, ausgewählt. München, Langen. 1914. 95 s. 3,50 m.

137. P. Weidlich, Sammlung guter vaterlands- und soldatenlieder. Halle 1914. 48 s. 0,10 m.

138. W. Jacob, Mit sang fürs vaterland. liedersammlung für armee und marine. 7. aufl. Neurode, Klambt. 1914. 160 s. 0,25 m.

139. Erich Schulz, Patriotische lieder. Dortmund, Krüger. 1914. 31 s. 0,20 m.

140. J. Manitius, Jung-Deutschland voran! 5. aufl. Leipzig, Jansa. 48 s. 0,15 m. — J. Manitius, 100 volks- und vaterlandslieder. 5. aufl. ebd. 48 s. 0,15 m.

141. H. Schierbaum, Heimatklänge 1: Deutsche kriegs- und wehrlieder aus tausend jahren. Münster, Coppenrath. 95 s. 0,25 m.

142. R. Henniger, Haltet aus! 50 kriegs- und soldatenlieder mit singweisen. Hannover, Geibel. IV,57 s. 0,30 m.

143. v. Haslingen, Jungdeutschland. taschenliederbuch für Mecklenburg. 2. ausg. Braunschweig, Appelhans & co. 64 s. 0,10 m.

144. Mecklenburgische kriegslieder, 1—2. Rostock, Kaufungen. je 16 s. 0,10 m. (Mecklenburgische heimatbücherei 1—2.)

145. Soldatenliederbuch für Niedersachsens söhne, unter mitwirkung des heimatbundes Niedersachsen, hrsg. vom bunde Hannoverscher kaufleute. 64 s. 0,10 m. — rec. Nd. kbl. 35,48.

146. R. Garbe, Jungs, holt fast! oole un nëie krigs- un suldatlëider, sammelt un rutgëwen. Jena, Diederichs. 31 s. 0,25 m. — 22 nr. aus der zeit 1813—1915, zum teil hochdeutschen ursprungs, mit einstimmigen weisen, zum teil vom herausgeber. die seltsame schreibung der mundart reizt zum widerspruch. — rec. G. Fock, Quickborn 1915,123. G. F. Meyer, Heimat (Kiel) 1915,140. Nd. kbl. 35,48.

147. W. Seemann und F. Jöde, Ut kriegstiden. neue volkslieder. Jena, Diederichs. 31 s. 1 m. — 14 niederdeutsche dichtungen von Seemann, meist schwermütigen, volksmäßigen charakters, mit weisen von Jöde in klaviersatz.

148. G. Heydemark, Der landser. Sachsens soldatenlieder. Leipzig, Rammsteinverlag. 0,50 m. — rec. C. Müller, Mitt. f. sächs. volksk. 6,336.

149. Sachsenlieder, eine sammlung der beliebtesten lieder der kgl. sächsischen armeekorps. 10. aufl. Dresden, Jacobi. IV,159 s. 0,60 m.

150. Ich weiß einen lindenbaum stehen. neue kriegslieder. Jena, Diederichs. 31 s. 0,25 m. — Nun laßt die rosse traben. ebd. 31 s. 0,25 m. — Unsre feldgrauen. marsch- und lagerlieder. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1914. 32 s. 0,10 m. —

Vaterland und freiheit. kriegslieder 1914—1915. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 32 s 0,10 m. — Stimmt an! neues soldatenliederbuch. Stuttgart, Sperling. 32 s. 0,20 m. — Kriegs- und vaterlandslieder. Nürnberg, C. Koch. 31 s. 0,10 m. — Soldaten-marschlieder. ebd. 32 s. 0,10 m. — Alte und neue gesänge und soldatenlieder, 1. heft. Camburg, Peitz. 32 s. 0,10 m. — Brause, du freiheitssang! kriegs-wachtfeuerlieder. Reutlingen, Bardtenschlager. 1914. 95 s. 6,10 m. — Deutsche soldatenlieder. ebd. 1914. 160 s. 0,40 m. — Heimat, o heimat. ebd. 96 s. 0,10 m. — Reichswacht, marschlieder für unsre jugendwehr. Kassel, Brunnemann. 1914. 48 s. 0,20 m. — Deutsches herz, verzage nicht! kriegslieder aus deutscher gegenwart und vergangenheit. Cassel, Furcheverlag. 64 s. 0,60 m. — Haltet aus im sturmgebraus! kriegsliederbuch. Dresden, Mignonverlag. 64 s. 0,10 m. — O Deutschland, hoch in ehren! die beliebtesten soldatenlieder. Stuttgart, Auer. 109 s. 0,30 m. — Vaterländisches liederbuch. alte und neue weisen. 4. aufl. Leipzig, Winter. 66 s. 0,10 m. — Vaterländische gesänge und soldatenlieder. Pößneck, Gschwind. 1914. 32 s. 0,10 m. — Des deutschen soldaten liederbuch. Mühlhausen i. Th, Danner. 64 s. 0,10 m. — Die feldgrauen soldatenlieder. Düsseldorf, Lesch & Irmer. 64 s. 0,20 m. — Auf der wacht. 100 kriegs- und heimatlieder. Leipzig, Zschocher. 64 + s. 0,10 m. — Soldatenlieder, gesungen im kriege 1914—1915. Kaiserslautern, Crusius. 0,10 m. — Kriegslieder, hrsg. vom sekretariat sozialer studentenvereine, 1. bd. München-Gladbach. 142 s. 1,50 m. — bd. 2, heft 11—14. ebd. je 16 s. 0,15 m. — Liederbuch für soldatenheime. Leipzig, Schnurpfeil. 79 s. 0,10 m. — Was Hunnen und barbaren singen. 200 alte und neue vaterländische gedichte. Leipzig, W. Pabst. III,96 s. 0,20 m. — Schlachtenliederbuch des deutschen soldaten. Kattowitz, Phönix. 32 s. 0,10 m. — Mit trommeln und pfeifen. heitere und ernste soldatenlieder aus alter und neuster zeit. München, G. Müller. 2 m. — Kriegsliederbuch. Mit gott für kaiser und reich! hrsg. von einem mitglied des reichstags. 5. aufl. Siegen, Westdeutsche verlagsanstalt. 24 s. 0,10 m. — Deutsches kriegsliederbuch 1914—1915. Berlin, Messer. 64 s. 0,10 m. — Vaterlandslieder. Köln, Tonger. 50 s. 0,10 m. — Es braust ein ruf! 46 soldatenmarschlieder. ebd. 48 s. 0,10 m.

151. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. J. W. Bruinier, Das deutsche volkslied, 5. aufl. 1914,17,2. A. Becker, BfGw. 51,357. — 2. P. Geiger, Volksliedinteresse in der Schweiz 1911 17,2. H. Lohre, Archiv 133,181 f. — 3. G. Jungbauer, Bibliographie des volksliedes in Böhmen 1913,17,6. J. W. Nagl, ZföG. 66,446—448. — 4. R. Thietz, Die ballade vom grafen

und der magd 1913,17,40. A. Götze, Litbl. 1915,324 f. — 5. H. Tardel, Zwei liedstudien 1914,17,51 und 139. A. Andrae, Anglia beibl. 26. J. B., ZfVk. 25,435 f. Quickborn 8,68. — 6. K. Adamek, Volkslieder aus dem Netzegau 1913,17,33. R. Stübe, ZfdU. 29,518. — 7. J. Lewalter, Deutsche kinderlieder in Hessen 1914,17,62. H. Tardel, Archiv 133,246 f. — 8. A. Hartmann, Historische volkslieder 1913,17,79. R. Wolkan, Zbl. 1915,533 f, E. Müsebeck, Kbl.Ges.Ver. 63,245 f. B. Gumlich, Mitt. a. d. histor. lit. 43,39 f. — K. Steiff und G. Mehring, Geschichtliche lieder Württembergs 1912,17,73. K. H. Wels, ZfdPh. 46,299—307. S. Riezler, Hist. zs. 114,128 f. — 10. (H. Bächtold und W. Merian), Der ußtig 1814,17,90. J. Pommer, DdVl. 17,85—90.

2. Niederländische volkslieder.

152. M. Ramondt, Oberblijfsel van geestelijke liederen voor de hervorming. Tijdschr. 33.

153. J. van Ginneken, Handboek der nederlandschen taal (Nijmegen, Malmberg. 1914) 2,465—470: soldatenlieder. darunter zwei aus Deutschland stammende: 'Bij Sédan al op een heuvel' (Erk-Böhme nr. 1386) und 'Zachtjes luidt het avondklokje' (Meisinger, Bad. Oberland nr. 31).

154. Johanna Drost, Het nederlandsche kinderspel voor de 17. eeuw. 's-Gravenhage, Nijhoff. 1914. XVI,173 s. 2.50 f— rec. C. C. van de Graft, Museum 22,353—357.

3. Englische volkslieder.

155. A. Beatty, Ballad, tale and tradition, a study in literary origins. PMLAss. 29,473—498. — bespricht 1. the popular tale and popular drama, 2. anthropological evidence and tradition, 3. the english ballad in european tradition.

156. A. Saalbach, Entstehungsgeschichte der schottischen volksballade Thomas Rymer. diss. Halle 1913. 82 s.

157. A. Wirth, Tod und grab 1914,17,136. — rec. von O. Glöde, ZfenglU. 13(5). H. Mutschmann, Anglia beibl. 26, 179—181.

4. Skandinavische volkslieder.

158. H. Grüner Nielsen, Danske viser fra adelsviseböger of flyveblad 1530—1630 udgivne, 3. bd. København, Gyldendal. 273 s. — die nr. 115—297, welche den schluß der sammlung bilden, sind lyrische stücke mannigfachen inhalts. auf deutsche vorlagen gehen zurück nr. 138 (Ambraser liederbuch nr. 79), 286 (ebd. nr. 174), 288 (ebd. nr. 57), 292 (Kopp, Heidelberger hs. Pal. 343, nr. 106); auf deutschem boden (Braunschweig, Wittenberg)

sind die nr. 147 und 232 entstanden. — vgl. Jsb. 1914,17,150. — bd. 2 rec. -bh-, Zbl. 1915,198. A. Beets, Museum 22,234 f. J. Paludan, Edda 3,315—322.

159. M. Kristensen, Folkevisens afløser. Danske studier 1915,151—163.

160. Chr. Tränkner, Was Nordschleswig dichtet und singt, IV. (dänische balladen, übersetzt). Stimmen aus Nordschleswig 4,141—160 (1913).

161. M. P. Nilsson, Våra danslekar, en vädjan till folkminnesforskarne. Folkminnen och folktankar 2,1—20.

162. K. Liestøl og M. Moe, Norske folkeviser fra middelalderen med indledninger og anmerkninger. Kristiana, Dybwad. 1912. 4 bl., 91,XXXVIII s. — eine vortreffliche, für norwegische gymnasiasten und studenten bestimmte, aber auch für ausländer zu empfehlende auswahl von alten vierzeilern (stev) und 14 balladen. die texte sind kritisch in 'Telemaal' wiederhergestellt, die einleitungen und erklärenden anmerkungen sind ausführlich genug und verweisen auf die frühere literatur. melodien fehlen.

163. R. Berge, Bygdedigting fraa Telemarki 7: Storegutvisa. Risör, E. Gunleikson. 28 s. 0,75 kr. — Aasmund Frægdegjæva restituera og upplyst. ebd. 16 s.

164. K. Liestøl, Norske trollvisor og norrøne sogor. Kristiania, O. Norli. 250 s. — die skandinavischen balladen von zaubermächtigen unholden (trollen) sind besonders in Norwegen heimisch, wo der trollenglaube auch in sagen und märchen eine große rolle spielt. eine sorgsame quellenuntersuchung der sechs bedeutendsten trollballaden zeigt, daß sie gegen ende des mittelalters aus norwegischer volksüberlieferung entstanden sind, die auch in den isländischen fornaldarsögur ihren niederschlag gefunden hat. eingemischt sind jüngere märchenzüge.

165. C. Elling, Enstemmige religiøse folketoner samlede og udgivne paa offentlig foranstaltning, h. 1. Kristiania. — rec. Norsk folkekultur 1,156.

166. R. Berge, Margareta av Nordnes. Norsk folkekultur 1,51—57. — Eit par merknadir til folkevisur 1,103 f. — Folkevise um Sjausovarane? ebd. 1,63. — Skipar Hølgje. ebd. 1,71—84. — Jomfru Halden, ein 200 aar gamal fædrelandssong. ebd. 1,127—135.

167. Chr. Skredsvig, Dansen paa Bræнna. Norsk folkekultur 1,39—44. — T. Oftelie, Sant Jakup aa heiekongjen. ebd. 1,93 f. — A. Sæland, Barnerim fraa Jæren. ebd. 1,143—147. — E. Mo, Den stakars bonde, ei nordanfjellsk bondevise ifraa 1700-tale. ebd. 1,181—180. — Th. Hannaas, Till visa um Aasmund frægdegjæva. ebd. 1,183 f.

168. Jan de Vries, Studien over faerösche balladen. Haarlem, H. W. Tjeenk Willink en z. 286 s. — rec. GRMon. 7,160.

B. Volksschauspiel.

169. J. R. Bünker, Volksschauspiele aus Obersteiermark, auf grund selbst gesammelten und vom verein für österreichische volkskunde zur verfügung gestellten originalmaterials hrsg. Wien, Gerold & sohn. 261 s. 8,50 m. — die dankenswerte publikation enthält 15 zumeist gereimte geistliche und weltliche volksdramen aus Admont, Murau, Irdning, zum teil in parallelem abdruck verwandter fassungen: paradies- und schäferspiele, den armen Lazarus, Josef, Job, Genovefa (in prosa), den bairischen Hiasl, streit zwischen sommer und winter, schäferin und teufel, doktor und Hanswurst. auf frühere arbeiten von Weinhold, Schlossar, Ammann u. a. weist B. in kurzen einleitungen hin; fußnoten erklären einzelne ausdrücke.

170. E. Richar, Die geburt Christi und der bethlehemistische kindermord. DdVl. 17,6. 16 f. 50 f. 79 f. 90 f. 111 f.

171. W. Rath, Vom alten deutschen weihnachtspiel. Eckart 9(3).

172. Dürre, Ein deutsches weihnachtspiel nach alter art. Nassau, Zentralstelle zur verbreitung guter literatur. 0,50 m.

173. K. Plenzat, Ein ostpreußisches weihnachtsspiel. ZfVk. 25,398—400. — auf ein bekanntes dreikönigslied folgt ein adventspiel: das christkind, begleitet von Gabriel, Petrus und dem narren Hans Piepedeckel, fragt nach den guten kindern.

174. J. Bolte, Das Görlitzer weihnachtspiel von 1667. 1914,17,158. — rec. F. B., ZfVk. 25,429 f.

175. A. Schubert, Das weihnachtspiel, 7. vorstellung: die hochzeit zu Kanaa. Egerland 19,12—14. 21 f. 32—34.

176. F. Vogt, Weihnachtsspiele 1914,17,160. — rec. Th. Siebs, MSchlesVk. 17,134. R. Stübe, ZfdU. 29,519.

177. F. Mentz, Das königreichspiel am dreikönigstage. Jb.Els.-Lothr. 31,1—9. — das um 1575 zu Gemar gehaltene gesellschaftsspiel, das auf dramatische epiphaniasfeiern zurückgehen mag, wird auch anderwärts nachgewiesen.

178. J. Bolte, Bruchstücke einer Wiener Faustkomödie vom jahre 1731. Euph. 21,129—136. — zwei italienische gesungene zwischenspiele aus einer Meininger hs., 1. der vertrag zwischen Faust und Mephistophiles, 2. Faust von den teufeln in die hölle gerissen. das deutsche schauspielprogramm ist in Scheibles Kloster 5,1020 gedruckt.

179. F. Innerhofer, Der wilde mann, ein faschingsspiel der schuljugend in Ulten. Die heimat (Meran) 1912—1915,166 f.

180. J. E. Rabe, Sünd ji all dor? Althamburgische Kasperszenen. Hamburg, Quickborn-verlag. 59 s. 0,50 m. (Quickbornbücher 8.) — rec. J. B., ZfVk. 25,434.

181. M. Grunewald, Die Fürther megilla. Mitt. z. jüd. volksk. 46,1—13. 47,18. — ein 1854 gedrucktes purimspiel 'Ester' von J. Herz.

C. Spruch und sprichwort.

182. K. Wehrhan, Die reime in den todesanzeigen unserer gefallenen krieger, ein beitrag zur volksdichtung. Bayerische hefte f. volksk. 2,194—259. — beobachtungen und beispiele aus einer 6000 todesanzeigen v. j. 1914—1915 umfassenden sammlung; herangezogen sind zeitungen aller politischen richtungen aus Deutschland und Österreich; beachtet werden die lebenskreise, vorbilder, motive, verfasser und die seit dem 18. jahrh. in Süddeutschland verbreiteten sterbebilder.

183. K. Wehrhan, Gereimte sprüche in todesanzeigen unsrer krieger, ein beitrag zur volksdichtung. ZfrheinVk. 12,145—158.

184. K. Wehrhan, Letzte grüße, volksdichtungen in nachrufen auf unsre gefallenen helden. Leipzig, Heims. 40 s. 0,25 m. — rec. C. Müller, Mitt. f. sächs. volksk. 6,335.

185. Alte kriegsreime und sprüche. Heimatbilder aus Oberfranken 4,41.

186. Berlage, Hochzeitsgebräuche im nordwestlichen Westfalen und im Emslande (hochzeitbitterspruch). ZfrheinVk. 12,36—48.

187. R. Eder, Volkstümliche überlieferungen aus Nordböhmen: ein papiernes wiegenband als hochzeitsgeschenk. ZföVk. 20,39—44.

188. O. Menghin, Gründungsbilder von wallfahrtsorten. ZföVk. 20,14—23.

189. M. Haberlandt, Egerländer patenbriefe. Egerland 19,68 f. — A. John, Eine sammlung egerländer patenzettel. ebd. 19,78 f.

190. L. Petry, Neujahrsnacht in einem Westerwälder dorfe (gereimte glückwünsche). ZfrheinVk. 12,48—55.

191. Lina v. Schröder, Eiersprüche. Schweiz. archiv 19, 190—193.

192. L. Stüve, Viättein dage. Niedersachsen 20,254. — H. Abels, Das kornreife-sprüchlein. ebd. 20,386. — Bindesprüche zur erntezeit. ebd. 20,370.

193. Th. Imme, Altessener bauernsprüche, wetterregeln, jahrzeitsprüche u. a. ZfrheinVk. 12,230—244.

194. W. Sieben, Mundartliche sprüche und wetterregeln aus Kempen. ebd. 12,244—252.

195. F. Innerhofer, Zur glockenkunde. Die heimat (Meran) 1912—1913, 86 f. — Hoffmann, Inschriften und marterln. ebd. 1912—1913, 18 f. 81—83. 114. 140 f. 163 f. 245. 272 f. — Sprüche und redensarten aus der Meraner gegend. ebd. 1913—1914, 106—108. — M. Weiß, Lied der drescher. spruch beim kartoffelsetzen. ebd. 1913—1914, 133 f. — Aus dem Sarntale (bauernliedl der ehehalten; hochzeitsvers; die loastog). ebd. 1913—1914, 211—213. — Grabkreuzverse aus Reinswald. ebd. 1913—1914, 221—223. — Saltnerspruch. Ultener spruch. ebd. 1913—1914, 159. — O. v. Zingerle, Aus einem alten gebetbuche (Ich leb und weiß nit wie lang. 17. jahrh.). ebd. 1913—1914, 219. — Inschriften. ebd. 1913—1914, 152 f. 227. 252 f. — F. Innerhofer, Alte bauernregeln vom jahre 1677. ebd. 1914—1915, 18—22. 95 f. — Inschriften. ebd. 1914—1915, 217 f. 259—261.

196. P. Bender, Hessische hausinschriften aus der Marburger gegend. Marburg, Elwert. 1914. 62 s.

197. E. S., Hausinschriften. Siebenb. kbl. 38,120.

198. Inschriften der alten Bremer kanonen. Quickborn 8,54. — Inschriften alter lübischer kanonen. ebd. 8,111.

199. Deutsche kanonensprüche. Niedersachsen 20,48.

200. P. Deimann, Glockeninschriften im Sauerlande. Sauerländ. gebirgsbote 23,31 f.

201. K. Klier, Redensarten. DdVl. 17,18. — F. Pribitzer, Wetterregeln, lostage u. dgl. aus Gai ob Leoben. ebd. 17,33. — S. Kurz, Gedruckte und noch ungedruckte inschriften. ebd. 17,33. 99. — K. Wehrhan, Bier trinken und gott lieben. ebd. 17,33. — 44 F. Schreiber, Bis zwanzig zählen.

202. M. Schwabhäuser, Sprichwörterschatz in vier sprachen (deutsch, englisch, französisch, italienisch). Heidelberg, Groos. XXIII,197 s. geb. 2 m.

203. G. Büchmann, Geflügelte worte. der zitatenschatz des deutschen volkes. bearb. von W. Heichen. Berlin, Weichert. 698 s. geb. 3 m.

204. E. M. Kronfeld, Krieg und soldat in der spruchweisheit. sentenzen aus drei jahrtausenden von Heraklit bis Hindenburg. München, Hugo Schmidt. 158 s. 2,50 m.

205. J. Bergmann, Der krieg im deutschen sprichwort. Egerland 19,32. 42.

206. P. Mitzschke, Thüringen und die Thüringer im sprichwort, redewendung, gleichnis, neckspruch und beinamen. Erfurt, Villaret. 16 s. (aus Jahrb. der k. akademie zu Erfurt n. f. 41). — eine hübsche sammlung, doch ohne quellenangaben.

207. F. Pfaff, Das hündchen von Bretten. Alemannia 41, 44—46. — vgl. Montanus, Schwankbücher s. 582.

208. O. Schell, Der tod von Ypern. Mtschr. des berg. geschichtsver. 22,77 f. — Köln im bergischen volksmund. ebd. 22,20.

209. W. Sieben, Pferd und esel im volksmund zu Kempen. ZfrheinVk. 12,130 f.

210. Jos. Müller, Der kuckuck im rheinischen volksglauben. ZfrheinVk. 12,178—188.

211. P. Benndorf, Volkstümlicher humor. Mitt. f. sächs. volksk. 6,268 f. (vgl. Jsb. 1914,17,194).

212. S. Weissenberg, Berichtigungen zu den jüdischen sprichwörtern und redensarten 1912,105—124. Mitt. z. jüd. volksk. 45,25 f. — L. Klein, Sprichwörtliche hebräische zitate. ebd. 46, 15—17. — A. M. Gonzer, Jüdische redensarten und parodien aus Litauen. ebd. 48,1—6.

213. F. Weinitz, Die 'niederländischen sprichwörter' des Pieter Bruegel des älteren im Kaiser-Friedrich-museum zu Berlin. ZfVk. 25,292—299. — J. Bolte, Nachschrift. ebd. 25,299—305. — das 1559 vollendete gemälde stellt 73 figuren oder gruppen dar, welche sich auf ebensoviele sprichwörter beziehen. diese lassen sich mit hilfe einiger späterer darstellungen, besonders einer um 1570 entstandenen (Antwerpener?) radierung, der 71 sprichwörter in französischer fassung als unterschrift beigefügt sind, ziemlich sicher nachweisen.

214. H. Gering, Altnordische sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. Arkiv 32,1—31.

215. A. Heusler, Sprichwörter in den eddischen sittengedichten. ZfVk. 25,108—115. — 35 nr.

216. P. Lunde, Gamle ord fra Sogne. Norsk folkekultur 1,136—139.

217. O. Christoffersson, Ordspråk och talesätt från Skytts härad. Folkminnen och folktankar 2,111—116.

D. Rätsel und volkswitz.

218. Rätselbüchlein für unsre krieger. Berlin, Goldschmidt. 77 s. 0,50 m.

219. Rätselbüchlein für die deutschen soldaten. Stuttgart, Ev. gesellschaft. 48 s. 0,25 m.

220. H. Gathmann, Plattdeutsche volksrätsel der grafschaft Mark. Sauerländ. gebirgsbote 23,131 f.

221. Unlösbare rätsel? DdVl. 17,65.

222. Th. Hampe, Beiträge zur geschichte des buch- und kunsthandels in Nürnberg II: Paulus Fürst und sein kunstverlag. Mitt. a. d. germ. nationalmuseum 1914—1915, 1—127. — durch seine zahlreichen, gut ausgeführten bilderbogen hat der buchhändler Fürst (um 1606—1666) großen einfluß auf die vorstellungswelt des volkes geübt. dies zeigt H., nachdem schon Bolte (ZfVk. 20,195) auf Fürsts bedeutung hingewiesen, durch ein sorgfältiges verzeichnis von 369 religiösen und weltlichen darstellungen, zum teil mit reproduktionen. darunter sind satiren auf den bauernstand, die bösen weiber, dienstboten, die spinnstuben, die moden, die geldsucht und andere laster, den krieg der katzen und mäuse usw.

223. A. Spamer, Der krieg, unser archiv und unsere freunde. ein aufruf des volkskundearchivs des bayerischen vereins für volkskunst und volkskunde in München. Bayer. hefte f. volksk. 2,1—72. — reiche sammlung von spottbildern und versen auf den weltkrieg.

224. F. Weber, Nachahmung von orakelsprüchen. ebd. 2,181 f.

225. A. Keller, Schwaben und Schwabenstreiche. Stuttgart, Strecker & Schröder. VII,122 s. geb. 3,20 m.

226. S. Singer, Verspottung mangelhafter kenntnis des deutschen (der Ortelsburger pfarrer Pogorzelski). Schweizer volksk. 5,44. 85 f.

227. R. Lindner, Dorfleiern (nachbarreime). Mitt. f. sächs. volksk. 6,269 f.

228. K. Wehrhan, Plattdeutsche eisenbahnwagenaufschriften. Nd. kbl. 35,71. — Inschriften an militärzügen aus Rheinland und Westfalen. ZfrheinVk. 12,131—133. — Plattdeutsche kriegsinschriften. Quickborn 8,157.

229. K. Wehrhan, Gloria, viktoria! volkspoesie an militärzügen. 200 wagenaufschriften gesammelt und hrsg. Leipzig, Heims. 40 s. 0,25 m. — rec. F. B., ZfVk. 25,436. J. Pommer, DdVl. 17,117 f. Th. Siebs, MSchlesVk. 17,135.

230. K. Ahnert, Fröhliche heerfahrt. 600 lustige aufschriften an eisenbahnwagen. 3. aufl. Nürnberg, Ahnert. IV,120 s. — K. Ahnert, Lustiger lehmkrieg, 100 heitere aufschriften an unterständen usw. Nürnberg, Burgverlag. 31 s. 0,20 m.

231. Kriegspoesie und soldatenwitz, gesammelt bei den mobilisierungszügen 1914. Linz, Feichtinger. 1914. 22 s. 0,16 m.

232. J. Döring, Deutscher humor aus dem weltkriege 1914—1915 gesammelt. Reutlingen, Bardtenschlager. 32 s. 0,10 m.

233. W. v. Bremen, Deutscher kriegshumor 1914—1915. Berlin, Kameradschaft. 46 s. 0,30 m. (Unterm eisernen kreuz 23.)

234. W. Schuster, Witz und satire. Der humor im weltkrieg. Mainz, Prickart (Leipzig, O. Meier). 64 s. 0,40 m.

235. Kriegshumor aus frauen- und kindermund 1914—1915. Berlin, Deutsches verlagshaus. 32 s. 0,10 m.

236. T. Markolf, Deutscher kriegshumor 1914—1915. 1—2. Köln, Hoursch & Bechstedt. je 64 s. 0,60 m.

237. E. T. Kristensen, Danske folkegaader 1914,17,204. — rec. J. B., ZfVk. 26,101 f.

238. C. W. v. Sydow, Om gåtor och gåtsystematik. Folkminnen och folktanker 2,65—80. — vgl. J. Bolte, ZfVk. 25,422.

239. O. Christoffersson, Skånska gåtor samlade i Skytts härad. ebd. 2,81—110.

J. Bolte.

XVIII. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie. — B. Sagenkunde. 1. Heldensage. 2. Mittelalterliche sagen und legenden. 3. Volkssagen. 4. Märchen.

A. Mythologie.

1. Nathan Söderblom, Das werden des gottesglaubens. untersuchungen über die anfänge der religion. deutsche bearbeitung (des unter dem titel Gudstrons uppkomst. Stockholm 1914, erschienenen werkes) hrsg. von Rudolf Stübe. Leipzig, J. C. Hinrichs. 1916. XII,398 s.

2. Rudolf Muuss, Die altgermanische religion nach kirchlichen nachrichten aus der bekehrungszeit der Südgermanen. Bonn, 1914. 57 s.

3. Andreas Heusler, Die unterscheidenden züge des germanischen heidentums. DLz. 36,439—440. — bericht über einen am 19. januar 1915 in der Religionswissenschaftlichen vereinigung zu Berlin gehaltenen vortrag.

4. Folkminnen och folktankar, populär-vetenskaplig tidskrift redigerad av C. W. von Sydow. bd. 1 (6 hefte). 216 s. bd. 2 (heft 1—4) 128 s. Lund 1914. 1915.

5. Norsk folkekultur. folkminnen-tidskrift styrt af R. Berge. 1915 (heft 1—3). Kristiania, E. Gunleikson.

6. Ch. S. Burne, The handbok of folklore. new edition, revised and enlarged. London, Sidgwick u. Jackson for the Folk-Lore Society.

7. St. A. Cook, The study of religions. London, A. u. C. Black.

8. J. G. Frazer, The golden bough. a study in magic and religion. vol. XII. bibliography and general index. London, Macmillan and co. 205/-.

9. E. S. Hartland, Ritual and belief. studies in the history of religion. London, Williams u. Norgate. 105/6.

10. D. C. Owen, The infancy of relgion. London, Milford. 35/6.

11. K. Beth, Religion und magie bei den naturvölkern. ein religionsgeschichtlicher beitrag zur frage nach den anfängen der religion. Leipzig, B. G. Teubner. 1914. XII,238 s.

12. R. Dussaud, Introduction à l'histoire des religions. bibliothèque historique des religions. Paris, Leroux. 1914. VI,292 s.

13. L. Salvatorelli, Introduzione bibliografica alla scienza delle religioni. Rom, Quadrotta. 1914. XVI,181 s. Collezione di scienza delle religioni 1.

Zauber. 14. C. Clemen, Wesen und ursprung der magie. vortrag in der Bonner anthropologischen gesellschaft. Cbl. f. anthr. 46,65.

15. O. v. Hovorka, Geist der medizin. analytische studien über die grundideen der vormedizin, urmedizin, zaubermedizin, berufsmedizin. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1915.

16. Karl Brunner, Ein nagelstein aus Naumburg a. S. ZfVk. 25,348—355. — anknüpfend an funde von zahlreichen steinen, die in mitteldeutschen gegenden früher von vorüberwandernden benagelt wurden, betrachtet der vf. die bräuche kultischer und zauberischer nagelung überhaupt: teils handelt es sich um zauberhandlungen (z. b. übertragung von krankheit auf einen baum), teils um opfer, wobei ursprünglich die abwehrende kraft des eisens die hauptrolle spielte.

17. Elisabeth Lemke, Spiel-, zauber- und andre puppen. ZfVk. 25,126—136.

18. Hermann Sökeland, Zwei himmelsbriefe von 1815 und 1915. ZfVk. 25,241—259.

19. Reidar Th. Christiansen, Die finnischen und nordischen varianten des zweiten Merseburger spruches. eine vergleichende studie. Folklore fellows communications 18. VI,217 s. Hamina, Suomalaisen Tiedeakatemian Kustantama. — den hauptteil der arbeit macht ein vollständiges verzeichnis und eine ausführliche besprechung der zahlreichen varianten aus, in denen der zauberspruch gegen verrenkung auf finnischem und esthnischem sprachgebiet verbreitet ist. die epische erzählung des segens bewegt sich hier völlig im rahmen christlicher vorstellungen; ihr folgen in einer großen zahl von texten einige zeilen, die an die eigentliche zauberformel (ben zi bena usw.) des Merseburges spruches erinnern (s. 110 ff., 160 ff.). die verteilung der verschiedenen formen zeigt, daß der spruch von westen her eingewandert ist: er

kam offenbar im katholischen mittelalter über Schweden. In Esthland kreuzte sich dieser einfluß mit einem anderen einwanderungsstrome, der von Deutschland nach dem westlichen Rußland gegangen ist. die russischen sprüche werden im anschluß an die arbeit von Mansikka (1910,18,36) kurz charakterisiert; daran schließt sich eine besprechung der wenig ergiebigen lettischen überlieferung. nach der andern seite hin wird die geschichte des stoffes durch die germanischen länder verfolgt. die deutschen und englischen varianten sind nach gedruckten quellen verzeichnet. von den dänischen, norwegischen und schwedischen sprüchen, die der hauptmasse nach erst im christlichen mittelalter von Deutschland aus nach dem Norden gelangt sind, werden möglichst vollständige verzeichnisse unter wörtlicher mitteilung bisher ungedruckter texte und mit anschließender besprechung gegeben. — schon das erste kapitel verfolgt geschichtlich die forschungen über den zweiten Merseburger spruch, und in der zusammenfassung seiner resultate (s. 195 ff.) kommt der vf. dann ausführlich auf diesen segen und sein verhältnis zu den übrigen varianten zu sprechen. die ergebnisse, zu denen er gelangt, decken sich im wesentlichen mit den schon früher von K. Krohn vertretenen anschauungen: der spruch ist eine nachbildung entsprechender christlicher segen. der Trierer Stephansspruch bietet ja eine der aufzeichnung nach mit dem Merseburger gleichzeitige christliche variante. der letztere nun zeigt die erzählung in einer vom Trierer abweichenden form. und es ist ein wichtiges ergebnis der vergleichenden zusammenstellung jüngerer varianten, daß auch diese spezielle form in christlicher überlieferung vorhanden ist. eine wichtige eigenheit der Merseburger fassung ist die einfügung der szene, in der weibliche gottheiten sich vergeblich bemühen, die verrenkung zu heilen. dies motiv findet sich wieder in einer gruppe finnischer, besonders ingermanländischer segen (s. 159 f.): Christus sucht nach einem helfer, er findet keinen geeigneten und macht sich daher selbst an die besprechung. in einer variante heißt es: 'Jesus hieß Maria binden; es half aber nichts; machte sich Jesus selbst daran.' ein weiterer zug, durch den der Merseburger Spruch sich auf die Seite einer ganzen gruppe von christlichen stellt, ist darin zu sehen, daß das erwähnte reittier ein fohlen ist. die christlichen segen, die von haus aus den einzug in Jerusalem als situation nehmen, nennen vielfach den esel als reittier (s. 198), oder sie schildern wenigstens wie die finnischen die farbe des tieres als grau. ungemein verbreitet aber (deutsch, englisch, dänisch, norwegisch, schwedisch, russisch) ist auch die angabe, daß es ein fohlen sei; und man darf kaum den gedanken abweisen, daß hier das 'füllen der eselin' den ausgangspunkt für

beide vorstellungen gebildet hat. nach alledem aber steht der Merseburger segen nicht außerhalb sondern innerhalb einer entwicklungsreihe von christlichen sprüchen. seine grundlage ist also wohl eine von der vorstufe des Trierer spruches abweichende variante eines mittelalterlichen lateinischen segens, die auf eine linie zu stellen ist mit zahlreichen anderen aus biblischer und apokrypher überlieferung schöpfenden zaubersprüchen. seine umsetzung ins heidnische denkt sich der vf. (s. 206 ff.) in folgender weise: ein geistlicher schreiber hat, um die anstößige verwendung heiliger namen in einem zauberspruch zu vermeiden, diese zum teil durch heidnische ersetzt. dabei ist aber Phol für Paulus wohl erhalten geblieben, und sonne und mond (oder abendstern) sind aus poetischen beiwörtern der Maria, die anderweitig in der volksdichtung gelegentlich personifiziert erscheinen, übernommen worden; balderes ist appellativ. — in schwedischen verrenkungssegen begegnet neben Odin und Freya auch eine person namens Fylle (Volla, Phol? s. 50. 53 ff.).

20. Oskar Ebermann, Die krankheitssegen mit dem streitmotiv. ZfVk. 25,80—85.

21. B. Askevold, Mot maren. Maal og minne 1915,230.

21a. Gustav Roethe, Zu den altdeutschen zaubersprüchen. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1915,278—282. — bemerkungen zu den Merseburger sprüchen, zum Straßburger blutsegen, zu contra rehin.

22. Otto Schell, Der orakelglaube im Bergischen; Bergischer wetterkalender. Zs. f. rhein.-westf. volksk. 11,4.

Seelenglaube. 23. H. F. Feilberg, Sjæletro. Danmarks folkeminder 10. København, Schønberg. 1914.

24. Halvdan Koht, Sjælevandring og opkaldelse. Maal og minne 1915,64.

25. Jónas Jónasson, Ódauđleiki og annađ líf í þjóđtrú Íslendinga ađ fornu og nýju. Skírnir 1915,44—62. — stellt aus der altisl. literatur die bekannten zeugnisse für fortleben im grabe, wiedergänger, tote im berge und wiedergeburt nochmals zusammen und weist dann nach, wie die alten vorstellungskreise bis in den heutigen volksglauben hinein lebendig geblieben sind.

26. L. Malten, Das pferd im totenglauben. Jb. des kais. deutschen archäologischen instituts 29(1914),179—256. mit 42 abb.

Naturverehrung. 27. W. T. Olcott, Sun Lore of the m. ages: a collection of myths and legends concerning the sun and its worship. London, Putnams sons. 16 s.

28. Ernst Friedel, Beiträge zum fisch-aberglauben. ZfVk. 25,86—89.

29. Ed. Kück, Wetterglaube in der Lüneburger haide. Hamburg, Richard Hermes. VI,176 s.

30. Eugen Mogk, Das ei im volksbrauch und volksglauben. ZfVk. 25,215—223. — das eingraben und der genuß von eiern sind alte fruchtbarkeitsriten, die das leben und die lebenskraft, die erfahrungsgemäß in dem scheinbar toten ei enthalten sind, auf erde, vieh und menschen übertragen wollen. indem die kirche im 12. jahrh. den besonders im frühjahr gebräuchlichen eiergenuß sanktionierte und eine österliche benedictio ovorum einführte, wurde das ei der alten Riten, die als unverstandene bräuche bis zur gegenwart fortleben, zum osterei.

31. Th. W. Huck, Easter eggs. NQ. 1915, jan.—juni, 382.

32. Kaarle Krohn, Geten Heidrun. Folkminnen och folktankar (vgl. nr. 4) 1914,2. 3.

33. Paul Sartori, Das dach im volksglauben. ZfVk. 25, 228—241.

Dämonische wesen. 34. Leonard Korth, Mittagsgespenster. Deutsche studien und wanderbilder, hrsg. von Carl Hoeber. Köln, J. P. Bachem. 178 s.

35. Richard Hahn, Der fund mittelalterlicher gefäße im baugrunde alter häuser zu Liegnitz und dessen bedeutung für die volkskunde. Mitt. des geschichts- und altertums-vereins zu Liegnitz. 5. heft, für 1913 und 1914. 52 s. — gefäße mit allerlei gaben, die man im grunde von Liegnitzer häusern ausgegraben hat, werden ebenso wie ähnliche funde anderwärts in Schlesien und Mähren sowie aus Braunschweig gedeutet als opfergaben an die hausgeister. dazu stimmt vortrefflich eine stelle in dem aberglaubensverzeichnis des Frater Rudolfus (vgl. nr. 66), wo es heißt, daß man in neuen häusern derartige gaben für die hausgötter *(stetewaldiu)* einzugraben pflege. ein ausführlicher exkurs über den deutschen hausgeisterglauben, in dem verschiedene lehrreiche quellenzeugnisse wörtlich wiedergegeben sind, erhöht noch den wert der durch abbildungen erläuterten schrift.

36. E. Fr. Lorenz, Das Titanen-motiv in der allgemeinen mythologie. Imago 2(1913,1),22—72.

37. Tobias Norlind, Spiritusglaube in Schweden. ZfVk. 25,223—228. — glaube an teuflische geister, die ihrem menschlichen besitzer reichtümer verschaffen.

38. Edvard Bull, Olav Tryggveson og trollene. Maal og minne 1915,235—236.

Hexen. 39. E. Allgäuer, Zeugnisse zum hexenwahn des 17. jahrs. ein beitrag zur volkskunde Vorarlbergs. programm. Salzburg 1914. 38 s.

40. L. Humborg, Die hexenprozesse in der stadt Münster. diss. Münster 1914. VIII,66 s.

41. H. Franz, Der hexenglaube in Hessen. II. Hexenabwehr. Hessenland 30,11.

42. K. Reinfried, Auszüge aus den hexenprozeß-protokollen des amts Bühl im jahre 1628 u. 1629. Alem. 43,2—21.

43. Fr. Teutsch, Sächsische hexenprozesse. Archiv d. ver. f. siebenbürgische Lk. 39,709—808.

44. Geza Roheim, Drachen und drachenkämpfer. erweiterte s.-a. aus 'Jung-Ungarn' 1911.

45. M. Höfler, Friedhofskröten. mit 4 abb. ZfVk. 25, 123—126.

Götter. 46. John Loewenthal, Drei götternamen. Arkiv 31,153—154. — 1. Jngvi. 2. Phol. 3. Loki.

47. John Loewenthal, Zur germanischen wortkunde. Arkiv 32,270 ff. — 14. saivala, s. 277. 31. Mars Thincsus, s. 285. 32. taufr, s. 285. 34. Alcis, s. 286. 37. Embla, s. 290. 38. Askr, s. 290. 49. Nerthus (wird ohne kenntnis von Siebs, ZfdPh. 24,458 nochmals mit lit. *neriù nérti* zusammengestellt), s. 299.

48. Leopold von Schroeder, Arische religion. bd. 1: einleitung. Der altarische himmelsgott. Das höchste gute wesen. gedr. mit unterstützung d. kais. akad. d. wiss. in Wien. Leipzig, Haessel. 1914. VIII,618 s.

Wodan. 49. Axel Olrik, Odin og svinefylkingen. Maal og minne 1915,142—144.

50. Hjalmar Lindroth, Bođn, Són och Óđrœrir. Maal og minne 1915,174—177. — bođn ist 'Bütte'; són ist ahd. suona und bezeichnete ursprünglich den versöhnungsakt zwischen Asen und Vanen, weiter dann das dabei verwendete gefäß; óđrœrir hieß ursprünglich nur der dichtertrunk und nicht ein kessel.

50a. Friedrich von der Leyen, Die große runenspange von Nordendorf. ZfVk. 25,136—146. — *logaþore* ist dasselbe wort wie anord. Lóđurr, ein appellativ mit der bedeutung 'flammenbringer', und bezeichnet in der inschrift den Wodan als feuerzauberer.

51. Hans Plischke, Die sage vom wilden heere im deutschen volke. diss. Leipzig 1914. XII,83 s. — auf grund einer vergleichenden zusammenstellung des in den landschaftlichen sagensammlungen gebotenen stoffes werden möglichst vollständig aufgeführt und besprochen: die benennungen des wilden heeres, die im wilden heere ziehenden, die mitziehenden ermahner, die führergestalten, die frauengestalten (hier konnten die wichtigen arbeiten

über Holda, die unten nr. 66 und 1914,18,27 angeführt sind, noch nicht benutzt werden), zeit und ort des auftretens, weg des heeres, wild des jägers, bedeutung des auftretens, folgen der begegnung, heilmittel für solche folgen, schutzmittel gegen auftreten des heeres. unter anführung auswärtiger parallelen (s. 24 ff.) wird das heer als eine im winde umgehende seelenschar, die tiere darin als seelen in tiergestalt aufgefaßt. als solche ist es besonders in Süddeutschland noch lebendig. sein zusammenhang mit dem gotte Wodan, für den namen wie Wode und Odinsjæger als vollgültige zeugnisse anerkannt werden, ist der, daß Wodan ein eben aus dem glauben an diese im winde umziehenden seelen erwachsener dämon ist, der dann gerade in dem noch heute seinen namen kennenden gebiet zum gott erhoben wurde (s. 19 f., 79 ff.). eine sonderung und genaue geographische und historische verfolgung der verschiedenen sagentypen ist nicht versucht. — Hackelberg wird mit recht weder als historische persönlichkeit noch auch als umbildung eines Hackelberend gefaßt (s. 43 ff.).

52. Valentin Schweda, Die sagen vom wilden jäger und vom schlafenden heer in der provinz Posen. diss. Greifswald. III,106 s. — in den sagen vom 'Nachtjäger' finden sich bei der deutschen bevölkerung reste alter mythologischer anschauungen, bei der polnischen, bei der sie mehr oder weniger deutlich entlehnt sind, dagegen nicht. — die meist polnischen sagen vom schlafenden heer entstammen nicht der deutschen Kyffhäusersage; sie knüpfen, mit mannigfachen historischen umbildungen, an die schlesische überlieferung von der heiligen Hedwig und der schlacht bei Liegnitz an. — s. 78 ff. sind neue fassungen des märchens vom 'Schmied von Jüterbogk' mitgeteilt.

þórr. 53. Carl Marstrander, Tor i Irland. Maal og minne 1915,80—89. — verzeichnet eine reihe von irischen zeugnissen für germanisches heidentum in Irland: þórr, götterbilder, den schwurring auf dem stalli, einen heiligen hain des þórr, ortsnamen wie þórs hügel, land, wald. auf priesterliche betätigung des nordischen königs in Dublin deutet die bezeichnung þórs Edeling für ihn, þórs hochgeborne mannen für seine gefolgschaft. götter als familienstammväter erweisen die irischen stammnamen 'geschlecht des þórr, geschlecht des Baldr'. lehrreich sind auch ein mit Baldr und ein mit Frigg zusammengesetzter ortsname. von wesen der niederen mythologie begegnen Alfen, ein gespenst úrisk (= altnordisch úfreski) und púka (altnordisch púki).

53a. C. W. v. Sydow, Jätten Hymes bägare. Danske studier 1915,113—150. — die erzählung der Hymiskviđa von dem becher des riesen, den þórr nur dadurch zerschmettern kann, daß er ihn seinem besitzer an die stirn wirft, zeigt verwandtschaft mit einer

in Skåne aufgezeichneten volkssage, deren held mit zwei anderen starken männern auszieht, um eine von einem Troll geraubte prinzessin zu befreien: auf der suche nach einem trunk gelangen sie in das schloß des Trolls; die gefährten vermögen nicht den auf dem tische stehenden becher zu heben; der held aber trinkt ihn aus und schlägt ihn dem unhold an den kopf, so daß dieser stirbt. beide berichte setzen eine ältere fassung der volkssage voraus: die Hymiskviđa hat an dieser änderungen vorgenommen, indem sie den riesen nicht durch den becherwurf umkommen und die dem gefährten mißglückende hebeprobe nicht an dem becher sondern an einem braukessel vornehmen läßt. schon in der gemeinsamen grundlage ist die rolle des bechers, der wohl ursprünglich einen vor der tötung des riesen zu genießenden stärketrank enthielt (135 ff.), umgewandelt worden in anlehnung an die sage vom leben im ei, die in einer reihe von westeuropäischen varianten erzählt, daß das ei, in dem das leben des riesen enthalten ist, an dessen stirn zerschmettert werden muß. der ursprüngliche vorgänger des eis ist der lebenbergende vogel, der aus der vorstellung vom seelenvogel zu erklären ist.

54. N. E. Hammarstedt, Olsmessa och Torsblot. Fataburen 1915,1.

55. Birger Nerman, Baldersagans älsta form. Edda 3,1. vgl. nr. 86.

56. Didrik Arup Seip, Musen som Lokes arvtager. Maal og minne 1915,230.

Kult. 57. Helge Gjessing, Ett gammelt kultsted i Sandeid. frugtbarhets-gudeparrets dyrkelse i Ryfylke og paa Jæderen. Maal og minne 1915,49—79. — zu Sandeid in Ryfylke ist, wie noch an zwei anderen stellen in Norwegen, einer der sogenannten heiligen weißen steine, die auf phallischen kult hinweisen, an einer kirchstätte gefunden worden. — diese steine werden in beziehung gesetzt zum kult der fruchtbarkeitspaares Týr und Nerthus, der von den im vierten jahrhundert nach dem norden einwandernden stämmen mitgebracht worden sei. das weibliche glied dieses götterpaares wurde wohl in der nähe von Sandeid in Fröland als Freyja verehrt. andere wichtige kultstätten des paares lagen in Jaederen, von wo bildliche darstellungen der beiden gestalten erhalten sind, die, zusammengenommen mit verwandten abbildungen von der insel Man und anderen belegen, den kult durch einen zeitraum von etwa 500 jahren bezeugen.

57a. Magnus Olsen, En gruppe gammelnorske helligdomme (horg-helligdommene). oversigt over videnskapselskapets møter i 1914. Kristiania, Dybwad. 1915.

58. N. E. Hammarstedt, Schwedische opfersteine (älfkvarnar). Beiträge zur religionswissenschaft II.

59. Eugen Fehrle, Kultische keuschheit und krieg. Bayrische hefte f. volksk. 2,260—264.

60. Eugen Fehrle, Kultisches fasten im deutschen volksglauben. Bayrische hefte f. volksk. 2,171—175.

61. Paul Sartori, Sitte und brauch. teil 3. zeiten und feste des jahres. Leipzig, W. Hanns. 1914. (Handbücher der volkskunde bd. 7. 8.)

62. N. E. Hammarstedt, Julklubban. Fataburen 1914, 242—245.

63. Eilert Mo, Torre og gjø. Maal og minne 1915,223—224. — vgl. 1913,18,51.

64. Wilhelm Braune, Muspilli. Beitr. 40,425—445. — gegenüber den zahlreichen neueren deutungen des wortes wird aus den belegstellen zunächst die bedeutung 'Untergang der welt' (Heliand) und 'Weltuntergang durch feuer' festgestellt. obwohl nun eine befriedigende etymologie sich nicht finden läßt, so ist es doch das nächstliegende, wie in *halja*, *neorxnavang* u. a. auch in Muspilli einen ursprünglichen germanisch-heidnischen ausdruck zu sehen, der in die christliche überlieferung aufgenommen wurde. in den nordischen quellen begegnet ursprünglich nur der genitiv múspels in verbindung mit heimr, synir, megir, lýđir, und es ist daraus mit Mogk der name eines riesen Múspellr zu erschließen. dieser ist entsprechend der entwicklung von halja zu Hel wohl erst im nordischen als personifikation eines appellativischen múspell m. 'weltbrand' entstanden, das in Deutschland neben dem ja-stamm muspilli vorhanden gewesen sein muß und die erklärung für die as. kontaminationsform mutspelli liefert.

65. E. M. Kronfeld, Der krieg im aberglauben und volksglauben. kulturhistorische beiträge. Wien, Hugo Schmidt. 270 s. — aus alter und neuer zeit, historischen berichten, volks- und völkerkundlichen arbeiten ist reiches material für eine darstellung des kriegsaberglaubens verschiedener zeiten und völker zusammengetragen. und als stoffsammlung ist die schrift auch für die wissenschaftliche forschung von wert, während die deutungsversuche und hinweise auf die germanische mythologie von veralteten anschauungen ausgehen. — behandelt sind u. a. amulette und talismane, festmachen und freikugeln, orakel, metall und edelsteine, tiere, wund- und blutstillungszauber, zauberkräuter.

66. Joseph Klapper, Deutscher volksglaube in Schlesien in älterer zeit. MSchlesVk. 17,19—57. — behandelt werden die schriften des Zisterziensers Frater Rudolfus, der zwischen 1235

und 1250 in Mitteldeutschland gelebt hat. mitteldeutschen aberglauben enthält daher das aberglaubensverzeichnis seines traktats über die verwaltung des priesteramtes, das s. 28 ff. abgedruckt und übersetzt ist. wertvoll ist es vor allem wegen seiner unabhängigkeit von der älteren bußbücherliteratur, und sein inhalt scheint auf unmittelbaren feststellungen des lebenden volksglaubens zu beruhen. die anmerkungen des vfs. bringen zu den einzelnen punkten des verzeichnisses parallelen, besonders aus schlesischen handschriften des mittelalters. — sehr reichhaltig ist der exkurs über die Holda, die nach Rudolfus königin des himmels ist und für die man in der christnacht den tisch deckt. die luftfahrt der Diana mit einem gefolge von hexen ist antiker aberglaube. an ihre stelle tritt in christlich-römischer überlieferung Herodias, zuerst bezeugt anno 367. bei übernahme auf germanischen boden wurde die hexenschar zu einer schar von dämonen (Regino von Prüm); aber der antike hexenglaube wurde doch auch mit übernommen, indem man menschliche zauberinnen sich dem dämonengefolge anschließen ließ. in diesen zusammenhang führte der korrektor des Burchhard von Worms den namen Holda ein. mit dieser gestalt war, unabhängig von der römischen überlieferung, das weihnachtliche speiseopfer verbunden, das dann in der literatur des 15. jahrhs. sich mit einem auf romanischem boden heimischen opfer an Abundia und ihre nachtgeister vermischt hat (Johannes Herolt, Nikolaus von Jauer).

67. Josef Schramek, Der Böhmerwaldbauer. eigenart, tracht und nahrung, haus- und wirtschaftsgeräte, sitten, gebräuche und volksglaube. nebst einem anhange: Der Böhmerwaldholzhauer. Prag, J. G. Calve (Robert Lerche). XII,359 s. — die darstellung beruht auf beantwortungen von volkskundlichen fragebogen und verarbeitet gleichzeitig einige bereits gedruckte literatur (verzeichnet s. XII). der hier vornehmlich in betracht kommende 5. teil (sitten, gebräuche und volksglaube) bringt schon in den abschnitten I: 'Das festliche jahr' und II. 'Familienfeste', 'Tod und begräbnis', 'Landwirtschaftliche gebräuche' mancherlei, was ins gebiet des volksglaubens hineingehört. abschnitt III verzeichnet sodann die volkstümlichen vorstellungen über weltkörper und meteorologische erscheinungen, abergläubisches aus haus und hof, über den menschen und seinen körper, die geister — nur spärliche angaben, da eine bearbeitung der sagen, märchen usw. des Böhmerwal4es anderweitig geplant ist —, zahlen, glücks- und unglückstage. abschnitt IV 'Zauberbücher', bringt eine auslese von rezepten aus einem gedruckten zauberbuch, druckt sodann ein handschriftliches buch mit zahlreichen zaubersprüchen und einige gebete und segen aus einem zweiten ab; beide schöpfen größtenteils aus dem

sogenannten Romanusbüchlein. abschnitt V handelt von der volksmedizin.

68. Josef Stief, Sitte, brauch und volksglauben in Mährisch-Neustadt und umgebung. II. teil. Programm des saatsgymnasiums zu Mährisch-Neustadt 1914. 19 s. — vgl. 1913,18,67.

69. Jónas Jónasson, Nokkor orđ um þjóđtrú og þjóđsiđi Islendinga. Skírnir 88,116—127.

70. O. Nordegaard, Litt om baal og brand i folketroen. Maal og minne 1915,231—232.

71. H. Franz, Seele und leib im hessischen volksglauben. Hessenland 29,9. 10.

72. R. Gratopp, Volkspoesie und volksglauben in den dichtungen Theodor Storms. diss. Rostock. VI,91 s. Leipzig, Fock.

73. Didrik Arup Seip, Overtro om broer. Maal og minne 1915,231.

74. F. Kahn, Das versehen der schwangeren in volksglaube und dichtung. Berliner diss. Frankfurt a. M. 1912. 66 s.

75. W. H. Roscher, Neue Omphalosstudien. ein archäologischer beitrag zur vergleichenden religionswissenschaft. mit 61 fig. auf 7 tafeln und 3 bildern im text. Leipzig, B. G. Teubner. 1915. 90 s. 8°. 4,40 m. (Abh. d. philol. hist. kl. d. kgl. sächs. ges. d. wiss. 31,161.)

76. Paul Diels, Der götterglaube der Slaven. MSchlesVk. 17,128—130.

77. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Karl Helm, Religionsgeschichte 1912,18,2. Elof Hellquist, Arkiv 32,204—218. K. Woelcke, Cbl. 8,31. A. Abt, Litbl. 36, 127—128. — 2. Gustav Neckel, Walhall 1913,18,33. E. Mogk, Theol. lz. 39,578—579. Elof Hellquist, Arkiv 32,337—345. Wolfgang Golther, Litbl. 36,266—267. P., Allg. litbl. 24,371. -bh-, Cbl. 66,534. — 3. Wolf von Unwerth, Óđinnverehrung 1911,18,43. F. Ranke, Litbl. 36,4—6. — 4 Leopold von Schroeder, Himmelsgott 1915,18,48. H. Oldenberg, DLz. 36,399—403. A. Drews, Preuß. jb. 161,150—157. F. Wilke, Cbl. 66,595—597. — 5. P. Sartori, Zeiten und feste 1915,18,61. Rudolf Stübe, ZfdU. 29,518. A. Hellwig, Cbl. 66,821—822. S., MSchlesVk. 16,263. — 6. St. A. Cook, Study of religions. Athen. 1915,27. — 7. J. G. Frazer, Golden bough 12, 1915,18,8. Athen. 1915, 445. — 8. E. S. Harteland, Ritual und belief 1915,18,9. Athen. 1914,177. — 9. E. Hoffmann-Krayer, Feste und bräuche 1914, 18,46. Rudolf Stübe, ZfdU. 29,518. — 10. W. T. Olcott, Sun lore 1915,18,27. Athen. 1915,273. — 11. D. C. Owen, In-

fancy of religion 1915,18,10. Athen. 1914,177. — 12. M. Nilsson, Die volkstümlichen feste 1914,18,43. Samter, Sokrates 4,6. — 13. L. Salvatorelli, Introduzione 1915,18,13. E. Herr, Cbl. 66,754. Carl Clemen, DLz. 36,433—434. — 14. F. Kahn, Versehen der schwangeren 1915,18,74. E. Ebstein, ZfBücherfr. 7, beibl. 145. — 15. W. H. Roscher, Omphalosstudien 1915,18,75. H. Steuding, Wschr. 32,1201—1204. — 16. J. Stief, Mährisch-Neustadt 1912,18,144. J. Wisnar, ZföG. 66,287. — 16. Fr. Lorenz, Titanenmotiv 1915,18,36. H. Steuding, Wschr. 32,413. — 18. R. Dussaud, L'histoire des religions 1915,18,12. E. König, Cbl. 66,66—67. — 19. E. Böklen, Unglückszahl 13 1913,18,58. K. H. E. de Jong, Museum 22,312—313. — 20. A. Dieterich, Mutter erde 1914,18,4. E. Samter, Sokrates 3,217—218. Alp, Hist. zs. 114,434. — 21. Geza Roheim, Drachen 1915,18,44. R. Trebitsch, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 45,100. — 22. R. Reichhardt, Geburt, hochzeit und tod 1913,18,59. -e-, MSchlesVk. 16, 263. — 23. Andreas Heusler, Altgerm. religion 1914,18,1. H. Gürtler, Preuß. jb. 160,332—336. — 24. G. Schierghofer, Umritte und Leonhardifahrten 1913,18,52. BfGw. 51,139. Müller, Hist. zs. 113,464. — 25. C. Seyfarth, Volksmedizin 1913,18,8. Ss., MSchlesVk. 16,264. — 26. Arnold Zehme, Götter- und heldensage 1913,18,2. W. Haynel, Mtschr. 14,137. — 27. K. Beth, Religion und magie 1915,18,11. Carl Clemen, DLz. 36,607—609. F. R. Lehmann, Cbl. 66,185—187. Lasch, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 45,268. — 28. v. Hansemann, Aberglaube 1914,18,48. R. Trebitsch, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 44,364—365. — 29. L. Malten, Pferd 1915,18,26. J von Negelein, DLz. 36, 1362—1364. H. Steuding, Wschr. 32,460—461. — 30. O. von Hovorka, Medizin 1915,18,15. R. Trebitsch, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 45,269—271. — 31. E. M. Kronfeld, Krieg 1915, 18,65. R. Trebitsch, Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 45,216—217. $\beta\lambda$, Dt. rundsch. 165,318. — 32. J. Scheftelowitz, Schlingen- und netzmotiv 1913,18,57. J. Moeller, Berl. ph. wschr. 34, 1643—1644.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

78. G. F. van Sweringen, The main literary types of men in the Germanic Hero-sages. JEGPhil. 14,212—225.

79. R. Kapff, Erzählungen aus der geschichte des alten Orients, sowie aus der griechischen, römischen und deutschen sagenwelt. auf grundlage von Andrä-Hoffmanns kleiner sagenkunde bearb. Leipzig, Voigtländer. 1914. 161 s. kart. 1,20 m.

80. Anton Halbedel, Fränkische studien. kleine beiträge zu geschichte und sage des deutschen altertums. Hist. studien, veröffentlicht von E. Ebering, heft 132. Berlin, Ebering. 115 s. — zur karolingischen ahnenreihe; über berühmte pfalzgrafen der sage; Fränkische heldensage.

Nibelungen. 81. K. Christ, Die beziehungen der Nibelungen zu den Donaulanden. Mannheimer geschichtsblätter 16, nr. 1—2.

82. K. Klaar, Rüdiger von Pechlarn aus Gries bei Bozen 1239. forschungen und mitteilungen zur geschichte Tirols und Voralbergs 12,1.

83. Jan de Vries, Studien over färöische balladen. diss. Amsterdam, Haarlem, H. D. Tjeenk Willink u. zoon. 286 s. — von den färöischen balladen des Nibelungenkreises wird der Regin smiđur (kap. 1) auf grund einer ins einzelne gehenden vergleichung auf die Völsungasaga, der Brinhildartáttur (kap. 2) ebenso auf Völsungasaga und Þiđrekssaga zurückgeführt. zwischen dem ersteren und einer auf der Grípisspá beruhenden norwegischen ballade, welche die grundlage für die norwegische vise Sigurđ svein und den schwedisch-dänischen Sivard Snarensvend gebildet hat, besteht kein ursprünglicher zusammenhang. ebensowenig zwischen dem Brinhildartáttur und der aus deutscher quelle schöpfenden dänischen ballade Sivard og Brynhild oder den von dieser wiederum völlig zu trennenden norwegischen fragmenten über Sigurđs tod. der färöische Högnatáttur (kap. 3) wird ohne ausführliche neue untersuchung mit Boer auf die Þiđrekssaga, das dänische parallelgedicht Grimhilds haevn, das in einzelheiten auf den táttur eingewirkt hat, auf eine niederdeutsche vorstufe des Nibelungenliedes zurückgeführt. alle drei faröischen gedichte stammen von demselben verfasser. vom faröischen Ragnarstáttur (kap. 4) steht der erste teil — Ragnar und Þóra — insofern auf einer linie mit einer norwegischen vorstufe der norwegischen ballade Lindarormen und der dänischen vise Ormekampen, als beide gedichte ebenso wie der altnordische Ragnarssonatáttur und indirekt auch die Ragnarssaga auf eine verlorne vorstufe der isländischen saga zurückgehen. aus der gleichen quelle muß auch der zweite teil des táttur geschöpft sein, der die geschichte von Áslaug (zusammenhängend mit dem märchen von der 'Klugen bauerntochter' und im 17. jahrh. als lokale volkssage in Norwegen bezeugt) behandelt. die dänische ballade Regnfred og Kragelil, die sekundären einfluß auf den táttur geübt hat, geht, mit starken veränderungen, wohl auf eine fürs 17. jahrh. erwähnte aus der volkssage geflossene norwegische vise zurück. aus der gleichen quelle stammt Karl og Kragelil, ein dänisches gedicht, in dem nur ebenso wie in dem vorigen die namen auf sekundäre

einwirkung der Ragnarssaga weisen. aus der saga selbst wird die faröische Gests ríma hergeleitet. aus dem ganzen kapitel folgt, daß die Ragnarssaga schon vor der verbindung mit der Völsungasaga bestand und auch Áslaug viel älter ist, als gemeinhin angenommen wird. — nur äußerliche berührung mit dem dichtungskreis der Nibelungensage zeigen die in kap. 5 behandelten faröischen balladen Ísmal fræga kempa und Greivin af Jansalin.

84. Karl Helm, Zum ausgang von Hertnits kampf mit den Isungen. PBB. 40,529—530. — nimmt bezug auf den 1914,18,79 verzeichneten aufsatz.

85. Curt Teubner, Die Edgarsage und ihr verhältnis zur Ermenrich- und Tristansage. Halle a. S., Karras. 1915. X,90 s. 8°. Halle, phil. diss. v. 10. nov. 1915, ref. Deutschbein.

86. Birger Nerman, Studier över Svärges hedna litteratur. diss. Uppsala 1913. XIII,212 s. — die einleitung gibt einen überblick über die geschichte Schwedens, wie sie durch die archäologische forschung für das zeitalter erschlossen werden kann, in dem die schwedische heldensage sich ausgebildet hat. als quelle für die sage kommen besonders der Beowulf, Saxo und aus der westnordischen literatur neben dem Ynglingatal vornehmlich die fornaldarsǫgur in betracht, die ein sehr starkes interesse für die östlichen unternehmungen der Wikingerzeit und mithin wohl für schwedische überlieferungen bekunden. für die untersuchung spielt die bildungsweise der personennamen, aus der sich vielfach das alter der erzählungen und zu einem gewissen grade auch ihre heimat bestimmen lassen, eine bedeutsame rolle. so zeigt z. b. eine übersicht über die namen auf -arr, daß diese ganz überwiegend ostnordisch gewesen sind (abschn. II). von einzelnen stoffen sind sodann behandelt: die älteste form der Baldersage (*Hǣðcyns* brudermord an Here*beald* im Beowulf); die Bravallaschlacht (wie von Olrik 1914,18,63 verlegt in die zeit der gautischen burgen; aber Har. Hilditönn, dessen beiname sein eigentlicher name ist, wird als Gautenkönig aufgefaßt); die Dioskurensage (zu den von Schück angenommenen versionen tritt eine weitere: die liebesgeschichte und der bruderkampf von Helgi und Hrœrekr im Sǫgubrot); Starkad und Schweden; schwedische schildjungfrauensagen; die Hjalmarsage; die Bósisage. exkurse behandeln die königsreihe des Ynglingatal und Hjalmars todesgesang.

87. Jón Jónsson, Aett Haralds hilditannar. Arkiv 31,26—46.

Beowulf. 88. Chr. Kier, Beowulf. et bidrag til nordens oldhistorie. Kopenhagen, Thanning u. Appel. 195 s.

89. Walther A. Berendsohn, Die gelage am Dänenhof zu ehren Beowulfs. Münchener mus. 3,31—55.

90. Walther A. Berendsohn, Wīdsīþ. Münchener mus. f. phil. 3,16—30.

91. Knut Liestøl, Norske trollvisor og norrøne sogor. Kristiania, Olaf Norli. 247 s. — die im norw. landsmaal abgefaßte schrift behandelt aus dem kreise der nordischen volksballaden diejenige gruppe, die ihren stoff mit fornaldarsǫgur gemein haben. diese lieder sind norrönen ursprungs, d. h., da Island für selbständige produktion auf diesem gebiet kaum in betracht kommt, norwegisch und färöisch; die schwedischen und dänischen varianten lassen sich stets aus den norrönen herleiten. wie die untersuchung von den norwegischen texten ausgeht, die zum teil im wortlaut mitgeteilt werden, so wird dieses land auch als die eigentliche heimat der gattung angesehen, und die fornaldarsǫgur , aus denen im späteren mittelalter die lieder erwachsen sind, gelten dem vf. auch für norwegisch, wenigstens nicht wie Heusler für ausschließlich isländisch. von den behandelten balladen wurzelt Aasmund Frægdegjæva in einer verlornen sagenhaften erzählung der 'Kristningszeit', die ursprünglich wohl dem kreise von Olaf Tryggvason angehört hat, dann aber wie andre verwandte geschichten auf Olaf den heiligen übertragen wurde. Steinfinn Fefinnson beruht auf der Ǫrvaroddssaga, Kappen Illugjen auf der Illuga saga Griđarfóstra, Ormaalen unge auf einer verlornen saga, die ihren stoff hauptsächlich der Hervararsaga entnahm und auch einer isländischen ríma zugrunde liegt, Raamund unge auf der Hrómundarsaga, Kvikjesprakk Hermodsson zusammen mit einem táttur des großen faröischen liedes Ivint Herintsson auf einer der Hrólfs saga Gautrekssonar entstammten ältern ballade, Iven Erningjen und der Galianstáttur des färöischen Ivint auf einer verlornen jungen saga des Artuskreises. noch andre lieder werden mehr gelegentlich behandelt und zahllose beziehungen von balladen untereinander, zu sagas, volkssagen und märchen aufgedeckt und gründlich besprochen.

92. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. R. Kapff, Sagenwelt 1915,18,79. E. Hasselmeyer, Kbl. f. d. höh. schulen Württ. 22,297—299. — 2. Pontus Fahlbeck, Beowulfkvadet 1913,18,83. Fr. Klaeber, ESt. 48,3. — 3. R. C. Boer, Beowulf 1912,18,86. Jantzen, Zfrengl.U. 13. — 4. Hermann Schneider, Wolfdietrich 1913,18,75. Wolf von Unwerth, ZfdPh. 46, 115—119.

2. Mittelalterliche sagen und legenden.

93. G. Noack, Sagenhistorische untersuchungen zu den Gesta Herwardi. Halle a. S., Karras. 1914. 69 s. 8°. Halle, phil.-diss. vom 18. märz 1914.

94. K. Sonneborn, Die gestaltung der sage vom Herzog Ernst in der altdeutschen literatur. (teildruck.) Göttingen, Theissing. 1914. Münster. 51 s. 8⁰. diss. vom 11. febr. 1915.

Kaisersage. 95. Adolf Hofmeister, Zu der kaisersage vom Salzburger Untersberg. Münchener mus. f. phil. 3,152—153.

96. W. Erben, Beitrag zur geschichte der deutschen kaisersage. Mitt. der ges. für Salzburger landeskunde LIV,1—96. — Untersbergsage auf Friedrich I. zurückgeführt.

97. St. Steinlein, Über die herkunft der sage und prophezeiung von der letzten weltschlacht am Birkenbaum in Westfalen, mit erläuterungen zur deutschen kaisersage und heutigen weissagung. Leipzig, Heims.

98. Marie Andree-Eysn, Der birnbaum auf dem Walserfeld. Bayr. hefte f. volksk. 2,185—188.

99. Fr. Moth, Tove-sagnet i indisk og indiskkinesisk skikkelse. Danske studier 1915,97—107. — zu der sage von könig Valdemar und Tove — entsprechend: Harald und Snefrid, Karl der Große und Fastrada — werden eine indische und eine von Indien nach China gelangte fassung nachgewiesen. aus dem Orient ist die erzählung wohl im mittelalter nach Europa gekommen und zwar in einer andern fassung nach Norwegen als nach Deutschland, von wo sie nach Dänemark gelangte.

100. Otto Mensendieck, Die Gral-Parzivalsage und Richard Wagners Parsifal. Leipzig, Breitkopf und Härtel. 50 s.

101. A. Laban, Zur Klingsor-sage (Mitteilung aus Egyetem. philol. közlöny 38(1914),695—699.) KblSiebLk. 38,37. nachtrag ebd. s. 55.

102. E. S., Zur Klingsorsage. KblSiebLk. 38,3.

103. E. Winkler, Eine mittelalterliche fassung der sage von Hero und Leander. Archiv 132,405—408.

104. Friedrich Wilhelm, Von den Magiern. Münchener mus. 3,55—56.

105. Alfons Hilka, Zum Crescentiastoff. Archiv 133,135—141. Alfons Hilka, Ein neuer text der Florentiasage. Archiv 133, 151—155. — lateinischer text, nachhall der französischen überlieferung.

106. Sigurdur Nordal, Om Olaf den Helliges saga. en kritisk undersøgelse. diss. København, Gad. 1914. 204 s. — die ältere saga Olafs des heiligen (nur in bruchstücken erhalten, hrsg. von Storm 1893) ist nicht benutzt worden von dem mönch Theodoricus, dessen schrift ihrerseits eine quelle des Agrip gewesen ist (kap. 1). die Olafssaga des Agrip weiterhin ist in der sogenannten legendarischen saga in den text der älteren Olafssaga

hineingearbeitet (kap. 2, Quellen des Agrip daselbst s. 41 f.). die legendarische saga selbst (hrsg. von Kayser und Unger 1849) enthält den text der älteren saga in verkürzter wiedergabe und erweitert durch mancherlei einschübe (kap. 4). von Styrmirs bearbeitung der Olafssaga sind in der Flateyjarbók (B, 237—248) einige lose stückchen unter nennung des verfassernamens gesondert eingetragen. aber Styrmirs werk ist überhaupt zur ausgestaltung der großen Olafssaga verwertet worden, die in dieser und 4 andern handschriften überliefert ist und als deren grundstock Snorris Olafssaga dient (kap. 5). was sich nun als Styrmirs eigentum erweisen läßt, das berechtigt, verglichen mit der legendarischen saga, zu der annahme, daß letztere und Styrmir unabhängig voneinander aus einer bereits umgearbeiteten fassung des älteren saga (M) geschöpft haben (kap. 6). die lat. Olafslegende, am vollständigsten in einer Oxfordschen handschrift erhalten, ist verfaßt vom erzbischof Eysteinn (um 1170), (kap. 7). Styrmirs saga ist die quelle für die Fagrskinna und für Snorri (kap. 9). letzterer hat seine sonderbearbeitung der Olafssaga (hrsg. 1853) früher verfaßt als den betreffenden abschnitt seiner Heimskringla (kap. 10). — als einzelheit sei erwähnt, daß die gemeinsame ältere quelle, die ich (1911,18,43) für die sagenhaften geschichten von Olafr Geisstađaálfr erschlossen hatte, nunmehr in der verlornen fassung M der Olafssaga zu sehen ist. ob aber das verhältnis zwischen den berichten der verschiedenen jüngeren, aus Styrmir schöpfenden sagas in diesem punkte so aufzufassen ist, wie Nordal es tut (s. 133 ff.), das müßte gegenüber meinen andersartigen ergebnissen erst durch eine sehr viel mehr in die einzelheiten gehende beweisführung erhärtet werden.

107. William Edward Collinson, Die Katharinenlegende der handschrift II,143 der kgl. bibliothek zu Brüssel. Germ. bibl. II. abt. untersuchungen und texte. bd. 10. Heidelberg, Winter. 1915. 178 s.

108. F. Ritter, Die legende vom ertrunkenen glöckner. Straßburger diss. vom 22. mai 1912. Carspach (Elsaß), Buchdr. Bethsaida. 1913. 91 s. 8⁰.

109. Th. Pelizeus, Beiträge zur geschichte der legende vom judenknaben. Halle a. S. 1914. 92 s. 8⁰. diss. vom 23. febr. 1914. G. Schade, Berlin.

110. Albert Hirsch, Die deutschen prosabearbeitungen der legende vom hl. Ulrich. Münchener archiv für philologie des mittelalters und der renaissance hrsg. von Friedrich Wilhelm. München, G. D. W. Callwey. heft 4. VIII,167 s.

110a. B. Krusch, Die neueste wendung im Genovefa-streit. t. 1, 2. N. A. 40,131—181. 265—327.

110b. F. X. Seppelt, Mittelalterliche deutsche Hedwigslegenden. Zs. d. ver. f. gesch. Schlesiens 48.

110c. Axel Åkerblom, Lilja. den nordiska medeltidens förnämsta religiösa dikt af den isländske munken Eystein Åsgrimsson. Lund, C. W. K. Gleerup. 32 s. — auf eine einleitung, in der alter und inhalt, verfasser und metrik besprochen werden, folgt eine übersetzung des isländischen geistlichen gedichtes in schwedischen versen, die stabreim und binnenreim beibehalten, den rhythmischen charakter des alten versmaßes aber in stark veränderter form wiedergeben. auch erchienen in bibelforskaren, tidskrift för skrifttolkning och praktisk kristendom 33,9—38.

111. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Gertrud Schoepperle, Tristan 1913,18,87. Wolfgang Golther, ESt. 48, 299—306. Hg., Cbl. 66,742—743. — 2. W. E. Collinson, Katharinenlegende 1915,18,107. O. Br., Cbl. 67,822. — 3. Viktor Junk, Gralsage 1911,18,76. Paul Hagen, ZfdPh. 46,109—114. 4. W. Seehausen, Heinrich der löwe 1913,18,88. Karl Helm, Litbl. 36,189—192. — H. Steinberger, Hirlanda von Bretagne 1914,18,94. W. Benary, Archiv 132,435—436. — 6. Th. Pelizeus, Judenknabe 1915,18,109. Alfons Hilka, Archiv 133, 187—191. — 7. Sigurđur Nordal, Olaf den helliges saga 1915, 18,106. Björn M. Ólsen, Skírnir 1915,181—189.

3. Volkssagen.

112. O. Boeckel, Schlachtfeldsagen. ZfdU. 29,34—42.

113. Leo von Egloffstein, Kriegssagen von heute. Bayrische hefte für volkskunde 2,188—193.

114. S. Sieber, Etwas über zunftsagen, mit bezugnahme auf das Egerer fahnenschwingen. Mitteilungen aus Böhmen 54, 50—58.

115. Oskar Dähnhardt, Sagen vom ursprung des todes. Xenia Nicolaitana, s. 42—58.

116. Theodor Zachariæ, Ihr sagt es; nicht ich! ZfVk. 25, d02—408. — ein in den Orient zu verfolgendes sagenmotiv (Paulus Diaconus 1,20).

117. Konrad Burdach, Der judenspieß, ein wortgeschichtlicher beitrag zur Longinussage. Sitzungsberichte d. kgl. preuß. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. nr. 45. 1915. — bisher nur eine kurze inhaltsangabe.

118. K. F. Wolff, Dolomitensagen. sagen und überlieferungen, märchen und erzählungen der ladinischen und deutschen Dolomitenbewohner. Leipzig, Hirzel. 1914. 1,30 m., geb. 1,90 m.

119. E. Hoffmann-Krayer, Die Tante Arie. ZfVk. 25, 116—123. — Mythol. erscheinung um Pruntrut.

120. O. Menghin, Der kreuzweg von Schluderns im Vintschgau. ZfVk. 25,184—189.

121. R. Blume, Die sagen vom Doktor Faust in Staufen. Alem. 43,37—44.

122. A. Richter-Heimbach, Thüringens sagenschatz. 1. bd. sagen von Eisenach und der Wartburg, dem Hörselberg, Reinhardsbrunn und der Ruhl. Ludwig Bechstein nacherzählt und neu herausgegeben. 2. aufl. 210 s. Quedlinburg, Schwaneke.

123. J. Kollebabe, Sagen aus Bergreichenstein und umgebung. 47. jahresbericht d. k. k. staatsrealschule in Bergreichenstein. 1913.

124. H. Hoffmann, Zur volkskunde des Jülicher landes. teil 2: Sagen aus dem Indegebiet. Eschweiler, J. Dostall. 1914. XXVII,179 s. brosch. 1,50 m.

125. Joseph Müller, Vorbedeutungen, zumeist in der Eifel gesammelt; Rheinische ortsnamen. ZfrhwV. 12,1.

126. Paul Sartori, Geister- und spukgeschichten aus der umgegend von Dortmund. ZfrhwV. 11,4.

127. H. Siegert, Sagen des Sachsenlandes. Leipzig, E. Wunderlich. 1914. IV,157 s.

128. R. Wossidlo, Volkssagen aus Mecklenburg. 1. Heilige berge. Rostocker anzeiger 2. sept. 1915, nr. 204.

129. Th. Preuß, Tiersagen, märchen und legenden in Westpreußen gesammelt und erzählt. Danzig, A. W. Kafemann. 1912. 67 s.

130. R. Frydrychowicz, Westpreußische sagen, gesammelt von den schülern des Collegium Marianum Pelplin. Pelplin, Selbstverlag des herausgebers. 1914. 47 s. 8⁰.

131. K. Plenzat, Eine zur kriegszeit entstandene ostpreußische sage. ZfVk 25,400—402.

132. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Oskar Dähnhardt, Natursagen 2. 3. 4. 1909,18,77. 1910,18,93. 1912, 18,124. Friedrich Panzer, Hist. zs. 114,595—598. — 2. J. Kollebabe, Bergreichenstein 1915,18,123. A. B., ZfRw. 40,191—192. — 3. H. Hoffmann, Sagen aus dem Indegebiet 1915,18,124. A. Zehme, Mtschr. 14,597—600. — 4. R. Frydrychowicz, Westpreußische sagen 1915,18,130. J. Voigt, Mtschr. 14,627. — 5. K. F. Wolff, Dolomitensagen 1915,18,118. Rudolf Stübe, ZfdU. 29,518. — 6. Richard Kühnau, Schlesische sagen 3. 4. 1913,18,137. P. Pietsch, ZSprV. 30,180—181. Friedrich Panzer, Hist. zs. 115,166—168. (zu bd. 1—4.)

4. Märchen.

133. Anmerkungen zu den kinder- und hausmärchen der brüder Grimm. neu bearbeitet von J. Bolte und G. Polivka. bd. 2. nr. 61—120. Leipzig, Dieterich. 1915. V,566 s. geh. 12 m., geb. 14 m. — fortsetzung des 1913,18,156 angezeigten grundlegenden werkes.

134. August Löwis of Menar, Kritisches zur vergleichenden märchenforschung. ZfVk. 25,154—166.

135. E. Jahn, Die 'Volksmärchen der Deutschen' von Johann Karl August Musäus. Leipzig, Voigtländer. 1914. 120 s. 8⁰. auch als: Probefahrten, bd. 25. diss. Leipzig vom 16. okt. 1914.

136. Philipp Stauff, Märchendeutungen. sinn und deutung der deutschen volksmärchen. Berlin, Priber & Lammers. 1914. III,244 s. — J. Bolte richtet ZfVk. 26,220 f. 'eine warnungstafel' vor diesem buche auf.

137. Johannes Bolte, Deutsche märchen aus dem nachlaß der brüder Grimm. 1. Des toten dank. 2. Der dankbare tote und die aus der sklaverei erlöste königstochter. ZfVk. 25,31—51. 372—380.

138. Laudien, Antikes im deutschen märchen. GRMon. 7, 158—159.

139. K. Haller, Volksmärchen aus Österreich, aus dem volksmunde, aus zeitschriften und büchern gesammelt und hrsg. mit vielen originalzeichnungen. Wien-Stuttgart, Leipzig, Loewe. 1915. 135 s.

140. J. Müller, Rheinische fingermärchen, fingerlitaneien und fingernamen. ZfdMa. 1915,396—408.

141. Klara Stroebe, Nordische volksmärchen. I. Dänemark, Schweden. II. Norwegen. die märchen der weltliteratur hrsg. von Friedrich von der Leyen und Paul Zaunert. Jena, Diederichs. 1915. 330. 338 s.

142. Reidar Th. Christiansen, Neuere norwegische märchensammlungen. ZfVk. 25,411—420. — bespricht den inhalt folgender sammlungen: Norske eventyr og sagn, optegnet av Sophus Bugge og Rikard Berge. Kristiania, Gyldendal. 1909. 78 s. Ny samling, ebd. 1913, 84 s. — R. Broset, Gamalt paa Sparbumaal: 1. Öventyr, sagn. 2. Hollra öventyra, Svanöventyra. Sparbu 1910. 296, 377 s. — O. T. Olsen, Norske folkeeventyr og sagn, samlet i Nordland. Kristiania, J. W. Cappelen. 1912. XIV,303 s. — Johannes Skar, Sogur 1 (Gamalt av Saetesdal VI). Kristiania, O. Norli. 1913. 135 s. — Rikard Berge, Norske folkeeventyr samla og sagde. Kristiania, J. W. Cappelen. 1914. 92 s. — schließlich die beiden neuausgaben der alten sammlungen von

Asbjörnson und Moe: P. Chr. Asbjörnsen og J. Moe, Norske folke- og huldreeventyr. Kristiania, H. Aschehoug og co. 1914. 2 bde. — den inhaltsangaben der neuen sammlungen sind hier verweise auf die märchentypen A. Aarnes und auf Grimm beigefügt.

143. Reidar Th. Christiansen, Nogen iagttagelser over et par 'episke love' indenfor to eventyrgrupper. Danske studier 1915,71—89. — zu Grimm nr. 44 und 107.

144. Wilhelm Wisser, Das märchen vom 'Ritt auf den Glasberg' in Holstein. ZfVk. 25,305—313.

145. Karl von den Steinen, Orpheus, der Mond und Svinegel. ZfVk. 25,260—279. — geschichte vom Hasen und Svinegel als Mondmythus!

145a. Ernst Böklen, Sneewittchenstudien. 2. teil. — noch 7 varianten im engeren sinne. — verhältnis des Schneewittchenmärchens zu den verwandten typen. — mischformen. — übersicht über die verwandtschaftsverhältnisse der märchen- und mythenstoffe. VIII,111 s. Leipzig, Hinrichs. (schluß von bd. VII der mythol. bibl.)

146. Franz Kampers, Das märchen vom Dornröschen. MSchlesVk. 17,181—187. dazu ebd. s. 231—232. — das märchen mit der in einigen fassungen vorhandenen fortsetzung, nach der nicht der prinz, sondern ein kind, das ihm die verzauberte gebiert, die erlösung vollbringt, wird aus einem alten mythus von der geburt des sonnengottes hergeleitet, der im Proto-evangelium Jacobi auch ins christliche übersetzt worden ist. der aufsatz steht in beziehung zu dem ihm im gleichen bande vorangehenden 'Aus der genesis der abendländischen kaiseridee. eine studie zur vierten ekloge des Virgil und zur apokalypse des Johannes'.

147. Alfons Hilka, Die wanderungen einer tiernovelle (der undankbare mensch und die dankbaren tiere). MSchlesVk. 17,58—75.

148. J. S. Speyer, Een indische tegenhanger van het Reinaertmotief. Tijdschr. 33,32—39.

149. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. H. Siuts, Jenseitsmotive 1911,18,129. Friedrich Panzer, Idg. anz. 35,20—23. — 2. Johannes Bolte und Georg Polivka, Anmerkungen zu Grimm 2 1915,18,133. W. K., ZfBücherfr. 6, Beibl. 403. — 3. A. von Löwis of Menar, Der held im märchen 1912,18,199. A. Abt, Litbl. 36,194—195. Erich Bleich, Archiv 133,179—181.

Wolf von Unwerth.

XIX. A. Runenkunde.

(fällt aus.)

XIX. B. Schriftkunde.

1. R. Weule, Vom kerbstock zum alphabet. urformen der schrift. mit zahlreichen abbildungen nach originalaufnahmen und originalzeichnungen von P. Lindner. Stuttgart, Franckh. 1915. 96 s. — die allgemeinverständliche schrift befaßt sich mit dem wesen der schrift überhaupt, mit dem alphabet des Mittelmeerkreises (sog. phönikischen alphabet, der vorgeschichtlichen schriftmalerei, den runen und den schriftzeichen Asiens, Afrikas und Amerikas. leider nimmt er auch rücksicht auf die unhaltbaren aufstellungen von G. Wilke und R. v. Lichtenberg, die unser alphabet auf die paläolithischen schriftzeichen Spaniens über Kreta zurückführen wollen. bei der besprechung der runenschrift rückt er allerdings wieder von ihnen ab und sieht die germ. runen als entlehnung aus dem griech.-lat. kulturkreis an. — angez. Mtschr. 14,541.

2. H. Brendicke, Die handschriftenschreiber des mittelalters. Berlin, Heintze & Blanckertz. 11 s. — allgemein verständlicher knapper überblick.

3. P. Friedrich, Studien zur englischen stenographie im zeitalter Shakespeares: Timothe Brights characterie entwicklungsgeschichtlich und kritisch betrachtet. mit einem anhang: Neue gesichtspunkte für stenographische untersuchungen von Shakespearequartos, dargelegt an der ersten quarto der 'Merry Wives of Windsor' 1602. diss. Leipzig, Koehler. 1914. 94 s., 1 taf. auch: Archiv f. schriftkunde. jahrg. 1.

Sigmund Feist.

XX. Latein.

A. Mittellatein. 1. Allgemeines. 2. Einzelne autoren. — B. Humanismus. 1. Allgemeines. 2. Einzelne autoren.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. Mittelalterliche bibliothekskataloge Österreichs hrsg. von der kaiserl. akademie der wissenschaften in Wien. 1. bd. Niederösterreich bearb. von Theodor Gottlieb. Wien, Holzhausen. XVI,615 s. 2 taf. — bespr. M. M., Cbl. 66,1173—1175; C. Wessely, DLz. 36,276—277.

2. Dav. Leistle, Über klosterbibliotheken des mittelalters. Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerord. 36,197—228, 357—377. — bespricht nur die ehemaligen klosterbibliotheken in Bayern.

3. Fritz Saxl, Verzeichnis astrologischer und mythologischer illustrierter handschriften des lateinischen mittelalters in römischen bibliotheken. mit 21 tafeln in lichtdruck u. 18 textabbildungen. Sitzungsber. d. Heidelberger akad., philos.-hist kl., 6. u. 7. abhandlung. 143 s. 5 m. — die einleitung führt aus, wie mittelalter und frührenaissance gegenüber der epoche vom ende des 15. jahrhs. in ihrem verhältnis zur antiken form bis zu einem hohen grade eine geschlossene einheit bilden.

4. Breslau. Catalogus codicum latinorum classicorum qui in bibliotheca urbica Wratislaviensi adservantur, sociis Alfonso Hilka, Francisco Skutsch, Gustavo Tuerk, Ricardo Wuensch compositus a Konrado Ziegler, civitatis Wratislaviensis sumptibus impressus. Breslau, Marcus. VIII,289 s. 4 taf. 8 m. — im anhang werden eine reihe interessanter mittelalterlicher gedichte abgedruckt. — bespr. von C. W—n, Cbl. 66,1200—1203.

5. Italien. Albano Sorbelli, Inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia. opera fondata dal prof. Gius. Mazzatinti. vol. 22—23. Firenze, Olschi. 2 bde. 257 u. 238 s. — enthält: Roma, Biblioteca Angelica und Bologna, R. Biblioteca universitaria.

6. Monte Cassino. Codicum Cassinensium manusriptorum catalogus cura et studio monachorum s. Benedicti archicoenobii montis Cassini. vol. 1. pars 1. codd. 1—100. VIII,100 s. 6 l.

7. Nikolsburg. A. Patera, Bohomika knížecí Dietrichsteinské knihovny v Mikulově. V Praze, Česká akadem. 88 s. = Soupis rukopisu knihoven a archivu zemi českých. číslo 3. Bohemica in der fürstl. Dietrichsteinschen bibliothek in Nikolsburg.

8. Paris. H. Omont, Nouvelles acquisitions du département des manuscrits de la bibliothèque nationale pendant les années 1913—1914. Extrait de la bibliothèque de l'école des chartes tome 76. Paris, Leroux. 178 s.

9. Pelplin. Gust. Sommerfeldt, Handschriftliches aus der bibliothek des Klerikalseminars zu Pelplin. Zs. f. kathol. theologie 39,582—600. — werke des Math. von Liegnitz, Matthaeus von Krakau, Konrad von Soltau, Heinrich von Langenstein.

Bibel. 10. O. Rob. Szentiványi, Ein Lukasevangelium des 10. jahrhs. Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerordens n. f. 5,378—402. — Kod. I,161 der bibliothek des Batthyaneums in Karlstadt, Siebenbürgen, der vielleicht in St. Gallen geschrieben wurde.

11. Spicilegium palimpsesticum arte photographica paratum per s. Benedicti monachos archiabbatiae Beuronensis. I. Codex Sangallensis 193 continens fragmenta plurium prophetarum secundum translationem s. Hieronymi. Beuronae, 1913. 76 s. 152 taf. 80 m. — bespr. Zbl. f. bibliothekswesen 32,99—100 v. W. Weinberger.

Hymnologie. 12. J. Mearns, The canticles of the christian church, eastern and western in early and mediaeval times. Cambridge, Univ. press. 1914. X,105 s. 1 faks. — bespr. V. Hertel, DLz. 36,1223—1224; P. G. Meier, Hist. jb. 35,916.

13. Cl. Blume und H. M. Bannister, Thesauri hymnologici prosarium. partis alterius vol. 1. liturgische prosen des übergangsstils und der 2. epoche insbesondere die dem Adam von Sanct Victor zugeschriebenen aus handschriften und frühdrucken neu herausgegeben. Leipzig, Reisland. XX,444 s. 14 m. = Analecta hymnica 54. bd.

Dichtung. 14. Carlo Landi, Versi de 7 planetis in un codice genovese. Athenaeum 3,47—51.

15. E. Norden, 2 Spätlateinische precationes. MSchlesVk. 13—14. bd. 517—524.

16. H. Walther, Das streitgedicht in der lateinischen literatur des mittelalters. teil 1—2,1. München, Beck. VIII,95 s. Berlin, phil. diss. — vollständig als: Quellen u. studien z. latein. philologie d. mittelalters bd. 5, heft 2.

17. A. H. Weston, Latin satirical writing subsequent to Juvenal. a thesis. Lancaster, New Eva print. company. 106 s. — verfolgt die nachahmer Juvenals bis in die spätchristliche zeit.

18. M. Wostry, Ein deutsch-feindliches pamphlet aus Böhmen aus dem 14. jahrhundert. Mitt. d. ver. f. d. gesch. d. Deutschen in Böhmen 53,193—238. — bringt das gedicht de Theutunicis bonum dictamen aus 3 hss. zum abdruck.

Sprachliches. 19. H. Bruders, Zur latinität des mittelalters. Zs. f. kathol. theol. 39,805—806. — bespricht 1. paria litterarum. 2. scedullae sigillatae. 3. altaria denudare, vasa domus dei asportare, cruces excoriare.

20. Carolus Eistert, De vocum Graecarum apud poetas Latinos a fine quarti usque ad sexti p. Chr. n. saeculi finem usu. diss. Breslau 1913. VI,106 s. — bespr. M. Manitius, DLz. 36, 712—713.

21. A. Horning, Anditus, andare. ZfrPhil. 38,528—536.

22. John Jepson, The latinity of the Vulgate psalter. Cathol. univ. diss.

23. Friedr. Kluge, Altdeutsches sprachgut im Mittellatein. (proben eines Ducangius theodiscus.) Sitzungsber. d. Heidelberger

akad. d. wiss., philos. hist. kl., 12. abhandl. 16 s. 0,50 m. — enthält: die etymologie von bargum, chrotta, danea, hapia, humulus, lêha, melscare, nastulus, reipus, rûfia, sagiboro, scancio, sonium, strêpa, sunnis, trabum, wargus.

24. F. Pfister, Bemerkungen zur sprache des Archipresbyters Leo und der vulgärlateinischen Alexandertraktate. Wschr. 32, 328—336, 832—838.

25. W. Preusler, Syntax im Poema morale. Breslau, Korn. 1914. 94 s. Breslau, phil. diss.

26. Ernst Schaumann, Einiges über die verwendung des lateinischen in deutschen predigten und geistlichen gedichten des 11. 12. und 13. jahrhunderts. progr. Wien, Theresian. akad.

27. Th. Stangl, Lexikalisches: expedientia und parviloquium bei Boethius. Wschr. 32,1101—1104.

28. Carl Thielo, De glossario codicis Monac. 14388. Leipzig, Teubner. 1914. 80 s. 3,20 m. = Commentationes philologae Jenenses. vol. 11, fask. 1. — bespr. A. Gudeman, DLz. 38,298.

Literaturg schichte. 29. R. Wolkan, J. Huemer als philologischer schriftsteller. ZföG. 1018—1022.

30. Georg Buchwald, Die Leipziger universitätspredigt in den ersten jahrzehnten des bestehens der universität. Zs. f. kirchengesch. 36,62—98. — mit proben.

31. Jos. Ant. Endres, Forschungen zur geschichte der frühmittelalterlichen philosophie. Münster, Aschendorff. VII,152 s. 4,25 m. = Beiträge zur geschichte d. philosophie des mittelalters 17. bd. heft 2 u. 3. — ergebnisreiche forschungen über Alkuin, Fredegisus, Candidus, Ermenrich von Ellwangen, Fulbert von Chartres, Anselm den Peripatetiker, Berengar von Tours, Gerhard von Czanid, Otloh von St. Emmeram, Manegold von Lautenbach. Lanfrank, Johannes Sophista und Roscelin. — bespr. P. Petersen, Zbl. 67,1085—1087.

32. W. Ganzenmüller, Das naturgefühl im mittelalter. Leipzig, Teubner. 1914. 304 s. 12 m. = Beitrge z. kulturgesch. des mittelalters und der renaissance, 18. bd. — das ma. naturgefühl hat gerade bei den stärksten religiösen persönlichkeiten dreier jahrhunderte, bei Anselm von Canterbury, Petrus Damiani, Bernhard von Clairvaux und vor allem bei Franz von Assisi seinen höchsten ausdruck gefunden; seine ausdrucksformen entnimmt es dem ausgehenden altertum, mit dem das christentum während des ganzen ma. kämpft. die karolingische renaissance und die ma. aufklärung zeigen sich am stärksten von der antike, die kirchenväter und die mystiker dagegen vom christentum beeinflußt. das subjektiv-sachliche naturgefühl der neuzeit gründet sich

teils auf die ma. aufklärung, teils auf die minnedichtung; beide richtungen benutzen neben den ausdrucksformen des altertums auch die christlichen, die sie mit subjektivem gehalt erfüllen; aber selbst bei den bedeutendsten minnedichtern ist das neue weltliche naturgefühl noch nicht gefestigt und geht wieder zugrunde. nachhaltiger hat die poesie der gelehrten gewirkt; der deutsche meistergesang vereinigt höfische und gelehrte naturbetrachtung in wenig glücklicher weise. in Italien entwickelt sich aus dem preise der troubadours der dolce stil nuovo und leitet zur renaissance über als der größten flutwelle des antiken einflusses. — bespr. K. Borinski, DLz. 36.1729—1733; H. Scholz, Preuß. jb. 60,138—146; A. Biese, Sokrates 3,468—470.

33. Mart. Grabmann, Über wert und methode des studiums der scholastischen handschriften. Zs. f. kathol. theol. 39,699—740. — eine würdigung der schriften Ehrles mit weiteren ausblicken.

34. Ant. Halbedel, Fränkische studien. Berlin, Ebering. 115 s. 3,50 m. = Historische studien heft 132. der verfasser der fränkischen weltchronik ist Pippins schwager Rotgar. — die fränkischen reichsannalen verfaßt in ihrem 1. teil Erkbanbald um 790, Einhard hat ihn berichtigt und ergänzt und die annalen bis 829 fortgeführt. die ecbasis captivi ist in ihrer ursprünglichen fassung ein werk Angilberts um 812, der es seinen und Bertas, der tochter Karls d. gr., nachkommen, schenkte, von denen einer im 10. jahrh. die uns erhaltene bearbeitung verfaßte.

35. Wilh. Hermanns, Über den begriff der mäßigung in der patristisch-scholastischen ethik von Clemens von Alexandria bis Albertus magnus. mit berücksichtigung seines einflusses auf lateinische und mittelhochdeutsche poesie. Aachen, La Ruelle. 1913. Bonner phil. diss. 65 s. — die fleißige arbeit ist im wesentlichen eine widerlegung der ansicht Wechßlers (kulturprobleme des minnegesangs 1,3) das maßhalten als sittliches prinzip habe in der christlichen ethik schwerlich einen platz gefunden, indem sie nachweist, daß in der ganzen patristisch-scholastischen literatur die tugend des maßhaltens, der temperantia, moderatio, modestia, sobrietas, discretio, mensura mit besonderem nachdruck in den vordergrund ethischer betrachtung gerückt wird.

36. Quellensammlung zur deutschen geschichte. hrsg. von E. Brandenburg und G. Seeliger. Leipzig, Teubner. Fritz Kern: Quellen zur geschichte der mittelalterlichen geschichtsschreibung. 1. Geschichtschreiber des frühen mittelalters von Eusebius bis zu Rigino von Prün. VI,89 s. 1,80 m.

37. A. Lanciotti, I falsarî celebri ossia il monachismo italiano durante il medio evo. Città di Castello, Lapi. 129 s.

38. Jan Máchal, Z dějin akademického divadla v Praze. Časopis musea kral. českého 89,15—24, 156—166. — aus der geschichte des akademischen theaters in Prag. gedrängte übersicht über die bis 1600 in Prag aufgeführten lateinischen komödien; ohne selbständigen wert.

39. Matricula et acta Hungarorum in universitatibus Italiae studentium. vol. I. Padova: 1264—1864. collegit ed edidit Andreas Veress, sumptus toleravit card. Carolus de Hornig. Kolossvar, typis societat. Stephaneum. XVIII,344 s. 24 faks. 8,50 m. — bespr. Cbl. 67,701.

40. Ferdin. Neri, La famiglia di Golia. Atti d. accademia di Torino 50,27—36. — will den namen Golias auf den biblischen riesen Goliath zurückführen.

41. J. J. Salverda de Grave, Over het ontstaan van het genre der 'chanson de geste'. Verslagen en mededeelingen d. kon. akademie van wetenschappen Amsterdam. letterkunde 5. reeks, 1. deel. 464—515. — über die beziehungen der chansons de geste zur lateinischen dichtung unter genauer berücksichtigung der lateinischen gedichte De Pippini regis victoria Avarica, versus de bella, quae fuit acta Fontaneto und audite omnes fines terrae.

42. Selmar Scheler, Sitten und bildung der französischen geistlichkeit nach den briefen Stephans von Tournai († 1203). Berlin, Ebering. XV,110 s. 3,60 m. = Histor. studien heft 130. — Im regularklerus und in den neuen orden, namentlich bei den Zisterziensern, ist die beste zucht und sittlichkeit in jener zeit zu finden, die Benediktiner und die Grandmontenser gaben anlaß zu vielen klagen, vor allem der irreguläre weltklerus; wie die sittlichkeit stand auch die bildung der französischen geistlichkeit auf niedriger stufe.

43. B. Schmeidler, Holsatica. NA. 399—416. — bespricht: 1. Sidonis epistola. 2. versus de venerando Vicelino. 3. de venerabili Vicelino. 4. Catalogus comitum Schauenburgensium.

44. Ant. Schneider, Die abendländische spekulation des 12. jahrhunderts in ihrem verhältnis zur aristotelischen und jüdisch-arabischen philosophie. eine untersuchung über die historischen voraussetzungen des eindringens des Aristotelismus in die christliche philosophie des mittelalters. Münster, Aschendorff. VIII, 76 s. 2,60 m. = Beiträge z. gesch. d. philos. d. ma. bd. 17, heft 4. — erörtert im zusammenhange, wie die erstarkung des philosophischen geistes schon im 12. jahrh., das auf allen gebieten einen neuen aufschwung zeigt, sich geltend macht. schon in dieser zeit läßt sich die kenntnis mancher lehre des Aristoteles nachweisen, so daß das 13. jahrh. weder die bisherigen entwicklungstendenzen

aufgibt, noch auch eine völlige neukonstruktion philosophischer begriffe und gesichtspunkte durchführt.

45. H. Vonschott, Geistiges leben im Augustinerorden am ende des mittelalters und zu beginn der neuzeit. Berlin, Ebering. 180 s. 4,80 m. = Historische studien heft 129. — fleißige zusammenstellung des gedruckten materials ohne eigene forschung. — bespr. N. Paulus, Hist. jb. 37,506—507.

46. C. Weyman, Randbemerkungen zu den lateinischen sprichwörtern und sinnsprüchen des mittelalters. Münchener mus. 2,117—145.

47. G. Wohlenberg, Mittelalterliche typologie im dienste der predigt. mitteilungen aus einem Münchener kodex dargeboten. Zs. f. kirchengesch. 36,319—349. — zusammenstellung von alttestamentlichen parallelen und der naturgeschichte entnommenen gleichnissen zu neutestamentlichen geschichten, die hier mitgeteilt werden.

2. Einzelne autoren.

Adam von S. Victor. vgl. nr. 13.

Albertus Magnus. 48. G. M. Manser, Alberts stellung zur autorität seiner vorgänger. Divus Thomas 2,75—85.

Alcuin. 49. C. Gradara, I 'pueri aegyptiaci' di Alcuino. Roma e l'Oriente 583—587. — Alcuin spielt auf die Irländer an; der ausdruck ist ironisch gemeint und zeigt die heftigkeit der kämpfe, die sich zwischen der irischen und angelsächsischen schule über das osterfest und den liturgischen zyklus entsponnen hatten.

Alexander von Hales. 50. Parthen. Minges, Abhängigkeitsverhältnis zwischen Alexander von Hales und Albert dem großen. Franziskan. studien 2,208—229. — Albert hat eine große zahl seiner argumente der summa Alexanders entnommen.

Alexandertraktate. vgl. nr. 24.

S. Ambrosius. 51. Des heil. kirchenvaters Ambrosius von Mailand ausgewählte schriften aus dem lateinischen übersetzt. 2. bd. des hl. kirchenvaters Lukaskommentar mit ausschluß der leidensgeschichte erstmals übersetzt von J. E. Niederhuber. Kempten, Kösel. VIII,520 s. 5 m. = Bibliolhek der kirchenväter 21. bd

52. Kriegsbilder in den schriften des hl. Ambrosius. Hist. pol. bll. 155,599—609.

53. A. Manser, Der hl. Ambrosius von Mailand 797 über lettern aus zedernholz. Arch. f. kulturgesch. 12,401.

Annales Rodenses. 54. J. van Gils, Eenige opmerkingen over de oudste Annales Rodenses. Publications de la soc. histor. et archéolog. dans le Limbourg 48,325—341.

Anselm von Canterbury. 55. W. Müller, Anselm von Canterbury. das verhältnis seiner spekulation zum theologischen begriffe des übernatürlichen. Kempten, Kösel. 114 s. München, theol. diss.

S. Apollinaris. 56. Franc. Lanzoni, Le fonti della legenda di sant' Apollinare di Ravenna. Atti e memorie di storia patria per la Romagna ser. 4, vol. 5,111—176.

Arbeo. 57. Ludw. Steinberger, Zu Arbeos vita Corbiniani. NA. 40,245—248. — die regio Militenensis der vita ist Melten bei Mais in Tirol, der ortsname Valeria wohl paläographischer fehler für Valenia, entstanden aus vallis Eni.

Aristoteles. 58. H. Fobes, Mediaeval versions of Aristoteles' meteorology. Classical philology 10,297—314. — scheidung zwischen versio antiqua und nova und abhängingkeitsverhältnis der hss.

Arnold von Lübeck. 59. Ernst Schuppe, Zur textkritik des 'Gregorius peccator' Arnolds von Lübeck. Liebertwolkwitz, Zeugner. 1914. Leipzig, phil. diss. 50 s. — verbesserung des textes auf grund versmelodischer kriterien.

S. Athanasius. 60. E. Weigl, Untersuchungen zur christologie des hl. Athanasius. Paderborn, Schöningh. VIII,190 s. 6 m. = Forschungen zur christl. literatur- und dogmengesch. 12,4. bespr. C. Weyman, Hist. jb. 36,672.

S. Augustinus. 61. W. Montgomery, S. Augustin. New York. II,255 s.

62. A. Bruining, De Roomsche kerk en Augustinus. I. Nieuw theolog. tijdskrift 4,97—122.

63. P. Gerosa, Sant' Agostino e la decadenza dell' impero Romano. Didaskaleion 4,375—394.

64. Kratzer, Die frage nach dem seelendualismus bei Augustinus. Arch. f. gesch.-philos. 28,310—335, 369—395.

65. Hans Lindau, Augustin und das dämonische. Zs. f. kirchengesch. 36,99—108.

66. Jos. Mansbach, Die stellung des hl. Augustin in der christlichen kulturgeschichte. Hochland 13,1,529—544.

67. H. Tiralla, Das Augustinische idealbild der christlichen obrigkeit als quelle der 'fürstenspiegel' des Sedulius Scotus und Hincmars von Reims. Greifswald. diss. 70 s.

68. Ernst Tröltsch, Augustin, die christliche antike und das mittelalter. im anschluß an die schrift De civitate dei. München, Oldenbourg XII,174 s 5,50 m. = Historische bibliothek, 36. bd. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 36,673—674; M. K., Deutsche rundschau 165,156—157; H. Haering, Hist. zs. 115,608—615.

69. Leo Wohleb, Zur wertung der ältesten textzeugen für Augustins gottesstaat. Berl. ph. wschr. 35,476—477.

Ausonius. 70. C. Vitanza, Il pensiero religioso di D. M. Ausonio. Bilychnis 4.

Bartolus de Saxoferrato. 71. Joh. Fijalek, Dominus Bartolus de Saxoferrato eiusque permagna in Polonos auctoritas. Krakau, akad. d. wiss. VIII,99 s. 2 taf. — gibt zunächst die geschichte der juridischen studien in Polen zur zeit des Bartolus, zeigt die verbreitung seiner schriften bei den Polen seit gründung der universität 1400, kennzeichnet die seine werke enthaltenden hss. der Krakauer bibliothek und deren frühere besitzer, gibt einen überblick über das studium des römischen rechts in Polen während des 15. jahrhs. und schließlich ein verzeichnis der in den Krakauer bibliotheken vorhandenen inkunabeln mit werken des Bartolus.

S. Benedictus. 72. Bruno Albers, Scienter nescius, sapienter indoctus. eine untersuchung zur lebensgeschichte St. Benedikts. Studien u. mitt. z gesch. d. Benediktinerord. n. f. 5,534—542.

Benedictus Levita. 73. Emil Seckel, Studien zu Benedictus Levita VIII. NA. 40,15—130. — untersuchung der quellen des 3. buchs.

Benvenuto da Imola. 74. E. Hohl, Wer ist Robertus a Porta, Bononiensis? Berl. ph. wschr. 35,221—224. — ist identisch mit Benvenuto da Imola, der bereits im 14. jahrh. die historia augusta in der Σ-überlieferung kennen lernte, die also nicht erst im 15. jahrh. entstanden sein kann.

S. Bernardus. 75. Fritz Radcke, Die eschatologischen anschauungen Bernhards von Clairvaux. ein beitrag zur historischen interpretation aus den zeitanschauungen. Langensalza, Wendt & Klanwell. 132 s. 3,50 m. = Sammlung wissenschaftl. arbeiten, heft 45. — Bernhard von Clairvaux, auf dessen ganzes denken Augustinus von größtem einfluß war, steht während seines lebens im banne der apokalyptischen und sibyllinischen gedankengänge.

Boethius. vgl. nr. 27.

Bonaventura. 76. Cl. Blume, Der sänger der sequenz auf die 'schmerzensreiche gottesmutter'. Stimmen der zeit 89,592—598. — verfasser des Stabat mater ist nicht Jacopone da Todi, vielleicht Bonaventura.

S. Bonifatius. 77. Mich. Tangl, Studien zur neuausgabe der Bonifatius-briefe. 1. teil. NA. 40,639—670.

Capitulare de villis. 78. E. Winkler, Zur lokalisierung des sogenannten Capitulare de villis. sprachliches und sachliches. Zs. f. roman. phil. 37,513—568. — bespr. von K. v. Ettmayer, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschg. 35,364—366.

79. E. Winkler, Nochmals zur lokalisierung des sog. Capitulare de villis. Zs f. roman. phil. 38,554—577. — frage, ob das capitulare für Nord- oder Südfrankreich bestimmt war.

Carmina Burana. 80. Herm. Unger, De Ovidiana in carminibus Buranis, quae dicuntur, imitatione. Berlin. diss. 67 s. — bespr. von Manitius, DLz. 36,1024—1025.

Cassiodorus. 81. Th. Stangl, Cassiodoriana. Wschr. 32, 203—214, 228—239.

Commodianus. 82. Umberto Monti, Bibliografia di Commodiano. Athen. 3,200—208. — praktische bibliographie, der aber manche deutsche arbeit fehlt.

83. S. Cucco, La grammatica di Commodiano. Didaskaleion 4,7—64. — vgl. Jsb. 1914,20,121.

84. J. Martin, Spuren einer alten weihnachtsformel bei Commodian? Zs. f. neutest. wissensch. 16,231—233.

85. C. Vitanza, Studi Commodiani. Bilychnis 4.

Constitutio de expeditione Romana. 86. G. Klapeer, Zur überlieferung der constitutio de expeditione Romana. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschg. 35,725—732. — ist eine fälschung.

Continuatio Aquicinctina. 87. R. Timm, Eine untersuchung der continuatio Aquicinctina. (Monumenta Germaniae SS. band VI.) Borna-Leipzig, Noske. 1913. 63 s. Erlangen, phil. diss.

Gilbert Crispin. 88. J. A. Robinson, Gilbert Crispin abbot of Westminster. a study of the abbey under Norman rule. Cambridge, University press. 1911. XII,180 s. — wichtig für die lokalgeschichte Westminsters und Londons, sowie für die kunde von den Englands kirche und staat um 1100 leitenden geschlechtern, endlich für die altertümer des englischen rechts. — bespr. von F. Siebermann, DLz. 36,40—41.

S. Cyprian. 89. J. Sajdak, De Cypriani epistularum codice Cracoviensi. cod. Crac. nr. 1210. s.-a. aus Eos 20,2. — bespr. von C. Weyman, Hist. jb. 37,498.

90. P. Corssen, Das martyrium des hl. Cyprian. Zs. f. neutestamentl. wissensch. 16,54—92, 198—230; vgl. Jsb. 1914, 20,126.

91. Th. Sinko, De Cypriano martyre a Gregorio Nazianzeno laudato. Krakau, Gebethner. Rozprawy akad. nauk. w Krakowie. bd. 53. — bespr. von C. Weyman, Hist. jb. 37,499.

Dante. 92. E. Moore, Dante de monarchia with introduction on the political theory of Dante by W. H. V. Reade. London, Milford. 2/6.

Donat. 93. P. Schwenke, Weitere Donatbruchstücke in der ersten Gutenbergtype. Cbl. f. bibliothekswesen 32,269—273.

Dracontius. 94. C. Weyman, Ein römischer dichter in Afrika zur zeit der Vandalenherrschaft. Hist. pol. bll. 115,441—459.

Duns Scotus. 95. Jos. Klein, Zur sittenlehre des Johannes Duns Scotus. Franziskan. studien 2,137—169. — vgl. Jsb. 1914, 20,134. — über aktuale und habituale schlechtigkeit der akte, die indifferenten akte, die sittliche güte der äußeren akte, die natürlich- und die übernatürlich-sittliche güte.

96. Hubert Klug, Zur biographie der minderbrüder Johannes Duns Scotus und Wilhelm von Ware. Franziskan. studien 2,377—385.

Egilbertus. 97. S. Muller, Egilbertus episcopus Trajectensis. Verslagen en mededeelingen d. kgl. akad. van wetenschappen Amsterdam. letterkunde 5 reihe, 1. deel. 148—159. — war bischof von märz 900 bis 25. september desselben jahres.

Eugippius. 98. The life of saint Severinus. translated into english for the first time, with notes by G. W. Robinson. Cambridge, Mass. Harvard univers. 1914. 141 s.

99. Charles Christ. Mierow, Eugippius and the closing years of the province of Noricum Ripense. Classic philology 10,166—187. — ohne neue ergebnisse.

S. Franziskus. 100. F. M. Formenti, Vita di s. Francesco d'Assisi. Roma, Pistolesi. 140 s. 5 taf.

101. S. Franciscus en het volkslied. Sint-Franciscus 1914, 109—115.

102. Vlastimil Kybal, Canticum fratris solis. eine quellenkritische untersuchung. Franziskan. studien 2,241—265.

103. Vlastimil Kybal, Die ordensregeln des heiligen Franz von Assisi und die ursprüngliche verfassung des minoritenordens. ein quellenkritischer versuch. Leipzig, Teubner. IV,176 s. 6 m. = Beiträge z. kulturgesch. d. mittelalters u. d. renaissance 21. bd. — wertvolle untersuchung mit dem nachweis, daß die erste aus dem jahre 1210 stammende ordensregel im prolog und dem 1. kapitel der 2. regel von 1221 enthalten ist, die nach diesem jahr fortwährend erweitert wurde. die 2. regel war von Franz in die form eines einfachen entwurfes gebracht und wurde vielleicht von Caesarius aus Speier in eine literarische form umgegossen und auf dem maikapitel von 1221 gründlich revidiert. die 3. regel ist von Franz entworfen, mit den brüdern auf dem kapitel beraten und dann auf dem kapitel bekannt gemacht worden. — bespr. von G. Kr., Cbl. 66,625—627; F. X. Seppelt, Hist. jb. 36,877—879; H. Haering, Hist. zs. 115,616—619; Max Heinsburger, DLz. 37,1234—1235.

104. Vlastimil Kybal, O prvních řeholích sv. Františka z Assisi. SB. d. kgl. böhm. gesellsch. d. wissensch. klasse f. philos.

gesch. u. philol. 1913, heft 4. — enthält die beiden ersten kapitel des 1. teils der vorangehenden arbeit in tschechischer sprache.

105. Jos. Novák, Die miniaturmalereien des p. Egidius von Ratibor in einer böhmischen handschrift über den hl. Franziskus von Assisi. Franziskan. studien 2,337—358.

Genovefa. 106. Bruno Krusch, Die neueste wendung im Genovefastreit. NA. 40,131—181,267—327. — gegen G. Kurths aufsätze in der Revue d'histoire éccles. 1914.

Gesta Romanorum. 107. Gesta Romanorum. das älteste märchen- und legendenbuch des christlichen mittelalters. nach der übersetzung von Th. Graesse, ausgewählt von H. Hesse. Leipzig, Inselverlag. 323 s. 5 m

Godefridus de Fontibus. 108. Les philosophes Belges. textes et études. tome 3. M. de Wulf et J. Hoffmans, Les quodlibets cinq, six et sept de Godefrois de Fontaines. texte inédit. Louvain 1914. 416 s.

Gottfried von Monmouth. 109. Hans Tausendfreund, Vergil und Gottfried von Monmouth. Halle a. S, Schneider. 53 s. phil. diss. Halle. — Monmouth hat in seiner historia regum Brittaniae Vergil an zahlreichen stellen zum vorbild genommen und nach einem bestimmten muster verwertet.

110. P. Feuerherd, Geoffroy of Monmouth und das alte testament mit berücksichtigung der historia Britonum des Nennius. Halle, Karras. XI,109 s. phil. diss. Halle a. S.

Robert Grosseteste. 111. Friedr. Vogelsang, Der begriff der freiheit bei Robert Grosseteste. Gütersloh, Bertelsmann. 105 s. 2 50 m. — die gedankenreiche arbeit versucht den nachweis zu liefern, wie Grosseteste die glaubenssätze der kirche und die praktisch-spekulativen sätze miteinander vereinigt, aber am schlusse auf sein ziel verzichten und sich begnügen muß, die disparaten bestimmungen scharf voneinander zu trennen. Grosseteste schließt sich seinem großen lehrer Anshelm an, geht aber in verfolgung eigener gedanken über ihn hinaus.

Guilelmus Moerbekensis. 112. Guilelmi Moerbekensis translatio commentationis Aristotelicae de generatione animalium edidit Leonardus Dittmeyer. Dillingen, dr. v. Keller. 54 s. Progr. d. humanistisch. gymnas. — der übersetzer war von 1278—1286 erzbischof von Korinth. dem druck liegt der cod. Leop. Med. Faes. 168, Vatic. 2095 und Oxon. Mert. 271 zugrunde.

Heinrich von Freiberg. 113. A. Dyroff, Heinrich und Dietrich von Freiberg. Philosoph. jb. d. Görresgesellschaft 28,55—63.

Hincmar von Reims. vgl. nr. 67.

Johannes diaconus. 114. Fedele Savio, Giovanni diacono biografo dei vescovi Napolitani. Atti d. accademia d. scienze Torino 50,304—318.

Jordanes. 115. The gothic history of Jordanes in english version with an introduction and a commentary by Charles Christoph-Mierow. Princeton, University press. 188 s. — bespr. von W. Levison, Hist. zs. 113,670—671; R. Bitschofsky, Berl. ph. wschr. 35,1437—1439; W. Martens, Wschr. 1163—1164.

Julianus von Erclanum. 116. Alberto Vaccari, Un commento a Giobbe di Giuliano di Erclana. Roma, pontificio istit. biblico. VIII,218 s. — Julianus von Erclanum war der pelagianistische gegner Augustins. der herausgeber hat den vorliegenden bibelkommentar bereits 1897 veröffentlicht, hier aber neue untersuchungen hinzugefügt. — bespr. von Ed. König, Cbl. 68, 253—254.

Lactantius. 117. Thomas Stangl, Lactantiana. Rhein. museum f. philol. n. f. 70,224—252, 441—471.

Leo archipresbyter. vgl. nr. 24.

Lex Salica. 118. Bruno Krusch, Ein umsturz der kritischen grundlagen der lex Salica. eine textkritische studie aus der alten schule. NA. 40,497—579. — gegen Kramers textkritische grundsätze. NA. 39,599—691.

119. Claudius freih. von Schwerin, Zur textgeschichte der lex Salica. NA. 40,581—637. — gleichfalls gegen Kramer gerichtet.

Licentius. 120. M. Zelzner, De carmine Licentii ad Augustinum. Breslau. diss. 104 s.

Liudprand von Cremona. 121. Die werke Liudprands von Cremona. 3. aufl., hrsg. von Jos. Becker. Hannover, Hahn. XL,246 s. 4,50 m. = Scriptores rer. Germanicar. in usum scholarum. — bespr. von H. Schreibmüller, BfGw. 51,360; C. Weyman, Wschr. 32,519—521.

Ludus de antichristo. 122. Ed. A. F. Michaelis, Zum ludus de antichristo. ZfdA. 54,61—87. — der dichter war ein mindestens zisterziensisch gesinnter mönch; die abfassung fällt nicht allzuweit von der wirksamkeit des hl. Bernhard in Deutschland, vielleicht vor die unglückliche wendung des 2. kreuzzuges.

Walther Map. 123. Walther Map, de nugis curialium. edited by M. R. James. Oxford, Clarendon press. 165 s. 6/-. = Anecdota Oxoniensia, mediaeval and modern series. p. 14. — bespr. Athen. 1915.

S. Marinus. 124. Bernh. Sepp, Zur kontroverse über Marinus und Annian. Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerord.

36,315—323. — gegen Steinbergers einwände, die als unbegründet abgewiesen werden; vgl. Jsb. 1914,20,199.

Matthias von Janow. 125. Vlastimil Kybal, K edici reguli M. Matěje z Janova. Časop. musea kralovstvi českého 89,321—327, 413—419. — polemische bemerkungen gegen die emendationsversuche Joh. Sedláks in seinen 'Studii a texti nabožensk ým dějinám český m.

Metellus von Tegernsee. 126. C. Weyman, Zu den quirinalien des Metellus von Tegernsee. Hist. jb. 36,801—810.

Minucius Felix. 127. S. Colombo, Osservazioni sui rapporti fra l'Octavius di M. Menucio Felice e alcuni opuscoli di Cipriano. Didaskaleion 4,215—244.

128. W. A. Baehrens, Literaturhistorische beiträge III. Zu Minucius Felix. Hermes 50,456—463. — Octavius ist zwischen 160 und 163 entstanden, da er gegen den lebendigen Favorinus polemisiert, der mindestens bis 160 gelebt hat.

129. J. Martin, Zu Minucius Felix. Wschr. 32,478.

Neptanabus. 129. A. Hilka, Zum Erfurter Neptanabustext. MSchlesVk. 16,80—87. — der lateinische text nach cod. London, Brit. mus. addition. 23891, s. 13.

Palladius. 130. L. Dalmasso, La questione cronologica di Palladio e Rutilio Namaziano. Torino, Loescher. Rivista d'istruzione classica 43,82—95. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 36, 697—698.

Johannes Pecham. 131. H. Spettmann, Quellenkritisches zur biographie des Johannes Pecham († 1292), zugleich ein überblick über die literaturgeschichte des Franziskanerordens bis ca. 1500. Franziskan. studien 2,170—207, 266—285.

Petrus Candidus. 132. S. Killermann, Das tierbuch des Petrus Candidus, geschrieben 1460, gemalt im 16. jahrh. Codex Vaticanus Urb. lat. 276. zum erstenmal behandelt. Zoolog. annalen 6,113—221, 8 taf. — bespr. O. Keller, DLz. 36,55—57.

Petrus Dresdensis. 133. Heinrich Boemer, Magister Peter von Dresden. NA. f. sächs. gesch. 36,212—231. — Peter, ein geistlicher, studierte vor 1409 in Prag, wurde lehrer an der kreuzschule in Dresden, kehrte nach seiner absetzung wieder als lehrer nach Prag zurück und endete 1424—1425 als märtyrer; seiner überzeugung nach war er wohl Waldenser.

Placidas-Eustasius. 134. Wilh. Meyer, Der rhythmus über den heiligen Placidas-Eustasius. Nachrichten d. k. gesellsch. d. wissensch. Göttingen, phil. hist. kl. 226—287. — bespr. von C. Weyman, Hist. jb. 36,703.

Pseudo-Methodius. 135. Friedr. Pfister, Ein kleiner lateinischer text zur episode von Gog und Magog. Berl. ph. wschr. 35, 1549—1552. — der von Mommsen in den chronica minora MG. auct. antiquiss. 11,258 f. veröffentlichte text, dessen herkunft bisher unermittelt war, ist ein exzerpt des lateinischen Ps.-methodiustextes.

Pseudo-Cyprian. 136. J. Martin, Zu der pseudo-cyprianischen schrift über den dreifachen lohn. Wschr. 32,141—144.

Pseudo.Turpin. 137. Ludw. Pfandl, Eine unbekannte handschriftliche version zum Pseudo-Turpin. Zs. f. roman. philol. 38,586—608. — aus Clm. 431.

Raphael de Pornaxio. 138. Karl Michel, Der liber de consonantia nature et gracie des Raphael von Pornaxio. Münster, Aschendorff. X,62 s. 2,40 m. = Beiträge z. gesch. d. philos. d. ma. bd. 18, 1. heft. — ein papst Nikolaus V. gewidmetes werk, mit der absicht, nachzuweisen, daß heidnische weltweisheit und christliche glaubenslehre keine gegensätze bilden.

Ricardus Anglicus. 139. Die summa de ordine judiciario des Ricardus Anglicus hrsg. von L. Wahrmund. Innsbruck, Wagner. XXV,127 s. = Quellen zur geschichte des römischkanonischen prozesses im mittelalter. 2. bd., 3. heft.

Salimbene. 140. Ephraim Emerton, Fra Salimbene and the Franciscan ideal. The Harvard theolog. review 8,480—504.

Sedulius Scotus. vgl. nr. 67.

Sidonius. 141. Sidonius letters translated with introduction and notes by O. M. Dalton. Clarendon press. 270, 268 s. 6/12.

Tertullian. 142. E. Löfstedt, Tertullians apologeticum textkritisch untersucht. Lund, Gleerup. VIII,124 s. = Lunds universitets årsskrift n. f. bd. 11, nr. 6. — der Fuldensis ist die beste quelle, wenn auch im 2. teil mit einer gewissen vorsicht zu benutzen. — bespr. C. Weyman, Hist jb. 37,150—151.

143. Gerardus Rauschen, Florilegium patristicum. fasc. 10. Tertulliani de paenitentia et de pudicitia recensio nova. Bonn, Hanstein. IV,104 s. 2 m.

144. Tertullians ausgewählte schriften ins deutsche übersetzt. 2. bd. apologetische, dogmatische und montanistische schriften übersetzt und mit einleitungen versehen von K. A. Heinr. Kellner. durchgesehen und hrsg. von Gerh. Esser. Kempten, Kösel. VI, 560 s. 5 m. = Bibliothek der kirchenväter. bd. 24. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 37,150.

145. Emil Kroymann, Das Tertullianfragment des cod. Paris. mus. 13047. Rhein. mus. f. philol. n. f. 70,358—367.

146. S. Colombo, Animadversiones criticae quaedam ad Tertulliani apologetici textum. Didaskaleion 4,65—96.

Theodulus. 147. Joh. Ostermacher, Die überlieferung der ecloga Theoduli. NA. 40,329—376. — übersicht über 176 hss. und 96 drucke.

Thomas von Aquino. 148. Curt Haase, Die lehre des Thomas von Aquino über das verhältnis von vernunft und offenbarung, glauben und wissen. Berlin 1914. 67 s. Erlangen. phil. diss.

149. G. Kremer, Die ursächliche stellung gottes zur sünde nach dem hl. Thomas und Duns Scotus. Pastor bonus 405—407.

150. Günth. Schulemann, Das kausalprinzip in der philosophie des hl. Thomas von Aquino. Münster, Aschendorff. XVIII, 116 s. 4,25 m. = Beiträge zur geschichte d. philos. d. ma. 13. bd. 5. heft. — in seiner lehre vom kausalprinzip zeigt sich Thomas inhaltlich abhängig von den systemen der vorzeit, die er harmonisch zu verarbeiten sucht.

151. Mart. Grabmann, Les commentaires de saint Thomas d'Aquin sur les ouvrages d'Aristote. conférence faite à l'institut de philosophie supérieur de Louvain. Annales de l'institut supérieur de philosophie 3,229—282.

152. Alex. M. Horváth, Die summa theologica des hl. Thomas von Aquino als textbuch. Divus Thomas 2, 173—195.

153. Franz M. Schindler, Die gaben des hl. geistes nach Thomas von Aquin. Wien, Opitz. 32 s. 0,40 m. — die gaben des hl. Thomas sind vervollkommnungen der seelenkräfte, des verstandes und des willens, mit dem zwecke, der übernatürlichen tugendausstattung des menschen die letzte vollendung zu geben.

154. Ferdin. Weier, Die lehre des Thomas von Aquin über den intellectus possibilis im zusammenhang ihrer geschichtlichen entwicklung. Münster, Aschendorff. XI,81 s. Münster, philos. diss. — nach Thomas von Aquino, der allen mystizismus aufgegeben hat, ist der intellectus possibilis ein jedem menschen zukommendes erkenntnisvermögen, die intellektuelle erkenntniskraft der eigentliche träger und das subjekt des wissens.

Tobias von Bechin. 155. Václav Hrubý, Příspěvek ke kritice formulářové sbírky biskupa Tobiáše z Bechyně. Časopis musea kral. českého 89,289—297, 383—395. — beiträge zu einer kritik der formelsammlung des bischofs Tobias von Bechin, versuch, eine reihe von urkunden genauer zu datieren; der vf. kommt zu dem ergebnis, daß die von ihm behandelten briefe in die jahre 1287 bis 1289 fallen, während der herausgeber sie fast alle in das jahr 1289 verlegt hat.

S. Ulrich. 156. Alb. Hirsch, Die deutschen prosabearbeitungen der legende vom hl. Ulrich. diss. München. 86 s. —

verhältnis der übersetzung zu ihrer lateinischen vorlage. vollständig als heft 4 des Münchner archivs f. philol. d. ma.

Venantius Fortunatus. 157. R. Köbner, Venantius Fortunatus. seine persönlichkeit und seine stellung in der geistigen kultur des Merovingerreiches. Leipzig, Teubner. 149 s. 5 m. = Beiträge zur kulturgeschichte des mittelalters. 22. bd. — bespr. von E. v. Prittwitz-Gaffron, Cbl. 67,1067—1068; Wilh. Levison, DLz. 37,1303—1305.

Vincenz von Beauvais. 158. Rob. Valentini, Vincenzo di Beauvais e la connoscenza della letteratura cristiana in Francia nella prima metà del secolo 13. Didaskaleion 4,108—168.

Vita Heinrici. 159. G. Priest, Die handschriften der 'vita Heinrici' und 'vita Cunegundis'. NA. 40,249—263.

Vita s. Bononii. 160. G. Schwartz, Die fälschungen des abtes Guido Grandi. NA. 40,183—241. — er ist der fälscher der vita sancti Bononii auctore Ratberto, die er 1781—1783 zur verherrlichung seiner kongregation hergestellt hat, und der inschrift in s. Ambrogio di Torino.

Wilhelm, procurator. 161. Wilh. Levison, Wilhelm, procurator von England, und seine miracula Adalberti. NA. 40, 793—804. — mitteilung ungedruckter abschnitte aus der Berliner hs. theol. lat. fol. 730.

Wilhelm von Auxerre. 162. Parthen. Minges, Die theologischen summen Wilhelms von Auxerre und Alexanders von Hales. Theol. quartalschr. 97,508—529. — Alexander von Hales benutzt Wilhelm von Auxerre, ist aber bedeutender als letzterer.

Wilhelm von Ware. vgl. nr. 96.

Wipo. 163. Die werke Wipos. 3. aufl. hrsg. von Harry Breslau. Hannover, Hahn. LIX,127 s. 3 m. = Scriptores rerum germanic. in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis separatim editi. — bespr. C. Weyman, Wschr. 32,1089—1090.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

164. J. de la Tour, Renaissance et réforme. religion des humanistes. Revue des deux mondes 20,289—324.

165. Natale Caccia, Note su la fortuna di Luciano nel rinascimento. Milano, Signorelli. 1914. 150 s. — bezieht sich auf die versionen und nachahmungen des Erasmus und Hutten.

166. Roberto Valentini, Come Orazio fu giudicato nell' umanesimo. Athen. 3,152—176.

167. Paul Dittrich, Plautus und Terenz in pädagogik und schulwesen der deutschen humanisten. Leipzig. diss. 90 s. — zusammenfassende übersicht namentlich der schulaufführungen in Deutschland. — bespr. B. A. Müller, Zs. f. gesch. erziehg. u. unterr. 5,277—284.

168. Mich. Császár, Academia Istropolitana. die universität des königs Mathias zu Pozsony. Ungar. rundschau 4,907—917. — des königs absicht war, sein land geistig vom ausland unabhängig zu machen. deshalb erfolgte 1467 die eröffnung der universität, an deren zustandekommen die ungarischen humanisten Joh. Vitéz und Janus Pannonius sich vor allem verdient gemacht haben. sie hatte nur ein kurzes leben; nach 23 jahren wurde sie bereits geschlossen infolge der nach dem tode des königs Mathias zwischen könig Wladislaw II. und dem herzog Max von Österreich ausgebrochenen feindseligkeiten und wurde erst 1914 wieder eröffnet.

169. J. von Schlosser, Materialien zur quellenkunde der kunstgeschichte. 1. heft, Mittelalter. 2. heft, Renaissance. Wien, Hölder. Sitzungsber. d. akad. d. wiss. Wien, phil.-hist. kl., bd. 177, abh. 3; bd. 179, abh. 3.

170. F. Boehm, Volkskundliches aus der humanistenliteratur des 15. und 16. jahrhunderts. I. ZfVk. 25,18—31.

171. R. Fr. Kaindl, Deutsche humanisten in Polen. Internat. monatschr. 8,1538—1541. — flüchtige übersicht.

172. Über 3 die zerstörung des klosters Waldsassen im Landshuter erbfolgekriege 1504 behandelnde frühneuzeitliche gedichte. Cisterzienserchronik 27,81—96.

173. Ludw. Bertalot, Humanistische vorlesungsankündigungen in Deutschland im 15. jahrhundert. Zs. f. gesch. d. erziehg. u. d. unterr. 5,1—24.

2. Einzelne autoren.

Agrippa von Nettesheim. 174. Johann Meurer, Zur logik des Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim. Bonn, Hanstein. Bonn, philos. diss. 61 s. — soll vollständig erscheinen in renaissance und philosophie. — Agrippa ist ein geistreicher kompilator, der sich im allgemeinen aristotelisch-scholastischen anschauungen anschließt, bei dem sich aber auch ein terministischer einschlag feststellen läßt. zugleich zeigt seine logik grammatisch-rhetorische färbung; auch erkenntnistheoretische elemente treten bei ihm hervor.

Aventinus. 175. A. Kies, Die Bayerische chronik Aventins. progr. Karlsgymn. Stuttgart. 27 s.

Jakob Balde. 176. Anton Henrich, Die lyrischen dichtungen Jakob Baldes. Straßburg, Trübner. IX,233 s. 6,50 m. — QF. bd. 122. — bespr. -tz-, Cbl. 67,604—605.

Joh. Campanus. 177. M. Jana Campana Vodňanského Břetislav vydal Jos. Král. V. Praze Česká akademie. = Sbírka pramenův ku poznání literarního života v Čechách II, číslo 22.

Joh. Capistrano. 178. A. Chiappini, Di alcune opere apocrife di s. Giovanni da Capistrano. Bullettino d. deputazione Abruzzese di storia patria 1914.

Joh. Comenius. 179. Jan V. Novák, Poměr Jana Amosa Komenského k humanismu. Sborník filologický 5,112—139.

Cusa. 180. E. Vansteenberghe, Autour de la docte ignorance. une controverse sur la théologie au 16. siècle. Münster, Aschendorff. XI,221 s. 7,40 m. = Beiträge z. gesch. d. philos. d. ma. 14. bd. heft 2—4. — der verfasser behandelt, auf ungedrucktes quellenmaterial gestützt, namentlich Cusas streit mit Vincenz von Aggsbach über die mystik; im anhang 36 briefe von und an Cusa und abdruck einiger schriften Bernhards von Waging und Vincenz von Aggsbach sowie ein schreiben Konrads von Geisenfeld an Joh. Schlittpacher aus Melk; der verfasser hat dabei leider einen wichtigen briefkodex in Melk übersehen, der ihm reiches material geboten hätte; nach dem kriege wird sich wohl die gelegenheit finden, ihn auf die hs. aufmerksam zu machen.

181. Paolo Rotta, Il concetto di scienza e le nuove intuizioni scientifiche di Niccolo Cusano. Rendiconti d. r. istituto Lombardo 18,249—308.

182. K. P. Hasse, Nikolaus von Kues. Berlin-Schöneberg, Protestant. schriftenvertrieb. 1913. 162 s. 1,50 m. — bespr. A. Bienwald, Sokrates 3,148—149.

Epistolae virorum obscurorum. 183. Alois Bömer, Ein unbekannter frühdruck der epistolae virorum obscurorum. Cbl. f. bibliothekswesen 32,266—269. — ein druck ca. 1516, wohl nachdruck der Böckingschen editio 3.

Erasmus. 184. Jos. Heckmanns, Die äußerungen des Desiderius Erasmus von Rotterdam zur tierpsychologie. Bonn, Hanstein. 64 s. Bonn, diss. vollständig als: Renaissance u. philosophie heft 13. — Erasmus zeigt sich, wo er tierpsychologische fragen behandelt, als anhänger scholastischer anschauungen des Pseudo-Albertus und des Thomas von Aquino, legt aber in seinen ausführungen das hauptgewicht auf das von der erfahrung gebotene; er und nicht Montaigne macht zum erstenmal auf die tierpsychologie des Plutarchus von Chaironeia aufmerksam.

185. O. Burger, Erasmus von Rotterdam und der spanier Vives. eine pädagogische studie. Kempten, Kösel. 80 s. München, philos. diss.

Johann Falkenberg. 186. Gust. Sommerfeldt, Johann Falkenberg, professor der theologie und publizist des 15. jahrhs. Zs. f kathol. theol. 39,803—805.

Ulrich von Hutten. 187. Leo Kuchanny, Die synonyma in Ulrich von Huttens Vadiscus. Greifswald, Adler. 150 s. Greifswald, philos. diss. — sorgfältige arbeit.

188. Carl Löwer, Huttendichter und Huttenbiograph. NJb. 31,613—616.

Johannes de Mandevilla. 189. A. Gebhardt, Das Erlanger Mandevillebruchstück und die entstehungszeit der Diemeringerschen verdeutschung. Münchener mus. 2,190—204.

Justus Lipsius. 190. Herm. Mennen, Justus Lipsius auf der bursa nova tricoronata zu Köln. NJb. 32,416—421.

Petrus Lotichius. 191. Friedrich Heussner, Ein humanistischer dichter des 16. jahrhunderts. Sokrates 1,17—23.

Nikolaus Mameranus. 192. Nikol. Didier, Nikolaus Mameranus. ein Luxemburger humanist des 16. jahrhunderts am hofe der Habsburger. sein leben und seine werke. Freiburg i. Schw. diss. 329 s. 1 portr. — Mameranus (1500—1567?) ist der typische vertreter des historiographen und hofpoeten des 16. jahrhs., der sich in den wissenschaften umgesehen hat. er ist ein charakter, hat einen scharfen verstand, schwärmt für die neubelebung der klassischen studien. er studierte in Emmerich, Köln und Orléans, geht in diensten Karls V. nach Spanien, nimmt am Schmalkaldischen kriege teil, lebte in Augsburg in verkehr mit den Fugger, war in England, Löwen und Brüssel und schrieb historische und theologisch-polemische schriften nebst vielen gedichten.

Thomas Naogeorgus. 193. P. H. Diehl, Die dramen des Thomas Naogeorgus in ihrem verhältnis zur bibel und zu Luther. diss. München. 81 s. — Naogeorg, der im Pammachius Luther als den gottgesandten retter verherrlicht und im Mercator als der gewissenhafteste interpret der lutherischen rechtfertigungslehre sich erweist, in Incendia eine augenblicksidee Luthers dramatisch verwertet, lehnt sich später gegen den dogmatismus Luthers auf und wird jetzt ein ebenso eifriger streiter für die reine lehre des evangeliums, so daß die bibel für sein weiteres schaffen die natürliche quelle wird.

194. Arthur Hübner, Studien zu Naogeorg. ZfdA. 54, 297—338. — 1. Pammachius, 2. Mercator.

Hans Neidhart. 195. Der Eunuchus des Terenz übersetzt von Hans Neidhart 1486. hrsg. von Hermann Fischer. Tübingen, nicht im handel. = Bibliothek d. literar. ver. Stuttgart. bd. 265. XII,224 s.

Heinr. Oesterreicher. 196. L. Junius Coderatus Columella De re rustica übersetzt von Heinrich Oesterreicher, abt zu Schussenried 1505. hrsg. von Karl Löffler. Tübingen, nicht im handel. = Bibliothek d. literar. ver. Stuttgart. 2 bde. XXIV,341, 360 s. — die übersetzung ist im auftrage des grafen Eberhard im bart geschrieben; Oesterreicher ist kein hervorragender kenner des Latein und lehnt sich stark an Niklas von Wyles übersetzungsvorschriften an.

Carl Puteus. 197. Duro Körbler, Caroli Putei, patricii Ragusani, elegiarum libellus de laudibus Gnesae puellae. Grada na povijest kniževnosti hrvatska 8,176—180. — Puteus, ein kroatischer humanist des 15. jahrhs.

Reuchlin. 198. F. W. E. Roth, Johann Reuchlin vor der theologischen fakultät Mainz 1511—1513. Hessische chronik 4, 145—148.

Joh. Dan. Reyser. 199. W. Suchier, Hofgerichtsrat Johann Daniel Reyser (1640—1712) als lateinischer dichter. ein beitrag zur kenntnis der akademischen gelegenheitspoesie in Deutschland. Borna-Leipzig, Noske. 67 s. 1,60 m. — bespr. B. A. Müller, Berl.ph.wschr. 35,1255; Cbl. 67,1322.

Schedel. 200. Walt. Höpfner, Die Nürnberger ärzte des 15. jahrhunderts, dr. Hermann und Hartmann Schedel und zwei konsilien des letzteren für die paralyse. Leipzig, medizin. fakultät. diss. 56 s.

Christ. Schesaeus. 201. t, Christian Schesaeus, lobgedicht auf Davidis. KblSiebLk. 38,107—108.

Schneevogel (Niavis). 202. O. P. Happach, Schriften über Paul Niavis. MChemG. 17.

203. Alfr. Herr, Paul Schneevogel, ein vertreter des naturschutzes im 15. jahrhunderte. Erzgebirgsztg. heft 9 u. 10.

204. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: 1. P. S. Allen, The age of Erasmus 1914,20,282; W. Köhler, Hist. zs. 115,141—141; P. J. Block, Museum 22, 180—181. — 2. R. F. Arnold, Die renaissance 1914,20,271; R. Wolkan, ZföG. 66,529—530; BfG. 51,219; G. Witkowski, ZfBücherfr. 7 beibl. 34—35. — 3. Ch. H. Beeson, Isidorstudien 1913,20,284; S. Hellmann, Hist. zs. 114,666—667; P. Stangel, Sokrates 3,399; A. S., Phil. 55,116—117. — 4. G. L. Bisolfi, Il contra Symmachum 1914,20,215; S. Colombo, Didaskaleion 2,169—177. — 5. E. Caffi, L'umanesimo 1912,20,278; L. Bertalot, DLz. 36,1111—1112. — 6. G. Esau, Glossae ad rem librariam 1914,20,1; A. Klotz, Berl.ph.wschr. 35,468; H. Blümner, Wschr. 31—1347. — 7. Ehwald, Aldhelmi opera 1914, 20,65; Cbl. 66,870—872; W. Levison, Hist. zs. 115,443—444;

M. Manitius, CLz. 36,359—360. — 8. G. Esser, Der adressat der schrift Tertullians 1914,20,244; C. W-n, Cbl. 67,257. — 9. M. Geiger, Die visio Philiberti 1912,20,160; A. Wallner, ZföG. 65,1098—1100. — 10. Greven, Jakob von Vitry 1914,20,173; R. Bitschofsky, Berl.ph wschr. 35,713—716. — 11. H. Hagen, Fulcherus Carnotensis 1913,20,239; W. Tavernier, ZffrzSpr. 43, 123—126. — 12. Max Häusler, Fel. Fabri 1914,20,283; R. Wolkan, Cbl. 67,910. — 13. Siegm. Hellmann, Gregorius von Tours 1913,20,361; F. Joetze, BfGw. 51,361; E. Hora, ZföG. 66, 132—133; B. Stechele, BZfRw. 1915,25. — 14. Al. Hilka, Petrus Alfonsi 1911,20,113; J. Ziehen, Berl.ph.wschr. 34,1581—1583. — 15. M. Huber, Johannes monachus 1913,20,276; W., Allg. Litbl. 24,43; B. Kruitwagen, Museum 22,244—245. — 16. W. Janell, N. Frischlinus, Julius redivivus 1912,20,296; B. A. Müller, Berl.ph.wschr. 35,1305—1321. — 17. J. Klapper, Exempla aus handschriften 1911,20,39; J. Ziehen, Berl.ph. wschr. 34,1581—1584. — 18. J. Klapper, Erzählungen des mittelalters 1914,20,20, 22; H. Jantzen, LE. 17,1271—1272; H., MSchlesVk. 16,259—260. — 19. E. König, Peutingerstudien 1914,20,289; H. B., Zs. f. d. ges. d. Oberrheins 30,127. — 20. P. Lehmann, Vom mittelalter 1914,20,20, 39; C. Weyman, Hist. jb. 35,956—957; C. Weyman, Wschr. 32,540—548; R. Bitschofsky, Berl.ph.wschr. 35,584—588; H. Naumann, DLz. 36, 1683—1684; O. Redlich, Mitt. f. österr. geschichtsforschg. 36, 568—569. — 21. Lucius, Pius II. 1913,20,430; Paul Joachimsen, Hist. zs. 115,619—629. — 22. Max Manitius, Die gedichte des archipoeta 1913,20,136; J. Ziehen, Berl.ph.wschr. 34, 1581—1583. — 23. Morin, Études, textes 1913,20,74; C. Weyman, Hist. pol. bll. 155,688—695. — 24. E. Müller, Nithards 4 bücher geschichten 1912,20,205; A. Zehme, Mtschr. 14,597—600. — 25. F. Offergelt, Die staatslehre des hl. Augustin 1914,20,93; F. Walter, DLz. 36,582—588; Seidel, Hist. jhb. 27,152—153. — 26. Fr. Pfister, Der Alexanderroman des archipresbyter Leo 1913, 20,298; F. Müller, Museum 23,38—39. — 27. O. Probst, Isidors schrift 'de medicina' 1914,20,184; Notthaft, Hist. jb. 36,698. — 28. C. Rodenberg, Eugippius 1912,20,140; A. Zehme, Mtschr. 14,594—600. — 29. K. Schottenloher, Jakob Ziegler 1910, 20,81; W. Brecht, Hist. zs. 115,146—148. — 30. G. Schreiber, Untersuchungen zum sprachgebrauch des mittelalterlichen abgabewesens 1913,20,61; W. Hoppe, Mitt. a. d. hist. lit. 43,303—304. — 31. E. Seemannn, Hugo von Trimbergs lateinische werke 1914,20,170; C. Weyman, Hist. jb. 35,955—958. — 32. J. Sondheimer, Die Herodespartien 19112,20,28; O. Glöde, Litbl. 36, 339—340. — 33. B. Strauß, N. Wyle als übersetzer 1912,20,311;

H. Wunderlich, DLz. 36,242—246. — 34. K. Strecker, Monumenta Germaniae historica, Poetarum latinorum medii aevi tomi IV, pars II,1 1914,20,21; J. Klapper, Cbl. 66,845—846; J. Huemer, ZföG. 1915,514—516. — 35. James Tait, Chronica Joannis de Read 1914,20,178; E. Fueter, Hist. zs. 114,674—675. — 36. Mich. Tangl, Des hl. Bonifatius briefe 1912,20,101; A. S., Allg. Litbl. 24,111. — 37. H. Tilemann, Studien zur individualität des Franziskus von Assissi 1914,20,146; G. Kr., Cbl. 66,625—627; Bihlmeyer, Theol. quartalschr. 97,583. — 38. J. Vogels, Collectanea biblica latina 1913,20,36; H. A. Sanders A. J., Phil. 35,90—92. — 39. Paul von Winterfeld, Deutsche dichter des lateinischen mittelalters 1913,20,51; P. Stachel, Sokrates 3,394—399. — 40. Zibermayr, Legation Cusas 1914,20,280; Christ. Schmitt, Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerordens n. f. 5,578—580.

Rudolf Wolkan.

Autorenregister

Sachregister.

GRESSNER & SCHRAMM, LEIPZIG.

